Die Feier

des

heiligen Dienstes

in der

katholischen Kirche.

Nach der Liturgie der Kirche mit näherer Beziehung auf die öffentliche und gemeinsame Feier zum Gebrauche der Laien bearbeitet und herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Karl Reischl.

Dritter Theil:
Passionale und die Feier der heiligen Charwoche.

Mit 1 Stahlstich.

München, 1854.

Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung.
(W. Keck.)



Overbeck inv.

Adr. Schleich sc.

J. J. Lentner'sche Buchhandlung in München.
(W. Keck.)

Passionale

das ist:

die kirchliche Feier der hl. Charwoche

und die

Verehrung des Leidens Unsers Herrn Jesu Christi.

Nach dem Officium der Kirche bearbeitet, mit einer Auswahl von Andachtsübungen und mit Matthew Bridges' „Gesängen vom Leiden Christi"

herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Karl Reischl.

Mit Approbation des hochwürdigsten Ordinariates Regensburg.

Mit 1 Stahlstich.

München, 1854.

Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung.

(W. Keck.)

Approbation.

Das bischöfliche Ordinariat Regensburg.

Nachdem Wir das vorgelegte Manuscript „Passionale und die Liturgie der heiligen Charwoche" einer Censur unterworfen haben, ertheilen Wir nun den Herausgebern Professoren Dr Reischl und Dr. Schmitz auf ihr Gesuch vom 31. vor. Monats die erbetene oberhirtliche Approbation und gestatten, daß auf das Titelblatt des Werkes gesetzt werde: „Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates Regensburg."

Regensburg, am 17. Juni 1853.

Rothfischer,
Generalvicar.

Lipf,
Secretär.

Vorrede.

Das Erscheinen dieses dritten Theiles der Laien-Liturgie, das Passionale oder Charwochen-Buch (**Officium Hebdomadis Sanctae**) ist mir zunächst nur durch die Mitwirkung meines ebenso gelehrten wie verehrungswürdigen Freundes und Amtsbruders, Herrn **Dr.** Peter Jos. A. Schmitz, Professor's der Geschichte und classischen Philologie am hiesigen k. Lyceum, möglich gemacht worden. Seiner in der Darstellung kirchlicher Dinge, sonderheitlich aus dem Gebiete der Liturgie, wohlerprobten Meisterhand, seinem feinen und sicheren Sinne für die Auffassung der Herrlichkeit des katholischen Cultes, verdanke ich namentlich die Ausarbeitung der die Liturgie der heiligen Charwoche einleitenden Paragraphen, sodann die Ueberarbeitung und Ergänzung der von mir für die Herausgabe dieses Bandes vorbereiteten Manu-

scripte. Was daher in dem hier dargebotenen Buche gut und in einigen Punkten etwa genauer und gediegener gegeben ist, als in Manchen der vielfachen Uebersetzungen und Ausgaben des **Officium Hebdomadis sanctae,** das schreibe ich gerne und mit innigstem Danke nur dem Einwirken und den eigenthümlichen Leistungen meines geehrten Mitarbeiters zu. Mängel und Unvollkommenheiten dagegen, wenn und wie solche sich finden werden, kommen auf meine Rechnung, wiewohl auch ich versichern darf, daß ich mit nicht minderer Freude, Liebe und unverdrossener Aufmerksamkeit, als den früheren zwei Bänden des „heiligen Dienstes", auch diesem dritten und so ehrwürdigen Theile meine geringen Kräfte und wenigen Mußestunden zugewendet habe. — Die Liturgie der heiligen Woche bildet die Krone des katholischen Cultes. Wie in den Leidens-Tagen des Herrn Sein Werk in unermeßlicher Fülle von Liebe und Gnade sich vollendete, und Alles übertraf, was an Thaten Gottes bis dahin offenbar geworden; so erhebt sich, von dem Geiste ihres ewigen Bräutigams und hohen Priesters emporgetragen, die katholische Kirche in ihrer Feier der „heiligen Woche" zu einer solchen Höhe der Beschauung, des Mit-Leidens, der Danksagung und Liebe, und ergießt die also empfangene und empfundene Andacht in so herrliche Form des Ausdruckes und der Darstellung,

daß selbst Gemüther, die dem übrigen heiligen Dienste unserer Kirche fremde, einsichtlos, oft genug mit den rohesten Vorurtheilen angefüllt, gegenüber stehen, sich unwillkührlich davon ergriffen, und selbst wider Willen von der Ahnung eines hier waltenden himmlischen Elementes durchdrungen fühlen. Um die Erhabenheit der Liturgie der Leidenswoche noch ungleich gewaltiger zu empfinden, muß man freilich die Gebete und Gesänge, deren wundervolle, wir möchten sagen, engelgleiche Musik in jeder andern Sprache fast bis zur Unkenntlichkeit verschwindet, in dem Latein der römischen Kirche, man muß sie in der Sprache Gregor's I. und Leo des Großen hören und mitbeten. — Was die dem eigentlich liturgischen Buche hier von uns theils vorangestellten, theils angehängten Beigaben betrifft, so sollen dieselben nach dem Zwecke der Bearbeitung „des heiligen Dienstes der Kirche zum Gebrauche der Laien", wie sie im harmonischen Einklange mit dem wesentlichen Inhalte der katholischen Liturgie, gleichmäßig den beiden frühern Bänden gehalten sind, zunächst der Privatandacht und zur Ausfüllung jener Gebets- und Betrachtungszeiten dienen, welche nicht unmittelbar von der Feier des Gottesdienstes eingenommen sind. Die „täglichen und besonderen Andachten zum leidenden Heilande," welche dem Officium der Charwoche vorausgesetzt worden, bedürfen daher, wir

hoffen es, keiner weitern Rechtfertigung, außer vielleicht dafür, daß selbe nicht zahlreicher und geistvoller sind. Aufnahme umfangreicherer Betrachtungen und Gebetsformulare würde unser Buch zu sehr vergrößert, darum vertheuert haben. Es soll, kann und will nicht versuchen, andere Werke entbehrlich zu machen, oder zu übertreffen; es möchte nur Eines von den vielen sein, durch welche Jesus in Seiner Kirche gelobt und geliebt wird. In Hinsicht auf den Geist dessen, was gegeben worden, leitete der beste Wille die Auswahl und meine Hand. Nur zu gut fühle ich hier das Mangelhafte und Unwürdige dieser Leistung; tröste mich aber mit der Ueberzeugung, daß neben der Majestät des liturgischen Theiles auch ungleich Vorzüglicheres dennoch in tiefe Schatten zurücktreten müßte. — Mit viel freudigerem Bewußtseyn mache ich auf den zweiten Theil der Beigaben, auf die angehängten Passionsgesänge des Matthew Bridges aufmerksam. Das englische Original führt den Titel: **The Passion of Jesus, a collection of original pieces corresponding with the five sorrowful Mysteries in the Rosary of our blessed Lady. By Matthew Bridges, Esq. London (Richardson) 1852,** und ist Seiner Eminenz dem Cardinal Wisemann gewidmet. Das Büchlein gewann durch die fromme Anmuth — eine Anmuth, welcher die Tiefe der

Auffassung nicht fehlt — meine Vorliebe. Auf meine Bitte hat die Uebertragung in unsere Sprache eine edle, fromme Frau übernommen, und mit einer über jeden Ausdruck meines Dankes erhabenen Bereitwilligkeit für den Zweck des gegenwärtigen Buches zur Verfügung gestellt. Mir ist verwehrt, deren Namen hier zu nennen. Ich bedauere dieß, nicht als ob ich die fromme Uebersetzerin ihres Verdienstes, nur aus Liebe zu Jesus gearbeitet zu haben, beraubt wissen wollte; sondern weil viele Kinder der Kirche, die an der Lieblichkeit und zarten Andacht dieser Passionslieder sich erbauen und erfreuen werden, dennoch dabei Eine Freude entbehren müssen, die, zu erfahren, wie edle Namen und edle Kräfte sich immerdar glücklich schätzen, der Ehre des Heilandes zu dienen. Gott, welcher alle Namen kennt, möge dafür diesen Namen im Buche des Lebens recht lieblich schimmern lassen. Die Fürbitten derer, welche diese Lieder erfreuen, werden dazu mithelfen. — Die Vereinigung dieser verschiedenen Theile hat dem Buche den Namen „Passionale" gegeben. Es ist mir nicht unbekannt, daß solche Ueberschrift sonst in der Literaturgeschichte eine etwas andere Klasse von Büchern, nämlich Martyrologien u. dgl. bezeichnet. Die Sinnverwandtschaft mag es entschuldigen, ein Buch vom Leiden des Herrn — „des Königes der Martyrer" — mit diesem Titel hier bezeichnet zu sehen. — Kaum irgendwie offen-

bart sich's klarer und liebenswürdiger, welches die wahre Braut Jesu Christi und welches durch sie Seine wahren Kinder seien, als in der Verehrung Seines bittern Leidens und Sterbens. Ich priese mich daher glücklich, sollte je auch dieß kleine Werk meiner Hand dazu helfen, daß solches Erkennen in recht vielen Gemüthern sich ankündige. — Möge die Kraft des Leidens Jesu in Allen sich offenbaren, welche selbes auch nach diesem Buche verehren, und beten werden, daß wir einst Alle dem verherrlichten Erlöser freudig dafür in dem Himmel Dank sagen dürfen.

Regensburg, am Feste des hl. Gregor des Großen 1854.

Der Herausgeber.

Tägliche Andachten

vom

heiligsten Leiden Jesu.

Tägliche Andachten vom heiligsten Leiden Jesu.

Zur Morgen-Andacht.

„Jesus von Nazareth, ein König der Juden!“ Dieser glorreiche Titel des heiligen Kreuzes beschirme uns vor allem Unheil! Amen.

Heiliger Gott, starker Gott! Heiliger, Unsterblicher erbarme Dich unser!

Von Dir, o Jesus, meine Liebe, die für mich gekreuzigt worden, will ich nehmen das Zeichen dieses Deines heiligen Kreuzes auf Stirne, Mund und Herz, auf daß ich ewig bewahrt bleibe in Deiner mildesten Obhut. Verleihe mir, daß ich heute und alle die Zeit meines Lebens den Weg Deiner Gebote wandle, und tapfer unter solchem königlichen Banner Deines Kreuzes streitend wider die Angriffe des Satans, der Welt und des Fleisches, ich den Sieg erringe und dereinst den Kampfpreis des ewigen Lebens gewinne. Amen.

Gebet
(nach H. Suso).

Herr! mein Herz schließet sich auf vor Dir, Dich zu umfangen, wie die Rose sich erschließt im klaren Sonnenschein. Meine Seele strecket weit aus ihre Arme nach Dir in grundloser Begierde. O theuerer Herr! ich umfasse Dich heute mit Dank und Lob,

und bitte Dich, Du wollest die Stunde Deines Sterbens an mir nicht verloren sein lassen. Ich begehre, daß weder Leben noch Tod, weder Lieb' noch Leid Dich von mir scheide. Meine Augen schauen hinein in Dein erblassend Angesicht; meine Seele erfrischt sich in Deinen blutnassen Wunden. All' meine Sinne werden gespeiset von dieser süßen Frucht unter dem lebendigen Baume des heiligen Kreuzes. O wonniglicher Glanz des ewigen Lichtes, lösche aus in mir alle unlautere Lust! O klarer Spiegel der göttlichen Majestät, reinige die großen Makel meiner Missethat! O schönes Bild der väterlichen Güte, stelle wieder her das erblichene Bild meiner Seele! O unschuldiges Lamm, büße für mein schuldbeladenes Leben! O Du König aller Könige, und Herr aller Herren! gib, daß Dich meine Seele umfasse mit Reue und Klage in Deiner Erniedrigung, auf daß sie von Dir mit Freuden empfangen werde in Deiner ewigen Herrlichkeit. Amen.

Litanei zu Jesus, dem Gekreuzigten.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gekreuzigter Heiland, erbarme Dich unser!
Gott, Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott, heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott,
Jesu, von den Juden zum Kreuzestod begehret,
Jesu, zum Tode des Kreuzes verurtheilet,
Jesu, mit dem Kreuze beladen,
Jesu, den schmerzhaften Kreuzweg geführet,
Jesu, am Kreuze ausgespannt,
} erbarme Dich unser!

Jesu, an das Kreuz mit Nägeln angeheftet,
Jesu, am Holze des Kreuzes für uns wie zum Fluche geworden,
Jesu, am Kreuze verhöhnt und gelästert,
Jesu, der Du am Kreuze für Deine Feinde zu dem Vater betetest,
Jesu, der Du dem reuigen Mörder am Kreuze das Paradies verhießest,
Jesu, der Du mit der heiligsten Mutter und dem treuen Jünger selbst am Kreuze mitlittest,
Jesu, der mit lauter Stimme am Kreuze Du Deine Verlassenheit vom Vater klagtest,
Jesu, am Kreuze mit Galle und Essig getränket,
Jesu, der Du Alles, was von Dir geschrieben stand, am Kreuze vollbrachtest,
Jesu, der Du am Kreuze Deinen Geist in die Hände des Vaters befohlen hast,
Jesu, am Kreuze für uns aufgeopfert,
Jesu, der Du durch das Kreuz die Welt erlöset hast,
Jesu, der Du durch das Kreuz über unsere Feinde triumphirest,
Jesu, der Du für uns gehorsam geworden bis zum Tode am Kreuze,
Jesu, aus dessen Herzen am Kreuze Blut und Wasser gedrungen,
Jesu, der Du am Kreuze Alles an Dich ziehest,
Jesu, vom Kreuze abgenommen,
Jesu, der Du durch das Kreuz in Deine Herrlichkeit eingegangen bist,

} erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig; verschone uns, o gekreuzigter Jesus!
Sei uns gnädig; erhöre uns, o gekreuzigter Jesus!
Von allem Uebel erlöse uns, o gekreuzigter Jesus!
Von aller Sünde erlöse uns, o gekreuzigter Jesus!

Von den Schlingen des bösen Feindes,
Von aller Makel und Schuld,
Von den Banden des Abgrundes,
Von dem Feuer der Hölle,
Durch Dein heiliges Kreuz,
Durch die Dornenkrone auf Deinem Haupte,
Durch Deine heiligen fünf Wunden,
Durch Dein hochheiliges für uns am Kreuze vergossenes Blut,
Durch Deine Thränen,
Durch Dein so bitteres Sterben am Kreuze,
Durch die trauervolle Herabnahme Deines heiligsten Leichnames vom Kreuze,
In der Stunde unseres Todes,
Am Tage des Gerichtes,

erlöse uns, o gekreuzigter Jesus!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du um Deines heiligen Kreuzes willen uns verschonest,
Daß Du uns zu wahren und getreuen Freunden Deines hl. Kreuzes machen wollest,
Daß Du uns die Früchte Deines hl. Kreuzes mittheilen wollest,
Daß aus Liebe zu Dir die Welt uns gekreuziget sei, und wir der Welt,
Daß Du uns verleihest, täglich unser Kreuz auf uns zu nehmen, und freudig Dir nachzutragen,
Daß Du unser Fleisch mit seinen Sünden und Begierlichkeiten an's Kreuz heften wollest,
Daß Du uns durch Dein hl. Kreuz in Deine Glorie eingehen lassest;

wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o gekreuzigter Jesus!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o gekreuzigter Jesus!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o gekreuzigter Jesus!

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser! Vater unser ꝛc.

Gebet.

Herr Jesus Christus, der Du von dem Himmel auf die Erde herniedergestiegen bist, und Dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast; ich flehe in Demuth zu Dir, daß ich gewürdigt werden möge, mit denen, welche alsdann zu Deiner Rechten stehen werden, das süße Wort zu vernehmen: Kommet, ihr Gebenedeite meines Vaters!

O Gott, der Du durch das kostbare Blut Deines Eingebornen Sohnes das Banner des Kreuzes geheiliget und zum Ausgangspunkte des Lebens gemacht hast; verleihe, daß wir, die wir der Herrlichkeit des Kreuzes uns freuen und rühmen, auch allzeit und überall seines Schutzes uns erfreuen und getrösten dürfen. Durch ebendenselben unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des Heiligen Geistes, gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abend-Andacht.

Anbefehlung in das Leiden Christi.

O Jesus, mein gekreuzigter Gott und Heiland! ich befehle mich jetzt und allzeit in Deine heiligen Hände, und in das Herz der allerhöchsten Dreifaltig-

keit. Ich opfere mich auf in die Wunden Deines allerheiligsten Leibes und in das gebenedeite Blut, welches so überreich daraus geflossen ist. Dein heiliger Leib speise mich, Dein kostbar Blut tränke mich; Dein Todesschweiß wasche mich, Deine Seitenwunde belebe mich. Ich opfere Deinem himmlischen Vater Deine bittere Angst und Noth zur Vergebung meiner Sünden; Deine schmerzhafte Geißlung zur Abwendung der verdienten Strafen; Deine Kreuztragung zur Tilgung meiner gränzenlosen Schuld; all' die von Dir ausgestandene Unbill, Verhöhnung und Lästerung zum Ersatze meiner Nachlässigkeiten und Versäumnisse; Deine unermeßliche Liebe zur Versöhnung der ewigen Gerechtigkeit. Dein Todesurtheil, o unschuldigster Jesus, segne und umfahe mich! Dein heiligster Leidensweg leite und führe mich! Deine schimpfliche Entblößung bedecke die Verunstaltung meiner Seele! Deine grausame Annagelung an das heilige Kreuz schirme mich vor meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, bis Deine durchbohrten Hände mich aufnehmen und festhalten bis in Ewigkeit. Lege und birg mich in Deine heiligen fünf Wunden, daß sie mich begnadigen und segnen, nun und zur Stunde meiner Todesnoth! O süßester Herr Jesu! der Du so theuer durch Dein kostbares Blut mich erkauft hast, lehre mich absterben der Welt und mir selbst, und einzig leben in Dir und Deinen Heiligen. Ich befehle in Dein heiligstes Herz, in Deine unendliche Barmherzigkeit, in Deine Alles überwiegenden Verdienste, und in die Kraft und in die Segnung Deines bitteren Leidens und Sterbens mich und Alle, für die ich beten soll und beten will, heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Verehrung der hl. Wunden Christi.

Mildreichster Jesu! ich bitte Dich aus ganzem Herzen, daß durch den unaussprechlichen Schmerz Deines schwerverwundeten und dorngekrönten Hauptes und durch das rosenfarbene Blut, welches über Deine Augen und Wangen und über Dein liebliches, ach so sehr entstelltes Antlitz herniederrieselte, Du mir, dem armen Sünder verzeihest, was ich je wider Dich gesündigt habe durch mein Haupt, mein Gesicht, mein Gehör und meinen Mund, durch Hartnäckigkeit und Stolz. Gib, daß ich mein Haupt, meine Sinne und meinen Verstand in Liebe und Demuth Dir weihe und Deinem Dienste hingebe, und in allen Widerwärtigkeiten durch Ergebung in Deinen heiligsten Willen gleichsam gekrönet bleibe. Amen.

Mein geliebtester Heiland! ich bitte Dich durch den Schmerz und die Blutvergießung, welche Dir durch die Annagelung Deiner zarten und unschuldigen Hände so grausam verursacht worden, gedenke nicht der vielen Sünden, welche ich auf gar mannigfache Art durch meine befleckten Hände und bösen Werke begangen habe, da ich Schlimmes verübte und Gutes zerstörte und unterließ. Stärke meine Hände zu jedem guten Werke, und was ich je als solches versucht und begonnen habe, gib mir in Gnade darin Wachsthum und Beharrlichkeit. Amen.

Mein Erlöser! sei mir gnädig und barmherzig ob des Schmerzes Deiner durchbohrten Füße, und erlasse mir mildreich, was ich vielfach wider Dich gefehlt habe, wenn ich außer dem heilsamen, guten Wege Deiner Gebote wandelte. Leite meine Füße auf den Weg des Friedens, daß ich nicht mehr falle und nicht von den Schlingen des Feindes umstrickt werde,

sondern daß ich ohne Anstoß und Ermüden den Pfad Deiner Nachfolge mit freudigem Herzen festhalte. Amen.

Gnadenvoller Mittler! höre mein Gebet, mit welchem ich flehe zu Deinem erschlossenen heiligsten Herzen durch das Wasser und das Blut, welche so reichlich daraus geflossen sind. Verzeihe, was mein sündig Herz jemals gedacht, vorgenommen und begehrt hat wider Deinen allerheiligsten Willen. Lindere meine Angst, erquicke mich in meiner Mühsal durch die Kraft jenes hochgeweihten Wassers und Blutes Deiner Seitenwunde. O gütigster Jesu! in diese Wunde der Liebe lege ich meine Liebe zu Dir, mein Verlangen für Zeit und Ewigkeit; lasse mein Herz geeinigt seyn dem Deinen, jetzt und immerdar. Amen.

Gedächtniß der schmerzhaften Mutter Gottes.

Wir bitten Dich, o Herr Jesus Christus! daß für uns bei Deiner Mildigkeit fürspreche jetzt und zur Stunde unsers Todes die seligste Jungfrau Maria, Deine Mutter, deren hochheilige Seele zur Stunde Deines Leidens das Schwert des Schmerzes durchdrungen hat; der Du mit dem Vater in Einigkeit des Heiligen Geistes gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die heilige Messe vom Leiden U. H. Jesu Christi.

Pr. Im Namen † des Vaters, und des † Sohnes, und des † hl. Geistes. Amen.

Hintreten will ich zum Altare Gottes.

D. Zu Gott, der erfreuet meine Jugend.

Psalm 42.

Pr. Richte mich, o Gott, und entscheide meine Sache gegen ein unheilig Volk; vom Manne der Bosheit und Arglist errette mich.

D. Denn Du, o Gott, bist meine Stärke; warum weisest Du mich zurück, und warum geh' ich trauernd, während der Feind mich schlägt.

Pr. Sende aus Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich führen und leiten auf Deinen heil'gen Berg, und in Deine Gezelte.

D. Und ich will hingehen zum Altare Gottes; zu Gott, der erfreuet meine Jugend.

Pr. Preisen will ich Dich im Harfenspiele, Gott, mein Gott! was bist du traurig meine Seele, und betrübst du mich?

D. Hoffe auf Gott; denn dankend werd' ich Ihn preisen, der meines Angesichtes Heil und mein Gott ist.

Pr. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

D. Wie es war im Anfange, und jetzt und allezeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pr. Hintreten will ich zum Altare Gottes.

D. Zu Gott, der erfreuet meine Jugend.

Pr. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

D. Der Himmel und Erde geschaffen hat.

Pr. Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä, der seligen, allzeit reinen Jungfrau, dem heiligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch, Brüder! daß ich gesündigt habe oft und viel in Gedanken, Wort und Werk, aus meiner Schuld, aus meiner Schuld, aus meiner größten Schuld. Deßhalb bitte ich die selige, allzeit reine Jungfrau Maria, den heiligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Aposteln Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch, Brüder! zu bitten für mich bei Gott unserm Herrn.

D. Es erbarme sich deiner, der allmächtige Gott, Er verzeihe dir deine Sünden, und führe dich zum ewigen Leben.

Pr. Amen.

(Sodann betet der Altardiener die offene Schuld Namens der Gemeinde, indem er statt „Brüder" die Anrede „dir (dich) Vater", bei Bischöfen „ehrwürdigster Vater" setzt.)

Pr. Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, Er verzeihe euch eure Sünden, und führe euch zum ewigen Leben.

D. Amen.

Pr. Nachlaß, Lossprechung und Vergebung unserer Sünden schenke uns der allmächtige und barmherzige Gott.

D. Amen.

Pr. O Gott! wende Dich uns zu, und Du wirst uns beleben.

D. Und Dein Volk wird sich in Dir erfreuen.

Pr. Erzeige uns, o Herr! Deine Barmherzigkeit.

D. Und gib uns Dein Heil!

Pr. Herr! erhöre mein Gebet.

D. Und mein Rufen komme zu Dir!

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

(Nun steigt mit gefalteten Händen der Priester zum Altare empor, während er spricht:

Laßt uns beten!

Nimm von uns hinweg, o Herr! wir bitten, unsere Schuld, damit wir zum Allerheiligsten mit reinem Herzen hinzutreten würdig werden. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

(Und den Altar küssend, betet er weiter:)

Wir bitten Dich, o Herr! durch die Verdienste Deiner Heiligen, deren Reliquien hier ruhen, und aller Heiligen, daß Du mir nachlassen wollest alle meine Sünden. Amen.

Eingang. Phil. 2. Es verdemüthigte sich selbst der Herr Jesus Christus bis zum Tode; zum Tode aber des Kreuzes. Deßhalb auch hat Ihn Gott erhöht, und Ihm den Namen gegeben, welcher über allen Namen ist. Ps. 88. Die Erbarmungen des Herrn, ewiglich singe ich sie; von Geschlecht hin auf Geschlecht.

V. Ehre sei dem Vater 2c.

(Dann wird der erste Vers des Einganges bis zum Psalme jederzeit wiederholt.)

Pr. Herr, erbarme Dich unser!

D. Herr, erbarme Dich unser!

Pr. Herr, erbarme Dich unser!

D. Christe, erbarme Dich unser!

Pr. Christe, erbarme Dich unser!

D. Christe, erbarme Dich unser!

Pr. Herr, erbarme Dich unser!

D. Herr, erbarme Dich unser!

Pr. Herr, erbarme Dich unser!

Gloria.

Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te. Adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite Jesu Christe. Domine Deus, agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccati mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus. Tu solus Dominus, Tu solus altissimus, Jesu Christe. Cum Sancto spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in den Höhen, und Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind! Wir loben Dich, wir benedeien Dich. Wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich. Dank sagen wir Dir, ob Deiner großen Herrlichkeit. Herr, Gott, himmlischer König. Gott, allmächtiger Vater! Herr, Eingeborner Sohn, Jesus Christus! Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unser Flehen auf! Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geiste, in der Glorie Gottes des Vaters. Amen.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr. Laßt uns beten.

Gebet.

Herr Jesus Christus! der Du von den Himmeln zu der Erde aus dem Schooße des Vaters herniedergestiegen bist, und Dein kostbares Blut zur Nachlassung unserer Sünden vergossen hast; in Demuth flehen wir zu Dir, daß wir am Tage des Gerichtes zu Deiner Rechten gestellt, den Ruf zu hören verdienen: kommet, Gebenedeite. Der Du lebest. rc. rc.

Lesung aus dem Propheten Zacharias. K. 12. So spricht der Herr: Ich will ausgießen über das Haus David und die Bewohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Gebetes; und sie werden schauen auf Mich, den sie durchbohrt haben, und sie werden klagen, wie man klagt um den Einziggebornen, und sich härmen um Ihn, wie man sich härmt um den Tod des Erstgebornen. An jenem Tage wird große Wehklage sein in Jerusalem, und man wird fragen, was sind das für Wundmale, in Mitte Deiner Hände? Und Er wird antworten: Also ward Ich verwundet im Hause derer, die Mich ersehnten. Wache auf, o Schwert! über Meinen Hirten und über den Mann, der Mir zunächst eignet, spricht der Herr der Heerschaaren; schlage den Hirten, und die Schafe zerstreuen sich; spricht der Herr, der Allmächtige.

D. Gott sei Dank.

Stufenpsalm (Graduale). Ps. 68. Schmach, erwartete Meine Seele und Mühsal; und Ich harrte wer mit Mir traure, und Keinen gab es; einen Tröster suchte Ich und Ich fand ihn nicht. V. Sie gaben Mir zur Speise Galle, und in Meinem Durste tränkten sie mit Essig Mich.

Tractus. Isai. 53. Wahrlich, Er trägt unsere Krankheit, und unsere Schmerzen ladet Er auf sich. V. Wir aber halten Ihn für einen Aussätzigen und von Gott Geschlagenen und Gedemüthigten. V. Und

Er ist verwundet unserer Missethaten wegen, zermalmt unserer Frevel willen. ℣. Die Züchtigung zu unserm Frieden ist auf Ihm, und durch Seine Wunden wird uns Genesung.

Innerhalb der österlichen Zeit:

Alleluja, Alleluja. ℣. Sei gegrüßt, unser König, Du allein erbarmtest Dich unseres Irrens. Gehorsam dem Vater, wardst Du zur Kreuzigung geführt, wie ein sanftes Lamm zum Tode. ℣. Dir die Glorie, Hosanna; Dir Triumph und Sieg; Dir der höchsten Ehre und des Lobpreises Krone. Alleluja.

(Nach dem Stufenpsalme tritt der Priester zur Mitte des Altares und betet das Vorbereitungsgebet zum Evangelium.)

Reinige mein Herz und meine Lippen, allmächtiger Gott! der Du die Lippen des Propheten Jesaias mit feuriger Kohle gereinigt hast; würdige Dich in milder Erbarmung mich also zu reinigen, daß ich Dein heiliges Evangelium würdig zu verkündigen vermöge. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Segne o Herr! ℟. Der Herr sei in meinem Herzen und auf meinen Lippen, daß ich würdig und geziemend Sein Evangelium verkünde. Amen.

Evangelium.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr. Inhalt des hl. Evangeliums nach Joh. Kap. 19.

(Während dieser Worte bezeichnet der Priester das Buch und sich mit dem kleinen Kreuze).

D. Ehre sei Dir, o Herr!

In jener Zeit: Da Jesus wußte, Alles sei bereits vollbracht, damit die Schrift erfüllt würde, sprach Er: Mich dürstet! Nun stand ein Gefäß da voll Essig. Jene aber füllten einen Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Ysopstengel, und brachten ihn an Seinen Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und mit ge-

neigtem Haupte gab Er den Geist auf. Die Juden aber baten, weil es Rüsttag war, damit nicht an dem Kreuze die Leichname blieben (es war dieß nämlich der große Tag des Sabbates), den Pilatus, daß deren Gebeine gebrochen und selbe abgenommen würden. Die Soldaten kamen nun, und sie zerbrachen die Beine des Ersten und des Andern mit Ihm Gekreuzigten. Als sie aber, an Jesus kommend, sahen, daß Er schon gestorben sei, zerbrachen sie nicht Seine Gebeine, sondern Einer von den Soldaten öffnete mit einem Speere Seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser hervor. Und der dieß gesehen, hat es bezeugt, uud wahrhaft ist sein Zeugniß.

D. Lob sei Dir, Christus!

Pr. (Das Evangelium küssend.) Durch das Wort des Evangeliums werde getilgt unsere Schuld.

Credo.

(Nicänisches Glaubensbekenntniß.)

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum et ex Patre natum ante omnia saecula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero. Genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt:	Ich glaube an einen Einigen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an einen Herrn Jesum Christum, den Eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater gezeugt ist vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gotte. Gezeugt, nicht geschaffen, gleichwesentlich mit dem Vater, durch welchen Alles geschaffen worden.

qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis. (hic genuflectitur.) Et incarnatus est de Spiritu sancto, ex Maria virgine: Et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato passus, et sepultus est. Et resurrexit tertia die, secundum Scripturas. Et ascendit in coelum: sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos: cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum, Dominum et vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit. Qui cum Patre et Filio simul adoratur, et conglorificatur: qui locutus est per prophetas. Et unam sanctam Catholicam et Apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et exspecto resurrec-

Der wegen uns Menschen und wegen unseres Heiles herabgestiegen aus den Himmeln; und (Priester und Gemeinde beugen die Knie,) Fleisch geworden ist von dem Heiligen Geiste, aus Maria der Jungfrau, und Mensch geworden ist. Und gekreuziget für uns, hat unter Pontius Pilatus Er gelitten, und ward ins Grab gelegt. Und Er ist erstanden am dritten Tage, gemäß den Schriften. Und aufgefahren zu dem Himmel, sitzet Er zur Rechten des Vaters. Und wieder wird Er kommen mit Glorie zu richten die Lebendigen und die Todten, und Seines Reiches wird kein Ende sein. Und an den Hl. Geist, den Herrn und Lebensspender, der von dem Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlichet wird, der durch die Propheten geredet hat. Und an eine einige, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Nachlassung der Sünden und

tionem mortuorum. Et vitam venturi saeculi. Amen.	erwarte die Auferstehung der Todten und ein zukünftiges Leben. Amen.

(Der Priester küßt den Altar und spricht zur Gemeinde.)

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Opferung. Es erhoben sich gegen Mich die Männer des Frevels. Erbarmungslos suchten sie Mich zu tödten; und verschonten Mich nicht, Mir in's Antlitz zu speien. Mit ihren Speeren verwundeten sie Mich und erschüttert ward all' Mein Gebein.

Opferung des Brodes.

Nimm auf, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! diese unbefleckte Opfergabe, welche ich, Dein unwürdiger Diener, Dir aufopfere, meinem lebendigen und wahren Gott, für meine zahllosen Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten, und für alle Umstehenden, wie auch für alle gläubigen Christen, lebende und verstorbene, daß selbe mir und ihnen zum Heile gereiche in's ewige Leben. Amen.

Opferung des Kelches.

O Gott! der Du die Würde menschlicher Wesenheit wundervoll gebildet, und noch wundervoller sie wieder hergestellt hast, gib uns, durch das Geheimniß dieses Wassers und Weines, die Gemeinschaft der Gottheit dessen zu erlangen, der sich gewürdiget hat, unserer Menschennatur sich theilhaft zu machen. Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, welcher mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir opfern Dir auf, o Herr! den Kelch des Heiles und flehen zu Deiner Milde, daß er vor dem Angesichte Deiner göttlichen Majestät, für unser und

der ganzen Welt Heil in lieblichem Wohlgeruche aufsteigen möge. Amen.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen lasse uns angenommen werden von Dir, o Herr! und also werde unser Opfer heute vor Deinem Angesichte dargebracht, daß es Dir gefalle, Herr und Gott. Komm, Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott! und segne dieses Opfer, welches Deinem heiligen Namen bereitet ist.

Handwaschung. Waschen will ich mit den Unschuldigen meine Hände, und Deinem Altare mich anschließen, o Herr!

Damit ich horche auf den Hall des Lobgesanges, und Deine Wunder alle verkünde.

Herr, ich liebe Deines Hauses Zier und den Ort, wo die Wohnung Deiner Herrlichkeit.

Verwirf nicht, Herr! mit dem Gottlosen meine Seele, und mit den Männern der Blutschuld mein Leben.

In deren Händen Frevel, und deren Rechte voll Bestechung ist.

Ich aber bin in meiner Unschuld gekommen, erlöse mich und erbarme Dich meiner.

Mein Fuß ist gestanden auf rechtem Wege; in der Gemeinde will ich Dich lobpreisen, o Herr! Ehre sei dem Vater 2c.

(Hierauf betet geneigt in der Mitte des Altares der Priester:)

Nimm, o heilige Dreieinigkeit! diese Opferung auf, welche wir Dir darbringen im Gedächtnisse des Leidens, der Auferstehung und der Himmelfahrt Jesu Christi, unseres Herrn, und zur Ehre der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, und des seligen Johannes des Täufers, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, und dieser und aller Heiligen, damit sie ihnen

gereiche zur Ehre, uns aber zum Heile, und sie für uns fürzusprechen sich würdigen in den Himmeln, sie, deren Gedächtniß wir begehen auf Erden. Durch denselben Christus, unseren Herrn. Amen.

Pr. Betet Brüder! daß mein und euer Opfer angenehm werde bei Gott, dem allmächtigen Vater.

D. Es nehme an der Herr das Opfer aus deinen Händen zum Lobe und zur Verherrlichung Seines Namens, sowie auch zu unserer und Seiner ganzen heiligen Kirche Wohlfahrt.

Pr. Amen.

Stillgebet. Möge das Dir dargebrachte Opfer, o Herr! allzeit uns Schutz und Stärke verleihen, vermittelt durch das Leiden Deines Eingebornen Sohnes; welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des Heiligen Geistes Gott.

Präfation.

S. Per omnia saecula saeculorum. *M.* Amen.	Pr. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. D. Amen.
S. Dominus vobiscum.	Pr. Der Herr sei mit euch.
M. Et cum spiritu tuo.	D. Und mit deinem Geiste.
S. Sursum corda.	Pr. Erhebet die Herzen!
M. Habemus ad Dominum.	D. Wir haben sie bei dem Herrn.
S. Gratias agamus Domino, Deo nostro.	Pr. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gotte!
M. Dignum et justum est.	D. Würdig und gerecht ist es.
Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique	Wahrhaftig würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß immer und

gratias agere: Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus: Qui salutem humani generis in ligno Crucis constituisti: ut, unde mors oriebatur, inde vita resurgeret: et qui in ligno vincebat, in ligno quoque vinceretur: per Christum Dominum nostrum. Per quem Majestatem tuam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt Potestates. Coeli, coelorumque virtutes, ac beata Seraphim, socia exultatione concelebrant. Cum quibus et nostras voces, ut admitti jubeas deprecamur, supplici confessione dicentes:

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Hosanna in excelsis.

Benedictus, qui venit in nomine Domini.

Hosanna in excelsis.

überall wir Dir Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott: der Du das Heil des Menschengeschlechtes am Holze des Kreuzes begründet hast, damit, von wannen der Tod ausging, von da das Leben erstehe, und der, welcher am Holze siegte, auch am Holze besiegt würde, durch Christus unsern Herrn. Durch welchen Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Gewalten, die Mächte zittern, die Himmel und der Himmel Kräfte und die seligen Seraphim mit einstimmiger Freude sie feiern. Darob flehen wir, lasse mit ihnen auch unsere Stimmen hinaufgelangen, die wir mit demüthigem Bekenntnisse sprechen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth.

Himmel und Erde sind Deiner Herrlichkeit voll.

Hosanna in den Höhen!

Gebenedeit sei, der da kömmt im Namen des Herrn!

Hosanna in den Höhen!

Canon der Messe.

Dich also mildester, gütigster Vater, flehen wir durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, demüthig an und bitten, daß Du wohlgefällig aufnehmest und segnest diese † Gaben, diese † Spenden, diese heiligen, unbefleckten † Opfer, welche wir Dir darbringen vornächst für Deine heilige, katholische Kirche, welche Du mit Frieden beschenken, behüten, einigen und leiten wolltest auf dem ganzen Erdkreise, zusammt Deinem Diener unserm Papste N. und unserm Oberhirten N. und allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

Gedenken für die Lebenden.

Gedenke auch, o Herr! Deiner Diener und Dienerinen N. N. und aller Umstehenden, deren Glaube Dir offenbar und deren Andacht Dir bekannt ist; für welche wir Dir darbringen, oder welche selbst Dir darbringen dieses Opfer des Lobes für sich und alle die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heiles und ihrer Wohlfahrt, und welche weihen ihre Gelübde Dir, dem ewigen, lebendigen und wahren Gotte.

In Gemeinschaft stehend ehren wir zugleich das Gedächtniß, vorerst der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Gebärerin Gottes und unseres Herrn Jesu Christi, wie auch Deiner seligen Apostel und Martyrer: Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus,

Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus, Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus und aller Deiner Heiligen; auf deren Verdienste und Bitten hin Du verleihen mögest, daß wir in Allem durch Deines Schutzes Hilfe gestärkt werden. Durch denselben Christus, unsern Herrn.

Weihe und Wandlung.

So bitten wir also, daß dieses Opfer als das unserer Unterwürfigkeit, so wie das Deiner gesammten Familie, Du, o Herr! in Gnaden aufnehmest; und Du unsere Tage in Deinem Frieden ordnest, und von ewiger Verdamniß uns errettest, und in Deiner Erwählten Heerde uns gezählet werden lassest. Durch unsern Herrn.

Welches Opfer Du, o Gott! in Allem, wir bitten Dich, † gesegnet, † angeeignet, † gültig, wahrhaftig, und genehm machen wollest, damit es uns der † Leib und † das Blut werde Deines geliebtesten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus,

Welcher am Vorabende Seines Leidens das Brod in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, die Augen gen Himmel erhoben zu Dir, Gott, Seinen allmächtigen Vater, Dir Dank sagend, es segnete, brach und Seinen Jüngern gab, indem Er sprach: Nehmet und esset davon Alle:

Denn dieß ist mein Leib.

Auf gleiche Weise, nach dem Mahle, nahm Er auch diesen hehren Kelch in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände, und ebenso Dir Dank sagend, segnete Er und gab ihn Seinen Jüngern, indem Er sprach: Nehmet und trinket Alle daraus

Denn dieß ist der Kelch Meines Blutes, des neuen und des ewigen Testamentes, das Geheimniß des Glaubens, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

So oft ihr dieß thun werdet, thuet es zu Meinem Gedächtnisse.

Darum sind auch eingedenk wir Deine Diener und auch Dein heiliges Volk, sowohl des seligen Leidens desselben Christus, Deines Sohnes, unseres Herrn, als auch Seiner Auferstehung von Todten, wie Seiner glorreichen Himmelfahrt, und opfern Deiner erhabenen Majestät von Deinen Geschenken und Gaben das reine † Opfer, das † heilige Opfer, das unbefleckte † Opfer, das heilige † Brod des ewigen Lebens und den Kelch † unvergänglichen Heiles.

Auf welche Du mit versöhntem und heiterem Antlitze herabblicken, und sie Dir genehm halten wollest, wie Du genehm gehalten hast die Gaben Deines Dieners des gerechten Abel, und das Opfer unseres Patriarchen Abraham, und jenes, welches Dir dargebracht hat Dein hoher Priester Melchisedech als heiliges Opfer, als makellose Weihegabe.

Demüthig flehen wir zu Dir, allmächtiger Gott! lasse dieses hingetragen werden durch die Hände Deines heiligen Engels auf Deinen erhabenen Altar im Angesichte Deiner göttlichen Majestät, damit so viel unser durch die Theilnahme an diesem Altare den Allerheiligsten † Leib und das † Blut Deines Sohnes genießen werden, wir mit aller himmlischer Segnung † und Gnade erfüllet werden. Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr! Deiner Diener und Dienerinen N. N., welche uns vorangegangen sind mit

dem Zeichen des Glaubens, und schlafen im Schlummer des Friedens. Ihnen, o Herr! und Allen die in Christo ruhen, wollest Du den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens verleihen; wir bitten darum durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Auch uns Sündern, Deinen Dienern, welche auf die Menge Deiner Erbarmungen hoffen, wollest Du einen Antheil und Gemeinschaft schenken mit Deinen heiligen Aposteln und Martyrern: mit Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia und Anastasia, und allen Deinen Heiligen, zu deren Gemeinschaft Du uns nicht in Ansehung unseres Verdienstes, sondern, wir bitten, vermöge der Vergebung, die Du uns ertheilest, wollest gelangen lassen. Durch Christus unsern Herrn, durch welchen Du, o Herr! alles dieß Gute fortwährend erschaffest, heiligest, † belebest, † segnest † und verleihest. Durch Ihn, † und mit Ihm, † und in Ihm † ist Dir Gott, dem allmächtigen Vater, in Einigkeit des Heiligen Geistes alle Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Laßt uns beten. Durch heilsame Vorschrift ermahnet, und durch göttliche Anweisung gelehret, wagen wir zu sprechen:

Vater unser, der Du bist in den Himmeln, geheiliget werde Dein Name; zukomme Dein Reich; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brod, und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Erlöse uns, wir bitten Dich, o Herr! von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln; und auf die Fürsprache der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, mit Deinen seligen Aposteln Petrus, Paulus und Andreas, und allen Heiligen, gib gnadenvoll † Frieden in unsern Tagen, daß wir durch die Hilfe Deiner Barmherzigkeit unterstützt, sowohl von Sünden immerdar befreiet, als auch vor aller Unruhe gesichert seien. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Der Friede des † Herrn sei † allezeit mit † euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Diese Vermischung und Weihung des Leibes und des Blutes unseres Herrn Jesu Christi werde uns, die wir es genießen, zum ewigen Leben. Amen.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden!

Herr Jesus Christus, der Du zu Deinen Aposteln gesagt hast: Frieden hinterlasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch; sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben Deiner Kirche, und gib derselben nach Deinem Willen gnädig Frieden und Einigkeit. Der Du lebest und regierest als Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du aus dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des Heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben gabst, erlöse mich durch diesen Deinen Aller-

heiligsten Leib und Dein Blut von allen meinen Sünden und von allen Uebeln, und mache, daß ich Deinen Geboten allzeit anhange, und lasse mich nie von Dir geschieden werden. Der Du mit demselben Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Empfang Deines Leibes, o Herr Jesus Christus, welchen ich Unwürdiger zu genießen wage, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammung; sondern gemäß Deiner Güte zukomme er mir zum Schutze der Seele und des Leibes, und als Mittel des Heiles. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Communion.

Das Himmelsbrod will ich nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, und es wird gesund meine Seele. (Dreimal wiederholt.)

Der Leib † unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was kann ich vergelten dem Herrn für Alles, was Er mir erwiesen hat? Den Kelch des Heiles will ich nehmen und anrufen den Namen des Herrn. Lobsingend will ich anrufen den Herrn, und werde von meinen Feinden errettet sein. Das Blut † unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Communion:

Was wir mit dem Munde empfangen haben, das lasse uns mit reinem Herzen aufnehmen, und aus dieser Gabe in der Zeitlichkeit werde uns ein Heilmittel für die Ewigkeit.

Dein Leib, o Herr! welchen ich empfangen, und Dein Blut, das ich getrunken, durchdringe mein Innerstes, und gib, daß in mir keine Makel der Schuld bleibe, nachdem mich die reinen und heiligen Sacramente erquickt haben. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Schluß des Canon.)

Communion. Sie durchbohrten Meine Hände und Meine Füße, und zählten alle Meine Gebeine!

Schlußgebet. Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! der Du um die sechste Stunde zur Erlösung der Welt des Kreuzes Marterholz bestiegen und Dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast, in Demuth bitten wir Dich, lasse nach unserem Hinscheiden freudig uns durch die Pforten des Paradieses eingehen. Der Du lebest rc.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr. Gehet, vollendet ist die Messe.

D. Gott sei Dank.

Aufopferung und Segen.

Wohlgefällig sei Dir, heiligste Dreieinigkeit! der Dienst meiner Unterwürfigkeit, und verleihe, daß das Opfer, welches ich Unwürdiger den Augen Deiner Majestät dargebracht habe, Dir genehm, und mir und Allen, für welche ich es darbrachte, durch Dein Erbarmen sühnekräftig sei. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

Es segne euch der allmächtige Gott, † der Vater, der Sohn, † und der Heilige † Geist.

D. Amen.

Letztes Evangelium.

Pr. Der Herr sei mit euch.

D. Und mit deinem Geiste.

Pr. Der Anfang des † hl. Evangeliums nach Johannes.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe geworden, und ohne dasselbe ist nichts geworden, was geworden ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen; und das Licht leuchtet in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht ergriffen. Es war ein Mensch, gesandt von Gott, sein Name war Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß gäbe von dem Lichte, damit Alle glaubten durch ihn. Nicht er war das Licht, sondern daß er Zeugniß gäbe von dem Lichte. Jener war das wahrhafte Licht, das erleuchtet jeden Menschen, der in diese Welt kömmt. Er war in der Welt und die Welt ist durch Ihn geworden; und die Welt erkannte Ihn nicht. In Sein Eigenes kam Er, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Wie Viele aber Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die da glauben an Seinen Namen, die nicht aus Geblüte, nicht aus Fleisches Willen und nicht aus Mannes Willen, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet; und wir haben gesehen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als die des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

D. Gott sei Dank.

Andacht zur heiligen Beichte.

Vorbereitungsgebet.

„Ueberdenken will ich, o Herr! die Tage meines Lebens in der Bitterkeit meiner Seele. Ich habe gesündiget, o mein Gott! gegen Dich und habe Böses gethan vor Deinem Angesichte. Doch ich spreche: ich will bekennen meine Vergehen, und Du wirst erlassen meine Schuld und meine Sünde!"

O Allwissender, der Du in die Tiefen der Herzen schauest, verleihe mir durch Deinen heiligen Geist die Gnade, daß ich meine Sünden erkenne durch ernstliche Erforschung meines Gewissens, und dieselben dann beichte mit wahrem lebhaftem Schmerze der Reue.

(Erforsche dein Gewissen in Erwägung der Gebote Gottes, der Gebote der Kirche; prüfe es über die schweren oder die häufigsten Sünden nach den sieben Haupt- oder Todsünden, den fremden Sünden; frage, wiefern du die Pflichten deines Standes vernachläßigt, deinen besondern Vorsätzen und guten Uebungen seit der letzten hl. Beichte untreu geworden 2c.)

Uebung der Reue und des Vorsatzes.

O Jesu, einzige Hoffnung des Heiles meiner Seele! flöße mir vollkommene Reue ein und Herzenszerknirschung. Schenke meinen Augen Thränen der Buße, daß ich aus Liebe zu Dir beweine meine unzählbaren Sünden und Nachläßigkeiten, in denen ich Gott, mein höchstes Gut, beleidigt, verleugnet, verlassen habe.

O daß durch Dich, o treuer Mittler aller Gebete, barmherziger Hoherpriester Jesus Christus! mein Gebet gelange vor das Antlitz des himmlischen Vaters. Wenn Er zürnet wider mich, werde ich nicht an Dir einen getreuen Fürsprecher und Versöhner hoffen dürfen? Gedenke auch meiner, o Herr, der Du den Zöllner und die Sünderin zur Buße gerufen, und die Thränen Petri, Deines Apostels, in Gnaden angesehen hast! Blicke auch auf mich den armen Sünder, weil ich Deinen Namen im Schmerze meiner Seele anrufe. Nimm von meiner Seele die Last meiner Sünden, die mich, wenn Du, o mein Gott! mir nicht erbarmend die Hand reichen wirst, in die Tiefe des ewigen Verderbens darnieder drücken kann. O Du Lamm Gottes, welches Du durch Dein Blut hinwegtilgest unsere Sünden, sei mir gnädig. Schenke mir den Geist der Demuth und Wahrhaftigkeit! Ich will meiner Seele Wunden dem Priester zeigen und in ihm Dir, dem himmlischen Arzte. Vollkommen, in Demuth und Einfalt des Herzens will ich meine Sünden beichten, so wie vor Deinem Auge nichts verborgen werden kann. Wenn mir aber, wie ich hoffe und bitte, mit der heiligen Lossprechung die volle Gnadenwirkung des Sacramentes zukommen wird, so ist es mein ernstlicher Entschluß, den Weg Deiner Gebote zu wandeln und lieber tausendmal zu sterben, als Dich von Neuem freiwillig zu beleidigen. Ich begehre hingegen, o mein Gott! Dich von nun an zu lieben mein ganzes Leben hindurch, Dir unabläßig zu danken und mich Dir vollkommen anheimzugeben in Jesus Christus, meinem Heilande.

Ich bitte auch dich, o allerseligste Jungfrau, Mutter Gottes Maria! daß du fürsprechen mögest für mich bei dem Herrn, sammt allen heiligen Aposteln, Blut-

zeugen, Bekennern und Jungfrauen, daß ich mittels dieses heiligen Sacramentes theilhaft gemacht werde der Verdienste Deines geliebtesten Sohnes Jesus, und ich rein geworden, getröstet und erneuet im Geiste mich erhebe, mit innigster Danksagung, zum Dienste Gottes, meines Herrn.

Was mir aber, unerachtet meines herzlichsten Wollens, so Vieles gebricht an der Vollkommenheit meiner Reue und Buße, an Vollständigkeit und Lauterkeit meines Bekenntnisses, das möge Deine Vaterliebe und Erbarmung ergänzt sein lassen durch die Verdienste und Fürbitte der Gottesmutter Maria und all' Deiner lieben Engel und Heiligen.

Danksagung nach der hl. Beichte.

Gütigster Gott! das Wort der Erbarmung und Verzeihung ist über mich ausgesprochen worden — und meine Seele lebt; lebt in Dir, lebt wieder für Dich. Mein Erlöser! es ist der Preis Deines Leidens und Sterbens, welcher also mir Aermsten zugewendet worden. Deine Wunden sind es, in welchen ich meine Heilung erlangte; Dank sei Dir dafür, ewiger Dank! — O milder Samaritan, darin erkenne ich Deine Liebe, umfange Dein Erbarmen. Meine Seele lobe den Herrn; vergiß nie die Wunder Seiner Barmherzigkeit! Anstatt verdienten, unaussprechlichen Strafen mich zu überantworten, nimmt mein Gott und mein Richter diese geringen Uebungen und Werke der Genugthuung um Christi willen von mir an. Alles will Er verzeihen, will Alles vergessen. Für solche Größe der Huld, was könnte ich erstatten? Das einzige und wenige, was ich thun kann, ist, o göttlicher Lebensspender, daß ich Dir heute und immerdar als Opfer des Lobes mein Leben und alle Kräfte

und alle Thätigkeiten desselben aufopfere; daß ich von nun an die Sünde hasse, fürchte, fliehe; daß ich in der Kraft Deiner Gnade meinen Wandel nach Deinem Willen ändere. Ja, ich will und werde es thun! Mit Aufmerksamkeit und Treue will ich alle Mittel aufsuchen und anwenden, welche mir die Kirche als Mutter und truglose Führerin zur Sicherung meines Heiles darbietet. Ohne Unterlaß wachsam will ich gegen die Gewohnheit und gegen ferne wie nächste Gelegenheit zur Sünde kämpfen, gewiß und sicher, daß Deine Gnade, o mein Gott, mich nicht verlassen wird, wenn ich um selbe bitten werde durch Jesus Christus, Deinen Sohn rc. Amen.

Communion-Andacht.

Gebete vor der heiligen Communion.

„O wunderbares, heiliges Mahl, in welchem Christus empfangen, das Gedächtniß Seines Leidens gefeiert, das Herz mit Gnaden erfüllt, und das Unterpfand künftiger Herrlichkeit uns gereicht wird."

Gott, allmächtiger Vater! ich armer, unwürdiger Sünder will hintreten zu dem Sacramente des Leibes und des Blutes Deines Eingebornen Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus. Deßhalb rufe ich Deine Güte und Allmacht an, daß Du mich von aller Makel reinigen und zu jener Liebe entflammen wollest, die mich würdig mache, andächtig und zu Deiner Ehre wie zu meinem Heile dieß höchste Geheimniß zu empfangen.

Herr Jesus Christus, Priester und König in Ewigkeit! durch die Verdienste Deines bittern Leidens und die Ausgießung Deines kostbaren Blutes gestatte mir, zu Deinem wunderbarlichen Sacramente in tiefster Ehrfurcht heranzutreten, auf daß dessen Empfang in meiner Seele die heilige Liebe zu Dir mehre, kräftige und vollkommen mache.

Gott, Heiliger Geist! in dessen Kraft die anbetungswürdigen Geheimnisse unserer Erlösung und Heiligung begonnen und vollbracht worden sind, suche mich heim, Deinen Diener, mit Gnade des Heiles, damit ich den Leib meines Herrn Jesus Christus, welcher aus Dir empfangen und von Maria der Jungfrau geboren worden, also würdig und auf's Frömmste empfange, und daß mir durch das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, auch ewiges Leben zukomme. Amen.

Uebung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Mein Heiland Jesus Christus! ich glaube fest, daß Du wahrhaft, wirklich und wesentlich in dem hochheiligen Geheimnisse der Eucharistie gegenwärtig bist, und glaube es, weil Du es gesagt hast, ewige Wahrheit! und bin bereit, mein Leben hinzugeben für das Bekenntniß dieses Glaubens. Mein Erlöser und mein Gott, Herr und Gebieter aller Creatur! welchem jeglich Lob und alle Verherrlichung gebühret, ich bete Dich an in dem hochheiligen Geheimnisse, darin Du verborgen bist aus Liebe zu mir.

Darum auch hoffe ich, o Herr! von Deiner unbegränzten Güte, daß Du, der Du mich würdigest und einladest zu dem Tische der Gnaden, durch den Empfang Deines hl. Sacramentes mich heiligen, reinigen und stärken werdest, damit ich das Ziel meines

ewigen Berufes, die glückselige Vereinigung mit Dir endlich erreiche.

O Jesus, mein Erlöser und mein Gott! der Du uns geliebt bis in den Tod und darum dieß hochheilige Sacrament eingesetzt hast, um als guter Hirte Deine Schäflein zu nähren mit Deinem Fleische und mit Deinem Blute; ich liebe Dich aus meinem ganzen Herzen, liebe Dich über Alles; ich will nur leben und sterben in Deiner Liebe. Komm, o Geliebter meiner Seele! nimm Besitz von meinem Herzen; es verlanget einzig nur nach Dir. Wie der Hirsch sich sehnet nach der Wasserquelle, also dürstet, Quelle des lebendigen Wassers, meine Seele nach dem Augenblicke, in welchem ich Dich empfangen darf.

O Herr Jesu Christe! der Du insbesondere durch dieses heiligste Sacrament mir in's Gedächtniß rufest Dein Leiden und Sterben, welches Du unter äußerster Pein und Schmach des Kreuzes, als unbeflecktes Opferlamm für meine und der Welt Sünden erduldet hast, lasse mich durch diese heilige Communion schöpfen aus Deinen Wunden Heil meiner Seele und innigste Liebestreue zu Dir. Diese Deine Gutthat, welche Du in so reicher Freigebigkeit mir mittheilest, sei mir ewig heilig und theuer. Du verschmähest es nicht, einzugehen in mein armes Obdach, bebest nicht zurück vor meinen Wunden und Gebrechen. O komme, Du mein himmlischer Gast, mein Herz wartet auf Dich, o Jesu, komme!

Gebete nach der heiligen Communion.

Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch! ich bete Dich an, der Du in mein Herz Einkehr genommen hast, und nun ruhest in selbem. Ich erkenne und

bete Dich an als den Herrn und Gebieter desselben, o mein Schöpfer und mein Erlöser!

So viel mein Herz nur vermag, danke ich Dir, mein Gott! für alle Gnaden, die Du mir erzeigest, und sonderheitlich für die Liebe, mit welcher Du Dich in dieser heiligen Communion mir dargegeben hast. — Mein Gott! ich opfere Dir dafür auch Alles auf, was ich bin und was ich habe. Ich will von nun an nur leben in Dir, mit Dir und für Dich. Deßhalb flehe ich, ermuthigt durch Deine anbetungswürdige Gegenwart, gewähre mir die Gnaden, deren ich dazu bedarf. Halte mich fest in den Banden Deiner Liebe, daß ich bleiben darf in Dir. O liebreichster Jesus! ich schließe mich an Dich in innigster Hinopferung. Umfasse, entflamme, verzehre mein Herz mit Deiner göttlichen Liebe.

Wie groß ist Deine Lieblichkeit, o Herr! die Du denen zu kosten gibst, welche Dich lieben. Wie viel Lob und Dank muß ich Dir dafür darbringen, daß Du mich in Mitte des großen Jammers dieser Sterblichkeit mit solch' himmlischer Speise erquickest und tröstest. Du hast bereitet einen Tisch vor meinem Angesichte mit herrlichster Labung, die das trauernde Herz erheitert, durch welche die müde Seele gestärkt wird, daß sie fortwandere diese Pilgerbahn, bis mir Dein Angesicht leuchtet, o Du mein Ziel und Ende, mein Herr und Gott, mein Schutzherr und Bräutigam Jesus Christus! — An Dich, o Herr, will ich mich halten, glaubend, hoffend und liebend, so lange ich noch wandle in diesem Thal der Zähren. Deine Altäre sind die Ruhe meiner Seele; Dein Sacrament mein glückselig Pilgerbrod.

Gefunden habe ich Ihn, welchen meine Seele liebet, und nicht lasse ich Ihn, bis Er mich gesegnet

hat. Segne denn, o Herr! meinen Leib und meine Seele, mein Gedächtniß, meinen Verstand und meinen Willen! Segne meine Worte, meine Werke! Segne meine Freunde und meine Feinde! Segne die gesammte Zeit meines Lebens, daß ich in Deinem Dienste standhaft bleibe bis an das Ende. Verleihe mir die Gnade, Alles so zu denken und zu reden, zu wirken und zu leiden, wie es Dir, mein Gott! wohlgefällig ist. Segne mich, o Jesus! in meinem Leben, segne mich in meinem Sterben. Denn Dir, o Jesu, lebe, sterbe ich; Dein eigen bin ich todt und lebendig. Behüte mich vor den Anfechtungen des bösen Feindes. Bewahre mich vor jähem und unvorhergesehenem Tode. Lasse mich nicht sterben ohne den würdigen Empfang der hl. Wegzehrung. Leite und regiere mich, daß ich Deiner Gnade lebe und sterbe, und Dich mit Deinen Heiligen in dem Himmel ewig loben und preisen dürfe, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mein Gott! gib nicht zu, daß die Früchte dieser heiligen Communion an mir verloren gehen. Lasse selbe durch Deine Güte und Langmuth zum Troste meines Herzens bleiben meine Freude, meinen Frieden, meinen Sieg in allen Versuchungen. — Ich bitte Maria, die allerseligste Jungfrau, bitte meinen heiligen Schutzengel, bitte die Engel insgesammt, die Heiligen und alle seligen Creaturen, daß sie Dir, o mein Gott! ewig für mich Dank sagen und Dich lobpreisen. — Weil aber auch ich heute Gnade gefunden habe vor Dir, o Herr! so gestatte, daß auch ich Dich bitte für Deine heilige Kirche, Deine Braut, meine Mutter. Mache sie siegreich über ihre Feinde; gib ihr alle ihre Kinder wieder, welche Irrthum oder Unglaube

ihr entfremdet hat; schmücke sie mit den Zierden jeder Tugend und Heiligkeit. Tröste die Trauernden, stärke die Schwachen, hilf den Kranken und erhalte alle Leidenden in der Ergebenheit in Deinen heiligsten Willen. Erhalte die Gerechten in der Beharrlichkeit und mehre deren Zahl auf Erden. Gieße Deine Gnaden in alle Herzen, die sich durch die hochheilige (österliche) Communion mit Dir vereinigen werden, oder schon vereiniget haben. Lasse mich auch fürbitten, o barmherziger Mittler! für alle Seelen, die im Fegfeuer sind, sonderheitlich für die Seelen, für welche ich verpflichtet bin als mir theuere eigens zu beten. Vergiß sie nicht, o Herr! in ihrer Trübsal. Wende in diesen gnadenvollen Zeiten ihnen, die da hoffen und warten auf das Heil und auf Dein Anschauen, das unendliche Verdienst Deines Leidens zu, und führe sie in der Kraft Deiner Auferstehung ein in die Ruhe der Seligen, daß auch sie Dich preisen können in der Gemeinschaft Deiner Heiligen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Betrachtungen über die Leiden unsers Herrn Jesus Christus am Oelberge.

Für die Abende der Donnerstage in der hl. Fastenzeit und am Gründonnerstage.

I.

„Das Leiden unsers Herrn Jesus Christus.“ Jesus leidet, der Heilige der Heiligen, der König unermeßlicher Majestät, welcher in dem Schooße des Vaters von Ewigkeit her gethront hat in unnahbaren Lichte; dem die Engel dienen, an dessen Seite die Zehntausendmal Hunderttausende der seligen Geister standen in ewiger Glorie und Lobpreisung. Jesus leidet, der Eingeborne des himmlischen Vaters, der in Gestalt Gottes, Gott gleich seiend, die Knechtesgestalt annahm, und erfunden ward als Mensch, verdemüthigt und gehorsam bis zum Tode, zum Tode des Kreuzes. Jesus leidet, der jungfräuliche Sohn der gebenedeiten Jungfrau, der aus dem heiligen Geiste empfangen, in diese Welt gekommen ist, damit wir sähen Seine Herrlichkeit, als die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater voll der Gnade und Wahrheit, und damit aus Seiner Fülle wir erhielten Gnade um Gnade, Liebe um Liebe. Jesus leidet, das Lamm Gottes sonder Makel, der schuldlos an Händen und des reinsten Herzens, keine Sünde gethan hat und in dessen Munde kein Trug gefunden ward; der Hohepriester, der herrliche Mittler eines neuen und ewigen Testamentes, welcher nicht nöthig hatte, zuerst für Seine, dann erst für des Volkes Sündenschuld Opfer und

Gebete darzubringen; welchen der Vater geheiligt hat von Ewigkeit, und den Er in die Welt einführte, damit Ihn anbeten alle Engel Gottes.

„Das Leiden unsers Herrn Jesus Christus." O ihr Alle, die ihr vorübergehet, haltet an und schauet, ob ein Schmerz, ob ein Leiden ist gleich diesem! O mein Meister, wie bist Du wahrhaft der Mann der Schmerzen, der Verachtete und Letzte der Menschen, dem nicht Schönheit geblieben ist und nicht Zierde, der all' unsere Schmerzen auf sich geladen hat, und wie von Gott geschlagen und darniedergedrückt ist. Ja groß, wie ein Meer, ist Deine Trübsal! Die Fluthen der Angst sind über Dein Haupt emporgestiegen, und haben Deine Seele gesenkt in die Tiefen der Pein. Was Dein allerreinster Leib an Qual erdulden konnte: Stricke, Fesseln, Verspeiung, Schläge, Geißeln, Dornen und Kreuzesmarter; was Dein göttlich mildes Herz zu verwunden vermochte: Schmach, Undank, Angst des Todes, Verrath von Menschen, Treulosigkeit derer, die Du liebtest bis an das Ende, selbst das Verlassenwerden vom Troste des Vaters in den bangsten der Stunden; das sagt mir mit Einem Male das unergründliche, das anbetungswürdige Wort „Leiden unsers Herrn Jesus Christus." — Und warum wird mein Erlöser dahingegeben in dieß „Leiden"? Weil es das Leiden ist „unseres Herrn," der uns von Ewigkeit geliebt hat, ehe wir Ihn kannten, der in Seine Hände uns gezeichnet und zu Jedem aus uns gesprochen hat: „Mein bist du." Er ist verwundet um unserer Sünden willen, und hat als guter Hirt, damit Seine Schafe, die da irre gegangen, nicht ewig verloren gingen, Sein eigen Leben dahingegeben, Er, der Herr der Welt, durch welchen und auf welchen hin Alles ist, was da geschaffen

worden, ist selbst zum „Lamme Gottes" geworden, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.

Ja, so will ich dessen eingedenk sein alle die Tage meines Lebens, und mein Mund lobpreise das höchste aller Werke der Erbarmungen unsers Gottes, und mein Leben, mein inneres und äußeres Leben, sei ein steter, lauterer Dank für das gebenedeite „Leiden unsers Herrn Jesus Christus." Amen.

II.

„Und nachdem sie den Hymnus gesprochen, gingen sie hinaus an den Oelberg, und sie kamen an einen Meierhof, genannt Gethsemanni, und Jesus nahm den Petrus, Jakobus und Johannes zu sich und Er fing an, zu trauern und zu zagen." Jesus hat bei dem letzten Mahle, da Er die Seinen liebte, das höchste Wunder Seiner Liebe gewirkt und gespendet. Was im Garten des Paradieses dem sündigen Menschen versagt werden mußte, die Frucht vom Baume des Lebens, daß er sie nicht esse und lebe als Sünder ewiglich; diese Speise des ewigen Lebens, Seinen allerheiligsten Frohnleichnam, welcher als geheimnißvolle Frucht des Himmels am Baume des Kreuzes aller Welt offenbar werden sollte, hat der Herr den Seinen gereicht und für immer dargegeben. Die Freude und die Nahrung des Paradieses war den Seelen der Apostel, war in ihnen der gesammten Kirche mitgetheilt. Der Spender aber dieser Paradiesesgnaden selbst hat noch die Trauer und die Buße des ersten Adams zu tragen, durch welchen die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod. Statt der Pforten des Gartens Eden, die hinter dem schuldbeladenen, von Gott verstoßenen Stammherrn unsers

Geschlechtes, sich geschlossen, öffnet sich jetzt für Jesus, der Garten Gethsemanni, die Stätte der Angst und Todestrauer.

„Jesus beginnt zu trauern und zu zagen.“ Mein Erlöser trauert; Er trauert über mich, da in Ihm, welcher das Entzücken der Engel ist, nichts ist, um was Er trauern sollte. Die Schauer der gerechten Gerichte Gottes treten vor die Seele des Mittlers; in den Tiefen derselben sollen sich Barmherzigkeit und Gerechtigkeit umfassen und versöhnen. Unter der Bürde der Sünden, deren Genugthuung der Gottmensch auf sich genommen, zittert Er und zaget, welcher vom Vater bestimmt ist zum Richter der Lebendigen und der Todten. „Betrübt ist Meine Seele bis zum Tode.“ O wenn also betrübt ist die makellose Heiligkeit, was soll ich beginnen, dessen Sünden ohne Zahl sind? Für mich hat mein Erlöser getrauert, und Er trauert, als das Haupt Seiner Kirche, auch jetzt noch über mich, das unwürdige, kranke, schwache Glied an Seinem geheimnißvollen, geistlichen Leibe, über mich, das unbußfertige Kind Seiner Kirche. Mir ziemte es, zu zagen und zu trauern. Meine Augen müßten strömen, wie Wasserquellen, in bittern Thränen, nicht ruhend bei Tage, nicht schlummernd bei Nacht, wenn ich in der Bitterkeit meiner Seele überdächte alle die Tage meines Lebens, in denen ich nicht aufgehört, meinen Gott, mein höchstes Gut, zu beleidigen, und ich Schuld auf Schuld mir gehäuft habe auf den Tag des Zornes. — Jesus trauert. Sieh, Er harret, ob Jemand sei, der mit Ihm klage, und Keiner ist. Er wartet, ob Jemand sei, der Ihn tröste — und Jesus findet Keinen. Alle Seine Freunde haben Ihn verlassen, und sie sind Ihm wie zu Feinden geworden. O mein Heiland, lehre mich meinen falschen

Freunden, das ist, der Welt und ihrer Lust entsager, daß ich Dich aufsuche im Garten der Trauer. Dort will ich weinen über meine Sünden, bis mein Erlöser nicht mehr Ursache hat über mich zu trauern, bis ich würdig bin, mit Ihm mitzuleiden, mit einem Herzen und mit einer Seele, die von Seiner Liebe durchglüht ist. Selig, die da also trauern; denn sie werden getröstet werden mit dem trauernden Jesus.

III.

„Und als sie an den Ort gekommen waren, sprach Jesus zu den Jüngern: Betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet." Unser Schutzherr, blicke hernieder, o Gott! und sieh in das Antlitz Deines Gesalbten. Sieh, Er geht dem Kampfe entgegen, welchen Er für uns streitet. Er hat wie ein Held sich aufgemacht, um zu wandeln Seine Bahn — von der Krippe bis zum Kreuze. Jesus naht Seinem letzten, Seinem schwersten Gange. Dieß Auge meines Heilandes, welches die Höhen des Himmels, wie die Tiefen des Abgrundes durchdringt, kennt und ermißt allein die Bedeutung dieser Stunden. Es sind Stunden, in denen die Mächte der Finsterniß Gewalt erlangt haben. Der Starke und Gewappnete hat sich gerüstet, um seine Beute zu vertheidigen gegen den Gotteskämpfer, welcher siegen will, welcher siegen wird — durch Armuth, Demuth und Leiden. „Betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet." Jesus weiß, daß selbst die, welche Er auserwählt hat, Aergerniß nehmen an Ihm in dieser Nacht. Wenn verdunkelt scheint das Licht, welches die Welt erleuchten soll, wenn das Antlitz mit Blutperlen der Angst bethaut ist, das Antlitz, in welches die Engel zu schauen gelüstet; wenn der Grund- und Eckstein Israels, auf welchem

die Hoffnung der Väter erbaut ist, sich neigt und zu wanken droht unter der Bürde der Schuld, die auf Ihm lastet; — o Menschenherz bete; bete die Liebe an, die so viel leidet; doch zage nicht und falle nicht in der Versuchung; traue der Allmacht, welche Alles überwindet. Siegen wird der Löwe aus Juda. Aus dem Dunkel der Angst wird auftauchen das Licht der Welt im Morgenglanze der Auferstehung. Wir wissen, an wen wir glauben. Jesus, der Grundstein, auf welchem wir erbaut sind, als lebendige Steine zum Tempel Gottes, steht ewiglich fest. Habe Dank, mein Erlöser! für diesen Kampf und Deinen Sieg. Mit Dir betend werde ich nicht fallen in der Versuchung. Du bist meine Stärke, mein Sieg, mein Heil, wen soll ich fürchten? Und so auch über mich kommen Stunden der Versuchung, wenn Dein gnadenreiches Antlitz auch für mich verhüllt scheint; — ich will beten! Vor der Stimme, welche Deinen allerheiligsten Namen ausruft, fliehen die Mächte der Finsterniß, ob sie mir auch genaht in dem Schlangenkleide der Lust oder in der Waffenrüstung ihrer Schrecken. Ich will beten! Und Dein Antlitz, o Jesus! wird sich trostreich zu mir wenden. Deine Hände werden den Sinkenden aufrichten, und Du wirst mich führen auf die Höhen der Gnade als Sieger, und Psalmen werde ich Dir singen.

Jesus trennte sich von den Jüngern, wie auf eines Steinwurfes Weite, und sank nieder auf Seine Knie und auf Sein Angesicht. Einsam betet und ringt mein Erlöser. Er ist der Keltertreter, welcher allein es auf sich genommen, die Kelter zu treten, in welcher die Gerichte Gottes, zur Reife gediehen, nun vollgehäuft sind; die Kelter, aus welcher der Wein des Zornes Gottes fließen muß,

um den Leidenskelch des Versöhners zu füllen. „Von den Völkern ist Niemand mit Ihm.“ Keiner der Menschen kann dem Herrn folgen in dieser bitteren Stunde; denn sie Alle sind unrein. Er allein ist der Reine, der Heilige, an welchem der Fürst dieser Welt keinen Theil hat. O Allerheiligster! nur aus der Ferne, in Ehrfurcht, Dank und Liebe blicken wir hin auf diesen Deinen einsamen Kampf. Du mußtest von uns Dich trennen, die wir von Natur aus Kinder des Zornes Gottes sind. Doch Du trenntest Dich von uns, um dann wieder zu uns zu kommen, nachdem Du für uns Gebet und Thränen mit lautem Rufen zum Vater gesendet, daß Er sich unser erbarme, und um Deinetwillen Seinen Zorn von uns nehme. Und nun trennest Du nicht mehr Dich von uns. Freudig dürfen auch wir mit dem Apostel ausrufen: „Was mag uns trennen von der Liebe Christi? Nicht Schwert, nicht Hunger, nicht Blöße, nicht Gefahr; nicht Höhe, noch Tiefe wird uns trennen von der Liebe, welche in Jesus Christus ist.“ — Mein Heiland kniet nieder und sinket auf Sein Angesicht. Das ewige Wort, vor welchem die Seraphim in den Himmeln knien und ihr Angesicht verhüllen, neigt sich in Knechtsgestalt zur Erde! O Tiefe der Verdemüthigung, Größe der Genugthuung! Weil der Mensch, das Staubgebilde, werden wollte wie Gott, ist Gott — zum Staube verdemüthigt. Hoch erhoben sich die Augen des creatürlichen Stolzes; thränennaß senken sich zu Boden die Augen, in denen der Glanz der ewigen Majestät sich birgt. Meinen Ungehorsam, meinen Trotz, mein Hoffarth — o wie herzerschütternd sühnet sie der Gehorsam, die Hingebung, die Demuth des Erlösers. Daß ich hinknien könnte zur Seite des für mich so tiefgebeugten Herrn, daß zu Ihm ich spreche das Gelöbniß

unauslöschlichen Dankes und treuester Nachfolge, wiewohl ich Staub nur bin und Asche. Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, o Herr! Herr, erhöre mein Gebet.

IV.

„Zu dreien Malen betete Jesus zum Vater dasselbe Gebet, sprechend: Vater, wenn es möglich ist, gehe an Mir vorüber dieser Kelch! Doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine." Jesus betet! der Sohn betet zu dem Vater. Es betet der Hohepriester des neuen Testamentes zu dem Herrn und Gebieter, welcher den Bund mit den Vätern geschlossen, aus deren Geschlechte der Gottmensch als Sproße David's, und als Blüte des Stabes Aaron hervorgegangen ist. Oft hat mein Heiland schon gebetet stille, heilige Nächte hindurch. O Geheimniß des Gebetes, in welchem der Betende auf's innigste geeinigt ist mit dem Erhörenden. Noch vor wenig Augenblicken hat Jesus Sein hohepriesterliches Gebet gesprochen, nicht für sich, sondern für die Seinen, für Seine heilige Kirche. Und nun betet Jesus wieder! Dieß Mal nur für sich! aber welch' ein Gebet! Sind die Tiefen der Erbarmung Gottes verschlossen, daß zu dreien Malen dieser laute Ruf empordringt — und nicht gehört wird? Horch, o Vater in den Himmeln! es ist die Stimme Deines Sohnes, Deines Eingebornen, welche zu Dir ruft. Uns, die Fremden, die Sünder, erhörest Du. Den Sohn, den herzeigenen Sohn, den Schuldlosen, hörest Du nicht? Ach, wir wissen, warum des eigenen Sohnes Du nicht geschont hast, o Vater der Barmherzigkeit! Weil Du uns, die Kinder Deiner Gnade, riefest, und wir Ungehorsame nicht auf Deine Stimme

hörten; darum erhörtest Du nicht den Eingebornen, welcher in Deinem Schooße gewesen von Ewigkeit; erhörtest Ihn nicht, weil Er für uns Stellvertreter geworden. Weil die Menschen Deinen Bund gebrochen hatten, und nicht in Deinen Geboten, sondern nach den Gelüsten ihres bösen Herzens wandelten; darum ward selbst der Mittler und Hohepriester eines neuen und ewigen Bundes nicht erhört, so lange Er mit der Schuld der Welt belastet, noch nicht durch Seinen Tod die ewige Erlösung für Alle gefunden hatte. Weil Gott Tag und Nacht vergebens Seine Hände nach einem undankbaren Volke ausbreitete; darum reichten diese Hände, als der Gottmensch betete und rang, Ihm nur den Kelch des Leidens dar, daß Er ihn trinke bis zur Neige. — Jesus betet um Hinwegnahme des Kelches. „Abba, Vater! Alles ist Dir möglich, nimm hinweg diesen Kelch von Mir! Der theure, heilige Vatername ist's, durch welchen der Heiland kindlich und vertrauend um Erhörung fleht. Und doch hatte Er in stiller Ergebenheit zu dem Vater gesprochen: „Opfer und Brandopfer hast Du nicht gewollt; aber einen Leib hast Du Mir bereitet; sieh, Ich komme, um zu vollbringen Deinen Willen.“ Wer löset die Siegel dieses Geheimnisses im heiligsten Herzen Jesu? Sieh, der Herr leidet. Wie Er wahrhaft Gott ist, so ist Er auch wahrhaft Mensch. Damit Er nun in Allem erprobt und getreu erfunden werde als Mensch gleich uns, läßt der Herr alle Schrecken und Schauer, welche die menschliche Natur empfinden kann, über sich ergehen, und wendet die Allmacht Seiner göttlichen Natur nur dazu an, um die menschliche zu einem vollkommenen Opfer des Gehorsams zu befähigen. So überläßt sich Jesus den Eindrücken der Angst vor Schmerzen und Tod, auf daß Er, als

Versöhner, nicht bloß den Leidenskelch bis zum letzten Tropfen austrinke, sondern Er auch vorher alle die Schrecken, all' den Abscheu koste, welchen der Vorausblick in die Bitterkeiten der Qual und Todesnoth dem Menschenherzen aufnöthigt. In der vollen Wahrheit dieser schmerz- und angstreichen Empfindungen hält der Herr die Vollkommenheit des Gehorsams, die Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen fest. Er stellt sich dem Willen des ewigen Vaters anheim in der Demuth des Kindes, und in der Größe des unbedingten Vertrauens. „Vater, nicht was Ich will, sondern was Dein Wille." Ja, bereit ist Dein Herz, o mein Heiland! bereit Dein Herz, zu vollbringen den Willen Gottes, wenn und weil er das Härteste von Dir begehrt. O anbetungswürdigste Hingabe, Quelle, aus der unser Heil geflossen! Daß auch ich nicht mir mehr lebte, daß ewig in mir lebte Jesus Christus, mein Erlöser.

V.

„Und in Angst des Todes betete Jesus dringender, und es ward Sein Schweiß, wie Tropfen Blutes, die zur Erde rieselten." Lasse meine Augen, o Gott! nicht auf Eitelkeit schauen; aber wende sie hin auf jenes Bild des heiligsten der Kämpfe, in denen die unermeßliche Liebe des Herrn des Lebens mit den äußersten Schrecken des Todes ringt! — „Thauet Himmel aus den Höhen"; so sang und betete einst ein Prophet des alten Testamentes. Es ist erfüllt. Geh hin in der stillen Nacht in den Garten Gethsemanni; steh' an, und schaue, wie über ihm die Himmel thauen! In stiller Nacht kniet ein einsamer Beter; tief und tiefer beugt Er sich zu Boden,

wie im Ringen der Angst, wie darniedergedrückt von unermeßlicher Last. Und Du erkennst den Betenden, meine Seele? Ja, es ist Jesus, mein Heiland! Ach, wie stehen bluthell perlende Tropfen auf Seiner heiligen Stirne, und sie rollen herab über das milde, trauernde Antlitz; feucht und schwer fallen sie nieder auf den fluchbeladenen — nein! auf den nun schon hochgesegneten Boden der Erde. O mein Gott! also mußten die Himmel thauen auf dieß durstende Erdreich! Von dem Haupte des Herrn der Himmel selber, von dem Antlitze, welches der Himmel der Himmel ist, thauen die gebenedeiten Perlen des heiligsten Blutes nieder, auf daß der Fluch, welcher mit Dorn und Distel bedeckte das Angesicht der Erde, sich nun löse, und von diesem Thaue der Gnade erweicht, der Segen und die Fruchtbarkeit des Paradieses wiederkehre. — Mein Heiland! noch ist der Grund meines Herzens eine Wüste. Meine Sünden bringen immer wieder den alten Fluch, welcher Disteln und Dornen der Leidenschaft, die Stacheln der Bosheit in mir erstehen macht. O daß aus diesem Gnadenthaue von Gethsemanni auch nur Eine Perle in die Tiefe meiner Seele sich senke; — daß ich einmal Dir die Paradiesesfrucht des jubelnden Dankes und ewig getreuer Liebe o Jesus, Dir weihen könnte.

VI.

„Es erschien ein Engel vom Himmel, welcher Ihn stärkte". Die Menschen haben ihren Freund, ihren Bruder, ihren großen Vorkämpfer, sie haben ihren Herrn verlassen. Keiner ist, der Ihn tröste aus all Seinen Lieben. Selbst die Jünger sind entschlummert. Müde, unfähig, auch nur Eine dieser Stunden mit dem Meister zu wachen, ruhen die Apostel, diese

künftigen Säulen der Kirche. Da wird das Verlangen der Engel erhört. Sie, die Himmlischen, dürfen den Gebieter trösten; dürfen stärken denjenigen, welcher der Herr der Heerschaaren, der Starke und Gewaltige ist, und nun die Schwäche und Armuth der Erde trägt! O wie gerne, wie frohlockend würden die heiligen Engel jetzt schon den Sohn Gottes hinaufgenommen haben in die Himmel, die Er nur unsertwillen verließ, statt der Ihm vorgelegten Freude das Kreuz sich erwählend. Aber die Stunde der Verklärung, wenn auch nahe gerückt, ist noch nicht gekommen. Ein Ocean voll Trauer und Pein liegt zwischen der Nacht in Gethsemanni und dem Morgen der Auferstehung. Noch war es eine selige Stunde, als die Engel des Himmels Freude verkündeten auf Bethlehems Flur; als sie über der verfallenen Hütte Davids den Lobgesang anstimmten: „Ehre sei Gott in der Höhe!" Doch nun sind es die Stunden des Leidens. Todesschatten liegt über der Erde; Schrecken über dem Haupte des Gottmenschen; Blutperlen entquellen Seinem Angesichte. Kein Hochgesang der Engel unterbricht die Stille der Nacht, die nur die Seufzer und die heißen Gebete Jesu durchtönen. Ferneher klingt der Schritt der Gewaffneten, welche ausgezogen sind, um den Herrn gefangen zu nehmen. Schweigend reicht der Engel Seinem Gebieter den Kelch des Leidens; schweigend gießt er Stärkung in das Herz des Gotteskämpfers, Trost vom Gotte alles Trostes. Und nun in Ihm, der um unsertwillen schwach geworden, in Ihm sind auch wir für ewig gestärkt. Der Vater hat geweiht und gesegnet den Mittler unserer Erlösung, daß Er Sein Werk vollende für uns. Aber auch von den Menschen soll mein Jesus nicht mehr so ganz verlassen sein. Der meine Stärke ist und

mein Ruhm, Ihm will ich folgen! O vergiß nie meine Seele, was der Herr für Dich gethan! Danken will ich meinem Heilande, will Ihn trösten, so gut ich es vermag. Weil aber Jesus das verklärte Haupt der Kirche erhaben ist über die Himmel, und nicht mehr leidet und nicht mehr stirbt; so will und kann ich Ihn nur trösten und stärken in den Gliedern Seines Leibes, in meinen trauernden, leidenden Brüdern in der Kirche. Was ich dem Geringsten aus ihnen thun werde, das habe ich Jesus gethan. O Gnade der Liebe! ich darf den Engeln gleich, meinen trauernden Heiland trösten; und bin dann gewiß, daß Sein Engel, ja Er selbst mich stärken wird zur Stunde meiner Todesnoth. Amen.

Gebete zu Jesus

bei den Betstunden vor dem allerheiligsten Sacramente und bei den hl. Gräbern.

I.

Herr Jesu Christe, meine Erlösung, mein Heil, meines Herzens Hoffnung und Sehnsucht! Dich lobe ich und danksage Dir, wiewohl ich mit tiefem Schmerze erkenne, wie so ungleich Deinen Wohlthaten mein armselig Beten und Danken ist. O daß Dein Erbarmen ausfülle und ergänze, was meine Schwäche versucht, was meine Lauheit stammelt! Vor Dir, o Herr! ist all mein Verlangen, und Du bist es, welcher allein geben kann, was meine Seele je Gutes begehrt. Und nun ist es ja gut, o mein Gott! es ist ja mein einzig Gut, daß ich Dich lieben soll. O gib, daß, wie sehr Du willst, daß ich Dich liebe, ich Dich auch zu lieben und zu loben vermöge. Wandle, mildreichster Herr! doch heute und zu dieser überaus hochheiligen

Stunde meine sonstige Lauheit in glühende Liebe zu Dir! Darum will ich eingedenk sein all' Deiner Wohlthaten gegen mich armes, sündiges Geschöpf: wie Deine Liebe mich erschuf, Dein Erbarmen mich, den tief Gefallenen, rettete, erlöste und heiligte. Und fortan erträgt mich Deine Langmuth, wartet Deine Geduld auf meine Besserung, nährt mich Deine Freigebigkeit, tröstet und erleuchtet mich Deine allerheiligste Gegenwart. Mein Gott, mein Erschaffer und Erhalter, mein Heiland! nach Dir durste, nach Dir hungere ich; sehne mich nach Dir, seufze nach Dir, meinem höchsten Glück und Gute. Wie ein waises Kind, welches nach des Vaters Antlitz sich zurücksehnt, und darum, ohne Unterlaß trauernd und getröstet zugleich, sein Bild sich's in Herz zurückruft und nimmer vergessen will und kann, was es aus seiner Huld und Freundlichkeit jemals empfangen hat; so will auch ich im treuen Gedächtnisse bewahren und ins Herz mir stets zurückrufen Deine Liebe, Deine Herablassung, Dein Leiden, Deine Wunden, Dein Kreuz. Unablässig will ich betrachten, wie Du für mich in den Tod gegangen bist, und wie sie Dich zu Grabe getragen haben, Dich den Herrn des Lebens, den Freund der Armen, den Helfer und Erretter! O daß ich Dich nicht sehen konnte, den König der Engel, wie Du demüthig und arm in Knechtesgestalt unter den Menschen gewandelt, damit erhöhet durch Dich wir Menschen einst mit Dir und den Engeln wandeln dürften! O daß ich hätte schauen können, wie mein Gott unter bitterer Pein starb, damit Sein Geschöpf lebe! Doch Du bist ja nicht ferne von mir, Tröster meiner Seele! Im Schleier der hochheiligen Gestalten zeigest Du mir Dein Antlitz und verbürgest mir Deine Herrlichkeit. Hier darf ich Deine Wundmale küssen, und

sehe mit dem Blicke des Glaubens, wenn auch nicht mit leiblichem Auge wie Thomas, die Zeichen Deiner Nägel an Deinem verklärten Opferleibe. Hier knie ich mit Joseph von Arimathäa vor dem vom Kreuze abgenommenen Frohnleichnam, weile mit den heiligen Frauen vor Deinem Grabe, und empfange die entzückende Bürgschaft Deiner Auferstehung und Deiner Aufnahme zum Vater! Deßhalb, o Herr! suche ich heute und immerdar Dein Antlitz im hochheiligen Sacramente; wende es nicht von mir, wenn ich auch so arm und so sündebeladen mich weiß.

II.

Liebreichster Jesus! vor dem Scheiden aus dieser Welt, weil Du liebtest, die Dein eigen waren, und Du sie liebtest bis an das Ende, hast Du, mit den heiligen Aposteln Abendmahl haltend, ihnen voll der Demuth die Füße gewaschen, und sie dann gespeiset mit Deinem Leibe und mit Deinem Blute. — Mache auch mich in Erbarmung rein von der Makel der Sünde, und dann stärke mich durch eben diesen Deinen sacramentalen Leib und durch Dein kostbares Blut, daß ich fortan nicht wanke und falle. Für mich, o Jesus! wurdest Du überantwortet Deinen Feinden. O lasse mich nicht überantwortet bleiben den Gewalten der Finsterniß! Für mich wurdest Du gebunden; löse, Herr, die Bande meiner Sünden! Süßester Heiland! Du der einzig Sündenlose unter den Menschen wurdest gegeißelt um meinetwillen; befreie mich von den Geißeln, welche ich durch meine Sünden sonst erdulden muß! Dornen, barmherzigster Mittler! durchbohrten Dein göttliches Haupt statt meines; nimm aus meinem Herzen hinweg die Dornen der Bosheit! Auf Deinen heiligen Schultern trugest, o Jesu! Du Dein

Kreuz; gib daß ich Dir folge, daß ich mein Kreuz Dir nachtrage bis an's Ende! Deine Hände und Füsse wurden von Nägeln durchbohrt, und die Lanze öffnete Deine Seite, daß Dein Herzblut quoll und sich dargab für die Sünder. Bade in diesem Deinen Blute auch meine Seele, und nimm selbe gereinigt und vollkommen hingegeben an Dich, o Jesus! der am Kreuze erhöhet, Du Alle an Dich ziehen willst! Guter Hirt, Du gabst Dein Leben für Deine Schäflein; lasse mich, dieß letzte, ärmste und schwächste, nicht zu Grunde gehen in der Irre!

III.

Ach Rose, roth im Leidensblute, roth in der Glut Deiner Liebe, mein Jesus! ich flehe hier vor Deiner heiligsten Gegenwart und im Angedenken der hohen Geheimnisse dieser Tage —, ich bitte Dich durch die Liebe, welche am heiligen Kreuze, was nimmer der Tod für sich vermocht hätte, Deine Seele geschieden hat von Deinem Leibe; verleihe mir solche Liebe zu Dir, daß sie mich versenke in das Gedächtniß Deines Todes, und auferwecke und lebendig mache zur ewigen, glückseligen Einigung mit Dir. Jesus, Du Krone unaufhörlicher Glorie! durch den innerlichen, hohen Trost, welche Dein anbetungswürdigstes Herz mitten in Leiden hatte durch den Gedanken an die Erlösung der Welt, nimm durch das heiligste Sacrament und durch jede meiner Communionen also mein Herz und meine Seele an Dich, daß es außer Dir in keinem andern Wesen oder Dinge je Trost noch Freude mehr suche und gewinne! Verleihe mir so klares Erkennen, so treuen Willen, daß jenes Dich in Allem und über Alles schaue und lobpreise, dieser aber in Deiner Nachfolge bleibe, nun und ewiglich.

IV.

Herr Jesu Christe! der Du von dem Kreuze abgenommen zu gar großer Trauer Deiner süßesten Mutter Maria und all' Deiner lieben Jünger und Freunde, einbalsamirt und in ein Linnentuch gehüllt, zu Grabe getragen wardst; ich bete Dich an, lobe und benedeie Dich für alle die Gnaden und Wohlthaten, welche aus diesem Deinem Opfertode der ganzen Welt und so auch mir zugekommen sind. Ach, ich habe so oft in meinem Leben durch meine Sünden geistiger Weise Dich an's Kreuz geschlagen, verachtet, verspottet und durchwundet! Ob Deiner Barmherzigkeit und ob der Verdienste der Trauer Mariens, der liebreichsten Mutter, verleihe mir, daß ich durch Trauer und Schmerz über meine Sünden, um derentwillen Du den Kreuzestod gestorben bist, Dich vom Kreuze abnehme; daß ich durch Andacht, Innigkeit und reinen Wandel Balsam für Dich spende und in fleckenloser Seele ich Dich umfange! Lasse mich durch Thränen der Reue und des Mitleidens mit Deinen Leiden Dir so frommes Geleite geben, wie Deinen Leichnam die Deinen mit bitteren Seufzern und frömmster Ehrfurcht zu Grabe geleitet haben. Durch ununterbrochenes Gedächtniß an Dein Leiden und Sterben und in der Kraft des Glaubens an Deine Auferstehung und stete hochheilige Gegenwart im Altars-Sacramente, möchte ich, o Jesus! in Herzenstiefen Dir in mir eine Ruhestätte bereiten, so daß ich lebte in Dir und Du in mir, daß ich Dich allein besitzend, Dein eigen sei, Du mein Gott, mein Alles in Allem immerdar.

V.

O Trost meines Lebens, Christus Jesus! gestalte aus meinem ach, so felsenharten Herzen durch die

Allmacht Deiner Gnade Dir ein Ruhebett! Steige nieder durch die heilige Communion in den Grund meiner Seele, um das Grabesdunkel derselben zu erleuchten durch Deine gebenedeite Gegenwart! O daß wie der Garten des Joseph von Arithmäa und die Felsengruft, in welcher der Frohnleichnam ruhte, der Wohlgeruch Deiner Gnade mein Herz erfülle, und es also ein Aufenthaltsort werde Deiner würdig, mein Heiland. Dann wird meine Seele auch in Dir ruhen und wird in Dir bleiben, und nach dieses Lebens Ende werde ich auferweckt mit Dir aus dem Tode, zu Deiner unaussprechlichen Herrlichkeit glückselig gelangen. Amen.

VI.

Fürbitte.

Mildester Herr! Du hast eine Liebe geübt, wie größere Niemand üben, noch je irgend Jemand haben kann. Der Du nicht dem Tode schuldetest, hast dennoch Deine heilige Seele für Deine Knechte, für uns Sünder dargegeben. Selbst für Deine Mörder betetest Du, um sie zu Deinen Brüdern und zu Gerechten zu machen, und sie zu versöhnen Deinen barmherzigen Vater und Dir. Liebe, wie Du sie geübt, hast Du den Deinen zum Gebote gegeben. Herr, ich liebe Deine Gebote und vor Allem dieses Erste und Höchste: dieß Gebot, an welchem Du Deine Jünger erkennen willst. Und weil ich selber empfange so oft und so reichlich das süße Almosen Deiner Freigebigkeit, so liebe ich Alle in Dir, liebe sie um Deinetwillen, bete für Alle um Deine Liebe. Es sind aber auch Mehrere, deren Liebe die Liebe zu Dir noch tiefer und näher mir an das Herz gelegt hat — die mir angehören in Dir, o mein Gott! durch Bande des Blutes, der

Freundschaft, der Dankbarkeit, durch Gemeinschaft des Gebetes, durch Pflicht der geistlichen oder leiblichen Obsorge. Wie Du selbst, mein göttlicher Lehrmeister, in der Stunde nach dem heiligsten Mahle Dein hohepriesterliches Gebet zum Vater gerichtet hast für die, welche Dein eigen waren durch Ihn in dieser Welt; so wage ich — wiewohl fast zurückschreckend durch das Bewußtsein meiner Sündenschuld — doch im Vertrauen auf Dein Beispiel und Gebot, hier vor Deiner heiligen Gegenwart und in diesen gnadenreichen Tagen fürzubitten für die, welche noch mein eigen sind in dieser Welt, wie auch für Alle, die es einst waren, aber schon hingegangen sind zu Dir, dem Richter der Lebendigen und der Todten. O Quelle der Liebe, lasse sie Alle Dir befohlen sein! Gib ihnen, daß sie Dich aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften lieben; daß sie nur wollen und vollbringen was Dein heiliger Wille ist. Lasse ihnen und Allen zu Gute kommen die überreichen Früchte Deines Erlösungswerkes, bewahre Du sie von dem Bösen. Rette sie, wenn sie in der Gewalt des Verderbens sind! Verleihe den Lebenden und den Abgestorbenen den Trost und die Hilfe Deiner Barmherzigkeit. Segne endlich auch, o gütigster Jesus, meine Feinde! Ewiges Licht erleuchte ihre Blindheit! Ewige Wahrheit bessere ihren Irrthum! Du wahres, ewiges Leben, mache lebendig ihre Herzen! „Denn wer nicht liebt, ist im Tode.“ Also flehe ich zu Dir heute und immerdar, o Erlöser der Welt, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Andacht des heiligen Kreuzweges.

Vorbereitungsgebet.

Herr Jesu! zu Deiner Verherrlichung, und zum Gedächtniß Deines Leidens, wie auch um Verzeihung meiner Sünden zu erlangen, opfere ich Dir diese Andacht und diese Gebete auf. Ich begehre auch Abläße zu gewinnen, soviele ich vermag, zunächst für mich, dann für die Seelen, die noch im Fegfeuer behalten sind. Entflamme mein Herz mit der Glut Deiner innigsten Liebe, damit ich im Eifer des Geistes diesen königlichen Weg Deines heiligen Kreuzes durchschreite, und durch Dein Vorbild Wachsthum in jeglicher Tugend gewinnen möge. Amen.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz, hast Du die Welt erlöset.

(Diese Worte werden vor jeder Station wiederholt.)

Sieh, o Mensch! die Unschuld wird zu den Schuldigen, das makellose Lamm zu den verworfenen gerechnet und verurtheilt! Ach, ich bin's, der gesündigt hat; was jedoch that Er Böses?

O schuldloser Jesu! der Du nicht gekommen bist, die Welt zu richten, sondern, daß die Welt durch Dich erlöset werde in Gerechtigkeit; gib uns die Gnade, daß wir uns selbst in diesem Leben richten, damit

nicht einst wir gerichtet werden nach unsern Missethaten, sondern daß von unsern Sünden frei, und vor Allen das Reich Gottes suchend, wir mit den Gerechten in das Himmelreich eingehen dürfen. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Zweite Station.

Dem Heilande wird das Kreuz aufgelegt.

Das schwere Kreuz, o guter Jesus! trägst Du, und ich, ich bin mir selber schwere Last durch meine Sünde. Doch Du, o Herr! zerrissest meine Bande, trugest meine Sünde an Deinem Leibe auf das Kreuzesholz; wie sollte ich wieder mit der Sünden Bürde mich belasten? O geduldigster Jesu! der Du an Stelle der Dir zu Gebote stehenden Wonne das Kreuz auf Dich genommen; o daß einmal von Dir wir lernten, uns selbst zu verleugnen, unser Kreuz zu tragen, und Dir nachzufolgen, so daß wir durch die vielen Trübsale dieser Welt in Gottes Reich gelangen und Dich mit den Heiligen in Ewigkeit lobpreisen können. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Dritte Station.

Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

Sieh, auf der Erde liegt Er, welcher Alle erhebt, die gefallen sind. Er liegt darnieder, auf dessen Wink die Säulen des Himmels erzittern. Doch Er ist darniedergestreckt, damit wir erstehen, Er hält uns aufrecht durch Seine Gnade, daß wir nicht ewiglich wanken. Er läßt uns nicht versucht werden über unser

Vermögen. Sieh zu, hinfälliger Mensch! daß Du nicht stürzest, so Du wähnest, festzustehen.

O mildester Jesu! der Du gekommen, um zu retten, was verloren war; stärke uns durch Deine Gnade, daß wir niemals in Sünde fallen, daß nimmer eine Versuchung uns scheide von Deiner Liebe. Verleihe, daß allzeit starkmüthig handelnd, wir in jedem Guten uns erkräftigen und fest im Glauben bleiben. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Vierte Station.

Der Heiland begegnet Seiner trauernden Mutter.

O Maria, groß wie ein Meer ist deine Trauer; mit Bitterkeit ist dein Herz erfüllt. Für Jesus, deinen Sohn und mit Ihm verlangt es, zu leiden und zu sterben. Ob unserer Sünden sieht es Ihn zum Tode verurtheilt, und doch höre ich nicht auf, zu sündigen. Wie sollte meine Seele mitleiden mit dir, liebreichste Mutter! wenn ich die Ursachen des Leidens deines Sohnes erneuere? O Jesu, Sohn Mariens! durch das Schwert des Schmerzens, mit welchem das Herz Deiner seligsten Mutter im Leiden durchbohrt ward, bitte ich, daß in Mitleid erschüttert werde mein Herz. Gib mir kindliche Andacht zu ihr, die Du uns gegeben hast zur Mutter und Fürsprecherin, auf daß Du, welcher Du durch selbe an unserer Schwäche und Armuth Antheil nehmen wolltest, eben auch durch sie uns theilhaftig machest Deiner Glorie und Seligkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Fünfte Station.

Simon von Cyrene trägt Jesu das Kreuz nach.

Auch nicht Einen findet Jesus, welcher mit Ihm trauerte, nicht Einen, der Ihm beistünde. So vielen hast Du Gutes gethan, und doch, o Jesu! trägst Du allein das Kreuz. Jener Simon von Cyrene wird gezwungen und als Fremdling herangeschleppt, daß er Dir das Kreuz nachtrage.

O ärmster Jesus! der Du allein die Kelter getreten, und von den Völkern Niemanden Dir zur Seite hattest; auch ich war mit den Juden undankbar gegen Dich, schwer und oftmals sündigend. Lasse mich leiden mit Dir, gern und standhaft den Kelch trinken, den für mein Heil zu trinken, Du Dich nicht geweigert hast. Gib mir, daß ich in Geduld der Schmach Deines Kreuzes mich anschließe, und als Mitgenosse Deines Leidens, Mitgenosse werde Deines Reiches. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Blicke, o Mensch! in das Antlitz des Heilandes. Sein Antlitz, in welches zu schauen die Engel sich sehnen, ist entstellt, und der sonst Anmuthige über alle Kinder der Menschen, ist verachtet, gleich einem Aussätzigen.

O holdseligster Jesus! der Du den Menschen nach Deinem Bilde geschaffen hast, wende nicht Dein Antlitz von uns! Wie vielmals schon in den heiligen Sacramenten hast Du eben dieß Bild in mir erneuert! Gib, daß ich in Zukunft selbes nicht mehr

entstelle, sondern von Tag zu Tag den neuen Menschen anziehe, welcher nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Präge meinem Herzen Deine göttlichen Tugenden ein: Demuth, Gehorsam, Keuschheit und Sanftmuth, so daß, wie ich getragen habe die Gestalt des alten Adam, nun dem neuen Adam, das ist, Dir ähnlicher werde und also würdig sei, einst reinen Herzens Dich zu schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Wieder sinkt unter dem Kreuze der Heiland, um emporzuheben den Sünder, der in dem Schlamme der Laster liegt. Ach, wie oft fiel auch ich zurück in vorige Sünden! Wie oft suchte ich die Gefahren, und ging wieder ins Verderben!

O mildester Jesus! der Du heilest, die zerschlagenen Herzens sind, und nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehre und lebe; führe mich zu wahrer, ausdauernder Buße, und verleihe mir Kraft, von den Sünden zu erstehen. Ich spreche: Nun beginne ich. Von dieser Stunde an will ich alle böse Gelegenheit und alle Gefahren fliehen. Ich will wachen und die Augen abwenden, daß sie nicht Eitles sehen und mein Herz sich nicht beflecke. Gib Kraft, o Herr! daß ich den guten Vorsatz ausführe, und leite meine Schritte auf dem Wege Deiner Gebote. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Achte Station.

Die Frauen von Jerusalem weinen über Jesus.

„Weinet nicht über Mich! über euch selber weinet und über eure Kinder.“ So spricht der Heiland zu den Frauen, welche über Ihn weinen. Also Seines Leidens vergessend, gedenkt Er dessen, was über die Juden Schlimmes kommen würde. Er gedenkt der Strafen, denen die Sünder anheimfallen werden. „Was wird am dürren Holze geschehen?“ So bezeichnet Jesus diejenigen, welche schlechte Früchte oder wenigstens nicht gute bringen. Was wird mein Loos sein, da auch meine Kraft zum Guten verdorret ist?

O liebenswürdigster Jesus, Gott voll Geduld und Erbarmen! wer gibt mir sattsam Thränen, daß ich beweine die Ursache Deines Leidens, meine Sünden? Lasse mich weinen über mich selbst, und schmelze im Feuer Deiner Liebe die Härte meines Herzens. Verleihe, daß ich aufblühe, wie die Palme, und reiche Frucht der Buße bringe. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Neunte Station.

Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

Gott, der Starke, ward ein Mann der Schmerzen. Zum dritten Male fällt Jesus unter dem Kreuze. Jedoch läßt Er nicht ab, es zu tragen, bis Er am Kreuze vollbracht hat unsere Erlösung. Warum nun zagest du, aufzunehmen das Kreuz, und es zu tragen, mittels dessen man zum Himmel gelangt? „Im Kreuze ist Heil, im Kreuze Leben, im Kreuze Schutz vor den Feinden, im Kreuze Fülle der Tugend, im Kreuze Vollendung der Heiligkeit.“

O geduldigster Jesu! stärke mich in Deiner Gnade, daß ich nicht falle in meiner Schwäche, sondern viele Frucht bringe in Geduld. Gib, daß mit Freude und Ausdauer ich trage dieß Kreuz, welches Du selber mir auferlegt hast, das Kreuz zunächst der Abtödtung, und das Joch Deiner Gebote. So mache denn, daß ich durch dieß Kreuz eingehen darf mit Deinen Heiligen in die ewige Herrlichkeit. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser!

Zehnte Station.

Jesus wird entblößt.

Sieh, o meine Seele! Der Herr — wird entblößt! Er, welcher sogar die Lilien des Feldes kleidet! Welche Schmach, welche Verdemüthigung für den keuschesten Sohn der keuschesten Mutter, da Er also Seiner Kleider beraubt wird! So litt der neue Adam für die Blöße des ersten! So verdiente Er, daß wir mit dem Kleide der Unschuld angethan werden können.

Ach, Herr und Heiland! der Du in Deinem Blute uns gereiniget hast von unsern Sünden; verzeihe mir alle meine Schuld, welche ich jemals mir zugezogen in Hinsicht auf Keuschheit und Züchtigkeit. Gib, daß ich mit weißen Gewanden angethan werde, den Gewanden der Sühne und Unschuld. Verleihe mir Deine Gnade, daß ich nichts denke oder thue, wodurch die Reinheit des Herzens verletzt werden könnte. Und wenn ich Dich sehe, nackt am Kreuze hängen, sollte ich nicht eingedenk sein, daß auch ich nackt in diese Welt gekommen bin, und nackt aus ihr heimkehren werde? Nichts ja habe ich mitgebracht, nichts werde ich mitfortnehmen, außer was ich gewirkt habe Gutes

oder Böses. Was sollte ich nun verlangen in der Welt, wornach streben auf Erden? Gib, o Jesu, ewige Güte! daß ich Dir allein wohlgefällig sei, und Dir allein in Allem und durch Alles diene. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Elfte Station.

Jesus wird ans Kreuz genagelt.

Betrachte, o Mensch! Jesus streckt Seine Arme aus am Kreuze, und ladet uns ein zu Seiner Umarmung. Grausam ausgespannt, wird Er an Händen und Füßen durchbohrt, so daß wie aus ebensovielen Bronnen, Er Sein Blut für uns reichlich vergieße.

O Herr Jesus, sieh, in Deine Hände hast Du mich gezeichnet, und Deine Wunden athmen nichts als Liebe. In Deine Hände nun befehle ich mich. Unter dem Schatten Deiner Fittiche berge ich mich. Verleihe, daß auch ich mehr und mehr kreuzige mein Fleisch, indem ich es Dir und Deinen Geboten unterthan mache. Durchbohre mit Deiner Furcht mein Gebein, auf daß ich Dich, den gekreuzigten Jesus, meinen Heiland, vor Allen zu erkennen trachte, und das Kreuzessterben immerdar an meinem Leibe tragend ich in Nichts mich rühme, außer in dem Kreuze meines Erlösers. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Zwölfte Station.

Jesus wird am Kreuze erhoben und stirbt.

Höre, meine Seele, und erzittere! der Heiland ist gesetzt zum Falle Vieler, weil die Sünder den

Tod dem Leben vorziehen und aufs Neue kreuzigen den Sohn Gottes. Doch nein! ich will nicht zu dieser schlimmen Genossenschaft gehören. Aus Liebe zu mir hat Jesus sich dargegeben, warum sollte nicht ich aus ganzem Herzen Ihn zu lieben, mich beeifern?

Jesus, der Du erhöhet worden am Kreuze, ziehe mich an Dich, so daß Du ganz meine Liebe zu eigen nehmest. Durch die unendlichen Verdienste Deines Lebens, Leidens und Sterbens, gib, daß ich der Welt absterbe, Dir allein lebe und dann in Frieden von hier scheide. Dein Tod sei mein Leben. Lege Dein Leiden, Dein Kreuz und Sterben zwischen Dein Gericht und meine Seele, jetzt und zur Stunde meines Todes. Und so ich Dich betrachte, wie im Durste Du mit Galle und Essig getränket worden, gib, daß ich in Geduld aushalte, was meiner Sinnlichkeit bitter und schwer ist. Wenn meine Seele in Angst ist und mein Geist in Bestürzung, dann erbarme Dich meiner und führe meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Dreizehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird vom Kreuze abgenommen.

Jesus wollte nicht vom Kreuze herabsteigen, sondern harrte an demselben aus bis zum Tode. So wirst auch du, o Mensch! deines Heiles nicht verlustig werden, wenn Du ausharrest bis ans Ende. Der Leichnam Jesu wird aber in den Schooß der Mutter gelegt, um dadurch auch ihre Standhaftigkeit zu krönen. Lasse mich lernen von Dir, o Jesu! Beharrlichkeit in guten Werken.

Und du, schmerzhafte Mutter Gottes! die du gewür=

diget wardst, daß in deinem Schooße der Leichnam Jesu niedergelegt wurde, bitte für mich, daß ich den heiligsten Frohnleichnam im Sacramente des Altares allezeit würdig empfange. Verleihe mir ein reines Herz, daß Jesus Christus in mir wohlbereitete und genehme Wohnung finde. Gib, daß mein Herz in Liebe zu Jesus, meinem Gotte, glühe, so lange ich lebe. Und wenn des Lebens Athem mir entflieht, dann sei gedenk, o Maria, der Bitten, welche ich jetzt an dein mildes Ohr richte; komme mir zu Hilfe in jener Stunde, daß ich im Frieden deines Sohnes schlummere und ruhe. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Vierzehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird in's Grab gelegt.

Der Leichnam Jesu wird in reine Linnen gehüllt, und in ein neues Grabmal gelegt. Er, der makellose und allerheiligste Hohepriester will nicht an unreiner und entweihter Stätte ruhen.

Ach, Jesu, mein Herr! ich habe ein unreines und beflecktes Herz. Doch ich vertraue auf Dein Erbarmen, und werde in Ewigkeit nicht zu Schanden. Deine Gnade wird in mir Einkehr nehmen, und dem Hause meiner Seele Heil widerfahren! Der Du mich erschaffen und erlöset, o ruhe in meinem Gezelte! Gib, daß den Sünden abgestorben und mit Dir begraben, ich fortan in Neuheit des Lebens wandle. Der Du erstanden bist von den Todten, mache auch mich erstehen aus der Sünde, daß ich nur, was Oben ist, koste und suche. Wohl kenne ich die kleine Zahl meiner Tage, die wie Schatten vorübergehen, und

weiß, daß am Ziele meines Daseins hienieden das Grab auf mich wartet. Doch ich glaube, daß mein Erlöser lebt, und in meinem Fleisch ich Ihn sehen werde, der mich zur ewigen Seligkeit führet. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser!

Aufopferung.

Nimm an, o heiligste Dreieinigkeit! diesen Erweis meines ehrfurchtsvollsten Dienstes. Ich opfere ihn Dir auf zur Verherrlichung Deiner göttlichen Majestät, zur Danksagung für meine Erlösung, zur Genugthuung für meine Sünden, und um den Abgestorbenen die Ruhe, den Lebenden Gnade zu erwirken; und will ihn vereinigt haben mit den Verdiensten unsers Herrn Jesu Christi, der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen. Wie ich immer es würdig vollbracht, sieh es in Gnade an; was aber nachläßig geschehen, verzeihe es in Erbarmung. Durch denselben Christus unsern Herrn. Amen.

Die Andacht zu den drei Stunden des Todes-Kampfes unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus, für den heiligen Charfreitag.

Nach dem Spanischen des P. Alphonso Messia.

Vorbemerkung.

P. Alphonso Messia, Missionär aus der Gesellschaft Jesu, ist der Gründer dieser eigenthümlich rührenden Andacht. Er führte sie zuerst in seiner Geburtsstadt Lima ein, von wo aus sich dieselbe durch die übrigen Provinzen Süd-Amerikas verbreitete. Auch in Rom in der Kirche „al Jesu" hat sie Aufnahme gefunden, und wird dort jegliches Jahr am hl. Charfreitage abgehalten. Sie beginnt um die Mittagsstunde und dauert bis gegen drei Uhr, bis zur Stunde, da unser Herr „Sein Haupt neigte" und für uns starb. An den Orten, in welchen diese Andacht öffentlich und gemeinschaftlich gefeiert wird, leitet dieselbe ein Priester, welcher vor dem Altare oder auf der Kanzel knieend, dem Volke die bezüglichen Betrachtungen vorliest oder vorträgt. Nach jedem Abschnitte kniet die Gemeinde nieder, und bleibt in tiefem Schweigen das Geheimniß, welches eben ihr vorgehalten worden, betrachtend und anbetend, einige Zeit versammelt. Der Chor singt gegen Ende und während der Betrachtungspause Strophen aus Passionsliedern oder entsprechenden Sequenzen, Psalmen u. dgl. An jede Betrachtung schließen sich mündliche Gebete, deren Auswahl und Dauer so berechnet sein soll, daß die drei Stunden der

Anbetung des Todeskampfes Unsers Herrn dadurch vollständig ausgefüllt werden. Es ist klar, daß diese Gebetsweise einer reichen Mannigfaltigkeit fähig ist. In ihrer Idee höchst ehrwürdig und erbauend hat sie auch die Billigung des apostolischen Stuhles erlangt. Pius VI., welcher selbst während seines Pontificates jedes Jahr in der Kirche der Jesuiten in Rom dieser Andacht anwohnte, ertheilte, unter Voraussetzung der gewöhnlichen Bedingungen Allen, welche frommen Antheil daran nehmen, vollkommenen Ablaß. Pius VII. dehnte die Indulgenz (1815) insoferne aus, als selbe auch denen zu Gute kommen sollte, welche die drei Stunden des Todeskampfes Unseres Herrn sei es nach Form der gegenwärtigen Andachtsübung oder in verwandter Weise, sei es allein oder im Vereine mit andern Personen, durch betrachtendes oder mündliches Gebet feiern.

Da bei uns diese Andacht weniger bekannt geworden, selbe aber dennoch als Mittel der Erbauung zumal im Privatgebete vollkommen in den Sinn und die Bestimmung des Passionsbuches sich einfügt, so glaubten wir derselben, nicht mit Unrecht einen Platz hier gönnen zu dürfen.

Eingang.

Erste Station.

„Da Jesus hing am Kreuzesstamm,
Verblutend als das Opferlamm
In bittern Todesschmerzen;
Die sieben Wort', die Er da sprach,
Betracht' in deinem Herzen.

Alle Christen, welche durch das kostbare Blut unsers Heilandes Jesus Christus aus der Knechtschaft der Sünde und des Satans erlöst wurden, sollen mit größter Aufmerksamkeit und Ehrerbietung die Angst und das Leiden dieses liebevollen Erlösers während der drei Stunden, die Unser Herr am Kreuze gehangen ist, betrachten. Diese Leiden waren so groß, daß, wie der heilige Bernhard sagt, kein Mensch sie begreifen und keine Zunge sie beschreiben kann. Von der Fußsohle bis zu dem dorngekrönten Haupte ist am leidenden Erlöser nichts verschont. O meine Seele, betrachte recht innig und fromm das Bild deines Heilandes. Jesu Schultern und Sein ganzer Leib sind durch Geißelhiebe zerrissen, Sein Haupt ist mit Dornen gekrönt, Sein Antlitz ganz beschmutzt und verunstaltet, Sein ausgetrockneter Mund wird mit bitterer Galle benetzt, an Seinen durchbohrten Händen und Füßen, erweitern sich die Wunden noch immer durch die Schwere des Körpers; Sein Herz ist betrübt, Seine Seele mit unsäglicher Angst und Bitterkeit erfüllt. Aber dieß Alles

ist nicht die Fülle der Schmerzen Jesu. Unsere Sünden, unser Undank schmerzten am tiefsten den liebenden Heiland, und sie verursachten Ihm die Todesangst. Ach! wer kann dieß erwägen, ohne aus innerstem Herzensgrunde die Sünde zu verabscheuen, da sie allein unserm Herrn und Erlöser solch schweren Todeskampf bereitet hat. Doch auch ein Meer von Bitterkeit konnte die Flamme Seiner Liebe nicht erlöschen. Jesus opferte Sein Leben und Sein Blut dem ewigen Vater für unser Heil. Während dieser drei Stunden waren wir Ihm ununterbrochen gegenwärtig. Er opferte sich für ein Jedes aus uns, als wenn kein anderes Geschöpf auf der Welt wäre als wir, der einzige Gegenstand Seiner Liebe. Er kannte die kleinste unserer Sünden so deutlich, wie wir sie kennen in dem Augenblicke, in dem wir sie begehen. Sie erfüllten Ihn mit Abscheu, aber auch mit tiefstem Mitleid, und so opferte Jesus Sein kostbares Blut zur Sühne. Während dieser drei Stunden erkämpfte Er uns aus der Gewalt des Satans, indem Er unsere Schuld in Seinem Blute tilgte und uns alle Schätze der göttlichen Barmherzigkeit erwarb. Alle guten Gedanken, alle frommen Eingebungen und jede göttliche Hilfe sind der Preis Seiner Todesangst. O selige Erinnerung an unseren liebereichen Heiland! O glückselige drei Stunden, während denen der göttliche Mittler nicht nur unser gedachte, sondern uns ganz in Sein liebendes Herz einschloß, um uns alle Gnaden Seines unendlichen Erbarmens zu schenken. O Christen, wie können wir unserem Erlöser vergelten, was Er in diesen drei Stunden gelitten hat? Wir wollen wenigstens versuchen, was wir Alle vermögen; wir wollen Alle und allzeit mit Schmerz und Liebe Seiner gedenken.

Wenden wir uns deßhalb zu dem ewigen Vater,

zu unserm Gott und unserm Richter, und sprechen wir voll Vertrauen, Demuth und Zerknirschung: O großer Gott, wie unbegreiflich ist Deine Gerechtigkeit! Blicke herab auf die Leiden und die Todesangst Deines unschuldigen Sohnes, dem Du befohlen hast, unsere große Schuld zu tilgen; sieh an Seinen Gehorsam, und nimm hin dieses einzig würdige Sühnopfer: Sein heiliges Blut und Seine Todesangst. O Herr! entferne Deinen Zorn, da Deiner Gerechtigkeit Genugthuung geleistet ist; und da wir durch die unendliche Liebe Deines Sohnes Jesu frei geworden sind von aller Schuld, o so gewähre uns auch noch, was Er für uns erbittet: die Verzeihung unserer Sünden, den Beistand Deiner Gnade, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Das erste Wort des Erlösers am Kreuze.

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Nachdem unser Herr Jesus Christus, unser göttlicher Lehrmeister, ein tiefes Stillschweigen auf dem Kreuze beobachtet hatte, öffnete Er Seinen göttlichen Mund, und verkündete der Welt mit sieben Worten die erhabenste Lehre.

Sei aufmerksam, meine Seele, — Gott selbst belehrt dich. Er wird auch strenge Rechenschaft von dir fordern über diese sieben ernsten, großen Ermahnungen. O liebevoller Jesus! o göttlicher Lehrmeister! sprich, o Herr, sprich! Deine Kinder hören Dich. Die ganze Natur ist bestürzt beim Anblick der Leiden ihres Schöpfers. Der Himmel bedeckt sich mit schwarzen Wolken, ein schreckliches Erdbeben spaltet die Felsen und Gräber; die Engel betrachten mit Schauern die

Leiden ihres Herrn; die Teufel knirschen, daß dem Menschen seine verdiente Strafe nicht sogleich auferlegt ward, wie ihnen. Nun können wir leicht begreifen, daß die ganze Natur gegen uns Sünder empört war und bei dem himmlischen Vater Rache verlangte: „wie lange, gerechter und heiliger Gott, hältst Du Deine Rache über die Sünder zurück?“ Auf diesen Schrei der ganzen Natur war die göttliche Gerechtigkeit bereit, über das sündhafte Menschengeschlecht ihren Zorn ergehen zu lassen.

Der Erlöser der Welt aber zeigt Seine unendliche Liebe. — Er erhebt Seine schmerzgebrochenen Augen zum Vater, betheuert Seinen Gehorsam und spricht: Mein Herr und Mein Vater! halte ein den Arm Deiner Gerechtigkeit. Ich beschwöre Dich darum durch das Kreuz, auf dem Ich sterbe, durch Mein Blut, das Ich bis zum letzten Tropfen vergieße. Ich bin es, Dein Eingeborner, Dein herzeigener Sohn, der Ich Dich bitte. Verzeihe den Sündern, die Mich gekreuziget haben!

„Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ O sündige Seele! bedenke tief dieses erste Wort. Höre, wie Jesus auch um deinetwillen zu Seinem Vater ruft. Es ist dieß auch dein Vater; erwäge wohl deine hohe Würde, ein Kind des ewigen Gottes zu sein. O ewiger Vater! kann ich, dein unwürdiges, undankbares Kind, Dich „Vater“ nennen? Wie blind war ich, als ich mich von Dir entfernte! Wie thöricht, als ich Deine Liebe verschmähte für die armseligsten Geschöpfe? In welches Elend haben mich meine Sünden versetzt! Wie gefangen bin ich durch meine Leidenschaften! Wie traurig ist mein Zustand von dem Augenblicke an, wo ich Dich beleidigte! O lieber Vater! wohin soll ich mich wenden?

Nur bei Dir kann ich Gnade finden. Doch wie kann ein so undankbarer Sünder vor einem Vater erscheinen, der von mir so sehr beleidigt ist? Und gleichwohl wende dich zu Ihm, reuige Seele, zum Vater der Barmherzigkeit und Gnade. Kehre zurück zu Gott, denn Er ist noch immer dein Vater! — Ich will es thun, aber ich fühle mein ganzes Elend, der Muth gebricht mir, wenn ich alle meine Missethaten bedenke; meine Vergehen sind zahllos. Ich muß fürchten, die Liebe meines Gottes verwandle sich in gerechten Zorn; ich werde sterben müssen, ohne mich Ihm nahen zu können. Und doch fasse es wohl, reuige Seele, tritt hin zu deinem Gott, Er ist dein Vater; denn Jesus Christus, welchen deine Sünden gekreuzigt haben, derselbe Jesus ist dein Bruder; Er ist es, welcher dich Seinem und deinem Vater vorstellt. Er bewegt das Herz des Vaters, dir zu verzeihen, weil Er Sein Blut opfert für deine Sünden. O Jesus, o liebevoller Bruder! lasse mich deine heiligen Füße küssen, lasse sie mich mit meinen Thränen benetzen. Wie, Du begehrest so innig, daß meine Missethaten mir verziehen werden; und ich — ich liebe Dich so wenig! Wie hart, wie gefühllos ist dieß mein Herz! Gehe also mit Vertrauen zu deinem Gott, reuige Seele, tritt hin zu Ihm, und Verzeihung wird dir werden. Dein gnädiger, dein barmherziger Erlöser bittet Seinen himmlischen Vater darum: O Vater, verstosse nicht diese armen Sünder, vergiß, daß sie mich gekreuziget haben, gedenke nur, daß Ich für sie sterbe. Erinnere Dich nicht ihres Undankes, nur Meiner Liebe nimm wahr und Meines vergossenen Blutes, meines bitteren Kreuzestodes!

„Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!“

O unendliche Liebe unseres Erlösers! Diese Flammen

konnte kein Meer der Bitterkeit erlöschen! O welche erhabene Lehre hat uns Christus hier gegeben! Höre, meine Seele, wie Jesus Seine Kreuziger entschuldigt, wie Er Seinen grausamsten Feinden verzeiht, wie Er für uns Alle bittet, die wir Ihn durch unsre Sünden an das Kreuz genagelt haben. „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun." Lerne, christliche Seele, von deinem Jesus, niemals die Fehler Anderer zu vergrößern, oder ihnen Beleidigungen nachzutragen; lerne, die Fehler Anderer entschuldigen, ihre Handlungsweise nicht übel auslegen; schreibe deines Mitbruders Fehler irgend einer Unwissenheit zu.

O wie schwer trifft dieses erste Wort des Erlösers alle Rachsüchtigen. Er beschwört Seinen Vater, alle bösen Worte und Handlungen derer, die Ihn gekreuzigt hatten, zu verzeihen, und Du wolltest ein rauhes Wort, eine leichte Beleidigung nicht verzeihen! Wenn du nur Jene liebst, die dir schmeicheln, aber Alle hassest, die dich beleidigen; dann bist du wie ein Heide, und darfst dich nicht Jünger Christi nennen. Erwäge ernstlich diese Wahrheit, und sei fest überzeugt, daß Christus mit dir verfährt, wie du mit deinem Nächsten, daß Er dir versagt, versagen muß, was du deinem Nebenmenschen verweigerst. Wenn du deinen Nächsten nicht anblicken, nicht mit ihm sprechen willst, ihm keine Hand bieten kannst; dann willst und mußt du gewissermassen auch von Deinem Heiland so behandelt werden; du wirst kein tröstend Wort von Ihm vernehmen, wirst keinen Blick Seiner Gnade empfangen. Vergeben wir also, wenn wir wollen, daß Christus uns vergebe. Ja, Herr, da Du mir meine zahllosen Sünden gnädig verzeihst, so muß ich, und will ich allen meinen Feinden verzeihen, nicht nur einmal, sondern tausendmal, und zwar aus Liebe zu Deinem göttlichen Sohn.

O Gott! verzeihe mir, ich wußte nicht was ich that, als ich Dich beleidigte; und wenn ich auch, wegen meines Undanks, nicht verdiene erhört zu werden, so hat es Dein liebevoller Sohn, mein Heiland, für mich erworben. Um Seines Blutes, um Seiner Todesangst willen, verleihe mir Verzeihung, o mein Gott! vergib mir, ich wußte nicht, was ich that. Gnade, o Gott!

Zweite Station.

Jesus fleht um des Vaters Huld
Für Seiner Feinde große Schuld,
Die Ihm das Leid anthaten:
„Vergib, sprach Er, sie wissen nicht,
„Was, sie an Mir verrathen."

Im Dankgefühle für die Verzeihung, welche unser Heiland uns erbeten, sprich fünfmal oder öfters Folgendes:

O gekreuzigter Heiland, sei gelobt und gebenedeit für die Verzeihung unserer Sünden, welche Du uns durch Dein bitteres Leiden erworben hast.

Erweckung der Reue.

Ich glaube an Gott; ich hoffe auf Gott; ich liebe Ihn über Alles. Es ist mir von Herzen leid, Ihn beleidigt zu haben, weil Er allmächtig und allbarmherzig ist. Ich nehme mir auch ernstlich vor, Gott, meinen Herrn, nicht mehr zu beleidigen. O Maria, du Zuflucht der Sünder, erwirke mir von dem gekreuzigten Jesus, die Verzeihung meiner Sünden und die Gnade, Ihn nicht mehr zu beleidigen.

Folgendes Gebet des heil. Ignatius mag hier, und nach jeder Betrachtung verrichtet werden:

Die Seele Christi heilige mich.
Der Leib Christi bewahre mich.
Das Blut Christi tränke mich.
Das Wasser der Seite Christi reinige mich.

Das Leiden Christi stärke mich.
O guter Jesu, erhöre mich.
In Deinen Wunden berge mich.
Und nimmer von Dir scheide mich.
Vor dem bösen Feinde schirme mich.
In der Stunde meines Todes rufe mich,
Und laß zu Dir gelangen mich,
Daß ich mit Deinen Heiligen Dich
Lieb' und lobpreise ewiglich. Amen.

Das zweite Wort unsers Heilands an den guten Schächer.

„Heute noch wirst du bei Mir im Paradiese sein.“

Betrachte, andächtige Seele, Jesum zwischen zwei Sündern. Der Eine ist reuig, der Andere unbußfertig; der Eine empfänglich für die Gnade, der Andere widerspenstig. Daher wird der Eine gerettet, der Andere verdammt.

O tiefes Geheimniß der Auserwählung! O beklagenswerthe Gleichgiltigkeit der Sterblichen! Du kennst, o meine Seele, den unermeßlichen Unterschied zwischen diesen zwei Ewigkeiten. Erforsche dich daher aufmerksam; blicke in dein Inneres, um zu ahnen, auf welcher Seite du bist. Entweder rettest du dich mit dem guten Schächer, oder du verdammst dich mit dem bösen. Ach schrecklicher Gedanke, mit dem linken Schächer in die Hölle gestürzt zu werden! O Mensch, wie geschieht es, daß du so ruhig, so nachläßig dahin lebst, ganz gleichgiltig für so eine wichtige, ungewisse Sache? Welchen von den Zweien findest du glücklicher, den bösen, zornigen Verbrecher, oder den demüthigen, reuigen Schächer? Gewiß Letzteren.

Warum ahmest du aber nicht seine Demuth nach? Warum erinnerst du dich deiner Sünden nur mit Stolz und Hartnäckigkeit? Ein Sünder ist stolz, und ein Räuber wird demüthig. Du Glücklicher! Als sich der linke Schächer sogar gegen Jesus auflehnte, Ihn verspottete, weil Er sich Sohn Gottes nannte, ward der gute Schächer innerlich erleuchtet; er erkannte die Gottheit Christi, und betete Ihn an. O mein Gott, wie kann Deine rettende Gnade wirksamer erscheinen als hier! Und wer sollte die also dargebotene Gnade und Hilfe verschmähen? O daß wir zur Stunde nicht unbenützt ließen die liebevollen Einladungen unsers Gottes, und ihnen öffneten unsere Herzen. Der beglückte Büßer wendet sich zu Jesus und spricht mit weicher, flehender Stimme: Herr! ich setze mein ganzes Vertrauen auf Dich, o mein Gott und mein Erlöser; gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich eingehest. Wer sagte dir, o Reumüthiger! daß dieser Gekreuzigte dein Gott und Erlöser sei? Die Gnade, die Erbarmung, das Licht und die Glorie aus den Wunden Jesu hat es dir geoffenbaret. Und freudig bekennest du Ihn, welchen du erkannt hast.

Kaum hatte nun Jesus Christus diese Bitte um Verzeihung der Sünden vernommen, als Er sie sogleich gewährt, und dem Flehenden sofort die Nachlassung der verdienten Strafe verleiht. „Heute noch, spricht Jesus, heute noch wirst du bei Mir im Paradiese sein!“ O Leidenstag, o großer, hochgesegneter, gnadenreicher Tag! O daß von den Kindern der Kirche auch nicht ein einziges diesen Tag ungenützt vorübergehen ließe! Dem Sünder an der Seite des Erlösers werden an diesem großen Tag, da der leidende Heiland selber die Schlüssel des Himmels in Seiner durchbohrten Hand trägt, unverweilt die Himmelsthore eröffnet.

Und von nun an gibt es auch für uns sonst so arme Menschen keinen ganz trostesleeren Leidenstag mehr; Jesus hat alle Schmerzen auf sich genommen. Wir wissen kein Leiden zu finden, welches Christus nicht in viel höherm Grad erlitten. Von heute an bleibt keine Furcht der Hölle für reuige Seelen; denn Jesus hat die Genugthuung auf sich genommen. Heute ist das Paradies mit all seiner Herrlichkeit, all seinem Frieden, den Bußfertigen geöffnet. Kommen wir also wir Sünder, so zahlreich auch unsere Sünden sein mögen, kommen und benützen wir diesen gnadenreichen Tag. Es kostet vielleicht wenig, vielleicht genügt ein reuiger Blick, vielleicht nur ein Wort aus zerknirschtem Herzen quellend, um den Anfang einer vollkommenen Berufung in uns zu begründen. Ist es möglich, daß wir heute fühllos bleiben?

Gnadenvollster Jesus, wann könnten wir Dich freigebiger, barmherziger finden, denn heute? Liebenswürdigstes Herz des Heilandes, so voll Liebe und Besorgniß für die Rettung der Sünder, ergieße Dein Erbarmen über die Welt, damit alle Herzen mit Liebe erfüllt werden und sie sich zu Dir wenden in Reue und Vertrauen! Welch' herzerschütternder Gedanke, daß des Mittlers heiliges Blut für so Viele umsonst vergossen worden. Erbarme Dich, o Herr! sieh gnädig auf Dein Volk, welches Du um solchen Preis erlöset und Dir erkauft hast! Gib nicht zu, daß der Satan so Viele unter ihnen wieder gewinne. Rette sie doch heute Alle, weil Du Allen heute Verzeihung erworben hast.

O Herr, laß doch Alle mit dem guten Schächer, Deine Gottheit erkennen und bekennen. Möchten wir unsere Sünden aufrichtig bereuen, und beichten, den festen Vorsatz fassen, unser Leben zu bessern. Darum

verleihe uns heute, gütiger Erlöser, eine aufrichtige Reue, und gedenke dann unserer in Deinem Paradiese, zu welchem Du als Sieger eingegangen bist durch Dein Leiden und Kreuz.

Dritte Station.

Dann blickt Er voll Barmherzigkeit
Zum Schächer, den sein Leben reut,
Und spricht die süßen Worte:
„Fürwahr, du wirst noch heute sein,
„Bei mir im Freudenorte."

Wiederhole fünfmal das Gebet des guten Schächers.

Erbarme Dich meiner, o Herr, und erinnere Dich meiner in Gnade, der Du in Deinem himmlischen Reiche bist.

Dann: Ich glaube an Gott, ich hoffe auf Gott ꝛc. wie Seite xc.

Das dritte Wort unsers Erlösers, an Seine heilige Mutter gerichtet.

„Mutter, sieh hier deinen Sohn, und Sohn sieh deine Mutter!"

Unser Herr am Kreuze sah Seine heilige Mutter in ein Meer von Bitterkeit versenkt. Hat nicht Jesus dieß tiefbekümmerte Mutterherz mit neuer Sorge und neuem Bangen erfüllt, wenn Er ihr alle Menschen, in der Person des heiligen Johannes, als Kinder empfahl? O schmerzhafteste Mutter! ja es mußte wie ein Schwert dein zartes Herz tief verwunden, als statt Seiner, statt Jesus des Allerheiligsten, dir Sünder zu

Kindern gegeben worden. O welch' harter Tausch! du verlierst deinen liebenswürdigsten Sohn Jesus, und an Seiner Stelle erhältst du zwar zunächst Johannes, den hochbegnadeten Jünger; aber nach ihm erhältst du auch ganz arme Sünder zur Obsorge, schuldbeladene Menschen, welche durch ihre Sünden Jesum gekreuzigt haben. O schmerzhafteste Frau und Mutter, welch' einen gar undankbaren Sünder zählst du auch an mir unter deinen Kindern! O unendliche Liebe des Erlösers zu dem Sünder, denen Er Seine eigene Mutter zur Mutter gibt! Aber bewundern wir auch die reiche Milde der Mutter Jesu! Voll der Liebe und Zärtlichkeit drückt sie die ganze Welt an Ihr Herz. Zuflucht der Sünder, Maria, Mutter Gottes! wie können wir dir unsern Dank aussprechen für die große Gnade, deine Kinder geworden zu sein. Durch welchen Gehorsam, durch welche Dienste können wir uns einer so großen Gnade würdig zeigen? Erwägen wir mit Freude die hohe Würde unsrer Mutter. Maria, die Mutter Gottes, deine Mutter voll der Gnade, ein Spiegel der Gerechtigkeit und Reinheit; Maria ist unsere Mutter. Und nun, welch' ein Abstand zwischen einer so heiligen Mutter und zwischen so verdorbenen Kindern! O erhabene Himmelskönigin, nimm uns doch unter deinen Schutz, und wandle uns in würdige Kinder um.

Wer aber unter den Erlösten sollte dich, ohne Zutrauen seine Mutter nennen. Die Hölle zittert bei diesen Worten Jesu. Höret Menschen! Maria ist eure Mutter, die Mutter der Gerechten, die Mutter der Sünder, die Mutter Aller. Gebenedeite Frau! könnte dieser mein Ruf im Himmel und auf der ganzen Erde wiederhallen. So unwürdig ich auch bin, Kind Mariens zu sein, so verleihe mir doch, große Königin,

dich einst zu sehen, und deinen Sohn Jesus zu lieben, recht innig zu lieben, so innig Ihn zu lieben, wie du Ihn liebst.

Blicket hinauf andächtige Seelen zu Jesus, der euch eben Seine Mutter schenkt, und mit ihr alle Gnadenschätze für euer Heil. Durch sie erhalten wir Verzeihung und alle Gnaden, von ihrem Sohne. O Jesus, unerschöpfliche Quelle von Liebe und Freigebigkeit, wie grenzenlos hast Du uns geliebt, als Du zu uns gesprochen: Sehet hier eure Mutter! Betrachte sie recht, meine Seele, erhebe deine Augen zu ihr, öffne ihr dein ganzes Herz; damit sie auch zu dir sage: „Ich bin deine Mutter, betrachte mich als solche.“ Betrachte sie, wie sie wegen deiner Sünden betrübt ist. Gehe ein in den Schmerz, den sie deinethalben empfindet. Sie bittet um Gnade und Barmherzigkeit für dich. Beschwöre sie, um dieser Schmerzen willen, dich als ihr Kind zu betrachten, und für dich die nothwendige Gnade für jetzt und die Todesstunde zu erbitten. O Mutter Gottes, zeige dich als eine Mutter! Ach, wende deine barmherzigen Augen zu mir. Erinnere dich der unaussprechlichen Schmerzen, so du unter dem Kreuz gelitten, gib nicht zu, daß sie vergebens seien. Durch deine Leiden und deinen heiligen Schutz, hoffe ich einen mächtigen Beistand in meiner Todesstunde. Heute, o liebenswürdige Mutter, heute noch möchte ich mich als dein Kind zeigen. In Liebe und Schmerz möchte ich am Kreuze büßen. Willkommen, glücklicher Tod! Könnte ich in Liebe und Reue zu den Füßen Mariens und Jesu sterben.

Vierte Station.

Zu Seiner Mutter dann gewandt,
Die trostlos mit Johannes stand
Am Kreuz' in stillen Zähren:
„Sieh, deinen Sohn! Johannes soll
„Als Mutter treu dich ehren."

Aus Danksagung zu Jesus, der dir Maria zur Mutter gegeben hat, sprich fünfmal:

Liebevollster Jesus, wir sagen Dir tausendfachen Dank für die große Gnade, daß Du uns Deine heiligste Mutter zur Mutter und Fürsprecherin gegeben hast für Zeit und Ewigkeit.

Dann wende dich zu Maria:

O schmerzhafte Mutter, du unsere Mutter, bitte für deine Kinder, jetzt und in der Todesstunde. Amen.

Dann bete: Ich glaube an Gott, wie S. XC.

Das vierte Wort unsers Erlösers am Kreuze.

„Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen."

Nachdem unser Heiland all' Sein Augenmerk auf die Erlösung der Welt gerichtet, den Sündern Verzeihung erbeten, und ihnen Seine Mutter zur Mutter gegeben hatte, begann Er, ganz erschöpft durch den Blutverlust die höchsten, innersten Leiden, die Angst des Todes zu empfinden. Der Gedanke an den schauerlichen Undank der Menschen beschäftigte zugleich die Seele des Mittlers. Jesus sah einerseits die Verbrechen der Bösen, den Wankelmuth der Guten, und anderseits unendliche Liebe, Seine und Seines Vaters Liebe zu dem Menschen. Jesus erwog die hartnäckige Widerspenstigkeit der Ungläubigen, die Thorheiten der Hohen, den Mißbrauch, welchen die Einen an Seinem schmerz-

haften Leiden verüben, und den wenigen Nutzen den sich die Uebrigen zu Theil machen. Jesus sah und beklagte in namenlosem Schmerze, wie ungeachtet Seines Leidens, sich doch so Viele in die Hölle stürzen. Er kannte und ermaß allein den Schmerz Seiner heiligsten Mutter, sah die Furcht Seiner zerstreuten Jünger, die grausamen Verfolgungen, welche Seiner unbefleckten Braut, der heiligen katholischen Kirche bevorstünden.

Und dazu nun all' die äußern Peinen, welche der Herr am Kreuze ohne alle Milderung litt. In Sein heiliges Haupt drangen die Dornen immer tiefer ein, Seine barmherzigen Augen verdunkelten sich immer mehr; die Wunden Seiner heiligen Schultern breiteten sich weiter aus; Seine Hände und Füße senkten sich in tiefern Wunden in die Nägel, mit denen sie durchbohrt waren.

O mein Erlöser! nur Deine Geduld ist ebenso groß, wie Deine Leiden. In diesem Stande der höchsten Pein betete Jesus zu Seinem himmlischen Vater für das Heil der ganzen Welt. Doch, weil der Herr vorhersah, daß für so Viele Sein Tod vergebens sein werde, für so Viele, die aus eigener Schuld sich in das ewige Verderben stürzen, überfiel Ihn tiefe Angst. Seine Betrübniß steigerte sich mit jedem Augenblick, da der ewige Vater es zuließ, daß Sein Eingeborner Sohn so unsägliche Qualen an Seinem Leibe und in Seiner Seele zugleich litte, und Er Ihm keinen Trost gewähren wollte. Und so fühlte unser Herr sich selbst von Seinem himmlischen Vater verlassen. Die Sündenlast, welche Er auf sich genommen, drückte Ihn weit schwerer und peinlicher, denn das Kreuz, Jesus ward von so bitterer Todesangst umnachtet, daß Er sich zu Seinem himmlischen Vater wenden mußte, mit den Worten: „Mein

Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen.“ O mein liebenswürdigster Erlöser, waren es meine Sünden, die Dir eine solche Verlassenheit bereiteten? Ach ja, sie sind es. Betrachte also, meine Seele! welche Trostlosigkeit der Sohn Gottes wegen deinen Verirrungen empfand. Zittere bei dem Gedanken, daß dich Gott auch so verlassen könnte, und wo könntest du Zuflucht finden, wenn du von Ihm verlassen wärest? Warum, o meine Seele, willst du dich nicht retten? Warum? Antworte deinem Erlöser der dich so von Seinem Kreuze frägt: Warum willst du das kostbare Blut, das Ich für deine Erlösung vergossen, nicht benutzen? Für gar nichtige Dinge, für ein vorübergehendes Vergnügen, für ein kleinliches Interesse, das gleich wieder verschwindet, und so oft unsere Erwartungen täuscht? Antworte denn deinem Heilande meine Seele! Antworte unter Thränen der Reue: O mein Jesus! sollte ich mich selbst verderben, wenn ich schaue wie für meine Rettung Du am heiligen Kreuz ausgespannt hängest? Könnte ich mich selbst verdammen, wenn ich Dein Blut für mein Heil fließen sah; darf ich ferner Deine Gnade mißbrauchen? Meine Thränen bezeichnen Dir meinen Schmerz und meine Reue. Verlasse mich nicht, o mein Jesu! Ich bitte Dich darum durch Deine bittere Todesangst am Kreuze.

Fünfte Station.

Das Maaß des bittern Kelch's ward voll,
Die Todesangst auf Jesus quoll
Mit Ohnmacht und Erblassen;
Da ruft der Herr: „O Gott, Mein Gott!
„Wie hast Du Mich verlassen!“

Damit uns unser Heiland niemals verlasse, beten wir folgendes Gebet fünfmal:

Süßester Jesus! wegen Deiner schmerzlichen Verlassenheit verlasse Du uns nicht im Leben und im Tode.

Maria, Mutter voll der Gnaden, beschütze uns jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Das fünfte Wort unsers Erlösers am Kreuze.

„Mich dürstet!“

Ach, wer kann den schrecklichen Durst unsers geduldigen Erlösers begreifen; wer ermißt, was selben so sehr vermehrte? Die Zunge, die das Werkzeug so vieler Wunder gewesen, klebte am Gaumen; Die anbetungswürdigen Lippen Jesu waren ganz ausgetrocknet unter so bitteren Schmerzen und Qualen. Erschöpft durch die Blutvergießung und den unaussprechlichen Durst, der Ihn quält und Ihm die Todesangst vermehrt, ruft Jesus aus: „Mich dürstet!“ O liebreichster Heiland, was für ein Durst quälte Dich so? Kein Anderer, als der unerlöschliche Durst nach unserm Heil, ein weit größerer Durst, als der körperliche, den Du wohl auch geduldet hast; ein heißer brennender Durst für das Heil der Seelen, ein Durst, der nur gelindert werden kann durch die Thränen bekehrter, reuiger Sünder. Gerade als ob Jesus gesagt hätte: In der Todesangst, von der ihr Zeugen seid, könnet ihr mir keinen andern Trost bieten, als Thränen aufrichtiger, wahrer Reue. Weinen wir also, wenn wir Jesum lieben, betrauern und verabscheuen wir unsere Sünden. Jesus dürstet.

O daß doch meine Reuethränen so recht reichlich fließen könnten, um den Durst meines sterbenden Erlösers zu stillen. Wer möchte nicht von nun an fest entschlossen sein, der Todsünde, welche dem

Heiland so viele Leiden verursacht hat, ernstlich zu entsagen? Es dürstet Jesum, nach dem Heil der Seelen, nach der Tilgung der Sünden. O mein Erlöser! wer wird Dir Erfrischung bieten? wer wird Dir Gegenliebe schenken? Ich will es, o Heiland. Da Dein Durst ein Durst nach Seelen ist, so will ich trachten die Sünder zu Dir zurückzuführen. Ich will den Schwachen und Unwissenden Deine Wege zeigen. Ich möchte viele Sünder durch Wort und Beispiel für Dich gewinnen. „Mich dürstet.“ Dein Dürsten, o Jesus, ist die Glut Deiner innern brennenden Liebe zu uns. Gedenke nun auch, o Herr, daß Du wirklich Schaaren von Martyrern und Bekennern, von heiligen Frauen und Jungfrauen zählen wirst, die freudig aus Liebe zu Dir sterben werden. — Mich dürstet! Die Liebe spricht: es ist nie genug. O Christen! wir müssen mit Jesus sterben, da Er für unser Heil gestorben; wir müssen der Welt absterben, weil wir sonst unsern Gott zu wenig lieben können. — „Mich dürstet“ ruft unser gekreuzigter Erlöser.

O verhärtete Sünder! bedenken wir diesen peinvollen Durst unsers anbetungswürdigen Erlösers, wegen unsers Heils, und messen wir daran die wenige Besorgniß, die wir dafür hegen. Wir stillen unsern Durst nach Reichthümern, Eitelkeiten und weltlichen Vergnügungen, die uns so schnell oft zum Verderben führen. O änderten wir doch unser Leben, weil Jesus so sehr nach unserm Heil verlangt. Waschen wir uns rein in unsern Thränen, für was wollen wir sie aufbewahren? Wer kann den Durst des Erlösers stillen, da die Liebe nie spricht: Es ist genug? Hilf uns selbst, o Herr, dazu; laß uns eher sterben, als sündigen. Ja es sei, wir wollen unter Thränen der Reue und des Schmerzes sterben, um den Durst unsers Erlösers zu stillen.

Sechste Station.

Der Schmerzen Glut steigt immer mehr;
„Mich dürstet", ach, Mich dürstet sehr,
Spricht, der die Welt ernähret;
Es ist der höchsten Liebe Durst,
Die unser Heil begehret.

Um den Durst Jesu zu stillen, schenke Ihm dein Herz und sprich fünfmal:

Mein liebreichster Jesu empfindet peinlichen Durst; ich schenke Ihm mein Herz.

Dann: Ich glaube an Gott ꝛc. wie S. XC.

Das sechste Wort unsers Heilands am Kreuze.

„Es ist vollbracht."

Die Prophetien des alten Testaments, und die Absichten Gottes waren vollbracht. Die große Sündenschuld war eingelöst, die Gerechten hatten die Glückseligkeit wieder erlangt. Eine Vermittlung war wieder hergestellt zwischen Gott und dem Menschen; die Herrschaft des Satans war unterdrückt. Und nun beginnt der ewige Triumph. Schon hat der Heiland Sein ganzes Erlösungswerk vollendet, Jesus ist unter höchsten Schmerzen dem Tode nahe, Sein Leben opfernd für die Sünder. Blicke, o meine Seele, in diese Tiefe von Liebe und Erbarmung! Ihr zu danken, genügen nicht alle Gebete, die vom Anfange der Schöpfung bis an das Ende der Welt verrichtet werden. Und dennoch nimmt der Heiland die Gebete und Danksagungen Seines letzten und ärmsten Kindes voll der Milde an; Er einigt selbe mit Seinen Gebeten, und Seinen Opfern, und so finden wir Erhörung bei dem himmlischen Vater.

Erwäge ferner, daß der Erlöser in Seiner Todesangst auch alle deine Kämpfe und Versuchungen sieht,

Er kennt deine geheimsten Gedanken und Fehler; alle Ereignisse deines Lebens, alle Gefahren, denen du ausgesetzt sein wirst wider deinen Willen und ohne deine Schuld, so auch alle diejenigen, in welche du dich selbst begibst, wenn und weil du sündigst. Erwäge, welche Verdienste Jesus durch Sein Leiden und Seinen Tod deiner Seele erworben hat, so viele und reiche, wie wenn sie die einzige auf der Welt wäre. Danke Ihm daher besonders für Alles, was Er für dich gelitten. Jesus überdachte in Seinem Herzen, was Er Alles gethan für die Erlösung der Sünder, und schien zu bedenken, was Er wohl noch thun könnte? „Was könnte Ich für die Sünder thun, das Ich nicht gethan?“ was bleibt Mir noch zu thun? Nichts, o Erlöser meiner Seele! Du hast das Maaß der Liebe erschöpft, Alles was Du für uns thun konntest, ist vollbracht.

Da der Erlöser sah, daß Ihm nichts mehr zu leisten und zu opfern bliebe, weder im Gehorsam gegen Seinen himmlischen Vater, noch zur Sühnung für die Sünden der Welt, da erhob er Seine Stimme und rief: „Es ist vollbracht!“ In diesem Augenblicke hatte Ihm der Vater bereits das Heil jener großen Sünder geschenkt, deren bußfertiges Leben in der Kirchengeschichte erzählt wird. In diesem Augenblick verlieh der Himmel den Aposteln Ausdauer, den Martyrern Kraft, den Jungfrauen Reinheit, den Bekennern und Büßern Muth. So sah der Herr das unermeßliche Gebiet Seiner Kirche mit zahllosen Gerechten ausgestattet. Er sah die Tempel der Anbetung Gottes errichtet, sah das Heileswerk in den Sacramenten gegründet, sah die Götzen zerstört, sah das glorreiche Kreuzzeichen triumphirend in der gesammten Welt. Alles ist vollbracht! O sei ewig gepriesen, Heiland

meiner Seele, für so unendliche Liebe und Macht! O Herr, verleihe mir die Gnade, um Deines kostbaren Blutes willen, daß auch ich einst mit aufrichtiger Reue sagen könne: es ist vollbracht! Ich habe aufgehört, Dich zu beleidigen; aus Liebe zu Dir ist mein sonst schlimmer Lebenswandel für immer zu einem guten umgewandelt worden.

Betrachte, meine Seele, was in diesem Augenblick in dem Herzen Jesu vorgeht, welche brennende zärtliche Liebe! Bedenke, daß jetzt die Zeit ist, in der du alle Gnaden erlangen kannst, jetzt, da die ewige Liebe spricht: es ist vollbracht; Alles ist vollendet. Dieses Feuer, welches das Opfer auf Kalvaria entzündete, verzehrte und vollbrachte, dieses Feuer der Liebe, möchte es mein Herz entzünden, möge Jesus und die Liebe zu Jesus es erfüllen! O unaussprechliche Freude! Harte Herzen kommet doch, nahet dem Herzen Jesu! Sieh' es ist Alles vollbracht. Rein, wie eine Opferflamme, brennet die Liebe in dem Herzen Jesu. Verbergen wir uns in dasselbe um uns immer mehr und mehr von Liebe entzünden zu lassen. Amen.

Siebente Station.

„Es ist vollbracht", o Gnadenruf!
Der Schöpfer, der die Welt erschuf,
Hat auch ihr Heil vollendet;
Das größte Opfer ist vollbracht,
Gott hat sich Selbst gespendet.

Im Dankgefühle für das vollendete Erlösungswerk sprich:

O Herr, ich danke Dir aus ganzem Herzen, daß Du das große Werk der Erlösung vollendet hast. Gib, o mein Heiland, daß es auch mir zum Heile gereiche.

Dann: Ich glaube an Gott, wie S. XC.

Das siebente Wort unsers Erlösers am Kreuze.

„Vater! in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist!“

Durch dieses letzte Wort gab uns unser sterbender Heiland noch den größten Beweis von Liebe, indem Er uns lehrte in der Todesstunde uns mit ganzem unbeschränktem Vertrauen in die Hände Gottes, unsers zärtlichen inniggeliebten Vaters zu befehlen. In Seiner Todesstunde hat uns Christus gelehrt, wie wir sterben sollen. Lernen wir von Ihm, was der Tod ist. Ach welch schwerer Augenblick! wir sehen, wie im Sterben selbst die heiligste Menschheit des Herrn tiefen Schauer empfindet. Das Antlitz Jesu erbleicht, Seine Lippen beben und Sein ganzer Leib erzittert, indeß Seine Stimme noch einmal zu Seinem Vater ruft mit lautem Schrei und unter Thränen. Der Sohn Gottes stirbt so hart, und ich — ich denke so gleichgiltig an den Tod. Ich weiß, daß ich sterben muß, und führe ein so zerstreutes gleichgiltiges Leben, als wenn der Tod mich nicht erreiche. O Seele! willst du den Tod kennen lernen, so betrachte deinen sterbenden Heiland. Sieh, Seinen Kampf! Ist es denn möglich, daß ich die Vorbereitung für ein so strenges Gericht auf den schmerzlichen letzten Augenblick verschieben kann? Dein heiliger Name, o barmherziger Jesu, sei ewig gepriesen, weil Du freiwillig Dich solcher bitterer Todesangst überlassen hast, um uns zu lehren den Tod mit Geduld und Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters zu erdulden. Um unsern Tod zu erleichtern hast Du ein so hartes Sterben Dir gewählt.

Als unser leidender Erlöser sich dem Tode nahe fühlte, rief Er: „Vater! in Deine Hände befehle Ich

Meinen Geist!" Dadurch gab Jesus uns zu verstehen, daß Er aus eigenem freien Willen den Tod angenommen hatte, und lehrte uns die schönste heilsamste Weise zu sterben. Vater! in Deine Hände befehle Ich Meinen Geist. Welche himmlische, schöne Lehre! Indem Christus Seinen Geist Seinem ewigen Vater befiehlt, erweist Er Ihm nicht nur die höchste Ehrerbietung, sondern bezeigt Ihm auch Seine unendliche Liebe, Sein gänzliches Vertrauen, Seine tiefe Demuth, Seinen vollkommenen Gehorsam. Jesus gibt sich ohne allen Rückhalt dem Willen und den Fügungen Seines allmächtigen, treuen, gerechten und heiligen Vaters anheim, der nimmer derer vergißt, die auf Ihn vertrauen, der in dem Orte des ewigen Friedens thronet, und in dessen Hände empfohlen die Seele nur ewig glückselig werden kann. So hat uns also Christus von der Kanzel des Kreuzes herab auch sterben gelehrt.

O ewiger, gerechter, heiliger Gott, nach dem Beispiele Deines liebevollen Sohnes, in Vereinigung mit Seinem Geiste, übergebe ich Deinen Händen meine Seele. Nimm sie auf, bewahre und errette sie für ewig. Sieh auf die unendlich vielen Gefahren, von denen sie von allen Seiten bedroht ist, gedenke meiner Kämpfe und Versuchungen, und bewahre mich vor dem Falle. Gestatte nicht, barmherziger Vater, daß ich zu meinen Feinden zurückkehre, nachdem ich meine Seele Deinen Händen empfohlen habe. Diese will ich vollkommen hingeben an Dich, o mein Gott! nicht nur für die Todesstunde mir es zum Gelöbniß machen, sondern für den je noch übrigen Rest meines Lebens. Erbarme Dich meiner, o Herr, in Deine Hände befehle ich meinen Geist, Alles was ich bin und was ich besitze.

Achte Station.

Jesus zum Vater hingewandt,
Rief sterbend aus: „In Deine Hand
Ich Meinen Geist befehle!"
Dann neigt' Er Sein gekröntes Haupt
Und starb für unsere Seele.

Schlußbetrachtung.

Als Jesus, unser Erlöser, Seinen Geist dem himmlischen Vater befohlen hatte, und der Augenblick gekommen war, wo Er selben aufgab, wollte Er der ganzen Welt beweisen, daß Er freiwillig, aus Liebe für die Menschheit, und aus Gehorsam gegen Seinen himmlischen Vater in den Tod gegangen sei. Darum neigte Jesus Sein dorngekröntes Haupt — und starb, nicht durch die zwingende Gewalt des Todes, sondern in der Kraft Seines Opferwillens und im Uebermaaße Seiner Liebe. O unbegreifliches Geheimniß! Jesus, Sein Haupt im Tode neigend, offenbart Seinen Gehorsam gegen Seinen himmlischen Vater, Seine Güte für die Menschen, Seine Demuth und Seine Armuth. Die unendliche Last unserer Sünden beugte Sein Haupt zur Erde, um einen letzten Abschied von dieser undankbaren Welt zu nehmen, und — um ihr ein neues Leben einzuhauchen. Jesus neigte Sein Haupt der Erde zu, um die Sünder durch dieses Zeichen zärtlicher Liebe an sich zu ziehen. In diesem Neigen Seines Hauptes sendet Jesus auch einen letzten zärtlichen Blick auf Seine geliebte Mutter, welche mit durchbohrtem Herzen am Fuße des Kreuzes stand. Er wollte sich noch vor ihr verneigen, ihr Seinen letzten Blick zuwenden, um uns zu lehren, daß wir unsern letzten Liebesblick durch Maria zu Gott senden sollen. O göttlicher Lehrer! inniger Dank sei Dir gesagt für die himmlischen Lehren, die uns Deine unendliche Liebe am Kreuze verkündet! Nachdem der

liebreiche Erlöser so geheimnißvoll Sein heiliges Haupt geneigt hatte, und Ihm nichts mehr zu thun übrig blieb für unser Heil, als Seinen Geist aufzugeben, zitterte Sein ganzer Leib, und der Tod begann sein Werk, indem er die Züge des lieblichsten Antlitzes änderte und erstarren machte. Die Lippen erbleichten, die beengte Brust hauchte nur mehr schwer. Beim Anblick ihres sterbenden Schöpfers verkündete selbst die bewußtlose Schöpfung ihre ganze Bestürzung. Die Erde bebte und der ganze Weltkreis ward erschüttert. Zögere noch einen Augenblick, o Jesus, wir möchten mit Dir sterben. O Herr, laß uns miteinander sterben, da Du aus Liebe zu uns stirbst. Gewiß, ich sollte selbst nicht länger leben wollen, wenn ich Dich noch beleidigen und kreuzigen sollte. O Gott meines Herzens! ich sehe den Augenblick herannahen, den Himmel und Erde ungeduldig erwarten; Dein himmlischer Vater öffnet die Arme, um Deinen Geist aufzunehmen; die Engel sind bereit, Deinen Sieg durch wiederholtes Alleluja zu feiern. Die frommen Patriarchen in der Vorhölle erwarten Deine Ankunft, um aus diesem Gefängniß befreit und in die ewige Seligkeit eingeführt zu werden. Die Gerechten sind bereit, Dir ewigen Dank zu sagen für die unverwelkliche Krone, die Du ihnen erworben. Die Sünder hoffen durch aufrichtige Reue über ihre vergangene Sünden, und ernstlichen Vorsatz zur Besserung, dem Zorne Gottes zu entgehen und ewiges Heil zu finden. Die ganze Welt wartet auf Erneuerung, und die Menschheit ist in ängstlicher Erwartung, um von den Folgen der Sünde sich erlöst zu fühlen. Unser Erlöser sah wie sehnsüchtig die Welt auf Seinen Tod wartete, und voll zärtlicher Liebe zu den Sündern übergab Er Seinen Geist in die Hände des Vaters, indem Er nochmals Sein Leben und Sein

Blut zur Rettung der Menschheit opferte. O liebenswürdigster Jesu! es ist Zeit zu sterben, wenn es so Dein Wille ist. Scheide, o Erlöser, und wenn Du zu Deinem Vater zurückkehrest, so betheure Ihm, daß wir uns nie mehr von Dir trennen wollen. Denn durch Dein kostbares Blut, durch Dein Leiden und Deinen Tod können wir in Deiner Gnade und Liebe leben und sterben. Gott kann uns nichts versagen, wenn Du, liebster Jesus, für uns betest, für uns, die Du erlöst hast, und die wir Dir so theuer sind.

O erhabene unerforschliche Majestät! großer Gott! Du allein weißt den vollen Werth des Todes unsers Heilands zu ermessen. Ist's aber möglich, daß ein Mensch gefühllos höre von diesem allerheiligsten Sterben, stumm, taub und ungerührt bleibe? daß er je vergesse, wie Sein Gott so bitteren Tod am Kreuz erlitten habe, damit das Geschöpf, damit der Sünder gerettet werde und ewig leben könne? O heiliger Tag! O Todesstunde! zu welchem Dank verpflichtest Du uns. O Sünder! Jesus stirbt, und ihr sterbet ohne Reue darüber, Ihn beleidigt zu haben. O Gott! O ihr Felsen leihet uns euer Gefühl, daß doch auch wir heute zittern, und daß wir Jesu danken und Ihn benedeien den für uns sterbenden Mittler. Möchten wir von nun an nur Ihm leben, und einst von Liebe und Reueschmerz, und von innigster Sehnsucht nach Seiner Anschauung durchdrungen in Ihm und mit Ihm sterben! Amen.

Klagegesang der seligsten Jungfrau Maria.
(Stabat Mater.)

Thränenschauernd, schmerzerstarret
An dem Kreuz die Mutter harret,
D'ran ihr Sohn genagelt hangt;

Durch der Mutterseele Mitten
Hat ein scharfes Schwert geschnitten,
Daß sie tief erseufzt und bangt.

O wie angstvoll, wie bekümmert
Dort die Benedeite wimmert,
Die den Gottessohn gebar!

Welches Wehe, welche Trauer!
Da in Pein und Todesschauer
Sie des hohen Sohns nimmt wahr.

Wer könnt' schauen und nicht weinen,
Christi Mutter in den Peinen,
In den Schmerzen sonder Zahl?

Wer könnt' schauen und nicht klagen,
Christi Mutter liebend tragen
Ihres Sohnes herbe Qual?

Für des Volkes Sündenschulden
Schaut sie Jesum Martern dulden,
In der Wunden Blut getaucht:

Schaut den süßen Sohn erblassen,
In des Todes Pein verlassen,
Bis Er Seinen Geist verhaucht.

Ach, o Mutter, Quell der Gnaden,
Woll' auf mich die Schmerzen laden,
Laß mich theilen deine Noth;

Christi Huld nicht zu verscherzen,
Zünde an in meinem Herzen
Liebesgluth, die ewig loht.

Heil'ge Mutter, thu's zur Stunde,
Drück' in's Herz mir jede Wunde,
D'ran für mich am Kreuz Er litt;

So viel Plagen wollt' Er tragen,
Ließ sich schlagen ohne Klagen:
Theil' mir Seine Marter mit.

Laß als Kind mich mit dir weinen,
Dem Gekreuzigten vereinen
All mein Leiden lebenslang;

Möcht' an's Kreuz mich mit dir stellen,
Möchte dir mich beigesellen
In des Jammers bitterm Drang.

Jungfrau! herrlich unter allen,
Laß mein Fleh'n dir nicht mißfallen,
Laß mich Klaggenosse sein.

Gib mir Theil an Christi Leiden,
Leg' auf's Herz mir Sein Verscheiden,
Präg' mir Seine Wunden ein.

Mach' am Kreuze hingesunken
Mich von Christi Blute trunken,
Und von Seinen Wunden wund.

Daß nicht zu der ew'gen Flamme
Der Gerichtstag mich verdamme,
Sprech' für mich dein reiner Mund.

Laß beschirmt von Kreuzes-Armen
Mich im Schooß der Gnad' erwarmen
Von des Heilands Tod umhegt;

Und zur Himmelsfreude trage
Meine Seele du am Tage
Da den Leib in's Grab man legt. Amen.

Antiphone. Als Jesus Seine Mutter beim Kreuze stehend sah, und den Jünger, den Er liebte, sprach Er zu Seiner Mutter: Frau, siehe dein Sohn! Dann sprach Er zum Jünger: Siehe, deine Mutter!

℣. Bitte für uns, Jungfrau, schmerzenreichste.

℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott! bei dessen Leiden, nach Simeons Weissagung, durch die mildeste Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria, das Schwert des Schmerzes gegangen ist; verleihe in Gnade, daß wir, die wir ihre Durchwundung und Marter ehrfürchtig feiern, durch ihre glorreichen Verdienste und die Bitten aller Heiligen, die beim Kreuze in Treue ausgeharret, der seligen Frucht Deines Leidens theilhaftig werden. Der Du lebest und regierest ꝛc.

Die heilige Charwoche.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Meine Seele [illegible] Tage
Da [illegible]

Antiphone. Als Jesus Seine Mutter beim Kreuze stehen sah, und den Jünger, den Er liebte, sprach Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe dein Sohn! Dann sprach Er zum Jünger: Siehe, deine Mutter!

V. Bitt' für uns, Jungfrau, schmerzenreichste.

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, bei dessen Leiden, nach Simeons Weissagung, durch die mildeste Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria, das Schwert des Schmerzes gegangen ist; verleihe in Gnaden, daß wir, die wir ihre Durchbohrung und Leiden ehrfurchtsvoll feiern, durch ihre glorreichen Verdienste und die Bitten aller Heiligen, die beim Kreuze in Treue ausgeharrt, der seligen Frucht Deines Leidens theilhaftig werden. Der Du lebest und regierest etc.

Einleitung.

Diejenige Zeit des heiligen Kirchenjahres, welche man die Osterzeit, auch den Osterkreis, oder den Ostercyclus nennt, ist der Natur der Sache nach eine zweifache: die Osterzeit des leidenden Heilandes und die Osterzeit des nach der Auferstehung verklärten Heilandes. In der ersteren zielt in der Kirche alles auf die Trauer über Christi Leiden und Sterben, und auf die heilsame Trauer über unsere Sünden, welche die Ursache Seines Todes waren, folglich auf Reue, Buße und Besserung, damit wir mit Christo auferstehen, d. h. aus dem sittlichen Grabe unserer Sünden zum neuen Leben der Gerechtfertigten freudig hervorgehen können. In der anderen, in der Osterzeit des verklärten Heilandes zielt alles auf Jubel und Freude über die glorreiche Auferstehung Christi, und über den herrlichen, dem Tode und der Hölle abgerungenen Sieg, der uns, wofern wir heilsam getrauert haben, das sichere Unterpfand unserer eigenen Auferstehung und unserer seligen und verklärten Unsterblichkeit ist.

Die heilige Kirche feiert darum alljährlich die Osterzeit des leidenden Heilandes, und begeht in tiefem Ernste und in heiliger Trauer die Geheimnisse des Leidens Christi und unserer Erlösung während der vierzigtägigen Fasten, deren letzte Woche die Charwoche ist. Aber schon am dritten Sonntage vor dem Anfange der Fasten hat in der Kirche die Zeit des Ernstes und der Buße begonnen. Schon seit dem

Sonntage Septuagesima sind Priester und Altar in violetter oder blauer Farbe gekleidet; das freudige Wort „Alleluja“ wird bis auf Ostern nicht mehr gehört, weder in den geistlichen Tagzeiten, noch in der Messe, noch in den Abend- oder sonstigen Volksandachten, noch irgend bei einer öffentlichen oder besonderen kirchlichen Verrichtung. In dem geistlichen Nacht- oder Frühgebete, der Matutin, bleibt, wenn kein Fest gefeiert wird, der Hymnus **„Te Deum laudamus“** aus; in der Messe wird der engelische Lobgesang **„Gloria in excelsis“** weder gebetet noch gesungen, statt des im Graduale oder dem Stufengesange sonst dreimal aufsteigenden „Alleluja“, wird selbst an den höchsten Festen, die zwischen Septuagesima und Ostern eintreffen können, ein ernster Tractus, d. h. ein länger hingezogener, aus bald mehr bald weniger Versen der heiligen Schrift bestehender Gesang, eingelegt.

So mahnt die Kirche schon seit dem dritten Sonntage vor dem Anfange der Fastenzeit, mittels der Einrichtung ihres Gottesdienstes, an die herannahende heilige Zeit der Trauer und der Buße, sie bereitet uns auf dieselbe vor, und führt uns also vorbereitet, in dieselbe ein.

Als nun der erste Tag der Fasten gekommen war, da hat uns die Kirche mit erhöhetem Ernste gemahnt, daß nunmehr alles andere Denken und Thun aufgehört, und Trauer und Buße begonnen habe. Sie bestreute unsere Häupter mit Asche, und gab uns in deutlichen Worten unumwunden zu bedenken: **Memento homo** . . . „Gedenke Mensch, daß du Staub bist, und wieder zu Staub werden wirst*).“ Kaum etwas Kräftigeres zur Erweckung

---

*) I. Mos. 3, 19.

heiliger Trauer konnte uns die Kirche sagen, als diese wenigen Worte, nachdem das Wort Gottes in der heiligen Schrift gesagt hat: „Mensch, gedenke deiner letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.“

1) Von jetzt an bemerken wir in der geistlichen Altarkleidung der höheren Altardiener, des Diakons und des Subdiakons nämlich, eine Veränderung, welche bei den Ceremonien der Charwoche erwähnt werden muß, aber nicht dieser Woche ausschließlich, sondern bereits der ganzen Fastenzeit, und der Adventszeit, als Zeit der bußfertigen Vorbereitung, eigen ist: Diakon und Subdiakon erscheinen zu ihrem heiligen Dienste am Altare ohne das Fest- und Freudenkleid der Dalmatik und der Tunika; sie dienen oder levitiren in der blosen Alba, der Diakon mit dem Manipel und der Querstole des Diakons, und der Subdiakon mit dem bloßen Manipel. Der Mangel dieser Festkleider sieht wie eine gewisse Dürftigkeit aus, welche gegen die gewöhnliche schmuckvolle Symmetrie des Altardienstes sehr absticht, und selbst dem Auge wehe thut, dafür aber ganz eigenthümlich zum Ernste stimmt. Statt dieser mangelnden Festkleider ist es in den Dom- und höheren Stiftskirchen, wegen des höheren Ansehens dieser Kirchen und der fungirenden höheren Geistlichkeit, Sitte, daß der Diakon und der Subdiakon, eine Art von Meßgewand anlegen, welches am vorderen Theile abgekürzt, oder zusammengewickelt ist. Indessen müssen Diakon und Subdiakon dieses Kleid ablegen, wann sie eine ihrem Orden oder ihrer Weihe eigenthümliche Verrichtung beginnen, also der Subdiakon, wann er die Epistel liest, und der Diakon vor dem Evangelium und bis nach der Kommunion, wo er dann das Gewand wieder anlegt. Mittlerweile legt der Diakon ein anderes Gewand quer über die

linke Schulter: dieses stellt eigentlich das abgelegte und zusammengerollte Kleid vor; allein es nimmt sich dermalen eher wie eine breite Diakonalstole aus, und wird darum auch die **Stola lata**, d. i. die breite Stole genannt, und dient dazu, mittels dieses mehr in die Augen fallenden, dem Diakon eigenen Gewandes denselben bei den ihm eigenen Amtsverrichtungen auszuzeichnen.

Der Stole nämlich, als dem eigenthümlichen äußeren Zeichen der geistlichen Würde und Macht, ist in der Liturgie der Kirche eine sehr hohe Bedeutung beigelegt, so daß der Priester keine priesterliche Handlung ohne die priesterliche Stole, und der Diakon keine Diakonalhandlung ohne die Stole des Diakons zu verrichten pflegt. Da nun in Ermanglung der dem Diakon ebenfalls eigenthümlichen Dalmatik, derselbe durch das abgekürzte oder zusammengewickelte Meßgewand nicht als Diakon kenntlich ist, so muß er bei seinen Verrichtungen dasselbe ablegen, und eine nach weithin sichtbare und ihn kenntlich machende Auszeichnung, die breite Stole, anlegen.

2) Desgleichen ist es nicht blos den drei ersten Wochentagen in der Charwoche, sondern schon der ganzen Fastenzeit eigen, daß bei den letzten Collecten nach dem Schlusse der zweiten Oration noch ein drittes Gebet angestimmt wird. Der Priester singt zum dritten Male **Oremus**: „Laßt uns beten"; hierauf wendet sich der Diakon zum Volke und ruft demselben zu: **Humiliate capita vestra Deo**, „demüthiget euere Häupter vor Gott", und sodann singt der Priester mit gebeugtem Haupte das dritte Gebet, eine Fürbitte voll Bußgeist für das gesammte christliche Volk. Diese Oration heißt auch die **Oratio super populum**, das Gebet über das Volk.

3) Endlich bemerken wir noch in der Charwoche, was aber ebenfalls wieder für die ganze Fastenzeit gilt, daß an den Wochentagen die Vesper sogleich Vormittags nach dem Hochamte gehalten wird. Da nämlich nach der alten strengeren Fastenordnung während der 40tägigen Fastenzeit erst am Abend die Mahlzeit gehalten werden durfte, die späteren bürgerlichen Verhältnisse aber ein Hinausschieben der Mahlzeit bis in eine so vorgerückte Tageszeit sehr schwierig, folglich eine frühere, nämlich die gewöhnliche Mittagsstunde nothwendig machten; so wurde zur Erinnerung an den früheren strengen kirchlichen Gebrauch nunmehr die Einrichtung getroffen, daß man den kirchlichen Abend an den Wochentagen der Fastenzeit in die Vormittagsstunden verlegte, und die Vesper im Chor **ante comestionem**, d. i. vor der Mahlzeit, also am Vormittag sang. Daß Solches an den Sonntagen überhaupt, und also auch am Palmsonntag nicht geschieht, ist natürlich, weil an den Sonntagen eben nicht gefastet wird.

Seit dem fünften Fastensonntage hat die Fastenfeier einen sehr erhöheten Ernst angenommen; denn von da an hat die nähere Betrachtung des Leidens und Sterbens Christi und die Feier des unergründlichen Geheimnisses des Todes unseres Erlösers begonnen, und zwar nicht blos so, wie das vollbrachte Werk der Erlösung zu jeglicher Zeit der Mittelpunkt und der Grundgedanke alles unsers Glaubens, Hoffens und Liebens, und alles unseres Gottesdienstes ist, sondern wie das eben in seiner Vollbringung begriffene Werk der Erlösung sich gleichsam unsern Augen und allen unseren Sinnen und unserer ganzen Seele darstellt, und unser Herz sammt allen dessen Gefühlskräften ergreift und durch-

dringt. Und zu diesem Zwecke deuten alle Handlungen und Lesungen und Gebete beim Gottesdienste auf das Leiden des Herrn hin. Deßhalb hat auch jener Sonntag seinen Namen Passionssonntag, d. i. Sonntag vom Leiden Christi.

Es wird an diesem Sonntage das Evangelium (Johan. VIII.) gelesen, wo die Juden den Herrn Jesum steinigen wollten: „Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus," schreibt der Evangelist.

4) Darum werden von jetzt an, zum Andenken an diese geheimnißvolle Verborgenheit Jesu, und bis zur Zeit Seiner öffentlichen Kreuzigung am Charfreitag, die Kruzifixe in den Kirchen bedeckt.

5) Und da die Allerheiligste Dreifaltigkeit durch die Gott dem Sohne in Seinem Leiden zugefügten Unbilden verunehrt worden ist, so wird, zum Andenken an diese Verunehrung, in der Messe durchaus, sodann auch in den Responsorien oder Wechselgesängen der Tagzeiten, und bei der feierlichen Weihwasser-Aussprengung der Vers: „Ehre sei dem Vater u. s. w." ausgelassen, und derselbe allein noch am Ende der Psalmen in den Tagzeiten gesprochen, offenbar darum, damit in den Tagen, in welchen der Herr, obwohl verborgen, noch am Leben ist, dieser ewige und nimmer unterbrochene Lobgesang nicht ganz und auf der ganzen Welt verstumme. Dagegen in den drei letzten Tagen der Charwoche, wo Gott der Sohn in die Gewalt der Sünder gekommen, wo Er gefangen, getödtet und begraben worden, und todt im Grabe gelegen ist; da ist, menschlich gedacht, die Allerheiligste Dreifaltigkeit, wenigstens so viel es menschliches Verbrechen zu bewirken vermochte, Ihrer zweiten göttlichen Person beraubt, — und es verstummt

Ihr Lobgesang auch am Schlusse der Psalmen: in diesen drei Tagen wird auf der ganzen Welt kein „Ehre sei dem Vater" gesungen.

Am sechsten Tage vor dem Osterfeste der Juden, an unserm 6. und letzten Fastensonntage, am Sonntage vor unserm Osterfeste, beginnt die Charwoche. Einige erklären diesen Namen von **charus**, lieb, also die Liebeswoche; andere leiten den Namen von einem altdeutschen Worte Char d. i. Schmerz oder Leiden ab, also Leidenswoche. Sie wird auch in einigen Sprachen die heilige Woche (französisch **semaine sainte**), und in der niederdeutschen die gute Woche genannt. In der Kirchensprache heißt sie **Hebdomas major**, so wie in der griechischen Sprache Ἑβδομὰς μεγάλη, d. i. die große Woche.

6) Das trauernde Gedächtniß des Leidens Christi erreicht in dieser Woche die höchste Spitze. In dieser ganzen Woche wird kein, auch nicht das höchste eintreffende Fest begangen. Erst zwei Wochen später, nach Ablauf der Osterwoche, vermag es die Kirche, irgend einem andern Feste, als den Geheimnissen Christi, ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. In dieser Woche durchlebt die Kirche in der allerinnigsten Vereinigung mit ihrem Heilande die letzten Tage, die letzten Stunden, und bis zu den letzten Augenblicken Seines irdischen Lebens. Sie sieht Ihn sterben am Kreuze, begleitet Ihn bis ins Grab, und harret in stiller Trauer, aber auch in sicherer Hoffnung des Augenblickes Seiner Auferstehung.

Sechs Tage vor dem Osterfeste der Juden, d. i. an unserm Palmsonntage, kam Jesus nach Jerusalem, und hielt nach Seinem unerforschlichen Rathschlusse einen öffentlichen und feierlichen Einzug in

die Stadt, welche wenige Tage später die Zeugin Seiner tiefsten Erniedrigung werden sollte. Eines können wir in Ansehung dieses göttlichen Rathschlusses allenfalls errathen: Jesus kam nach Jerusalem, wo Er auf das Augenscheinlichste mit Gewaltthat und Mord bedrohet war; Er kam öffentlich und unter Gepränge, und lehrte noch mehrere Tage öffentlich im Tempel, und verletzte die Bosheit der hartnäckigen Schriftgelehrten und Pharisäer mehr als je rücksichtslos, und bewies auf solche Weise, daß Ihm die vereinte Bosheit Seiner Widersacher erst dann, aber auch keinen Augenblick früher beikommen könne, wann Er sich freiwillig in ihre Macht übergebe, auf daß erfüllet würde, was von Ihm geschrieben stand: **Oblatus est, quia ipse voluit,** „Er ist geopfert worden, dieweilen Er selbst gewollt hat." Dieses ist ein wichtiger Beweis für die göttliche Macht, die Jesu innewohnte.

Bei dem Einzuge Jesu in Jerusalem zog Ihm die Menge des Volkes entgegen, und sie verehrten Ihn, und breiteten ihre Kleider aus auf Seinem Wege, und brachen Zweige von den Bäumen, und streueten sie vor Ihm aus, und die, so vorausgingen und nachfolgten, jubelten und riefen: „Hosanna dem Sohne Davids, gebenedeiet sei, der da kommt im Namen des Herrn!" Das ist die Geschichte dieses Einzuges, wie sie der Evangelist Matthäus (Kap. 21) erzählt.

7) Zum Andenken an diesen triumphirlichen Einzug Jesu in Jerusalem, bei welchem das Volk Ihm mit Zweigen von Bäumen, Palmen und Oelzweigen entgegen ging, hält die Kirche an diesem Sonntag eine Procession mit geweihten Palmen, oder sonstigen Baumzweigen, wie sie in den verschiedenen Ländern vorhanden sind, und der Sonntag selbst hat den Namen Palmsonntag.

8) Die **Palmweihe** wird vor dem Hochamte sehr feierlich am Altar vollzogen. Diese Weihe ist beinahe wie eine Messe eingerichtet: Eine Antiphon als Eingang (Introitus) vom Chor gesungen, dann **Dominus vobiscum** nebst einer Oration, dann eine Lection durch den Subdiakon als Epistel gesungen, dann das Graduale durch den Chor gesungen; hierauf nach vorhergehendem gewöhnlichem Gebete, wie in der Messe und erhaltenem Segen, singt der Diakon mit Licht und Weihrauch, wie in der feierlichen Messe, das Evangelium von dem Einzuge Jesu in Jerusalem. Der Priester küßt das Evangelium, wird incensirt, und beginnt darauf die Weihe mit einer Oration, welche, wie bei allen größeren und feierlichen Weihungen in eine Präfation übergeht. Diese Präfation schließt, wie in der Messe mit dem dreimal **Heilig**, welches der Chor singt, worauf dann der Priester in seinen Weihegebeten fortfährt. Der Inhalt dieser Gebete läßt sich beiläufig in Folgendem zusammen fassen: Die Kirche segnet die Palmen, und betet über dieselben, 1) daß diejenigen, welche dieselben mit Andacht empfangen, des göttlichen Schutzes an Leib und Seele theilhaftig, und die Wohnungen der Menschen, in welche dieselben gebracht werden, von allen Nachstellungen befreiet werden mögen, und dann 2) daß wir mit Jesu über die Macht des Todes siegen, und Seiner glorreichen Auferstehung theilhaftig werden.

9) Nachdem die Palmen mit dem Weihwasser besprengt, und mit dem Weihrauch beräuchert, und die Segnung vollendet ist, empfängt der Priester von dem Ersten unter den anwesenden Priestern einen geweihten Zweig, und vertheilt sodann die übrigen Zweige der Ordnung nach zuerst an die Altargeistlichkeit, dann an den übrigen Klerus und an das christliche Volk.

Jeder Einzelne empfängt seinen Zweig knieend am Altar, und küßt die Hand des celebrirenden Priesters.

10) Nach der Austheilung der Palmen beginnt die vorhergenannte (Nro. 7) Procession mit den geweihten Palmen, den Subdiakon mit dem Kreuze zwischen zwei brennenden Lichtern nebst dem dampfenden Rauchfaße voran, die Geistlichkeit der Ordnung nach, so wie das Volk, Jeder seinen Zweig in der Hand, folgend.

11) Bei der Rückkehr der Procession bleibt dieselbe ausserhalb vor der Kirchenthüre stehen, und nur zwei bis vier Sänger treten in die Kirche ein, und die Thüre wird zugeschlossen. Die Sänger stimmen in der Kirche bei der verschlossenen Thüre einen Lobgesang auf Christum an, welchen die draußen stehende Procession bei je zwei Versen mit den wiederholten beiden ersten Versen beantwortet. Zuletzt klopft der Subdiakon mit dem Stiele des Kreuzes an die Thüre an, und nachdem sich dieselbe geöffnet, zieht Kreuz und Procession unter Gesang in die Kirche ein.

Diese Ceremonie des Einzuges ist ein Bild von dem verschlossenen Himmelsthor, an welches Christus gleichsam mit Seinem Kreuze anklopft, es öffnet, und der erlösten Menschheit voran in dasselbe eingeht.

12) In der nunmehr folgenden Messe beziehet sich Alles nur auf das Leiden des Herrn. Bei dem Staffelgebete wird der 42. Psalm **Judica me Deus** „Richte mich, o Gott u. s. w. ausgelassen, was ebenfalls schon seit Passionssonntag geschieht, weil der zweite Theil des Psalms, in welchem gebetet wird, daß der Priester am Altar die Trauer seiner Seele ablegen, und voll der seligen Hoffnung Gott preisen wolle, zu der fortgesetzten tiefen Trauer der ganzen Leidenszeit, besonders aber der heiligen Charwoche nicht paßt.

13) Statt des Evangeliums wird die Passion, d. i. die Leidensgeschichte Jesu (Matth. 26, 27, 28) von drei Diakonen oder von dem Priester und den beiden Leviten, als Diakonen, gesungen, ohne Licht, ohne Weihrauch, ohne **Dominus vobiscum**. Denn bei dem Tode Christi war das Licht der Welt erloschen, Glaube, Freudigkeit und Friede Gottes hatten auf eine Weile selbst die zerstreuten Jünger verlassen. Bei der Stelle der Leidensgeschichte, wo Jesus Sein Haupt neigt und stirbt, fallen Priester und christliches Volk auf die Knie nieder, und danken in tiefster Demuth für das vollbrachte Werk der Erlösung. Das letzte kurze Stück der Leidensgeschichte wird als eigentliches Meßevangelium, nach erhaltenem Segen, von dem levitirenden Diakon mit Weihrauch, jedoch ohne Lichter und ohne **Dominus vobiscum** gesungen.

14) Auf ganz gleiche Weise wird auch am folgenden Dienstag und Mittwoche die Passion nach Markus und Lukas, am Charfreitag aber nach Johannes, gesungen.

Die größten Tage der Charwoche sind die drei letzten, der Gründonnerstag, der Charfreitag und der Charsamstag auch heiliger Samstag oder Osterabend genannt.

15) Das geistliche Nacht- oder Frühgebet, die Matutin sammt den Laudes dieser drei Tage, wird immer Abends vorher, und zwar feierlich und mit einem ergreifenden Trauergepränge, gesungen. Der Abend mit seiner beginnenden Dunkelheit ist zu diesem Gottesdienste um der Trauer willen gewählt, zu welcher der Abend eher, denn der Tag paßt; sodann erinnert auch die Abendstunde an die Gefangennehmung und an den Anfang des Leidens Christi. Dieser feierliche Gottesdienst hat eben daher auch den Namen finstere oder dunkele Metten, und in der

Kirchensprache den Namen **Tenebrae**, d. i. die Dunkelheit oder der Gottesdienst der Dunkelheit.

16) Es werden namentlich am Ende der ersten der drei Abtheilungen der Matutin, welche Nocturnen heißen, jeden Tag drei Lectionen aus den Klageliedern des Propheten Jeremias, die allbekannten und berühmten Lamentationen gesungen, in einer alten, kirchlichen, höchst einfachen Gesangweise, bei welcher selbst die Weltkinder, wenn gleich unfruchtbar, sich gern auf einen Augenblick rühren und erweichen lassen, der ernstere Christ aber zur Trauer über die Sünde gerührt, und zu inniger Liebe Christi erhoben wird. Die Klagelieder beziehen sich buchstäblich auf die schweren Strafen, welche über das Judenvolk gekommen sind, und auf das schreckliche Schicksal, welches das gottesmörderische Jerusalem betroffen hat: allein die wundervollen Weissagungen des Propheten bezieht die Kirche auch von jeher auf die schweren Leiden, die der Heiland gleichsam als Strafe für die Sünden der Welt erdulden mußte, sowie auf das schreckbare Strafgericht Gottes, welches einst über die unbekehrten Sünder kommen wird. Darum ruft die Kirche am Schlusse einer jeden Lection mit tief eindringendem Tone: „Jerusalem, Jerusalem! bekehre „dich zu dem Herrn, deinem Gott!"

17) Fünfzehn Lichter brennen auf einem dreieckigen Leuchter, Christum und Seine Getreuen vorstellend. Vierzehn derselben, so viel als Matutin und Laudes zusammen Psalmen haben, werden, je Eines nach jeglichem Psalm, ausgelöscht, ein Bild, wie die Anhänger Christi in der entscheidenden Stunde Ihn verlassen haben. Das Licht Christi auf der Spitze des Leuchters brennt noch ganz allein. Unter dem Lobgesange in den Laudes, dem „Benedictus" werden nach

je zwei Versen desselben die sechs Altarlichter nach und nach ausgelöscht, desgleichen zuletzt alle Ampeln und Lichter in der Kirche. Und wenn dann gegen den Schluß die Antiphone angestimmt wird: „Christus ist für uns gehorsam geworden bis zum Tode", dann wird das noch brennende Licht Christi brennend davon getragen und verborgen, bis das Schlußgebet, der 50. Psalm „**Miserere**", sammt einer kurzen Oration beendigt ist. Am Ende der Oration, bei welcher die gewöhnlichen Schlußworte „Der mit Dir lebt u. s. w." nicht laut gesprochen werden, weil Christus zum Tode geführt und gestorben ist, wird ein lautes Getöse durch Klappern u. dgl. gemacht, das Erdbeben bei Christi Tod und Auferstehung, und das Entsetzen der ganzen Natur bezeichnend, worauf alsbald Christi Licht brennend zurückgebracht und auf den Altar gestellt wird, eine Vorbedeutung der Auferstehung; auch wohl ein Zeichen, wie Christus als Mensch, unter Verbergung Seiner Gottheit gestorben, aber als Gott lebendig bei Seinem entseelten Leibe und bei Seiner abgeschiedenen Seele geblieben ist.

Der Gründonnerstag wird von der Kirche **Coena Domini**, d. i. Nachtmahl des Herrn, in anderen Sprachen auch Heiliger Donnerstag (französisch **Jeudi saint**) genannt.

Jesus aß mit Seinen Jüngern das Osterlamm nach jüdischem Gesetze, nahm mit ihnen das Letzte Abendmahl, wusch ihnen die Füße, setzte das Allerheiligste und Hochwürdigste Sacrament des Altares ein, verordnete auf ewige Zeiten das unblutige Opfer Seines Fleisches und Blutes, die heilige Messe, welches hochheilige Opfer Er selbst darbrachte, weihte Seine Apostel zu Priestern des Neuen Bundes, und

reichte ihnen Sein Fleisch und Blut in dem eben eingesetzten Sacramente: betete dann am Oelberg, wurde verrathen und gefangen und begann Seine Leidensnacht, jene allerentsetzlichste und ruchloseste Nacht, dergleichen keine ähnliche gewesen und keine ähnliche in alle Ewigkeit mehr sein wird; aber zugleich jene geheimnißvolle, allerheiligste Nacht, deren Gräuel und Sünden, an dem Gottmenschen begangen, die Sünden der ganzen Welt tilgen sollten. Alle diese Geheimnisse feiert und vergegenwärtigt die Kirche an diesem Tage.

18) Es wird nur eine einzige Messe, das feierliche Hochamt, gehalten von dem ersten und obersten unter den Priestern, weil Christus, unser höchster Priester, das unblutige Opfer selbst und allein dargebracht, Seine bestellten Priester aber aus Seiner Hand das Sacrament empfangen haben. Darum empfangen heute unter der Messe die Priester die heil. Communion aus der Hand ihres geistlichen Vorgesetzten.

19) In den bischöflichen Kirchen werden das Chrisam- und die anderen heiligen Oele zum Gebrauche bei der Firmung, bei der priesterlichen und der bischöflichen Weihe, und bei anderen hh. Sacramenten und Segnungen geweiht. Kein Tag ist zu dieser Weihe geeigneter, als der heutige Tag, wo das Priesterthum eingesetzt wurde und die Spender der Sacramente und der Segnungen von Christo verordnet worden sind.

20) Unter dem engelischen Lobgesange **Gloria in Excelsis** bei der Messe, welcher wahrscheinlich wegen der Einsetzung des Heiligen Abendmahles und des Priesterthumes in augenblicklicher freudiger Aufwallung, sowie zum Andenken an den Lobgesang, welchen Christus unmittelbar vor Seinem Gange nach dem Oelberg gesungen hat, angestimmt wird, läuten

alle Glocken, und die Orgel spielt feierlich. Unmittelbar nach dem Schlusse des Lobgesanges verstummen Orgel und Glocken, und werden nicht mehr gehört bis zum Anfange der freudigen Ostern. Tiefe, stille Trauer herrscht von diesem Augenblicke an. Der Friedenskuß wird in der Messe nicht gegeben, weil Judas heute den Herrn mit dem Kusse verrathen hat, und weil der Friede erst nach vollbrachtem Erlösungswerke und nach der Auferstehung des Heilandes der Welt geschenkt wurde.

21) Es werden in der Messe zwei größere Hostien consecrirt, die Eine für die heutige Messe, die Andere zur Communion für den morgen, am Charfreitag, celebrirenden Priester, der kein Meßopfer verrichtet, folglich nicht consecriren kann. Die zweite consecrirte Hostie wird in einem bedeckten Kelche nach der Messe in feierlicher Procession vom Altar, und, wo es sein kann, auch aus der Kirche weg in irgend eine dazu gebührend geschmückte Nebenkapelle, oder auf einen Nebenaltar getragen und daselbst aufbewahrt. Desgleichen werden auch einige consecrirte kleinere Partikeln, zu etwaigem Gebrauche für Kranke, aufbewahrt, und an dem ebengenannten Orte beigesetzt. In der Kirche aber ist von nun an auf dem Altare Christus nicht mehr; das Tabernakel steht offen und leer; denn Christus der Herr ist zum Tode geführt, ist gestorben und begraben.

22) Nach der Beisetzung des Allerheiligsten Sacramentes wird die Vesper ganz ohne Gesang gebetet.

23) Hierauf werden die Altäre der Kirche ihrer Tücher und alles Schmuckes beraubt und gänzlich entblößt; nur das Kreuz bleibt auf demselben stehen. Dieses geschieht zum Andenken an die gänzliche Beraubung und Entblößung Christi, der in Seinem Lei-

den gänzlich entstellt worden, und alle Gestalt und Schönheit verloren hat. Unter dieser traurigen Ceremonie wird der 21. Psalm gebetet, welcher eine prophetische Beschreibung des Leidens Christi ist, die buchstäblich an dem Heilande erfüllt wurde.

24) Bald darauf folgt die Ceremonie der Fußwaschung. Es wird dieselbe nach dem Beispiele Christi von geistlichen und weltlichen Oberen, von Fürsten und Herren, an zwölf Armen oder Untergebenen verrichtet. Dabei wird durch den Diakon das Evangelium von der Fußwaschung (Joan. XIII. 1—15) gesungen. Hierauf legt derjenige, welcher die Fußwaschung verrichtet, ein Leintuch um, wascht dem Einen nach dem Andern über einem untergehaltenen Becken den rechten Fuß, trocknet ihn ab, und küßt ihn, als Zeichen der Demuth und der Liebe. Die zwölf Armen aber werden beschenkt und in der Regel gespeist, und alsdann von den hohen Herren bei Tische bedient.

25) In vielen Ländern, und zwar in Frankreich, Belgien, den Rheinlanden, Westphalen, Fulda und Franken bleibt am Gründonnerstag das heil. Sacrament an dem obengenannten Orte zum Besuche und zur Anbetung der Gläubigen ausgesetzt, und es ist in jenen Ländern dieser Tag der Haupttag des eigentlichen und feierlichen sogenannten Kirchenbesuches. In andern Ländern beginnt diese Aussetzung des Allerheiligsten erst am Charfreitig nach dem Morgengottesdienste. In den vorhergenannten Ländern dagegen findet die Aussetzung des Sacramentes am Charfreitag blos in den Pfarr- und Seelsorgskirchen und in den Klosterkirchen statt, wo nach Vorschrift der Kirche einige Partikeln für allenfallsige Kranke aufbewahrt werden müssen, während in den Stifts- und Neben-

kirchen, welche keine Seelsorge haben, nach der priesterlichen Communion am Charfreitag das Sacrament gar nicht mehr vorhanden ist.

Der Charfreitag heißt in der Kirchensprache **Parasceve**; dies ist das griechische Wort παρασκευή, die Vorbereitung, weil dieser Tag bei den Juden der große Rüsttag, ehemals zu ihrem Auszuge aus Aegypten, darnach alljährlich zu ihrem Ostersabbath war. Die Niederdeutschen nennen diesen Freitag sehr gemüthlich **de goede Vrydag**, d. i. der gute Freitag.

26) Das heil. Meßopfer wird an diesem Tage auf der ganzen Erde nicht verrichtet, denn es ist dieses der Tag, an welchem das blutige Meßopfer am Kreuze dargebracht worden ist. Aber die heilige Communion wird von Einem Priester in einer Tags vorher consecrirten Hostie empfangen, dadurch das in der Kirche noch anwesende Sacrament verzehrt, und so die Grablegung Christi und das Verschwinden des Herrn von der Erde dargestellt. Dieses ist der tiefe mystische Sinn dieser Communion, auf welchen Sinn auch die Ceremonien, mit welchen sie umgeben ist, hindeuten.

27) Diese Ceremonien haben in ihrer Gesammtheit Aehnlichkeit mit einer, freilich ganz verstörten und traurigen, Messe. Priester und Altardiener treten in schwarzen Gewändern, wie zur Messe gekleidet, vor die Stufen des ganz entblößten Altares, auf welchem nur ein schwarz umflortes Kreuz steht. Da fallen sie nieder auf das Angesicht, und liegen eine Weile schweigend auf der Erde. Das ist das Staffelgebet des Charfreitags, welches Jedermann versteht; und Gott der Herr versteht sie auch die Demüthigung und Selbstvernichtung vor dem Geheimnisse des Kreuzes.

Mittlerweile wird ein einfaches Leintuch, auf dem Altare ausgebreitet, gleichsam das Grabtuch Christi.

28) Priester und Leviten treten hierauf vor den Altar, welchen der Priester küßt. Das ist der ganze **Introitus**. Alsbald liest ein Lector, meist der Subdiakon, eine Lection aus dem 6. Kapitel des Propheten Osee, welche von den heiligen Vätern auf die Auferstehung Christi gedeutet wird, und gewissermaßen wie ein Trost und eine Ermuthigung an der Spitze der Trauerfeierlichkeiten steht.

Darnach wird vom Chor ein Tractus und dann die Oration gesungen, dieselbige wie in der gestrigen Messe, in welcher des Verräthers Judas und des begnadigten Schächers Schicksal zusammengestellt, und für uns um die Theilnahme an der glorreichen Auferstehung gebetet wird.

29) Vor dem Gebete wird, was häufig an Buß- und Fasttagen und bei vielen Weihen vorkommt, von dem Diakon gesungen: **Flectamus genua**, „**Beugen wir die Kniee!**" Alle, bis auf den Priester, knien nieder und alsbald singt der Subdiakon: **Levate**, „Erhebet euch!" bei welchen Worten Alle wieder aufstehen. Nun liest der Priester die ebengenannte Oration, dann der Subdiakon aus dem 2. Buche Mosis Kap. 12 den göttlichen Befehl vom jüdischen Osterlamm, dem Vorbilde unseres Gotteslammes, das heute am Kreuze den Tod erlitt.

30) Diese Lection ist die Epistel, auf welche ein Tractus und sodann die Passion, wie oben am Palmsonntag (Nr. 13 und 14) folgt.

31) Sogleich nach Beendigung der Passion werden die berühmten und feierlichen neun Fürbitten für die Kirche und für alle Stände und Anliegen der Menschheit gesungen, in neun Orationen, denen allemal eine feierliche

Einladung zum gemeinschaftlichen Gebete, und allen, bis auf eine Einzige, die vorhergenannte Kniebeugung (Nr. 29) vorausgeht: 1) für die Kirche, 2) für den Papst, 3) für alle Bischöfe und Priester und alle geistlichen Stände, und für das gesammte Volk Gottes, 4) für den römischen Kaiser oder für den Landesfürsten, 5) für die Katechumenen (d. i. für diejenigen, welche im Begriffe stehen, feierlich die heil. Taufe zu empfangen), 6) „Beten wir, Geliebteste, zu Gott dem „allmächtigen Vater, daß Er die Welt von allen Irr„thümern reinige, Krankheiten hinwegnehme, der Hun„gersnoth wehre, die Kerker öffne, die Banden löse, „den Reisenden die Heimkehr, den Kranken die Ge„sundheit, den Schiffenden den Hafen des Heiles ver„leihen möge!“ 7) für die Ketzer und Schismatiker (d. i. die von der Kirche Getrennten), 8) für die treulosen Juden (hier unterbleibt die Kniebeugung, weil die Juden heute den Heiland mit Kniebeugung verhöhnt haben) 9) für die Heiden.

Alle diese Fürbitten werden heute in gesteigertem Vertrauen auf das unendliche Verdienst des Kreuzes, gleichsam gehäuft, dem himmlischen Vater vorgetragen.

32) Hierauf legt der Priester das Meßgewand ab, und es folgt nun die feierliche Enthüllung des seit dem Passionssonntage (Nr. 4) bedeckten Kreuzes. Der Priester nimmt das verhüllte Kreuz ehrerbietig; und unten am Altare bei der Epistelseite stehend und dem Volke zugewendet, enthüllt er den oberen Theil des Kreuzes und singt: **Ecce lignum Crucis**.... „Sehet das „Holz des Kreuzes, an welchem das Heil „der Welt gehangen hat“. Der Chor antwortet: Kommt, lasset uns anbeten!“ Und alle außer dem Priester, der das Kreuz hält, knien nieder. An der Epistelseite die Stufe des Altars hinaufgestiegen,

wiederholt der Priester in höherem Tone: **Ecce lignum Crucis,** nachdem er den rechten Arm des Kreuzes enthüllt hat; zuletzt, mitten vor dem Altare das ganz enthüllte Kreuz emporhebend, singt er in abermals erhöhtem Tone: **Ecce lignum Crucis.** Jedesmal erfolgt die gleiche Antwort des Chores und die gleiche allgemeine Anbetung.

Nunmehr ist das Kreuz enthüllt und der Heiland ist an demselben erhöht, ein Schauspiel für die ganze Welt, aber auch verherrlicht und angebetet von der erlösten Welt, die vor dem Kreuze das Knie beugt. Dieses erhebende und trostvolle Schauspiel sehen wir alsbald.

33) Vor den Stufen des Altars oder des Priester-Chores ist ein Teppich ausgebreitet, auf demselben ein seidenes oder seidenbedecktes Kissen. Der Priester legt kniend das Kreuz auf den Teppich und das Kissen nieder, zieht, zur Seite tretend, die Schuhe aus, wie einst Moses, als er den heiligen Ort betrat, wo ihm Gott erschien, und also in tiefer Ehrfurcht, dreimal in verschiedenen Entfernungen niederkniend, nähert er sich dem Kreuze und küßt nach dieser dreimaligen Anbetung die Füße des Bildes Christi. Die gesammte Geistlichkeit, je Zwei und Zwei, thut desgleichen, und der Geistlichkeit folgen, wo es sein kann, die Laien. Dieses ist die Anbetung des Kreuzes, welche in Residenzstädten auch von christlichen Fürsten und den Großen ihres Hofes feierlichst begangen wird.

34) Unter dieser Anbetung singen zwei Chöre ein Klagelied Christi, der Seinem Volke die demselben von der Väter Zeiten her erwiesenen Wohlthaten und dessen Undankbarkeit vorhält. Dazwischen wird abwechselnd griechisch und lateinisch gesungen: „Heiliger Gott!" „Heiliger Starker!" „Heiliger Unsterb-

licher, erbarme Dich unser!" Und diesem folgt noch ein herrlicher Lobgesang zum heil. Kreuze.

Der abwechselnde griechische und lateinische Gesang ist ein Bild, wie das eben dargestellte Geheimniß des Kreuzes das Mittel geworden ist, durch welches nunmehr die Völker aller Zungen in das gleiche Lob des einigen Gottes einstimmen.

35) Nach vollendeter Anbetung des Kreuzes wird in feierlicher Procession das gestern weggetragene Sacrament (Nr. 21) auf den Altar gebracht. Der Priester in schwarzem Meßgewande, oder wenn der Bischof zugegen ist, dieser in schwarzem Pluviale, trägt das mit einem weißen von den Schultern herabhängenden Gewande bedeckte Sacrament. Wir mögen diese feierliche Procession, bei welcher ein Hymnus zum Preis des Kreuzes gesungen wird, als das feierliche Grabgeleite des Herrn betrachten, dessen Grablegung in der Communion am Altar (Nr. 26) in einem unverkennbar deutlichen Bilde vollzogen wird.

36) Auf dem Altar steht nunmehr das Kreuz zwischen den unterdeß angezündeten Lichtern.

Das Sacrament wird auf das Corporale gelegt, Wein und Wasser in den Kelch gegossen und ohne Aufopferung auf den Altar gestellt; sodann Sacrament und Kelch und Altar wie gewöhnlich incensirt. Dann folgt die Händewaschung ohne das gewöhnliche Psalmgebet, dann in der Mitte des Altares ein stilles Gebet über das hochheilige Opfer, darauf laut gesprochen, wie in der Messe, die Aufforderung zum vereinten Gebete, **Orate fratres**, „Betet Brüder, u. s. w." auf welche von den Altardienern die gewöhnliche Antwort folgt. Nun wird sogleich das **Pater noster** gesungen, und wie gewöhnlich von dem Chore mit dem Schlusse geantwortet.

37) Hierbei ist Folgendes zu bemerken: In der heil. Messe wird beim Gebete des Herrn, **Pater noster**, die letzte Bitte von den Altardienern gesprochen, und in den Aemtern vom Chor gesungen, nämlich: **sed libera nos a malo**, „sondern erlöse uns von dem Uebel." Das Wort „Amen" wird sodann von dem Priester zugesetzt, und zwar auch in der stillen Messe laut gesprochen. Dieses „Amen" nämlich ist an dieser Stelle nicht das gewöhnliche bittende „Amen", wodurch zum Schlusse noch einmal um Erhörung des Gebetes gefleht wird; (denn das Gebet des Herrn in Verbindung mit dem unendlichen Verdienste Christi in dem unblutigen Versöhnungs- und Bittopfer der heil. Messe hat bereits die ganz gewisse Zusicherung der Erhörung), dieses „Amen" ist vielmehr ein bestätigendes „Amen", und enthält die göttliche Zusage der Erhörung, welche uns Christus selbst durch Seinen Stellvertreter, den Priester, gibt. Darum gehört dieses „Amen" dem Priester, der es im Namen Christi allemal laut spricht. Und so geschieht es das ganze Jahr hindurch alle Tage in jeglicher Messe. Nur am heil. Charfreitag ist hievon die einzige Ausnahme. Das „Amen" nach dem **Pater noster** wird heute vorschriftsmäßig ganz im Stillen gesprochen, denn Christus, der es sprechen sollte, ist gestorben. Statt des bestätigenden „Amen" wird daher, ebenfalls nur heute, das sogleich folgende Bittgebet laut gesprochen, gleichsam als Fortsetzung und Schluß des Gebetes des Herrn.

38) Nun nimmt der Priester die heilige Hostie mit untergehaltener Patene in die rechte Hand, hebt sie in die Höhe, daß sie vom Volke gesehen wird; und nachdem er sie dann sofort über dem Kelche, wie gewöhnlich zerbrochen, und eine kleine Partikel zu dem Weine in den Kelch gethan hat, betet er das

dritte der drei Vorbereitungsgebete zu seiner Communion, und auch alles Folgende zur Communion gehörige, wie gewöhnlich in der Messe, bis zur Communion des heiligsten Blutes ausschließlich. Unmittelbar nach dem Empfange der Hostie trinkt er den Kelch mit der heiligen Partikel, spült die Finger ab, trinkt die Abspülung, und spricht gebeugt nur das erste der beiden kurzen Gebete nach der Communion, mit Weglassung des zweiten, da dieses die Communion des heiligen Blutes erwähnt, die heute nicht stattgefunden hat. Priester und Altardiener verbeugen sich vor dem Altar, und Alle knieen an der untersten Stufe vor dem Altarkreuze, und gehen zur Sacristei. Es wird sogleich die Vesper gebetet, und der Altar wieder seiner Tücher entblößt.

39) Wo die vorher (Nr. 25) erwähnte Aussetzung des hochwürdigen Gutes am Charfreitag gebräuchlich ist, da wird dasselbe vor der Vesper in einer umschleierten Monstranz in Procession zu dem sogenannten heiligen Grab, d. i. einem möglichst reich und würdig ausgestatteten Altar, oder einem sonst hergerichteten Orte getragen, und bis zum heiligen Charsamstag Abends zur Anbetung ausgestellt.

40) Fast an allen Orten werden am heiligen Charfreitag zu verschiedenen Stunden des Tages Predigten über das Leiden Jesu, sogenannte Passionspredigten, gehalten, und damit Volksandachten zur Verehrung des bitteren Leidens, auch Processionen und Bittgänge zu irgend einem Kreuze, oder zu den Leidensstationen Christi verbunden.

Der Charsamstag, auch Osterabend genannt, heißt in der Kirchensprache **Sabbatum Sanctum**, d. i. der heilige Sabbath oder Samstag.

Es wird keine Privat- oder stille Messe gelesen.

Das geistliche Tagzeitengebet wird in tiefer Trauer bis zur Non einschließlich gebetet.

Von jetzt an gewahren wir bereits Vorbereitungen zur Feier des Osterfestes. Der Altar ist geschmückt, jedoch in blauer oder violetter Farbe; aber noch brennen keine Lichter.

41) Es wird ausserhalb der Kirche neues Feuer geweiht und von demselben neues Licht angezündet, wodurch das neue Licht und das neue Leben bedeutet wird, welches durch die Auferstehung Christi in die Welt ausgeströmt ist.

42) Das neue Licht und das neue Feuer nämlich, glühend in das Rauchfaß gelegte Kohlen, werden in Procession in die Kirche getragen. Wir sehen, vom Diakon getragen, eine dreifache unten in ein einziges Wachs zusammenlaufende Kerze. Diese dreifache Kerze wird unter dem dreimal mit stets steigender Stimme ertönenden Freudenrufe: **Lumen Christi!** „Das Licht Christi!" angezündet. Bei diesem Rufe knien jedes Mal Alle nieder, und antworten in gleichem Tone: **Deo gratias!** „Gott sei Dank!" Das ist ein Sinnbild des dreifaltigen und dreieinigen Gottes, in dessen Namen nach Christi des Auferstandenen Befehl, heute feierlich getauft, und der neue Gottesdienst begonnen wird.

43) Hierauf wird von einem in weißer Dalmatik festlich geschmückten Diakon in dem weltberühmten und großartigen, und sich zu dem höchsten Himmel erschwingenden Gesange „**Exultet**" das bevorstehende Osterfest verkündet, und mit dieser Verkündigung zugleich die Osterkerze gesegnet, welche in ihrem Schmucke und in ihrer reinen durchsichtigen Weiße den nach Seiner Auferstehung herrlich verklärten Heiland darstellt. Bei der Feuer- und Lichtweihe werden

auch fünf größere Stücke Weihrauch gesegnet, die, fast wie Nägel gestaltet, an die Osterkerze gesteckt werden, offenbar die fünf Wunden bezeichnend, deren Male der Heiland, der, wie eben gesagt, durch die Osterkerze dargestellt wird, auch an seinem verklärten Leibe behalten hat.

44) Es werden nun zwölf Lectionen aus den Büchern Mosis und der Propheten gelesen. Diese Lectionen handeln von der Erschaffung der Welt, von der Sündfluth, von dem Opfer Abrahams, von der Befreiung des Volkes Israel aus Egypten, von der Gesetzgebung, überhaupt von den wunderbaren Führungen des Volkes Gottes, und von der Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden. Alle diese Lectionen deuten auf das durch die Taufe aller Völker zu gründende Reich Christi hin, und die nach einer jeglichen Lection eingelegte kirchliche Oration weist derselben ausdrücklich diese Beziehung an. Es sind diese Lectionen die Vorbereitung und Einleitung zu der folgenden feierlichen Weihe des Taufwassers.

Es war nämlich der Charsamstag vor Alters der eigentliche, für die feierliche Ausspendung der heiligen Taufe bestimmte Tag. An diesem Tage wurde das Taufwasser, oder der Taufbrunnen feierlich geweiht, und nach dieser Weihe wurden die vorzüglich während der vorhergegangenen Fastenzeit näher vorbereiteten und geprüften Katechumenen feierlich getauft. Ausser dem Charsamstag war auch noch der Samstag vor Pfingsten zur gleich feierlichen Weihe des Taufbrunnens und zur Ausspendung der heiligen Taufe bestimmt. Der Charsamstag war gewählt, wegen des in jenen Tagen vollbrachten Geheimnisses der Erlösung, deren wir durch die Taufe theilhaftig werden; sodann wegen der geistlichen Begräbniß des Menschen mit Christo, wie

der Apostel Paulus (Röm. VI. 4 f.) die Taufe deutet, welche Begräbniß durch die Untertauchung im Taufwasser versinnbildlicht wird, sowie das Hervorsteigen des geistlich wiedergebornen Menschen aus dem Wasser dessen Auferstehung und dessen neues Leben mit Christo andeutet. Der Pfingstsonnabend ist offenbar darum gewählt worden, weil auf Pfingsten, nachdem die Apostel vom heiligen Geiste unmittelbar die Feuertaufe empfangen hatten, die Ausgießung des Taufwassers über alle Völker nach Christi Befehl begonnen hat. Darum findet auch jetzt noch nur an den genannten beiden Tagen die heilige Weihe des Taufwassers für den Gebrauch des ganzen Jahres in feierlichster Weise statt, und an vielen Orten, wo die heiligen kirchlichen Feierlichkeiten, wie sich gebührt, mit möglichster Genauigkeit in Ehren gehalten und beobachtet werden, pflegt man die in diesen Tagen gebornen Kinder bei der Taufweihe in die Kirche zu bringen, um unmittelbar nach der Weihe die heilige Taufe zu empfangen. Das römische Ceremonienbuch für die Bischöfe (**Ceremoniale Episcoporum**) schreibt vor, daß innerhalb 8 Tage vor diesen beiden Samstagen kein Kind in der Kirche getauft werden soll, es sei denn, daß Gefahr vorhanden wäre. Auch wird heute und während der ganzen beiden Octaven von Ostern und Pfingsten, mit Beziehung auf die Ausspendung der heiligen Taufe an den beiden genannten Samstagen, eigens und feierlich, mittelst einer besonderen Einschiebung in den Kanon der Messe, unmittelbar vor der Wandlung für die Neugetauften gebetet, wie folgt: „Dieses Opfer also unserer Unterwürfigkeit und auch das Opfer Deiner gesammten Familie, welches wir Dir auch für diejenigen darbringen, die Du gnädig aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste

wiedergeboren hast, ihnen die Nachlassung aller Sünden gewährend, nimm, wir bitten Dich, o Herr, gnädig auf, u. s. w."

45) Nach Beendigung also der obengenannten zwölf Lectionen folgt die eigentliche Taufweihe. Priester und Altardiener begeben sich unter Vortragung des Kreuzes, brennender Lichter und der brennenden Osterkerze zum Taufbrunnen, während der Chor einige Verse aus dem 41. Psalm singt. Vor dem Orte angekommen, wo sich der Taufbrunnen befindet, singt der Priester ein kurzes Vorbereitungsgebet; sodann, zum Brunnen hintretend, ein Eingangsgebet, mit dessen Schluß, **Per omnia saecula saeculorum** in die feierliche Weihe-Präfation hinübergegangen wird.

In diesem erhebenden Weihegesange wird, nach dem gewöhnlichen Eingange der Präfationen, die Wunderkraft Gottes gepriesen, die Er an dem Elemente des Wassers erwiesen hat. Im Anfange der Schöpfung schwebte der Geist Gottes über den Wassern, und verlieh denselben schon damals die Kraft der Heiligung. Bei der Sündfluth vertilgte das Wasser die Verbrechen der schuldbeladenen Welt, und es ging aus dem Wasser eine neue, gereinigte und wiedergeborne Welt hervor. Diese beiden Mysterien des Wassers werden alsbald auf den durch die Barmherzigkeit Gottes allen Völkern aufgeschlossenen Taufbrunnen angewendet, und zu Gott geflehet, Er möge die geistliche Wiedergeburt in Seiner Kirche mehren. Es möge der heilige Geist auf geheimnißvolle Weise mit Seiner Gottheit diesem Wasser beiwohnen und es befruchten, auf daß, nachdem es geheiliget worden, aus dem unbefleckten Schooße der göttlichen Quelle ein zur neuen Creatur wiedergeborenes himmlisches Geschlecht hervortauche, und Alle, wie immer nach Geschlecht und Alter ver-

schieden, von der Gnade als Mutter zu einer und derselbigen Kindschaft wiedergeboren werden. Darum soll auf Gottes Befehl von dieser Quelle fern weichen jeglicher unreine Geist, fern alle Bosheit teüfelischen Betruges. Dort soll keine feindliche Macht etwas vermögen, keine Nachstellung, kein geheimes Umherschleichen, keine Verunreinigung, keine Fälschung. — Und nun berührt der segnende Priester das Wasser feierlich, und gleichsam gebietend, mit der rechten Hand, und spricht: „Heilig sei und unschuldig diese Creatur, frei „von aller Nachstellung des bösen Feindes, gereiniget „durch die Entfernung jeglicher Bosheit. Es sei ein „lebendiger Brunnen, ein Wasser der Wiedergeburt, eine „Quelle der Reinigung; auf daß Alle, die in diesem „heiligmachenden Bade abgewaschen werden, durch die „Wirkung des heiligen Geistes Nachlassung und volle „Reinigung erlangen mögen." — Nach dieser feierlichen Bannung des Teufels, als des erbittertsten Feindes der Taufe, durch welche ihm seine Beute entrissen werden soll, wird das Wasser unter dreimaliger Bezeichnung mit dem Kreuze gesegnet im Namen des Lebendigen Gottes, des Wahren Gottes und des Heiligen Gottes; im Namen des Gottes, der von Anbeginn so große Wunder in dem Wasser gewirkt hat: „Sein Wort schied dich von der trockenen Erde; Sein Geist schwebte über dir. Er ließ dich aus dem Brunnen des Paradieses entquellen, und gebot dir, in vier Strömen die ganze Erde zu befeuchten". (Bei diesen Worten wird zur bildlichen Darstellung das Wasser mit der Hand nach den vier Weltgegenden hin ausgespritzt). „Er hat dich, da du in der Wüste bitter warest, mit Süßigkeit erfüllet und trinkbar gemacht; für das dürstende Volk hat Er dich aus dem Felsen hervorsprudeln lassen". — Nun wird es unter abermaliger Bezeichnung mit dem

Kreuze gesegnet im Namen Jesu Christi, des Eingebornen Gottes, unsers Herrn, und dabei der Wunder gedacht, die Christus in dem Wasser gewirket hat: „Zu Kana in Galiläa hat Er dich durch ein erstaunenswürdiges Wunder Seiner Macht in Wein verwandelt. Mit Seinen Füßen ist Er auf Dir einhergewandelt; in dir ist Er von Johannes im Jordan getauft worden. Er hat dich zugleich mit Seinem Blute aus Seiner Seite fließen lassen; und Seinen Jüngern hat Er befohlen, daß die Gläubigen in dir getauft würden, da Er sprach: „„Gehet hin, lehret alle Völker, und taufet „sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des „heiligen Geistes."" Dieses göttliche Gebot haltend, bitten wir um Gottes gnädigen Beistand, (das Wasser wird dreimal in Kreuzesform angehaucht) Gott wolle dieses einfache Wasser, sowie es zur Reinigung des Körpers gebraucht werden könne, also segnen, daß es zur Reinigung der Seele geschickt werde". — Die Osterkerze wird dreimal, je tiefer und tiefer, bis auf den Grund des Brunnens hinabgetaucht, und dabei dreimal mit immer steigender Stimme gesungen: **Descendat in hanc plenitudinem fontis virtus Spiritus Sancti!** „Es steige herab in die Fülle dieses Brunnens die Kraft des Heiligen Geistes!" ein herrliches Bild der Taufe Christi, bei welcher der heilige Geist sichtbar über die Wasser des Jordan herniederkam. — Hierauf wird das Wasser dreimal angeblasen in dieser Form ψ, welche Form der griechische Doppelbuchstabe **Ps** und der Anfangsbuchstabe des griechischen Wortes ψυχή (**Psysche**) „Seele" ist, und wahrscheinlich die geheimnißvolle Belebung des Wassers durch den Heiligen Geist bedeutet, die vermöge der Consecration, welche in dieser Anhauchung ihren höchsten Punkt erreicht, bewirkt werden soll.

Denn zu bemerken ist, daß diese dreifache Anhauchung in der Form ψ auch dann statt findet, wann, in Ermanglung des ordentlichen geweihten Taufwassers, zu außergewöhnlichen Zeiten des Jahres Wasser zur Ertheilung der Taufe mittels einer hierzu eigens vorgeschriebenen Weihe bereitet werden muß. Die sogleich folgenden Worte bestätigen den eben angedeuteten Sinn von der geheimnißvollen Belebung des Taufwassers. Die eingetauchte Osterkerze noch immer auf dem Grunde des Brunnens festhaltend, setzt nämlich der Weihende nach der dreifachen Anhauchung, in Beziehung auf die dreimal herabgerufene Kraft des Heiligen Geistes, den Weihegesang also fort: „Und sie (nämlich die Kraft des Heiligen Geistes) „befruchte die ganze Wesenheit dieses Was„sers mit der Wirkung der Wiedergeburt." — Hier wird die Osterkerze aus dem Wasser herausgehoben; und was nun noch zum Schlusse des Weihegesanges folgt, ist gleichsam zum Lob und Preis der großen und heilbringenden Wirkungen der heiligen Taufe: „Hier sollen aller Sünden-Makel getilget wer„den, hier soll die nach Deinem Bilde erschaffene und „zu ihrer ursprünglichen Ehre wieder hergestellte „Natur von jeglicher alten Unreinigkeit gereiniget „werden, auf daß ein jeder Mensch, der in dieses Sa„crament der Wiedergeburt eingehet, zu einer neuen „Kindheit wahrer Unschuld wiedergeboren werde. Durch „unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der „da kommen wird zu richten die Lebendigen und die „Todten, und die Welt durch das Feuer."

Zu dem Schlusse dieser heiligen Weihe, wo des letzten Gerichtes der Welt durch das Feuer gedacht wird, ist zu bemerken, daß die gleiche Erwähnung des Feuergerichtes bei jeglicher Wasserweihe, so bei der ge-

wöhnlichen sonntägigen Weihe des Weihwassers, sodann bei der Weihe des Salzes zum Gebrauche bei der Taufe, und des Salzes zum Weihwasser, stattfindet; offenbar darum, um bei der Anrufung des göttlichen Segens über das Wasser an die barmherzige Verheißung Gottes nach der Sündfluth zu erinnern, daß die Welt nicht mehr durch Wasser vertilgt werden würde, folglich das Wasser nunmehr aus einem Elemente der strafenden Gerechtigkeit ein Element der göttlichen Barmherzigkeit geworden sei. Dieselbe Schlußformel wird auch noch bei einigen anderen Gelegenheiten, namentlich auch bei feierlichen Beschwörungen und Austreibungen des Teufels gebraucht, um dabei an das letzte und ewige Feuer zu erinnern, das dem Teufel und seinen Anhängern bereitet ist.

Zuletzt wird in das geweihte Taufwasser noch das heilige Oel der Katechumenen, oder Tauföl, sodann das heilige Chrisam, und endlich das kreuzweise und gleichzeitig hineingegossene Tauföl und Chrisam gemischt, unter kurzen Gebetsprüchen, und unter Anrufung der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Durch diese heiligen Oele wird die höchste Weihe und Heiligung des Taufwassers vollzogen, und zugleich die Kraft der Heiligung und die Weihe des Getauften zu einem Tempel des Heiligen Geistes, und zu einem Gliede am Leibe Christi bezeichnet.

V o r der Vermischung mit den heiligen Oelen wird das gläubige Volk mit dem Taufwasser besprengt, auch Wasser zu frommer Besprengung in den Häusern, und zur Besprengung in den Kirchen am Oster- und am Pfingstsonntag statt des Weihwassers herausgenommen. Nach der Beimischung der heiligen Oele darf weder dieses Besprengen oder irgend eine Verschüttung, noch sonstiger Gebrauch mehr statt finden,

noch auch das heilige Taufwasser von weltlichen Händen behandelt werden; es muß von jetzt an wohl verschlossen an einem geweihten Orte aufbewahrt werden.

46) Nach der Taufweihe liegen Priester und Altardiener vor dem Altar auf dem Angesichte, und es wird die „Litanei von Allen Heiligen" gesungen zur Fürbitte für Alle, die aus dem eben geweihten Taufbrunnen die heilige Taufe empfangen haben, oder empfangen sollen, indem nämlich an diesem Tage, wie vorher gesagt, die feierliche Taufspendung stattfinden soll.

47) Bevor die Litanei zu Ende geht, erheben sich Priester und Altardiener, um in der Sacristei die violetten oder blauen Gewänder abzulegen. Mittlerweile wird auch die blaue Altarbekleidung weggenommen, und es tritt die unter derselben bis jetzt verborgene weiße Festbekleidung hervor. Die Lichter werden angezündet, und nachdem das **Agnus Dei** „O Du Lamm Gottes u. s. w." der Litanei gesungen ist, erscheint die Altargeistlichkeit in weißer österlicher Festkleidung. Es beginnt das feierliche Hochamt, welches ehedem erst in der Nacht gefeiert wurde, jetzt aber schon in den Morgenstunden gehalten wird.

48) Die Messe hat keinen eigenen Eingang oder Introitus, sondern schließt sich nach dem Staffelgebet unmittelbar an das vom Chor feierlich gesungene **Kyrie eleison** der Litanei an, nach dessen Beendigung der Priester das **Gloria in Excelsis** anstimmt, wobei augenblicklich das Geläute aller Glocken, sammt dem vollen Spiele der Orgel das begonnene Osterfest verkünden. Dabei ist nur die Einschränkung, daß in einer Stadt oder an einem Orte mit mehreren Kirchen, das Geläute in keiner Kirche vor dem Beginnen des Geläutes in der Hauptkirche anfangen darf.

49) Nach der Epistel stimmt der Priester dreimal in

immer steigendem Tone „Alleluja“ an, welches allemal in gleichem Tone von dem Chore wiederholt wird. Dieses erste „Alleluja“ nach langer Trauerzeit hält die Kirche für sehr feierlich und freudenvoll; wenn z. B. der Bischof celebrirt, oder auf seinem Throne anwesend ist, so tritt nach gesungener Epistel der Subdiakon zu ihm hin, und sagt mit vernehmlicher Stimme: **Reverendissime Pater, annuntio vobis gaudium magnum, quod est Alleluja:** „Hochwürdigster Vater, ich verkündige Euch eine große „Freude, nämlich das Alleluja.“

50) Zum Evangelium wird Weihrauch, aber kein Licht getragen, weil Christus, das Licht der Welt, den Aposteln noch nicht erschienen, und weil das Licht des Glaubens an den Auferstandenen, welcher in diesem Evangelium erst den frommen Frauen von einem Engel verkündet wird, noch nicht angezündet ist.

51) Das Credo wird in dieser Messe nicht gesprochen, da nach der Kirchenordnung die Verrichtung der Taufe vor der Messe vorausgesetzt ist, und bei dieser schon die feierliche Ablegung des Glaubensbekenntnisses stattgefunden hat.

52) Das Offertorium, nämlich das kurze Gebet, welches vor der Aufopferung von dem Priester gebetet und während derselben von dem Chore gesungen wird, wird heute nicht gebetet, wahrscheinlich, weil von Alters her wegen der langen Dauer des heutigen Gottesdienstes der Opfergang der Gläubigen ausgelassen wurde. Wohl aber wird das vor dem Offertorium übliche **Oremus** „Laßt uns beten“ gesungen, wie immer, nur als Aufforderung zu gesammelter Andacht bei dem jetzt beginnenden Opfer.

53) Es wird die erhebende und freudenvolle Osterpräfation gesungen; in dieser aber werden die Worte

„in dieser Nacht“ statt der Worte „an diesem Tage“ gebraucht, weil es die Messe der heiligen Osternacht ist, was auch schon aus der Oration derselben ersichtlich ist.

54) Das **Agnus Dei** wird nicht gebetet noch auch gesungen; man scheint nämlich den ersten Ausbruch der heiligen Freude nicht durch das, blos auf den Tod des Herrn gerichtete, Bittgebet stören zu wollen.

55) Der Friedenskuß wird nicht gegeben, weil Christus den Jüngern noch nicht erschienen ist, und Er noch nicht das **Pax vobis**, „Der Friede sei mit euch,“ zu ihnen gesprochen hat.

56) Sogleich nach der Communion des Priesters stimmt der Chor ein dreimaliges „Alleluja“ an. Dieses ist die Antiphon zu der nun folgenden Vesper, welche alsbald mit dem ganz kurzen Psalm 116 „**Laudate Dominum omnes gentes**.... „Lobet „den Herrn alle Völker u. s. w.“ beginnt, und nur diesen einzigen Psalm enthält. Nach demselben wird die Antiphon „Alleluja“ wiederholt, und der Priester am Altar stimmt die Antiphon zum Magnificat an. Während dieses Lobgesanges wird wie gewöhnlich in der Vesper, der Altar incensirt. Darnach folgt die Wiederholung der Antiphon, dann **Dominus vobiscum** sammt der letzten Oration, als Vesper-Oration und Postcommunio zugleich; zuletzt singt der Diakon: **Ite missa est, Alleluja, Alleluja**, und der Chor antwortet in gleichem Jubeltone: **Deo gratias, Alleluja, Alleluja**. Darauf Segen und letztes Evangelium, wie gewöhnlich.

57) In den Abendstunden findet an sehr vielen Orten die sogenannte Auferstehungsfeierlichkeit statt. Es wird nämlich das Allerheiligste Sacrament

aus dem s. g. heiligen Grabe erhoben, der Schleier von der Monstranz abgenommen, dabei eine Auferstehungshymne angestimmt, und das Hochwürdigste Gut in Procession zum Tabernakel zurückgetragen. Darnach werden gewöhnlich Matutin und Laudes des heiligen Ostertages feierlich gesungen.

An andern Orten, wo das Sacrament an diesem Tage nicht ausgesetzt war, findet ebenfalls in sehr feierlicher Weise die Erhebung des Kreuzes aus dem heiligen Grabe statt, eine Feierlichkeit, welche wieder an vielen Orten in den allerfrühesten Morgenstunden des Ostertages verrichtet wird. Es wird hiebei das Kreuz in Procession von dem Priester unter Freudengesängen zum Altare getragen.

Hiermit sind wir an das Ende der allerheiligsten und gnadenreichesten Woche angelangt, und aus der nunmehr folgenden hochheiligen Nacht erwachen wir zu dem Morgen voll himmlischer Freude und Herrlichkeit, zu dem ersten Morgen des glorreich auferstandenen und verklärten Heilandes.

Officium
der heiligen Charwoche.

Palmsonntag.

Zur gewöhnlichen Stunde des Hochamtes und nach der gewöhnlichen Aussprengung des Weihwassers, tritt der Priester im violetten Pluviale nebst den Altardienern in ihrer entsprechenden Kleidung vor den Altar zur Verrichtung der Palmweihe (Nr. 8). Es werden die Palmen oder Oelzweige, oder auch andere Baumzweige mitten vor dem Altar oder an der Epistelseite niedergelegt.

Der Chor singt zuerst folgende Antiphone:

Antiphone.

Hosanna dem Sohne David! Gebenedeiet sei, der kommt im Namen des Herrn! O König Israel! Hosanna in den Höhen!

Hierauf spricht der Priester auf der Epistelseite:

Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

O Gott! welchen zu suchen und zu lieben Gerechtigkeit ist; vermehre in uns die Gaben Deiner unaussprechlichen Gnade: und der Du uns in dem Tode Deines Sohnes hoffen lassest, was wir glauben; gib, daß wir durch Ihn, den vom Grabe Erstehenden, dahin gelangen, wohin wir trachten. Durch Ihn, der mit Dir lebt und regiert u. s. w.

Nachher singt der Subdiakon als Epistel:

Lesung des Buches Exodus. K. 16. In jenen Tagen: Kamen die Söhne Israel nach Elim, wo zwölf Brunnenquellen waren, und siebenzig Palmen, und lagerten sich zunächst an den Wassern. Und sie zogen weiter von Elim, und es kam die ganze Heerschaar der Söhne Israel

in die Wüste Sin, welche ist zwischen Elim und dem Sinai, am fünfzehnten Tage des zweiten Monates, nach dem Auszuge aus dem Lande Aegypten. Und es murrte die ganze Gemeinde der Söhne Israel gegen Moses, und Aaron in dieser Wüste. Und es sprachen die Söhne Israel zu ihnen: Wären wir doch gestorben durch die Hand des Herrn im Lande Aegypten, da wir saßen bei den Fleischtöpfen, und Brod aßen zur Genüge. Warum habt ihr uns hergeführt in diese Wüste, um die ganze Menge zu tödten durch Hunger? Der Herr aber sprach zu Moses: Sieh, Ich werde Euch Brod regnen lassen vom Himmel. Das Volk gehe hinaus, und sammle was zureicht je für einen Tag; daran will Ich es prüfen, ob es nach Meinem Gesetze wandle oder nicht. Am sechsten Tage aber sollen sie sich vorsorgen, beim Einbringen; und es sei das Doppelte, was sie sonst sammeln je für den einzelnen Tag. Moses nun und Aaron sagten zu allen Söhnen Israel: Am Abende sollt ihr erkennen, daß der Herr euch geführt hat aus dem Lande Aegypten, und am Morgen werdet ihr schauen die Herrlichkeit des Herrn.

Stufenpsalm. Joh. 11. Es versammelten die Hohenpriester und Pharisäer den hohen Rath und sprachen: Was sollen wir thun? denn dieser Mensch thut viele Zeichen. Wenn wir Ihn so lassen, werden Alle an Ihn glauben. Und es werden die Römer kommen, und unsern Ort vernichten und das Volk. V. Einer aber aus ihnen, Kaiphas mit Namen, weil er Hohepriester jenes Jahres war, weissagte, und sprach: Es frommt euch, daß ein einziger Mensch sterbe für das Volk, und nicht das ganze Volk zu Grunde gehe. Von jenem Tage nun an, gedachten sie, Ihn zu tödten, indem sie sprachen: Es werden die Römer kommen rc.

Statt dieses Stufenpsalmes auch:

Matth. K. 26. Auf dem Oelberge betete Er zum Vater: Vater! wenn es möglich ist, gehe vorüber an

Mir dieser Kelch. Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach; es geschehe Dein Wille. ℣. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist u. s. w.

Der Diakon singt das Evangelium nach gewöhnlichem Ritus:

Evangelium nach Matthäus. K. 21. In jener Zeit: Als Jesus sich Jerusalem genaht hatte, und nach Betphage gekommen war am Fuße des Oelberges; da sendete Jesus zwei Seiner Jünger ab, und sagte zu ihnen: Gehet in den Flecken, welcher vor euch liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr; machet sie los, und führet sie Mir her. Und wenn Jemand euch etwas sagt, sprechet: Der Herr bedarf ihrer, und sofort wird er sie lassen. Dieß Alles aber ist geschehen, daß erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: „Saget der Tochter Sion: sieh, dein König kommt sanft, und reitet auf dem Füllen einer Eselin, dem Jungen des Lastthieres". Die Jünger aber gingen hin und thaten, wie ihnen Jesus befohlen. Und sie führten die Eselin herbei und das Füllen, und sie legten auf selbe ihre Kleider, und setzten Ihn darauf. Sehr viel Volk aber breiteten ihre Kleider auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Schaaren aber, welche vorangingen, und die, welche nachfolgten, riefen und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids, gebenedeit, der da kömmt im Namen des Herrn.

Hierauf beginnt die Weihe der Palmen. Der Priester an der Epistelseite spricht folgende Gebete:

Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

Vermehre, o Gott! den Glauben derer, welche auf Dich hoffen, und erhöre milde der Flehenden Gebete; es komme herab auf uns Deine vielfache Barmherzigkeit; gesegnet † seien auch diese Zweige der Palmen

oder Oliven, und wie Du im Vorbilde der Kirche vielfältig gesegnet hast den Noe, als dieser aus der Arche trat, und den Moses, welcher auszog aus Aegypten mit den Söhnen Israel; so mögen auch wir, die wir Palmen und Oelzweige in den Händen tragen, mit guten Werken Christo entgegen kommen, und durch Ihn eingehen in die ewige Freude. Der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Erhebet die Herzen. ℟. Wir haben sie bei dem Herrn.

℣. Laßt uns Dank sagen, dem Herrn, unserm Gott. ℟. Würdig und gerecht ist es.

Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr! allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du Dich verherrlichest im Rathe Deiner Heiligen. Denn Dir dienen Deine Geschöpfe, weil sie Dich allein als Urheber und Gott erkennen; und all Dein Werk lobpreiset Dich, und es benedeien Dich Deine Heiligen. Denn jenen großen Namen Deines Eingebornen, Angesichts der Könige und Gewalten dieser Zeit, bekennen sie mit freier Stimme, Ihn, dem dienend zur Seite stehen die Engel und Erzengel, die Throne und Herrschaften, die mit der gesammten Heerschaar des Himmels in Deiner Glorie Loblied miteinstimmen, ohne Ende singend:

Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr Gott Sabaoth! Voll sind Himmel und Erde Deiner Herrlichkeit. Hosanna in den Höhen! Gebenedeit, der da kömmt im Namen des Herrn. Hosanna in den Höhen.

℣. Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit Deinem Geiste. Laßt uns beten.

Wir flehen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! daß Du Dich würdigest, diese Creatur der Olive, welche Du aus dem Stoffe des Holzes hervorgehen ließest, und welche einst die Taube, heimkehrend zur Arche, in ihrem Schnabel getragen, zu † segnen und zu † heiligen; damit, wer immer von derselben nehmen mag, Schutz empfange für Seele und Leib, und, o Herr! zur Förderung unseres Heiles werde das Geheimniß Deiner Gnade. Durch unsern Herrn. ℟. Amen.

Laßt uns beten.

Herr! der Du das Zerstreute sammelst und das Gesammelte Du bewahrest, der Du gesegnet hast die Schaaren, welche, mit Palmen in Händen, Jesu entgegengewallt; segne † auch diese Zweige von Palme und Oelbaum, welche Deine Diener zu Ehren Deines Namens gläubig in Empfang nehmen; daß, in welchen Ort immer sie hingebracht werden, dessen Bewohner Deinen Segen erlangen, und verscheuchend alle feindliche Gewalt, Deine Rechte beschirme die, welche erlöset hat Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, welcher mit Dir lebt &c.

Laßt uns beten.

O Gott! der Du in wunderbar gefügter Ordnung sogar aus selbst empfindungslosen Dingen die Wege zu unserem Heile kund geben willst; verleihe, wir bitten, daß Deiner Gläubigen andächtiges Gemüth heilsam verstehe, was mystisch bezeichnet sei in der Thatsache, daß heute, umwallt von himmlischem Lichte, die Schaar des Volkes dem Erlöser entgegen gegangen ist, und Palmen- und Oelzweige unter Seinen Fuß gestreuet hat. Denn es deuten der Palme Zweige auf den erwarteten

Triumph über den Fürsten des Todes; des Oelbaumes Sprößlinge verkünden gleichsam, es sei die Salbung des Geistes herangekommen. Schon dort also ahnte jene beglückte Menschen-Schaar die Bedeutung des Vorbildes, daß unser Erlöser, mitleidend mit menschlichem Elende, für der ganzen Welt Leben kämpfen sollte mit dem Fürsten des Todes, und sterbend über ihn obsiegen würde. Und dem Geiste folgend, wählte sie, was für Ihn den Glanz des Sieges und der Barmherzigkeit milden Reichthum sinnbildete. Dieser Thatsache und ihrer inneren Bedeutung in vollem Glauben bewußt, bitten wir Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! durch unsern Herrn Jesus Christus in Herzensdemuth: daß in Ihm und durch Ihn, zu dessen Gliedern Dein Gnadenwille uns gemacht hat, wir über des Todes Herrschermacht den Sieg zu erringen, und Seiner glorreichen Auferstehung theilhaft zu sein gewürdiget werden; der mit Dir lebt 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten.

Gott! der mit dem Oelzweige Du die Taube für die Erde die Friedensbotin sein ließest: gewähre, wir bitten, hier des Oelbaumes, und der anderen Bäume Zweige mit himmlischer † Segnung zu weihen; daß Deinem gesammten Volke sie zur Tröstung werden. Durch unsern Herrn 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten.

Segne † Herr! wir bitten, diese Zweige der Palmen und Oliven; und verleihe, daß, was Deine Gemeinde zu Deiner Ehre, an dem heutigen Tage in dem Kreise der sichtbaren Schöpfung vollzieht, sie dasselbe auch geistiger Weise in höchster Andacht auswirke, indem sie den Sieg erstreitet über den Feind, und das Werk des Erbarmens mit glühender Liebe umfasset. Durch unsern Herrn 2c. ℟. Amen.

Hier besprengt der Priester die Zweige dreimal mit dem Weihwasser, und spricht dabei ohne Gesang die Antiphone:

Besprenge mich, o Herr! mit Hysop, so werde ich gereiniget, wasche mich, so werde ich weißer werden, als der Schnee.

Sodann werden sie dreimal mit dem Weihrauche beräuchert. Darnach spricht der Priester:

Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

O Gott! der Du Deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn, zu unserem Heile in diese Welt gesendet hast, daß Er sich verdemüthige bis zu uns und uns hinrufe zu sich, welchem auch bei Seinem Einzuge in Jerusalem, auf daß die Schrift sich erfülle, die Schaar des gläubigen Volkes in hingebendster Andacht ihre Gewänder sammt Palmenzweigen auf den Weg hingebreitet hat; verleihe, daß auch wir Ihm bereiten und schmücken die Bahn des Glaubens, und von dieser der Stein des Anstoßes und die Klippe des Aergernisses ferne sei, unsere Werke aber, entsprossen den Zweigen der Gerechtigkeit, vor Dir blühen mögen, so daß wir Seinen Fußstapfen nachzugehen gewürdiget werden. Der mit Dir lebt ꝛc. ℟. Amen.

Nach der Weihe geschieht die Vertheilung der Palm- und Oelzweige unter die Anwesenden (Nr. 9), zuerst unter den Clerus nach der Ordnung, dann an die Laien. Jeder empfängt den gesegneten Zweig kniend vor dem Altare. Während dieser Handlung stimmt der Chor die Antiphone an:

Die Kinder der Hebräer, mit Palmenzweigen in den Händen, wallten entgegen dem Herrn, und riefen und sprachen: Hosanna in den Höhen.

Zweite Antiphone. Die Kinder der Hebräer breiteten Gewänder auf den Weg, und riefen und sprachen: Hosanna dem Sohne David; gebenedeiet, der da kömmt im Namen des Herrn.

Ist die Palmenvertheilung geendet, dann betet der Priester:

Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

Allmächtiger ewiger Gott! der Du es gefügt hast, daß unser Herr Jesus Christus auf das Füllen einer Eselin sich setzte, und Du des Volkes Schaaren anwiesest, daß sie Gewänder und Baumzweige auf den Weg breiteten, und Hosanna sangen zu dessen Lobpreis; verleihe, daß wir die Bereitwilligkeit derselben nachahmen können, und ihr Verdienst mitzuerlangen gewürdiget werden. Durch ebendenselben Christus, unsern Herrn. ℟. Amen.

Procession.

Der celebrirende Priester legt Weihrauch in das Rauchfaß; der Diakon aber wendet sich zur Gemeinde und spricht:

Lasset uns ziehen in Frieden!

Und der Chor antwortet:

Im Namen Christi. Amen.

Die Prozession (Nr. 7 und 10) eröffnet der Weihrauchträger mit dem dampfenden Rauchfasse, dann folgt der Subdiakon, mit dem violettverhüllten Kreuze, geleitet von zwei Akolythen mit Lichtern. Ihm folgt Clerus und Gemeinde, alle mit Palmzweigen in den Händen. Während des Feierzuges singt der Chor die Antiphonen:

Erste Antiphone. Als der Herr sich Jerusalem näherte, sandte Er zwei von Seinen Jüngern voraus und sprach: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt, und ihr werdet das Füllen einer Eselin angebunden finden, auf welchem noch Niemand geritten; löset es ab, und bringet es Mir, und wenn euch Jemand fragen sollte, so saget: der Herr bedarf es. Sie lösten es ab, und brachten es zu Jesus, legten ihre Kleider über dasselbe und Er setzte sich darauf. Einige breiteten ihre Gewande auf den Weg, Andere streuten Zweige von den Bäumen, und die, welche nachfolgten, riefen: Hosanna! Gebenedeiet sei, der da kömmt im Namen des Herrn; gebenedeiet das Reich unsers Vaters David; Hosanna in den Höhen, erbarme Dich unser, Sohn Davids!

Zweite Antiphone. Als das Volk vernommen, daß Jesus gegen Jerusalem käme, nahm es Palmenzweige und zog Ihm entgegen, und es riefen die Kinder und sprachen: Der ist es, welcher zum Heile des Volkes kommen soll. Er ist unser Heil, und unsere Erlösung. O wie groß ist Er, dem Throne und Gewalten entgegen eilen! Fürchte dich nicht, Tochter Sion! Siehe, dein König kommt zu dir, reitend auf dem Füllen einer Eselin; wie es geschrieben steht. Sei gegrüßt, o König, Welt-Erschaffer! der du gekommen, uns zu erlösen.

Dritte Antiphone. Sechs Tage vor dem feierlichen Osterfeste, als der Herr in die Stadt Jerusalem kam, zogen Ihm die Kinder entgegen; trugen in den Händen Palmzweige, und riefen mit lauter Stimme: Hosanna in den Höhen; gebenedeit, der Du kömmst in der Fülle Deiner Barmherzigkeit: Hosanna in den Höhen.

Vierte Antiphone. Es eilen die Schaaren, mit Blumen und Palmen dem Welterlöser entgegen; und reichen dem Sieger, auf Seinem Triumphzuge würdige Spenden. Der Völker Mund verkündet den Sohn Gottes, und im Lobpreise des Gottgesalbten schallen die Stimmen zu den Wolken empor: Hosanna in den Höhen.

Fünfte Antiphone. Schließen wir enge und treue uns an den Reigen der Engel und der Kinder, welche dem Bewältiger des Todes zurufen: Hosanna in den Höhen!

Antiphone. Zahlreiche Schaaren, die zum Feste gewallfahrtet, sangen dem Heilande zu: Gebenedeit, der da kömmt im Namen des Herrn: Hosanna in den Höhen!

Ist die Procession wieder vor den Thoren der Kirche angelangt, so tritt der vorausgehende Theil des Sängerchores in die Kirche ein, und hinter ihnen schließen sich die Pforten (Nr. 11). Der Priester mit dem andern Theile des Chores und mit der ganzen Gemeinde

bleibt außen vor der verschlossenen Pforte. Der innere Chor singt abwechselnd mit dem äußern den folgenden Hymnus des huldigenden Empfanges, so zwar, daß der innere Chor mit den vier ersten Zeilen anhebt; der äußere jeder dieser Strophen mit der zweizeiligen Antistrophe: „Herrlichster Preis sei Dir ꝛc." entgegnet.

Chor: Herrlichster Preis sei Dir, o König Christus! Erlöser!
Dem der kindliche Chor frommes Hosanna geweiht.
Israels König Du bist, und David's erlauchtester Sprosse,
Der in dem Namen des Herrn, Hochbenedeiter! Du kömmst.

Gegen-Chor: Herrlichster Preis sei Dir, o König Christus, Erlöser!
Dem der kindliche Chor frommes Hosanna geweiht.

Chor: Lob singt Dir in den Höh'n, der Himmel sel'ge Gemeinschaft;
Und mit dem Menschen von Staub, all Dein erschaffen Gebild.

Gegen-Chor: Herrlichster Preis ꝛc.

Chor: Zog der Hebräer Volk mit Palmen einst Dir entgegen;
Schaue auch uns mit Gesang wallen, und frommem Gebet.

Gegen-Chor: Herrlichster Preis ꝛc.

Chor: Jene brachten Dir Lob, als schon Dein Leiden genahet;
Unsere Hymne Dich grüßt, König! auf ewigem Thron.

Gegen-Chor: Herrlichster Preis ꝛc.

Chor: Huldreich nahmst Du sie auf; nimm huldreich unsere Feier;
Huldreich nimmst Du, was gut; König, so gut und so mild!

Gegen-Chor: Herrlichster Preis ꝛc.

Der Subdiakon klopft hierauf mit dem Schafte des Kreuzes an das Thor; und die Procession zieht unter folgender Antiphone durch das geöffnete Portal:

Resp. Als der Herr in die heilige Stadt einzog, riefen die Kinder der Hebräer, Vorboten der Auferstehung des Lebens, mit Palmen in den Händen: Hosanna in den Höhen. V. Als das Volk vernommen, daß Jesus nach Jerusalem komme, zog es Ihm entgegen. Mit Palmen ꝛc.

Nach der Ruckkehr der Procession beginnt die Hochmesse des Tages (Nr. 12).

Messe.

Eingang. Ps. 21. Herr! entferne Deine Hülfe nicht von mir; achte auf meinen Schutz; errette mich von des Löwen Rachen, und vom Horne des Einhornes meine Armuth. Ps. Gott, mein Gott! schaue auf mich; warum hast Du mich verlassen? fern bin ich von meiner Rettung; dies sind die Worte meiner Verlassenheit. Herr! entferne ꝛc.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! nach dessen Willen, daß Er das Vorbild der Demuth dem Menschengeschlechte werde, unser Erlöser Fleisch angenommen und der Kreuzesmarter sich unterworfen hat; verleihe, daß wir die Erweise Seines Duldens an uns selber besitzen, und an Seiner Auferstehung Theil zu nehmen gewürdigt werden. Durch ebendenselben unsern Herrn.

Lesung des Briefes des hl. Apostels Paulus an die Philipper. K. 2. Brüder! So sei die Gesinnung in euch, welche auch war in Jesus Christus, der, in Gottes Gestalt seiend, nicht als Raub es achtete, Gott gleich zu sein; aber sich selbst entäußerte, indem Er, Knechtes Gestalt annehmend, nach des Menschen Gleichbild geworden, und im äußern Stande erfunden wie ein Mensch, sich selbst verdemüthigte, gehorsam geworden bis zum Tode, zum Tode

aber des Kreuzes. Darum auch hat Gott Ihn zuhöchst erhöht, und Ihm geschenkt denjenigen Namen, welcher über allen Namen ist; damit in dem Namen Jesu (Priester und Volk knieen nieder) jedes Knie sich beuge der Himmlischen und der Irdischen und der Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Herr ist Jesus Christus in der Glorie Gottes, des Vaters.

Stufenpsalm. Ps. 72. Du faßtest meine Rechte und nach Deinem Willen leitetest Du mich; Du nahmst mich auf in Glorie. V. Wie gut ist Israels Gott den treuen Herzen; doch hätte bald mein Fuß gewankt, bald gezagt mein Schritt; denn eifersüchtig ward ich auf die Sünder, als ich der Sünder Frieden sah.

Tractus. Ps. 21. Gott, mein Gott! schaue auf mich; warum hast Du mich verlassen. V. Ferne bin ich von meiner Rettung; dies sind die Worte meiner Verlassenheit. V. Mein Gott! ruf' ich am Tage, und Du hörest nicht; des Nachts — und doch ist es nicht Thorheit von mir. V. Du wohnest ja im Heiligthume, Lob Israels. V. Auf Dich hofften unsere Väter: hofften und Du erlöstest sie. V. Zu Dir schrien sie, und wurden heil; hofften auf Dich, und wurden nicht zu Schanden. V. Ich aber bin ein Wurm, kein Mensch, der Menschen Spott, und des Volkes Schmach. V. Alle, die mich sehen, mißachten mein, zucken mit den Lippen, schütteln das Haupt. V. Er hat gehofft auf den Herrn, nun rette Er ihn, heile ihn, weil Er ihn liebt. V. Sie schauen mich an und betrachten mich; theilen meine Kleider und werfen über mein Gewand das Loos. V. Befreie mich von des Löwen Rachen, vom Horne des Einhornes meine Armuth. V. Die ihr fürchtet den Herrn, lobet Ihn; alle Kinder Jakobs benedeiet Ihn. V. Dem Herrn wird verkündet werden das kommende

Geschlecht; die Himmel werden erzählen Seine Gerechtigkeit; V. dem Volke, das geboren wird, das der Herr geschaffen.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, nach Matthäus. (Kapit. 26.)

In jener Zeit: Sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zwei Tagen Ostern ist, und der Sohn des Menschen wird überantwortet, um gekreuzigt zu werden. Darauf versammelten sich die Hohenpriester und Aeltesten des Volkes in dem Palaste des Hohenpriesters, welcher Kaiphas hieß, und hielten Rath, um Jesum hinterlistig festzunehmen und zu tödten. Sie sagten aber: Nicht am Festtage; damit nicht Aufruhr entstehe unter dem Volke. Während aber Jesus zu Bethanien war, im Hause Simon des Aussätzigen, trat ein Weib zu Ihm heran mit einem Alabastergefäße voll kostbaren Balsams, und goß diesen nieder auf Sein Haupt, während Er zu Tische lag. Da aber Seine Jünger es sahen, zürnten sie und sagten: Wozu diese Verschwendung? Das konnte man ja theuer verkaufen und den Armen es geben. Jesus aber, dessen bewußt, sprach zu ihnen: Was behelliget ihr das Weib? Ein gutes Werk hat sie an Mir gethan. Denn immerdar habt ihr die Armen um euch; Mich aber habet ihr nicht allezeit. Indem sie diese Salbe ausgoß über Meinen Leib, hat sie für Mein Begräbniß es gethan. Wahrlich sage Ich euch: Wo immer geprediget werden wird dieß Evangelium in der ganzen Welt; da wird auch verkündet werden, was sie gethan hat, zu ihrem Gedächtnisse. Hierauf ging fort Einer von den Zwölfen, Judas genannt Iskarioth, zu den Hohenpriestern, und sprach zu ihnen: Was wollet ihr mir geben, und ich will Ihn euch überantworten? Sie aber bestimmten ihm dreißig Silberlinge. Und von da an suchte er gute Gelegenheit, Ihn zu verrathen. Am ersten

Tage aber der ungesäuerten Brode, traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst Du, sollen wir Dir das Ostermahl bereiten? Jesus aber sprach: Gehet in die Stadt zu jenem Einen, und saget ihm: der Meister läßt sagen: „Meine Zeit ist nahe: bei dir will Ich Ostern halten mit Meinen Jüngern.“ Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus anbefohlen, und sie bereiteten das Ostermahl. Als es nun Abend geworden war, setzte Er sich zu Tische mit den Zwölfen. Und während sie aßen, sprach Er: Wahrlich, Ich sage euch: Einer aus euch wird Mich verrathen. Und hochbetrübt fing Einer um den andern an, zu fragen: Bin etwa ich es, Herr? Er aber entgegnend sprach: Der mit Mir die Hand in die Schüssel getaucht hat, der wird Mich verrathen. Der Sohn des Menschen zwar geht hin, wie geschrieben ist von Ihm; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verrathen wird. Gut wäre es ihm, wenn nicht geboren worden jener Mensch. Judas aber, der Ihn verrieth, erwiederte und sprach: Bin ich es Meister? Und Er antwortete ihm: Du hast es ausgesprochen. Während sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, und segnete und brach und gab es Seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset; dieß ist Mein Leib. Und Er nahm den Kelch, und sagte Dank, und gab ihnen selben und sprach: Aus ihm trinket Alle; denn dieß ist Mein Blut, das des neuen Testamentes, das für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch aber: nimmer werde Ich trinken von nun an von diesem Gewächse des Weinstockes, bis auf jenen Tag, da Ich es trinke, als ein neues, in dem Reiche Meines Vaters. Und nachdem sie den Lobgesang gesprochen, gingen sie hinaus auf den Oelberg. Da sagte ihnen Jesus: Ihr Alle werdet Aergerniß nehmen an Mir, in dieser Nacht. Denn es ist geschrieben: Ich werde schlagen den Hirten und zerstreuen werden sich die Schafe der Heerde. Nachdem Ich

aber auferstanden sein werde, will Ich euch vorausgehen nach Galiläa. Petrus aber entgegnend sprach zu Ihm: Wenn auch Alle sich an Dir ärgern werden, werde doch ich nimmer Aergerniß nehmen. Jesus aber sprach zu ihm: Wahrlich sage Ich dir: in dieser Nacht, bevor der Hahn kräht, wirst dreimal du Mich verleugnen. Da sagte Petrus zu Ihm: Und müßte ich auch mit Dir sterben; nimmer werde ich Dich verleugnen. Gleicherweise sprachen auch die Jünger alle. Darauf kam Jesus mit ihnen in einen Meierhof, genannt Gethsemani, und Er sagte zu Seinen Jüngern: Setzet euch hier, während Ich dorthin gehe und bete. Und Er nahm mit sich den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus, und fing an, zu trauern und zu bangen. Da sagte Er zu ihnen: Betrübt ist Meine Seele bis in den Tod; bleibet hier, und wachet mit Mir. Und nachdem Er ein wenig vorwärts gegangen, fiel Er auf Sein Angesicht betend, und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe vorüber an Mir dieser Kelch; jedoch nicht, wie Ich will, sondern wie Du! Und Er kömmt zu Seinen Jüngern und findet sie schlafen, und spricht zu Petrus: So vermochtet ihr nicht eine einzige Stunde zu wachen mit Mir? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach. Wieder zum andern Male ging Er weg, und betete und sprach: Mein Vater, wenn nicht vorübergehen kann dieser Kelch an Mir, es sei denn, daß Ich ihn trinke; so geschehe Dein Wille! Und Er kam wieder und fand sie schlafen; denn ihre Augen waren schwer geworden. Und Er ließ sie, und ging wieder weg, und betete zum dritten Male, dasselbe Wort aussprechend. Dann kam Er zu Seinen Jüngern und sagte zu ihnen: Schlafet nun und ruhet! Siehe, genaht ist die Stunde, und der Sohn des Menschen wird überantwortet in Sünderhände. Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, genaht ist, der Mich

verräth. Und während Er noch redete, sieh, kam Judas, Einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwertern und Prügeln, abgesendet von den Hohenpriestern und den Aeltesten des Volkes. Der aber, welcher Ihn verrathen, hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's. Und sogleich trat er auf Jesus zu, und sprach: Sei gegrüßet, Meister! und er küßte Ihn. Jesus aber sprach zu Ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Darauf traten sie herzu, und legten Hand an Jesus, und nahmen Ihn fest. Und siehe, Einer von denen, welche mit Jesus waren, streckte seine Hand aus, und zog aus sein Schwert, und schlagend nach dem Knechte des Hohenpriesters, hieb er ihm ein Ohr ab. Da sagte Jesus zu ihm: Bring dein Schwert an seinen Ort! denn Alle, die nach dem Schwerte greifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder meinst du, Ich kann nicht bitten Meinen Vater, so daß Er Mir mehr als zwölf Legionen Engel zu Hilfe schicken würde? Wie sodann würde die Schrift erfüllet werden, daß es so geschehen müsse? In jener Stunde sprach Jesus zu den Schaaren: Wie auf einen Räuber zoget ihr aus, mit Schwertern und Prügeln, Mich gefangen zu nehmen. Jeden Tag saß Ich bei euch, lehrend im Tempel, und nicht nahmet ihr Mich fest. Doch dieß Alles ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Da verließen Ihn die Jünger alle, und flohen. Jene aber, nachdem sie Jesum festgenommen hatten, führten Ihn hinweg zu Kaiphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Aeltesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte Ihm von ferne, bis in den Palast des Hohenpriesters, und in das Innere eintretend, setzte er sich nieder zu den Dienern, den Ausgang zu sehen. Die Hohenpriester nun und der ganze hohe Rath, suchten falsches Zeugniß wider Jesum, damit sie Ihn in den Tod brächten; und sie fanden keines, obwohl

viele falsche Zeugen aufgetreten waren. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen auf und sprachen: Dieser sagte: Ich kann niederbrechen den Tempel Gottes, und in drei Tagen ihn aufbauen. Und es erhob sich der Hohepriester, und sprach zu Ihm: Antwortest Du nichts auf das, was diese wider Dich bezeugen? Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei Gott, dem Lebendigen, daß Du uns sagest, ob Du bist der Christus, der Sohn Gottes? Jesus spricht zu ihm: Du hast es ausgesprochen. Doch sage Ich euch: von nun an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen, sitzen zur Rechten der Macht Gottes, und kommen auf den Wolken des Himmels. Darauf zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert! Zu was noch haben wir Zeugen nöthig? Sieh, nun hörtet ihr die Gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Dann spien sie in Sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten; Andere aber schlugen Ihm mit flacher Hand ins Angesicht, und sagten: Weissage uns, Christus! wer ist's, der Dich geschlagen? Petrus aber saß draußen in dem Hofe und es trat eine Magd auf ihn zu, und sprach: Auch du warst mit Jesus, dem Galiläer! Er aber leugnete in Gegenwart Aller, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. Während er aber hinausgegangen war in die Thorhalle, sah ihn eine andere Magd, und sagte zu denen, die dort waren: „Auch dieser war mit Jesus, dem Nazarener". Und er leugnete wieder mit einem Schwure: ich kenne nicht den Menschen. Nach Kurzem aber traten die Umstehenden hinzu, und sagten zu Petrus: Gewiß auch du bist Einer von denen, und schon deine Mundart macht dich kenntlich. Da fing er an zu betheuern, und zu schwören: ich kenne diesen Menschen nicht. Und sogleich krähte der Hahn. Da gedachte Petrus des Wortes Jesu, der zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht,

wirst dreimal du Mich verleugnen. Und er ging hinaus, und weinte bitterlich. Als es aber frühmorgens geworden, hielten alle Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes gemeinsamen Rath wider Jesus, um Ihn in den Tod zu bringen. Und sie banden Ihn, und führten Ihn fort und überlieferten Ihn an Pontius Pilatus, den Landpfleger. Da alsdann Judas, der Ihn verrathen, sah, daß Er zum Tode verurtheilt worden, brachte er, von Reue ergriffen, die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten zurück, und sprach: ich habe gesündigt, indem ich unschuldiges Blut verrieth. Sie aber sprachen: Was soll das uns? Du magst zusehen! Und er warf die Silberlinge in den Tempel hin, und entfernte sich, und ging hin, und erhenkte sich. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Opferkasten zu werfen; da es Blutpreis ist. Als sie nun Rath gehalten hatten, kauften sie mit denselben den Acker des Töpfers, zum Begräbnißplatze für die Fremden. Deßwegen ward jener Acker genannt Hakeldama, das ist, Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremias gesagt ist, wenn er spricht: Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Kaufpreis des Geschätzten, welchen sie geschätzt haben von den Söhnen Israel, und gaben sie für den Acker des Töpfers, so wie mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger befragte Ihn, und sprach: Bist Du der König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Und während Er von den Hohenpriestern und den Aeltesten angeklagt wurde, antwortete Er nichts. Da sagt zu Ihm Pilatus: Hörst Du nicht, wie Großes sie wider Dich bezeugen? Und Er entgegnete ihm auch nicht auf Ein Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte. An dem Feste aber war es Gewohnheit, daß der Landpfleger dem Volke Einen Gefangenen losgab, welchen

sie wollten. Nun hatte er damals einen berüchtigten Gefangenen, welcher Barabbas genannt war. Da sie nun versammelt waren, sprach zu ihnen Pilatus: Welchen wollet ihr, soll ich euch losgeben, Barabbas oder Jesum, der genannt wird Christus? Denn er wußte, daß sie Ihn aus Haß überliefert hatten. Während er aber auf dem Richterstuhle saß, schickte zu ihm seine Frau, und ließ sagen: Habe du nichts zu thun mit diesem Gerechten; denn ich habe heute um Seinetwillen im Traume viel gelitten. Allein die Hohenpriester und die Aeltesten beredeten die Volksschaaren, daß sie den Barabbas forderten, Jesum aber zum Tode brächten. Der Landpfleger entgegnete, und sprach zu ihnen: Welchen von den Zweien wollet ihr, soll ich euch freilassen? Sie aber sagten: Barabbas! Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn thun mit Jesus, der genannt wird Christus? Da riefen Alle: Er werde gekreuzigt! Der Landpfleger sprach zu ihnen: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrien um so mehr, und sprachen: Er werde gekreuzigt. Als nun Pilatus sah, daß er nichts erreiche, sondern vielmehr Getümmel entstünde; nahm er Wasser und wusch sich die Hände, angesichts des Volkes, und sprach: Schuldlos bin ich an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu! Und das ganze Volk entgegnete und sprach: Sein Blut auf uns, und auf unsere Kinder! Hierauf gab er ihnen den Barabbas frei; Jesum aber, nachdem er Ihn hatte geißeln lassen, übergab er ihnen, daß Er gekreuziget würde. Darauf nahmen die Soldaten des Landpflegers Jesum hinein zu sich, in das Gerichtshaus, und versammelten um Ihn die ganze Truppe. Und sie zogen Ihn aus, legten Ihm einen Purpurmantel um, flochten eine Krone aus Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und gaben ein Rohr Ihm in die rechte Hand. Und das Knie vor Ihm beugend, höhnten sie Ihn, und sprachen: Gegrüßet seist Du, König der Juden! Und sie spieen auf Ihn, nahmen

das Rohr und schlugen auf Sein Haupt. Und nachdem sie Ihn verhöhnt hatten, zogen sie Ihm den Mantel ab, und legten Ihm Seine Kleider an, und führten Ihn fort zur Kreuzigung. Während sie aber hinausgingen, trafen sie einen Mann von Cyrene, mit Namen Simon; diesen nöthigten sie, daß er dessen Kreuz trage. Und nachdem sie gekommen an die Stätte, genannt Golgatha, das ist, Schädelstätte; da reichten sie Ihm Wein zu trinken, welcher mit Galle gemischt war. Und als Er denselben gekostet hatte, wollte Er nicht trinken. Nachdem sie Ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie Seine Kleider, indem sie das Loos darüber warfen; damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, welcher spricht: Sie haben Meine Kleider unter sich getheilt, und über Mein Gewand warfen sie das Loos. Und sie setzten sich und bewachten Ihn dort. Und sie hatten ober Seinem Haupte die Inschrift über Seine Schuld befestigt: „Dieser ist Jesus, der König der Juden“. Es wurden damals mit Ihm gekreuzigt zwei Räuber, einer zur Rechten, und der andere zur Linken. Die Vorübergehenden aber lästerten Ihn, und schüttelten Ihre Köpfe und sprachen: Ah! der Du niederbrichst den Tempel Gottes, und in drei Tagen aufbauest, hilf Dir selbst! Wenn Du Gottes Sohn bist, steige herab vom Kreuze! Gleicherweise höhnten auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: Andern half Er; sich selbst kann Er nicht helfen. Ist Er Israels König; so steige Er herab vom Kreuze, und wir wollen an Ihn glauben. Er hat auf Gott vertraut; der rette Ihn jetzt, wenn Er will; denn Er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn! Dasselbe warfen Ihm auch die Räuber vor, welche mit Ihm gekreuzigt worden. Von der sechsten Stunde aber ward Finsterniß über die ganze Erde, bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lamma sabacthani? Das ist: Mein Gott,

Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen? Einige aber, die da standen, und dieß hörten, sprachen: Der ruft den Elias. Und alsbald lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, legte ihn um ein Rohr, und gab Ihm zu trinken. Die Uebrigen aber sprachen: Wart! sehen wir zu, ob Elias komme, Ihn zu retten. Jesus aber noch einmal mit lauter Stimme rufend, gab den Geist auf. (Pause, während welcher Priester und Gemeinde knien und anbeten). Und siehe, der Vorhang des Tempels riß entzwei, von oben bis unten; und die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen erstanden. Und hervorgehend aus ihren Gräbern nach Seiner Auferstehung, gingen sie hinein in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. Der Hauptmann aber, und die mit ihm waren, und Jesum bewachten, erschracken, als sie das Erdbeben und die Vorgänge gewahrten, überaus, und sprachen: Gewiß: Gottes Sohn war Er! Es waren dort auch viele Frauen, die aus der Ferne zusahen, und Jesu aus Galiläa nachgefolgt waren, Ihm zu dienen. Unter diesen war Maria Magdalena, Maria, des Jakobus und Josephs Mutter, und die Mutter der Söhne des Zebedäus. Als es nun Abend geworden, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit Namen Joseph, welcher auch selbst Jünger Jesu war. Dieser trat zu Pilatus, und begehrte den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus den Leichnam auszuhändigen; und Joseph nahm den Leichnam, wickelte Ihn in Linnen, und setzte Ihn bei in sein eigenes, neues Grab, das er in den Felsen hatte aushauen lassen, und wälzte einen großen Stein hin zur Thüre des Grabes, und ging hinweg. Es waren aber daselbst Maria Magdalena und die andere Maria, die sich dem Grabe gegenüber setzten.

(Was nun folgt, wird von dem Diakon im Tone und ganz in der Weise des sonntäglichen Evangeliums gesungen, jedoch ohne Dominus vobiscum und ohne Licht.)

Des andern Tages nun, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus, und sprachen: Herr! wir erinnern uns, daß jener Verführer, als Er noch lebte, gesagt hat: Nach drei Tagen werde Ich auferstehen. Befiehl nun, daß das Grab bewacht werde, bis auf den dritten Tag, damit nicht etwa Seine Jünger kommen, Ihn stehlen, und dem Volke sagen: Er ist auferstanden von den Todten; und so der letzte Irrthum schlimmer werde, als der erste. Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr habet eine Wache; gehet hin, und bewachet es, wie ihr's versteht. Sie aber gingen hin, und besetzten das Grab, nachdem sie den Stein versiegelt hatten, mit der Wache. Credo.

Opfer. Ps. 68. Trübsal erwartete mein Herz und Elend; ich harrte, ob Einer mit mir trauere; doch Keinen gab es. Einen Tröster suchte ich; keinen fand ich; sie reichten mir zur Speise Galle, in meinem Durste tränkten sie mich mit Essig.

Stillgebet. Verleihe, o Herr! daß diese Gabe, welche dargebracht wird vor den Augen Deiner Majestät; die Gnade der Andacht uns erhalte, und als Frucht ewig seliges Leben uns erwirke. Durch unsern Herrn ꝛc.

Präfation. Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, Heiliger Herr, Allmächtiger Vater, Ewiger Gott: der Du das Heil des menschlichen Geschlechtes in dem Holze des Kreuzes begründet hast, damit von wannen der Tod ausgegangen, von da das Leben erstehe; und der, welcher am Holze gesiegt, am Holze auch besiegt würde durch Christum unsern Herrn. Durch welchen Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, die Mächte zittern; die Himmel und die Kräfte der Himmel sammt den seligen

Seraphim mit vereintem Frohlocken preisen. Mit ihnen, wir bitten Dich, lasse auch unsere Stimmen zu Dir gelangen, die wir in demuthsvollem Bekenntnisse sprechen: Heilig, Heilig, Heilig u. s. w.

Communion. Matth. 26. Vater! wenn nicht vorübergehen kann dieser Kelch, es sei denn, daß Ich ihn trinke; so geschehe Dein Wille.

Schlußgebet. Lasse, o Herr, durch die Wirksamkeit dieses Geheimnisses, unsere Gebrechen geheilt, und unser frommes Sehnen erfüllt werden. Durch unsern Herrn.

Letztes Evangelium im Hochamte. Johan. I. Im Anfange war das Wort u. s. w. in der stillen Messe aber Matth. 21. Als Jesus sich Jerusalem genahet hatte u. s. w. wie oben bei der Palmweihe S. 40.

Montag in der Charwoche.

Messe.

Eingang. Ps. 34. Richte, Herr! die welche mir Unrecht thun; bekämpfe, die mich bekämpfen; greife nach Rüstung und Schild, und erhebe Dich mir zum Beistande. Ps. Sende aus den Speer, und baue einen Wall gegen die, so mich verfolgen. Sage meiner Seele: Dein Heil bin ich! Richte, Herr ꝛc.

Gebet. Verleihe, wir bitten Dich, allmächtiger Gott! daß wir, die unter so vielen Widerwärtigkeiten aus Schwachheit erliegen, durch das Leiden Deines Eingebornen Sohnes gestärkt werden. Der mit Dir lebt.

Das zweite Gebet:

Wir bitten Dich, o Herr! nimm Deiner Kirche Gebet gnädig auf, damit alle Widerwärtigkeiten und Irrthümer hinweggenommen werden, und sie Dir in gesicherter Freiheit dienen möge. Durch unsern Herrn.

Oder für den Papst:

Gott, aller Gläubigen Hirt und Regierer, Deinen Diener N., welchen Du als Hirten Deiner Kirche vor=

gesetzt hast, siehe gnädig an. Verleihe ihm, wir bitten Dich, daß er durch Wort und Beispiel denen, welchen er vorgesetzt ist, nütze; damit er zugleich mit der ihm anvertrauten Herde zum ewigen Leben gelangen möge. Durch unsern Herrn.

Lesung aus dem Propheten Isaias. K. 50. In jenen Tagen: Sprach Isaias: Gott der Herr erschloß mir das Ohr, und ich widerstrebe nicht; weiche nicht zurück. Meinen Leib gebe ich preis den Schlagenden, und meine Wange den Raufenden; mein Antlitz wende ich nicht weg von denen, welche auf mich schmähen und auf mich speien. Gott der Herr wird mein Helfer sein; darum bin ich nicht zu Schanden; darum mache ich mein Antlitz wie Kieselstein; und weiß, ich werde nicht zu Schanden werden. Nahe ist, der mich rechtfertigt; wer will streiten mit mir? Lasset uns gegenübertreten; wer ist mein Gegner? Er trete heran zu mir! Sieh, Gott der Herr wird mein Helfer; wer ist es, der mich verdammen sollte? Sieh, Alle, wie ein Gewand zerfallen sie, Motte verzehrt sie. Wer ist aus euch, der den Herrn fürchtet, und hört auf die Stimme Seines Knechtes? Wer wandelt in Finsternissen, und ist ihm kein Lichtstrahl; der hoffe auf den Namen des Herrn, und stütze sich auf seinen Gott.

Stufenpsalm. Ps. 34. Stehe auf, Herr! und nimm Dich meines Rechtes an; mein Gott und mein Herr! gedenke meiner Sache. V. Sende aus den Speer, und baue einen Wall gegen die, so mich verfolgen.

Tractus. Herr! nicht nach unsern Sünden, so wir gethan haben, und nicht nach unsern Missethaten vergilt uns. V. Herr gedenke nicht unserer alten Missethaten: lasse uns bald erfahren Deine Barmherzigkeit; denn wir sind gar sehr arm geworden. V. (hier wird niedergekniet) Hilf uns, Gott unser Heil; und um der

Herrlichkeit Deines Namens willen, o Herr, errette uns, und sei gnädig unsern Sünden um Deines Namens willen.

Evangelium nach Johannes. K. 12. Sechs Tage vor dem Osterfeste kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der Gestorbene, welchen Jesus von den Todten erweckt hatte. Sie bereiteten Ihm nun ein Abendmahl, und Martha diente. Lazarus aber war Einer von den mit Ihm zu Tische Sitzenden. Maria nun nahm ein Pfund ächten, kostbaren Nardenbalsams, salbte die Füße Jesu, und trocknete mit ihren Haaren Seine Füße ab; das Haus aber ward erfüllt mit dem Dufte des Balsams. Da sprach Einer von Seinen Jüngern, Judas Iskarioth, der im Begriffe stand, Ihn zu verrathen: Warum ward dieser Balsam nicht verkauft um dreihundert Denare, und dieß den Armen gegeben? Er sagte dieß aber, nicht weil es um die Armen ihm so nahe ging; sondern weil er ein Dieb war, und den Geldbeutel hatte, und das, was eingelegt wurde, mit sich trug. Jesus aber sprach: Lasset sie, damit sie es für den Tag Meiner Begräbniß bestimme. Die Armen ja habet ihr allzeit um euch; Mich aber habet ihr nicht allzeit. Da erfuhr es eine große Schaar aus den Juden, Er sei dort; und sie kamen, nicht wegen Jesus allein, sondern um auch den Lazarus zu sehen, welchen Er auferweckt hatte von den Todten.

Opfer. Ps. 142. Errette mich vor meinen Feinden, Herr! zu Dir flüchte ich. Lehre mich vollziehen Deinen Willen; denn mein Gott bist Du.

Stillgebet. Dieß Heilige, Herr! bringe uns in mächtiger Kraft gereinigt, noch lauterer zu Seiner Urquelle zurück. Durch unsern Herrn.

Das zweite Stillgebet:

Schütze uns, o Herr! die wir Deinen Geheimnissen dienen; auf daß wir, den göttlichen Dingen

anhängend, sowohl dem Leibe nach, als auch im Gemüthe Dir dienen mögen. Durch unsern Herrn.

Oder für den Papst:

Lasse Dich, wir bitten, o Herr! durch die dargebrachten Gaben versöhnen; und Deinen Diener N., welchen Du als Hirten Deiner Kirche vorgesetzt hast, leite ihn unter Deinem beständigen Schutze. Durch unsern Herrn ꝛc.

Präfation (wie vorher am Palmsonntag S. 59, und so auch in den folgenden Messen bis zum Charsamstag ausschließlich.)

Communion. Ps. 34. Lasse erröthen und zu Schanden werden miteinander, die sich beglückwünschen ob meines Unglückes; angethan seien mit Schande und Schmach, die Boshaftes reden wider mich.

Schlußgebet. Lasse, o Herr, Deine heiligen Geheimnisse einen gotterfüllten Eifer in uns erwecken, auf daß wir uns an deren Vollbringung ebensowohl, als an deren Frucht erfreuen mögen. D. U. H.

Das zweite Schlußgebet:

Wir bitten Dich, o Herr unser Gott, lasse diejenigen, welche Du durch die Theilnahme an den göttlichen Geheimnissen erfreuest, nicht menschlichen Gefahren unterliegen. Durch unsern Herrn.

Oder für den Papst:

Wir bitten Dich, o Herr, lasse diesen Empfang des göttlichen Sacramentes uns beschützen, und Deinen Diener N., welchen Du als Hirten Deiner Kirche vorgesetzt hast, lasse durch denselben stets behütet und gestärkt werden. Durch unsern Herrn.

Ueber das Volk. (Nro. 2). Laßt uns beten.

Demüthiget eure Häupter vor Gott!

Hilf uns Gott unser Heil! und gib, daß wir zur Gedächtnißfeier der Wohlthaten, durch welche Du Dich gewürdiget hast uns zu erlösen, mit Freude uns nahen dürfen. Durch unsern Herrn.

Dienstag in der Charwoche.

Messe.

Eingang. Gal. 6. Wir aber müssen uns rühmen im Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, in welchem ist unser Heil, unser Leben und unsere Auferstehung; durch welchen wir geheilt und erlöset sind. Ps. 66. Gott erbarme sich unser und segne uns; Er lasse leuchten Sein Antlitz über uns, und erbarme sich unser. Wir aber u. s. w.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! gib uns, das Sacrament des Leidens unseres Herrn so zu feiern, daß wir Sündennachlaß zu empfangen gewürdiget werden. Durch ebendenselben unsern Herrn.

(Das zweite Gebet wie am gestrigen Tage S. 60.)

Lesung aus dem Propheten Jeremias. K. 11. In jenen Tagen: Sprach Jeremias: Herr, Du offenbartest mir, und ich erkannte; Du zeigtest dazumal mir ihre Absichten. Und ich, wie ein sanftes Lamm, das getragen wird zur Schlachtbank, ich wußte nicht, daß sie Anschläge gegen mich ersonnen und gesprochen hatten: Laßt Holz uns legen an sein Brod, und tilgen wir ihn aus dem Lande der Lebendigen, daß seines Namens ferner nicht gedacht werde. Du aber, Herr der Heerschaaren! der Du gerecht richtest, und prüfest Nieren und Herzen, lasse mich schauen Deine Rache an ihnen; denn Dir habe ich geoffenbaret meine Sache.

Stufenpsalm. Ps. 34. Ich aber, da sie mich betrübten, zog Bußgewand an, und demüthigte in Fasten meine Seele, und mein Gebet drängt sich in meinem Busen. ℣. Richte, Herr! die, welche mir Unrecht thun; bekämpfe, die mich bekämpfen; greife nach Rüstung und Schild; und erhebe Dich, mir zum Beistande.

Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi nach Markus. K. 14. In jener Zeit: War nach zwei Tagen

Ostern, und die Tage der ungesäuerten Brode, und es suchten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, wie sie Jesum mit List gefangen nehmen und tödteten. Sie sagten aber: Nicht an dem Festtage; damit nicht Aufruhr entstehe unter dem Volke. Und während Jesus zu Bethanien war, im Hause Simon des Aussätzigen, und Er zu Tische saß, kam eine Frau mit einem Alabastergefäße voll Balsam ächter, kostbarer Narde, und goß sie, das Gefäß zerbrechend, auf Sein Haupt. Es waren aber Einige, die in der Stille zürnten und sprachen: Zu was ist diese Verschwendung geschehen? Man konnte ja den Balsam um mehr, denn dreihundert Denare verkaufen, und dieß den Armen geben. Und sie grollten auf jene, Jesus aber sprach: Lasset sie; warum belästiget ihr sie? Ein gutes Werk hat sie gethan an Mir. Denn allzeit habt ihr die Armen um euch, und könnet, wann ihr wollt, ihnen Gutes thun; Mich aber habt ihr nicht allezeit. Was sie hatte, hat sie gethan; zum Voraus salbte sie Meinen Leib zur Begräbniß. Wahrlich sage Ich euch, wo immer dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch, was sie gethan, erzählt werden, zu ihrem Gedächtnisse. Und Judas Iscarioth, Einer von den Zwölfen, ging weg zu den Hohenpriestern, um Ihn an selbe zu verrathen. Sie hörten ihn an und freuten sich, und sagten zu, ihm Geld zu geben. Und er suchte, wie er Ihn zu gelegener Zeit verriethe. Und an dem ersten Tage der ungesäuerten Brode, da man das Osterlamm opferte, sagten Seine Jünger zu Ihm: Wohin willst Du, sollen wir gehen und vorbereiten, daß Du das Ostermahl essest? Und Er entsendete zwei von Seinen Jüngern und sagte ihnen: Geht hin in die Stadt, und es wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folget ihm, und wo Er hineingeht, sprecht zum Hausherrn: Der Meister läßt sagen: Wo ist das Gelaß für Mich, darin Ich das Ostermahl mit Meinen Jüngern esse? Und er wird

euch einen großen, eingerichteten Speisesaal zeigen; und dort bereitet zu für uns! Und Seine Jünger gingen fort, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Ostermahl. Als es nun Abend geworden war, kam Er mit den Zwölfen. Und als sie sich zu Tische gesetzt hatten und aßen, sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich sage Ich, Einer aus euch wird Mich verrathen, der mit Mir ißt. Jene aber fingen an, zu trauern, und es sprach Einer nach dem Andern zu Ihm: Bin etwa ich's? Er aber erwiederte ihnen: Einer aus den Zwölfen, der die Hand mit Mir tunkt in die Schüssel. Und der Sohn des Menschen geht zwar hin, wie es geschrieben ist von Ihm; wehe aber demjenigen Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verrathen werden wird! Es wäre gut für ihn, es würde nicht geboren worden sein dieser Mensch! Und während sie aßen, nahm Jesus das Brod, und segnete und brach und gab es ihnen, und sprach: Nehmet hin, dieß ist Mein Leib! Und Er nahm den Kelch und dankte und gab ihn ihnen; und sie tranken aus ihm Alle. Und Er sprach zu ihnen: Dieß ist Mein Blut, das des neuen Testamentes; das für Viele vergossen werden wird. Wahrlich sage Ich euch: nicht ferner mehr werde Ich trinken von dem Gewächse des Weinstockes, bis an denjenigen Tag, da Ich es neu trinke in dem Reiche Gottes. Und nachdem sie den Lobgesang gesprochen, gingen sie hinaus auf den Oelberg. Und Jesus sagte zu ihnen: Alle werdet ihr Aergerniß nehmen an Mir in dieser Nacht; denn es ist geschrieben: Ich werde schlagen den Hirten, und es werden sich zerstreuen die Schafe. Aber nachdem Ich auferstanden sein werde, werde Ich euch vorausgehen nach Galiläa. Petrus aber sprach zu Ihm: Und so auch Alle Aergerniß nehmen werden an Dir, so doch ich nicht. Und Jesus sagte zu ihm: Wahrlich sage Ich dir: Du, heute in dieser Nacht, bevor noch zweimal der Hahn gekräht hat, wirst du Mich

dreimal verleugnen. Aber jener sprach weiter: Wenn ich auch mitsterben muß mit Dir, nimmer werde ich Dich verleugnen. Gleicherweise aber sprachen nun Alle. Und sie kommen an den Meierhof, der genannt ist Gethsemani; und Er sagt zu Seinen Jüngern: Setzet euch hier nieder, während Ich bete. Und Er nahm den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich; und hub an, zu bangen und zu zagen. Und Er sagte zu ihnen: Betrübt ist Meine Seele bis zum Tode; bleibet da und wachet mit Mir. Und ein wenig vorgehend, fiel Er auf die Erde und betete, daß, wenn es möglich, vorübergehe an Ihm die Stunde. Und Er sprach: Abba, Vater! Alles ist Dir möglich; nimm hinweg diesen Kelch von Mir! doch nicht, was Ich will, sondern was Du: Und Er kömmt und findet sie schlafend, und sagt zu Petrus! Simon, du schläfst? vermochtest du nicht eine einzige Stunde zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht fallet in Versuchung. Der Geist zwar ist willig; das Fleisch aber schwach. Und wieder ging Er weg und betete, dasselbe Wort sprechend. Und zurückgekehrt, fand Er sie wiederum schlafend (denn ihre Augen waren schwer geworden), und sie wußten nicht was sie Ihm antworten sollten. Und Er kömmt das dritte Mal, und sagt zu ihnen: Schlafet nun und ruhet! Es ist vorbei: gekommen ist die Stunde; sieh, überliefert wird der Sohn des Menschen in die Hände der Sünder. Stehet auf, laßt uns gehen! sieh, der Mich überliefert, ist genaht! Und sofort, noch während Er spricht, erscheint Judas, Einer aus den Zwölfen, und mit ihm eine große Schaar mit Schwertern und Prügeln, von den Hohenpriestern her und den Schriftgelehrten und den Aeltesten. Es hatte aber Sein Verräther ihnen ein Erkennungszeichen gegeben, indem er sprach: Der, welchen ich küssen werde, der ist es; bemächtigt euch Seiner, und führt Ihn vorsichtig weg. Und da er gekommen, trat er gleich auf Ihn zu, und sprach: Sei gegrüßt,

Rabbi! Und er küßte Ihn. Die Andern aber legten ihrer Seits Hand an Ihn, und nahmen Ihn fest. Ein Einziger aber aus den Umstehenden zog das Schwert, und schlug auf den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das Ohr ab. Und Jesus entgegen sprach zu ihnen: Wie auf einen Räuber gingt ihr aus mit Schwertern und Prügeln, um Mich zu ergreifen? Jeden Tag war Ich euch doch nahe; in dem Tempel lehrend, und ihr nahmt mich nicht fest! Doch es mußten sich erfüllen die Schriften! Da verließen Ihn Seine Jünger und entflohen Alle. Und ein einziger Jüngling folgte Ihm, mit einem Linnen bekleidet auf bloßem Leibe; und sie hielten ihn fest. Der aber ließ das Linnen fahren, und entfloh nackt vor ihnen. Und sie führten Jesum weg zu dem Hohenpriester; und es kamen bei diesem zusammen alle die Hohenpriester, und die Aeltesten und die Schriftgelehrten. Petrus aber war von der Ferne Ihm gefolgt, bis hinein in den Hof des Hohenpriesters, und er hatte sich niedergesetzt bei den Dienern am Feuer, und wärmte sich. Die Hohenpriester aber und der ganze Rath suchten gegen Jesus ein Zeugniß, Ihn in den Tod zu bringen; und fanden es nicht. Denn Viele legten falsches Zeugniß ab wider Ihn; aber die Zeugnisse waren nicht gleichlautend. Und Einige erhoben sich, und zeugten falsch wider Ihn, indem sie sprachen: Wir hörten Ihn sagen: Ich werde niederbrechen diesen Tempel, den von Menschenhand gemachten; und innerhalb drei Tagen werde Ich einen andern, nicht von Menschenhand gemachten, erbauen. Und auch so war ihr Zeugniß nicht gleichlautend. Und es erhob sich der Hohepriester, vor in die Mitte und befragte Jesum, und sprach: Antwortest Du nichts auf das, was Dir vorgehalten wird von diesen? Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum befragte Ihn der Hohepriester, und sprach zu Ihm: Bist Du Christus, der Sohn Gottes, des Gebenedeiten? Jesus aber sprach zu ihm: Ich bin es; und

sehen werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten sitzen der Macht Gottes, und kommen mit den Wolken des Himmels. Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und sprach: Was haben wir noch Zeugen nothwendig? Ihr hörtet die Gotteslästerung, was dünket euch? Sie alle aber sprachen Ihm das Urtheil, Er sei des Todes schuldig. Und Einige begannen auf Ihn zu speien, und Sein Antlitz zu umhüllen, und Ihn mit Fäusten zu schlagen, und zu Ihm zu sprechen: Weissage! Und die Diener schlugen Ihn mit Backenstreichen. Und während Petrus in dem Hofe unten war, kam Eine der Mägde des Hohenpriesters, und als sie des Petrus ansichtig ward, der sich wärmte, blickte sie scharf auf ihn, und sprach: Auch du warst mit dem Nazarener Jesus! Der aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht, und verstehe nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof und der Hahn krähte. Und die Magd wurde seiner wieder gewahr, und hub an, zu den Nächststehenden zu sagen: Der gehört zu ihnen! Er aber leugnete wiederum. Und nach Kurzem sagten die Nächststehenden wieder zu Petrus: Gewiß, du gehörst zu ihnen; denn du bist ja auch ein Galiläer. Er aber begann zu betheuern und zu schwören: Ich kenne Ihn nicht, diesen Menschen, von dem ihr redet. Und zum andern Male krähte der Hahn. Und Petrus gedachte des Wortes, das ihm Jesus gesagt hatte: ehedenn der Hahn zwei Mal gekrähet, wirst du drei Mal Mich verleugnen. Und er fing an, zu weinen. Und gleich gegen den frühen Morgen vereinigten sich die Hohenpriester mit den Aeltesten und Schriftgelehrten und dem gesammten Rathe zu einem Beschlusse, und ließen Jesum binden und wegbringen, und überlieferten Ihn dem Pilatus. Und Pilatus befragte Ihn: Bist Du der König der Juden? Er antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es. Und es beschuldigten Ihn die Hohenpriester über Vieles; Er selbst aber erwiederte nichts. Pilatus aber befragte Ihn abermal

und sprach: Erwiederst Du nichts? sieh, was Großes diese wider Dich zeugen! Jesus aber erwiederte auch jetzt noch nichts, so daß Pilatus sich verwunderte. Auf das Fest aber gab er ihnen gewöhnlich Einen Gefangenen los, welchen sie eben begehrten. Es war aber ein gewisser Barabbas mit den Aufruhrsgenossen gefangen gehalten, der im Aufruhre Mord vollbracht hatte. Und als das Volk hinauf gekommen, begann es zu fordern, was er ihnen immer so gethan. Pilatus aber erwiederte und sprach: Wollt ihr, daß ich euch freilasse den König der Juden? Er wußte nämlich, daß aus Haß Ihn die Hohenpriester überliefert hatten. Die Hohenpriester aber stachelten das Volk auf, daß er lieber den Barabbas ihnen freigeben sollte. Pilatus aber entgegnete abermals und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue mit dem Könige der Juden? Sie aber schrieen wieder auf: Kreuzige Ihn! Pilatus aber sagte zu ihnen: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrieen um so mehr: Kreuzige Ihn? Pilatus aber, um dem Volke Genüge zu thun, ließ ihnen den Barabbas frei, und übergab Jesum, nachdem Er gegeißelt worden, daß Er gekreuziget werde. Die Soldaten aber führten Ihn weg in den innern Hof des Gerichtshauses, und riefen die ganze Truppe zusammen; und zogen Ihm einen Purpur an, und setzten Ihm eine Krone auf, aus Dornen geflochten. Und sie fingen an, Ihn zu begrüßen und sprachen: Gegrüßet seiest Du, König der Juden! Und sie schlugen auf Sein Haupt ein, mit einem Rohre, und spieen auf Ihn, und die Knie beugend, beteten sie Ihn an. Und nachdem sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur aus, und legten Ihm Seine eigenen Kleider an. Und sie führten Ihn aus, Ihn zu kreuzigen. Und sie zwangen einen Vorübergehenden, Simon von Cyrene, der vom Felde kam (den Vater des Alexander und Rufus), daß er dessen Kreuz trüge. Und sie brachten Ihn an die Stätte Golgatha, was verdollmescht ist:

Schädelstätte. Und sie reichten Ihm Myrrhen-Wein zu trinken; Er aber nahm ihn nicht an. Und nachdem sie Ihn gekreuzigt hatten, vertheilten sie Seine Kleider, indem sie das Loos warfen über sie, wer etwas davon trüge. Es war aber die dritte Stunde, da sie Ihn gekreuzigt hatten. Und als Aufschrift Seines Urtheils war geschrieben: Der König der Juden. Und mit Ihm kreuzigten sie zwei Räuber; Einen zur Rechten und den Andern zu Seiner Linken. Und erfüllt ward die Schrift, welche sagt: Und zu Uebelthätern ward Er gezählt. Und die Vorübergehenden lästerten Ihn, schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ah! der Du niederbrichst den Tempel Gottes, und ihn in drei Tagen bauest, hilf Dir selbst und steige herab von dem Kreuze! Gleicherweise sagten auch die Hohenpriester unter sich, gemeinschaftlich mit den Schriftgelehrten spottend: Andern half Er; sich selbst kann Er nicht helfen. Christus, der König Israels, der steige jetzt herab von dem Kreuze, damit wir sehen und glauben. Auch die mit Ihm Mitgekreuzigten schmähten Ihn. Und als es die sechste Stunde geworden, ward Finsterniß über die ganze Erde hin, bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eloi, Eloi, lamma sabacthani! was verdollmetscht ist: Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Und Einige der Nächststehenden, als sie es gehört, sprachen: Sieh', Elias ruft Er! Einer aber lief, und füllte einen Schwamm mit Essig, legte ihn um ein Rohr, und bot Ihm zu trinken, indem er sprach: Haltet, lasset uns sehen, ob Elias kömmt, Ihn herabzunehmen. Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus, und verschied. (Pause, während welcher Priester und Volk knien und anbeten.) Und der Vorhang des Tempels riß entzwei, von oben bis unten. Als aber der Hauptmann, welcher in der Nähe Ihm gegenüber stand, gewahr geworden, daß Er so in diesem Schreie ausgeathmet hatte, sprach er: Dieser Mensch war Gottes Sohn! Es

waren aber auch Frauen, welche von Ferne zuschauten; unter diesen war Maria Magdalena und Maria des Jakobus, des jüngern, und Josephs Mutter, und Salome, die auch zur Zeit da Er in Galiläa gewesen, Ihm folgten und Ihn bedienten; und andere Viele, welche mit Ihm hinaufgegangen waren nach Jerusalem.

(Was folgt wird als gewöhnliches Evangelium gesungen:)

Und als es schon spät geworden, (da es Rüsttag war, das ist Vorsabbat), kam Joseph von Arimathäa, ein edler Rathsherr, der auch selbst in der Erwartung war des Reiches Gottes, und trat kühn hinein zu Pilatus, und begehrte den Leichnam Jesu; Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon todt wäre, und rief den Hauptmann vor und befragte diesen, ob er bereits todt sei. Und als er dieß von dem Hauptmann erfahren, schenkte er den Leichnam dem Joseph. Joseph aber kaufte Linnen, und nahm Ihn herab, und hüllte Ihn in das Linnen, und setzte Ihn bei in einem Grabe, welches in einem Fels ausgehauen worden, und wälzte einen Stein hin an die Thüre des Grabes.

Opfer. Ps. 139. Behüte mich, Herr! vor der Hand des Sünders: vor den gottlosen Menschen rette mich.

Stillgebet. Laß dieses Opfer uns, wir bitten, o Herr! um so mehr zur Erhebung werden, weil es begleitet ist von heilbringendem Fasten. D. U. H.

Das zweite Stillgebet wie am gestrigen Tage S. 62.

Communion. Ps. 68. Wider mich ereiferten sich, die unter dem Thore saßen; und Spottlieder sangen auf mich die Weintrinker; ich aber schicke mein Gebet zu Dir, o Herr! auf die Zeit der Erhörung o Gott! in der Fülle Deiner Barmherzigkeit.

Schlußgebet. Durch Deine Heiligung, allmächtiger Gott, laß unsere Gebrechen geheilet, und die ewigen Heilmittel uns zu Theil werden. D. U. H.

Das zweite Schlußgebet wie gestern S. 63.

Ueber das Volk. Laßt uns beten.

Demüthiget eure Häupter vor Gott!

Dein Erbarmen, o Gott, reinige uns von allem Eindringen des alten Wesens, und mache uns fähig heiliger Erneuerung. Durch unsern Herrn Jesum Christum.

Mittwoch in der Charwoche.

Messe.

Eingang. Phil. 2. In dem Namen Jesu beuge sich jedes Knie, der Himmlischen, der Irdischen und der Unterirdischen; weil der Herr gehorsam geworden bis zum Tode, zum Tode aber des Kreuzes; darum ist Jesus Christus Herr, in der Glorie Gottes des Vaters. Ps. 101. Herr, erhöre mein Gebet, und mein Rufen komme zu Dir. In dem Namen ꝛc.

Nach dem: Herr, erbarme Dich unser! wird gesprochen:

Laßt uns beten. ℣. Beugen wir die Knie. ℟. Stehet auf! Verleihe, wir bitten, allmächtiger Gott! daß wir, die wir in Folge unserer Uebertretungen ohne Unterlaß in Bedrängniß sind; durch das Leiden Deines eingebornen Sohnes errettet werden. Der mit Dir lebt.

Lesung aus dem Propheten Isaias. K. 63. Dieß spricht Gott der Herr: Sieh, dein Heiland kömmt; sieh, Sein Lohn mit Ihm. Wer ist der, der da kömmt von Edom, in gerötheten Kleidern von Bosra? Er, so anmuthig in Seinem Gewande, einherschreitend in der Fülle Seiner Kraft! „Ich, der Ich Gerechtigkeit ausspreche und heldenkräftig bin, um zu helfen“. Warum ist nun roth Dein Gewand, und Deine Kleidung, wie von Keltertretern? „Die Kelter trat Ich allein, und von den Völkern war Niemand mit Mir; Ich habe sie gekeltert in Meinem Grimme, und trat sie in Meinem Zorne, und gesprengt ward ihr Blut über Meine Kleider,

und alle Meine Gewande bespritzte ich. Denn ein Tag der Rache ist's in Meinem Herzen, und ein Jahr Meines Erlösens ist gekommen. Ich schaute ringsum, und es war kein Helfer; Ich suchte, und es war keiner, der beistünde; und es half Mir Mein Arm, und Mein Eifer selbst, er unterstützte Mich. Und Ich zertrat Völker in Meinem Zorne, und machte sie hintaumeln in Meinem Grimme, und warf zu Boden ihre Macht". Der Gnaden des Herrn will ich gedenken, des Preises des Herrn Lob ob Allem, was an uns gethan, der Herr unser Gott!

Stufenpsalm. Ps. 58. Wende nicht ab Dein Antlitz von Deinem Diener; denn beängstigt bin ich; bald, bald erhöre mich! ℣. Hilf mir, o Gott! denn die Wasser treten herauf bis an mein Leben; versenkt bin ich in des Schlammes Tiefen, und es ist kein Halt.

Der Herr sei mit euch. ℟. Und mit deinem Geiste.

Gebet. O Gott! der Du gewollt, daß Dein Sohn für uns des Kreuzes Marterholz auf sich nehme, damit Du von uns die Herrschaft des bösen Feindes austriebest; verleihe uns, Deinen Dienern, die Gnade der Auferstehung zu erlangen. Durch ebendenselb. Herrn.

(Das zweite Gebet wie am Montage, S. 60.)

Lesung aus dem Propheten Isaias. K. 53. In jenen Tagen: Sprach Isaias: Wer hat geglaubt an das, was wir gehört, und der Arm des Herrn, wem ist er offenbar geworden? Und Er steigt empor wie Reis vor Ihm, und wie eine Wurzel aus dürstendem Lande. Nicht Schönheit ist Ihm und nicht Zierde, auf daß wir Ihn sähen, und es ist kein Aussehen, daß wir Sein begehrten, des Verachteten, und Letzten der Menschen, des Mannes der Schmerzen, und vertraut mit Krankheit; und wie verdeckt war Sein Antlitz, und Er war verachtet, darum auch achteten wir Seiner nicht. Wahrlich, Er hat unsere Krankheiten getragen, und unsere Schmerzen sich aufgeladen, und wir hielten

Ihn für einen Aussätzigen, und von Gott geschlagen, und gedemüthigt. Er aber ist verwundet unserer Missethaten wegen, zerschlagen unserer Verbrechen willen. Die Züchtigung zu unserm Frieden ist auf Ihm, und durch Seine Wunden wurden wir geheilt. Wir Alle irrten, gleich Schafen; ein Jeder beugte aus, seinem Wege nach; doch der Herr hat gelegt auf Ihn die Schuld von uns Allen. Er ist geopfert, weil Er selbst gewollt; und thut Seinen Mund nicht auf. Dem Schafe gleich, wird Er zur Schlachtbank geführt, und wie ein Lamm vor seinem Scheerer, ist Er stumm, und thut Seinen Mund nicht auf. Aus der Bedrängniß, und dem Gerichte ist Er hinweggenommen; Sein Geschlecht, wer wird es zählen? da Er losgerissen ist von dem Lande der Lebendigen, da um der Sünde meines Volkes willen ich Ihn geschlagen. Und Er wird geben Gottlose für Sein Grab, und den Reichen für Seinen Tod; darob daß Er Unrecht nicht gethan, und Trug nicht war in Seinem Munde. Und der Herr wollte Ihn zermalmen in Leiden; wenn Er hingegeben als Sündopfer Sein Leben, sieht Er dauernde Nachkommenschaft, und der Wille des Herrn gelingt durch Seine Hand. Für die Mühsal Seiner Seele wird Er schauen, und sich ersättigen; durch Seine Kenntniß wird Viele rechtfertigen, Er selbst, Mein gerechter Knecht, und wird deren Missethat selbst tragen. Darum gebe Ich Ihm als Antheil Viele, und der Starken Beute theilt Er, dafür, daß Er hingegeben in den Tod Sein Leben, und zu Uebelthätern Er gezählt ward, und Er Vieler Sünde trug, und für die Uebertreter Fürsprecher geworden.

Tractus. Ps. 101. Herr! erhöre mein Gebet, und mein Rufen komme zu Dir. ℣. Wende nicht ab Dein Antlitz von mir; am Tage, da die Bedrängniß über mich kömmt, neige zu mir Dein Ohr. ℣. Hin-

schwinden gleich Rauch meine Tage; und mein Gebein, wie Reisig dürret es. V. Zerknickt bin ich, wie Heu, und vertrocknet ist mein Herz; denn vergessen habe ich zu essen mein Brod. V. Du Herr! erhebest Dich, und wirst Sions Dich erbarmen; weil die Zeit da ist, sich dessen zu erbarmen.

Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi nach Lukas. K. 22. In jener Zeit: Nahte das Fest der ungesäuerten Brode, das Pascha genannt ist, und es suchten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, wie sie Jesum tödteten; denn sie fürchteten das Volk. Es ging aber der Satan ein in Judas, der zubenannt ward Iscariotes, und Einer von den Zwölfen war. Und der ging hin, und beredete sich mit den Hohenpriestern und Befehlshabern, in welcher Weise er ihnen selben überliefere. Und sie freuten sich und machten sich verbindlich, ihm Geld zu geben. Und er sagte zu, und suchte gelegene Zeit, Ihn ihnen, unbemerkt vom Volke, zu überliefern. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an welchem das Osterlamm geschlachtet werden mußte; und Er entsendete Petrus und Johannes, und sagte: Geht, bereitet das Ostermahl, daß wir es essen. Jene aber sprachen: Wo willst Du, sollen wir es bereiten? Er aber sagte zu ihnen: Sehet, wann ihr hineingehet in die Stadt, wird euch ein Mann begegnen, einen Wasserkrug tragend. Folgt ihm in das Haus, in das er eintritt, und sprechet zu dem Herrn des Hauses: Der Meister läßt dir sagen; wo ist das Gelaß, wo Ich das Ostermahl mit Meinen Jüngern esse? Und er wird euch einen großen, eingerichteten Speisesaal zeigen, und dort bereitet zu! Und sie gingen fort und fanden, wie Er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Ostermahl. Und als die Stunde gekommen war, setzte Er sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit Ihm, und Er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich verlangt, dieß Ostermahl zu

essen mit euch, bevor ich leide. Denn ich sage euch, nicht ferner werde Ich es essen, bis dahin, wann es erfüllt sein wird in dem Reiche Gottes. Und Er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet diesen und theilt ihn unter euch; denn Ich sage euch, nicht mehr werde Ich trinken von dem Gewächse des Weinstockes, bis das Reich Gottes kömmt. Und Er nahm das Brod, dankte, brach, und gab es ihnen, und sprach: Dieß ist Mein Leib, der für euch gegeben wird; dieß thut zu Meinem Gedächtnisse. Ebenso auch den Kelch, nach dem Mahle, und sprach: Dieß ist der Kelch, das neue Testament in Meinem Blute, das für euch vergossen werden wird. Doch sieh, die Hand dessen, der Mich verräth, ist mit Mir am Tische! Und der Sohn des Menschen geht hin, gemäß dem, was beschlossen ist; doch wehe dem Menschen, durch welchen Er verrathen wird. Und sie fingen an, gegenseitig zu forschen, wer es wäre aus ihnen, der solches thun werde? Es entstand aber Streit unter ihnen, welcher aus ihnen der Größte zu sein schiene? Er aber sagte zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über selbe; und die Gewalt haben über sie, werden Gnädige genannt; ihr aber, nicht also; sondern wer der Größere unter euch, werde wie der Mindere, und der Vorsteher, wie der Diener. Wer ist denn größer, der zu Tische Sitzende, oder der Bedienende? Nicht, der zu Tische Sitzende? Ich aber, in euerer Mitte bin Ich, wie der, welcher bedient; ihr aber seid es, welche ihr ausgeharrt habt mit Mir in Meinen Prüfungen, und so bereite Ich euch, wie Mir bereitet hat Mein Vater, ein Reich, daß ihr esset und trinket an Meinem Tische in Meinem Reiche, und sitzet auf Thronen, zu richten die zwölf Stämme von Israel. Es sprach aber der Herr: Simon, Simon! sieh, der Satan verlangte, euch zu sichten, wie den Waizen; Ich aber betete für dich, daß nicht ausgehe dein Glaube; und du einst bekehret, festige deine Brüder! Der aber sprach

zu Ihm: Herr! mit Dir bin ich bereit sowohl ins Gefängniß, als auch in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Ich sage dir Petrus, nicht wird heute der Hahn krähen, ehedenn dreimal du abgeleugnet hast, Mich zu kennen. Und Er sagte zu ihnen: Als Ich euch aussandte ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, hat euch irgend etwas gemangelt? Sie sagten: Nein. Darauf sprach Er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, nehme ihn, deßgleichen auch eine Tasche; und der es nicht hat, verkaufe seinen Leibrock, und erhandle ein Schwert. Denn Ich sage euch, auch dieß noch muß erfüllt werden an Mir, was geschrieben ist, nämlich: Und zu Uebelthätern ward Er gezählt. Denn gerade das, was von Mir gilt, hat seine Enderfüllung. Sie aber sprachen: Herr! sieh, Schwerter sind hier zwei. Er aber sagte ihnen: Genug ist's. Und Er ging hinaus nach Seiner Gewohnheit an den Oelberg. Es folgten Ihm aber auch Seine Jünger. Als Er an der Stätte war, sagte Er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht fallet in Versuchung! Und Er selbst trennte sich von ihnen, wie in eines Steinwurfs Weite, und kniete nieder, betete und sprach: Vater! wenn Du willst, nimm hinweg diesen Kelch von Mir! jedoch nicht Mein Wille, sondern der Deine geschehe. Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel, der Ihn stärkte. Und versenkt in Todesangst, betete Er dringender. Es ward aber Sein Schweiß wie Blutstropfen, die niederrieselten auf die Erde. Und als Er sich erhoben von dem Gebete, und zu den Jüngern kam, fand Er sie eingeschlafen vor Trauer; und Er sagte ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, betet, daß ihr nicht fallet in Versuchung. Noch während Er sprach, sieh', erschien eine Schaar; und der Judas hieß, Einer von den Zwölfen, ging ihnen voraus, und nahete sich Jesu, Ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, mit einem Kusse verräthst du den Sohn des Menschen? Als aber die, so um Ihn waren,

sahen, was bevorstünde, sagten sie zu Ihm: Herr! sollen wir dareinschlagen mit dem Schwerte? Und es schlug Einer aus ihnen auf den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Jesus aber entgegnete, und sprach: Lasset's dabei beruhen! Und Er berührte dessen Ohr, und heilte ihn. Es sprach aber Jesus zu denen, die zu Ihm gekommen waren, den Hohenpriestern und Befehlshabern des Tempels und Aeltesten: Wie auf einen Räuber seid ihr ausgegangen mit Schwertern und Stangen; wiewohl Ich täglich mit euch war in dem Tempel, strecktet ihr nicht die Hände aus gegen Mich; doch dieß ist euere Stunde, und die Macht der Finsterniß. Sie aber ergriffen Ihn, und führten Ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte aus der Ferne. Nachdem sie aber Feuer in Mitte des Hofes angezündet, und sich herumgesetzt hatten, setzte sich Petrus in deren Mitte. Es sah ihn aber eine Magd sitzen bei dem Feuerscheine, und ihn scharf betrachtend, sagte sie: Auch der war mit Ihm. Er aber verleugnete Ihn, indem er sprach: Weib, ich kenne Ihn nicht. Und nach Kurzem gewahrte ihn ein Anderer, und sagte: Auch du bist Einer von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht. Und nach Verlauf ungefähr einer Stunde, betheuerte ein Anderer, und sprach: In Wahrheit, auch der war mit Ihm; denn er ist auch ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und im Augenblicke, noch während er redete, krähte der Hahn. Und der Herr wandte sich um, und blickte den Petrus an. Und Petrus erinnerte sich des Wortes des Herrn, wie Er ihm gesagt: Ehedenn der Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging fort hinaus, und weinte bitterlich. Und die Männer, welche Jesum in Verwahrung hatten, verspotteten Ihn unter Mißhandlungen, und verhüllten Ihn, schlugen Ihn in's Angesicht, und fragten Ihn, und sprachen: Weissage, wer ist's, der Dich geschlagen? Und viel

Anderes sprachen sie lästernd gegen Ihn. Und sobald es Tag ward, versammelten sich die Aeltesten des Volkes, und die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten Ihn in ihren Rath, und sprachen: Bist Du Christus? Sag es uns! Er aber sprach zu ihnen: Wenn Ich es euch sage, werdet ihr Mir nicht glauben; wenn Ich aber auch frage, so werdet ihr Mir nicht antworten, noch auch Mich freilassen. Aber von nun an wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes. Da sagten Alle: Du also bist der Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr saget es, Ich bin's. Die aber sprachen: Was haben wir noch eines Zeugnisses nöthig? denn wir selbst haben es gehört aus Seinem Munde. Und es erhob sich die gesammte Masse derselben, und sie führten Ihn zu Pilatus. Sie fingen aber an, Ihn anzuklagen, indem sie sagten: Diesen befanden wir, als die Nation aufwiegelnd, und sie abhaltend, dem Kaiser Steuern zu geben, und Er sagt von sich, daß Er Christus, ein König, sei. Pilatus aber befragte Ihn, und sprach: Du bist der König der Juden? Er aber antwortete: Du sagst es. Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern, und den Schaaren: Ich finde nichts Schuldbares an diesem Menschen. Sie aber drangen stärker ein, und sprachen: Er hetzt das Volk auf, indem Er lehrte durch ganz Judäa hin', anfangend von Galiläa bis hieher. Pilatus aber „Galiläa" hörend, fragte, ob der Mann ein Galiläer sei? Und als er erfahren, daß Er ein Unterthan des Herodes sei, sandte er Ihn hin zu Herodes, welcher selbst zu Jerusalem in jenen Tagen anwesend war. Da Herodes Jesum sah, ward er hocherfreut; denn er war seit langer Zeit begierig, Ihn zu sehen, weil er Vieles von Ihm gehört hatte, und hoffte, irgend ein Zeichen von Ihm gethan zu sehen. Er befragte Ihn aber mit vielen Worten; Er aber antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester aber und

die Schriftgelehrten stunden da, beharrlich gegen Ihn klagend. Es verachtete Ihn aber Herodes mit seinem Gefolge, und verhöhnte Ihn, indem er Ihm ein weißes Kleid umthat, und sandte Ihn zurück zu Pilatus. Und es wurden Freunde Herodes und Pilatus an jenem Tage; denn vordem hatten sie in Feindschaft gegenseitig gestanden. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Vorsteher, und das Volk zu sich zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt mir diesen Menschen eingebracht, als Volksaufwiegler, und sieh! da ich Ihn Angesichts eurer verhörte, fand ich nichts Schuldbares an diesem Menschen, aus dem, wessen ihr Ihn anklaget; aber auch nicht Herodes; denn ich wies euch hin zu ihm, und sieh, nichts Todeswürdiges ist ihm dargethan worden. Nachdem ich Ihn also gezüchtigt, will ich Ihn freilassen. Denn er hatte die Verbindlichkeit, ihnen auf's Fest Einen freizulassen. Da schrie der gesammte Haufe auf und sprach: Weg mit dem! Laß uns aber den Barabbas frei! Dieser war wegen Aufruhr, welcher in der Stadt entstanden, und wegen Mord in's Gefängniß geworfen worden. Wiederholt aber redete Pilatus sie an, Willens, Jesum freizulassen. Sie riefen aber entgegen und sprachen: Kreuzige, kreuzige Ihn! Er aber sprach das dritte Mal zu ihnen: Was denn Böses hat Dieser gethan? Nichts Todeswürdiges finde ich an Ihm; ich will Ihn nun geißeln lassen und freigeben. Sie aber lagen ihm an, mit mächtigem Geschrei begehrend, daß Er gekreuzigt werde; und es wuchs ihr Schreien. Pilatus aber erkannte darauf hin, daß ihrem Begehren willfahrt werde; ließ ihnen also denjenigen, welcher wegen Mord und Aufruhr in's Gefängniß geworfen worden, den sie begehrt hatten, frei; Jesum aber übergab er ihrem Willen. Und da sie Ihn hinausführten, wurden sie eines gewissen Simon von Cyrene habhaft, welcher vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz auf, es Jesu nachzutragen. Es folgte aber eine große Menge

vom Volke, und von Frauen; welche weheklagten und um Ihn weinten. Jesus aber wendete sich zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über Mich; nur über euch selbst weinet und über euere Kinder! Denn sieh, es kommen Tage, in denen man sagen wird: Selig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, welche nicht gesäugt haben! Alsdann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Verdecket uns! Denn wenn sie an dem grünen Holze solches thun, was wird an dem dürren geschehen? Es wurden aber auch zwei andere hinausgeführt, Uebelthäter, um mit Ihm hingerichtet zu werden. Und als sie hingekommen waren zu der Stätte, welche Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie Ihn dort, und die Räuber, den Einen zur Rechten und den Andern zur Linken. Jesus aber sprach: Vater! verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Sie theilten aber Seine Kleider, indem sie das Loos darüber warfen. Und das Volk stand und schaute zu; und die Vorsteher mit ihnen verhöhnten Ihn und sprachen: Andern half Er; sich selbst helfe Er, wenn Er Christus ist, der Auserwählte Gottes! Es spotteten Seiner auch die Soldaten, die herantraten und Essig Ihm darreichten, und sagten: Wenn Du bist der König der Juden, hilf Dir selbst! Denn auch die Aufschrift war ober Ihm geschrieben mit griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben: Dieser ist der König der Juden. Einer aber von den Räubern, die da hingen, lästerte Ihn und sprach: Wenn Du bist Christus, hilf Dir selbst und uns! Der Andere aber entgegnend, wehrte Ihm, indem er sprach: Und auch Du fürchtest Gott nicht, da Du in gleicher Verurtheilung bist? Und wir zwar gerechter Weise; denn wir empfangen, was unser Thun verdiente; Dieser aber hat nichts Unrechtes gethan. Und er sagte zu Jesus: Gedenke mein, Herr! wann Du in Dein Reich

gekommen bist! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, sage Ich dir: heute wirst du mit Mir sein im Paradiese! Es war aber nahe die sechste Stunde, und Finsterniß ward über die ganze Erde hin, bis zur neunten Stunde. Und verfinstert ward die Sonne, und es riß der Vorhang des Tempels mitten durch. Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in Deine Hände befehle Ich Meinen Geist! Und dieß sprechend, gab Er den Geist auf. (Priester und Volk knien nieder und beten an.) Da aber der Hauptmann gewahrte, was vorgegangen, verherrlichte er Gott und sprach: Wahrhaft, Dieser Mensch war gerecht! Und all die Schaaren derer, die mit zugegen waren, um zuzuschauen, da sie sahen, was vorging, schlugen an ihre Brust und kehrten zurück. Es standen aber alle Seine Bekannten von Ferne; auch Frauen, welche Ihm gefolgt waren von Galiläa aus, und sahen dieß mit an.

(Was folgt, wird als gewöhnliches Evangelium gesungen.)

Und sieh, ein Mann, mit Namen Joseph, welcher Rathsherr war, ein guter und gerechter Mann, (er hatte nicht beigepflichtet dem Rathe und dem Verfahren Jener,) aus Arimathäa, einer Stadt in Judäa, welcher selber auch das Reich Gottes erwartete; der trat zu Pilatus und begehrte den Leichnam Jesu. Und als er diesen abgenommen, hüllte er Ihn ein in Linnen, und legte Ihn in ein steingehauenes Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war.

Opfer. Ps. 101. Herr! erhöre mein Gebet und mein Rufen komme zu Dir; wende nicht ab Dein Antlitz von mir.

Stillgebet. Nimm auf, wir bitten Dich, Herr! die dargebrachte Gabe, und wirke gnädiglich: daß wir, was im Geheimnisse des Leidens Deines Sohnes, unseres Herrn, wir feiern, durch fromme Innigkeit erreichen. Durch ebendenselben Herrn.

Das zweite Stillgebet wie am Montag S. 62.

Communion. Ps. 101. Meinen Trank mische ich mit Thränen; Du hobest mich empor und schmettertest mich nieder, und ich ward welk wie Heu; Du aber, Herr! bleibest in Ewigkeit; Du wirst Dich erheben und wirst Sions Dich erbarmen; denn die Zeit des Erbarmens über sie ist gekommen.

Schlußgebet. Verleihe unserm Gemüthe, allmächtiger Gott! uns zu dem festen Vertrauen zu erheben, daß Du durch den Tod Deines Sohnes in der Zeit, welchen die anbetungswürdigen Geheimnisse verkünden, ewiges Leben uns geschenkt habest. Durch ebendenselben unsern Herrn.

Das zweite Schlußgebet wie am Montag S. 63.

Ueber das Volk. Laßt uns beten.

Demüthiget eure Häupter vor Gott!

Blicke herab, wir bitten, o Herr! auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben, und des Kreuzes Marter zu erdulden. Der mit Dir lebt u. s. w.

Grüner Donnerstag.

Am Mittwoch Abends werden Metten und Laudes des grünen Donnerstags gesungen. Vergl. vorher Nro. 15, 16 und 17.

Metten.

Im Stillen zu beten: Vater unser, Gegrüßet seiest Du Maria. Ich glaube. Sodann wird unmittelbar mit der Antiphon des ersten Psalms begonnen.

Erste Nocturn.

Antiphon: Der Eifer für Dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die Dich lästerten, sind auf mich gefallen.

Psalm 68.

(Gebet des mit der Sünde der ganzen Welt beladenen und leidenden Heilandes. Strafgerichte Gottes über die unbußfertigen Sünder, frohes Ende der Armen und Gerechten).

Errette mich, o Gott, denn die Wasser dringen mir bis an meine Seele.

Ich bin versunken in den Schlamm der Tiefe, und kein Grund ist da.

Ich bin gerathen in des Meeres Tiefe, und der Sturm hat mich versenkt.

Vom Schreien bin ich müde, heiser ist geworden meine Kehle, meine Augen schwinden, während ich hoffe auf meinen Gott.

Mehr sind geworden, als Haare meines Hauptes, die, so mich hassen ohne Grund.

Mächtig sind geworden meine Feinde, die mich verfolgen, ohne Recht; was ich nicht geraubt, sollte ich dort erstatten.

O Gott, Du kennest meine Thorheit, und meine Vergehen sind vor Dir nicht verborgen.

Daß doch nicht an mir zu Schanden werden, die auf Dich hoffen, o Herr, o Herr der Heerschaaren.

Daß doch nicht beschämt werden an mir, welche Dich suchen, Gott Israels.

Denn um Deinetwillen ertrage ich Schmach, es decket Scham mein Angesicht.

Fremdling ward ich meinen Brüdern, und entfremdet den Söhnen meiner Mutter.

Denn der Eifer für Dein Haus hat mich verzehret, und die Schmähungen derer, die Dich lästerten, sind auf mich gefallen.

Da ich Fasten auferlegte meiner Seele, ward auch dieses mir zum Vorwurfe.

Und als Gewand nahm ich mir ein Bußkleid; da ward ich ihnen zum Sprichworte.

Gegen mich sprachen, die da saßen im Thore, und auf mich sangen die Weintrinker.

Doch ich richtete mein Gebet zu Dir, o Herr; Zeit ist's zu erbarmen, o Gott!

Nach der Fülle Deiner Gnade erhöre mich, gemäß der Wahrheit Deines Heiles.

Rette mich aus dem Schlamme, daß ich nicht versinke, befreie mich von denen, die mich hassen, und aus den Tiefen der Wasser.

Möge mich nicht versenken die Wasserfluth, nicht mich verschlingen die Tiefe, und nicht verschließen über mir, der Brunnen seinen Mund.

Erhöre mich, o Herr, denn gnadenvoll ist Dein Erbarmen, nach der Fülle Deiner Erbarmungen schaue auf mich.

Und wende nicht Dein Angesicht von Deinem Knechte; denn ich bin bedrängt, erhöre mich bald.

Hab' Acht auf meine Seele, und errette sie; um meiner Feinde willen befreie mich.

Du kennest meine Schmach und meine Verwirrung und meine Furcht.

Angesichts Deiner sind Alle, die mich bedrängen. Schmach gewärtigte mein Herz und Elend.

Ich erwartete, ob Jemand Mitleid habe, und es war Niemand, und ob Jemand tröste, und ich fand Niemanden.

Und sie reichten als meine Speise Galle, und in meinem Durste tränkten sie mich mit Essig.

Es werde ihr Tisch vor ihnen zum Fallstricke und zur Vergeltung und zum Anstoße.

Dunkel mögen werden ihre Augen, daß sie nicht sehen; und ihren Rücken beuge Du immerdar.

Gieße aus über sie Deinen Zorn, und Deines Grimmes Gluth erfasse sie.

Ihre Wohnung werde wüste, und in ihren Zelten sei Niemand, der darin wohne.

Denn verfolgt haben sie den Du geschlagen, und zum Schmerze meiner Wunden noch hinzugefügt.

Lege Schuld zu ihrer Schuld, und nicht mögen sie eintreten in Deine Gerechtigkeit.

Getilgt werden sie aus dem Buche der Lebendigen, und nicht eingeschrieben mit den Gerechten.

Ich bin arm und leidend; Deine Hülfe, o Gott, wird mich erfassen.

Preisen will ich den Namen des Herrn im Liede, und ihn verherrlichen im Lobgesang.

Und das wird Gott mehr gefallen als ein junger Stier, welchem wachsen Hörner und Klauen.

Sehen werden's die Bedrängten, und sich freuen; suchet Gott, und leben wird eure Seele.

Denn die Armen erhört der Herr, und die an Ihn Gefesselten verstößt Er nicht.

Ihn sollen loben Himmel und Erde, das Meer, und Alles, was sich regt darin.

Denn Gott wird Sion helfen, und erbaut werden die Städte Juda's.

Und sie werden wohnen daselbst, und es besitzen als Erbe.

Und seiner Knechte Nachkommenschaft wird es besitzen; und die lieben seinen Namen werden wohnen daselbst.

Das Ehre sei dem Vater bleibt in diesen Tagen überall weg. (Nro. 5.)

Antiphon. Der Eifer für Dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die Dich lästerten, sind auf mich gefallen.

Antiphon. Es sollen zurückweichen und erröthen, die mir Uebels wollen.

Psalm 69.

(Gebet um Hilfe wider Spott und Uebermacht der Widersacher.)

Gott, merke auf meine Hilfe, Herr, eile mir zu helfen.

Zu Schanden sollen werden und zurückweichen, die nachstreben meiner Seele.

Es sollen zurückweichen und erröthen, die mir Uebels wollen.

Sie sollen alsbald fliehen voll Schmach, die da sagen zu mir: Ha, Ha!

Frohlocken sollen und in Dir sich freuen Alle, die Dich suchen, und sagen immerdar: Hochgelobt sei der Herr! sie die suchen Deine Hilfe.

Ich aber bin elend und arm, Gott hilf mir! Mein Helfer und Erretter bist Du; Herr säume nicht.

Antiphon. Es sollen zurückweichen und erröthen, die mir Uebels wollen.

Antiphon. Mein Gott, rette mich aus der Hand des Sünders.

Psalm 70.

(Gebet des Bedrängten, Erweckung des Vertrauens auf Gott.)

Auf Dich, o Herr! vertraue ich, nicht werde ich zu Schanden in Ewigkeit; in Deiner Gerechtigkeit befreie mich und errette mich.

Neige zu mir Dein Ohr, und hilf mir! Sei mir Gott und Schutzherr, und eine feste Stätte, daß Du mich rettest.

Denn meine Feste, und meine Zuflucht bist Du.

Mein Gott, rette mich aus der Hand des Sünders, und aus der Hand dessen, welcher handelt gegen das Gesetz, und des Ungerechten;

Denn Du bist meine Zuversicht, o Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.

In Dir ist meine Stütze vom Mutterschooße her, vom Leibe meiner Mutter an bist Du mein Beschirmer.

Auf Dich ist immerdar mein Lobgesang. Wie ein Wunder ward ich Vielen, denn Du bist mächtiger Helfer.

Voll sei mein Mund des Lobes, auf daß ich singe Deinen Ruhm, den ganzen Tag Deine Größe.

Verstoße mich nicht in der Zeit des Alters; da geschwunden meine Kraft, verlaß mich nicht.

Denn meine Feinde sprachen von mir, und die, so lauerten auf mein Leben, hielten Rath zusammen,

Sprechend: Gott hat ihn verlassen; verfolget und ergreifet ihn, weil Niemand ist, der ihn errettet.

O Gott! entferne Dich nicht von mir; mein Gott, hab' Acht auf meine Hilfe!

Zu Schanden sollen werden, und vergehen, die anfeinden meine Seele, bedeckt mit Schmach und Schande, die mein Unglück suchen.

Ich aber will hoffen immerdar, und vermehren all' Dein Lob.

Mein Mund wird verkünden Deine Gerechtigkeit, den ganzen Tag Dein Heil,

Weil Schriftkunde ich nicht habe. Ich will eingehen auf des Herrn Großthaten; o Herr, ich will gedenken Deiner Gerechtigkeit, ihrer allein.

O Gott, Du hast mich gelehrt von meiner Jugend an, und bis jetzt verkünd' ich Deine Wunder.

Und bis zum Greisenalter und zur Altersschwäche, o Gott, verlasse mich nicht;

Bis ich verkünde Deinen Arm jedem Geschlechte, das da kommen wird,

Deine Macht und Deine Gerechtigkeit; o Gott

bis zu den Höhen, was Du Großes gethan hast; Gott, wer ist Dir gleich?

Wie viele Trübsale ließest Du mich schauen, viele und schlimme; doch Du wandtest Dich und belebtest mich, und von der Erde Abgründe hast Du mich wieder hervorgeholt.

Du mehrtest Deine Größe, hast Dich gewendet und mich getröstet.

Doch auch ich will preisen Dich, im Saitenspiele Deine Wahrheit, o Gott, ich will Dir Psalmen singen zur Cither, Heiliger Israels!

Jubeln werden meine Lippen, wann ich Dir singe, und meine Seele, welche Du errettet hast.

Aber auch meine Zunge wird betrachten den ganzen Tag Deine Gerechtigkeit, wann bestürzt und beschämt seyn werden, die mein Unglück suchen.

Antiphon. Mein Gott, rette mich aus der Hand des Sünders.

℣. Es sollen zurückweichen und erröthen.

℟. Die mir Uebels wollen.

Vater unser u. s. w. (ganz im Stillen).

Die Lamentationen.

(Nr. 16).

Lection 1.

So hebet an das Klagelied Jeremias des Propheten.

Aleph. Wie sitzet einsam die Stadt, an Volk so reich einst; zur Wittwe ward die Herrscherin der Heiden, der Länder Fürstin, zinsbar ist sie worden.

Beth. Laut weinend weint sie in der Nacht, von Thränen strömt ihr Angesicht; Keiner ist, der sie getröste aus ihren Lieben allen, all' ihre Freunde haben sie verschmähet, sind ihr zu Feinden worden.

Ghimel. Fortwandert Juda ob der Trübsal, in der Knechtschaft Mitte; sitzt unter Heiden und findet keine Rast; all' ihre Dränger greifen aus nach ihr in ihren Aengsten.

Daleth. Die Wege Sions steh'n in Trauer; weil Niemand zu der Feste Feier wallt. All' ihre Thore sind gebrochen, ihre Priester seufzen; des Schmuckes sind entkleidet ihre Jungfrauen, sie selber erdrückt von Bitterkeit.

He. Zum Haupte sind die Feinde ihr geworden, ihre Widersacher reich; denn der Herr sprach über sie um ihrer Sünden Menge; gefangen gingen ihre Kindlein vor dem Treiber her.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gotte.

℟. Am Oelberge betete Er zum Vater: Vater, wenn es geschehen kann, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber. — Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber schwach.

℣. Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. — Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber schwach.

Lection 2.

Vau. Ausging der Tochter Sion jede Zier; ihre Edeln wurden Widdern gleich, die keine Weide finden, sie wankten kraftlos vor des Verfolgers Angesicht.

Zain. Da gedenkt Jerusalem der Tage ihrer Drangsal, der irren Lust, die sie gepflegt in alter Tage Zeit, weil gefallen in des Feindes Hand ihr Volk, und kein Helfer ist; die Feinde schauen nach ihr und höhnen ihre Sabbathruh.

Heth. Viel sündigte Jerusalem; darum sie unstät

geworden. All', die sie geehrt, verachten sie, da sie die Schmach gewahrten; seufzend wandte sie sich selber um.

Teth. An ihrer Sohle haftet eckler Schmutz, weil sie des Endes nicht gedacht; rasch ward sie hingeworfen, keiner tröstet sie; schaue Du, Herr, meine Trübsal, denn der Feind steht über mir.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, Deinem Gotte.

℟. Traurig ist Meine Seele bis zum Tode, bleibet hier, und wachet mit Mir: nun werdet ihr sehen die Schaar, die Mich umringt: Ihr werdet die Flucht ergreifen; und Ich werde hingehen, und für euch geopfert werden.

℣. Sehet es nahet die Stunde, und des Menschen Sohn wird überantwortet in die Hände der Sünder. — Ihr werdet u. s. w.

Lection 3.

Jod. Seine Hand legte der Feind an Alles, was ihr werth war; sie sah die Heiden treten in das Heiligthum, wo Du geboten hattest, daß nie sie schritten in die Hallen Dein.

Kaph. Aufseufzte alles Volk, und suchte Brod; all' ihr Kostbares gaben sie, zu sättigen ihres Hungers Gier. Schaue an, o Herr! und achte, wie armselig bin ich worden.

Lamed. O ihr Alle, die am Wege ihr vorübergehet, merket auf und schauet, ob ein Schmerz sei, wie mein Schmerz; denn Lese hielt an mir der Herr, wie Er gesprochen am Tage Seines Grimmes.

Mem. Aus der Höhe warf Feuer Er auf mein Gebein und stachelte mich auf; breitete das Netz vor meinem Fuß und warf mich rücklings; dann ließ Er einsam mich, den ganzen Tag von Gram verzehrt.

Nun. Nie müde wird meiner Schulden Joch; in Seiner Hand sind sie dazu verflochten; und meinem Nacken aufgelegt; meine Stärke brach; es gab mich der Herr in eine Hand, gegen die ich nicht erstehen mag.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, Deinem Gotte.

℞. Sieh, wir sahen Ihn, und Er hatte keine Gestalt und keine Schönheit. Er ist nicht anzuschauen; Er hat unsere Sünden getragen, und um unsertwillen ist Er betrübt. Er aber ist verwundet um unserer Missethaten willen: — Und durch Seine Wunden sind wir heil geworden.

℣. Wahrlich unsere Krankheiten hat Er getragen, und unsere Schmerzen hat Er auf sich geladen. Und durch Seine Wunden sind wir heil geworden. — Sieh, wir sahen Ihn u. s. w. bis zum ℣.

Zweite Nocturn.

Antiphon. Der Herr hat befreit den Armen von dem Mächtigen; und den Schwachen, der keinen Helfer hatte.

Psalm 71.

(Die zukünftige Herrlichkeit und das Richteramt des verklärten Heilandes.)

Gott, Dein Gericht gib dem Könige, und Deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königes;

Um zu richten Dein Volk in Gerechtigkeit, und Deine Armen im Gerichte.

Tragen mögen die Berge Frieden für das Volk, und die Hügel Gerechtigkeit.

Er wird richten die Armen des Volkes, und helfen den Söhnen der Armen, und niederbeugen den falschen Ankläger.

Und Er wird bleiben zugleich mit der Sonne und Angesichts des Mondes von Geschlecht zu Geschlecht.

Niedersteigen wird Er wie Regen auf das Bließ, und wie Güsse träufeln auf die Erde.

Aufgehen wird in Seinen Tagen Gerechtigkeit und des Friedens Fülle, bis nicht mehr ist der Mond.

Und herrschen wird Er vom Meere bis zum Meere, und von Strome bis an die Gränzen der Erde.

Vor Ihm werden niederfallen die Aethioper, und seine Feinde den Boden küssen.

Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke reichen, die Könige der Araber und von Saba Gaben bringen.

Und anbeten werden Ihn alle Könige der Erde, alle Völker Ihm dienen.

Denn Er wird befreien den Armen von dem Mächtigen, und den Schwachen, der keinen Helfer hatte.

Schonen wird Er des Armen und Dürftigen, und die Seelen der Armen wird Er retten.

Von Wucher und Bedrückung wird Er ihre Seele befreien, und in Ehren ist ihr Name vor Ihm.

Und Er wird leben, und bringen wird man Ihm von dem Golde Arabiens, und beten wird man um Ihn immerdar; den ganzen Tag werden sie Ihn segnen.

Und Fülle wird sein im Lande bis zu dem Gipfel der Berge, überragen wird Seine Frucht den Libanon, und Blüthen werden aufgehen aus der Stadt wie Gras aus der Erde.

Gepriesen sei Sein Name alle Zeit; Angesichts der Sonne währt Sein Name.

Und in Ihm werden sich rühmen alle Stämme des Landes, alle Völker Ihn verherrlichen.

Gepriesen sei der Herr, Gott Israels, der Wunder thut allein; und gepriesen der Name Seiner Herrlichkeit in Ewigkeit, und Seiner Herrlichkeit wird voll seyn die ganze Erde; es geschehe, es geschehe!

Antiphon. Der Herr hat befreit den Armen von dem Mächtigen; und den Schwachen der keinen Helfer hatte.

Antiphon. Die Frevler sannen und sprachen Lästerworte; redeten Bosheit aus der Höhe herab.

Psalm 72.

(Das Glück der Gottlosen auf Erde, ihr unseliges Ende: frohe Zuversicht des Frommen.)

Wie gut ist, o Israel, Gott denen, die rechten Herzens sind.

Mir aber wankten beinahe die Füße, beinahe glitten aus meine Schritte;

Weil ich eiferte auf die Gottlosen, da ich den Frieden der Sünder sah.

Weil sie nicht denken an ihren Tod, und fest stehen sie in ihrer Heimsuchung.

Sie theilen nicht der Menschen Mühsal, und werden mit den Menschen nicht gezüchtigt.

Darum hat Hochmuth sie erfüllet, sie sind bedeckt mit ihrer Bosheit und Gottlosigkeit.

Es dringt hervor wie aus Fett ihre Bosheit, sie überließen sich den Gelüsten des Herzens.

Sie sannen und sprachen Lästerworte; redeten Bosheit aus der Höhe herab.

Bis zum Himmel erhoben sie ihren Mund, und ihre Zunge geht über die Erde hin.

Darum wird mein Volk sich dahin wenden; denn Tage der Fülle werden gefunden bei ihnen.

Und sie sagen: Wie weiß es Gott, und wie ist Kunde in der Höhe?

Siehe, sie sind Sünder, und haben Ueberfluß in der Welt, sie sammeln Schätze.

Und ich sagte: Also umsonst hab ich gerecht gemacht mein Herz, und gewaschen unter Unschuldigen meine Hände.

Und war geplagt den ganzen Tag, und es war meine Züchtigung vom Morgen an.

Wenn ich spräche: So will ich reden; siehe, da hätt' verleugnet ich das Geschlecht Deiner Söhne.

Ich sinne nach, um das zu begreifen; Mühsal ist's von mir.

Bis ich gelange zum Heiligthume Gottes, und Einsicht habe über ihr Ende.

Aber, ob ihres Truges hast Du ihnen so gethan; Du läßt sie fallen, wenn sie sich erheben.

Wie sind in Verlassenheit sie gerathen, plötzlich gestürzt; sie gingen zu Grunde ob ihres Frevels.

Wie einen Traum beim Erwachen, o Herr, so hast Du in Deiner Stadt ihr Bild in Nichts aufgelöst.

Doch entflammt ist mein Herz, und meine Nieren sind sehr bewegt, und ich, ich ward zu nichte, und erkannte es nicht.

Einem Thiere gleich ward ich vor Dir, und ich war immerdar mit Dir.

Du hieltest meine Rechte, und in Deinem Willen geleitetest Du mich, und mit Ehren nahmst Du mich auf.

Was habe ich denn im Himmel? und was verlange ich von Dir auf Erden?

Vergehet auch mein Fleisch und mein Herz: Gott meines Herzens, und mein Theil ist Gott in Ewigkeit!

Denn siehe, die sich entfernen von Dir, gehen zu Grunde; Du vernichtest Alle, die untreu werden an Dir.

Mir aber ist's zum Heile, Gott nahe zu sein, zu setzen auf den Herrn, auf Gott, meine Hoffnung;

Damit ich verkünde alle Deine Verheißungen an den Thoren der Tochter Sion.

Antiphone. Die Frevler sannen, und sprachen Lästerworte, redeten Bosheit aus der Höhe herab.

Antiphone. Erhebe Dich, o Herr, und richte meine Sache.

Psalm 73.

(Gebet des Gerechten wider den Uebermuth der Gottlosen.)

Warum, o Gott, verwirfst Du auf immer, ist entbrannt Dein Zorn über die Schafe Deiner Weide?

Sei eingedenk Deiner Gemeinde, die Du in Besitz hast vom Anfang an.

Du erlöstest den Stab Deines Erbes; der Berg Sion ist's, auf dem Du Wohnung genommen daselbst.

Erhebe Deine Hände gegen ihren Uebermuth alle Zeit; wie sehr hat gefrevelt der Feind im Heiligthume!

Ja es prahlten, die Dich hassen in Mitte Deines Festes.

Sie stellten ihre Zeichen auf als Zeichen, und hatten nicht Einsicht, auf der Höhe gleichwie am Ausgange.

Wie im Baumwalde mit Aexten haben sie zerschlagen dessen Thüren; mit Beil und Hacke haben sie mich niedergeschlagen.

In Brand steckten sie Dein Heiligthum; bis auf den Boden entehrten sie Deines Namens Zelt.

Sie sprachen in ihrem Herzen, ihre Sippe zumal: „Wir wollen aufhören machen alle Festtage Gottes auf Erden.

Unsere Zeichen sehen wir nicht, kein Prophet ist mehr, und uns kennt Er nicht mehr“.

Wie lang noch, o Gott, wird schmähen der Feind, höhnen der Gegner Deinen Namen immerfort?

Warum wendest Du ab Deine Hand, und Deine Rechte aus Deines Busens Mitte für immer?

Doch Gott, unser König von Ewigkeit, hat Heil bereitet in Mitten des Landes.

Du stelltest fest durch Deine Macht das Meer, zerbrachst der Krokodile Köpfe in den Wassern.

Du zerschlugst des Drachen Köpfe, gabst ihn zur Speise Aethiopiens Völkern.

Du theiltest Quellen und Ströme, Du trocknetest die Flüsse Ethans.

Dein ist der Tag, und Dein ist die Nacht; Du hast gebildet Morgenroth und Sonne.

Du hast bestimmt alle Gränzen der Erde; Sommer und Frühling, Du hast sie gemacht.

Gedenke dessen: der Feind hat geschmäht den Herrn, und das thörichte Volk hat verachtet Deinen Namen.

Gib nicht preis den Thieren die Seelen, so Dich bekennen, und die Seelen Deiner Armen vergiß nicht auf immer.

Schaue auf Deinen Bund, weil Ueberfluß haben, die am Niedrigsten auf Erden, an Häusern des Unrechtes.

Daß sich nicht abwende der Arme, da er zu Schanden ward! der Arme und der Dürftige werden preisen Deinen Namen.

Erhebe Dich, o Gott, richte Deine Sache, gedenke an Deine Schmach, an jene, die von Thoren kommt den ganzen Tag.

Vergiß nicht das Lärmen Deiner Feinde; der Uebermuth derer, so Dich hassen, steigt höher immerfort.

Antiphone. Erhebe Dich, o Herr, und richte meine Sache.

℣. Mein Gott, rette mich aus der Hand des Sünders.

℟. Und aus der Hand dessen, der handelt gegen das Gesetz, und des Ungerechten.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen.

Lection IV.

Aus der Abhandlung des hl. Bischofes Augustin über die Psalmen.

Erhöre mein Gebet, o Gott, und verwirf mein Flehen nicht. Neige Dich zu mir, und erhöre mich! Dies sind die Worte eines durch Sorgen und Kummer tief gebeugten Mannes. Der schwer Leidende betet und sehnt sich nach Rettung vom Uebel. Nun müssen wir sehen, welches Uebel ihn drückt; und da er seine Noth zu erkennen gibt, so laßt uns erkennen, daß wir in gleicher Noth sind, auf daß, als Gefährten des Leidens, wir auch unser Gebet mit ihm vereinigen. Ich bin betrübt, sagt er, in meiner Prüfung, und verwirrt. Worin betrübt? Worin verwirrt? In meiner Prüfung, antwortet er. Er hat erzählt von bösen Menschen, von denen er viel zu leiden habe, und eben diese Verfolgung böser Menschen nennt er seine Prüfung. Glaubet nicht, daß die Bösen ohne Ursache in der Welt seien, und daß Gott nichts Gutes durch sie wirke. Jeder Böse lebt, entweder, daß er gebessert, oder daß durch ihn der Fromme geprüft werde.

℟. Mein Freund verräth Mich mit einem Kusse. „Den ich küssen werde, der ist's, haltet Ihn fest". Dieses böse Zeichen gab der, so mit dem Kusse die Mordthat vollbringt. — Der Unglückliche läßt das Blutgeld zurück, und erhängt sich zuletzt an einem Stricke.

℣. Besser wäre es für ihn, wenn dieser Mensch nicht geboren wäre. — Der Unglückliche u. s. w.

Lection V.

Möchten also Jene, die uns jetzt prüfen, sich bekehren, und mit uns geprüfet werden. Doch so lange sie uns prüfen, wollen wir sie nicht hassen, weil wir nicht wissen, ob sie in ihrer Bosheit bis an das Ende verharren werden. Gewöhnlich, wenn man glaubt, man hasse einen Feind, hasset man unwissend einen Bruder. Von dem Teufel und seinen Engeln versichern uns die heiligen Schriften, daß sie zum ewigen Feuer verurtheilt sind. Von diesen allein läßt sich keine Bekehrung hoffen, und wir haben immer heimlich wider sie zu streiten. Zu diesem Kampfe waffnet uns der Apostel, da er sagt: Wir haben nicht einen Kampf wider Fleisch und Blut, das ist, nicht wider Menschen, die ihr vor Augen habt, sondern wider die Fürsten, die Mächte und Herrscher der Welt in dieser Finsterniß. Damit du nicht etwa glauben solltest, da er die Welt nennt, die Teufel seien die Beherrscher des Himmels und der Erde: so wisse, daß er unter dem Worte Welt verstehe: die Finsternisse der Welt, die Liebhaber der Welt, die Frevler und Gottlosen; jene Welt, von welcher das Evangelium sagt: Und die Welt hat Ihn nicht erkannt.

℟. Judas, der schändlichste Krämer, hat den Herrn mit einem Kusse verrathen. Dieser nahm den Kuß des Judas an, wie ein unschuldiges Lamm. — Um wenige Silberlinge lieferte Judas Christum aus.

℣. Besser wäre es ihm, wenn er nicht geboren wäre. — Um wenige Silberlinge lieferte Judas Christum aus.

Lection VI.

Denn ich sehe Unrecht und Hader in der Stadt. Nun sei aufmerksam auf die Herrlichkeit Seines Kreuzes. Jetzt glänzt auf der Stirn der Könige jenes Kreuz, welchem die Feinde höhnisch spotteten. Die Wirkung beweiset dessen Kraft. Er überwand die Welt nicht mit dem Schwerte, sondern mit dem Holze. Das Holz des Kreuzes schien den Feinden die größte Schmach, und vor diesem Holze standen sie, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Wenn Er der Sohn Gottes ist, so steige Er herab vom Kreuze. Er streckte Seine Hände aus zu diesem ungläubigen und widerspänstigen Volke. Denn wenn Jener gerecht ist, der im Glauben lebt, so ist ungerecht, wer den Glauben nicht hat. Das Unrecht, von welchem hier die Rede ist, bezeichnet also den Unglauben. Der Herr sah nämlich Unrecht und Hader in der Stadt. Er streckte Seine Hände aus zu dem ungläubigen und widerspänstigen Volke, und dennoch sehnte Er sich auch nach diesen, und betete: Vater, verzeihe ihnen! denn sie wissen nicht, was sie thun.

℟. Einer aus Meinen Jüngern wird Mich heute verrathen. Wehe ihm, durch den Ich verrathen werde. — Besser wäre es ihm, wenn er nicht geboren wäre.

℣. Der seine Hand mit Mir in die Schüssel taucht, der wird Mich überliefern in der Sünder Hände. — Besser wäre es ihm, wenn er nicht geboren wäre.

℟. Einer aus Meinen Jüngern wird Mich heute verrathen. Wehe ihm, durch den Ich verrathen werde. — Besser wäre es ihm, wenn er nicht geboren wäre.

Dritte Nocturn.

Antiphone. Ich sprach zu den Gottlosen: Redet keine Bosheit wider Gott.

Psalm 74.

(Gottes Macht und Gericht.)

Preisen wollen wir Dich, o Gott, preisen und anrufen Deinen Namen,

Verkünden Deine Wunder. „Sobald Ich werde die Zeit erachtet haben, werde Ich richten in Gerechtigkeit.

Es zerfließt die Erde, sammt Allen, die wohnen, auf ihr; Ich festige ihre Säulen".

Ich sprach zu den Gottlosen: Thuet nicht Unrecht; und zu den Frevlern: Erhebet nicht das Horn;

Erhebet nicht zu hoch euer Horn, redet keine Bosheit wider Gott.

Denn nicht vom Aufgange, und nicht vom Niedergange, und nicht von wüsten Bergen; — denn Gott ist Richter.

Den erniedrigt Er, und Jenen erhöhet Er; denn der Becher starken Weines ist in der Hand des Herrn, voll des Mischtrunkes.

Und Er schenkt ein dorthin und dorthin; doch seine Hefe ist noch nicht geleert; es werden trinken alle Sünder der Erde.

Ich aber will Kunde geben alle Zeit, will singen dem Gotte Jakobs!

Und alle Hörner der Sünder werde Ich zerschlagen, und erheben werden sich die Hörner des Gerechten.

Antiphone. Ich sprach zu den Gottlosen: Redet keine Bosheit wider Gott.

Antiphone. Die Erde bebte und schwieg, als Gott sich erhob zum Gerichte.

Psalm 75.

(Der Sieg Gottes und Seines Reiches auf Erden.)

Gerühmt in Judäa ist Gott, in Israel groß Sein Name.

Und in Frieden ist Seine Stätte, und Seine Wohnung in Sion.

Da zerbrach Er starke Bogen, Schild, Schwert und Krieg.

Glänzend bist Du wunderbar, mehr als die ewigen Berge; gestürzt sind Alle, die thöricht im Herzen.

Entschlafen sind in ihrem Schlaf, und nichts haben gefunden alle Männer des Reichthums in ihren Händen.

Vor Deinem Schelten, o Gott Jakobs, sind sie entschlafen, die zu Pferde gesessen.

Du bist furchtbar, und wer wird Dir widerstehen? von da an, als Du im Zorne bist?

Vom Himmel ließest Du Gericht vernehmen; die Erde bebte und schwieg,

Als Gott sich erhob zum Gerichte, um zu helfen allen Bedrängten der Erde.

Denn des Menschen Sinnen wird Dich preisen; und die übrigen Gedanken werden einen Festtag Dir bereiten.

Gelobet und löset dem Herrn, eurem Gotte; Alle, die rings um Ihn, bringet Gaben

Dem Furchtbaren und dem, welcher nimmt den Fürsten Athem, der furchtbar ist den Königen der Erde.

Antiphone. Die Erde bebte und schwieg, als Gott sich erhob zum Gerichte.

Antiphone. Am Tage meiner Bedrängniß hab' ich Gott gesucht mit meinen Händen.

Psalm 76.

(Vertrauen des Geängstigten auf die Macht und die Barmherzigkeit Gottes.)

Mit meiner Stimme habe ich zum Herrn gerufen, mit meiner Stimme zu Gott, und Er hat auf mich gemerkt.

Am Tage meiner Bedrängniß hab' ich Gott gesucht, mit meinen Händen des Nachts ihm entgegen, und nicht ward ich getäuscht.

Es wollte sich nicht trösten lassen meine Seele; da gedachte ich Gottes, und ich ward erheitert; und ich ängstigte mich, da schmachtete mein Geist.

Zu frühe wurden wach meine Augen, ich bin bestürzt und verstummt.

Ich gedachte der alten Tage, und die ewigen Jahre hatte ich im Sinne.

Und ich sann nach des Nachts in meinem Herzen, und hatte nicht Rast, und durchforschte meinen Geist.

Wird wohl Gott auf ewig verwerfen, oder nie sich fügen, daß Er noch gnädiger sei?

Oder wird Er auf immer Sein Erbarmen abbrechen, von Geschlecht zu Geschlecht?

Oder wird Gott vergessen sich zu erbarmen? oder wird Er zurückhalten in Seinem Zorne Seine Barmherzigkeit?

Doch ich spreche: Jetzt beginne ich; dieser Wechsel ist durch die Rechte des Höchsten!

Eingedenk bin ich der Thaten des Herrn, weil ich gedenke Deiner Wunder von Anbeginn.

Und betrachten will ich alle Deine Werke, und mit Deinen Rathschlüssen mich beschäftigen.

Gott, in Heiligkeit ist Dein Weg: wer ist ein Gott, so groß wie unser Gott? Du bist Gott, der Du Wunder thuest.

Kund hast Du gemacht bei den Völkern Deine Macht; befreit hast Du durch Deinen Arm Dein Volk, die Söhne Jakobs und Josephs.

Die Wasser sahen Dich, o Gott, es sahen Dich die Wasser, und erschracken; und es erbebten die Abgründe.

Groß war das Brausen der Wasser, Laut gaben die Wolken.

Denn Deine Pfeile dringen durch, die Stimme Deines Donners ist im Wirbel.

Niederleuchteten Deine Blitze auf den Erdkreis, es bebte und zitterte die Erde.

Auf dem Meere ist Dein Weg, und Deine Pfade sind auf der Wasser Menge; und Deine Fußstapfen sieht man nicht.

Du hast geführt gleich wie Lämmer Dein Volk durch die Hand des Moses und Aaron.

Antiphone. Am Tage meiner Bedrängniß hab' ich Gott gesucht mit meinen Händen.

℣. Erhebe Dich, o Herr,

℟. Und richte meine Sache!

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen.

Lection VII.

Aus dem ersten Briefe des hl. Apostels Paulus an die Korinther.

(Kap. 11.)

Da ich nun diese Anordnung mache, kann ich nicht loben, daß ihr bei eueren Zusammenkünften nicht besser, sondern schlimmer werdet. Das Erste, was ich höre, ist: wenn ihr zur Versammlung der Gemeinde kommet, so sind Spaltungen unter euch, und zum Theile glaube ich es; denn es müssen auch Irrlehren sein, damit auch die Bewährten unter euch offenbar werden. Wenn ihr nun zusammenkommt, so heißt das nicht, des Herrn Abendmahl essen; denn ein Jeder

nimmt das eigene Abendmahl herfür zum Essen, und der Eine also hungert, und der Andere ist übersatt. Habt ihr denn nicht Häuser zum Essen und Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Euch loben? Hierin lobe ich euch nicht.

℟. Ich war wie ein unschuldiges Lamm. Ohne zu wissen ward Ich zur Schlachtbank geführt. Meine Feinde pflegten Rath wider Mich und sprachen: — Kommet, lasset uns legen Holz an Sein Brod, und laßt uns Ihn ausrotten aus dem Lande der Lebendigen.

℣. Alle Meine Feinde hatten Böses wider Mich im Sinne; eine ungerechte That beschlossen sie wider Mich und sagten: — Kommet, lasset uns Holz legen an Sein Brod, und laßt uns Ihn ausrotten aus dem Lande der Lebendigen.

Lection VIII.

Denn ich habe empfangen von dem Herrn, was ich euch auch überliefert habe, nämlich: Der Herr Jesus in der Nacht, da Er verrathen wurde, nahm das Brod und dankte, und brach es und sprach: Nehmet hin und esset, dieß ist Mein Leib, der für euch wird hingegeben werden; dieß thuet zu Meinem Gedächtnisse. Deßgleichen auch den Kelch nach dem Abendmahle und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blute; dieß thuet, so oft ihr trinket, zu Meinem Gedächtnisse. Denn so oft ihr essen werdet dieses Brod und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkünden, bis Er kömmt.

℟. Konntet ihr nicht eine Stunde mit Mir wachen, die ihr einander ermuntert, für Mich zu sterben? — Oder sehet ihr den Judas nicht, wie er nicht schläft, sondern eilt, Mich den Juden auszuliefern?

V. Warum schlafet ihr? Stehet auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. — Oder sehet ihr den Judas nicht, wie er nicht schläft, sondern eilt, Mich den Juden auszuliefern?

Lection IX.

Wer immer also ißt dieses Brod, oder trinkt den Kelch des Herrn unwürdig, wird schuldig sein des Leibes und des Blutes des Herrn. Es prüfe aber der Mensch sich selbst, und so esse er von diesem Brode und trinke von dem Kelche; denn wer ißt und trinkt unwürdig, der ißt und trinkt sich selbst das Gericht, weil er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum gibt es unter euch so viele Kranke und Schwache, und Viele schlafen; denn wenn wir uns selber richteten, würden wir nicht gerichtet werden. Indem wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden. Wenn ihr also, meine Brüder, zu dem Mahle zusammenkommet, so warte Einer auf den Andern. Hat Jemand Hunger, so esse er zu Hause, damit die Zusammenkunft euch nicht zur Strafe gereiche. Das Uebrige will ich anordnen, wann Ich komme.

R. Die Aeltesten des Volkes pflogen Rath, — wie sie Jesum mit List gefangen nehmen und tödten könnten, mit Schwertern und Stangen zogen sie aus, wie gegen einen Mörder.

V. Die Hohenpriester und Pharisäer versammelten sich, um zu berathschlagen: — Wie sie Jesum mit List gefangen nehmen und tödten könnten; mit Schwertern und Stangen zogen sie aus, wie gegen einen Mörder.

R. Die Aeltesten des Volkes pflogen Rath, wie sie

Jesum mit List gefangen nehmen und tödten könnten; mit Schwertern und Stangen zogen sie aus, wie gegen einen Mörder.

Laudes.

Antiphone. Daß Du gerecht befunden werdest, o Herr, in Deinem Reden, und Recht behaltest, wann Du gerichtet wirst.

Psalm 50.

(Bußgebet des zerknirschten Sünders.)

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Fülle Deiner Erbarmungen tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Missethat, und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich, und meine Sünde ist gegenüber mir allezeit.

Dir allein hab' ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan, so daß Du gerecht bist in Deinen Worten, und Recht behaltest, wann in's Gericht Du kömmst.

Denn sieh, in Schuld ward ich empfangen, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter!

Denn sieh, Wahrheit liebest Du; das Unbekannte und Verborgene Deiner Weisheit hast Du Mir geoffenbaret.

Besprenge mich mit Hyssop, und rein werde ich sein; wasche mich, und weißer als der Schnee werd' ich.

Gib meinem Gehöre Freude und Wonne, und jubeln werden die niedergeschlagenen Gebeine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden, und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott; und einen rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verstoße mich nicht von Deinem Angesichte, und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Gib wieder mir die Wonne Deines Heiles, und im rechten Geiste kräftige mich.

Dann will ich lehren die Gottlosen Deine Wege, und Sünder werden sich zu Dir bekehren.

Von Blutschuld errette mich, o Gott, Gott meines Heiles; und preisen wird meine Zunge Deine Gerechtigkeit.

O Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkünden Dein Lob.

Denn hättest Du ein Opfer gewollt, fürwahr ich hätte es gegeben; an Brandopfern hast Du kein Wohlgefallen.

Opfer vor Gott ist ein zerknirschter Geist; ein zerknirschtes Herz und gedemüthigtes Herz, o Gott! wirst Du nicht verschmähen.

Erzeige Huld, o Herr, in Deinem Wohlgefallen an Sion, daß erbaut werden die Mauern Jerusalems.

Dann wirst Du annehmen Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; dann werden sie legen auf Deinen Altar junge Stiere.

Antiphone. Daß Du gerecht bist, o Herr, in Deinen Worten und Recht behältest, wenn in's Gericht Du kömmst.

Antiphone. Der Herr ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt, und öffnete nicht Seinen Mund.

Psalm 89.

(Vergänglichkeit des Menschen.)

O Herr, Zuflucht bist Du uns geworden von Geschlecht zu Geschlecht.

Bevor die Berge wurden, oder gebildet ward das Land und der Erdkreis; von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du Gott.

Stoße nicht den Menschen ins Verderben, da Du gesagt: Bekehret euch, Menschenkinder!

Denn tausend Jahre sind vor Deinen Augen, gleichwie der Tag von gestern, der vergangen ist,

Und wie eine Wache in der Nacht; was für nichts geachtet wird, das werden ihre Jahre sein.

Frühzeitig dem Grase gleich welkt er dahin; er blüht am Morgen, und welkt, am Abend fällt er ab, trocknet und verdorrt.

Denn wir vergehen durch Deinen Zorn, durch Deinen Grimm erbeben wir.

Du stelltest unsre Sünden vor Dein Angesicht, unsere Zeit vor das Licht Deines Antlitzes.

Denn alle unsre Tage schwinden dahin, und wir vergehen durch Deinen Zorn.

Unsere Jahre werden erachtet wie Spinngewebe; die Tage unserer Jahre in diesen, sind siebenzig Jahre.

Wenn aber mit Kräften, achtzig Jahre; und darüber hinaus ist Mühsal und Schmerz;

Denn Schwäche kommt daher, und wir werden hinweggerafft.

Wer kennet Deines Zornes Stärke, und wer kann aus Furcht vor Dir Deinen Grimm bemessen?

Deine Rechte mache so uns kund, wie die, welche im Herzen belehrt sind durch Weisheit.

Kehre um, o Herr, wie lange noch? und laß Dich erbitten über Deine Knechte.

Sättige uns frühzeitig mit Deinem Erbarmen; damit wir frohlocken und uns erfreuen alle Tage.

Lasse uns erfreuen für die Tage, die Du uns

erniedrigt hattest, für die Jahre, in denen wir Unglück sahen.

Schaue auf Deine Knechte und auf Deine Werke, und leite ihre Söhne.

Und es sei der Lichtglanz des Herrn, unsers Gottes, über uns; und die Werke unserer Hände mache Du recht über uns, und das Werk unserer Hände mache recht.

Antiphone. Der Herr ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt, und öffnete nicht Seinen Mund.

Antiphone. Zerbrochen ist mein Herz in mir, es erbebten alle meine Gebeine.

Psalm 62.

(Morgengebet der nach Gott verlangenden Seele.)

O Gott, mein Gott, zu Dir erwach' ich mit dem Lichte.

Nach Dir dürstet meine Seele, ebenso sehr nach Dir mein Fleisch.

Im wüsten und im unwegsamen und wasserlosen Lande, wie im Heiligthume erscheine ich vor Dir, um zu schauen Deine Macht und Deine Herrlichkeit.

Denn besser ist Dein Erbarmen, als das Leben; meine Lippen sollen Dich loben.

Also werd' ich Dich preisen in meinem Leben, und in Deinem Namen erheben meine Hände.

Wie an Mark und Fett wird sich sättigen meine Seele, und mit jubelnden Lippen wird lobsingen mein Mund.

Wenn ich Deiner gedachte auf meinem Lager, so ist am Morgen noch mein Sinn bei Dir; denn Du warst mein Beschützer.

Und unter dem Schatten Deiner Flügel frohlocke

ich, es hänget meine Seele so an Dir; mich hält aufrecht Deine Rechte.

Jene aber trachten vergeblich meiner Seele nach, sie werden versinken in die Tiefen der Erde; sie werden preisgegeben in des Schwertes Hände, und der Füchse Beute sein.

Der König aber wird sich freuen in Gott; Alle werden verherrlicht, welche schwören bei Ihm, denn verstopft wird der Mund derer, so Böses reden.

Psalm 66.

Gott erbarme sich unser, und segne uns, Er lasse leuchten Sein Antlitz über uns, und erbarme sich unser.

Damit wir erkennen auf Erden Deinen Weg, unter allen Völkern Deine Hilfe.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen sollen Dich alle Völker.

Es sollen jubeln und frohlocken die Nationen, weil Du richtest die Völker in Gerechtigkeit und leitest die Nationen auf Erden.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen sollen Dich alle Völker; die Erde gab ihre Frucht.

Es segne uns Gott, unser Gott! es segne uns Gott; und Ihn sollen fürchten alle Enden der Erde.

Antiphone. Zerbrochen ist mein Herz in mir, es erbebten alle meine Gebeine.

Antiphone. Ermuntert hast Du mich in Deiner Kraft und in Deiner heiligen Erquickung, o Herr!

Moses Lobgesang. (Exod. 15.)

(Nach dem Durchgang durch das rothe Meer.)

Laßt uns lobsingen dem Herrn, denn glorreich hat Er sich verherrlicht: Roß und Reiter hat Er gestürzt in das Meer.

Meine Stärke, und mein Preis ist der Herr, und Er ward mir zum Heile.

Er ist mein Gott, und ich will Ihn rühmen: der Gott meines Vaters, und ich will Ihn preisen.

Der Herr gleicht einem Kriegshelden, Sein Name ist: der Allmächtige. Des Pharao Wagen und Heer hat Er in's Meer gestürzt.

Seine auserlesenen Führer sind versenkt in's rothe Meer, Abgründe decken sie; sie fielen wie Steine in die Tiefe.

Deine Rechte, o Herr, hat sich verherrlicht in Kraft: Deine Rechte, o Herr, hat den Feind geschlagen. Und in der Fülle Deiner Hohheit hast Du erniedriget Deine Widersacher.

Du hast gesendet Deinen Zorn, der sie verzehrte wie Stoppeln. Und auf Deines Grimmes Hauch thürmten sich die Wasser,

Fest stand die fluthende Woge, und es härteten sich die Gründe in Mitte des Meeres.

Da sprach der Feind: Ich setze nach und hole ein; mache Beute, erfülle meine Lust;

Ziehen will ich mein Schwert, meine Hand wird sie vernichten.

Es hauchte Dein Athem, und es deckte sie das Meer; sie versanken wie Blei in brausenden Fluthen.

Wer unter den Gewaltigen ist Dir ähnlich, o Herr? Wer Dir gleich, herrlich durch Heiligkeit, Du furchtbarer und Du preiswürdiger Wunderthäter?

Deine Hand erhobest Du, und die Erde verschlang sie. Führer wurdest Du nach Deiner Barmherzigkeit dem Volke, welches Du erlöstest.

Und Du trägst es durch Deine Macht an den Wohnsitz, der Dir heilig ist.

Völker erheben sich und toben: Angst befällt die Bewohner von Philistäa;

Da werden bestürzt die Herrscher von Edom, Beben ergreift die Helden von Moab, es erstarren alle Bewohner von Chanaan.

Furcht und Schrecken befalle sie ob Deines Armes Macht.

Sie seien starr wie Stein, bis hindurchgezogen Dein Volk, o Herr; bis hindurchgezogen dieses Dein Volk, Dein Eigenthum.

Du wirst es geleiten und anpflanzen auf dem Berge Deines Erbes, an Deinem unerschütterlichen Wohnsitze, den Du gebaut hast, o Herr.

Dein Heiligthum ist es, o Herr, das Deine Hände gefestiget haben: der Herr wird König sein in Ewigkeit und immerdar.

Des Pharao Rosse zogen mit seinen Wagen und Reitern in das Meer; da führte der Herr über sie zusammen die Wogen des Meeres.

Die Söhne Israels aber wandelten auf dem Trockenen in seiner Mitte.

Antiphone. Ermuntert hast Du mich in Deiner Kraft und in Deiner heiligen Erquickung, o Herr.

Antiphone. Er war geopfert, weil Er selbst gewollt, und unsere Sünden hat Er getragen.

Psalm 148.

(Alle Wesen sollen den Herrn loben.)

Lobet den Herrn vom Himmel, lobet Ihn in den Höhen!

Lobet Ihn, alle Seine Engel, lobet Ihn alle Seine Mächte.

Lobet Ihn Sonne und Mond, lobet Ihn, alle Sterne sammt dem Lichte.

Lobet Ihn Himmel der Himmel, und alle Wasser, die über den Himmeln sind, sollen loben den Namen des Herrn.

Denn Er sprach, und sie waren da; Er befahl, und sie waren geschaffen.

Fest stellte Er sie auf ewig und auf alle Zeit; Er gab ein Gesetz, und Keiner wird es überschreiten.

Lobet den Herrn von der Erde aus, Drachen und alle Abgründe.

Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind, der vollführt Sein Wort;

Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Cedern;

Wilde Thiere und alles Vieh, Schlangen und gefiderte Vögel;

Könige der Erde und alle Völker, Fürsten und alle Richter der Erde;

Jünglinge und Jungfrauen, Greise sammt Knaben sollen loben den Namen des Herrn, weil erhaben ist Sein Name allein.

Seine Herrlichkeit ist über Himmel und Erde, und Er hat erhöhet das Horn Seines Volkes.

Preis ist allen Seinen Heiligen, den Söhnen Israels, dem Volke, das Ihm nahe ist!

Psalm 149.

Singet dem Herrn ein neues Lied; Sein Lob sei in der Heiligen Gemeinde.

Es freue sich Israel in dem, der es geschaffen, und Sions Söhne sollen jubeln über ihren König.

Loben sollen sie Seinen Namen im Chore, mit Pauken und Saitenspiel Ihm Psalmen singen;

Weil Gefallen fand der Herr an Seinem Volke, und Er erhebet die Sanftmüthigen zum Heile.

Frohlocken werden die Heiligen in Glorie, und sich freuen auf ihren Lagern.

Lobpreisungen Gottes werden sein in ihrem Munde, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen,

Um Rache zu üben an den Nationen, Züchtigungen an den Völkern.

Um zu fesseln deren Könige mit Fußeisen, und deren Edle mit eisernen Handschellen;

Damit Gericht sie üben an ihnen, wie geschrieben ist; solche Ehre wird allen Seinen Heiligen.

Psalm 150.

Lobet den Herrn in Seinem Heiligthume; lobet Ihn in der Veste Seiner Macht!

Lobet Ihn in Seiner Allgewalt, lobet Ihn in der Fülle Seiner Größe.

Lobet Ihn mit Trompetenschall, lobet Ihn mit Saitenspiel und Cither.

Lobet Ihn mit Pauken und Chören, lobet Ihn auf Saiten und Flöten.

Lobet Ihn mit wohlklingenden Cymbeln, lobet Ihn mit Cymbeln des Jubels; jeder Odem lobe den Herrn.

Antiphone. Er ward geopfert, weil Er selbst gewollt; und unsere Sünden hat Er getragen.

℣. Der Mann Meines Friedens, auf den Ich vertraute.

℟. Der Mein Brod aß, auch er war Mein Verfolger.

Antiphone. Der Verräther aber gab ihnen ein Zeichen: Den ich küssen werde, der ist's, ergreift Ihn.

Lobgesang des Priesters Zacharias.

Lukas I. 68.

(Benedictus.)

Gebenedeiet sei der Herr Gott Israels, denn Er

suchte uns heim, und wirkte Seines Volkes Erlösung.

Und Er richtet uns auf das Horn des Heiles in David, Seines Dieners, Haus.

Wie Er gesprochen hat durch der Heiligen Mund, die von Urzeit gewesen, Seiner Propheten:

Rettung vor unsern Feinden und aus der Hand Aller, die uns hassen;

Daß Er erzeige Seine Barmherzigkeit unsern Vätern, eingedenk Seines heiligen Bundes;

Jenen Schwur, den Er geschworen an Abraham, unsern Vater, Er wolle uns geben:

Daß wir sonder Furcht, aus unserer Feinde Hände befreiet, Ihm dienen,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Ihm, all' unsere Tage.

Und du, Knabe, des Allerhöchsten Prophet wirst du heißen, denn vorangehen wirst du vor dem Antlitze des Herrn, zu bereiten Seine Wege.

Daß du gebest Kunde des Heils Seinem Volke, zum Nachlasse Seiner Sünden.

Durch die Innigkeit der Erbarmung unseres Gottes, in welcher Er uns heimsuchet, aufsteigend aus der Höhe,

Zu erleuchten Jene, die im Finstern und in Todesschatten sitzen, zu leiten unsern Fuß auf den Pfad des Friedens.

Antiphone. Der Verräther gab ihnen ein Zeichen: Den ich küssen werde, der ist's; ergreifet Ihn.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen. Darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108, und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr! auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben und des Kreuzes Marter zu erdulden.

Und ganz im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w. (Nro. 17.)

Zur Prim.

Zuerst im Stillen: Vater unser. Ave Maria. Ich glaube an Gott den Vater u. s. w.

Psalm 53.

O Gott, durch Deinen Namen rette mich, und durch Deine Stärke schaffe mir Recht.

O Gott, erhöre mein Gebet; vernimm die Worte meines Mundes.

Denn Fremdlinge erheben sich wider mich, und Gewaltige streben meiner Seele nach; und nicht haben sie Gott vor ihrem Angesichte.

Doch siehe, Gott hilft mir, und der Herr ist Beschützer meiner Seele.

Wende zurück das Böse auf meine Feinde, und durch Deine Wahrheit vernichte sie.

Willig werd' ich opfern Dir, und preisen Deinen Namen, o Herr, weil gut er ist;

Weil aus aller Drangsal Du mich gerettet hast, und auf meine Feinde schauet hinab mein Auge.

Psalm 118.

Glückselig, die unbefleckten Wandels sind, welche wandeln im Gesetze des Herrn.

Glückselig, die forschen in Seinen Zeugnissen, Ihn suchen mit ihrem ganzen Herzen;

Denn nicht Solche, die Unrecht thuen, wandeln auf Seinen Wegen.

Du gebotest, daß strenge gehalten werden Deine Gebote.

Daß doch recht wären meine Wege, zu beobachten Deine Satzungen.

Dann werde ich nicht zu Schanden werden, wenn ich schaue auf alle Deine Gebote.

Ich preise Dich in des Herzens Aufrichtigkeit, dafür, daß ich erfuhr die Gerichte Deiner Gerechtigkeit.

Deine Satzungen will ich halten, verlasse mich nicht zu sehr.

Wodurch macht recht der Jüngling seinen Wandel? dadurch daß er befolget Deine Worte.

Mit meinem ganzen Herzen suche ich Dich: lasse mich nicht abirren von Deinen Geboten!

In meinem Herzen berge ich Deine Aussprüche, daß ich nicht sündige gegen Dich.

Hochgelobt bist Du, o Herr! lehre mich Deine Satzungen.

Mit meinen Lippen verkünde ich alle Gerichte Deines Mundes.

Am Wandel nach Deinen Zeugnissen habe ich Freude, wie an allen Reichthümern.

Ich betrachte in Deinen Geboten, und habe Acht, auf Deine Wege.

In Deinen Satzungen forsche ich, vergesse nimmer Deiner Worte.

Belohne Deinen Knecht, gib Leben mir, und ich will halten Deine Worte.

Oeffne meine Augen, und ich will betrachten die Wunder in Deinem Gesetze.

Fremdling bin ich auf Erden, verbirg nicht vor mir Deine Gebote.

Es verlangt meine Seele mit Sehnsucht nach Deinen Satzungen, zu aller Zeit.

Du hast gedroht den Hoffärtigen; verflucht sind, die abfallen von Deinen Geboten.

Nimm weg von mir Schmach und Verachtung, denn Deine Zeugnisse habe ich beachtet.

Denn Fürsten sitzen und reden wider mich; Dein Knecht aber übt sich in Deinen Satzungen.

Denn Deine Zeugnisse sind meine Betrachtung, und meine Ueberlegung sind Deine Satzungen.

Es klebet am Staube meine Seele; belebe mich nach Deinem Worte.

Meine Wege habe ich kund gemacht, denn Du hast mich erhört; lehre mich Deine Satzungen.

Den Weg Deiner Satzungen zeige mir, und ich will betrachten über Deine Wunder.

Meine Seele ermattet vor Kummer; stärke mich in Deinen Worten.

Den Weg der Sünde halte ferne von mir; und um Deines Gesetzes willen erbarme Dich meiner.

Den Weg der Wahrheit hab' ich erwählt, Deine Gerichte nicht vergessen.

Treu blieb ich Deinen Zeugnissen, o Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

Den Weg Deiner Gebote gehe ich, da Du ermuthigest mein Herz.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen. Darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108, und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr! auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht

Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben und des Kreuzes Marter zu erdulden.

Im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w.

Zur Terz.

Im Stillen: Vater unser. Ave Maria.

Psalm 118.

Das Gesetz lehre mich, o Herr, den Weg Deiner Satzungen, und ich will ihn suchen alle Zeit.

Gib mir Einsicht, und ich will forschen in Deinem Gesetze, und es halten mit meinem ganzen Herzen.

Führe mich auf den Pfad Deiner Gebote, weil ich darnach verlange.

Neige mein Herz zu Deinen Zeugnissen, und nicht zur Habsucht.

Wende ab meine Augen, daß sie nicht schauen auf Eitelkeit, auf Deinem Wege lasse mich leben.

Bestätige Deinem Knechte Deinen Ausspruch, in Deiner Furcht.

Nimm weg meine Schmach, die ich fürchte; denn gut sind Deine Gerichte.

Siehe, ich sehne mich nach Deinen Geboten; in Deiner Gerechtigkeit laß mich leben.

Und über mich komme Dein Erbarmen, o Herr; Dein Heil nach Deiner Verheißung.

Dann werd' ich Rede stehen denen, die mich schmähen; weil ich vertraute auf Deine Worte.

Nimm auch nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit gar zu lange, weil ich auf Deine Gerechtigkeit vertraute.

Dann werd' ich halten Dein Gesetz alle Zeit, beständig und immerdar.

Und ich wandelte in freier Bahn, weil Deine Gebote ich suchte.

Und ich rede nach Deinen Zeugnissen Angesichts der Könige, und werde nicht zu Schanden.

Und ich betrachte in Deinen Geboten, die ich liebe.

Und ich erhebe meine Hände nach Deinen Geboten, die ich liebe, und übe mich in Deinen Satzungen.

Gedenke Deines Wortes an Deinen Knecht, auf welches Du mir Hoffnung gabst.

Dieß hat mich getröstet in meiner Erniedrigung, denn Deine Verheißung belebte mich.

Die Uebermüthigen handelten Unrecht gar zu lange, doch ich wich von Deinem Gesetze nicht ab.

Ich gedachte Deiner Gerichte von Ewigkeit her, o Herr, und war getröstet.

Betrübniß hat mich ergriffen ob der Sünder, die verlassen Dein Gesetz.

Meine Gesänge sind Deine Satzungen, am Orte meiner Pilgerschaft.

Ich gedachte Nachts Deines Namens, o Herr, und hielt Dein Gesetz.

Das ward mir zu Theil, weil auf Deine Satzungen ich achtete.

Mein Antheil bist Du, o Herr! sprach ich, um zu halten Dein Gesetz.

Ich habe gefleht vor Deinem Angesichte mit meinem ganzen Herzen: erbarme Dich meiner nach Deiner Verheißung.

Bedacht nehme ich auf meine Wege, und lenke meine Füße nach Deinen Zeugnissen.

Bereit bin ich und nicht bin ich erschrocken, zu halten Deine Gebote.

Die Fallstricke der Sünder hatten mich umgarnt; doch Dein Gesetz vergaß ich nicht.

Mitten in der Nacht stand ich auf, Dich zu preisen ob der Gerichte Deiner Gerechtigkeit.

Genosse bin ich Aller, welche Dich fürchten und halten Deine Gebote.

Deiner Barmherzigkeit, o Herr, ist voll die Erde: Deine Satzungen lehre mich.

Gnade hast Du erwiesen Deinem Knechte, o Herr, nach Deinem Worte.

Gnade und Zucht und Weisheit lehre mich, weil Deinen Geboten ich glaube.

Bevor ich ward erniedrigt, hab' ich gesündiget; dafür befolge ich Deinen Befehl.

Gut bist Du, und nach Deiner Güte lehre mich Deine Satzungen.

Viel ward gegen mich die Ungerechtigkeit der Uebermüthigen; doch ich forsche mit meinem ganzen Herzen in Deinen Geboten.

Geronnen ist wie Milch ihr Herz, ich aber betrachte Dein Gesetz.

Gut ist es mir, daß Du mich gedemüthigt hattest, auf daß ich lernte Deine Gerichte.

Lieber ist mir das Gesetz Deines Mundes, über Tausende von Gold und Silber.

Deine Hände haben mich geschaffen und gebildet; gib Einsicht mir, daß ich lerne Deine Gebote.

Die, so Dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen, weil ich vertraute auf Deine Worte.

Ich erkannte, o Herr, daß gerecht sind Deine Gerichte, und Du nach Deiner Wahrheit mich erniedrigt hast.

Es walte Deine Barmherzigkeit, daß sie mich tröste, nach Deinem Ausspruche an Deinen Knecht.

Kommen mögen über mich Deine Erbarmungen, daß ich lebe, denn Dein Gesetz ist meine Betrachtung.

Zu Schanden mögen werden die Uebermüthigen, die ohne Grund Unrecht gethan gegen mich; doch ich übe mich in Deinen Geboten.

Mir mögen sich zuwenden, die Dich fürchten, und kennen Deine Zeugnisse.

Rein werde mein Herz in Deinen Satzungen, damit ich nicht zu Schanden werde.

Kniend.

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen. Darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108, und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr! auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben und des Kreuzes Marter zu erdulden.

Im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w.

Zur Sext.

Im Stillen: Vater unser. Ave Maria.

Psalm 118.

Es schmachtet nach Deiner Hilfe meine Seele, und auf Dein Wort vertraue ich.

Es schmachten meine Augen nach Deinem Worte: sie sagen: Wann wirst Du mich trösten?

Denn ich bin geworden wie ein Schlauch im Reife; Deiner Satzungen vergaß ich nicht.

Wie viele sind die Tage Deines Knechtes? wann wirst Du über meine Verfolger Gericht üben?

Mir erzählten die Frevler Eitles, aber nichts so wie Dein Gesetz.

Alle Deine Gebote sind Wahrheit; ungerecht verfolgen sie mich: hilf mir.

Wenig noch und sie haben mich verzehrt im Lande; ich aber verlasse nicht Deine Gebote.

Nach Deiner Barmherzigkeit gib mir Leben, und ich will halten die Zeugnisse Deines Mundes.

In Ewigkeit, o Herr, währet Dein Wort im Himmel.

Von Geschlecht zu Geschlecht ist Deine Wahrheit; Du hast die Erde gegründet, und sie besteht.

Nach Deiner Anordnung währet der Tag, weil Alles Dir dienet.

Wäre nicht Dein Gesetz meine Betrachtung, so wäre ich wohl zu Grunde gegangen in meiner Erniedrigung.

In Ewigkeit werde ich nicht vergessen Deine Satzungen, weil durch sie Du mir Leben gegeben hast.

Dein bin ich, rette mich! weil ich Deine Satzungen gesucht habe.

Auf mich lauern Sünder, um mich zu verderben, Deine Zeugnisse verstehe ich.

Aller Vollkommenheit Ende hab' ich gesehen; unbegränzt ist Dein Gebot.

Wie sehr liebe ich Dein Gesetz, o Herr, den ganzen Tag ist's meine Betrachtung.

Weiser als meine Feinde hast Du mich gemacht durch Dein Gebot; denn es ist immerdar bei mir.

Mehr als Alle, die mich lehrten, ward ich klug, weil Deine Zeugnisse meine Betrachtung sind.

Einsichtsvoller ward' ich, als Greise, weil Deine Gebote ich halte.

Von jedem bösen Wege habe ich abgehalten meine Füße, um zu achten auf Deine Worte.

Von Deinen Gerichten bin ich nicht gewichen, weil Du das Gesetz mir hast gegeben.

Wie süß sind meinem Gaumen Deine Aussprüche, über Honig sind sie meinem Munde.

Aus Deinen Geboten habe ich Einsicht erhalten, darum hasse ich jeden Weg der Sünde.

Eine Leuchte meinen Füßen ist Dein Wort; und Licht für meine Wege.

Ich habe geschworen und beschlossen, Acht zu haben auf die Gerichte Deiner Gerechtigkeit.

Erniedrigt bin ich gar zu sehr, o Herr; gib mir Leben nach Deinem Worte.

Das Freigelobte meines Mundes halte genehm, o Herr, und Deine Rechte lehre mich.

Meine Seele ist immerdar in meinen Händen, und Dein Gesetz habe ich nicht vergessen.

Sünder legen mir Fallstricke; doch irre ich nicht ab von Deinen Geboten.

Als Erbtheil nehme ich Deine Zeugnisse für alle Zeit, weil sie meines Herzens Wonne sind.

Ich neige mein Herz zur Erfüllung Deiner Satzungen immerfort, der Vergeltung wegen.

Die Frevler hasse ich und liebe Dein Gesetz.

Mein Helfer und Beschützer bist Du, und auf Dein Wort vertraue ich.

Weichet von mir, Frevler, und ich will achten auf die Gebote Meines Gottes.

Nimm mich auf nach Deinem Worte, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden an meiner Hoffnung.

Hilf mir, daß ich gerettet werde, und ich will betrachten in Deinen Satzungen immerfort.

Du hast verachtet Alle, die von Deinen Gerichten abweichen, weil ungerecht ist ihr Sinnen.

Für Verbrecher halte ich alle Sünder der Erde; deßhalb liebe ich Deine Zeugnisse.

Durchdringe mit Deiner Furcht mein Fleisch; denn vor Deinen Gerichten fürchte ich mich.

Ich übe Gericht und Gerechtigkeit; gib mich nicht preis meinen Verläumdern.

Nimm auf Deinen Knecht zum Heile; nicht schmähen sollen Mich Uebermüthige.

Meine Augen schmachten nach Deiner Hilfe, und nach dem Ausspruche Deiner Gerechtigkeit.

Thue mit Deinem Knechte nach Deiner Barmherzigkeit, und Deine Satzungen lehre mich.

Dein Knecht bin ich; gib Einsicht mir, daß ich kenne Deine Zeugnisse.

Zeit ist's zum Handeln, Herr, sie haben zu nichte gemacht Dein Gesetz.

Darum liebe ich Deine Gebote mehr als Gold und Edelstein.

Darum richt ich mich nach allen Deinen Geboten, jeden Weg des Unrechts hasse ich.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen; darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108, und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr! auf diese Deine

Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben, und des Kreuzes Marter zu erdulden. Im Stillen: Der mit Dir lebet u. s. w.

Zur Non.

Im Stillen: Vater unser. Ave Maria.

Psalm 118.

Wunderbar sind Deine Zeugnisse; deßhalb durchforschet sie meine Seele.

Die Kundgabe Deiner Worte erleuchtet und gibt Einsicht den Kleinen.

Meinen Mund öffne ich und schöpfe Athem, weil ich mich sehne nach Deinen Geboten.

Schaue auf mich und erbarme Dich meiner, wie es Recht ist denen, so lieben Deinen Namen.

Meine Schritte mache recht nach Deinem Ausspruche, damit nicht Herr werde meiner irgend welches Unrecht.

Errette mich von den Lästerungen der Menschen, daß ich halte Deine Gebote.

Dein Antlitz lasse leuchten über Deinen Knecht, und lehre mich Deine Satzungen.

Wasserbäche sprudeln meine Augen, weil sie nicht bewahrt haben Dein Gesetz.

Gerecht bist Du, o Herr, und recht ist Dein Gericht.

Du hast verordnet Gerechtigkeit, Deine Zeugnisse, und Deine Wahrheit gar sehr.

Mich verzehrt mein Eifer, weil vergessen haben Deine Worte meine Feinde.

Im Feuer geläutert ist gar sehr Dein Wort, und Dein Knecht liebt dieses.

Klein bin ich und verachtet, doch Deine Satzungen vergesse ich nicht.

Deine Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit auf ewig, und Dein Gesetz ist Wahrheit.

Bedrängniß und Noth umringen mich; Deine Gebote sind meine Betrachtung.

Gerechtigkeit sind Deine Zeugnisse immerdar; gib Einsicht mir, daß ich lebe.

Ich rufe mit meinem ganzen Herzen: erhöre mich, o Herr, Deine Satzungen durchforsche ich.

Zu Dir rufe ich: Hilf mir, daß ich halte Deine Gebote.

Ich komme frühe am Morgen, und rufe, weil ich auf Deine Worte ganz vertraue.

Es haben sich meine Augen frühe auf Dich gerichtet, vor der Dämmerung, um zu betrachten über Deine Worte.

Auf meine Stimme höre nach Deiner Barmherzigkeit, o Herr, und nach Deinem Gerichte gib mir Leben.

Nahe sind meine Verfolger dem Frevel; von Deinem Gesetze aber sind sie fern.

Nahe bist Du, o Herr, und alle Deine Wege sind Wahrheit.

Vom Anbeginn weiß ich von Deinen Zeugnissen, daß Du auf ewig sie begründet hast.

Sieh an meine Erniedrigung, und errette mich, weil ich Dein Gesetz nicht vergessen habe.

Entscheide mein Gericht, und befreie mich; um Deiner Verheißung willen gib mir Leben.

Ferne von den Sündern ist das Heil, weil sie Deine Satzungen nicht suchen.

Vielfältig sind Deine Erbarmungen, o Herr; nach Deinem Rechte belebe mich.

Viele sind, die mich verfolgen und mich bedrängen; von Deinen Zeugnissen bin ich nicht abgewichen.

Ich sah die Sünder und ängstigte mich, weil Deine Worte sie nicht beachteten.

Siehe, wie Deine Gebote ich liebe; o Herr; nach Deiner Barmherzigkeit gib Leben mir.

Grundlage Deiner Worte ist die Wahrheit; in Ewigkeit sind alle Gerichte Deiner Gerechtigkeit.

Fürsten verfolgen mich vergeblich; nur vor Deinen Worten fürchtet sich mein Herz.

Ich will mich freuen über Deine Worte, wie Einer, welcher gefunden hat reiche Beute.

Unrecht hasse und verabscheue ich, aber Dein Gesetz liebe ich.

Siebenmal im Tage verkünde ich Dein Lob, wegen der Gerichte Deiner Gerechtigkeit.

Großer Friede ist Allen, welche lieben Dein Gesetz, und nicht ist ihnen ein Anstoß.

Ich harre auf Deine Hilfe, o Herr, und Deine Gebote liebe ich.

Meine Seele hält sich an Deinen Zeugnissen, und liebt sie überaus.

Ich betrachte Deine Gebote und Deine Zeugnisse, weil alle meine Wege vor Deinem Angesichte sind.

Es gelange mein Flehen vor Dein Antlitz, o Herr; nach Deiner Verheißung gib mir Einsicht.

Meine Bitte komme vor Dein Angesicht; gemäß Deiner Verheißung errette mich.

Meine Lippen werden Loblieder verkünden, wenn Du mich lehrest Deine Satzungen.

Bezeugen wird meine Zunge Deine Verheißung, denn alle Deine Gebote sind Gerechtigkeit.

Es komme Deine Hand, um mir zu helfen, weil ich Deine Gebote erwähle.

Ich habe mich gesehnt nach Deiner Hilfe, o Herr, und Dein Gesetz ist meine Betrachtung.

Es wird leben meine Seele, und Dich loben, und Deine Gerichte werden mir helfen.

Ich irre wie ein Schaf, das verloren ging; suche Deinen Knecht, weil ich Deine Gebote nicht vergessen habe.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen; darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108 und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr, auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben, und des Kreuzes Marter zu erdulden.

Im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w.

Nach beendigter Non beginnt das Hochamt (Nr. 18). Die Altarbekleidung und die geistlichen Altarkleider sind weiß; auch das Kreuz des Hochaltars und das Kreuz zur Procession (Nr. 21) sind heute, und zwar nur zum Hochamte mit weißer Umhüllung bedeckt.

In den bischöflichen Kirchen ist in einiger Entfernung von den Stufen des Altars ein geräumiger Tisch bereitet mit weiß verhülltem Kreuze und mit Lichtern für die Weihe der hh. Oele (Nr. 19). Vor diesem Tische steht der bischöfliche Sessel, und zu beiden Seiten desselben stehen noch zwölf Stühle für die zwölf Priester, welche diese hochheilige Consecrationshandlung mit dem Bischof zugleich verrichten müssen.

Messe.

Eingang. Gal. 6. Wir aber müssen uns rühmen im Kreuze unseres Herrn Jesu Christi, in welchem ist

unser Heil, unser Leben und unsere Auferstehung; durch welchen wir geheilet und erlöset sind.

Psalm 66. Gott erbarme sich unser, und segne uns; Er lasse leuchten Sein Antlitz über uns und erbarme sich unser. Wir aber u. s. w.

Nach dem Kyrie eleison wird **Gloria in excelsis** angestimmt (Nr. 20), und es werden die Glocken geläutet.

Gebet. O Gott, von welchem Judas die Strafe seines Vergehens, und der Räuber den Lohn seines Bekenntnisses empfangen hat, verleihe uns die Wirkung Deines Erbarmens, auf daß, wie Jesus Christus, unser Herr, in Seinem Leiden Beiden den entgegengesetzten Sold, nach ihren Verdiensten gegeben hat; so uns, nach Tilgung des alten Irrthums, die Gnade Seiner Auferstehung verliehen werde. Der mit Dir lebt, u. s. w.

Lesung des Briefes des hl. Apostels Paulus an die Corinther I. K. 11. Brüder! Wenn ihr zusammenkommt, so ist es gar nicht, des Herrn Abendmahl essen. Denn ein Jeder nimmt das eigene Abendmahl herfür zum Essen, und der Eine hungert, der Andere ist übersatt. Habt ihr denn nicht Häuser für den Zweck des Essens und Trinkens? oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe empfangen von dem Herrn, was ich euch auch überliefert habe, nämlich der Herr Jesus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm das Brod, und dankte, und brach es, und sprach: Nehmet hin und esset; dieß ist Mein Leib, der für euch wird hingegeben werden; dieß thut zu Meinem Gedächtnisse. Deßgleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahle, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blute; dieß thuet, so oft ihr trinket, zu Meinem Gedächtnisse. Denn so oft ihr essen werdet dieses Brod, und diesen Kelch trinket, werdet ihr den Tod des Herrn verkünden, bis Er kömmt. Wer

immer also ißt dieses Brod oder trinkt den Kelch des Herrn unwürdig, wird schuldig sein des Leibes und des Blutes des Herrn. Es prüfe aber der Mensch sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke von dem Kelche; denn wer ißt und trinkt unwürdig, ißt und trinkt sich selbst das Gericht, weil er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind unter euch viele Kranke und Schwache, und entschlafen so Manche. Denn so wir uns selbst recht richteten, würden wir nicht gerichtet werden. Indem wir aber gerichtet werden, werden wir von dem Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Stufenpsalm. Phil. 2. Christus ist für uns gehorsam geworden bis zum Tode; zum Tode aber des Kreuzes. V. Darum hat auch Gott Ihn erhöhet, und Ihm gegeben einen Namen, welcher ist über allen Namen.

Evangelium nach Johannes. K. 13. Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus wußte, gekommen sei Seine Stunde, daß Er hinübergehe aus dieser Welt zu dem Vater, und da Er die Sein eigen waren in der Welt liebte, liebte Er sie bis ans Ende. Und während das Abendmahl gehalten ward, (da der Satan bereits in das Herz Judas Iscariot's, des Simon Sohn, es eingegeben, Ihn zu verrathen), steht Jesus, wissend, daß Alles Ihm der Vater in die Hände gegeben, und daß Er von Gott ausgegangen sei, und hingehe zu Gott, auf von dem Abendmahle, legt Seine Kleider ab, und ein Linnentuch nehmend, umschürzte Er sich selbst. Dann schüttete Er Wasser in ein Becken, und fing an, die Füße der Jünger zu waschen, und sie abzutrocknen mit dem Linnentuche, mit welchem Er umschürzt war. Da kam Er nun zu Simon Petrus; und Petrus sagte zu Ihm: Herr! Du, wäschst mir die Füße? Jesus erwiederte und sprach zu ihm: Was Ich thue, weißt du eben

nicht; wirst es aber wissen nachher. Petrus sagte zu Ihm: Nimmer wirst Du meine Füße waschen, in Ewigkeit nicht. Jesus antwortete und sprach: Wenn Ich dich nicht wasche, hast du keinen Theil an Mir. Da sagte zu Ihm Simon Petrus: Herr! nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer gebadet ist, bedarf nichts, als nur die Füße zu waschen; übrigens ist er ganz rein. Und ihr seid rein; jedoch nicht Alle. Er wußte nämlich, wer es sei, der Ihn verrathen würde; deßhalb sprach Er: Nicht Alle seid ihr rein. Nachdem Er nun ihre Füße gewaschen, und Seine Kleider genommen und Sich wieder zu Tische gesetzt hatte, sprach Er zu ihnen: Erkennet ihr, was Ich euch gethan habe? Ihr heißet Mich: Meister und Herr! und saget mit Recht so; denn Ich bin es. Wenn nun Ich euere Füße wusch, Ich der Herr und der Meister; schuldet auch ihr es, Einer des Andern Füße zu waschen; denn ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß, sowie Ich euch gethan, auch ihr thuet. — Credo.

Opfer. Ps. 117. Die Rechte des Herrn hat mächtig gewirkt; die Rechte des Herrn hat mich erhoben; nicht sterben werd' ich, sondern leben, und erzählen die Werke des Herrn.

Stillgebet. Wir bitten Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! daß Er selbst unser Opfer angenehm Dir mache, der nach der Ueberlieferung des heutigen Tages Seinen Jüngern es als Seines Gedächtnisses Feier gelehrt hat, Jesus Christus Dein Sohn, unser Herr; der mit Dir lebt.

(Präfation vom heiligen Kreuze, wie am Palmsonntag S. 59.)

Canon.

Dich also, mildester Vater, flehen wir durch Jesum Christum Deinen Sohn unsern Herrn, demüthig

an, und flehen, daß Du wohlgefällig aufnehmest und segnest diese † Gaben, diese † Spenden, diese † heiligen, unbefleckten Opfer, welche wir Dir darbringen vornächst für Deine heilige katholische Kirche, welche Du mit dem Frieden beschenken, behüten, einigen und leiten wollest auf dem ganzen Erdkreise, zusammt Deinem Diener unserm Papste N. und unserm Oberhirten N. *), und allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

Andenken für die Lebenden.

(Memento.)

Gedenke auch, o Herr, Deiner Diener und Dienerinen N. N. (Hier betet der Priester mit gefaltenen Händen für diejenigen, für welche er namentlich beten will, und fährt dann fort) und aller Umstehenden, deren Glauben Dir offenbar, und deren Andacht Dir bekannt ist; für welche wir Dir darbringen, oder welche selbst Dir darbringen dieses Opfer des Lobes für sich und alle die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heiles und ihrer Wohlfahrt, und welche weihen ihre Gelübde Dir, dem Ewigen, Lebendigen und Wahren Gott.

Wir stehen in Gemeinschaft, und feiern den hochheiligen Tag, an welchem unser Herr Jesus Christus um unsertwillen verrathen ward, und ehren das Gedächtniß vorerst der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Gebärerin desselben Gottes und unsers Herrn Jesus Christi, dann auch Deiner seligen Apostel und Martyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus, Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Da-

*) Der celebrirende Bischof selbst spricht statt dieser Worte: „und mir, Deinem unwürdigen Diener."

mianus, und aller Deiner Heiligen; auf deren Verdienste und Bitten hin Du verleihen wollest, daß wir in Allem durch Deines Schutzes Hilfe gestärkt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Dieses Opfer also unserer Unterwürfigkeit, sowie das Deiner gesammten Familie, welches wir Dir darbringen ob des Tages, an welchem unser Herr Jesus Christus Seinen Jüngern die Feier der Geheimnisse Seines Leibes und Blutes übergeben hat; wollest Du, wir bitten, o Herr! in Gnaden aufnehmen, und unsere Tage in Deinem Frieden ordnen, und von der ewigen Verdammniß uns erretten, und in Deiner Erwählten Heerde uns gezählt werden lassen. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Welches Opfer Du, o Gott! in Allem, wir bitten Dich, † gesegnet, † angeeignet, † gültig, † wahrhaftig und genehm machen wollest; damit es uns der † Leib und das † Blut werde Deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi.

Welcher am Vorabende, ehedenn Er für unser und Aller Heil litte, das ist heute, das Brod in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, die Augen gen Himmel erhoben zu Dir, Gott, Seinem allmächtigen Vater, Dir Dank sagend, es † segnete, brach und Seinen Jüngern gab, indem Er sprach: Nehmet hin, und esset davon Alle: Denn dieses ist Mein Leib.

Sogleich nach diesen Worten der Wandlung kniet der Priester nieder, und betet die hl. Hostie an; dann erhebt er sich, und zeigt dieselbe dem Volke, legt sie auf den Altar, und betet sie abermals kniend an, worauf er den Kelch aufdeckt, und fortfährt:

Auf gleiche Weise nach dem Mahle nahm Er auch diesen hehren Kelch in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände, und ebenso Dir Dank sagend, † segnete Er und gab ihn Seinen Jüngern, indem Er sprach: Nehmet hin, und trinket Alle daraus.

Denn dieses ist der Kelch Meines Blutes des neuen und ewigen Testamentes, das Geheimniß des Glaubens, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

So oft ihr dieses thun werdet, thuet es zu Meinem Andenken.

Hier kniet der Priester nieder, und betet das allerheiligste Blut im Kelche an; dann erhebt er sich, zeigt den Kelch dem Volke, setzt ihn nieder, bedecket ihn, und betet ihn abermals kniend an: worauf er also fortfährt:

Darum sind auch eingedenk, o Herr, wir Deine Diener, und auch Dein heiliges Volk, sowohl des seligen Leidens desselben Christus, Deines Sohnes unseres Herrn, als auch Seiner Auferstehung von den Todten und Seiner glorreichen Himmelfahrt, und opfern Deiner erhabenen Majestät von Deinen Geschenken und Gaben das reine † Opfer, das heilige † Opfer, das unbefleckte † Opfer, das heilige † Brod des ewigen Lebens, und den Kelch † des unvergänglichen Heiles.

Auf welche Du mit versöhntem und heiterem Antlitze herabblicken, und sie Dir genehm halten wollest, wie Du genehm gehalten hast die Gaben Deines Dieners des gerechten Abel, und das Opfer unseres Patriarchen Abraham, und jenes, welches Dir dargebracht hat Dein Hoherpriester Melchisedech, als heiliges Opfer und als makellose Weihegabe.

Hier beugt sich der Priester tief, faltet die Hände, legt sie auf den Altar und betet:

Demüthig flehen wir zu Dir, allmächtiger Gott, lasse dieses Opfer hingetragen werden durch die Hände Deines heiligen Engels auf Deinen erhabenen Altar im Angesichte Deiner göttlichen Majestät, damit wir, so viel unser durch die Theilnahme an diesem Altare den Allerheiligsten † Leib und das † Blut Deines Sohnes genießen werden, mit aller himmlischen Segnung † und Gnade

erfüllet werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Andenken für die Verstorbenen.

(Memento.)

Gedenke auch, o Herr, Deiner Diener und Dienerinen N. und N., welche uns vorangegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens, und schlafen im Schlummer des Friedens.

Hier betet der Priester mit gefaltenen Händen für diejenigen, für welche er namentlich beten will, und fährt dann fort:

Ihnen, o Herr, und Allen, die in Christo ruhen, wollest Du den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens verleihen, wir bitten darum durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Priester schlägt an die Brust und spricht mit etwas erhobener Stimme die drei ersten Worte des folgenden Gebetes (Nobis quoque peccatoribus), worauf er das Folgende in der Stille hinzufügt:

Auch uns Sündern, Deinen Dienern, die wir auf die Menge Deiner Erbarmungen hoffen, wollest Du einen Antheil und Gemeinschaft schenken mit Deinen heiligen Aposteln und Martyrern: mit Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia und Anastasia und allen Deinen Heiligen: zu deren Gemeinschaft Du uns, nicht in Ansehung unseres Verdienstes, sondern, wir bitten, vermöge der Vergebung, die Du uns ertheilest, wollest gelangen lassen, durch Christum unsern Herrn.

Hier wird, wenn die Weihe der heil. Oele (Nr. 19) stattfindet, das allerheiligste Opfer unterbrochen, und zunächst die Weihe des Krankenöles für das Sacrament der letzten Oelung geweiht. Diese Weihe findet sich weiter unten am Schlusse der heil. Verrichtungen dieses Tages. Nach der Weihe des Krankenöles wird unmittelbar mit der Messe fortgefahren:

Durch welchen Du, o Herr, alles dieses Gute fortwährend erschaffest, heiligest †, belebest †, segnest † und uns verleihest.

Durch † Ihn, und mit † Ihm, und in † Ihm ist Dir Gott dem Allmächtigen † Vater, in Einigkeit des Heiligen † Geistes alle Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Lasset uns beten: Durch heilsame Vorschrift ermahnet, und durch göttliche Anweisung gelehret, wagen wir zu sprechen:

Vater unser, der Du bist in den Himmeln, geheiliget werde Dein Name; zukomme Dein Reich; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Amen.

Erlöse uns, wir bitten Dich, o Herr, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln; und auf die Fürsprache der seligen und glorreichen allzeit reinen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, mit Deinen seligen Aposteln Petrus und Paulus, und Andreas, und allen Heiligen, gib gnädiglich † Frieden in unsern Tagen: auf daß wir durch die Hilfe Deiner Barmherzigkeit unterstützt, sowohl von Sünden immerdar befreiet, als auch vor aller Unruhe gesichert seien.

Der Priester bricht die heilige Hostie über dem Kelche in zwei Theile; sodann bricht er von der einen Hälfte eine kleine Partikel ab und fährt fort:

Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Der Priester macht mit der kleinen heil. Partikel dreimal das Kreuz über den heil. Kelch, indem er spricht:

Der † Friede des Herrn sei † allzeit mit † euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Dann läßt er die heil. Partikel in den Kelch fallen mit den Worten:

Diese Vermischung und Weihung des Leibes und des Blutes unseres Herrn Jesu Christi gereiche uns, die wir es genießen, zum ewigen Leben. Amen.

Agnus Dei.

Der Priester schlägt gebeugt dreimal an die Brust, indem er betet:

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden!

Gebeugt und die gefaltenen Hände auf dem Altare betet der Priester folgende Gebete:

Herr Jesu Christe, der Du zu Deinen Aposteln gesagt hast: Frieden hinterlasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch; siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben Deiner Kirche, und gib derselben nach Deinem Willen gnädiglich Friede und Einigkeit, der Du lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Friedenskuß wird heute nicht gegeben (Nr. 20).

Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, der Du aus dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des Heiligen Geistes durch Deinen Tod der Welt das Leben gabst, erlöse mich durch diesen Deinen Allerheiligsten Leib und Dein Blut von allen meinen Sünden und von allen Uebeln: und mache, daß ich Deinen Geboten allzeit anhange, und lasse mich nie von Dir geschieden werden: der Du mit demselben Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste

lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Empfang Deines Leibes, o Herr Jesu Christe, welchen ich Unwürdiger zu genießen wage, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammung, sondern gemäß Deiner Güte zukomme er mir zum Schutze der Seele und des Leibes und als Mittel des Heiles. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Himmelsbrod will ich nehmen, und den Namen des Herrn anrufen.

Bei diesen letzten Worten nimmt der Priester die beiden Theile der heiligen Hostie, hält sie in der linken Hand, und schlägt mit der rechten Händ dreimal an die Brust, indem er dreimal in Demuth spricht:

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, und gesund wird meine Seele.

Der Priester macht mit dem Sacramente das Kreuzzeichen über sich mit den Worten:

Der Leib † unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Jetzt genießt der Priester ehrerbietig den Allerheiligsten Leib des Herrn und verweilt einige Augenblicke in stiller Betrachtung des Hochwürdigsten Sacramentes. Dann fährt er fort, indem er etwaige Partikeln von der heiligen Hostie mit der Patene sammelt und in den Kelch thut:

Was kann ich vergelten dem Herrn für Alles, was Er mir erwiesen hat? Den Kelch des Heiles will ich nehmen, und anrufen den Namen des Herrn. Lobsingend will ich anrufen den Herrn und werde von meinen Feinden errettet sein.

Das Blut † unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Jetzt trinkt der Priester das Allerheiligste Blut mit der heil. Partikel.

Hierauf reicht schon in jeglicher Messe und an allen Tagen der Priester nach kirchlicher Vorschrift den Gläubigen, die es verlangen, die hl. Communion, bevor er selbst die Abspülung trinkt. Heute aber

wird die Communion feierlich den Altardienern, der anwesenden Geistlichkeit und den Gläubigen gereicht. Der Diakon betet oder singt zu diesem Ende das allgemeine Sündenbekenntniß, Confiteor, worauf der Celebrirende, Bischof oder Priester, nach den allgemeinen Lossprechungsgebeten Allen nach der Ordnung vor den Stufen des Altares das Allerheiligste Sacrament in der gewöhnlichen Weise spendet. (Nr. 18.)

Nach beendigter Communion spricht der Priester:

Was wir mit dem Munde empfangen haben, Herr, das laß uns mit reinem Herzen aufnehmen, und aus dieser Gabe in der Zeitlichkeit werde uns ein Heilmittel für die Ewigkeit.

Indessen läßt er in den Kelch ein wenig Wein eingießen, trinkt denselben zu seiner Abspülung und fährt fort:

Dein Leib, o Herr, den ich empfangen, und Dein Blut, das ich getrunken habe, durchdringe mein Innerstes, und verleihe, daß in mir keine Makel der Schuld bleibe, nachdem mich die reinen und heiligen Sacramente erquickt haben. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun spült der Priester die Finger, welche das Allerheiligste Sacrament berührt haben, mit Wein und Wasser über dem Kelche ab, und trinkt die Abspülung; sodann wird der Kelch ausgetrocknet und bedeckt.

Hier folgt die Weihe des Chrisams und des Oeles der Katechumenen (des Tauf-Oeles), welche Weihe sich weiter unten findet. Nach vollendeter Weihe wird die Messe fortgesetzt und beendiget.

Communion. Joh. 13. Da der Herr Jesus das Abendmahl mit Seinen Jüngern hielt, wusch Er ihnen die Füße und sprach: Erkennet ihr, was Ich euch gethan, Ich, euer Herr und Meister? Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß auch ihr also thuet.

Schlußgebet. Erquickt mit des Lebens Speise, bitten wir, Herr, unser Gott! daß, was in der Zeit unserer Sterblichkeit wir vollbringen, in der Gabe Deiner Unsterblichkeit sein Ziel erreiche. Durch unsern Herrn.

Nach geendigter Messe wird der Kelch mit dem heiligen Sacramente (Nr. 21), das zur missa praesanctificata (Nr. 26 und 27) des folgenden Tages in einer Kapelle oder auf einem Neben-Altare aufbewahrt wird, in Procession dorthin übertragen, während der Chor den Frohnleichnams-Hymnus singt:

Frohnleichnams-Hymnus.

(Pange lingua.)

Sing', o Zunge des verklärten
Leib's Geheimniß, wundervoll,
Und des Blutes Preis, den werthen,
Das der Welt als Lösezoll,
Ihm, der Frucht des unversehrten
Leib's, dem Völkerherrn entquoll.

Uns geboren, uns gegeben,
Aus der Jungfrau unentweiht,
Als Er wallend durch dieß Leben
Seines Wortes Saat gestreut:
Wollt' des Daseins Schluß erheben
Er in Wunderherrlichkeit.

Als Er abendlich im Kreise
Dort, mit Brüdern treugeliebt,
Bei dem letzten Mahl die Weise
Alter Satzung noch geübt;
Er der Zwölfen Schaar zur Speise
Sich, mit eignen Händen, gibt.

Fleischgeworden Wort, das reine
Brod umschafft zu Fleisch im Wort;
Christi Blut wird aus dem Weine;
Und wenn Sinne stumm sind dort,
Reicht der Glaube aus alleine,
Als des lautern Herzens Hort.

Vor so großem heil'gem Zeichen
Laßt uns knien tiefgeneigt;
Und das alte Pfand muß weichen

Wo der neue Brauch sich zeigt;
Fülle soll der Glaube reichen,
Wo der Sinne Zeugniß schweigt.

Preis dem Vater und dem Sohne
Sei im Jubelklang geweiht,
Heil und Kraft und Ehrenkrone
Sei Ihm, der gebenedeit;
Und dem Geist auf gleichem Throne
Sei die gleiche Herrlichkeit. Amen.

Nachdem das allerheiligste Sacrament reponirt worden, wird die Vesper dieses Tages ohne Gesang gebetet; und hierauf entkleidet der Priester mit dem Diener die Altäre ihres Schmuckes. (Nr. 23.)

Vesper.

Im Stillen: Vater unser. Ave Maria.

Antiphone. Den Kelch des Heiles will ich nehmen, und den Namen des Herrn anrufen.

Psalm 115.

Ich glaubte, darum sprach ich: gar sehr bin ich gedemüthigt worden.

Ich sagte in meiner Bestürzung: lügnerisch ist jeder Mensch.

Was soll ich dem Herrn vergelten für Alles, was Er mir gethan hat?

Den Kelch des Heiles will ich nehmen, und den Namen des Herrn anrufen.

Meine Gelübde will ich dem Herrn lösen vor allem Seinem Volke: kostbar vor dem Auge des Herrn ist der Tod Seiner Heiligen.

O Herr! ich bin ja Dein Knecht; ich Dein Knecht und Sohn Deiner Magd.

Du hast zerrissen meine Bande; Dir will ich opfern

ein Opfer des Lobes, und den Namen des Herrn anrufen.

Meine Gelübde will ich dem Herrn lösen vor dem Angesichte Seines ganzen Volkes, in den Vorhöfen des Hauses des Herrn, in deiner Mitte, Jerusalem!

Antiphone. Den Kelch des Heiles will ich nehmen, und den Namen des Herrn anrufen.

Antiphone. Mit denen, die den Frieden hassen, war ich friedlich; wann ich mit ihnen redete, stritten ohne Ursache sie wider mich.

Psalm 119.

Zum Herrn, als ich bedrängt ward, habe ich gerufen; und Er hat mich erhöret.

Herr, errette meine Seele von ungerechten Lippen und von trügerischer Zunge.

Was soll dir gegeben, oder was vergolten werden, für die trügerische Zunge?

Scharfe Pfeile des Mächtigen, sammt verzehrenden Kohlen.

Wehe mir, daß meine Pilgerschaft so lange währt; ich weile bei den Bewohnern Cedars: lange hat gepilgert meine Seele.

Mit denen, die den Frieden hassen, war ich friedlich; wann ich mit ihnen redete, stritten ohne Ursache sie wider mich.

Antiphone. Mit denen, die den Frieden hassen, war ich friedlich; wann ich mit ihnen redete, stritten ohne Ursache sie wider mich.

Antiph. Von den ungerechten Menschen erlöse mich, o Herr!

Psalm 139.

Errette mich, o Herr, vor den bösen Menschen, von dem Manne des Frevels errette mich!

Die Böses sinnen in ihrem Herzen, die den ganzen Tag Streit erregen;

Sie spitzen ihre Zungen wie Schlangen, Natterngift ist unter ihren Lippen.

Bewahre mich, o Herr, vor der Hand des Sünders, und rette mich von den ungerechten Menschen.

Die da sinnen zum Falle zu bringen meine Schritte, die Stolzen, Schlingen legen insgeheim sie mir.

Und breiten Stricke aus als Schlinge, sie legen Anstoß in den Weg für mich.

Ich sprach zu dem Herrn: Mein Gott bist Du, erhöre, Herr, die Stimme meines Flehens.

O Herr, Herr, meines Heiles Macht, Du warst als Schild über meinem Haupte am Tage des Streites.

Gib mich nicht preis, o Herr, wider meinen Willen dem Sünder; sie haben Pläne wider mich; verlaß mich nicht, daß sie nicht etwa sich erheben.

Ihrer Umtriebe Haupt, — ihrer eigenen Lippen Mühsal möge sie bedecken;

Es mögen Kohlen auf sie fallen: stürzen magst Du sie ins Feuer; sie werden in ihrem Elende nicht bestehen.

Ein Mann, der zungenfertig ist, besteht auf Erden nicht; ein Mann, der Unrecht thut, den stürzet Unglück ins Verderben.

Ich weiß es, daß der Herr dem Armen Recht, dem Dürftigen Vergeltung schafft.

Aber preisen werden die Gerechten Deinen Namen, und die Frommen wohnen vor Deinem Angesichte.

Antiph. Von den ungerechten Menschen erlöse mich, o Herr!

Antiph. Bewahre mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt, und vor dem Anstoße derer, die Bosheit üben.

Psalm 140.

Herr, ich rufe zu Dir, erhöre mich: merke auf meine Stimme, wenn ich zu Dir flehe.

Es erhebe mein Gebet sich wie Rauchopfer vor Deinem Angesichte, die Erhebung meiner Hände sei gleich dem Abendopfer.

Setze, o Herr, eine Wache meinem Munde, und feste Thüre meinen Lippen.

Lasse nicht mein Herz sich neigen zu Worten der Bosheit, Entschuldigungen vorzubringen ob der Sünde.

Mit den Männern, welche Unrecht üben, und an dem, was sie sich auserwählt, will ich nicht Theil haben.

Strafen mag mich der Gerechte in Erbarmen, und mich züchtigen; das Oel des Sünders aber soll nicht salben mein Haupt.

Denn überdieß noch bete ich ob ihrer Lüste: zu Grunde an den Felsen gehen ihre Richter.

Meine Worte werden sie vernehmen, denn sie haben Kraft. Wie der Erde Schollen sind zerrissen auf dem Boden,

So hingeworfen sind unsere Gebeine, nahe an dem Todtenreiche. Weil Herr, o Herr! nach Dir sind meine Augen, ich vertraue auf Dich, raffe mein Leben nicht hinweg.

Bewahre Du mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt, und vor dem Anstoße derer, die Bosheit üben.

Lasse in das eigne Netz die Sünder fallen; ferne bleibe ich, bis ich vorüber bin.

Antiph. Bewahre mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt, und vor dem Anstosse derer, die Bosheit üben.

Antiph. Ich schauete zur Rechten, und blickte umher; und Niemand war, der mich erkannte.

Psalm 141.

Mit meiner Stimme rufe ich zum Herrn; mit meiner Stimme flehe ich zum Herrn.

Ich gieße aus vor Seinem Angesichte mein Gebet, und trage meine Noth Ihm vor.

Verzaget auch in mir mein Geist, Du kennst ja meine Wege.

Auf diesem Wege, worauf ich wandle, legten sie mir heimlich Schlingen.

Ich schaute zur Rechten, und blickte umher; und Niemand war, der mich erkannte.

Unmöglich ward für mich die Flucht, und da ist Niemand, der sich annimmt meines Lebens.

Ich rufe zu Dir, o Herr; und sage: Du bist meine Hoffnung, Du mein Antheil in dem Lande der Lebendigen.

Habe Acht auf mein Gebet, da ich gar sehr darnieder bin gedrückt.

Befreie mich von meinen Drängern, denn sie sind mir überlegen worden.

Geleite aus dem Kerker meine Seele, daß ich preise Deinen Namen. Meiner harren die Gerechten, daß Du mir vergeltest.

Antiph. Ich schaute zur Rechten, und blickte umher; und Niemand war, der mich erkannte.

Zum Magnificat.

Antiph. Bei dem Abendmahle aber nahm Jesus das Brod, und segnete und brach es, und gab es Seinen Jüngern.

Lobgesang Mariä. Lucas. K. 1, 46.

(Magnificat.)

Hoch preiset meine Seele den Herrn.

Und es frohlocket mein Geist: in Gott meinem Heilande.

Denn Er hat angesehen die Niedrigkeit Seiner Magd: denn sieh', von nun an werden selig mich preisen alle Geschlechter.

Weil Großes an mir gethan, der mächtig ist, und heilig Sein Name.

Und Seine Barmherzigkeit von Geschlecht zu Geschlecht denen, die Ihn fürchten.

Er hat Kraft geübt in Seinem Arme: gescheucht die Stolzen von ihres Herzens Trachten.

Herabgesetzt die Mächtigen vom Stuhle: und erhöhet die Niedrigen.

Die Hungernden hat Er mit Gütern erfüllt: und die Reichen ließ Er leer ausgehen.

Annahm Er sich Israels, Seines Knechtes: eingedenk Seiner Barmherzigkeit.

Wie Er zu unsern Vätern geredet: zu Abraham und zu dessen Geschlechte in Ewigkeit.

Antiph. Bei dem Abendmahle aber nahm Jesus das Brod, und segnete und brach es, und gab es Seinen Jüngern.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen. Darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108, und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr, auf diese Deine Familie; für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben, und des Kreuzes Marter zu erdulden. Im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w.

Entkleidung der Altäre (Nr. 23).

Antiph. Sie theilten Meine Kleider unter sich, und um Mein Gewand warfen sie das Loos.

Psalm 21.

O Gott, mein Gott, schaue auf mich: warum hast Du mich verlassen? „Ferne ist Er meiner Hilfe“, sind die Worte meiner Verlassenheit.

Mein Gott, bei Tage ruf' ich, und Du erhörest nicht; und Nachts — und nicht zur Thorheit für mich.

Du aber wohnest im Heiligthume, Du Lob Israels.

Auf Dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und gerettet hast Du sie.

Zu Dir haben sie gerufen, und sind gerettet worden; auf Dich haben sie vertraut, und sind nicht zu Schanden geworden.

Ich aber bin ein Wurm, und nicht ein Mensch; der Leute Spott und des Volkes Verachtung.

Alle, die mich sahen, verlachten mich, schwätzten mit den Lippen und schüttelten das Haupt.

„Er hat vertraut auf den Herrn, der rette ihn; der helfe ihm, wenn Er Gefallen hat an ihm.“

Du bist es ja, der aus dem Mutterschooß mich hervorgezogen, Du meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter an: vom Mutterschooße an bin ich auf Dich gewiesen.

Vom Leibe meiner Mutter an bist Du mein Gott; entferne Dich nicht von mir; denn nahe ist die Noth, und Niemand ist, der helfen könnte.

Es umringen viele Rinder mich, fette Stiere dringen auf mich ein.

Sie thun ihren Rachen auf nach mir, wie der Löwe, der raubt und brüllt.

Wie Wasser bin ich ausgeschüttet, aufgelöst sind alle meine Gebeine.

Mein Herz ist geworden wie Wachs, es zerfließet im Innern meines Leibes.

Vertrocknet ist wie eine Scherbe meine Kraft, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; und Du hast mich in den Staub des Todes geführt.

Denn mich umringen viele Hunde, der Bösewichter Schaar umlagert mich.

Sie haben Meine Hände und Meine Füße durchbohrt; sie haben gezählt alle Meine Gebeine.

Ja sie beschauen und betrachten Mich; sie theilten Meine Kleider unter sich, und um Mein Gewand warfen sie das Loos.

Du aber, o Herr! lasse Deine Hilfe nicht ferne sein von mir, habe Acht auf meinen Schutz.

Errette vom Schwerte, o Gott, meine Seele, und aus der Hand des Hundes meine einzige.

Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und aus den Hörnern der Einhörner, meiner Niedrigkeit.

Verkünden will ich Deinen Namen meinen Brüdern, in der Mitte der Gemeinde Dich lobpreisen.

Ihr, die ihr fürchtet den Herrn, lobet Ihn, ihr Nachkommen Jakobs allesammt preiset Ihn.

Ihn soll fürchten das gesammte Geschlecht Israels, weil er nicht verachtet, und nicht verschmähet hat des Armen Flehen.

Und nicht abwendete von mir Sein Antlitz und mich erhörte, da ich zu Ihm gerufen.

Auf Dich geht mein Lob vor der vollen Gemeinde; meine Gelübde werd' ich entrichten Angesichts derer, die Ihn fürchten.

Die Armen werden essen und satt werden, und

preisen werden den Herrn, die Ihn suchen; leben werden ihre Herzen in Ewigkeit.

Erkennen und zum Herrn sich wenden werden alle Enden der Erde,

Und anbeten vor Seinem Angesichte werden alle Geschlechter der Völker.

Denn des Herrn ist das Königthum, und Er wird herrschen über die Völker.

Es essen, und beten an alle Mächtige der Erde, vor Seinem Angesichte fallen nieder Alle, die in den Staub sich beugen.

Und meine Seele wird Ihm leben, und mein Geschlecht Ihm dienen.

Dem Herrn wird sich ankünden das zukünftige Geschlecht; und die Himmel werden verkünden Seine Gerechtigkeit dem Volke, welches wird geboren werden, das der Herr bereitet hat.

Die Fußwaschung.

Nach der Entkleidung der Altäre erscheint um die dazu bestimmte Stunde die Geistlichkeit zur Verrichtung der Fußwaschung (Nr. 24).

Die rührende Ceremonie der Fußwaschung, die jenen im Evangelium des Tages berichteten Act der Demuth und Herablassung des Gottmenschen, nach Seinem Auftrage vergegenwärtigt, trägt eben von diesem Auftrage in der kirchlichen Sprache den Namen: Mandatum (Auftrag). Zur festgesetzten Stunde nach der Entkleidung der Altäre erscheint der Bischof, Prälat oder Obere mit seinem Diakon und Subdiakon, ersterer mit blauer Stola und blauem Pluviale, letztere in weißen Paramenten wie bei der Messe. Der Diakon singt mit den beim Hochamte gebräuchlichen Ceremonien, das Evangelium der hl. Messe des Tages S. 133 nach dessen Beendigung der Bischof, oder sonstige celebrirende Priester das Pluviale ablegt, und nun mit einem Linnentuche umschürzt, und geleitet von den Diakonen, die Fußwaschung an den dazu erschienenen Clerikern oder Armen vollzieht. Während dieser Handlung singt der Chor die folgenden Strophen, die im Einklang des Neuen mit dem Alten Testamente, ebenso die Größe der Majestät Gottes, wie die Fülle Seiner herablassenden Liebe preisen.

Antiph. Joh. 13. Ein neues Gebot gebe Ich euch: daß ihr liebet einander, wie Ich euch geliebt; spricht der Herr.

Ps. 118. Glückselig, die unbefleckten Wandels sind; die wandeln im Gesetze des Herrn.

Antiph. wiederholt: Ein neues Gebot gebe Ich euch: daß ihr liebet einander, wie Ich euch geliebt; spricht der Herr. Und so wird jegliche Antiphon, auf welche ein Psalmvers folgt, unmittelbar nach diesem Psalmverse wiederholt.

Antiph. Joh. 13. Da der Herr vom Abendmahle aufgestanden war, schüttete Er Wasser in ein Becken und fing an die Füße Seiner Jünger zu waschen; dieß als Beispiel hat Er ihnen hinterlassen.

Psalm 47. Groß ist der Herr, und ruhmwürdig in unsers Gottes Stadt auf Seinem heiligen Berge.

Antiph. Joh. 13. Der Herr Jesus, da Er das Mahl mit Seinen Jüngern gehalten hatte, wusch ihre Füße und sprach zu ihnen: Erkennet ihr, was Ich euch gethan, Ich der Herr und der Meister? Ein Beispiel habe Ich euch gegeben, daß auch ihr also thuet. Ps. 84. Du segnest, Herr! Dein Erbe, wendest ab die Gefangenschaft Jacobs. Antiph. Joh. 13. Herr, Du waschest mir die Füße? Jesus erwiederte, und sprach zu ihm: Wenn Ich dir die Füße nicht wasche, hast du keinen Antheil an Mir. ℣. Er kömmt dann zu Simon Petrus, und Petrus spricht zu Ihm: Antiph. Herr, Du waschest mir u. s. w. die vorige Antiphon wiederholt. ℣. Was Ich thue, weißt du eben nicht; wirst es aber wissen nachher. Herr u. s. w. die vorige Antiphon zum Drittenmale wiederholt. ℣. Wenn Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße wusch, wie vielmehr sollt ihr, Einer des Andern Füße waschen? Ps. 48. Höret es alle Völker, vernehmet es, die ihr den Erdkreis bewohnet. Antiph. Joh. 13. Daran werden Alle erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe habet zu einander; sprach Jesus zu Seinen Jüngern. Antiph. 1. Cor. 13. Es bleibe in euch Glaube,

Hoffnung, Liebe, diese drei; das größere aber von diesen ist die Liebe. ℣. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; das größere aber von diesen ist die Liebe. Antiph. Gebenedeiet sei die heiligste Dreifaltigkeit und unzertheilte Einigkeit; laßt uns sie preisen, weil sie an uns gethan ihre Barmherzigkeit. ℣. Benedeien wir den Vater und den Sohn sammt dem heiligen Geiste. Ps. 83. Wie lieb sind Deine Gezelte, Herr der Heerschaaren; es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn. Antiph. 1. Joh. 2. Wo Güte und Liebe, dort ist Gott. ℣. Vereiniget hält uns zumal die Liebe Christi. ℣. Freuen wir uns und frohlocken in Ihm. ℣. Laßt uns fürchten und lieben Gott, den Lebendigen. ℣. Und laßt uns einander lieben mit treuem Herzen. Antiph. Wo Güte und Liebe, dort ist Gott. ℣. Da wir darum zumal vereiniget sind. ℣. So sei es fern, daß die Herzen sich trennen. ℣. Schlimmer Zank erlösche, es erlösche der Streit. ℣. Und in unserer Mitte sei Christus unser Gott. Antiph. Wo Güte und Liebe, dort ist Gott. ℣. Mögen allzumal wir schauen mit den Seligen. ℣. Glorreich Dein Antlitz, Christus, o Gott. ℣. Eine Wonne, die unendlich und rein ist. ℣. In unendlicher Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Nach der Fußwaschung legt der Bischof oder celebrirende Priester sein Pluviale wieder an, und spricht stehend mit unbedecktem Haupte.

Vater unser. ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. ℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel. ℣. Du hast uns gegeben Deine Aufträge, o Herr. ℟. Sie sorglich zu achten. ℣. Du wuschest die Füße Deiner Jünger. ℟. Das Werk Deiner Hände mißachte nicht. ℣. Herr, erhöre mein Gebet. ℟. Und mein Rufen lasse zu Dir kommen.

Gebet. Laßt uns beten. Sei, o Herr, wir bitten Dich, mit dem Vollzuge unseres demüthigen Gehorsams,

und weil Du Dich würdigtest, Deinen Jüngern die Füße zu waschen; so mißachte nicht das Werk Deiner Hände, welches Du uns beizubehalten aufgetragen hast; auf daß, wie hier uns und von uns äußere Makel abgewaschen werden, so von Dir unser Aller Sünden im Innern abgewaschen werden. Was Du selbst geben mögest, der Du lebest und regierest Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R̸. Amen.

Die Weihe der hl. Oele.

(Nr. 19).

Weihe des Kranken-Oeles.

Wann, wie vorher S. 138 gesagt worden, die Messe bis zu den Worten: **Durch welchen Du, o Herr, alles dieses Gute fortwährend erschaffest,** gekommen ist, so wird das allerheiligste Opfer gleichsam unterbrochen, um die Weihe des Kranken-Oeles in Mitte desselben einzuschieben, und so auf das Innigste mit demselben zu vereinigen. Im frischen Andenken an die eben vorher mit einem geistlichen Besuche erquickten leidenden Seelen im Reinigungsorte, welche die ihnen noch anklebenden Sündenmakel schmerzlich tilgen müssen, und nachdem das darnach gesprochene Gebet: **Auch uns Sündern (Nobis quoque peccatoribus)** an die eigene Sündenschuld erinnert hat, soll der Bischof dasjenige Sacrament bereiten, welches bestimmt ist, die Seele des Gläubigen vor ihrem Ausgange aus diesem Leben von allen ihr noch übrig gebliebenen Sünden zu reinigen.

Bevor also die vorgenannten Worte gesprochen werden, verläßt der Bischof mit den Altardienern den Altar, und begibt sich vor den zur Oelweihe bereiteten Tisch. Nachdem die Geistlichkeit daselbst ihre Plätze mit dem Bischof eingenommen hat, ruft der Archidiakon, im Namen des Bischofs befehlend:

Das Kranken-Oel! (Oleum infirmorum!)

Außer den zwölf oben erwähnten Priestern, welche die Weihe mit dem Bischof zugleich verrichten, als dessen Zeugen und Gehülfen, sind auch noch sieben Diakonen uud sieben Subdiakonen in ihrer Altarkleidung zugegen, als Diener und Aufseher bei der hochheiligen Handlung.

Auf jenen Befehl des Archidiakons begiebt sich einer von den Subdiakonen von zwei Akolythen begleitet, in die Sacristei und holt das Gefäß mit dem zu weihenden Kranken-Oel herbei.

Nachdem dasselbe auf den Tisch vor dem Bischof niedergesetzt ist, beginnt dieser die Weihe mit dem folgenden Exorcismus:

Ich beschwöre dich, unreinster Geist, und jegliche Einwirkung Satans, und jegliches höllische Gebilde, im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des Heiligen † Geistes: daß du weichest von diesem Oele, damit dasselbe werden könne zu einer geistlichen Salbung, zu stärken den Tempel des lebendigen Gottes; auf daß in demselben wohnen könne der Heilige Geist; durch den Namen Gottes des allmächtigen Vaters, und durch den Namen Seines geliebtesten Sohnes unseres Herrn Jesu Christi, der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. ℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

Sende, wir bitten, o Herr Deinen Heiligen Geist den Tröster vom Himmel herab auf dieses Oel aus der Olive, die Du aus dem grünen Holze hervorzubringen Dich gewürdiget hast, zur Erquickung der Seele und des Leibes; auf daß durch Deinen heiligen † Segen es einem Jeglichen, welcher mit dieser Salbung himmlischer Arznei gesalbt wird, ein Schutz sei für Seele und Leib, durch welchen alle Schmerzen, alle Schwächen und jede Krankheit der Seele und des Leibes gehoben werden; jene Salbung, mit welcher Du die Priester, die Könige, die Propheten und die Martyrer gesalbt hast; sie sei Deine vollkommene Salbung, o Herr, uns von Dir gesegnet und verbleibend in unserm Innern. Im Namen unseres Herrn Jesu Christi.

Hier ist die heilige Weihe beendiget. Das heilige Oel wird von dem Subdiakon mit den beiden Akolythen weggetragen, und die Messe bei den Worten, wo sie unterbrochen worden war, in unmittelbarem und genau passendem Anschlusse an die Schlußworte der Weihe fortgesetzt: Durch welchen Du, o Herr, alles dieses Gute fortwährend erschaffest u. s. w.

Nach der feierlichen allgemeinen Communion und nachdem der Bischof die Abspülung getrunken hat, wird die Weihe des hl. Chrisams und des Tauf-Oeles verrichtet.

Die Weihe des hl. Chrisams.

Nachdem der Bischof von seinen Altardienern umgeben sich vor dem Weihetische niedergesetzt hat, ruft der Archidiakon, im Namen des Bischofs befehlend:

Das Oel zum heil. Chrisam! (**Oleum ad sanctum Chrisma**)

und sogleich darnach:

Das Oel der Catechumenen! (**Oleum Catechumenorum.**)

Auf diesen Befehl begeben sich die anwesenden zwölf Priester, die sieben Diakonen und die sieben Subdiakonen nebst zwei Chorsängern, in feierlicher Procession, Weihrauch, Kreuz und Lichter voran zur Sacristei, um die zu weihenden Oele auf den Weihetisch zu bringen. Zwei Diakonen tragen die Gefäße mit den Oelen zum hl. Chrisam und zum Tauf-Oel, ein Subdiakon das Gefäß mit dem Balsam, welcher unter das Eine der beiden Oele zum Chrisam gemischt wird. Während nun mit aller Würde und Ehrerbietung die Procession mit den Oelen herannahet, singen die beiden vorhergenannten Sänger abwechselnd mit dem Chore die folgenden Verse:

Sänger. O Erlöser, hör' das Loblied derer, die Dir singen.

Chor. O Erlöser, hör' das Loblied derer, die Dir singen.

Sänger. Richter Du der Todten, Du der Erdensöhne Hoffnung,
Hör' die Stimme derer, die des Friedens Gabe bringen.

Chor. O Erlöser, hör' das Loblied u. s. w.

Sänger. Sie, am guten Baum in mildem Licht gereift zur Weihe,
Bringt hier tief gebeugt die fromme Schaar dem Welterlöser.

Chor. O Erlöser u. s. w.

Sänger. An des Altares Stufen steht der Hohepriester flehend;
Er erfüllt das heil'ge Amt und weiht das heil'ge Salböl.

Chor. O Erlöser u. s. w.

Sänger. Gib die Weihe gnädig, Du, des ew'gen Reiches König,
Diesem Oel, das Leben gibt, den Satan abzuwehren.

Chor. O Erlöser u. s. w.

Unter diesem Gesange gelangt die Procession mit den Oelen und dem Balsam vor den Bischof. Der Balsam und das Oel zum hl. Chrisam wird auf den Weihetisch gestellt, und nun beginnt die Weihe des hl. Chrisams.

Das Chrisam, welches bei mannigfaltigen, heiligen und feierlichen Verrichtungen angewendet wird, und dessen Gebrauch so alt ist, als die positive Offenbarung und die Gesetzgebung Gottes durch Moses, wird von der Kirche mit sehr hoher Feierlichkeit geweiht. Nur der Bischof, als alleiniger ordentlicher Spender des Sacramentes der Firmung, deren Materie das Chrisam ist, hat die Gewalt, dasselbe zu weihen. Er weiht dasselbe nur an einem einzigen bestimmten Tage des Jahres, nämlich nach der Anordnung des hl. Papstes und Martyrers Fabianus, welcher im Jahre 250 unter Kaiser Decius zu Rom den Martyrtod erlitt, am Grünen Donnerstag, unter seiner feierlichen Messe, unter welcher er zugleich den ihn umgebenden Priestern und übrigen Geistlichen die heilige Communion reicht. Die zwölf Priester nebst den sieben Diakonen und den sieben Subdiakonen sind Kraft des mit ihrem Bischof empfangenen allerheiligsten Sacramentes, innig mit einander und mit dem Bischofe in Christo vereiniget, und in der Kraft des eben neugestärkten Glaubens beginnen sie die hochheilige Handlung der Weihe.

Und zwar weiht der Bischof zuerst den Balsam wie folgt:

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du die himmlischen Geheimnisse und alle Kräfte bereitest, wir bitten Dich, erhöre unsere Gebete, und mache diese wohlriechende Thräne der harten Baumrinde, welche, aus dem glückseligen Zweige als

Schweiß hervorgequollen, für uns zu einer priesterlichen Salbung wird, zu Deinen Geheimnissen Dir angenehm; verleihe ihr den Segen, und † heilige sie. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

Laßt uns beten.

Herr, Du Erschaffer aller Creaturen, der Du Deinem Knechte Moses aus der Mischung wohlriechender Kräuter das heilige Salböl zu bereiten befohlen hast; wir flehen demüthig zu Deiner Güte, Du wollest in diese Salbe, die eine Wurzel aus ihren Zweigen hervorgetrieben hat, durch Verleihung der geistigen Gnade die Fülle der † Heiligung eingießen. Sie sei für uns, o Herr, mit der Freudigkeit des Glaubens gewürzt; sie sei das immerwährende Chrisam der priesterlichen Salbung, sie sei würdig vor Allem, das himmlische Kennzeichen einzudrücken; auf daß Alle, welche aus der heiliegen Taufe wiedergeboren mit dieser Salbe gesalbt werden, an Leib und Seele den vollsten Segen erlangen, und in der überkommenen Gnade des beseligenden Glaubens beständig zunehmen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.

Hier wird dem geweihten Balsam ein wenig von dem noch ungeweihten Oele beigemischt; eine Beimischung, welche ursprünglich wohl ihren Hauptzweck darin hatte, den Balsam flüssiger und zur Vermengung mit der gesammten Masse des Oliven-Oeles geeigneter zu machen. Indessen läßt das Weihegebet, welches bei der Vermischung über die beiden Substanzen gesprochen wird, entnehmen, daß diese Vermischung zugleich sinnbildlich auf die für unsere Heiligung so gnadenvolle Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit in Christo hindeute; dann aber auch an die beiden Theile der menschlichen Natur, an Leib und Seele erinnern soll, welche beide durch Christum erlöst und zur vereinten Theilnahme an der ewigen Glückseligkeit bestimmt sind. Bei der Vermischung spricht der Bischof folgendes Gebet:

Laßt uns beten zu dem Herrn unserm allmächtigen Gott, welcher die unermeßliche und mit Ihm selbst gleich ewige Gottheit Seines Eingebornen Sohnes auf wunderbare Weise mit der wahren Menschheit unzertrennlich verbunden, und durch die Mitwirkung der Gnade des Heiligen Geistes Denselben mit dem Oele der Freudigkeit vor Seinen Genossen gesalbt hat; so daß der durch des Teufels Trug verlorene Mensch, mit den beiden und unterschiedenen Bestandtheilen seines Wesens, der ewigen Erbschaft, deren er beraubt war, wieder theilhaftig wurde; zu diesem unserm allmächtigen Gott laßt uns beten, daß Er diese aus verschiedenen Substanzen bereitete Flüssigkeit durch die Kraft der Heiligen Dreifaltigkeit † segnen, und durch Seinen Segen † heilige, und verleihe, daß beide Substanzen mit einander vermengt zu Einer werden; auch Jeglicher der äußerlich damit gesalbt wird, dergestalt die innere Wirkung empfinden möge, daß er, rein von aller Makel körperlicher Befleckung, sich der Theilnahme an der himmlischen Herrlichkeit erfreuen könne. Durch ebendenselben unsern Herrn Jesum Christum Seinen Sohn, welcher mit Ihm lebet und regieret in Einigkeit desselbigen Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Nun wird die feierliche Chrisamweihe an dem Oliven-Oele vollzogen. Der Bischof haucht das vor ihm stehende Oel dreimal an in Form des Kreuzes. Dieselbige Anhauchung verrichten die zwölf mitconsecrirenden Priester, Jeder einzeln zum Tische hinzutretend. Das ist ein Exorcismus, und zugleich eine beginnende Mittheilung des Heiligen Geistes durch den geheiligten Hauch der Priester, die nur das thun, was Christus gethan, dessen Stelle sie vertreten: auch Christus hauchte die Apostel an, und dann sprach Er: „Nehmet hin den Heiligen Geist!“

Jetzt spricht der Bischof den Exorcismus des Oeles, d. i. eine Beschwörung des Satans, im Namen des dreieinigen Gottes, daß er sammt aller höllischen Nachstellung von diesem Oele weiche.

Ich beschwöre dich Geschöpf des Oeles durch Gott den Vater, den Allmächtigen, der Himmel und Erde, auch das Meer sammt Allem, was darinnen ist, gemacht hat,

daß alle Macht des Feindes, daß alle Streitkraft des Teufels, daß jegliche höllische Einwirkung, und jegliches satanische Gebilde aus dir ausgerottet und verscheucht werde; damit du Allen, welche aus dir gesalbt werden, gereichen mögest zur Aufnahme in die Kindschaft Gottes durch den Heiligen Geist. Im Namen Gottes des † Vaters des Allmächtigen, und Jesu † Christi Seines Sohnes unseres Herrn, welcher mit Ihm lebet und regieret Gott in Einigkeit ebendesselben Heiligen † Geistes.

Hier geht das Gebet feierlich in den Ton der Präfation über, und der Bischof singt oder spricht, mit erhobener Stimme fortfahrend:

Von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Erhebet die Herzen.

℟. Wir haben sie bei dem Herrn.

℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn unserm Gott.

℟. Würdig und gerecht ist es.

Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du im Anbeginne unter den übrigen Geschenken Deiner Güte der Erde befohlen hast, daß sie fruchtbares Gehölze hervorbringe, und daß unter diesem auch die Olivenbäume, die Spender dieser fettesten Flüssigkeit, wachsen sollten, und ihre Frucht zu dem heiligen Chrisam dienen könnte. Denn auch David, welcher in prophetischem Geiste die Sacramente Deiner Gnade voraussah, hat gesungen, daß unsere Antlitze in der Salbung des Oeles würden erfreuet werden. Und als die Sünden der Welt ehedem durch Ausschüttung der Sündfluth vertilget wurden, da zeigte eine Taube das Zeichen der zukünftigen Gnade, und verkündete durch einen Oelzweig, daß der Friede der Welt wiedergeschenkt sei. Und dieses er-

weist sich in den Zeiten der Erfüllung durch offenbare Wirkungen, indem das Taufwasser alle begangenen Sünden auslöscht, diese Salbung mit dem Oele aber unsere Angesichter froh und freudig macht. Darum auch hast Du Moses, Deinem Knechte, das Gebot gegeben, daß er Aaron, seinen Bruder, zuerst mit Wasser wasche und dann durch das Uebergießen mit dieser Salbe zum Priester weihe. Es kam zu diesem noch eine größere Ehre, als Dein Sohn Jesus Christus, unser Herr, sich von Johannes in den Wassern des Jordan taufen ließ, da Du nämlich den Heiligen Geist in Gestalt einer Taube von Oben herabsandtest, und Deinen Eingebornen, an welchem Du Dein größtes Wohlgefallen, durch eine bald darauf vernommene Stimme es bezeugend, kundgabst, ganz offenbar als denjenigen bezeichnet hast, von dem der Prophet David gesungen hatte, daß Er mit dem Oele der Freudigkeit vor Seinen Genossen gesalbt werden sollte. Wir bitten Dich also, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch ebendenselben Jesum Christum Deinen Sohn unsern Herrn, daß Du Dich würdigest dieses von Dir erschaffene Oel zu † heiligen durch Deinen † Segen, und des Heiligen † Geistes Kraft mit demselben zu verbinden, vermöge der Mitwirkung Christi Deines Sohnes, von dessen heiligem Namen das Chrisam seinen Namen erhalten hat; mit welchem Du die Priester, die Könige, die Propheten und die Martyrer gesalbt hast; auf daß Du Denen, welche aus der Taufe der geistlichen Abwaschung wiedergeboren werden, das Chrisam zu einem Sacramente vollkommener Erlösung und Lebens bereitest; damit durch die mit dieser Salbung eingegossene Heiligung, und durch die Vertilgung des Verderbens der ersten Geburt, der heilige Tempel eines Jeglichen von dem Wohlgeruche eines Dir wohlgefälligen Lebens erfüllet sei; damit auch Diejenigen, so nach dem von Dir

angeordneten Sacramente mit königlicher, priesterlicher und prophetischer Ehre geschmückt sind, mit dem Kleide der unbefleckten Gnade bekleidet seien, und es sein möge für diejenigen, so wiedergeboren sind aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, ein Chrisam des Heiles, und es sie theilhaftig mache des ewigen Lebens, und zu Mitgenossen der himmlischen Herrlichkeit.

Mit gedämpfter Stimme, so daß es von den nahe Stehenden verstanden wird, fortfahrend:

Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit desselbigen Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Der vorher geweihte Balsam wird unter das heilige Oel gemischt mit den Worten:

Diese Mischung der Flüssigkeiten gereiche Allen, die mit derselben gesalbt werden, zur Versöhnung und zu seligmachendem Schutze für alle Ewigkeit. ℟. Amen.

Hierauf bedeckt der Diakon das Gefäß des heiligen Chrisams mit einer weiß-seidenen Bekleidung, und der Bischof verehrt das nunmehr bereitete und geweihte Chrisam, mit gebeugtem Haupte, indem er dreimal mit lauter Stimme und in jedesmal steigendem Tone spricht:

Sei gegrüßt heiliges Chrisam! (**Ave sanctum Chrisma!**)

Sodann küßt er ehrerbietig den Rand des Gefäßes. Nun nahen sich die zwölf Priester je einzeln dem Weihetische, und in drei verschiedenen Abstufungen jedesmal vor dem heiligen Gefäße niederkniend, verehren sie dasselbe mit den obigen gleichfalls bis zum dritten Male in steigendem Tone wiederholten Worten:

Sei gegrüßt heiliges Chrisam!

und küssen sodann Jeder in Ehrerbietung den Rand des Gefäßes.

Jetzt folgt

Die Weihe des Oeles der Catechumenen.

Wie oben bei der Chrisamweihe S. 157 wird auch jetzt das auf dem Weihetisch gestellte Oel zuerst von dem Bischofe, sodann von den zwölf Priestern in Kreuzesform angehaucht. Sodann folgt der Exorcismus und darnach das Weihegebet.

Ich beschwöre dich Geschöpf des Oeles, im Namen Gottes † des Vaters des Allmächtigen, und im Namen Jesu † Christi, und des Heiligen † Geistes, auf daß in

der Anrufung der unzertheilten Dreifaltigkeit, und in der Kraft der Einigen Gottheit die ganze so verruchte Macht des Feindes, die gesammte alte Bosheit des Teufels, jegliche gewaltsame Einwirkung, und jegliches verworrene und düstere Gebilde aus dir ausgerottet und verscheucht werde, und von dir weiche; damit du gereiniget werdest für die göttlichen Sacramente, zur körperlichen und geistigen Aufnahme an Kindesstatt, denjenigen, welche mit dir gesalbt werden, zur Nachlassung aller Sünden; daß ihre Leiber zum Empfange jeglicher geistigen Gnade geheiliget werden. Durch ebendenselbigen unsern Herrn Jesum Christum, der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. ℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

Gott, Du Belohner jeglichen Wachsthumes und geistigen Fortschreitens, der Du durch die Kraft des Heiligen Geistes der schwachen Herzen Anfänge befestigest, wir bitten Dich, o Herr, daß Du wollest Deinen † Segen herabsenden über dieses Oel, und denen, die zum Bade der seligen Wiedergeburt kommen, durch die Salbung mit diesem Geschöpfe die Reinigkeit der Seele und des Leibes verleihest; damit, wenn ihnen noch einige Makel der feindlichen Geister ankleben, solche bei der Berührung mit diesem geheiligten Oele von ihnen weichen; daß kein Raum sei für geistige Verderbtheit, keine Gewalt verborgener Mächte, kein geheimes Versteck für nachstellende Uebel übrig bleibe. Vielmehr sei Deinen Dienern, die zum Glauben kommen, und durch die Wirkung des Heiligen Geistes gereiniget werden sollen, diese hier bereitete Salbung nützlich zum Heile, das sie auch durch die geistige Wiedergeburt im Sacramente der

Taufe erlangen sollen. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. Ṛ. Amen.

Hierauf verehrt der Bischof, und nach ihm die zwölf Priester das heilige Oel in gleicher Weise und Ordnung, wie vorher das heilige Chrisam, und zwar mit den dreimal in steigendem Tone gesprochenen Gruße:

Sei gegrüßt heiliges Oel! (**Ave sanctum Oleum**).

Nach dieser Verehrung werden die beiden Gefäße mit dem hl. Chrisam und dem hl. Oele in Procession, feierlich und in gleicher Ordnung, wie sie gebracht wurden, von zweien Diakonen zurück an ihren Ort getragen, wobei die folgenden Verse, als Schluß des oben begonnenen Lobgesanges gesungen werden:

Sänger. Nun soll, was da lebet, durch des Chrisams Salbung werden;
Und der ersten Würde Ruhm soll hergestellet werden.

Chor. O Erlöser, hör' das Loblied derer, die Dir singen.

Sänger. Von der Seel', im heil'gen Born gewaschen, flieht die Sünde;
Mit der Stirne Salbung kommt der heil'gen Gnade Fülle.

Chor. O Erlöser, u. s. w.

Sänger. Aus des Vaters Schoos geboren, Sohn der reinsten Jungfrau,
Gib uns Leben, sonder Sterben, nach des Chrisams Salbung.

Chor. O Erlöser u. s. w.

Sänger. Festlich sei uns dieser Tag durch aller Zeiten Zeiten:
Heilig sei er, werth des Preises, ewig unvergeßlich.

Chor. O Erlöser, u. s. w.

Zur Complet.

Priester. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen, und euch, Brüder, daß ich viel gesündigt habe mit Gedanken, Wort und Werk, durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich die selige, allzeit reine Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch, Brüder, für mich zu beten bei Gott, unserm Herrn.

Chor. Es erbarme sich über dich der allmächtige Gott, vergebe dir deine Sünden, und führe dich zum ewigen Leben.

Priester. Amen.

Chor. Ich bekenne Gott dem Allmächtigen .... allen Heiligen und Dir, Vater, daß ich ... alle Heiligen, und Dich, Vater, für mich zu beten bei Gott unserm Herrn.

Priester. Es erbarme sich über euch u. s. w.

Chor. Amen.

Priester. Nachlassung, Lossprechung und Verzeihung unserer Sünden verleihe uns der allmächtige und barmherzige Herr.

Chor. Amen.

Psalm 4.

So oft ich rief, hat mich erhöret der Gott meiner Gerechtigkeit: in der Beklemmung hast Du mir Raum verschafft.

Erbarme Dich meiner, und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder, wie lang seid ihr harten Her=

zens noch? Ihr, die ihr liebet die Eitelkeit, und gehet der Lüge nach?

So wisset, daß der Herr verherrlicht hat Seinen Heiligen; der Herr wird mich erhören, wann ich zu Ihm rufe.

Ihr zürnet, sündiget doch nicht; was ihr in eurem Herzen sprechet, das bereuet auf eurer Lagerstatt.

Bringet das Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn. Viele sagen da: Wer läßt uns was Gutes sehen?

Es ist über uns ganz sichtbar Deines Angesichtes Glanz, o Herr; Du gabst mir Freude in das Herz.

Von der Frucht ihres Weizens, Weines und Oeles mögen sie reich geworden sein.

Im Frieden darüber werde ich schlafen und ruhen;

Weil Du, o Herr, mich hast ganz besonders im Vertrauen stark gemacht.

Psalm 30.

Auf Dich, o Herr, vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden in Ewigkeit: in Deiner Gerechtigkeit errette mich!

Neige zu mir Dein Ohr; eile, mich zu retten.

Sei mir zum schirmenden Gott, und zu einem Hause der Zuflucht; daß Du mich errettest.

Denn meine Veste und meine Zuflucht bist Du; und um Deines Namens willen wirst Du mich führen, und mich nähren.

Errette mich aus dieser Schlinge, die geheim sie mir gelegt; denn Du bist mein Beschützer.

In Deine Hände befehl' ich meinen Geist: Du erlösest mich, o Herr, Gott der Wahrheit.

Psalm 90.

Wer wohnt im Schutze des Höchsten, der weilet im Schirme des Gottes des Himmels.

Er sagt zu dem Herrn: Mein Hort bist Du, und meine Zuflucht, mein Gott, auf den ich vertraue.

Denn Er befreiet mich aus der Schlinge der Jäger, und von harter Rede.

Mit Seinen Schultern wird Er dich überschatten, und unter Seinen Flügeln wirst du sicher sein.

Mit einem Schilde wird dich umgeben Seine Wahrheit; nicht wirst du dich fürchten vor Schrecken der Nacht:

Vor dem Pfeile, der da flieget am Tage, vor der Geschäftigkeit, die daher schleicht im Finstern, vor dem Angriffe und vor dem bösen Geiste am Mittage.

Fallen werden an Deiner Seite Tausende, und zehn Tausende zu Deiner Rechten; zu Dir aber wird es sich nicht nahen.

Aber mit deinen Augen wirst du schauen, und die Vergeltung der Sünden sehen.

Denn Du bist, Herr, meine Hoffnung. Den Höchsten hast du erwählt als deine Zuflucht.

Nicht wird zu dir kommen ein Unglück, und die Geißel nicht nahen Deinem Zelte.

Denn Seinen Engeln hat Er befohlen über dich, daß sie dich schützen auf allen deinen Wegen.

Auf den Händen werden sie dich tragen, daß nicht etwa du anstoßest an einen Stein deinen Fuß.

Ueber Natter und Schlange wirst du wandeln, und zertreten Löwen und Drachen.

Weil er auf Mich vertraut hat, will Ich ihn retten, ihn schützen, weil er erkannt hat Meinen Namen.

Rufen wird er zu Mir, und Ich werde ihn erhören; bei ihm bin Ich in der Bedrängniß, Ich will ihn befreien und ihn verherrlichen.

Mit der Länge der Tage will Ich ihn erfüllen, und schauen lassen ihm Mein Heil.

Psalm 133.

Wohlan, jetzt preiset den Herrn, alle Diener des Herrn;

Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes.

In den Nächten erhebet euere Hände zum Heiligthume, und preiset den Herrn.

Es segne dich der Herr aus Sion, welcher Himmel und Erde geschaffen hat.

Lobgesang Simeons. Luk. 2, 29.

(Nunc dimittis.)

Nun entlässest Du deinen Diener, Herr, nach Deinem Worte in Frieden.

Weil gesehen meine Augen Dein Heil;

Das Du bereitet vor dem Angesichte aller Völker;

Das Licht zur Erleuchtung der Heiden, und die Glorie Deines Volkes Israel.

Kniend:

℣. Christus war gehorsam für uns bis in den Tod.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen; darnach der Psalm 50 Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108 und zum Schlusse das Gebet.

Blicke herab, wir bitten, o Herr, auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben, und des Kreuzes Marter zu erdulden. Im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w.

Charfreitag.

Mette.

Im Stillen zu beten: Vater unser. Gegrüßet seiest Du Maria. Ich glaube. Sodann wird unmittelbar mit der Antiphon des ersten Psalms begonnen.

Antiph. Aufgestanden sind die Könige der Erde, und zusammengekommen die Fürsten wider den Herrn und wider Seinen Gesalbten.

Psalm 2.

(Christi Reich und allmächtige Kraft wider Seine empörten Widersacher.)

Was toben Heiden, und was sinnen Völker Eitles?

Aufgestanden sind die Könige der Erde, und zusammengekommen die Fürsten wider den Herrn und wider Seinen Gesalbten.

„Laßt uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihr Joch."

Der in den Himmeln wohnt, verlachet sie, und der Herr spottet ihrer.

Dann wird Er in Seinem Zorne zu ihnen reden, und in Seinem Grimme sie verwirren.

Ich aber bin eingesetzt von Ihm als König über Sion, Seinen heil'gen Berg, und verkünde Sein Gesetz.

Der Herr hat zu Mir gesprochen: Mein Sohn bist Du, Ich habe heute Dich gezeugt.

Verlange von Mir, und Ich will dir geben die Völker als dein Erbe, und als dein Eigenthum die Gränzen des Erdreichs.

Du sollst sie beherrschen mit eisernem Scepter, und gleichwie Geschirr des Töpfers sie zertrümmern!

Und nun, ihr Könige, verstehet, laßt euch belehren, Richter auf Erden.

Dienet dem Herrn in Furcht, und jubelt Ihm mit Zittern.

Nehmet an die Weisung, damit nicht der Herr zornig werde, und ihr nicht ins Verderben gehet vom rechten Wege.

Wann in Kurzen Sein Zorn entbrennt, dann glücklich Alle, die auf Ihn vertrauen!

Antiph. Aufgestanden sind die Könige der Erde, und zusammengekommen die Fürsten wider den Herrn und Seinen Gesalbten.

Antiph. Sie theilten Meine Kleider unter sich, und um Mein Gewand warfen sie das Loos.

Psalm 21.

(Das Leiden und die Verlassenheit Christi, und Seine endliche Errettung und Verherrlichung.)

O Gott, mein Gott, schaue auf mich: warum hast Du mich verlassen? „Ferne ist Er meiner Hilfe", sind die Worte meiner Verlassenheit.

Mein Gott, bei Tage ruf' ich, und Du erhörst nicht; und Nachts — und nicht zur Thorheit für mich.

Du aber wohnest im Heiligthume, Du Lob Israels.

Auf Dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und gerettet hast Du sie.

Zu Dir haben sie gerufen, und sind gerettet worden; auf Dich haben sie vertraut, und sind nicht zu Schanden geworden.

Ich aber bin ein Wurm, und nicht ein Mensch; der Leute Spott und des Volkes Verachtung.

Alle, die mich sahen, verlachten mich, schwätzten mit den Lippen und schüttelten das Haupt.

„Er hat vertraut auf den Herrn, der rette ihn; der helfe ihm, wenn Er Gefallen hat an ihm."

Du bist es ja, der aus dem Mutterschooß mich hervorgezogen, Du meine Hoffnung von den Brüsten meiner Mutter an: vom Mutterschooße an bin ich auf Dich gewiesen.

Vom Leibe meiner Mutter an bist Du mein Gott; entferne Dich nicht von mir;

Denn nahe ist die Noth, und Niemand ist, der helfen könnte.

Es umringen viele Rinder mich, fette Stiere dringen auf mich ein.

Sie thun ihren Rachen auf nach mir, wie der Löwe, der raubt und brüllt.

Wie Wasser bin ich ausgeschüttet, aufgelöst sind alle meine Gebeine.

Mein Herz ist geworden wie Wachs, es zerfließet im Innern meines Leibes.

Vertrocknet ist wie eine Scherbe meine Kraft, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen; und Du hast mich in den Staub des Todes geführt.

Denn mich umringen viele Hunde, der Bösewichter Schaar umlagert mich.

Sie haben Meine Hände und Meine Füße durchbohrt; sie haben gezählt alle Meine Gebeine.

Ja sie beschauen und betrachten Mich; sie theilten Meine Kleider unter sich, und um Mein Gewand warfen sie das Loos.

Du aber, o Herr! lasse Deine Hilfe nicht ferne sein von mir, habe Acht auf meinen Schutz.

Errette vom Schwerte, o Gott, meine Seele, und aus der Hand des Hundes meine einzige.

Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und aus den Hörnern der Einhörner, meiner Niedrigkeit.

Verkünden will ich Deinen Namen meinen Brüdern, in der Mitte der Gemeinde Dich lobpreisen.

Ihr, die ihr fürchtet den Herrn, lobet Ihn, ihr Nachkommen Jakobs allesammt preiset Ihn.

Ihn soll fürchten das gesammte Geschlecht Israels, weil er nicht verachtet, und nicht verschmähet hat des Armen Flehen.

Und nicht abwendete von mir Sein Antlitz und mich erhörte, da ich zu Ihm gerufen.

Auf Dich geht mein Lob vor der vollen Gemeinde; meine Gelübde werd' ich entrichten Angesichts derer, die Ihn fürchten.

Die Armen werden essen und satt werden, und

preisen werden den Herrn, die Ihn suchen; leben werden ihre Herzen in Ewigkeit.

Erkennen und zum Herrn sich wenden werden alle Enden der Erde.

Und anbeten vor Seinem Angesichte werden alle Geschlechter der Völker.

Denn des Herrn ist das Königthum, und Er wird herrschen über die Völker.

Es essen und anbeten alle Mächtige der Erde, vor Seinem Angesichte fallen nieder Alle, die in den Staub sich beugen.

Und meine Seele wird Ihm leben, und mein Geschlecht Ihm dienen.

Dem Herrn wird sich ankünden das zukünftige Geschlecht; und die Himmel werden verkünden Seine Gerechtigkeit dem Volke, welches wird geboren werden, das der Herr bereitet hat.

Antiph. Sie theilten Meine Kleider unter sich, und um Mein Gewand warfen sie das Loos.

Antiph. Es sind wider Mich aufgestanden falsche Zeugen, und die Bosheit hat für sich selbst gelogen.

Psalm 26.

(Vertrauen auf Gott, Sehnsucht nach Gott.)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; wen soll ich fürchten?

Der Herr ist der Beschützer meines Lebens, vor wem soll ich zittern?

Wann Frevler sich mir nahen, um mein Fleisch zu verzehren.

Meine Feinde, die mich drängen, die werden selber ohnmächtig und stürzen.

Wenn gegen mich sie Lager schlagen, soll nicht fürchten mein Herz;

Wenn Kampf sich wider mich erhebt, selbst dabei will ich vertrauen.

Eines habe ich verlangt von dem Herrn, ich sehne mich darnach, daß ich wohnen dürfe in dem Hause des Herrn alle die Tage meines Lebens;

Daß ich schaue die Lieblichkeit des Herrn, und besuche Seinen Tempel.

Denn Er birgt mich in Seinem Zelte, am Tage des Unglückes schützt Er mich im Verborgenen Seines Zeltes;

Der hoch auf einen Felsen mich stellt, wird auch jetzt mein Haupt erheben über meine Feinde.

Ich werde gehen, und opfern in Seinem Zelte ein Jubelopfer; ich will singen, und Psalmen singen dem Herrn!

Erhöre, o Herr, meine Stimme, mit der ich zu Dir rufe; erbarme dich meiner, und erhöre mich.

Zu Dir spricht mein Herz, Dich sucht mein Angesicht; o Herr, Dein Antlitz suche ich.

Wende nicht ab Dein Antlitz von mir, entferne Dich nicht im Zorne von Deinem Knechte.

Sei mein Helfer; verlasse mich nicht, und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland!

Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen; der Herr aber hat mich aufgenommen.

Gib mir ein Gesetz, o Herr, auf Deinem Wege, und führe mich auf rechtem Pfade wegen meiner Feinde.

Gib mich nicht preis den Seelen derer, die mich drängen; denn es sind wider mich aufgestanden falsche Zeugen, und die Bosheit hat für sich selbst gelogen.

Ich glaube fest, zu schauen die Güter des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn, handle männlich, und dein Herz fasse Muth, und du halte dich an den Herrn.

Antiph. Es sind wider Mich aufgestanden falsche Zeugen, und die Bosheit hat für sich selbst gelogen.

℣. Sie theilten Meine Kleider unter sich.

℟. Und um Mein Gewand warfen sie das Loos.

Vater unser u. s. w. im Stillen.

Die Lamentationen.

Nr. 16.

Aus dem Klagelied Jeremias des Propheten.

Lection I.

Heth. Es sann der Herr zu brechen die Mauer der Tochter Sions; ausspannte Er Sein Seil, und wandte nicht ab Seine Hand vom Zerstören: da neigten die Vorwerke sich, und die Mauer brach zumal.

Teth. Im Schutte steckt vergraben ihr Portal; Schloß und Riegel brach Er ab, und warf sie hin, und ihre Könige und die Fürsten unter's Heidenvolk; nicht gilt Gesetz, und den Propheten wird vom Herrn kein Schauen kund.

Jod. Schweigend sitzen auf dem Boden die Greise der Tochter Sions; Asche haben sie gestreut auf ihr Haupt, und sich umgürtet mit Sackgewand; zur Erde neigen ihre Stirn die Jungfrauen von Jerusalem.

Kaph. Vergangen sind vor Thränen meine Augen, mein Inneres erbebt; mein Herzblut goß sich aus ob des Jammers der Tochter meines Volkes, da in den Gassen der Stadt, verschmachtet Kind und Säugling lag.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, Deinem Gotte.

℟. Alle Meine Freunde haben Mich verlassen, und gesiegt haben, die, so Mich verfolgen; verrathen hat Mich der, den Ich liebte. Und furchtbaren Blickes schlugen sie Mich mit grausamer Geißel, und sie tränkten Mich mit Essig.

℣. Unter die Missethäter haben sie Mich verstoßen, und haben nicht geschonet Meiner Seele. — Und furchtbaren Blickes schlugen sie Mich mit grausamer Geißel, und sie tränkten Mich mit Essig.

Lection II.

Lamed. Ihre Mütter fragten sie: wo ist Korn und Wein? — als sie schmachteten in den Gassen der Stadt, Todtwunden gleich: als sie verathmeten ihre Seelen an ihrer Mutter Brust.

Mem. Mit wem stell' ich zusammen dich? wem vergleich ich dich, Tochter Jerusalem? wem verähnliche ich dich, und wie tröste ich dich Jungfrau, Tochter Sion? Denn groß wie das Meer ist deine Trübsal; wer soll dir Helfer sein?

Nun. Deine Propheten schauten dir Trug und Lug; deckten nicht auf deine Unbill, daß sie zur Buße dich gemahnt; sie schauten falschen Wahn und Blendwerk dir.

Samech. Da klatschten ob deiner in die Hände Alle, so die Straße gehen; sie zischten, und schüttelten das Haupt über die Tochter Jerusalem: ist das die Stadt, sagten sie, der Schönheit Krone; der weiten Erde freud'ger Stolz?

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, Deinem Gotte.

℟. Der Vorhang des Tempels zerriß: — Und die ganze Erde erbebte; der Schächer am Kreuze rief aus, und sprach: Gedenke meiner, o Herr, wann Du in Dein Reich kommst. ℣. Die Felsen zersprangen, und die Gräber thaten sich auf, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf. — Und die ganze Erde u. s. w.

Lection III.

Aleph. Ich bin der Mann, der eigene Armuth sah, unter Seines Grimmes Stab.

Aleph. Mir dräute Er, und führte in's Finstere mich, und nicht an's Licht.

Aleph. Nur gegen mich kehrte Er sich, wandte Seine Hand den ganzen Tag.

Beth. Er machte altern meine Haut und mein Fleisch; mein Gebein hat Er zermalmt.

Beth. Ringsum umbaute Er mich; umgab mit Bitterkeit und Mühsal mich.

Beth. In's Finstre wies Er meinen Platz, den ewig Todten zugesellt.

Ghimel. Daß ich nicht entrinne, baut Er ringsum mich; und machte meine Fessel schwer.

Ghimel. Aber, wann ich auch schrie und bat, verwarf Er mein Gebet.

Ghimel. Mit Quadersteinen verschloß Er meinen Weg; grub meine Steige ab.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, Deinem Gotte.

℟. O du Mein auserwählter Weingarten, Ich habe dich gepflanzt! — Wie bist du ausgeartet, daß du Mich kreuzigest und Barabbas losläßest?

℣. Ich habe dich umzäunt, von Steinen gereiniget, und mit einem Wachtthurme versehen.

Wie bist du ausgeartet, daß du Mich kreuzigest und den Barabbas losläßest?

℟. O du Mein auserwählter Weingarten u. s. w.

Zweite Nocturne.

Antiph. Es übten Gewalt, die meiner Seele nachstrebten.

Psalm 37.

(Elend des Sünders; zerknirschtes Bußgebet.)

Herr, strafe mich nicht in Deinem Grimme, und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Denn Deine Pfeile drangen in mich, und schwer auf mich legtest Du Deine Hand.

Nichts Heiles ist an meinem Fleische Deines Zornes wegen; keinen Frieden hat mein Gebein um meiner Sünden willen.

Denn meine Missethaten reichen über mein Haupt, und lasten, einer schweren Bürde gleich auf mir.

Es faulen meine Wunden, und sind arg, ob meiner Thorheit.

Ich ward elend und gebeugt gar sehr, gehe tiefbetrübt den ganzen Tag einher.

Denn voll Schmerzen sind meine Lenden, und nichts Heiles ist an meinem Fleische.

Niedergeschlagen und gebeugt bin ich gar sehr; ich stöhne ob des Seufzens meines Herzens.

O Herr, vor Dir ist all mein Sehnen, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen.

Mein Herz erbebt, es weichet meine Kraft von mir, und meiner Augen Licht — ja dieses selbst ist nicht mehr mit mir.

Meine Freunde und meine Nächsten traten nahe wider mich, und stellten sich.

Und die zunächst mir waren, stellen sich von ferne; und es üben Gewalt, die meiner Seele nachstrebten.

Und die mir Böses wollten, redeten Lüge, und sinnen Trug den ganzen Tag.

Ich aber habe, einem Tauben gleich, nicht gehört, und wie ein Stummer war ich, der nicht öffnet seinen Mund.

Und ich war wie ein Mensch, der nicht hört, und der keine Gegenrede hat in seinem Munde.

Doch auf Dich, o Herr, hab' ich vertraut, Du wirst mich erhören, Herr, mein Gott.

Weil ich gesagt: „Es mögen meine Feinde sich nicht freuen über mich"; denn würden meine Füße wanken, so sprächen prahlend sie gegen mich.

Weil ich der Geißel preisgegeben bin; und immerdar mein Schmerz vor meinem Angesichte ist.

Denn ich will meine Schuld bekennen, und gedenken meiner Sünde.

Doch meine Feinde leben, und sind mächtiger, als ich; und Viele sind's geworden, die mich hassen ohne Grund.

Die Böses vergelten für Gutes, verläumden mich, weil ich nach dem Guten strebte.

Verlaß mich nicht, o Herr, mein Gott; entferne Dich nicht von mir.

Habe Acht auf meine Hilfe, o Herr, Gott meines Heiles.

Antiph. Es übten Gewalt, die meiner Seele nachstrebten.

Antiph. Erröthen müssen sie und zu Schanden werden, die meinem Leben nachstellen, um es zu nehmen.

Psalm 39.

(Gebet des mit der Welt Sünden beladenen Heilandes.)

Vertrauend habe ich des Herrn geharrt, und Er wandte sich zu mir.

Und Er erhörte meine Bitten, und zog mich aus des Elendes Grube und aus des Sumpfes Schlamm.

Und Er stellte meine Füße auf einen Felsen, und leitete meine Schritte.

Und gab in meinen Mund ein neues Lied, ein Loblied auf unsern Gott.

Viele werden das gewahren, und sich fürchten, und vertrauen auf den Herrn.

Glückselig der Mann, dessen Hoffnung ist des Herrn Name, und der nicht schauet auf Eitelkeiten und trügerische Thorheiten.

Deiner Wunder hast Du viele gewirkt, Du Herr, mein Gott! und Niemand ist, der Dir gleiche in Deinen Gedanken.

Ich verkünde es, und sage es: mehr sind es, als man zählen kann.

Opfer und Gabe hast Du nicht gewollt, aber Ohren hast Du mir gebildet.

Schlachtopfer und Sündopfer verlangst Du nicht; da sprach ich: Siehe, ich komme.

Geschrieben steht von mir am Anfange des Buches, daß ich thue Deinen Willen; mein Gott, ich habe es gewollt, und Dein Gesetz ist in meines Herzens Mitte.

Ich verkündigte Deine Gerechtigkeit in der großen Versammlung; siehe, nicht Einhalt werd' ich meinen Lippen thun: Herr, Du weißt es.

Deine Gerechtigkeit halte ich nicht geheim in meinem Herzen; Deine Wahrheit und Dein Heil verkünde ich.

Ich halte nicht geheim Deine Erbarmung und Deine Wahrheit in der großen Versammlung.

Du aber, o Herr, entziehe mir nicht Deine Erbarmungen; Deine Gnade und Deine Wahrheit mögen stets mich bewahren.

Denn mich umringen Leiden ohne Zahl; erreicht haben mich meine Missethaten, ich vermag nicht mehr zu sehen.

Mehr sind ihrer, als die Haare meines Hauptes, und mein Herz hat mich verlassen.

Laß es Dir gefallen, Herr, mich zu retten; Herr, siehe zu, mir zu helfen.

Erröthen müssen sie, und zu Schanden werden allzumal, die meinem Leben nachstellen, um es zu nehmen.

Zur Flucht müssen den Rücken kehren, und zu Schanden werden, die mir Uebels wollen.

Ihre Schmach sollen tragen unverweilt, die zu mir sagen: Ha, Ha!

Frohlocken sollen und sich Deiner freuen Alle, die Dich suchen, und sagen immerdar: Gepriesen sei der Herr! sie, die Dein Heil ersehnen.

Ich aber bin dürftig und arm: der Herr sorgt für mich.

Mein Helfer und mein Beschützer bist Du; mein Gott, säume nicht.

Antiph. Erröthen müssen sie, und zu Schanden werden, die meinem Leben nachstellen, um es zu nehmen.

Antiph. Fremdlinge haben sich erhoben wider mich, und die Gewaltigen haben meiner Seele nachgestrebt.

Psalm 53.

(Gebet im Munde Christi um Errettung seiner Erlösten.)

O Gott, in Deinem Namen rette mich, und in Deiner Stärke schaffe mir Recht.

O Gott, erhöre mein Gebet; höre und vernimm die Worte meines Mundes.

Denn Fremdlinge haben sich erhoben wider mich, und die Gewaltigen haben meiner Seele nachgestrebt, und nicht haben sie Gott vor ihrem Angesichte.

Doch siehe, Gott hilft mir, und der Herr ist der Beschützer meiner Seele.

Wende zurück das Böse auf meine Feinde, und in Deiner Wahrheit vernichte sie.

Willig werde ich opfern Dir, und preisen Deinen Namen, o Herr, weil gut er ist;

Weil aus aller Drangsal Du mich gerettet hast; und auf meine Feinde schaut hinab mein Auge.

Antiph. Fremdlinge haben sich erhoben wider mich, und die Gewaltigen haben meiner Seele nachgestrebt.

℣. Es sind wider mich aufgestanden falsche Zeugen.

℟. Und die Bosheit hat für sich selbst gelogen.

Vater unser u. s. w. im Stillen:

Lection IV.

Aus der Abhandlung des heiligen Bischofes Augustin über die Psalmen.

(Auf den 63. Ps. 2. V.)

„Gott, Du hast mich beschützt wider die Versammlung der Boshaften, wider die Menge der Missethäter." — Nun lasset uns unser Oberhaupt selbst betrachten. Viele Martyrer duldeten solche Leiden. Aber unter Allen strahlt das Haupt der Martyrer weit hervor. Hier sehen wir deutlicher, was jene erfahren mußten. Er war geschützt wider die Menge der Missethäter, geschützt von Gott, geschützt durch sich selbst, der Sohn Gottes, der in unserm Fleische als Mensch erschien, weil Er des Menschen Sohn, und Gottes Sohn ist: Gottes Sohn, wegen Seiner göttlichen Natur, des Menschen Sohn, wegen der Knechtesgestalt. Es stand also in Seiner Macht, Sein Leben zu lassen, und es wieder anzunehmen. Was konnten Ihm die Feinde thun? Sie tödteten den Leib, die Seele konnten sie nicht tödten. Dieß verdient unsere ganze Aufmerksamkeit, daß es dem Herrn zu we-

nig war, die Martyrer mit Worten zu ermuntern: Er stärkte sie auch durch Sein Beispiel.

℟. Wie gegen einen Mörder seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stangen, um Mich gefangen zu nehmen. — Ich war täglich bei euch, und lehrte in dem Tempel, und ihr habt Mich nicht angehalten: und nun habt ihr Mich gegeißelt, und führet Mich hin, um Mich zu kreuzigen.

℣. Und als sie Hand an Jesum legten, und Ihn gefangen nahmen, sprach Er zu ihnen: — Ich war täglich bei euch, und lehrte in dem Tempel, und ihr habt Mich nicht angehalten: und nun habt ihr Mich gegeißelt, und führet Mich hin, um Mich zu kreuzigen.

Lection V.

Es ist euch bekannt, welches die Versammlung der boshaften Juden, und welches die Menge der Missethäter war. Aber welche Missethat verübten sie? Sie wollten den Herrn Jesum Christum tödten. Ich habe euch, sprach Er, so viele Gutthaten erwiesen, um welche derselben wollt ihr Mich tödten? — Er machte alle ihre Kranken gesund, heilte alle ihre Preßhaften, predigte das Himmelreich, verschwieg ihnen ihre Laster nicht; diese sollten ihnen mißfallen, nicht der Arzt, der sie heilte. Aber undankbar waren sie gegen alle die Heilungen, und wie vom heftigen Fieber befallen, tobten sie wahnsinnig wider den Arzt, der sie zu heilen gekommen war, und ersannen Rathschläge, Ihn zu verderben. Als wollten sie versuchen, ob Er ein wahrer Mensch sei, und sterben könne, oder ein über die Menschen erhabenes Wesen, das dem Tode nicht unterworfen sei? Ihre Gesinnungen sind in Salomon's Buche der Weisheit deutlicher ausgedrückt: „Zum schimpflichsten Tode, sprachen sie, wollen wir Ihn verurtheilen: Fragen wir Ihn, und aus Seinen

Antworten wird es sich erklären: denn wenn Er wahrhaft der Sohn Gottes ist, so mag Gott Ihn retten."

℟. Es wurde Finsterniß, als die Juden Jesum gekreuziget hatten: und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Und mit geneigtem Haupte gab Er den Geist auf.

℣. Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist. — Und mit geneigtem Haupte gab Er den Geist auf.

Lection VI.

„Sie haben ihre Zungen geschärft, wie ein Schwert." — Die Juden sollen nicht sagen: Wir haben Christum nicht getödtet. Denn darum lieferten sie Ihn dem Richter Pilatus aus, um an Seinem Tode gleichsam unschuldig zu scheinen. Als daher Pilatus sagte: „Nehmet ihr Ihn, und richtet Ihn nach euerem Gesetze", erwiederten sie: „Uns ist es nicht erlaubt, Jemanden zu tödten.„ Die Bosheit ihrer Schandthat wollten sie auf einen menschlichen Richter übertragen; aber konnten sie den göttlichen Richter täuschen? Pilatus nahm durch sein Verfahren Theil an ihrem Verbrechen; aber im Vergleiche mit ihnen ist er viel unschuldiger; denn er wendete Alles an, um Ihn aus ihren Händen zu retten. Deßwegen ließ er Ihn geißeln und führte Ihn dem Volke vor. Nicht aus Haß geißelte er den Herrn, sondern um ihre Wuth zu befriedigen, sie vielleicht zu besänftigen, und durch den Anblick des Gegeißelten von den Mordgedanken abzulenken. Auch diesen Versuch machte er noch. Dann aber, als sie verharrten, wusch er, wie euch bekannt ist, seine Hände, und betheuerte, daß er es nicht gethan habe, daß er an Seinem Tode unschuldig sei. Und dennoch hat er es gethan. Wenn nun aber Pilatus

schuldig ist, der es wider seinen Willen gethan; sollten wohl jene, die ihn dazu zwangen, unschuldig sein? Keineswegs. Er sprach zwar das Urtheil über Christum, ließ Ihn kreuzigen, und war gleichsam selbst der Mörder. Aber ihr, Juden, ihr habt Ihn ermordet. Wie habt ihr Ihn ermordet? Durch das Schwert der Zunge; denn ihr habt eure Zungen geschärft. Habt ihr Ihn nicht damals umgebracht, da ihr schrieet: Kreuzige, kreuzige Ihn?

℟. Meine geliebte Seele habe ich den Händen der Frevler überlassen; sie, mein Erbtheil, sind wie ein Löwe im Walde ausgeartet; mein Widersacher brüllte wider mich und sprach: Versammelt euch und eilt herbei, ihn zu verschlingen! Sie haben mich in eine öde Wüste versetzt, und das ganze Land trauert über mich: — Weil Niemand mich erkennt und Gutes thut.

℣. Männer ohne Erbarmen standen wider mich auf und schonten meines Lebens nicht. — Weil Niemand mich erkennt und Gutes thut.

℟. Meine geliebte Seele u. s. w.

Dritte Nocturne.

Antiph. Von meinen Widersachern befreie mich, o Herr, weil sie meinem Leben nachstellen.

Psalm 58.

(Gebet um Hilfe wider die Feinde; schmachvoller Untergang der Feinde Christi.)

Errette mich von meinen Feinden, o mein Gott, und von meinen Widersachern befreie mich.

Errette mich von den Uebelthätern, und schütze mich vor den Männern des Blutes.

Denn siehe, sie haschen nach meiner Seele; Gewaltige stürmen auf mich ein.

Und nicht ist Verbrechen an mir, und nicht Sünde an mir, o Herr; ohne Schuld bin ich gewandelt und gerade gegangen.

Erhebe Dich, mir entgegen zu kommen, und schaue auf; und Du, o Herr, Gott der Heerschaaren, Gott Israels,

Denke darauf, heimzusuchen alle Völker; erbarme Dich Aller nicht, die Unrecht thun.

Kehren sie am Abend heim, da mögen sie Hunger leiden wie die Hunde, und durchlaufen die Stadt.

Siehe, sie sprechen mit ihrem Munde, und ein Schwert ist auf ihren Lippen: doch wer hört darauf?

Und Du, o Herr, wirst ihrer lachen; für nichts erachtest Du alle Völker.

Meine Kraft bewahre ich für Dich, weil Du, o Gott, mein Schirmherr bist; mein Gott, mit Seinem Erbarmen kommt Er mir zuvor.

Gott wird mir's zeigen an meinen Feinden! Tödte sie nicht, damit nicht vergesse mein Volk.

Zerstreue sie in Deiner Macht, und stürze sie, o Herr, mein Beschützer.

Nach der Sünde ihres Mundes, der Rede ihrer Lippen; und verstricken mögen sie sich in ihrem Hochmuthe.

Und ob des Fluches und der Lüge werden kund sie werden durch die Vernichtung, in dem Grimme der Vernichtung, und nicht mehr werden sie sein.

Und erfahren werden sie, daß Gott Herrscher ist über Jacob und der Erde Enden.

Kehren sie am Abend heim, da mögen sie Hunger leiden wie die Hunde, und durchlaufen die Stadt.

Sie mögen umherirren nach Speise, aber werden nicht satt werden, und murren.

Ich aber will besingen Deine Macht, und lobpreisen am Morgen Dein Erbarmen.

Denn Du bist geworden mein Beschützer und meine Zuflucht am Tage meiner Bedrängniß.

Mein Retter, Dir will ich Psalmen singen, weil Du, o Gott, mein Beschützer bist: mein Gott, meine Erbarmung.

Antiph. Von meinen Widersachern befreie mich, o Herr, weil sie meinem Leben nachstellen.

Antiph. Fern hast Du gethan meine Bekannten von mir; ich bin preisgegeben worden, und habe keinen Ausweg.

Psalm 87.

(Gebet in der Verlassenheit und Betrübniß.)

Herr, Gott meines Heiles, des Tags rufe ich und des Nachts vor Dir.

Lasse kommen vor Dein Angesicht mein Gebet, neige Dein Ohr zu meinem Flehen.

Denn voll Leiden ist meine Seele, und mein Leben ist nahe dem Todtenreiche.

Ich bin gezählt zu denen, welche hinabsteigen in die Grube; ich bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter den Todten, frei;

Gleich den Erschlagenen, die schlafen in den Gräbern, deren Du nicht mehr gedenkst, und die abgewiesen sind von Deiner Hand.

Sie haben mich gesenkt in die Grube der Tiefe, in die Finsterniß und in den Schatten des Todes.

Auf mir hat sich festgelagert Dein Grimm, und alle Deine Wogen hast Du hergeführt über mich.

Fern hast Du gethan meine Bekannten von mir; sie haben mich zum Abscheu für sich gemacht.

Ich bin preisgegeben worden und habe keinen Ausweg; meine Augen sind verschmachtet vor Elend.

Ich rufe zu Dir, o Herr, den ganzen Tag, und strecke aus nach Dir meine Hände.

Wirst Du wohl an Todten Wunder thun, oder werden Aerzte auferwecken, um Dich zu preisen?

Wird wohl Jemand im Grabe verkünden Deine Barmherzigkeit, und Deine Wahrheit in der Vernichtung?

Werden wohl erkannt werden in der Finsterniß Deine Wunder, und Deine Gerechtigkeit im Lande des Vergessens?

Doch ich rufe zu Dir, o Herr, und frühzeitig möge zu Dir gelangen mein Gebet.

Warum, o Herr, weisest Du ab mein Gebet, wendest Dein Antlitz weg von mir?

Bedrängt bin ich und in Mühsal von meiner Jugend an; erhob ich mich aber, so ward ich erniedrigt und beschämt.

Ueber mich ist ergangen Dein Zorn, und Deine Schrecken haben mich geängstiget.

Sie haben mich umrungen gleich Wasser den ganzen Tag, sie haben mich umrungen allzumal.

Entfernt hast Du von mir den Freund und Nächsten, und meine Bekannten von dem Elende.

Antiph. Fern hast Du gethan meine Bekannten von mir; ich bin preisgegeben worden, und habe keinen Ausweg.

Antiph. Sie jagen nach der Seele des Gerechten, und unschuldig Blut verdammen sie.

Psalm 93.

(Verwegene Ruchlosigkeit der Feinde Gottes; Gebet um Demüthigung derselben.)

Gott, der Herr der Vergeltung, der Gott der Vergeltung handelt frei.

Erhebe Dich, der Du richtest die Erde; gib Entgeltung den Uebermüthigen.

Wie lange noch werden die Sünder, o Herr, wie lange noch die Sünder frohlocken?

Reden, und Frevel aussprechen, und prahlen Alle, die Unrecht thun?

Dein Volk, o Herr, haben sie unterdrückt, und Dein Erbe bedrängt.

Wittwe und Fremdling haben sie getödtet, und Waisen ermordet.

Und sie sprachen: Nicht wird es sehen der Herr, und nicht bemerken der Gott Jacobs.

Kommet zur Einsicht, Verblendete unter dem Volke, und Thoren werdet doch einmal klug.

Der das Ohr gepflanzt, sollte nicht hören? oder der das Auge gebildet, sollte nicht sehen?

Der die Völker mahnt, sollte nicht strafen, Er, der Weisheit lehret die Menschen?

Der Herr weiß der Menschen Gedanken, daß sie nichtig sind.

Glückselig der Mann, den Du unterweisest, o Herr, und welchen nach Deinen Gesetzen Du lehrest.

Damit Ruhe Du ihm schaffest vor schlimmen Tagen, bis gegraben ist für den Sünder eine Grube.

Denn nicht wird verstoßen der Herr Sein Volk, und nicht verlassen Sein Erbe.

Bis Gerechtigkeit zurückkehret zum Gerichte, und mit ihr Alle, die geraden Herzens sind.

Wer wird sich erheben für mich gegen die Bösewichter? oder wer wird mir zur Seite stehen gegen die Uebelthäter?

Wenn nicht der Herr mir geholfen, hätte bald im Todtenreiche gewohnet meine Seele.

Sprach ich: Es wankt mein Fuß; da half, o Herr, Dein Erbarmen mir.

Nach der Menge meiner Schmerzen in meinem Herzen, haben Deine Tröstungen meine Seele erfreut.

Sollte wohl mit Dir im Bunde stehen der Sitz der Bosheit, der Du Schweres ausgesprochen im Gesetze?

Sie jagen nach der Seele des Gerechten, und unschuldig Blut verdammen sie.

Aber mir ist der Herr zur Zuflucht, und mein Gott zur Stütze meiner Zuversicht.

Und Er wird ihnen vergelten ihre Missethat, und in ihrer Bosheit sie vernichten; vernichten wird sie der Herr, unser Gott.

Antiph. Sie jagen nach der Seele des Gerechten und unschuldig Blut verdammen sie.

℣. Sie sprachen wider mich mit trügerischer Zunge.

℟. Und mit Reden des Hasses umgaben sie mich, und stritten wider mich ohne Ursache.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen.

Lection VII.

Aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Hebräer.

(Kap. 4, 11.)

Lasset uns eilen, in diese Ruhe einzugehen, damit nicht Jemand in dasselbe Beispiel des Unglaubens verfalle. Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirksam, und schärfer, als jedes zweischneidige Schwert, und dringet durch, bis daß es Seele und Geist, auch Mark und Bein scheidet, und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und es ist kein Geschöpf vor Seinem Angesichte verborgen, sondern Alles ist nackt und offenbar vor den Augen dessen, bei dem wir Rechenschaft zu geben haben. Da wir nun einen so großen Hohen-

priester haben, der die Himmel durchdrungen, Jesum, den Sohn Gottes, so lasset uns festhalten am Bekenntnisse. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der mit unseren Schwachheiten nicht Mitleid haben könnte, sondern einen, der in allen Stücken, ähnlich wie wir, versucht worden, doch ohne Sünde war.

℟. Sie haben Mich überliefert in die Hände der Gottlosen, und Mich unter die Verbrecher geworfen, und Meines Lebens nicht geschont. Es haben sich versammelt wider Mich die Mächtigen. — Und wie die Riesen standen sie gegen Mich.

℣. Fremdlinge haben sich erhoben wider Mich, und die Gewaltigen haben Meiner Seele nachgestrebt. — Und wie die Riesen standen sie gegen Mich.

Lection VIII.

Lasset uns also mit Zuversicht dem Throne der Gnade nahen, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wann wir Hülfe nöthig haben. Denn jeder Hohepriester, aus den Menschen genommen, wird für die Menschen bestellt in ihren Angelegenheiten bei Gott, damit er darbringe Gaben und Opfer für die Sünden, und Mitleiden haben könne mit den Unwissenden und Irrenden, da auch er selbst mit Schwachheiten umgeben ist; weßhalb er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer darbringen muß für die Sünden.

℟. Jesum verrieth der Ruchlose den Hohenpriestern und den Aeltesten des Volkes. — Petrus aber folgte Ihm von Ferne, um den Ausgang zu sehen.

℣. Sie führten Ihn aber zum Hohenpriester Kaiphas, wo die Schriftgelehrten und Pharisäer sich versammelt hatten. — Petrus aber folgte Ihm von Ferne, um den Ausgang zu sehen.

Lection IX.

Auch nimmt sich Niemand selbst die Ehre, sondern der von Gott berufen wird, wie Aaron. So hat auch Christus nicht selbst sich verherrlicht, Hoherpriester zu werden; sondern der zu Ihm geredet hat: Mein Sohn bist Du, heute habe Ich Dich gezeugt. Wie er auch in einer andern Stelle spricht: Du bist Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedechs. Dieser hat in den Tagen Seines Fleisches Gebet und Flehen unter starkem Geschrei und Thränen dem dargebracht, der Ihn von dem Tode retten könnte; und Er ist erhört worden wegen Seiner Gottesergebenheit. Und wiewohl Er Gottes Sohn war, so hat Er doch an Seinen Leiden Gehorsam gelernt. Nachdem Er aber vollendet, ist Er Allen, die Ihm gehorchen Urheber der ewigen Seligkeit, und wird von Gott genannt ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedechs.

℟. Meine Augen sind blöde geworden von Meinem Weinen; weil Mein Tröster von Mir ferne ist. Schauet ihr Völker alle: — Ob ein Schmerz sei, gleichwie Mein Schmerz.

℣. Ob ihr Alle, die am Wege ihr vorübergehet, merket auf und schaut. — Ob ein Schmerz sei, gleichwie Mein Schmerz.

Meine Augen sind u. s. w.

Laudes.

Antiph. Seinen eigenen Sohn hat Gott nicht verschont, sondern für uns Alle Ihn hingegeben.

Psalm 50.

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Fülle Deiner Erbarmungen tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Missethat, und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich, und meine Sünde ist gegenüber mir allezeit.

Dir allein hab' ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan, so daß Du gerecht bist in Deinen Worten, und Recht behaltest, wann in's Gericht Du kömmst.

Denn sieh, in Schuld ward ich empfangen, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter!

Denn sieh, Wahrheit liebest Du; das Unbekannte und Verborgene Deiner Weisheit hast Du mir geoffenbaret.

Besprenge mich mit Hysop, und rein werde ich sein; wasche mich, und weißer als der Schnee werd' ich.

Gib meinem Gehöre Freude und Wonne, und jubeln werden die niedergeschlagenen Gebeine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden, und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott; und einen rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verstoße mich nicht von Deinem Angesichte, und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Gib wieder mir die Wonne Deines Heiles, und im rechten Geiste kräftige mich.

Dann will ich lehren die Gottlosen Deine Wege, und Sünder werden sich zu Dir bekehren.

Von Blutschuld errette mich, o Gott, Gott meines Heiles; und preisen wird meine Zunge Deine Gerechtigkeit.

O Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkünden Dein Lob.

Denn hättest Du ein Opfer gewollt, fürwahr ich

hätte es gegeben; an Brandopfern hast Du kein Wohlgefallen.

Opfer vor Gott ist ein zerknirschter Geist; ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz, o Gott! wirst Du nicht verschmähen.

Erzeige Huld, o Herr, in Deinem Wohlgefallen an Sion, daß erbaut werden die Mauern Jerusalems.

Dann wirst du annehmen Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; dann werden sie legen auf Deinen Altar junge Stiere.

Antiph. Seinen eigenen Sohn hat Gott nicht verschont, sondern für uns Alle Ihn hingegeben.

Antiph. Geängstiget ist in mir mein Geist, in mir verzaget ist mein Herz.

Psalm 142.

Herr, erhöre mein Gebet, leihe das Ohr meinem Flehen in Deiner Wahrheit; erhöre mich in Deiner Gerechtigkeit!

Und gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knechte; denn vor Deinem Angesichte wird kein Lebender für gerecht befunden.

Denn der Feind verfolget meine Seele, niederbeugt er bis zur Erde mein Leben.

Er weiset mich versetzt ins Finstere, wie die Todten der Vorzeit: geängstiget ist in mir mein Geist, in mir verzaget ist mein Herz.

Ich gedenke der längst vergangenen Tage, betrachte alle Deine Werke; und ich sinne über die Werke Deiner Hände.

Ich erhebe meine Hände zu Dir; meine Seele ist wie ein wasserloses Erdreich nach Dir.

Schnell erhöre mich, o Herr: mein Geist verschmachtet.

Wende nicht ab Dein Angesicht von mir; sonst bin ich denen gleich, die steigen in das Grab.

Laß mich früh gewahren Dein Erbarmen; denn auf Dich vertraue ich.

Zeige mir den Weg, den ich betreten solle; denn zu Dir erhebe ich meine Seele.

Errette mich von meinen Feinden, o Herr, zu Dir fliehe ich; lehre mich thun Deinen Willen, denn mein Gott bist Du.

Dein guter Geist leite mich auf rechten Weg; um Deines Namens willen, Herr, gib mir Leben nach Deiner Gerechtigkeit.

Führe aus der Drangsal meine Seele; und in Deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde.

Und vertilge Alle, welche meine Seele quälen; weil Dein Knecht ich bin.

Antiph. Geängstiget ist in mir mein Geist, in mir verzaget ist mein Herz.

Antiph. Es sprach der eine Mörder zum andern: Wir empfangen den Lohn unserer Thaten; was hat aber dieser gethan? Gedenke meiner, o Herr, wann Du in Dein Reich kommest.

Psalm 62.

O Gott, mein Gott, zu Dir erwach' ich mit dem Lichte.

Nach Dir dürstet meine Seele, ebenso sehr nach Dir mein Fleisch.

Im wüsten und im unwegsamen und wasserlosen Lande, wie im Heiligthume erscheine ich vor Dir, um zu schauen Deine Macht und Deine Herrlichkeit.

Denn besser ist Dein Erbarmen, als das Leben; meine Lippen sollen Dich loben.

Also werd' ich Dich preisen in meinem Leben, und in Deinem Namen erheben meine Hände.

Wie an Mark und Fett wird sich sättigen meine Seele, und mit jubelnden Lippen wird lobsingen mein Mund.

Wenn ich Deiner gedachte auf meinem Lager, so ist am Morgen noch mein Sinn bei Dir; denn Du warst mein Beschützer.

Und unter dem Schatten Deiner Flügel frohlocke ich, es hänget meine Seele so an Dir; mich hält aufrecht Deine Rechte.

Jene aber trachten vergeblich meiner Seele nach, sie werden versinken in die Tiefen der Erde; sie werden preisgegeben in des Schwertes Hände, und der Füchse Beute sein.

Der König aber wird sich freuen in Gott; Alle werden verherrlicht, welche schwören bei Ihm, denn verstopft wird der Mund derer, so Böses reden.

Psalm 66.

Gott erbarme sich unser, und segne uns; Er lasse leuchten Sein Antlitz über uns, und erbarme sich unser.

Damit wir erkennen auf Erden Deinen Weg, unter allen Völkern Deine Hilfe.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen sollen Dich alle Völker.

Es sollen jubeln und frohlocken die Nationen, weil Du richtest die Völker in Gerechtigkeit und leitest die Nationen auf Erden.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen sollen Dich alle Völker; die Erde gab ihre Frucht.

Es segne uns Gott, unser Gott! es segne uns Gott; und Ihn sollen fürchten alle Enden der Erde.

Antiph. Es sprach der eine Mörder zum andern: Wir empfangen den Lohn unserer Thaten; was hat aber dieser gethan? Gedenke meiner, o Herr, wann Du in Dein Reich kommst.

Antiph. Wann meine Seele verstöret ist, o Herr, dann sei eingedenk Deiner Barmherzigkeit.

Lobgesang des Propheten Habakuk.

(Kap. 3.)

Herr, ich habe gehöret Deine Kunde, und habe mich gefürchtet.

Herr, Dein Werk, — in Mitte der Jahre lasse es in's Leben treten.

In der Mitte der Jahre mache es kund; wann du zürnest, gedenke Deiner Barmherzigkeit.

Gott wird kommen von Mittag, und der Heilige vom Berge Pharan.

Es decket die Himmel Seine Herrlichkeit, und Seiner Pracht ist voll die Erde.

Sein Glanz wird sein, wie das Licht, Strahlen in Seinen Händen;

Dort ist verborgen Seine Stärke; vor Seinem Angesichte her gehet der Tod.

Und ausfahren wird der Satan vor Seinen Füßen. Er steht und mißt die Erde.

Er schaut und zerstreuet die Völker; und es sind zerstoben die ewigen Berge.

Es bücken sich die Hügel der Welt unter Seinem ewigen Gange.

Ob der Missethat sah ich die Hütten Aethiopiens, erschüttert werden die Zelte des Landes Madian.

Bist wider die Ströme Du ergrimmt, o Herr? oder

ist wider die Ströme Dein Zorn, oder wider das Meer Dein Unwille?

Der Du Deine Rosse besteigest, und auf Deinem Wagen einherfährst zur Errettung.

Scharf wirst Du spannen Deinen Bogen, wie den Eid Du den Stämmen geschworen.

Die Ströme der Erde wirst Du spalten. Es sehen Dich und es entsetzen sich die Berge: die Fluth der Gewässer fährt daher.

Der Abgrund läßt seine Stimme hören, die Höhe hat ihre Hände erhoben.

Sonne und Mond, an ihrem Orte stehen sie im Lichte Deiner Geschosse; dahinziehen werden sie im Glanze Deines blitzenden Speeres.

Im Unwillen wirst Du zertreten die Erde, und im Zorne die Völker erschrecken.

Ausgezogen bist Du zum Heile Deines Volkes, zum Heile mit Deinem Gesalbten.

Du schlägst das Haupt hinweg von dem Hause des Gottlosen, hast blos gelegt seine Grundmauern bis zur Höhe.

Du hast geflucht seinen Sceptern, dem Haupte seiner Krieger, die da kommen wie ein Sturmwind, mich zu zerstreuen.

Ihr Frohlocken ist wie das Frohlocken dessen, der den Armen verschlingt im Verborgenen.

Einen Weg machest Du im Meere Deinen Rossen, im Schlamme großer Gewässer.

Ich habe es gehört, und mein Inneres hat sich entsetzt; bei der Kunde erbebten meine Lippen.

Es komme Fäulniß in meine Gebeine, und modre unter mir;

Der ich ruhen sollte am Tage der Trübsal, da ich hinaufsteigen muß zu unserm Volke, das gerüstet ist.

Denn der Feigenbaum wird nicht blühen, und keine Frucht wird sein an den Weinstöcken.

Täuschen wird das Gewächse des Oelbaumes, und die Fluren werden keine Nahrung geben.

Entrissen wird die Heerde dem Schaafstalle, und keine Rinder werden an der Krippe stehen.

Dennoch werde ich mich in dem Herrn erfreuen, und frohlocken in Gott meinem Heilande.

Gott der Herr ist meine Stärke; Er wird richten meine Füße gleich den Hirschen.

Und auf die Höhe wird Er mich führen, Er der Sieger, indeß Psalmen ich singe.

Antiph. Wann meine Seele verstöret ist, o Herr, dann sei eingedenk Deiner Barmherzigkeit.

Antiph. Gedenke meiner, o Herr, wann Du in Dein Reich kommst.

Psalm 148.

Lobet den Herrn vom Himmel, lobet Ihn in den Höhen!

Lobet Ihn, alle Seine Engel, lobet Ihn alle Seine Mächte.

Lobet Ihn, Sonne und Mond, lobet Ihn, alle Sterne sammt dem Lichte.

Lobet Ihn Himmel der Erde, und alle Wasser, die über den Himmeln sind, sollen loben den Namen des Herrn.

Denn Er sprach, und sie waren da; Er befahl, und sie waren geschaffen.

Fest stellte Er sie auf ewig und auf alle Zeit; Er gab ein Gesetz, und Keiner wird es überschreiten.

Lobet den Herrn von der Erde aus, Drachen und alle Abgründe.

Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind, der vollführt Sein Wort;

Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Cedern;

Wilde Thiere und alles Vieh, Schlangen und gefiderte Vögel;

Könige der Erde und alle Völker, Fürsten und alle Richter der Erde;

Jünglinge und Jungfrauen, Greise sammt Knaben sollen loben den Namen des Herrn, weil erhaben ist Sein Name allein.

Seine Herrlichkeit ist über Himmel und Erde, und Er hat erhöhet das Horn Seines Volkes.

Preis ist allen Seinen Heiligen, den Söhnen Israels, dem Volke, das Ihm nahe ist!

Psalm 149.

Singet dem Herrn ein neues Lied; Sein Lob sei in der Heiligen Gemeinde.

Es freue sich Israel in dem, der es geschaffen, und Sions Söhne sollen jubeln über ihren König.

Loben sollen sie Seinen Namen im Chore, mit Pauken und Saitenspiel Ihm Psalmen singen;

Weil Gefallen fand der Herr an Seinem Volke, und Er erhebet die Sanftmüthigen zum Heile.

Frohlocken werden die Heiligen in Ruhm, und sich freuen auf ihren Lagern.

Lobpreisungen Gottes werden sein in ihrem Munde, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen.

Um Rache zu üben an den Nationen, Züchtigungen an den Völkern.

Um zu fesseln deren Könige mit Fußeisen, und deren Edle mit eisernen Handschellen;

Damit Gericht sie üben an ihnen, wie geschrieben ist; solche Ehre wird allen Seinen Heiligen.

Psalm 150.

Lobet den Herrn in Seinem Heiligthume; lobet Ihn in der Veste Seiner Macht!

Lobet Ihn in Seiner Allgewalt, lobet Ihn in der Fülle Seiner Größe.

Lobet Ihn mit Trompetenschall, lobet Ihn mit Saitenspiel und Cither.

Lobet Ihn mit Pauken und Chören, lobet Ihn auf Saiten und Flöten.

Lobet Ihn mit wohlklingenden Cymbeln, lobet Ihn mit Cymbeln des Jubels; jeder Odem lobe den Herrn.

Antiph. Gedenke meiner, o Herr, wann Du in Dein Reich kommst.

℣. Er hat mich versetzt in's Finstere.

℟. Wie die Todten der Vorzeit.

Antiph. Sie hefteten über Seinem Haupte Seine Inschrift: Jesus von Nazaret, König der Juden.

Lobgesang des Zacharias.

(Benedictus.)

Gebenedeiet sei der Herr Gott Israel, denn Er suchte uns heim, und wirkte Seines Volkes Erlösung.

Und Er richtet uns auf das Horn des Heiles in David, Seines Dieners, Haus.

Wie Er gesprochen hat durch der Heiligen Mund, die von Urzeit gewesen, Seiner Propheten.

Rettung vor unsern Feinden und aus der Hand Aller, die uns hassen;

Daß Er erzeige Seine Barmherzigkeit unsern Vätern, eingedenk Seines heiligen Bundes;

Jenen Schwur, den Er geschworen an Abraham, unsern Vater, Er wolle uns geben:

Daß wir sonder Furcht, aus unserer Feinde Hände befreit, Ihm dienen,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Ihm, all' unsere Tage.

Und du, Knabe, des Allerhöchsten Prophet wirst du heißen, denn vorangehen wirst du vor dem Antlitze des Herrn, zu bereiten Seine Wege.

Daß du gebest Kunde des Heils Seinem Volke, zum Nachlasse seiner Sünden.

Durch die Innigkeit der Erbarmung unseres Gottes, in welcher Er uns heimsuchet, auffsteigend aus der Höhe,

Zu erleuchten Jene, die in Finsterniß und in Todesschatten sitzen, zu leiten unsern Fuß auf den Pfad des Friedens.

Antiph. Sie hefteten über Seinem Haupte Seine Inschrift: Jesus von Nazaret, König der Juden.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod, bis in den Tod des Kreuzes.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen. Darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 108, und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr! auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben und des Kreuzes Marter zu erdulden.

Und ganz im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w. (Nr. 17.)

Prim, Terz, Sext und Non werden ganz wie am gestrigen Tage gebetet, S. 118 ff. Nur der jedesmalige Vers am Schlusse nach den Psalmen heißt, wie in den heutigen Laudes.

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod, bis in den Tod des Kreuzes.

Die hh. Ceremonien am Altare (Nr. 26 ff.).

Nach der Non treten Priester und Leviten in schwarzer Altarkleidung vor die Stufen des ganz entkleideten Altares, auf welchem keine Lichter brennen. Sie fallen dort auf ihr Angesicht nieder und beten in der Stille (Nr. 27). Nachdem unterdessen ein einfaches Leintuch von zweien Altardienern über den Altar ausgebreitet ist, steigen sie die Stufen hinauf, und der Priester küßt den Altar. Alsbald liest ein Lector (gewöhnlich der Subdiakon) folgende Lection (Nr. 28) aus dem Propheten Oseas, Kap. 6.

Dieß spricht der Herr: In ihrer Trübsal werden sie frühe aufstehen zu Mir: Kommet, und lasset uns zurückkehren zu dem Herrn: denn Er hat uns gefangen, und wird uns erlösen: Er wird uns schlagen, und wieder heilen. Er wird uns lebendig machen nach zweien Tagen, und am dritten Tage uns auferwecken, und wir werden leben vor Seinem Angesichte. Wir werden es erfahren, und darnach streben, daß wir erkennen den Herrn: wie Morgendämmerung ist Sein Ausgang bereitet, und Er wird kommen, wie ein Frühregen über uns, und wie ein Spätregen über die Erde. Was soll Ich dir thun Ephraim? Was soll Ich dir thun Juda? Euere Barmherzigkeit ist wie eine Morgenwolke, wie der Thau, der frühe dahingeht. Darum habe Ich sie zerschmettert durch die Propheten, und sie getödtet durch die Worte Meines Mundes: und dein Gericht wird wie das Licht hervorbrechen. Denn Barmherzigkeit habe Ich gewollt, und nicht Opfer, und Erkenntniß Gottes mehr, denn Brandopfer.

Tractus. (Habakuk Kap. 3.) Herr, ich vernahm Deine Kunde und fürchtete mich; sah Deine Werke, und erzitterte.

℣. In der Mitte zweier Thiere wirst Du kund werden; wann sich die Jahre genahet, wirst Du erkannt werden; wann die Zeit gekommen, wirst Du Dich zeigen.

℣. Dann, wann meine Seele bestürzt ist, im Zorne wirst Du der Barmherzigkeit eingedenk sein.

℣. Gott wird vom Libanon kommen, und der Heilige vom dicht umschatteten Berge.

℣. Bedeckt hat die Himmel Seine Majestät, und Seines Preises ist voll die Erde.

Jetzt spricht der Priester:

Laßt uns beten.

Diakon: Beugen wir die Knie.

Subdiakon: Erhebet euch. (Nr. 29.)

Gebet. O Gott, von welchem Judas die Strafe seines Vergehens, und der Räuber den Lohn seines Bekenntnisses empfangen hat; verleihe uns die Wirkung Deines Erbarmens, auf daß, wie Jesus Christus, unser Herr, in Seinem Leiden Beiden den entgegengesetzten Sold, nach ihren Verdiensten gegeben, so uns, nach Tilgung des alten Irrthums, die Gnade Seiner Auferstehung verliehen werde. Der mit Dir lebt und regieret u. s. w.

Lesung des Buches Exodus. K. 12. In jenen Tagen: Sprach der Herr zu Moses und Aaron im Lande Aegypten: Dieser Monat sei euch der Anfang der Monate; der erste unter den Monaten des Jahres soll er sein. Sprecht vor der gesammten Gemeinde der Kinder Israels und sagt ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats nehme man ein Lamm durch alle Familien nach ihren Stämmen. Ist aber die Zahl geringer, daß sie nicht hinreichen könnte, das Lamm aufzuzehren; so nehme man hinzu den Nachbar, der am Haus der nächste ist, bis auf die Zahl der Personen, welche hinreichen kann zum Aufzehren des Lammes. Das Lamm aber muß sein ohne Makel, männlich und einjährig; nach derselben Vorschrift nehmet euch auch ein Böcklein. Und bewahret es auf bis zum vierzehnten Tage dieses Monates; dann soll es schlachten die gesammte Menge der Kinder Israels am Abende. Und sie sollen nehmen von dessen Blute und es bringen oben an beide Thürpfosten, und an

die obere Schwelle der Häuser, in welchen sie es essen. Und das Fleisch, in selbiger Nacht sollen sie es am Feuer braten und essen; und ungesäuerte Brode und Feldsalat. Nicht sollt ihr essen davon etwas Rohes, noch im Wasser Gekochtes; sondern nur was am Feuer gebraten ist; aber auch Kopf und Füße und Eingeweide sollt ihr aufessen. Durchaus nichts von demselben bleibe übrig bis zum Morgen. Was aber doch übrig ist, verbrennet im Feuer. So nun werdet ihr es essen: Euere Lenden umgürtet und die Schuhe an den Füßen und die Stäbe in Händen, und esset es schnell; denn es ist Pascha (das ist der Uebergang) des Herrn.

Tractus. Ps. 130. Errette mich, Herr! vom bösen Menschen; vom Manne der Unbill befreie mich.

℣. Sie denken Verderben in ihrem Herzen; den ganzen Tag rüsten sie zum Streite.

℣. Sie schärfen ihre Zungen gleich den Schlangen; Gift der Viper ist unter ihren Lippen.

℣. Behüte mich, o Herr! vor des Sünders Hand; von den gottlosen Menschen befreie mich.

℣. Die da sinnen zu unterfangen meine Schritte, sie haben heimlich Schlingen mir gelegt, die Hochmüthigen.

℣. Sie spannten ihre Seile als Fallstricke meinem Fuße; an den Weg legten sie mir Fallen.

℣. Ich sprach zum Herrn: mein Gott bist Du: vernimm, o Herr! die Stimme meines Betens.

℣. Herr, Herr! Veste meines Heiles, umschatte mein Haupt am Tage des Krieges.

℣. Ueberlasse mich nicht wider mein Begehr dem Sünder; sie sinnen gegen mich; verlaß mich nicht, daß sie sich nie erheben.

℣. Es möge ihrer Umtriebe Hauptsache, ihrer Lippen Werk sie bedecken;

℣. Doch die Gerechten werden Deinen Namen preisen, und wohnen die Rechtlichen vor Deinem Angesichte.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, nach Johannes. (Kap. 18.)

In jener Zeit: Ging Jesus hinaus mit Seinen Jüngern über den Bach Cedron, wo ein Garten war, in welchen Er eintrat, Er und Seine Jünger. Es wußte aber auch Judas, der Ihn verrieth, den Ort, weil Jesus oft daselbst mit Seinen Jüngern sich eingefunden. Da nun Judas die Truppe und die Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern mitgenommen hatte, kam er dorthin mit Laternen und Fackeln und Waffen. Jesus nun, der Alles wußte, was über Ihn kommen sollte, trat vor und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? Sie antworteten Ihm: Jesum, den Nazarener. Jesus sagte ihnen: Ich bin's. Es stand aber auch Judas, der Ihn verrieth, bei ihnen. Als Er nun zu ihnen gesprochen: Ich bin's; wichen sie zurück und fielen zu Boden. Wiederholt nun fragte Er sie: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesum, den Nazarener. Jesus antwortete: Ich sagte es euch, Ich bin's; wenn ihr also Mich suchet, laßt diese gehen. Damit das Wort erfüllt würde, welches Er gesprochen: Die Du Mir gegeben hast, Ich habe Keinen von ihnen verloren. Simon Petrus aber, der ein Schwert hatte, zückte es und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Name des Knechtes aber war Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Den Kelch, den Mir der Vater gegeben hat, soll Ich ihn nicht trinken? Die Truppe nun und der Obrist und die Diener der Juden ergriffen Jesum, und banden Ihn. Und sie führten Ihn fort, zuerst zu Annas; denn er war des Kaiphas Schwiegervater, welcher für dieses Jahr Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, welcher den Juden zugerathen: Es ist gut, wenn ein einziger Mensch stirbt für das Volk. Jesu aber folgte Simon Petrus und ein anderer Jünger. Jener Jünger war

dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in den Hof des Hohenpriesters. Petrus aber stand an der Thüre außen. Es ging nun der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterin und führte den Petrus hinein. Da sagte die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist nicht auch du aus den Jüngern dieses Menschen? Der spricht: Ich bin's nicht. Es standen aber die Knechte und die Diener da am Kohlenfeuer, und wärmten sich; denn es war kalt. Bei ihnen stand auch Petrus, stellte sich hin und wärmte sich. Der Hohepriester nun befragte Jesum über Seine Jünger und über Seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich redete frei und offen vor der Welt! Ich lehrte immerdar in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen redete Ich nichts. Was befragst du Mich? Befrage die, welche gehört haben, was Ich zu ihnen redete: siehe, diese wissen, was Ich gesagt habe. Da Er aber dieses gesagt hatte, gab Einer von den Dienern, der daneben stand, Jesu einen Backenstreich, mit den Worten: So antwortest Du dem Hohenpriester? Jesus erwiederte ihm: Wenn Ich unrecht geredet, so überführe Mich des Unrechts; wenn aber recht, warum schlägst du Mich? Und Annas schickte Ihn gebunden zu Kaiphas, dem Hohenpriester. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Sie sprachen nun zu ihm: Bist nicht auch du von Seinen Jüngern? Er leugnete es, und sprach: Ich bin's nicht. Da sagte Einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, welchem Petrus das Ohr abgehauen, zu ihm: Sah ich dich nicht im Garten bei Ihm? Wieder nun leugnete Petrus, und zur Stelle krähte der Hahn. Sie führen nun Jesum von Kaiphas weg in das Gerichtshaus. Es war aber früher Morgen. Und sie selbst gingen nicht in das Gerichtshaus, damit sie nicht verunreinigt würden, sondern das Ostermahl

essen könnten. Pilatus ging also zu ihnen heraus, und sprach: Welche Anklage bringt ihr wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser nicht ein Missethäter wäre, hätten wir Ihn dir nicht überliefert. Pilatus sprach nun zu ihnen: Nehmt ihr Ihn, und richtet Ihn nach euerem Gesetze. Da sagten die Juden zu ihm: Uns ist nicht erlaubt, Jemanden zu tödten. Damit das Wort Jesu erfüllt würde, das Er gesprochen, andeutend, welches Todes Er sterben sollte. Es ging nun Pilatus wieder in das Gerichtshaus hinein, rief Jesum, und sprach zu Ihm: Bist Du der König der Juden? Jesus antwortete ihm: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es Andere dir gesagt von Mir? Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überliefert; was hast Du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht aus dieser Welt. Wenn aus dieser Welt Mein Reich wäre, würden wohl Meine Diener kämpfen, daß Ich nicht den Juden überliefert würde; nun aber ist Mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus zu Ihm: Nun, ein König bist Du also? Jesus antwortete: Du sagst es, Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß Ich Zeugniß gebe der Wahrheit. Jeder, der immer aus der Wahrheit ist, hört auf Meine Stimme. Pilatus sagte zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dieß gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm. Es ist aber Sitte bei euch, daß ich euch Einen freilasse an dem Osterfeste. Wollt ihr nun, soll ich euch freilassen den König der Juden? Sie schrien nun Alle und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barabbas. Barabbas aber war ein Räuber! Da nun ließ Pilatus Jesum nehmen und geißeln. Und die Soldaten flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf Sein Haupt; und legten ein Purpurkleid

Ihm um, und kamen vor Ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! und gaben Ihm Backenstreiche. Es ging nun nochmal Pilatus hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich führe Ihn euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. Da trat Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Seht, ein Mensch! Als ihn aber gesehen hatten die Hohenpriester und die Diener, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige Ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmet ihr Ihn und kreuziget Ihn; denn ich finde an Ihm keine Schuld. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserm Gesetze muß Er sterben, weil Er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. Da nun Pilatus diese Rede gehört hatte, fürchtete er sich noch mehr. Und er ging nochmal in das Gerichtshaus und sprach zu Jesus: Woher bist Du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: Mit mir redest Du nicht? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen, und Macht habe, Dich freizulassen? Jesus antwortete: Nicht hättest du irgend Macht über Mich, wenn sie dir nicht gegeben wäre von Oben. Deßhalb hat der, welcher Mich dir überlieferte, größere Sünde. Von dem an suchte Pilatus, Ihn freizulassen. Die Juden aber schrien und sprachen: Wenn du diesen freilässest, bist du nicht Freund des Kaisers. Jeder, der sich selbst zum Könige macht, widersagt dem Kaiser. Da aber Pilatus solche Reden hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richterstuhl, an einer Stätte, die Lithostroton heißt, auf Hebräisch aber Gabbatha; es war aber der Rüsttag des Osterfestes, die Stunde ungefähr die sechste: und er sagte den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Hinweg! hinweg! Kreuzige Ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Eueren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Einen König haben wir nicht, außer den Kaiser!

Dann nun übergab er ihnen denselben, daß Er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesum, und führten Ihn hinaus. Und Sein Kreuz tragend, ging Er hinaus an die sogenannte Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Und dort kreuzigten sie Ihn, und mit Ihm zwei Andere, zu beiden Seiten, in der Mitte aber Jesum. Es hatte aber Pilatus auch eine Tafel geschrieben, und auf das Kreuz geheftet. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazarener, der König der Juden. Diese Tafel nun lasen viele von den Juden; denn nahe an der Stadt war die Stätte, wo Jesus gekreuziget wurde. Und es war geschrieben hebräisch, griechisch und lateinisch. Da sagten nun zu Pilatus die Hohenpriester der Juden: Schreibe nicht: Der König der Juden; sondern weil Er gesagt hat: König bin Ich der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, hab' ich geschrieben. Die Soldaten nun, sobald sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen Seine Kleider, (und machten vier Theile, für jeden Soldaten einen Theil) und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ungenäht, von oben an durchaus gewebt. Sie sprachen also zu einander: Zerschneiden wir ihn nicht, sondern loosen wir um ihn, wessen er sein soll. (Damit die Schrift erfüllt würde, welche sagt: Sie theilten Meine Kleider unter sich, und über Mein Gewand warfen sie das Loos.) Und die Soldaten machten es denn also. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter, und die Schwester Seiner Mutter Maria, des Cleophas Frau, und Maria Magdalena. Als nun Jesus Seine Mutter, und den Jünger, den Er liebte, stehen sah, sprach Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe deinen Sohn! Dann sprach Er zu dem Jünger: Sieh, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Nach diesem, da Jesus wußte, Alles sei bereits vollbracht, damit die Schrift erfüllet würde, sagte Er: Mich dürstet. Nun stand ein Gefäß da voll Essig. Die aber

füllten einen Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Ysopstengel und brachten ihn an Seinen Mund. Da nun Jesus den Essig genommen, sprach Er: Es ist vollbracht! Und mit geneigtem Haupte gab Er den Geist auf. (Priester und Volk knien nieder und beten an.) Die Juden aber baten (weil es Rüsttag war), damit nicht die Leichname an dem Kreuze blieben, während des Sabbates (es war dieß nämlich der große Tag des Sabbates), den Pilatus, daß deren Gebeine zerbrochen, und selbe abgenommen würden. Die Soldaten kamen, und zerbrachen die Gebeine des Ersten, und die des Andern mit Ihm Gekreuzigten. Als sie aber an Jesus kommend, sahen, daß Er schon gestorben sei, zerbrachen sie nicht Seine Gebeine; sondern einer der Soldaten öffnete mit einem Speere Seine Seite, und sogleich kam Wasser und Blut hervor. Und der dieß gesehen, hat es bezeugt, und wahrhaft ist sein Zeugniß; und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet. Denn dieß geschah, damit die Schrift erfüllet werde: Kein Bein soll zerbrochen werden an Ihm. Und noch eine andere Schriftstelle sagt: Sie werden sehen auf den, den sie durchbohrt haben.

(Das Folgende wird im gewöhnlichen Evangeliumton gesungen.)

Nach diesem bat den Pilatus, Joseph von Arimathäa, (der Jesu Jünger war, jedoch im Verborgenen aus Furcht vor den Juden), den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen; und Pilatus gestand es zu. Er kam nun, und nahm den Leichnam Jesu ab. Es kam aber auch Nicodemus (der das Erstemal zu Jesus gekommen war in der Nacht), und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, zu hundert Pfund. Sie nahmen nun den Leichnam Jesu, und banden ihn in Linnen ein, mit den Specereien, wie es Begräbnißsitte bei den Juden ist. Es war aber an der Stätte, wo Er gekreuzigt worden, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war. Dort

nun, veranlaßt durch den Rüsttag der Juden, weil das Grab nahe war, legten sie Jesum hinein.

Hierauf beginnt der Priester an der Epistelseite des Altars die Gebete der Kirche für die gesammte Menschheit (Nr. 31).

Laßt uns beten, Geliebteste! für die heilige Kirche Gottes, daß sie der Herr unser Gott friedigen, einen, und behüten wolle auf dem ganzen Erdkreise; Mächte und Gewalten ihr unterordnend; und daß Er uns gebe, durch ein stilles, ruhiges Leben und Wandeln, zu verherrlichen, Gott den allmächtigen Vater.

Laßt uns beten! Diakon: Beugen wir die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deine Herrlichkeit in Christo allen Völkern offenbaret hast; schirme die Werke Deines Erbarmens, daß Deine Kirche über den ganzen Erdkreis hin ausgebreitet, standhaften Glaubens bei dem Bekenntnisse Deines Namens verharre. Durch ebendenselben unsern Herrn 2c. ℟. Amen.

Laßt uns auch beten für unsern heiligsten Vater N., daß Gott unser Herr, der ihn zur Stelle des oberhirtlichen Amtes berufen hat, ihn heil und ungefährdet bewahre Seiner heiligen Kirche, zu leiten die heilige Gemeinde Gottes.

Laßt uns beten. Diakon: Beugen wir u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! auf dessen rechtem Urtheil Alles sich gründet; blicke gnädig auf unsere Bitten, und bewahre den uns erwählten Oberhirten in Deiner Liebe; auf daß das christliche Volk, das durch Deine Leitung regieret wird, unter solchem Hohenpriester, in den Verdiensten seiner Gläubigkeit zunehme. Durch unsern Herrn 2c. 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten auch für alle Bischöfe, Priester, Diakonen, Subdiakonen, Acolythen, Exorcisten, Lectoren,

Ostiarier, Bekenner, Jungfrauen, Wittwen, und für das gesammte heilige Volk Gottes.

Laßt uns beten u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! durch dessen Geist der gesammte Leib der Kirche geheiliget, und geleitet wird; erhöre uns, die wir für alle Stände fürbitten, daß durch Deiner Gnade Geschenk Dir von allen Rangstufen treu gedient werde. Durch unsern Herrn. In Einigkeit desselben Heiligen Geistes 2c. 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten auch für den allerchristlichsten Kaiser N., daß Gott unser Herr ihm alle ungebändigten Nationen unterthan mache zu unserem ununterbrochenen Frieden.

Laßt uns beten u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! in dessen Hand aller Gewalten, und aller Reiche Rechte sind; schaue milde auf das römische Kaiserreich, daß die Völker, die auf ihre Wildheit pochen, durch die Hand Deiner Macht niedergehalten werden. Durch unsern Herrn 2c. 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten auch für unsere Katechumenen, daß der Herr unser Gott, aufthue das Ohr ihres Gemüthes, und die Pforte Seines Erbarmens, damit, wann durch das Bad der Wiedergeburt sie den Erlaß all' ihrer Sünden empfangen haben, auch sie erfunden werden in Christo Jesu unserm Herrn.

Laßt uns beten u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deine Kirche immer mit Neuerzeugten beglückest; mehre den Glauben und die Erkenntniß unserer Katechumenen; damit sie wiedergeboren durch den Quell der Taufe den Söhnen Deiner Erwählung beigezählt werden. Durch unsern Herrn 2c. 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten, Geliebteste, zu Gott dem allmächtigen Vater, daß Er die Welt von allen Irrthümern

reinige; die Krankheiten hinwegnehme; den Hunger abwehre; die Kerker erschließe, die Bande löse; den Reisenden Heimkehr, den Siechen Genesung, den Schiffern den Port des Heiles verleihe.

Laßt uns beten u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Betrübten Tröstung; der Leidenden Stärke; laß zu Dir gelangen die Bitten Aller, die aus irgend einer Trübsal zu Dir schreien; damit Alle in ihren Nöthen Deine Barmherzigkeit erfahren zu haben, sich freuen dürfen. Durch unsern Herrn 2c. 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten auch für die Ketzer und Abtrünnigen, daß unser Gott und Herr sie errette aus allen Irrthümern, und zur heiligen Mutter, der katholischen und apostolischen Kirche, sie zurückzurufen sich würdige.

Laßt uns beten u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Allen hilfst, und Niemanden willst untergehen lassen; blicke auf die Seelen, die durch satanischen Trug getäuscht sind; daß ablegend jede ketzerische Verkehrtheit der Irrenden Herzen wieder zur Erkenntniß kommen, und zu Deiner einigen Wahrheit zurückkehren. Durch unsern Herrn 2c. 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten auch für die treulosen Juden, daß Gott unser Herr wegnehme die Decke von ihren Herzen, auf daß auch sie erkennen unsern Herrn Jesum Christum.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du sogar die Treulosigkeit der Juden nicht von Deinem Erbarmen zurückstoßest; erhöre unsere Bitten, die wir ob jenes Volkes Verblendung Dir darbringen; auf daß es das Licht Deiner Wahrheit, die Christus ist, erkennend, seinen Finsternissen entrissen werde. Durch ebendenselben unsern Herrn 2c. 2c. ℟. Amen.

Laßt uns beten auch für die Heiden, daß der allmächtige Gott die Verkehrtheit von ihren Herzen nehme;

damit sie, ihre Götzengebilde verlassend, bekehret werden zum lebendigen und wahren Gotte, und zu Seinem eingebornen Sohne, Jesum Christum, unserm Herrn.

Laßt uns beten u. s. w.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du nicht den Tod des Sünders, sondern allezeit das Leben suchest; nimm huldreich auf unser Gebet, und befreie sie vom Dienste der Götzenbilder, und versammle sie zu Deiner heiligen Kirche zum Lobe, und zur Ehre Deines Namens. Durch unsern Herrn 2c. 2c. ℟. Amen.

Diesen Gebeten folgt die feierliche Kreuzenthüllung (Nr. 32) mit der dreimal angehobenen Antiphone.

Sehet das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen. Der Chor antwortet:

Kommt, lasset uns anbeten.

Der Priester legt das enthüllte Crucifix am Boden des Presbyteriums auf einen schwarzen Teppich nieder, und bringt dem Zeichen der Erlösung die Verehrung dar. (Adoratio Crucis Nr. 33.) Während der Adoration des Kreuzes werden die Improperien, die Klagevorwürfe Jesu, des Messias, an Sein Volk, gesungen. Die Gegenstrophe als Symbol der Einheit aller Völker in der Kirche, in griechischer Sprache (Nr. 34):

℣. Mein Volk, Mein Volk, was that Ich dir? womit betrübt' Ich dich? Antworte mir!

℣. Hab' dich von Pharao befreit; du hältst Mir's Kreuz dafür bereit.

1. Chor. Heiliger, Gott!

2. Chor. Heiliger, Starker!

3. Chor. Heiliger, Unsterblicher, erbarme Dich unser.

℣. Durch Wüsten führt' Ich vierzig Jahr' hindurch dich, bot dir Manna dar; in's Segensland führt' Ich dich ein; du rüstest Kreuz dem Heiland dein.

℣. Was wollt Ich thun, und that es nicht? Pflanzt' dich zum Weinberg, schmuck und licht; herangereift im bittern Saft, beutst du im Durst Mir Essigwein, und

bohrest deines Speeres Schaft, ins Herze deines Heilands ein.

℣. Ich schlug Egyptens Erstgeburt ob dir mit strenger Geißeln Gurt; zergeißelt, überströmt mit Blut, gibst du Mich hin der Heiden Wuth.

Chor. Mein Volk, Mein Volk, was that Ich dir? Betrübt Ich dich? Antworte Mir!

Ich führte dich; es schlang hinab den Pharao des Meeres Grab; und du gabest Mich mit argem Fleiß dem Grimm der Hohenpriester preis.

℣. Vor dir hemmt Ich der Wogen Lauf; Mir reißt dein Speer die Seite auf.

℣. Als Wolkensäul' vor dir Ich schwebt'; du hast zum Richtplatz Mich geschleppt.

℣. Mit Manna hab Ich dich genährt; du hast mit Geißeln Mich versehrt.

℣. Mit Heilesquell aus Felsgestein, hab' Ich dereinstens dich getränkt; du hast den Leidensbecher Mir mit Gall und Essig vollgeschenkt.

℣. Und Kanan's Könige, dir zum Schutz, hab Ich der hohen Macht beraubt; du schlugest mit verwegenem Trutz, des Schilfes Rohr Mir auf das Haupt.

℣. Den Königsscepter reicht' Ich dir; du flochtest Dornenkrone Mir.

℣. Mit großer Kraft erhöht' Ich dich; du heftest an den Kreuzpfahl Mich.

Chor. Mein Volk, Mein Volk, was that Ich dir? Betrübt' Ich dich? Antworte Mir!

Antiph. Dein Kreuz beten wir an, o Herr, und Deine heilige Auferstehung loben wir und verherrlichen sie; denn siehe, durch das Holz kam Freude über alle Welt. Ps. 66. Gott erbarme sich über uns, und segne

uns; Er lasse leuchten Sein Antlitz über uns, und erbarme sich unser.

Antiph. Dein Kreuz beten wir an u. s. w.

Kreuzes-Hymnus.

(Pange lingua gloriosi lauream.)

Theures Kreuz! ob allen Bäumen,
Hocherlaucht und ausgesucht;
Keiner in des Waldes Räumen
Trägt solch Blüthe, Laub und Frucht;
Süßes Holz, o süße Last
Hält auf süßen Nägeln Rast.
Feire Zunge des glorreichen
Streites hohen Siegeskranz,
Singe ob des Kreuzes Zeichen
Des Triumphs erlauchten Glanz,
Den der Heiland sich erwarb,
Als Er uns geopfert starb.
Chor: Theures Kreuz! ob allen Bäumen
Hocherlaucht und ausgesucht;
Keiner in des Waldes Räumen
Trägt solch' Blüthe, Laub und Frucht.

Jener Schuld des Erstgebornen
Ging des Schöpfers Mitleid nach,
Als der mit der trugverwornen
Hand, des Todes Frucht sich brach;
Auf das Holz traf dort die Wahl,
Daß des Holzes Schuld es zahl'.
Chor: Süßes Holz, o süße Last
Hält auf süßen Nägeln Rast.

Unser Heilswerk zu vollenden
Weise Ordnung so entsprach;

Mocht' auch der Verräther blenden,
Daß doch List die List zerbrach,
Und die Heilung dort uns trug,
Wo der Feind die Wunden schlug.
Chor: Theures Kreuz! ob allen Bäumen rc.

Als der Zeiten Kreis vollendet,
Kam das Schöpferwort, der Sohn,
Von dem Vater uns gesendet
Aus des Himmels hohem Thron;
Fleischgeworden, arm und bloß
Ruht Er in der Jungfrau Schooß.
Chor: Süßes Holz! o süße Last rc.

In der engen Krippe innen
Er ein wimmernd Kindlein liegt;
Durch der Jungfrau Sorg' in Linnen
Seine Glieder eingeschmiegt;
Es umzieht der Windeln Band
Enge, Gottes mächt'ge Hand.
Chor: Theures Kreuz! ob allen Bäumen rc.

Drei und dreißig Jahre zählet
Unser Herr in Knechtsgestalt;
Gibt dem Leiden frei gewählet,
Alsdann über sich Gewalt;
Bringt am Kreuz, dem Hochaltar,
Sich als Lamm zum Opfer dar.
Chor: Süßes Holz! o süße Last rc.

Gallgetränket schau Ihn fühlen
Seine Martern überhäuft;
Dorn und Eisen Ihn durchwühlen,
Bis nur Blut und Wasser träuft;

Doch der Born, der hier entquillt,
Aller Welt Verlangen stillt.
Chor: Theures Kreuz! ob allen Bäumen ꝛc.

Hoher Baum beug' Deine Zweige,
Laß von Deines Wuchses Art!
Zu dem heil'gen Leichnam neige
Deine Fasern, weich und zart;
Der im Tod an Dir erblaßt,
Halt den König sanft umfaßt.
Chor: Süßes Holz! o süße Last ꝛc.

Würdig Du allein bereitet,
Daß Du trägst das Heil der Welt;
Hast Du sie als Arch' geleitet,
Zu dem Port, eh' sie zerschellt;
Du gesalbt vom heil'gen Blut
Jenes Lamms, das auf Dir ruht.
Chor: Theures Kreuz ꝛc.

Ohne Ende auf dem Throne
Schalle des Dreiein'gen Ruhm,
Gott dem Vater und dem Sohne
Und dem Geist im Heiligthum;
Gott, dem Dreifach-Einen Preis
Töne, durch der Schöpfung Kreis.
Chor: Süßes Holz, o süße Last
Hält auf süßen Nägeln Rast.

Nach der Kreuzanbetung wird die am grünen Donnerstage vorher consecrirte Hostie zum Altare getragen, während welcher Procession Klerus und Volk den „Kreuzes-Hymnus anstimmen. (Nr. 35.)

Kreuzes-Hymnus.

(Vexilla Regis.)

Des Königs Banner wallt im Zug;
Es glänzt das Kreuz in hehrer Pracht;

Daran das Leben Tod ertrug,
Und Leben uns im Tod gebracht.

Das einst getroffen von dem Stahl
Des Lanzenschafts, in hartem Stoß;
Zu waschen uns von Sündenmal,
Von Wasser und von Blute floß.

Erfüllet ist, was David's Mund
Zur Harfe sang, so fromm gerührt;
Wenn er den Völkern machte kund:
Vom Holz als König Gott regiert.

O Baum, so licht und wundersam,
Mit Purpur königlich geehrt;
Erkoren, daß den würd'gen Stamm,
So heil'ger Glieder Last beschwert!

Hochselig du, an dessen Ast
Für Alle hing das Lösegeld;
Der, als des zarten Leibes Rast,
Die Beut' entriß der Unterwelt.

O Kreuz! gegrüßt Du einzig Heil,
Gegrüßt in dieser Leidenszeit;
Vermehr der Frommen Gnadentheil
Und mach' die Sünder schuldbefreit.

D'rob preise Dich denn jeder Geist,
O Born des Heils, Dreieinigkeit,
Schenk, denen Kreuzes Sieg Du leih'st,
Den süßen Lohn der Ewigkeit.

Ist der Priester am Altare angekommen, so beginnt die Liturgie der vorgefeierten Messe (Nr 36). Das heiligste Sacrament wird auf dem Altare niedergelegt; der Diakon schüttet den

Wein in den Kelch, der Subdiakon das Wasser; der celebrirende Priester selbst segnet aber selbes nicht, noch spricht er das gewöhnliche Gebet. Er nimmt den Kelch aus der Hand des Diakon, und setzt ihn schweigend auf den Altar; der Diakon bedeckt den Kelch. Der Weihrauch wird ebenso ohne Segnung in das Rauchfaß gelegt. Während der Incensation aber werden die sonst gewöhnlichen Gebete gesprochen:

Bei der Incensation des Opfers:

Dieser Weihrauch, o Herr! von Dir gesegnet, steige auf zu Dir, o Herr; und herniedersteige auf uns Dein Erbarmen.

Bei der Incensation des Altares:

Aufschwebe, o Herr! unser Gebet, wie Weihrauch vor Deinem Angesichte; es sei meiner Hände Erheben wie ein Abendopfer. Setze Wache, Herr, an meinen Mund und eine Pforte der Obhut meinen Lippen; daß nicht sich hinneige mein Herz zu Worten der Arglist, um Vorwand zu finden der Sünde.

Bei Rückgabe des Rauchfasses an den Diakon:

Es entzünde in uns der Herr das Feuer Seiner Liebe, und die Flamme ewiger Inbrunst. Amen.

Nach der Händewaschung, die stillschweigend geschieht, betet der Priester in Mitte des Altars:

Im Geiste der Demuth, und mit zerknirschtem Herzen laß uns aufgenommen sein von Dir, o Herr! und so vollziehe sich unser Opfer vor Deinem Angesichte heute, daß es Dir gefalle, Herr und Gott.

Zum Volke gewendet an der Evangelienseite, spricht er, wie gewöhnlich:

Betet Brüder, daß mein und euer Opfer genehm werde bei Gott, dem allmächtigen Vater.

Darauf mit Auslassung alles Andern, spricht er:

Vater unser, der Du bist in den Himmeln 2c. ℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Priester im Stillen: Amen. (Nr. 37).

Erlöse uns, wir bitten, o Herr! von allen Uebeln, vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen; und auf die Für-

sprache, der glorreichen, allzeit jungfräulichen Gottesgebärerin Maria, sammt Deinen heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und Andreas, gib gnadenvoll Friede in unsern Tagen, daß wir durch die Hilfe Deines Erbarmens unterstützt, von Sünden allzeit frei, und vor jeglicher Verwirrung sicher seien. Durch ebendenselben, unsern Herrn &c. ℟. Amen.

Dann legt, nach tiefster Kniebeugung, der Priester die Patene unter das heiligste Sacrament, das er in die rechte Hand nehmend, so weit erhebt, daß es von der Gemeinde gesehen werden kann; und sogleich theilt er es über dem Kelche in drei Theile, deren letzten er, wie sonst, in den Kelch legt, jedoch schweigend. Mit Uebergehung des Friedensgrußes &c. spricht er nur das folgende Gebet:

Der Empfang Deines Leibes, Herr Jesu Christe! welchen ich Unwürdiger zu genießen wage, gereiche mir nicht zu Gericht und Verdammniß, sondern sei nach Deiner Liebe, mir zum Schutze der Seele und des Leibes, und zur Vermittlung des Heiles. Der Du lebest &c.

In Demuth und Ehrfurcht spricht er dann, das hl. Sacrament zur Communion bereit haltend:

Das Himmelsbrod will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen.

Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort; so wird gesund meine Seele. (Dreimal.)

Hierauf mit dem hl. Sacramente sich segnend:

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Darauf communicirt er, trinkt den Kelch mit der hl. Partikel, und nimmt die Abspülung. Die den Act der priesterlichen Communion sonst begleitenden Gebete bleiben weg, außer dem einen Gebete, in Mitte des Altars gesprochen:

Was mit dem Munde wir genommen haben, laß uns mit reinem Gemüthe empfangen, und aus dieser Gabe in der Zeit werde uns das Heilmittel der Ewigkeit.

Mit tiefer Verneigung geht der Priester mit den Dienern vom Altare; die Vespern werden ohne Gesang gebetet, und der Altar wird entblößt.

Vesper.

Im Stillen: Vater unser. Ave Maria.

Antiphonen und Psalmen ganz wie am gestrigen Tage, S. 144.

Zum Magnificat.

Antiph. Nachdem Er den Essig genommen hatte, sagte Er: Es ist vollbracht; und mit geneigtem Haupte gab Er den Geist auf.

Lobgesang Mariä.

Hoch preiset meine Seele den Herrn u. s. w. S. 148.

Antiph. Nachdem Er den Essig genommen hatte, sagte Er: Es ist vollbracht; und mit geneigtem Haupte gab Er den Geist auf.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod, bis in den Tod des Kreuzes.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen. Darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes, S. 192, und zum Schlusse das Gebet: Blicke herab u. s. w. wie vorher am Schlusse der Laudes, S. 202.

Die Complet wird durchaus wie am gestrigen Tage gebetet, S. 166 ff. Nur der Vers nach dem Lobgesange Simeons heißt, gleich wie in den sämmtlichen Horen des heutigen Tages:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod, bis in den Tod des Kreuzes.

Charsamstag.

Metten.

Im Stillen:

Vater unser. Ave Maria. Ich glaube.

Erste Nocturn.

Antiph. Im Frieden darüber werd' ich schlafen und ruhen.

Psalm 4.

So oft ich rief, hat mich erhöret der Gott meiner Gerechtigkeit: in der Beklemmung hast Du mir Raum verschafft.

Erbarme Dich meiner, und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder, wie lang seid ihr harten Herzens noch? Ihr, die ihr liebet die Eitelkeit, und gehet der Lüge nach?

So wisset, daß der Herr verherrlicht hat Seinen Heiligen; der Herr wird mich erhören, wann ich zu Ihm rufe.

Ihr zürnet, sündiget doch nicht; was ihr in eurem Herzen sprechet, das bereuet auf eurer Lagerstatt.

Bringet das Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn. Viele sagen da: Wer läßt uns was Gutes sehen?

Es ist über uns ganz sichtbar Deines Angesichtes Glanz, o Herr; Du gabst mir Freude in das Herz.

Von der Frucht ihres Weizens, Weines und Oeles mögen sie reich geworden sein.

Im Frieden darüber werde ich schlafen und ruhen.

Weil Du, o Herr, mich hast ganz besonders im Vertrauen stark gemacht.

Antiph. Im Frieden darüber werd' ich schlafen und ruhen.

Antiph. Er wird wohnen in Deinem Gezelte, er wird ruhen auf Deinem heiligen Berge.

Psalm 14.

Herr, wer wird wohnen in Deinem Zelte, oder wer wird ruhen auf Deinem heiligen Berge?

Der, so wandelt ohne Makel, und übet Gerechtigkeit;

Der redet Wahrheit in seinem Herzen, und nicht Trug übet mit seiner Zunge.

Der seinem Nebenmenschen nichts zu Leide thut, nicht Schmach bereitet seinem Nächsten;

Vor dessen Augen gar nicht gilt der Bösewicht, der aber die Gottesfürchtigen in Ehren hält.

Der seinem Nächsten schwört und nicht betrügt: der nicht sein Geld auf Wucher geliehen, und nicht Geschenke, Unschuldigen zum Schaden, genommen hat.

Wer dieses thut, der wird nicht wanken in Ewigkeit.

Antiph. Er wird wohnen in Deinem Zelte, er wird ruhen auf Deinem heiligen Berge.

Antiph. Mein Fleisch wird ruhen in Zuversicht.

Psalm 15.

Bewahre mich, o Herr, denn ich vertraue auf Dich; zum Herrn sprach ich: Mein Gott bist Du, darum bedarfst Du meiner Güter nicht.

An den Heiligen, die in Seinem Lande sind, an ihnen erfüllt Er wunderbar all mein Verlangen.

Ihr Elend mehrte sich, da eilten sie herbei.

Nicht sammle ich ihre Gemeinschaft aus dem Blute, nicht ihres Namens gedenke ich mit meinen Lippen.

Der Herr ist der Antheil meines Erbes und meines Kelches: Du bist's, der mein Erbe mir ersetzt.

Auf Herrliches traf für mich die Meßschnur: fürwahr herrlich ist für mich mein Erbe.

Ich preise den Herrn, der es mich erkennen ließ; ja bis in die Nacht drängte mich mein Innerstes.

Ich sehe den Herrn vor meinen Augen immerdar; denn zur Rechten ist Er mir; daß ich nicht wanke.

Darüber hat sich mein Herz erfreut, und meine Zunge frohlocket; und auch mein Fleisch wird ruhen in Zuversicht.

Denn nicht wirst Du meine Seele in dem Todten=

reiche lassen, nicht Deinem Heiligen zu schauen geben die Verwesung.

Mir hast Du kund gemacht des Lebens Wege, mit Freude wirst Du mich erfüllen durch Dein Anschauen. Wonne ist zu Deiner Rechten bis in Ewigkeit.

Antiph. Mein Fleisch wird ruhen in Zuversicht.

℣. Im Frieden darüber.

℟. Werd' ich schlafen und ruhen.

Vater unser ganz im Stillen.

Die Lamentationen. (Nr. 16).

Aus dem Klagelied Jeremias des Propheten.

Lection I.

(Kap. 3.)

Heth. Erbarmung ist's vom Herrn, daß Er uns nicht vernichten ließ; daß Seine Erbarmung nicht ganz gebrach.

Heth. Ich habe es frühe erkannt, groß ist Deine Treue.

Heth. Mein Theil ist der Herr, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn harren.

Teth. Gut ist der Herr denen, so auf Ihn hoffen, der Seele, die Ihn sucht.

Teth. Gut ist es, zu warten still auf Gottes Heileswerk.

Teth. Gut ist es dem Manne, wenn er trug das Joch von seiner Kindheit an.

Jod. Einsam sitzet er und schweiget; er nimmts auf sich.

Jod. Er legt in den Staub seinen Mund, ob etwa Hoffnung sei.

Jod. Er reicht dem, der ihn schlägt, die Wange dar, er sättigt sich an Schmach.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gotte.

℟. Wie ein Schaf ward Er zum Tode geführt, und da Er übel behandelt wurde, that Er Seinen Mund nicht auf. Er ward hingegeben zum Tode. — Auf daß Er Seinem Volke das Leben gäbe.

℣. Er gab hin in den Tod Sein Leben, und ward unter die Uebelthäter gezählt. — Auf daß Er Seinem Volke das Leben gäbe.

Lection II.

(Kap. 4.)

Aleph. Wie ward das Gold verdunkelt, verblichen ist der schönste Glanz! Des Heiligthums Gestein, an aller Straßen Ecken liegt's zerstreut.

Beth. Sions Söhne hocherlaucht, mit feinstem Golde einst geschmückt, wie sind geachtet sie gleich irdener Scherbe, dem Werke aus des Töpfers Hand!

Ghimel. Aber selbst Meer-Rosse entblößen ihre Brust, und säugen ihre Jungen: grausam ist die Tochter meines Volks, dem Strauß, gleich in der Wüstenei.

Daleth. Es klebt am Gaumen des Säuglings Zung vor Durst: die Kindlein fordern Brod, und Niemand ist, der's ihnen bricht.

He. Die sonst Leckerbissen aßen, sie liegen auf den Straßen todt; die in Purpur auferzogen worden, halten nun den Koth umarmt.

Vau. Und größer ist die Missethat der Tochter meines Volkes, als die Sünde Sodoma's, das unterging in einem Augenblick, von keiner Hand erfaßt.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gott.

℟. Steh auf, Jerusalem! lege die Feierkleider ab; hülle dich in Asche und Bußgewand.

In deinen Mauern ist ermordet der Erlöser Israels.

℣. Lasse deine Thränen, wie Ströme, fließen Tag und Nacht; laß deine Augen nicht ermüden! — Denn in deinen Mauern ist ermordet der Erlöser Israels.

Es hebet an das Gebet Jeremias des Propheten.

Lection III.

(Kap. 5.)

Gedenke, o Herr, was uns widerfahren ist; schaue, und blicke auf unsere Schmach. Unser Erbe ist zu Theil geworden den Fremdlingen, unsere Häuser den Ausländern. Waisen sind wir geworden ohne Vater; unsere Mütter Wittwen gleich. Unser Wasser trinken wir um Geld, unser Holz erhalten wir gegen Zahlung. An unsere Nacken wurden wir geführt, den Müden ward keine Ruhe verstattet. Aegypten reichten wir die Hand und den Assyrern, auf daß wir uns sättigten an Brod. Unsere Väter haben gesündiget, und sie sind nicht mehr; und wir tragen deren Missethat. Knechte herrschen über uns; Niemand ist, der aus ihrer Hand errettete. Mit Lebensgefahr holten wir unser Brod, Angesichts des Schwertes in der Wüste. Unsere Haut ist wie ein Ofen, verdorret in den Verheerungen des Hungers. Die Frauen in Sion haben sie entehrt, und die Jungfrauen in den Städten Juda's.

Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gott!

℟. Weine, wie eine Jungfrau, mein Volk: Heulet, ihr Hirten in Asche und Bußkleid; — Denn es ist gekommen der große und sehr bittere Tag des Herrn.

℣. Umgürtet euch, ihr Priester, wehklaget, ihr Diener des Altars, bestreuet euch mit Asche; — Denn es ist gekommen der große und sehr bittere Tag des Herrn.

Weine wie eine Jungfrau, mein Volk: Heulet, ihr Hirten in Asche und Bußkleid; denn es ist gekommen der große und sehr bittere Tag des Herrn.

Zweite Nocturn.

Antiph. Erhebet euch, ihr ewigen Pforten! und einziehen wird der König der Herrlichkeit.

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und ihre Fülle, der Erdkreis, und Alle, die wohnen auf ihm.

Denn Er hat über dem Meere ihm den Grund gelegt, und über den Strömen ihn gegründet.

Wer wird hinaufsteigen zum Berg des Herrn oder wer wird stehen an Seiner heiligen Stätte?

Wer schuldlos an den Händen, und rein ist im Herzen, wer nicht zur Eitelkeit seine Seele erhoben, und nicht geschworen hat zum Truge seinem Nächsten.

Dieser wird erhalten Segen von dem Herrn, und Barmherzigkeit von Gott, seinem Erretter.

Dieß ist das Geschlecht derer, die Ihn suchen, die suchen das Antlitz des Gottes Jacobs.

Erhebet euere Pforten, Fürsten, und erhebet euch, ihr ewigen Pforten, und einziehen wird der König der Herrlichkeit.

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, der starke und mächtige, der Herr, der gewaltige im Kriege.

Erhebet euere Pforten, Fürsten, und erhebet euch, ihr ewigen Pforten, und einziehen wird der König der Herrlichkeit.

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit.

Antiph. Erhebet euch, ihr ewigen Pforten! und einziehen wird der König der Herrlichkeit.

Antiph. Ich glaube zu schauen die Güter des Herrn im Lande der Lebendigen.

Psalm 26.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen soll ich fürchten?

Der Herr ist der Beschützer meines Lebens, vor wem soll ich zittern?

Wann Frevler sich mir nahen, um mein Fleisch zu verzehren.

Meine Feinde, die mich drängen, die werden selber ohnmächtig, und stürzen.

Wenn gegen mich sie Lager schlagen, soll nicht fürchten mein Herz;

Wenn Kampf sich wider mich erhebt, selbst dabei will ich vertrauen.

Eines nur verlange ich von dem Herrn, ich sehne mich darnach, daß ich wohnen dürfe in dem Hause des Herrn alle die Tage meines Lebens;

Daß ich schaue die Lieblichkeit des Herrn, und besuche Seinen Tempel.

Denn Er birgt mich in Seinem Zelte, am Tage des Unglücks schützt Er mich im Verborgenen Seines Zeltes;

Der hoch auf einen Felsen mich stellt, wird auch jetzt mein Haupt erheben über meine Feinde.

Ich werde gehen, und opfern in Seinem Zelte ein Jubelopfer; ich will singen, und Psalmen singen dem Herrn!

Erhöre, o Herr, meine Stimme, mit der ich zu Dir rufe; erbarme Dich meiner, und erhöre mich.

Zu Dir spricht mein Herz, Dich sucht mein Angesicht; o Herr, Dein Antlitz suche ich.

Wende nicht ab Dein Antlitz von mir, entferne Dich nicht im Zorne von Deinem Knechte.

Sei mein Helfer; verlasse mich nicht, und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland!

Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen: der Herr aber hat mich aufgenommen.

Gib mir ein Gesetz, o Herr, auf Deinem Wege, und führe mich auf rechtem Pfade wegen meiner Feinde.

Gib mich nicht preis den Seelen derer, die mich drängen; denn es sind wider mich aufgestanden falsche Zeugen, und die Bosheit hat für sich selbst gelogen.

Ich glaube fest, zu schauen die Güter des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn, handle männlich, und dein Herz fasse Muth, und du halte dich an den Herrn.

Antiph. Ich glaube zu schauen die Güter des Herrn im Lande der Lebendigen.

Antiph. Herr, Du hast herausgeführt aus dem Todtenreiche meine Seele.

Psalm 29.

Erheben will ich Dich, o Herr, dafür daß Du mich aufgenommen, und nicht jubeln ließest meine Feinde über mich.

Herr, mein Gott, zu Dir hab' ich gerufen, und Du hast mich gerettet.

Herr, Du hast meine Seele aus dem Todtenreiche geführt, hast mich bewahrt vor denen, welche hinabsteigen in das Grab.

Singet Psalmen dem Herrn, ihr, Seine Heiligen, und preiset das Angedenken Seiner Heiligkeit.

Denn Schrecken ist in Seinem Zorne, und Leben in Seinem Wohlwollen.

Kehrt an dem Abend Weinen ein, so an dem Morgen die Freude.

Doch ich sprach in meinem Wohlstande: Nicht wanken werde ich in Ewigkeit!

Herr, durch Deine Huld hattest Du meinem Ruhme Festigkeit verliehen.

Du wandtest ab Dein Angesicht von mir, und ich erbebte.

Zu Dir, o Herr, rufe ich, und zu meinem Gotte flehe ich.

Welcher Nutzen ist mit meinem Blute, wenn hinab ich zur Verwesung steige?

Preist etwa Staub Dich, oder verkündet er Deine Wahrheit?

Der Herr gab Gehör, und erbarmte sich meiner; der Herr ward mir Helfer.

Du hast mein Trauern mir gewandelt in Freude, hast mein Bußkleid abgenommen, und mich angethan mit Freudigkeit;

Auf daß mein Lob in Liedern Dir ertöne, und ich nicht verstumme: o Herr, mein Gott, in Ewigkeit will ich Dich preisen.

Antiph. Herr, Du hast herausgeführt aus dem Todtenreiche meine Seele.

℣. Du aber, o Herr, erbarme Dich meiner.

℟. Und wecke mich wieder auf, damit ich ihnen vergelte.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen.

Lection IV.

Aus der Abhandlung des heiligen Bischofes Augustinus über die Psalmen.

(Ps. 63 V. 7.)

Es versteckt sich der Mensch in der Tiefe seines Herzens; aber Gott wird erhöhet werden. Jene haben gesagt: Wer wird uns sehen? Sie sind zu Schanden geworden, indem sie sannen und sannen auf böse Rathschläge. Der Gottmensch überließ sich ihren Rathschlägen; Er duldete es, daß sie als eines Menschen sich Seiner bemächtigten. Denn nur als Mensch konnte Er festgenommen, nur als Mensch gesehen, nur als Mensch geschlagen, nur als Mensch gekreuziget werden und sterben. — Als Mensch also überließ Er sich allen jenen Mißhandlungen, die gegen Ihn nichts würden vermocht haben, wenn Er nicht Mensch gewesen wäre. Allein, wenn Er nicht Mensch gewesen wäre, so wäre der Mensch nicht erlöset worden. Er versteckte sich als Mensch in der Tiefe Seines Herzens, das heißt in dem Geheimen Seines Herzens, indem Er den menschlichen Blicken den Menschen zeigte, und die Gottheit im Innern verschloß. Er verbarg die Gestalt Gottes, nach welcher Er gleich ist dem Vater; und zeigte die Gestalt des Knechtes, nach welcher Er geringer ist als der Vater.

℞. Unser Hirt ist von uns gewichen; die Quelle des lebendigen Wassers, bei dessen Uebergang die Sonne verfinstert wurde. — Denn auch der ist gefangen, welcher den ersten Menschen gefangen hielt. Heute hat unser Erlöser die Pforten des Todes und die Riegel zerbrochen.

℣. Er zerstörte die Kerker der Hölle und stürzte die Macht des Teufels. — Denn auch der ist gefangen, welcher den ersten Menschen gefangen hielt. Heute hat

unser Erlöser die Pforten des Todes und die Riegel zerbrochen.

Lection V.

Wie weit trieben sie nun jenes ihr Sinnen, in welchem Sinnen sie zu Schanden wurden, da sie auch, nachdem der Herr gestorben, Wächter bei Seinem Grabe stellten? Sie sprachen nämlich zu Pilatus: Jener Verführer, — mit diesem Namen wurde der Herr Jesus Christus benannt, zum Troste Seiner Diener, wenn man sie Verführer nennt, — sie sprachen also zu Pilatus: „Jener Verführer hat, da Er noch lebte, gesagt: Nach dreien Tagen werde Ich auferstehen. Darum gib Befehl, daß Sein Grab bis zum dritten Tage bewacht werde, damit nicht etwa Seine Jünger kommen und Ihn stehlen, und dann zum Volke sprechen: Er ist von den Todten auferstanden, und so der letzte Betrug ärger werde, als der erste". Da antwortete ihnen Pilatus: Hier habt ihr die Wache; gehet hin und haltet Wache, wie ihr wollt. Sie aber gingen hin, besetzten das Grab mit Wächtern, und versiegelten den Stein.

℟. O ihr Alle, die am Wege ihr vorübergehet, merket auf, und schauet, — Ob ein Schmerz sei, gleich wie Mein Schmerz.

℣. Merket auf, ihr Völker alle, und schauet Meinen Schmerz — Ob ein Schmerz sei, gleich wie Mein Schmerz.

Lection VI.

Sie stellten Soldaten als Wächter am Grabe. Die Erde bebte; der Herr erstand. Bei dem Grabe geschahen solche Wunder, daß die Soldaten selbst, welche als Wächter zugegen waren, sie bezeugen mußten,

wenn sie die Wahrheit bekennen wollten. Aber der nämliche Geiz, welcher den Jünger und Gefährten Christi ergriffen hatte, ergriff auch die Soldaten, die Wächter des Grabes. Wir geben euch Geld, sprachen sie, saget alsdann: Seine Jünger sind, da wir schliefen, in der Nacht gekommen und haben Ihn gestohlen. Wahrlich, sinnend in ihren Rathschlägen sind sie zu Schanden geworden. Was sagst du, o du unselige Verschlagenheit? So weit verirrest du dich von dem Lichte der Rechtschaffenheit, so tief versinkest du in deine Ränke, daß du solches sagst: Saget, daß, während ihr schliefet, Seine Jünger gekommen sind, und Ihn gestohlen haben? Schlafende Zeugen führst du an? Wahrlich du selbst bist eingeschlafen, als du dich, solches ersinnend, zu Schanden machtest.

℟. Sehet, wie der Gerechte stirbt, und Niemand nimmt es zu Herzen; und die gerechten Männer werden ermordet, und Niemand merkt darauf: ob der Bosheit ist der Gerechte getödtet worden: — Und im Frieden wird sein Andenken sein.

℣. Wie ein Lamm vor seinem Scherer verstummte er, und öffnete seinen Mund nicht. Er ward der Angst und dem Gerichte entzogen. — Und im Frieden wird sein Andenken seyn.

℟. Sehet wie der Gerechte stirbt, und Niemand nimmt es zu Herzen; und die gerechten Männer werden ermordet, und Niemand merkt darauf. Ob der Bosheit ist der Gerechte getödtet worden. — Und in Frieden wird sein Andenken sein.

Dritte Nocturne.

Antiph. Gott hilft mir, und der Herr ist der Beschützer meiner Seele.

Psalm 53.

O Gott, durch Deinen Namen rette mich, und durch Deine Stärke schaffe mir Recht.

O Gott, erhöre mein Gebet; vernimm die Worte meines Mundes.

Denn Fremdlinge erheben sich wider mich, und Gewaltige streben meiner Seele nach; und nicht haben sie Gott vor ihrem Angesichte.

Doch siehe, Gott hilft mir, und der Herr ist Beschützer meiner Seele.

Wende zurück das Böse auf meine Feinde, und durch Deine Wahrheit vernichte sie.

Willig werd' ich opfern Dir, und preisen Deinen Namen, o Herr, weil gut er ist;

Weil aus aller Drangsal Du mich gerettet hast, und auf meine Feinde schauet hinab mein Auge.

Antiph. Gott hilft mir, und der Herr ist der Beschützer meiner Seele.

Antiph. In Frieden ist Seine Stätte, und in Sion Seine Wohnung.

Psalm 75.

Gerühmt in Judäa ist Gott, in Israel groß Sein Name.

Und in Frieden ist Seine Stätte, und Seine Wohnung in Sion.

Da zerbrach Er starke Bogen, Schild, Schwert und Krieg.

Glänzend bist Du, wunderbar mehr als die ewigen Berge; gestürzt sind Alle, die thöricht im Herzen.

Entschlafen sind in ihrem Schlaf, und nichts haben gefunden alle Männer des Reichthums in ihren Händen.

Vor Deinem Schelten, o Gott Jakobs, sind sie entschlafen, die zu Pferde gesessen.

Du bist furchtbar, und wer wird Dir widerstehen? von da an, als Du im Zorne bist?

Vom Himmel ließest Du Gericht vernehmen; die Erde bebte und schwieg.

Als Gott sich erhob zum Gerichte, um zu helfen allen Bedrängten der Erde.

Denn des Menschen Sinnen wird Dich preisen: und die übrigen Gedanken werden einen Festtag Dir bereiten.

Gelobet, und löset dem Herrn, eurem Gotte; Alle, die rings um Ihn, bringet Gaben.

Dem Furchtbaren und dem, welcher nimmt den Fürsten Athem, der furchtbar ist den Königen der Erde.

Antiph. In Frieden ist Seine Stätte und in Sion Seine Wohnung.

Antiph. Ich bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter den Todten frei.

Psalm 87.

Herr, Gott meines Heiles, des Tag's rufe ich und des Nachts vor Dir.

Lasse kommen vor Dein Angesicht mein Gebet, neige Dein Ohr zu meinem Flehen.

Denn voll Leiden ist meine Seele, und mein Leben ist nahe dem Todtenreiche.

Ich bin gezählt zu denen, welche hinabsteigen in die Grube; ich bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter den Todten frei;

Gleich den Erschlagenen, die schlafen in den Gräbern, deren Du nicht mehr gedenkest, und die abgewiesen sind von Deiner Hand.

Sie haben mich gesenkt in die Grube der Tiefe, in die Finsterniß und in den Schatten des Todes.

Auf mir hat sich festgelagert Dein Grimm, und alle Deine Wogen hast Du hergeführt über mich.

Fern hast Du gethan meine Bekannten von mir; sie haben mich zum Abscheu für sich gemacht.

Ich bin preisgegeben worden und habe keinen Ausweg; meine Augen sind verschmachtet vor Elend.

Ich rufe zu Dir, o Herr, den ganzen Tag, und strecke aus nach Dir meine Hände.

Wirst du wohl an Todten Wunder thun, oder werden Aerzte auferwecken, um Dich zu preisen?

Wird wohl Jemand im Grabe verkünden Deine Barmherzigkeit, und Deine Wahrheit in der Vernichtung?

Werden wohl erkannt werden in der Finsterniß Deine Wunder, und Deine Gerechtigkeit im Lande des Vergessens?

Doch ich rufe zu Dir, o Herr, und frühzeitig möge zu Dir gelangen mein Gebet.

Warum, o Herr, weisest Du ab mein Gebet, wendest Dein Antlitz weg von mir?

Bedrängt bin ich und in Mühsal von meiner Jugend an; erhob ich mich aber, so ward ich erniedrigt und beschämt.

Ueber mich ist ergangen Dein Zorn, und Deine Schrecken haben mich geängstiget.

Sie haben mich umrungen gleich Wasser den ganzen Tag, sie haben mich umrungen allzumal.

Entfernt hast Du von mir den Freund und Nächsten, und meine Bekannten von dem Elende.

Antiph. Ich bin geworden wie ein Mensch ohne Hilfe, unter den Todten frei.

℣. In Frieden ist Seine Stätte,

℟. Und in Sion Seine Wohnung.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen.

Lection VII.

Aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Hebräer.

(K. 9, 11.)

Als Christus erschien, der Hohepriester zukünftiger Güter, ist Er durch ein größeres und vollkommeneres Zelt, das nicht von Menschenhänden gemacht, das heißt, nicht von dieser Welt ist, auch nicht mittels Widder- und Rinderblutes, sondern mittels Seines eigenen Blutes ein für allemal in das Allerheiligste eingegangen, und hat uns eine ewige Erlösung verschafft. Denn wenn das Blut der Widder und der Stiere, und die aufgestreute Asche der Kuh die Unreinen reiniget zur Reinigung des Fleisches; wie viel mehr wird das Blut Christi, welcher Kraft des Heiligen Geistes, sich selbst als ein untadelhaftes Opfer Gott dargebracht, unser Gewissen zu reinigen vermögen von den todten Werken, um zu dienen dem lebendigen Gott?

℟. Aufgestanden sind die Könige der Erde, und zusammengekommen die Fürsten, — Wider den Herrn und wider Seinen Gesalbten.

℣. Was toben die Heiden, und was sinnen die Völker Eiteles? — Wider den Herrn und wider Seinen Gesalbten.

Lection VIII.

Und Er ist deßwegen Mittler eines neuen Bundes, damit, nach dem zur Erlösung von den Uebertretungen des ersten Bundes erfolgten Tode, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes erlangen. Denn wo ein Testament ist, da muß nothwendig der

Tod des Erblassers vorhergegangen sein, weil ein Testament erst durch den Tod giltig wird; indem es keine Kraft hat, so lange der noch lebt, welcher es gemacht. Deßwegen wurde auch der erste Bund nicht ohne Blut geschlossen.

℟. Ich bin gezählt worden zu denen, die hinabsteigen in die Gruft. — Ich bin geworden, wie ein Mensch ohne Hilfe, unter den Todten frei.

℣. Sie haben Mich gesenkt in die Grube der Tiefe, in die Finsterniß und in den Schatten des Todes. — Ich bin geworden, wie ein Mensch ohne Hilfe, unter den Todten frei.

Lection IX.

Denn, nachdem Moses dem ganzen Volke alle Vorschriften des Gesetzes kund gemacht hatte, so nahm er Rinder- und Widderblut, nebst Wasser und rother Wolle und Hyssopstengel, und besprengte das Buch und das ganze Volk, und sprach: Dieß ist das Blut des Bundes, welchen euch Gott verordnet hat. Auch das Zelt und alle zum heiligen Dienste gehörigen Gefäße besprengte er ebenfalls mit Blut. Und fast Alles wird nach dem Gesetze mit Blut gereiniget und ohne Blutvergießen ist keine Vergebung.

℟. Nachdem der Herr begraben war, versiegelten sie das Grab, wälzten einen Stein vor den Eingang des Grabes. — Und besetzten dasselbe mit Soldaten, um es zu bewachen.

℣. Die Hohenpriester gingen zu Pilatus, baten ihn. — Und besetzten das Grab mit Soldaten, um es zu bewachen.

Nachdem der Herr begraben war, versiegelten sie das Grab, wälzten einen Stein vor den Eingang

des Grabes, und besetzten dasselbe mit Soldaten, um es zu bewachen.

Laudes.

O Tod, ich werde dein Tod sein; dein Verderben werde ich sein, o Hölle.

Psalm 50.

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Fülle Deiner Erbarmungen tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Missethat, und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich, und meine Sünde ist gegenüber mir allezeit.

Dir allein hab' ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan, so daß Du gerecht bist in Deinen Worten, und Recht behaltest, wann in's Gericht Du kömmst.

Denn sieh, in Schuld ward ich empfangen, und in Sünden hat mich empfangen meine Mutter!

Denn sieh, Wahrheit liebest Du; das Unbekannte und Verborgene Deiner Weisheit hast Du Mir geoffenbaret.

Besprenge mich mit Hyssop, und rein werde ich sein; wasche mich, und weißer als der Schnee werd' ich.

Gib meinem Gehöre Freude und Wonne, und jubeln werden die niedergeschlagenen Gebeine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden, und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott; und einen rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verstoße mich nicht von Deinem Angesichte, und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Gib wieder mir die Wonne Deines Heiles und im rechten Geiste kräftige mich.

Dann will ich lehren die Gottlosen Deine Wege, und die Sünder werden sich zu Dir bekehren.

Von Blutschuld errette mich, o Gott, Gott meines Heiles; und preisen wird meine Zunge Deine Gerechtigkeit.

O Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkünden Dein Lob.

Denn hättest Du ein Opfer gewollt, fürwahr ich hätte es gegeben; an Brandopfern hast Du kein Wohlgefallen.

Opfer vor Gott ist ein zerknirschter Geist; ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz, o Gott! wirst Du nicht verschmähen.

Erzeige Huld, o Herr, in Deinem Wohlgefallen an Sion, daß erbaut werden die Mauern Jerusalems.

Dann wirst Du annehmen Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; dann werden sie legen auf Deinen Altar junge Stiere.

Antiph. O Tod, ich werde dein Tod sein; dein Verderben werde ich sein, o Hölle.

Antiph. Sie werden Ihn beweinen, wie den Eingebornen, weil der unschuldige Herr ermordet ist.

Psalm 42.

Richte mich, o Gott, und entscheide meine Sache gegen ein unheilig Volk, von dem ungerechten und arglistigen Manne errette mich.

Da Du bist Gott, meine Stärke, warum hast Du mich verstoßen? und warum gehe ich trauernd einher, da mich bedrängt der Feind?

Entsende Dein Licht und Deine Wahrheit; diese leiten mich und führen mich auf Deinen heiligen Berg, und zu Deinen Gezelten.

Und ich werde kommen zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend freudig macht.

Ich will Dich preisen mit dem Saitenspiele, Gott, mein Gott. Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübst du mich?

Hoffe auf Gott, denn noch will ich Ihn preisen; Er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott.

Antiph. Sie werden Ihn beweinen, wie den Eingebornen; weil der unschuldige Herr ermordet ist.

Antiph. Merket auf, ihr Völker alle, und sehet meinen Schmerz.

Psalm 62.

O Gott, mein Gott, zu Dir erwach' ich mit dem Lichte.

Nach Dir dürstet meine Seele, ebenso sehr nach Dir mein Fleisch.

Im wüsten und im unwegsamen und wasserlosen Lande, wie im Heiligthume erscheine ich vor Dir, um zu schauen Deine Macht und Deine Herrlichkeit.

Denn besser ist Dein Erbarmen, als das Leben; meine Lippen sollen Dich loben.

Also werd' ich Dich preisen in meinem Leben, und in Deinem Namen erheben meine Hände.

Wie an Mark und Fett wird sich sättigen meine Seele, und mit jubelnden Lippen wird lobsingen mein Mund.

Wenn ich Deiner gedachte auf meinem Lager, so ist am Morgen noch mein Sinn bei Dir; denn Du warst mein Beschützer.

Und unter dem Schatten Deiner Flügel frohlocke

ich, es hänget meine Seele so an Dir; mich hält aufrecht Deine Rechte.

Jene aber trachten vergeblich meiner Seele nach, sie werden versinken in die Tiefen der Erde; sie werden preisgegeben in des Schwertes Hände, und der Füchse Beute sein.

Der König aber wird sich freuen in Gott; Alle werden verherrlicht, welche schwören bei Ihm; denn verstopft wird der Mund derer, so Böses reden.

Psalm 66.

Gott erbarme sich unser, und segne uns, Er lasse leuchten Sein Antlitz über uns, und erbarme sich unser.

Damit wir erkennen auf Erden Deinen Weg, unter allen Völkern Deine Hilfe.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen sollen Dich alle Völker.

Es sollen jubeln und frohlocken die Nationen, weil Du richtest die Völker in Gerechtigkeit, und leitest die Nationen auf Erden.

Preisen sollen Dich die Völker, o Gott, preisen sollen Dich alle Völker; die Erde gab ihre Frucht.

Es segne uns Gott, unser Gott! es segne uns Gott; und Ihn sollen fürchten alle Enden der Erde.

Antiph. Merket auf, ihr Völker alle, und sehet Meinen Schmerz.

Antiph. Von der Pforte der Hölle errette, o Herr, meine Seele.

Gesang des Ezechias.

(Isaias K. 38.)

Ich sprach: In Mitte meiner Tage soll ich eingehen in des Todtenreiches Pforten.

Ich misse meiner Jahre Ueberrest; ich sagte: Nicht werde ich schauen Gott den Herrn im Lande der Lebendigen,

Nicht sehen werde ich fürder Menschen, sondern Bewohner der Stille.

Mein Lebenslauf ist hinweggenommen und zusammengerollt vor mir, wie ein Gezelt der Hirten.

Abgeschnitten, wie vom Weber, ist mein Leben; da ich eben begonnen, schneidet er Mich ab; vom Morgen bis zum Abend vollendest Du es mit mir.

Ich harrte auf einen Morgen; wie ein Löwe, so zermalmte es alle meine Gebeine.

Vom Morgen bis zum Abend vollendest Du es mit mir. Wie eine junge Schwalbe zirpte ich, klagte wie eine Taube.

Meine Augen ermatteten vor dem Aufschauen nach der Höhe.

„Herr, ich leide Gewalt, nimm Dich meiner an." Was soll ich sagen? oder was wird Er mir antworten, da Er selbst es gethan?

Ich will überdenken vor Dir alle meine Jahre, in der Bitterkeit meiner Seele.

Herr, wenn so man lebt, und in Solchem ist das Leben meines Geistes, dann fasse mich, und mache mich lebendig. Siehe, im Frieden ward mir bitterste Bitterkeit.

Du aber hast errettet meine Seele, daß sie nicht zu Grunde ginge; Du hast hinter Dich geworfen alle meine Sünden.

Denn nicht das Unterreich lobet Dich, und preiset Dich nicht der Tod; nicht harren die, so hinabsteigen in die Grube Deiner Treue.

Wer lebt, wer lebt, der preiset Dich, wie auch ich heute; der Vater gibt den Söhnen Deine Treue kund.

Herr, erlöse mich, und unsere Psalmen werden wir singen, alle Tage unseres Lebens im Hause des Herrn.

Antiph. Von der Pforte der Hölle errette, o Herr, meine Seele.

Antiph. O ihr Alle, die am Wege ihr vorübergehet, merket auf, und schauet, ob ein Schmerz sei, wie mein Schmerz.

Psalm 148.

Lobet den Herrn vom Himmel, lobet Ihn in den Höhen!

Lobet Ihn, alle Seine Engel, lobet Ihn alle Seine Mächte.

Lobet Ihn Sonne und Mond, lobet Ihn, alle Sterne sammt dem Lichte.

Lobet Ihn Himmel der Himmel, und alle Wasser, die über den Himmeln sind, sollen loben den Namen des Herrn.

Denn Er sprach, und sie waren da; Er befahl, und sie waren geschaffen.

Fest stellte Er sie auf ewig und auf alle Zeit; Er gab ein Gesetz, und Keiner wird es überschreiten.

Lobet den Herrn von der Erde aus, Drachen und alle Abgründe.

Feuer, Hagel, Schnee, Eis, Sturmwind, der vollführt Sein Wort;

Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Cedern;

Wilde Thiere und alles Vieh, Schlangen und gefiderte Vögel;

Könige der Erde und alle Völker, Fürsten und alle Richter der Erde;

Jünglinge und Jungfrauen, Greise sammt Knaben sollen loben den Namen des Herrn, weil erhaben ist Sein Name allein.

Seine Herrlichkeit ist über Himmel und Erde, und Er hat erhöhet das Horn Seines Volkes.

Preis ist allen Seinen Heiligen, den Söhnen Israels, dem Volke, das Ihm nahe ist!

Psalm 149.

Singet dem Herrn ein neues Lied; Sein Lob sei in der Heiligen Gemeinde.

Es freue sich Israel in dem, der es geschaffen, und Sions Söhne sollen jubeln über ihren König.

Loben sollen sie Seinen Namen im Chore, mit Pauken und Saitenspiel Ihm Psalmen singen;

Weil Gefallen fand der Herr an Seinem Volke, und Er erhebet die Sanftmüthigen zum Heile.

Frohlocken werden die Heiligen in Glorie, und sich freuen auf ihren Lagern.

Lobpreisungen Gottes werden sein in ihrem Munde, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen,

Um Rache zu üben an den Nationen, Züchtigungen an den Völkern.

Um zu fesseln deren Könige mit Fußeisen, und deren Edle mit eisernen Handschellen;

Damit Gericht sie üben an ihnen, wie geschrieben ist; solche Ehre wird allen Seinen Heiligen.

Psalm 150.

Lobet den Herrn in Seinem Heiligthume; lobet Ihn in der Veste Seiner Macht!

Lobet Ihn in Seiner Allgewalt, lobet Ihn in der Fülle Seiner Größe.

Lobet Ihn mit Trompetenschall, lobet Ihn mit Saitenspiel und Cither.

Lobet Ihn mit Pauken und Chören, lobet Ihn auf Saiten und Flöten.

Lobet Ihn mit wohlklingenden Cymbeln, lobet Ihn mit Cymbeln des Jubels; jeder Odem lobe den Herrn.

Antiph. O ihr Alle, die am Wege ihr vorübergehet, merket auf und schauet, ob ein Schmerz sei, wie Mein Schmerz.

℣. Mein Fleisch wird ruhen in Zuversicht.

℟. Und Du wirst nicht hingeben Deinen Heiligen, zu schauen die Verwesung.

Antiph. Die Frauen saßen an dem Grabe und wehklagten, und weinten um den Herrn.

Lobgesang des Zacharias.

(Benedictus.)

Gebenedeiet sei der Herr Gott Israels, denn Er suchte uns heim, und wirkte Seines Volkes Erlösung.

Und Er richtet uns auf das Horn des Heiles in David, Seines Dieners, Haus.

Wie Er gesprochen hat durch der Heiligen Mund, die von Urzeit gewesen, Seiner Propheten.

Rettung vor unsern Feinden und aus der Hand Aller, die uns hassen;

Daß Er erzeige Seine Barmherzigkeit unsern Vätern, eingedenk Seines heiligen Bundes;

Jenen Schwur, den Er geschworen an Abraham, unsern Vater, Er wolle uns geben:

Daß wir sonder Furcht, aus unserer Feinde Hände befreit, Ihm dienen,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Ihm, all' unsere Tage.

Und du, Knabe, des Allerhöchsten Prophet wirst du heißen; denn vorangehen wirst du vor dem Antlitze des Herrn, zu bereiten Seine Wege.

Daß du gebest Kunde des Heils Seinem Volke, zum Nachlasse seiner Sünden.

Durch die Innigkeit der Erbarmung unseres Gottes, in welcher Er uns heimsuchet, aufsteigend aus der Höhe,

Zu erleuchten Jene, die in Finsterniß und in Todesschatten sitzen, zu leiten unsern Fuß auf den Pfad des Friedens.

Antiph. Die Frauen saßen an dem Grabe und wehklagten, und weinten um den Herrn.

Kniend:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod, bis in den Tod des Kreuzes; darum hat auch Gott Ihn erhöhet, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Vater unser u. s. w. ganz im Stillen. Darnach der Psalm 50. Erbarme Dich meiner u. s. w. wie oben am Anfange der Laudes S. 241, und zum Schlusse das Gebet:

Blicke herab, wir bitten, o Herr! auf diese Deine Familie, für welche unser Herr Jesus Christus nicht Bedenken getragen, den Händen der Sünder sich hinzugeben und des Kreuzes Marter zu erdulden.

Und ganz im Stillen: Der mit Dir lebt u. s. w. (Nr. 17.)

Prim, Terz, Sext und Non ganz wie an den beiden vorhergehenden Tagen S. 118 ff. Nur der Vers am Schlusse nach den Psalmen heißt jedesmal, wie vorher in den heutigen Laudes:

℣. Christus ward gehorsam für uns bis in den Tod, bis in den Tod des Kreuzes: darum hat auch

Gott Ihn erhöhet, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Die hh. Weihungen und Ceremonien.

Weihe des neuen Feuers und der fünf Weihrauchkörner. (Nr. 41, 42, 43.)

In früher Morgenstunde werden die Altäre wieder bedeckt, und die canonischen Tagzeiten gebetet. Die Kerzen des Altares sind ausgelöscht bis zum Beginne der Messe. Mittlerweile wird Feuer aus einem Steine geschlagen, außerhalb der Kirche, und von diesem Feuer werden Kohlen angezündet. Nach geendeter Non tritt der Priester in blauem Ornate, geleitet von den Dienern mit dem Kreuze, mit Weihwasser und Rauchfaß, hinaus vor die Pforte der Kirche oder in die Vorhalle, und segnet das neue Feuer, sprechend:

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du durch Deinen Sohn, der ja der Eckstein ist, Deiner Klarheit Feuer den Gläubigen gegeben hast; heilige † dieß neue Feuer, das aus dem Kiesel geschlagen unserm Gebrauche dienen soll; und verleihe uns, also durch diese österliche Feier im himmlischen Sehnen entflammt zu werden, daß wir zu den Festen der ewigen Klarheit mit reinem Herzen gelangen mögen. Durch ebendenselben Christum unsern Herrn. ℟. Amen.

Laßt uns beten.

Herr, Gott, allmächtiger Vater, Du nie gebrechendes Licht, der Du bist der Schöpfer aller Lichter; segne † dieß Licht, welches von Dir geheiliget und gesegnet ist, der Du erleuchtet hast alle Welt; daß von diesem Lichte aus, wir entzündet und erleuchtet werden durch das Feuer Deiner Klarheit; und wie Du erleuchtet hast Moses, als er aus Aegypten zog, so erleuchte unsere Herzen und unsere Sinne; damit wir zum

Leben und zum Lichte der Ewigkeit zu gelangen gewürdiget werden. Durch Christum unsern Herrn. ℟. Amen.

Laßt uns beten.

Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! würdige Dich, mitzuwirken mit uns, die wir dieses Feuer in Deinem und Deines eingebornen Sohnes, unseres Gottes und Herrn Jesu Christi, und des Heiligen Geistes Namen segnen; stehe uns bei gegen des Feindes feurige Pfeile, und erleuchte uns mit himmlischer Gnade. Der Du lebest und regierest mit demselben, Deinem Eingebornen, und dem Heiligen Geiste, Gott: von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Hierauf segnet er die fünf Weihrauchkörner, welche an die Osterkerze gesteckt werden sollen, in folgendem Gebete:

Es komme, wir bitten, allmächtiger Gott, über dieß Rauchwerk Deiner Segnung † reicher Erguß; und entzünde Du, unsichtbarer Wiederhersteller, den Glanz dieser Nacht; auf daß nicht nur das Opfer, das in dieser Nacht vollendet ist, durch die geheimnißvolle Anwohnung Deines Lichtes erglänze, sondern an welchem Orte immer etwas von dem Geheimnisse dieser Weihe gebracht wird, dort die Bosheit teufelischer Arglist entweiche, und die Kraft Deiner Majestät gegenwärtig sei. Durch Christum unsern Herrn. ℟. Amen.

Während der Priester die Weihrauchkörner segnet, nimmt der Acolyth von den geweihten Kohlen (des neuen Feuers), und legt dieselben in das Rauchfaß. Nach dem obigen Gebete legt der Priester Weihrauch in dasselbe ein, besprengt jene Weihrauchkörner und das neue Feuer mit Weihwasser, und incensirt sie. Mittlerweile sind alle Lichter in der Kirche ausgelöscht, um nachher von dem neuen Feuer angezündet zu werden. Der Diakon in weißem Ornate nimmt eine Stange, an deren Spitze drei in Ein Ende zusammenlaufende Kerzen befestigt sind (Nr. 42). Unter Vortritt des Rauchfaßträgers mit dem Acolythen, der die fünf Weihrauchkörner in einem Gefäße trägt, ordnet sich der Zug so, daß zuerst der Subdiakon mit dem Kreuze, und dann der Klerus nach seinem Range kömmt, hierauf der Diakon mit der dreifachen Kerze; zuletzt der celebrirende Priester. Bei dem

Eintritt in die Kirche neigt der Diakon die Kerzenstange, und der Acolyth, der eine von dem neuen Feuer angezündete Kerze trägt, zündet eine von den drei Kerzen an. Der Diakon erhebt die Stange, kniet nieder, mit ihm Alle, außer dem Subdiakon, welcher das Kreuz vorträgt, und singt dann allein:

Das Licht Christi (Lumen Christi). ℟. Gott sei Dank.

In der Mitte der Kirche wird die zweite Kerze, an den Stufen des Altares die dritte Kerze angezündet, und jedesmal derselbe Aufruf, mit erhöhter Stimme, gesungen.

Weihe der Osterkerze.

(Nr. 43.)

Es steigt der celebrirende Priester zum Altar an der Epistelseite hinauf; der Diakon übergibt die Kerzenstange einem Acolythen, nimmt das Evangeliumbuch, und empfängt den Segen des Priesters:

Der Herr sei in deinem Herzen und auf deinen Lippen: auf daß du würdig und geziemend verkündest Seinen österlichen Preisgesang: Im Namen des Vaters, und des Sohnes, † und des heiligen Geistes. Amen.

Zur Rechten des Diakons steht der Subdiakon mit dem Kreuze und der Rauchfaßträger; zur Linken zwei Acolythen, der Eine, der die Kerzenstange hält, der Andere mit den fünf Weihrauchkörnern im Gefäße. Während der Diakon singt, stehen Alle, wie beim Evangelium auf. Der Diakon incensirt das geöffnete Buch und singt:

Es frohlocke nun die engelische Schaar des Himmels; es frohlocken die göttlichen Geheimnisse, und ob so großen Königs Siege ertöne die Drommete des Heiles. Es freue sich auch die Erde, mit solchem Glanze überstrahlet, und von des ewigen Königs lichtem Scheine erleuchtet, fühle sie in ganzer weiter Runde sich befreiet von der Finsterniß. Es freue sich die Mutter, die Kirche, hochgeschmückt von solchen Lichtes Glanze; und von des Volkes lauten Stimmen halle wieder dieser Tempelraum! Deßhalb, geliebteste Brüder, die ihr hier zugegen seid, bei dieses heil'gen Lichtes Wunderklarheit, rufet, ich bitte euch, vereinet mit mir das Erbarmen des allmächtigen Gottes an;

damit Er, welcher ohne mein Verdienst mich würdigte, mich aufzunehmen unter die Zahl der Leviten, Seines Lichtes Klarheit mir einflößend, das Lob dieser Osterkerze mich vollziehen lasse: Durch unsern Herrn Jesum Christum, Seinen Sohn, der mit Ihm lebt und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Erhebet die Herzen.

℟. Wir haben sie bei dem Herrn.

℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott!

℟. Würdig und gerecht ist es.

Wahrhaft würdig und gerecht ist es, den unsichtbaren Gott, den allmächtigen Vater, und Seinen Eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum mit des Herzens und Gemüthes ganzer Innigkeit und mit der Stimme Lob zu preisen: Der für uns dem ewigen Vater die Schuld Adams bezahlt und den Pfandbrief alter Schuld im Blute der Liebe gelöscht hat. Denn dieß ist die Feier der Ostern, in welcher das wahre Lamm geschlachtet wird, mit dessen Blute die Pfosten der Gläubigen geheiliget werden. Dieß ist die Nacht, in welcher Du zuerst unsere Väter, die Kinder Israels, aus Aegypten führtest, und durch das rothe Meer trockenen Fußes ziehen ließest. Dieß also ist die Nacht, welche die Finsterniß der Sünde durch die leuchtende Säule verdrängt hat. Dieß ist die Nacht, welche heute, über die ganze Welt hin, die an Christus Glaubenden ausscheidet aus den Irrsalen der Zeit und dem Dunkel der Sünde, sie der Gnade wiedergibt, der Heiligkeit vereiniget. Dieß ist die Nacht, in welcher Christus die Bande des Todes vernichtend, aus der

Unterwelt als Sieger emporsteigt. Nichts hälfe es uns, geboren zu sein, wäre nicht erlöst zu werden uns zu Gute gekommen. O wunderbare Fügung Deines milden Erbarmens über uns! O unschätzbare Huld der Liebe: um den Knecht zu erlösen, gabst Du den Sohn dahin. O gewiß nothwendige Sünde Adams, die durch Christi Tod getilgt worden. O glückselige Schuld, die solchen und so großen Erlöser zu empfangen gewürdiget ward. O wahrhaft selige Nacht, der allein gegönnt war, zu wissen Zeit und Stunde, zu welcher Christus von den Todten auferstanden ist. Dieß ist die Nacht, von der geschrieben steht: Und die Nacht wird hell, wie der Tag, und die Nacht ist mein Licht in meiner Wonne. Dieser Nacht Weihe verscheuchet die Laster, reiniget von Schuld, und gibt wieder Unschuld den Gefallenen, und den Trauernden Fröhlichkeit. Sie scheuchet Haß hinweg, bereitet Eintracht und beuget die Zwingherrschaft.

Hier steckt der Diakon die fünf Körner des geweihten Rauchwerkes in die Kerze in Kreuzesform. (Nr. 43.)

In dieser gnadenreichen Nacht nimm auf, heiliger Vater, dieses Rauchwerkes abendliches Opfer, welches Dir in feierlicher Opferung dieser Kerze durch die Hände ihrer Diener, von der Bienen Kunstwerk, die heilige Kirche darbringt. Denn schon kennen wir dieser Feuersäule Lobpreis, die zu Gottes Ehren das aufglühende Feuer anzündet;

Der Diakon zündet die Osterkerze an mit einer der drei vereinigten Kerzen.

Das, wiewohl in Theile geschieden, dennoch an dem mitgetheilten Lichte keinen Abbruch erleidet. Denn es nährt sich vom schmelzenden Wachse, welches als Stoff dieser kostbaren Leuchte die Biene mütterlich gesammelt hat.

(Die Lichter in der Kirche werden nun angezündet.)

O wahrhaft selige Nacht, welche die Aegypter beraubt und bereichert hat die Hebräer! Nacht, in welcher mit dem Irdischen das Himmlische, das Menschliche mit dem Göttlichen sich vereiniget. So bitten wir Dich denn, o Herr, daß diese Kerze, zur Ehre Deines Namens geweihet, zur Zerstreuung des Dunkels dieser Nacht ungeschwächt fortdauere, und als lieblicher Wohlgeruch angenommen, mit den Lichtern des Himmels zusammenströme. Ihre Flamme finde der Morgenstern; jener Morgenstern, der nicht kennet den Untergang, jener, der aus dem Grabe erstiegen dem Menschengeschlechte hell leuchtend aufgegangen ist. So bitten wir denn Dich, o Herr, daß Du uns Deinen Dienern, und allen Priestern, und dem gläubigen Volke, mit unserm Heiligen Vater, dem Pabste N. und unserm Bischofe N. Zeiten der Ruhe gewähren, und in diesen österlichen Festfreuden sie in ununterbrochener Obhut leiten, regieren und bewahren wollest. Blicke auch hernieder auf unsern gottgetreuen Kaiser (Fürsten N.), dessen Wünsche und Begehren Du voraus kennest, und schenke in dem Reichthume Deiner unaussprechlichen Liebe und Barmherzigkeit ihm die Ruhe bleibenden Friedens und den Sieg für den Himmel, zusammt seinem ganzen Volke. Durch ebendenselben unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Die zwölf Prophetien (Nr. 44).

Nach der Weihe der Osterkerze zieht der Diakon blauen Ornat an. Es beginnt nun die Lesung der Weissagungen. Sind Täuflinge gegenwärtig, so werden diese mittlerweile für den Empfang des Sacramentes der Taufe durch Prüfung und Ansprache von Priestern vorbereitet.

Erste Prophetie. (Genes. 1.)

Im Anfange schuf Gott den Himmel und die

Erde. Die Erde aber war gestaltlos und leer, und Finsterniß war über dem Abgrunde: und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Und es sah Gott das Licht, daß es gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsterniß. Und es nannte Gott das Licht Tag, und die Finsterniß nannte Er Nacht, und es ward Abend und Morgen, Ein Tag. Dann sprach Gott: Es werde eine Veste in Mitte der Wasser, und sie scheide die Wasser von den Wassern. Und es bildete Gott die Veste, und schied die Wasser, welche unter der Veste waren, von denen, welche über der Veste waren. Und also ward es. Und Gott nannte die Veste Himmel, und es ward Abend und Morgen, der zweite Tag. Es sprach aber Gott: Es sammeln sich die Wasser, so unter dem Himmel sind, an Einen Ort; und es zeige sich das Trockne. Und also ward es. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser hieß Er Meere. Und Gott sah, daß es gut war; und sprach: Es lasse die Erde aufsprossen Gras, das aufgrünet und Saamen trägt, und Frucht=Bäume, die Frucht bringen nach ihrer Art, deren Saame in ihnen selber sei auf Erden. Und also ward es. Und die Erde brachte herfür Kraut, das grünet, und das Saamen trägt nach seiner Art, und fruchttragende Bäume, die jegliche Saamen haben nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und es ward Abend und Morgen, der dritte Tag. Es sprach aber Gott: Es werden Leuchten an der Veste des Himmels, die da scheiden zwischen dem Tage und zwischen der Nacht, und zu Zeichen seien und zu Zeiten, und zu Tagen und zu Jahren, daß sie leuchten am Firmamente des Himmels und licht machen die Erde. Und es ward also. Und Gott machte zwei große Leuchten. Die größere

Leuchte, daß sie vorstehe dem Tage, und die kleinere Leuchte, daß sie vorstehe der Nacht; und die Sterne. Und Er setzte sie an die Veste des Himmels, daß sie leuchteten über die Erde hin, und vorstünden dem Tage und der Nacht, und schieden das Licht und die Finsterniß. Und Gott sah, daß es gut war. Und es ward Abend und Morgen, der vierte Tag. Es sprach dann Gott: Es bringe das Wasser hervor Kriechendes mit lebendiger Seele, und Geflügel über der Erde unter der Veste des Himmels. Und Gott schuf die großen Seethiere, und jegliches Wesen, das lebt und sich reget, das die Wasser hervorgebracht hatten, je nach seiner Art; und alles Geflügel nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und Er segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Wasser des Meeres, und die Vögel sollen sich vervielfältigen auf der Erde. Und es ward Abend und Morgen, der fünfte Tag. Gott sprach sodann: Die Erde bringe hervor lebendige Wesen in ihrer Art, Vieh und Gewürme und Thiere der Erde nach ihren Arten. Und also ward es. Und Gott schuf die Thiere der Erde nach ihren Arten, und Vieh und alles Gewürme der Erde in seiner Gattung. Und Gott sah, daß es gut war, und sprach: Lasset uns schaffen den Menschen nach unserem Bilde zu unserem Gleichnisse, der da Herr sei über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels, und die Thiere, und die ganze Erde, und über alles Gewürm, das sich reget auf der Erde. Und Gott schuf den Menschen nach Seinem Bilde; nach dem Bilde Gottes schuf Er ihn, Mann und Weib erschuf Er sie. Und Gott segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde, und unterwerfet sie, und seid Herr über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels, und

über alle lebendigen Wesen, so sich regen auf Erden. Und Gott sprach: Sieh, ich habe euch gegeben alles Kraut, das Saamen trägt auf Erden, und alle Bäume, so in sich selber Saamen haben in ihrer Art, daß sie zur Speise seien euch, und allen Thieren der Erde, und allen Vögeln des Himmels, und Allem, was sich reget auf Erde, und in welchem eine lebendige Seele ist, auf daß sie zu essen haben. Und also ward es. Und Gott sah Alles, was Er gebildet hatte, und es war recht gut. Und es ward Abend und Morgen, der sechste Tag. Also sind vollendet worden der Himmel und die Erde, und alle ihre Zierde. Und Gott vollendete am siebenten Tage Sein Werk, das Er gemacht hatte, und ruhte am siebenten Tage von allem Werke, das Er vollbracht hatte.

Nach geendeter Prophetie spricht der Priester:

Laßt uns beten: Diakon: Beugen wir die Knie. Subdiakon: Erhebet euch.

O Gott, der Du wunderbar den Menschen erschaffen und noch wunderbarer erlöset hast; gib uns, wir bitten, den Lockungen der Sünde mit vernünftigem Herzen zu widerstehen, damit wir gewürdiget werden, zu den ewigen Freuden zu gelangen. Durch unsern Herrn. ℟. Amen.

Zweite Prophetie. (Genes. 5.)

Noe aber, als er fünfhundert Jahre alt war, zeugte Sem, Cham und Japhet. Und da die Menschen angefangen, viele zu werden auf Erden, und Töchter gezeugt hatten, und die Kinder Gottes die Töchter der Menschen sahen, daß sie schön waren; nahmen sie sich Frauen von Allen, welche sie erkoren hatten. Und Gott sprach: Nicht soll Mein Geist in dem Menschen bleiben für immer, da er Fleisch

ist; und es sollen seine Tage sein hundertundzwanzig Jahre. Riesen aber waren auf Erden in jenen Tagen; denn, nachdem die Kinder Gottes gegangen zu den Töchtern der Menschen, und diese Kinder geboren hatten, sind dieß die Gewaltigen der Urzeit, die Männer des Namens. Als aber Gott sah, daß viel sei der Menschen Bosheit auf Erden, und das gesammte Denken des Herzens gerichtet sei auf das Böse zu aller Zeit; reuete es Ihn, daß Er den Menschen geschaffen auf Erden. Und von Schmerz ergriffen im Herzensgrunde sprach Er: Vertilgen will Ich den Menschen, welchen Ich geschaffen, hinweg von der Erde, von dem Menschen an bis zum Vieh, vom Gewürme bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reuet Mich, daß Ich sie geschaffen. Noe jedoch fand Gnade vor dem Herrn. Dieß sind die Geschlechtsfolgen Noes. Noe war ein Mann, gerecht und vollkommen in seinen Geschlechtern; er wandelte mit Gott. Und er zeugte drei Söhne: Sem, Cham und Japhet. Verderbt aber war die Erde vor Gott und erfüllt mit Frevel. Und als Gott gesehen, daß die Erde verderbt sei, (denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden) sprach Er zu Noe: Das Ende alles Fleisches ist vor Mich gekommen; erfüllet ist die Erde mit Frevel durch sie, und Ich will sie vernichten mitsammt der Erde. Mache dir eine Arche aus geglättetem Holze; Zellen sollst du fertigen in der Arche, und mit Pech sie tünchen von Innen und von Außen. Und also sollst du sie fertigen. Dreihundert Ellen sei die Länge der Arche, fünfzig Ellen die Breite und dreißig Ellen ihre Höhe. Ein Fenster mache an die Arche, und in einer Elle schließe dessen Höhe ab; die Thüre alsdann der Arche setze an der Seite ein; einen unteren Boden, Mittelraum, und

ein drittes Verdeck richte in derselben her. Siehe, Ich führe die Wasser der Fluth herauf über die Erde, daß Ich tödte alles Fleisch, in welchem Athem des Lebens ist, unter dem Himmel. Alles zumal, was auf Erden ist, soll zu Grunde gehen. Doch meinen Bund richte Ich auf mit dir; und in die Arche wirst du gehen, du und deine Söhne, dein Weib und deiner Söhne Weiber mit dir. Und aus den gesammten Lebenden alles Fleisches zumal führe je ein Paar in die Arche, Männchen und Weibchen, daß sie leben mit dir: von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh in seiner Art, und von allem Gewürme der Erde nach seiner Art: je ein Paar aus Allen sollen da hineingehen mit dir, auf daß sie lebendig bleiben können. Nimm daher mit dir von allem Eßbaren, was genossen werden kann, und speichere es auf bei dir; und es sei sowohl dir, als jenen zur Speise. Es that sofort Noe Alles, was ihm der Herr geboten. Und Noe war sechshundert Jahre alt, als die Fluth der Wasser die Erde überschwemmte. Es brachen auf alle Quellen des großen Abgrundes, und die Schleusen des Himmels wurden aufgethan, und es war der Regen auf der Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. Eben an diesem Tage ging Noe, und Sem und Cham und Japhet, seine Söhne, sein Weib und die drei Weiber seiner Söhne mit ihnen in die Arche. Sie und alle Thiere nach ihrer Art, und alles Vieh nach seiner Art, und Alles, was sich bewegt auf der Erde, nach seiner Art und alles Geflügel nach seiner Art. Und die Arche fuhr auf den Wassern. Und die Wasser nahmen gewaltig zu auf Erden, und bedeckt wurden alle hohen Berge unter dem weiten Himmel. Fünfzehn Ellen höher war das Wasser über den Bergen, die es bedeckt hatte. So starb alles Fleisch,

das sich regte auf Erden: Vögel, Vieh, Gethier und alles Kriechende, das kriecht auf der Erde, die Menschen insgesammt, und Alles, in welchem Athem des Lebens ist auf Erden, starb. Nur allein Noe blieb übrig und die mit ihm waren in der Arche. Und die Wasser hielten an auf Erden hundertundfünfzig Tage. Da gedachte der Herr Noes und alles Lebendigen und alles Viehes, das mit ihm war in der Arche; und Gott ließ Wind wehen über die Erde, und die Wasser fielen. Und es schlossen sich die Quellen des Abgrundes, und die Schleusen des Himmels, und gewehrt wurde dem Regen vom Himmel. Und die Wasser zogen sich zurück von der Erde, hin und her schwankend; und fingen an abzunehmen nach hundertfünfzig Tagen. Und als vierzig Tage vorüber waren, öffnete Noe das Fenster der Arche, welches Er gemacht hatte, und entsendete den Raben. Der ging aus, und kehrte nicht zurück, bis die Wasser vertrockneten auf Erden. Auch die Taube entsendete er nach ihm, um zu sehen, ob die Wasser bereits versiegt wären auf dem Erdboden. Da aber diese nicht fand, wo ihr Fuß ruhen mochte, kehrte sie zurück zu ihm in die Arche, weil Wasser noch war auf der ganzen Erde, und er streckte seine Hand aus, faßte sie und nahm sie herein zu sich in die Arche. Und er wartete noch weiter sieben Tage, und entsendete wieder die Taube aus der Arche. Die aber kam zu ihm um die Abendzeit, und trug einen Oelzweig mit grünenden Blättern in ihrem Schnabel. Da erkannte Noe, daß versiegt seien die Wasser von der Erde. Und er wartete dennoch sieben andere Tage; dann entsendete er die Taube, die nun nicht wieder zu ihm zurückkehrte. Gott aber redete zu Noe und sprach: Geh aus der Arche du und dein Weib, und deine Söhne

und die Weiber deiner Söhne mit dir. Alle Thiere, die bei dir sind, von allem Fleische, Vögel sowohl als Vieh, und alles Gewürm, das kriechet auf der Erde, führe heraus mit dir, und reget euch auf der Erde: wachset und werdet Viele auf ihr. Da ging Noe heraus und seine Söhne; sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm. Aber auch alle Thiere, Vieh und alles Gewürm, das kriechet auf der Erde, nach seiner Art, ging heraus aus der Arche. Noe aber baute einen Altar dem Herrn, und nahm von allen reinen Thieren und Vögeln, und brachte Brandopfer auf dem Altare. Und der Herr roch den lieblichen Geruch.

Laßt uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

O Gott, Du unwandelbare Macht und ewiges Licht, blicke gnädiglich auf Deiner ganzen Kirche wunderbares Geheimniß, und vollführe das Werk des menschlichen Heiles durch den stillen Gang fortwährender Ordnung; lasse inne werden und schauen die gesammte Welt, wie das Gestürzte aufgerichtet, das Veraltete erneuet wird, und Alles durch eben denjenigen zum Stande der Unversehrtheit zurückkehrt, von welchem es seinen Anfang empfangen hat, (durch) unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert rc. rc.

Dritte Prophetie. (Genes. 22.)

In jenen Tagen: Prüfte Gott den Abraham und sprach zu ihm: Abraham, Abraham. Und er antwortete: Hier bin ich. Da sprach Er: Nimm deinen Sohn, deinen eingebornen, welchen du liebest, den Isaak, und geh hin in das Land der Erscheinung, und dort opfere ihn zum Brandopfer auf einem der Berge,

welchen Ich dir zeigen werde. So stand denn Abraham, als es tagte, auf, sattelte seinen Esel, und nahm zwei seiner Knechte mit sich und Isaak, seinen Sohn; und nachdem er gespaltet hatte das Holz zum Brandopfer, ging er hin nach dem Orte, welchen ihm Gott bezeichnet hatte. Am dritten Tage nun erhob er seine Augen und sah die Stätte von ferne. Und er sprach zu seinen Knechten: Wartet hier mit dem Esel; ich und der Knabe gehen dorthin, und wollen anbeten und dann zurückkehren zu euch. Also nahm Abraham das Holz zum Brandopfer, und legte es auf Isaak, seinen Sohn; er selbst aber trug in seinen Händen das Feuer und das Messer. Und während sie mit einander gingen, sprach Isaak zu seinem Vater: Mein Vater! Dieser antwortete: Was willst du, Sohn? Er sagte: Siehe, da ist Feuer und Holz; aber wo ist das Opferthier zum Brandopfer? Und Abraham sprach: Gott wird sich ersehen das Opferthier zum Brandopfer, mein Sohn! So gingen sie denn mit einander weiter, und kamen an die Stätte, welchen Gott ihm bezeichnet hatte. Dort baute er einen Altar, und legte das Holz oben darauf; und band Isaak, seinen Sohn, und legte ihn auf den Altar über den Holzstoß. Und er streckte die Hände aus, und ergriff das Messer, um zu schlachten seinen Sohn. Und sieh! der Engel des Herrn rief vom Himmel und sprach: Abraham, Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. Und er sprach zu ihm: Strecke nicht aus deine Hand gegen den Knaben, und thue ihm nichts; denn nun erkenne ich, daß du Gott fürchtest, und nicht verschont hast deines eingebornen Sohnes um Meinetwillen. Da erhob Abraham seine Augen, und sah hinter sich einen Widder, der im Gestrüppe mit den Hörnern verwickelt war; den nahm er und brachte ihn dar als Brandopfer statt seines

Sohnes. Und er nannte den Namen dieser Stätte: Der Herr wird sehen. Daher sagt man bis heute: Auf dem Berge wird der Herr sehen. Der Engel des Herrn aber rief zum zweiten Male dem Abraham vom Himmel und sprach: Bei Mir selbst hab' Ich geschworen, spricht der Herr; weil du dieses gethan, und nicht geschont hast deines eingebornen Sohnes Meinetwillen, so will Ich dich segnen und mehren deine Nachkommen wie die Sterne des Himmels, und wie den Sand am Strande des Meeres. Es soll deine Nachkommenschaft besitzen die Thore deiner Feinde, und gesegnet werden in deinem Samen alle Völker der Erde, weil du gehört hast auf Meine Stimme. Da kehrte Abraham zurück zu seinen Knechten, und sie gingen von da zusammen nach Bersabee, und er wohnte dort.

Laßt uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

Gott, höchster Vater der Gläubigen, der Du auf dem ganzen Erdkreise die Söhne Deiner Verheißung durch die ausgegossene Gnade der Annahme an Kindes Statt vermehrest, und mittels des österlichen Geheimnisses Abraham, Deinen Knecht, wie Du geschworen hast, zum Vater aller Völker machest; gib Deinem Volke, daß es würdig zu der Gnade Deiner Berufung eingehe. Durch unsern Herrn. ℟. Amen.

Vierte Prophetie. (Exod. 14.)

In jenen Tagen: Es war die Zeit der Morgenwache; siehe, da schauete der Herr auf das Lager der Aegypter aus der Feuer- und Wolkensäule, und vernichtete ihre Heeresmacht. Er ließ zerbrechen die Räder der Wagen, und sie stürzten in die Tiefe. Da riefen die Aegypter: Laßt uns fliehen vor Israel,

denn der Herr streitet für sie gegen uns. Da befahl der Herr dem Moses: Strecke deine Hand aus über das Meer, daß die Gewässer wieder hereinbrechen auf die Aegypter, über ihre Wagen und Reiter. Sobald Moses seine Hand gegen das Meer hin erhob, kehrte dieses in der ersten Dämmerung an seine frühere Stelle zurück, und den fliehenden Aegyptern strömten die Gewässer entgegen, und der Herr drängte sie zusammen in die Mitte der Fluthen. Die Gewässer aber glichen sich wieder aus, und bedeckten Wagen und Reiter der ganzen Heeresmacht des Pharao, welche bei der Verfolgung in das Meer gedrungen waren; nicht ein Einziger blieb von ihnen übrig. Die Söhne Israels hingegen gingen vorwärts mitten im trockengelegten Meere, und ihnen waren die Gewässer wie eine Mauer zur Rechten und zur Linken; und an diesem Tage befreite der Herr Israel aus der Hand der Aegypter. Als nun das Volk die Leichen der Aegypter am Gestade des Meeres sah, und die gewaltige Hand, welche der Herr gegen sie geführt hatte, da fürchtete es den Herrn, und glaubte dem Herrn, und Moses, Seinem Diener. Da sangen Moses und die Kinder Israels diesen Lobgesang dem Herrn, und sagten:

Tractus. Lasset uns lobsingen dem Herrn; denn glorreich hat Er sich verherrlicht; Roß und Reiter hat Er gestürzt ins Meer; mein Helfer und Beschützer ist Er mir zum Heile geworden.

℣. Er mein Gott, Ihn will ich preisen; der Gott meines Vaters, ich will Ihn verherrlichen. ℣. Der Herr bewältigt die Kriege; Herr, ist Sein Name.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

O Gott, dessen uralte Wunder wir auch in unseren Zeiten gewahren; indem das, was Du dem

Einen Volke, als Du es von den verfolgenden Aegyptern rettetest, mit mächtiger Hand erwiesen hast, Du zum Heile der Völker in dem Wasser der Wiedergeburt wirkest; verleihe, daß zu Abrahams Söhnen und zu Israels Würde die Gesammtheit der Welt übergehe. Durch unsern Herrn. ℟. Amen.

Fünfte Prophetie. (Isaias 54.)

Dieß ist das Erbtheil der Knechte des Herrn, und ihre Gerechtigkeit bei Mir, spricht der Herr. Alle, die ihr durstet, kommet zum Wasser, auch die ihr kein Geld habt, eilet, kaufet und esset. Kommt, kauft ohne Geld und ohne Geldwerth, Wein und Milch. Warum wäget ihr Silber dar für das, was nicht Brod ist, und euere Arbeit für das, was nicht zur Sättigung ist? Höret, horchet auf Mich, und esset Gutes, und es erquicke sich am Fetten euere Seele. Neigt euer Ohr und kommt zu Mir; höret, so wird leben euere Seele, und Ich schließe mit euch einen ewigen Bund, in den Gnaden Davids, den getreuen. Siehe, zum Zeugen den Völkern mache Ich ihn, zum Führer und Gebietiger den Nationen. Sieh, Völker, die du nicht kanntest, wirst du rufen; und Völker, die dich nicht kannten, werden zu dir eilen, um des Herrn, deines Gottes, und um des Heiligen Israels willen, denn Er verherrlicht dich. Suchet den Herrn, da Er zu finden; rufet Ihn an, so lange Er nahe ist. Es verlasse der Gottlose seinen Weg und der ungerechte Mann seine Gedanken; und kehre zurück zu dem Herrn, und Er wird seiner sich erbarmen; und zu unserem Gotte, denn Er ist reich an Vergebung. Denn Meine Gedanken sind nicht euere Gedanken, und nicht euere Wege sind Meine Wege, spricht der Herr. Sondern, so wie erhaben sind

die Himmel über der Erde; also sind erhaben Meine Wege über eueren Wegen, und Meine Gedanken über eueren Gedanken. Und wie niedersteigt der Regen und der Schnee herab vom Himmel, und dorthin fürder nicht wiederkehrt, sondern die Erde tränket und sie befeuchtet, und sie triebkräftig macht, und Samen dem Säenden gibt, und Brod dem Essenden; so wird Mein Wort sein, welches ausgehen wird aus Meinem Munde: nicht wird es zu Mir leer zurückkehren, sondern vollbringen, was immer Ich will, und gedeihen in dem, wozu Ich es gesendet habe; spricht der Herr der Allmächtige.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

Allmächtiger, ewiger Gott, mehre zur Ehre Deines Namens, was Du dem Glauben der Väter verheißen hast, und erhöhe die Zahl der Kinder der Verheißung durch heilige Annahme; auf daß, was die Heiligen der Vorzeit als zweifellose Zukunft erwarteten, schon jetzt Deine Kirche als zum großen Theile erfüllt erkenne. Durch unsern Herrn. ℞. Amen.

Sechste Prophetie. (Baruch 3.)

Höre, Israel, die Gebote des Lebens; vernimm sie auf daß du Klugheit lernest. Wie kömmt es Israel, daß du im Lande der Feinde bist? Alt bist du geworden im fremden Lande, beflecket bist du unter den Todten, und gerechnet bist du zu denen, die in das Grab niedersteigen? Verlassen hast du den Quell der Weisheit; denn wärest du auf dem Wege Gottes gewandelt, so hättest du sicher im Frieden für immer gewohnet. Lerne, wo Klugheit sei, wo Kraft sei, wo Einsicht sei, damit du wissest zugleich, wo Dauer des Lebens und Nahrung sei, wo Licht der Augen sei,

und Frieden. Wer fand dessen Heimath? Wer trat in dessen Schatzkammern? Wo sind die Fürsten der Völker, und die Herrscher über die lebenden Wesen, die auf der Erde sind? Die mit des Himmels Vögeln spielten, die Silber aufhäuften und Gold, auf das die Menschen vertrauen, und dessen Erwerb kein Maaß hat; die Silber schmiedeten so sorglich, und deren Werke nicht zu ersinnen sind? Sie sind dahin und stiegen nieder zu den Tiefen, und andere sind aufgestanden an deren Stelle. Jüngere erblickten das Licht und wohnten auf Erden; den Weg aber der Erkenntniß erforschten auch sie nicht, und begriffen nicht deren Pfade; auch deren Söhne nahmen selbe nicht an; und sie ward ferne gerückt von ihnen. Nicht hörte man von ihr in Canaan, nicht ward sie erschaut in Theman. Und Agars Söhne, die auf Klugheit halten, welche irdisch ist, die Kaufleute aus Merrha und Theman, und die Fabeldichter und die Forscher der Klugheit und des Verstandes, — der Weisheit Weg erkannten sie nicht, und gedachten nicht der Pfade derselben. O Israel, wie groß ist das Haus Gottes! und unermeßlich der Raum Seines Besitzes! Groß ist Er und ohne Ende; hocherhaben und unergründbar. — Darin wurden die Riesen erzeugt, die vielbenannten, die in der Urzeit gewesen, mächtig groß, kriegserfahren. Nicht diese erwählte Gott, und nicht fanden sie den Weg der Erkenntniß; deßhalb auch gingen sie zu Grunde. Denn da sie nicht die Weisheit besaßen, gingen sie zu Grunde durch ihre Rathlosigkeit. Wer stieg auf in den Himmel, und nahm sie in Empfang und brachte sie hernieder aus den Wolken? Wer fuhr hinüber über das Meer und entdeckte sie, und bringt sie mit um feinstes Gold? Keiner ist, der kundig ihres Weges wäre, und der er-

spähen möchte ihre Pfade. Nur der, welcher Alles weiß, kennt sie und erfand sie in Seinem Verstande; der die Erde bereitet zu immerwährender Dauer, und sie erfüllet hat mit Vieh und vierfüßigen Thieren; der das Licht entsendet, und es gehet aus; der es ruft, und dem es folgt mit Zittern. Es leuchten die Sterne auf ihren Warten, und freuen sich; Er rief sie, und sie sprachen: Hier sind wir. Sie leuchten mit Lust dem, welcher sie schuf. Das ist unser Gott, und kein Anderer wird gezählet werden neben Ihm. Dieser hat alle Wege der Erkenntniß erfunden, und sie gegeben Jacob, Seinem Knechte, und Israel, dem von Ihm Geliebten. Darnach ward Er gesehen auf Erden, und hat unter den Menschen gewandelt.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

O Gott! welcher Du Deine Kirche fortwährend durch Berufung der Völker mehrest; verleihe gnädiglich, daß diejenigen, so Du durch das Wasser der Taufe abwaschest, Du auch in fortwährender Obhut beschirmest. Durch unsern Herrn. ℟. Amen.

Siebente Prophetie. (Ezech. 37.)

In jenen Tagen: War über mir die Hand des Herrn, und sie führte mich hinaus im Geiste des Herrn, und ließ mich nieder in Mitte eines Feldes, das voll war von Gebeinen. Und Er führte mich unter denselben rings herum; und es waren ihrer gar viele auf der Fläche des Feldes und sehr dürre. Und Er sprach zu mir: Menschensohn, glaubst du, daß lebendig werden diese Gebeine? Und ich sprach: Herr, Du weißt es. Und Er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Verdorrte Gebeine, höret das Wort des Herrn: So spricht der Herr zu

diesen Gebeinen: Sieh, Ich bringe in euch Geist, und ihr werdet lebendig. Und Ich lege um euch Sehnen, und lasse euch überwachsen mit Fleisch, und spanne Haut um euch; und gebe euch Geist und ihr werdet lebendig und erkennet, daß Ich der Herr bin. Und ich weissagte, wie Er mir geboten; und es entstand ein Tönen, während ich weissagte, und sieh, eine Bewegung. Und es nahete Gebein sich zu Gebein, ein jegliches zu seinem Gefüge. Und ich sah; — und sieh, Sehne und Fleisch zogen sich her über dieselben, und es spannte sich darauf Haut oben her; aber Geist war nicht in ihnen. Und Er sprach zu mir: Weissage zum Geiste, weissage Menschensohn, und sprich zum Geiste: So spricht Gott der Herr: Von den vier Winden komm, o Geist, und wehe hin über diese Erschlagenen, daß sie wieder aufleben. Und ich weissagte, wie Er mir geboten. Und es kam in sie der Geist, und sie lebten, und standen auf ihren Füßen — ein Heer, groß, gar groß. Und Er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das gesammte Haus Israel; sie haben gesagt: Verdorrt sind unsere Gebeine, verloren ist unsere Hoffnung, und wir sind vernichtet. So spricht Gott der Herr: Sieh, Ich öffne euere Grüfte und führe euch empor aus eueren Gräbern, o Mein Volk. Und ich geleite euch in das Land Israel. Und ihr sollt erkennen, daß Ich der Herr bin, wenn Ich öffne euere Gräber, und euch emporführe aus eueren Grüften, o Mein Volk, und Meinen Geist in euch gebe, daß ihr lebet, und euch Ruhe verschaffe auf euerem Boden; spricht der Herr, der Allmächtige.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

O Gott! der Du uns für die Feier des österlichen

Geheimnisses durch die Blätter des alten und des neuen Testamentes unterweisest; gib uns, daß wir Dein Erbarmen erkennen, damit aus dem Empfange der gegenwärtigen Gaben sich festige die Erwartung der zukünftigen. Durch unsern Herrn. ℟. Amen.

Achte Prophetie. (Isaias 4.)

Es werden ergreifen sieben Weiber Einen Mann an jenem Tage, und sagen: Unser Brod wollen wir essen, und mit unserem Gewande uns kleiden; nur genannt sei Dein Name über uns; nimm unsere Schmach hinweg. An jenem Tage wird der Sprosse des Herrn zur Glorie sein und zur Herrlichkeit; und die Frucht der Erde zu Stolz und Zierde für die, so erlöset worden aus Israel. Und es geschieht: Jeder, der zurückgelassen ist in Sion und übriget in Jerusalem, wird heißen „heilig"; Jeder, der geschrieben ist in's Lebensbuch in Jerusalem. Wenn abgewaschen hat der Herr den Schmutz der Töchter Sions, und die Blutschuld Jerusalem's getilgt hat aus dessen Mitte, durch den Geist des Gerichtes und durch den Geist des Feuereifers; dann schaffet der Herr über den ganzen Raum des Berges Sion, und wo Er angerufen ist, eine Wolke für den Tag, und Rauch und Glanz der Feuerflamme für die Nacht; nämlich über die ganze Herrlichkeit zur Decke. Und ein Zelt wird sein zum Schatten am Tage vor der Hitze, und zur Zuflucht vor Ungewitter und Regen.

Tractus. (Isaias 5.) Ein Weinberg war meinem Geliebten am Vorsprunge an fruchtreichem Orte. ℣. Und er umzäunte und grub ihn um, und bepflanzte ihn mit dem Rebstocke von Sorek, und baute einen Thurm in dessen Mitte. ℣. Und eine Kelter grub er aus in demselben; denn der Weinberg ist des Herrn der Heerschaaren, ist das Haus Israel.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

O Gott, der Du in allen Kindern Deiner Kirche durch die Stimme der heiligen Propheten kundgethan, wie an jedem Orte Deines Reiches Du der Säemann seiest guter Saat, und der Pfleger erlesener Rebzweige; gib Deinen Völkern, welche bei Dir begriffen sind unter dem Namen von Weinberg und Saatfeld, daß Dorngestrüppe und Disteln aus deren Mitte ausgereutet, und sie selber fruchtbar seien an würdiger Frucht. Durch unsern Herrn. ℟. Amen.

Neunte Prophetie. (Exod. 12.)

In jenen Tagen: Sprach der Herr zu Moses und Aaron im Lande Aegypten: Dieser Monat sei euch der Anfang der Monate; der erste sei er unter den Monaten des Jahres. Sprechet vor der gesammten Gemeinde der Kinder Israel und saget ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats nehme Jeder ein Lamm je nach Familien und Häusern. Ist aber die Zahl geringer, als daß sie hinreichen könnte, das Lamm aufzuzehren, so nehme man hiezu den Nachbar, der am Haus der nächste ist, bis auf die Zahl der Personen, welche hinreichen kann zum Aufzehren des Lammes. Das Lamm aber muß sein ohne Makel, männlich und einjährig; nach derselben Vorschrift dürft ihr nehmen auch ein Böcklein. Und bewahret es auf, bis zum vierzehnten Tage dieses Monates; dann soll es schlachten die gesammte Menge der Kinder Israels am Abende. Und sie sollen nehmen von dessen Blute und es bringen oben an beide Thürpfosten, und an die obere Schwelle der Häuser, in welchen es gegessen wird. Und das Fleisch, in selbiger Nacht sollen sie es am Feuer braten und essen; und ungesäuerte Brode

und Feldsalat. Nicht sollt ihr essen davon etwas rohes, noch im Wasser Gekochtes; sondern nur, was am Feuer gebraten ist; aber auch Kopf und Füße und Eingeweide sollt ihr aufessen. Durchaus nichts von demselben bleibe übrig bis zum Morgen. Was aber doch übrig ist, verbrennet im Feuer. So nun werdet ihr es essen: Euere Lenden umgürtet und die Schuhe an den Füßen und die Stäbe in Händen, und esset es schnell; denn es ist Pascha (das ist der Vorübergang) des Herrn.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

Allmächtiger ewiger Gott, der Du in der Anordnung aller Deiner Werke wunderbar bist, lasse Deine Erlösten erkennen, nicht sei es fürtrefflicher gewesen, daß im Anfange die Welt geschaffen worden, denn daß an der Weltzeiten Ende als unser Osteropfer geschlachtet worden ist Christus, der mit Dir lebt.

Zehnte Prophetie. (Jonas 3.)

In jenen Tagen: Erging das Wort des Herrn an Jonas, den Propheten, zum zweiten Male, und lautete: Mache dich auf und gehe nach Ninive, der großen Stadt, und predige in derselben die Predigt, die Ich dir sagen werde. Und es machte sich Jonas auf, und ging gen Ninive nach dem Worte des Herrn. Und Ninive war eine Stadt drei Tagereisen groß. Und es begann Jonas in die Stadt hineinzugehen eine Tagereise weit: und er rief aus, und sprach: Noch vierzig Tage, und Ninive wird untergehen. Und es glaubten die Männer von Ninive an Gott; und sie riefen ein Fasten aus, und zogen Bußsäcke an vom Größten bis zum Kleinsten. Und es kam das Wort zum Könige von Ninive; und er stand auf von seinem

Throne, und legte sein Gewand ab, und zog ein Bußkleid an, und saß in Asche. Und er ließ ausrufen, und sagen in Ninive aus dem Munde des Königs und seiner Fürsten, und sprach: Menschen und Thiere, und Rinder und Heerden sollen nichts kosten, und nicht weiden, und kein Wasser trinken. Und es sollen sich in Bußkleider hüllen Menschen und Thiere, und sollen rufen zu dem Herrn mit Kraft; und es soll umkehren jeder Mann von seinem bösen Wege, und von der Missethat, die an ihren Händen ist. Wer weiß, ob nicht Gott sich umwendet und verzeiht, und ob Er nicht abläßt von dem Grimme Seines Zornes, daß wir nicht zu Grunde gehen? Und es sah Gott ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, und es erbarmte sich über Sein Volk der Herr, unser Gott.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

O Gott, der Du die verschiedenen Völker in dem Bekenntnisse Deines Namens vereiniget hast; gib uns zu wollen und zu vermögen, was Du gebietest, damit dem Volke, welches für das Ewige berufen ist, Ein Glaube der Herzen sei, und gleiche Frömmigkeit der That. Durch unsern Herrn u. s. w.

Elfte Prophetie. (Deuteronom. 31.)

In jenen Tagen: Schrieb Moses dieses Lied und lehrete es die Kinder Israel. Und der Herr gebot Josue, dem Sohne Nuns, und sprach: Sei stark und muthig; denn du sollst hineinführen die Söhne Israel in das Land, welches Ich ihnen verheißen habe, und Ich werde mit dir sein. Nachdem nun Moses niedergeschrieben hatte die Worte dieses Gesetzes in ein Buch, und sie vollendet hatte; gebot er den Leviten, welche

die Lade des Bundes des Herrn tragen, und sprach: Nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es zur Seite der Lade des Bundes des Herrn, eueres Gottes, daß es dort wider dich zum Zeugnisse sei. Denn ich kenne deine Widerspenstigkeit und deinen gar starren Nacken. Während ich noch lebe heute, und wandle unter euch, habt ihr allzeit widerspenstig gehandelt wider den Herrn; wie viel mehr, wenn ich todt sein werde? Versammelt zu mir alle Aeltesten aus eueren Stämmen und die Lehrer, und ich will zu deren Ohren sprechen dieselben Worte, und zu Zeugen aufrufen wider sie den Himmel und die Erde. Denn ich weiß, daß nach meinem Tode ihr Uebles thun, und schnell weichen werdet von dem Wege, welchen ich euch geboten habe. So werden euch begegnen Leiden in der Folgezeit, darob, daß ihr Böses vollbringet vor den Augen des Herrn, dadurch daß ihr Ihn erzürnet durch die Werke euerer Hände. Also redete denn Moses zu den Ohren der gesammten Gemeinde Israel, die Worte folgenden Liedes und führte es durch bis zu Ende:

Tractus. (Deuteronom. 32.) Höret, o Himmel, was ich will sprechen; und höre, Erde, meines Mundes Wort! ℣. Es träufle wie der Regen meine Lehre; und fließe hernieder wie Thau meine Rede. ℣. Wie Regenschauer auf den Rasen, und wie Tropfen auf Gräser; denn den Namen des Herrn will ich anrufen. ℣. Gebt Ehre unserem Gotte; Gott — vollkommen sind Seine Werke, und alle Seine Wege sind gerecht. ℣. Wahrhaftig ist Gott; und nichts Arges ist in Ihm; gerecht und heilig ist der Herr.

Lasset uns beten. — Beugen wir die Knie. — Erhebet euch.

O Gott, Erhöhung der Demüthigen und Stärke der Gerechten; der Du durch Moses, den Heiligen, Deinen Knecht, Dein Volk also unterweisen wolltest durch den Gesang Deines heiligen Liedes, daß jene Wiederholung des Gesetzes auch unser Unterricht würde; erwecke in der gesammten Menge der gerechtfertigten Völker Deine Macht, spende Freudigkeit, und mildere den Schrecken; damit, wenn alle Sünden durch Deine Nachlassung getilgt sind, das, was als Strafgericht verkündet worden, in Heil verwandelt werde. Durch unsern Herrn.

Zwölfte Prophetie. (Daniel 3.)

In jenen Tagen: Ließ König Nabuchodonosor fertigen ein goldenes Bild, sechszig Ellen hoch, und sechs Ellen breit, und stellte es auf in dem Felde Dura, in der Landschaft Babylon. Da sendete König Nabuchodonosor aus, zu versammeln die Statthalter, Vorsteher und Richter, Heeresführer und Herren, und Oberbeamten, und alle Großen in den Landschaften, daß sie zusammenkämen zur Weihe des Bildes, das aufgerichtet hatte Nabuchodonosor, der König. Da versammelten sich die Statthalter, Vorsteher und Richter, die Heeresführer und Herren, und die Würdenträger, die mit Macht bekleidet waren, und alle Großen in den Landschaften, daß sie zusammenkämen zur Weihe des Bildes, das aufgerichtet hatte Nabuchodonosor, der König. Sie standen aber gegenüber dem Bilde, das aufgerichtet hatte König Nabuchodonosor; und der Herold rief mit Macht: Euch wird gesagt, den Völkern, Stämmen und Zungen: Zur Stunde, da ihr hören werdet den Schall der Trompeten, der Pfeife und der Cyther, der Harfe und der Laute und der Flöten, und allerhand Saitenspiels, fallet nieder und

betet an das goldene Bild, das aufgerichtet hat Nabuchodonosor, der König. Wer aber nicht niederfällt und anbetet, wird zur selben Stunde in den flammenden Feuerofen geworfen werden. Sobald dann die Völker alle den Schall der Trompete, der Pfeife, und der Cyther, der Harfe und der Laute und der Flöten, und allerhand Saitenspieles hörten, fielen nieder all' die Völker, Stämme und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das aufgerichtet hatte Nabuchodonosor, der König. Und alsbald zu dieser Zeit traten Chaldäische Männer heran, und verklagten die Juden, und sprachen zu König Nabuchodonosor: König, ewiges Leben sei dir! Du hast als König einen Befehl gegeben, daß jeglicher Mensch, welcher höret den Schall der Trompete, der Pfeife und der Cyther, der Harfe und der Laute und der Flöten, und allerhand Saitenspieles, sich niederwerfe und anbete das goldene Bild; wer aber nicht niederfiele und anbetete, geworfen werde in den flammenden Feuerofen. Nun sind da jüdische Männer, welche du angestellt hast über die Angelegenheiten der Landschaft Babylon, Sidrach, Misach und Abdenago. Diese Männer verachteten, König, deinen Befehl. Deine Götter ehren sie nicht, und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, beten sie nicht an. Da gebot Nabuchodonosor in Wuth und Zorn, Sidrach, Misach und Abdenago vorzuführen; und sogleich wurden sie vorgeführt vor den König. Und Nabuchodonosor hub an, und sprach zu ihnen: Ist es wahr, Sidrach, Misach und Abdenago? Meine Götter ehret ihr nicht, und das goldene Bild, das ich aufgerichtet habe, betet ihr nicht an? Nun denn, haltet euch bereit. Zur Stunde, da ihr hören werdet den Schall der Trompete, der Pfeife und der Cyther, der Harfe und der Laute und der Flöten, und allerhand Saitenspieles, werfet euch nieder und

betet an das Bild, das ich fertigen ließ. Wofern ihr nicht anbetet, werdet ihr zur selbigen Stunde geworfen in den flammenden Feuerofen. Und wer ist der Gott, der euch errette aus meiner Hand? Es antworteten Sidrach, Misach und Abdenago, und sprachen zu König Nabuchodonosor: Es ist uns nicht nöthig, gerade darauf dir zu antworten. Denn sieh, unser Gott, welchen wir verehren, kann uns erretten aus dem flammenden Feuerofen, und aus deinen Händen, o König, befreien. Und so Er das nicht wollte, so sei kund dir, o König, deine Götter ehren wir dennoch nicht, und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, beten wir nicht an. Da ward Nabuchodonosor von Wuth erfüllt, und sein Angesicht verzerrte sich gegen Sidrach, Misach und Abdenago, und er gebot, daß der Ofen siebenfach geheizt werden sollte, als er gewöhnlich geheizt wurde. Und den stärksten Männern aus seinem Heere gebot er, Sidrach, Misach und Abdenago mit gebundenen Füßen zu werfen in den flammenden Feuerofen. Und sofort wurden jene Männer gebunden, und mit ihren Beinkleidern und Hüten, Schuhen und Kleidern, mitten hineingeworfen in den flammenden Feuerofen; denn des Königs Befehl war dringend, der Ofen aber überstark geheizt, so daß die Männer, welche Sidrach, Misach und Abdenago hineinwarfen, die Flamme des Feuers tödtete. Jene drei Männer aber, das ist, Sidrach, Misach und Abdenago, fielen gebunden nieder in der Mitte des flammenden Feuerofens. Und sie wandelten in Mitten der Flamme, Gott lobend und preisend den Herrn.

Laßt uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, alleinige Hoffnung der Welt, der Du durch Deiner Propheten Predigt, die Geheimnisse der gegenwärtigen Zeiten geoffenbaret hast;

mehre gnadenvoll die Weihe der Andacht in Deinem Volke, weil in Keinem der Gläubigen, es sei denn aus Deiner Eingebung, das Wachsthum irgend einer Tugend sich entfalten kann. Durch unsern Herrn.

Die Weihung des Taufwassers.
(Nr. 44 und 45.)

Wenn die Kirche einen Taufbrunnen hat, so begibt sich nach Endigung der Prophetie der Priester im blauen Pluviale zur Weihe desselben. Die Osterkerze wird brennend nebst Kreuz und zwei Lichtern vorangetragen, Klerus und Altardiener und zuletzt der Priester folgen, und der Chor singt den

Tractus. Ps. 41. Wie der Hirsch sich sehnet nach den Wasserbrunnen, also sehnet sich meine Seele nach Dir, o Gott. ℣. Es dürstet meine Seele nach Gott, dem Lebendigen; wann werde ich kommen und erscheinen vor dem Angesichte Gottes? ℣. Es sind mir meine Thränen Speise Tag und Nacht, da zu mir man spricht Tag für Tag: wo ist dein Gott?

An dem Taufbrunnen angelangt, spricht der Priester:

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten. Allmächtiger, ewiger Gott, schaue gnädig hernieder auf die Andacht des Volkes, welches wiedergeboren wird, und wie der Hirsch nach Deinen Wasser-Brunnen verlangt; und verleihe milde, daß das Dürsten ihres Glaubens durch der Taufe Geheimniß Seele und Leib heilige. Durch unsern Herrn.

Hierauf beginnt er die Weihe und spricht:

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten. Allmächtiger, ewiger Gott, sei gegenwärtig den Geheimnissen Deiner großen Vaterliebe, gegenwärtig diesen Sacramenten; um umzuschaffen die neuen Völker, welche der Quell der Taufe Dir gebäret, sende uns den Geist der Annahme an

Kindes Statt, auf daß, was durch den Dienst unserer Armseligkeit vollzogen werden soll, durch die Wirkung Deiner Kraft erfüllet werde. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben Heiligen Geistes, Gott (der Ton geht hier feierlich in den Gesang der Präfation über) von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.
℣. Erhebet die Herzen.
℟. Wir haben sie bei dem Herrn.
℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserem Gott.
℟. Würdig und gerecht ist es.

Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott; der Du mit unsichtbarer Macht wunderbar Deiner Sacramente Wirkung schaffest, und obgleich wir der Verwaltung so großer Geheimnisse unwürdig sind, dennoch, nicht entziehend Deiner Gnaden Gaben, auch zu unseren Bitten das Ohr Deiner väterlichen Liebe hinneigest; Gott, dessen Geist über den Wassern bei Anbeginn der Welt schwebte, so daß schon dort die Kraft der Heiligung des Wassers Wesenheit empfing. Gott, der Du der schuldbeladenen Welt Verbrechen durch die Wasser tilgend, ein Vorbild der Wiedergeburt in den Wogen der Sündfluth vorgezeichnet hast; damit in Eines und desselben Elementes Geheimnisse das Ende der Sünden sei und der Ursprung der Tugenden. Blicke hernieder, o Herr, auf Deine Kirche, und vervielfältige in ihr Deine Wiedergeburten, der Du mit dem Strome Deiner Gnade erfreuest Deine Stadt, und den Brunnen der Taufe aufthuest zur Erneuerung der Völker auf dem ganzen Erdkreise: damit unter der

Herrschaft Deiner Majestät er Deines Eingebornen Gnade empfange vom Heiligen Geiste:

Hier theilt der Priester das Wasser in Kreuzesform und spricht:

Der dieses Wasser, das zur Wiedergeburt der Menschen bereitet ist, durch verborgene Mittheilung Seiner göttlichen Kraft befruchte: damit, Heiligung empfangend, aus dem unbefleckten Schooße des Gottesbrunnens, wiedergeboren zur neuen Creatur, ein Geschlecht für den Himmel emportauche, und Alle, die wie immer nach Geschlecht oder Alter geschieden sind, zu einer und derselbigen Kindschaft von der Gnade als Mutter wieder geboren werden. Fern denn von hier weiche, auf Deine Befehle, o Herr, jeglicher unreine Geist, fern bleibe alle Bosheit teuflischen Truges. Keine Stätte finde hier der Einfluß feindlicher Kraft: nicht lauernd kreise sie umher, nicht heimlich schleiche sie heran, nicht vergifte und verderbe sie.

Der Priester berührt das Wasser mit der Hand.

Heilig sei und unschuldig diese Creatur, frei von aller Nachstellung des bösen Feindes, gereiniget durch die Entfernung jeglicher Bosheit. Es sei ein lebendiger Brunnen, ein Wasser der Wiedergeburt, eine Quelle der Reinigung: auf daß Alle, die in diesem heiligmachenden Bade abgewaschen werden, durch die Wirkung des Heiligen Geistes Nachlassung und volle Reinigung erlangen mögen.

Er macht dreimal das Kreuzeszeichen über den Brunnen, indem er spricht:

Darum segne ich dich, Creatur des Wassers, durch den † lebendigen Gott, durch den † wahren Gott, durch den † heiligen Gott; durch den Gott, welcher dich am Anfange durch Sein Wort ausgeschieden hat von dem Trocknen; dessen Geist über dir schwebte;

Der Priester theilt mit der Hand das Wasser und sprengt es nach den vier Weltgegenden aus:

Der dich aus des Paradieses Brunnen entquellen ließ, und dir gebot, in vier Strömen die ganze Erde zu befruchten. Der dich, als du in der Wüste bitter warest, mit Süßigkeit erfüllet und trinkbar gemacht, und für das dürstende Volk dich aus dem Felsen hervorgebracht hat. Ich segne † dich auch durch Jesum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der dich zu Kana in Galiläa durch ein erstaunenswürdiges Wunder Seiner Macht in Wein verwandelt hat. Der mit Seinen Füßen über dir einhergewandelt, und von Johannes im Jordan in dir getauft worden ist. Der dich vermischt mit Blut aus Seiner Seite fließen ließ, und Seinen Jüngern befahl, daß die Glaubenden in dir getauft würden, indem Er sprach: Gehet hin, lehret alle Völker, sie taufend im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nun fährt der Priester mit gedämpfter Stimme lesend fort:

Da wir nun diese Deine Gebote beobachten, so stehe Du uns, allmächtiger Gott, mildreich bei, hauche Du gütig an.

Das Wasser wird dreimal in Kreuzesform angehaucht.

Segne Du durch Deinen Mund dieses einfache Wasser, damit neben seiner natürlichen Reinigungskraft zur Abwaschung der Körper, es auch zur Reinigung der Seelen wirksam sei.

Darauf senkt der Priester die Osterkerze dreimal, je tiefer und tiefer, zuletzt bis auf den Grund des Brunnens hinab, und singt dabei dreimal mit immer mehr erhobener Stimme:

Es steige herab in die Fülle dieses Brunnens die Kraft des Heiligen Geistes!

Sodann haucht er das Wasser dreimal in dieser Form Ψ an, und fährt fort:

Und sie befruchte die ganze Wesenheit dieses Wassers mit der Kraft der Wiedergeburt.

Die Osterkerze wird herausgehoben und singend fortgefahren:

Hier sollen aller Sünden Makel getilgt werden;

hier soll die nach Deinem Bilde erschaffene, und zu ihrer ursprünglichen Ehre wiederhergestellte Natur von jeglicher alten Unreinigkeit gereiniget werden; auf daß ein jeglicher Mensch, der in dieses Sacrament der Wiedergeburt eingeht, zu einer neuen Kindheit wahrer Unschuld wiedergeboren werde.

Der Schluß wird blos gelesen, nicht gesungen:

Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. ℟. Amen.

Mit diesem geweihten Wasser wird sodann das Volk besprengt, Hierauf gießt der Priester etwas vom Oele der Katechumenen in das Wasser in Kreuzesform, indem er spricht:

Geheiliget und befruchtet werde dieser Brunnen mit dem Oele des Heiles für die, so wiedergeboren werden aus demselben zum ewigen Leben. ℟. Amen.

Darauf wird in gleicher Weise Chrisam in das Wasser gegossen mit den Worten:

Die Eingießung des Chrisams unseres Herrn Jesu Christi und des Heiligen Geistes, des Trösters, geschehe im Namen der heiligen Dreifaltigkeit. ℟. Amen.

Endlich gießt der Priester aus beiden Gefäßen zugleich Oel und Chrisam in Kreuzesform in das Taufwasser, indem er spricht:

Die Mischung des Chrisams der Heiligung und des Oeles der Salbung mit dem Taufwasser geschehe ebenfalls im Namen des † Vaters und des † Sohnes und des Heiligen † Geistes. ℟. Amen.

Wenn Katechumnen zur Taufe vorhanden sind, werden selbe nun unmittelbar auf die gewöhnliche Weise getauft.

An die Weihe des Taufwassers schließt sich die Litanei (Nr. 46). In den Kirchen aber, wo kein Taufbrunnen ist, folgt die Litanei sogleich nach der zwölften Prophetie (S. 279). Während der Litanei liegt der celebrirende Priester mit den Altardienern an den Stufen des Altares auf dem Angesichte; alle Anderen knien. Gegen das Ende der Litanei (Nr. 47) erheben sich die Ersteren und begeben sich in die Sacristei, um sich zum Hochamte zu bereiten; die Lichter auf dem Altare werden angezündet, der Chor indeß singt die Litanei ganz aus.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott Heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau der Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} bitte für uns!
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heiligen Chöre der seligen Geister, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer, bitte für uns!
Heiliger Joseph, bitte für uns!
Alle hh. Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus, bitte für uns!
Heiliger Paulus, bitte für uns!
Heiliger Andreas, bitte für uns!
Heiliger Johannes, bitte für uns!
Alle hh. Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle hh. Jünger des Herrn, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, bitte für uns!
Heiliger Laurentius, bitte für uns!
Heiliger Vincentius, bitte für uns!
Alle hh. Martyrer, bittet für uns!
Heiliger Sylvester, bitte für uns!
Heiliger Gregorius, bitte für uns!
Heiliger Augustinus, bitte für uns!

Alle hh. Bischöfe und Bekenner, bittet für uns!
Alle hh. Lehrer, bittet für uns!
Heiliger Antonius,
Heiliger Benedictus,
Heiliger Dominicus,
Heiliger Franziskus,
bitte für uns!
Alle hh. Priester und Leviten, bittet für uns!
Alle hh. Mönche und Einsiedler, bittet für uns!
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Agatha,
Heilige Anastasia,
bitte für uns!
Alle hh. Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns!
Alle Heiligen Gottes, fürsprechet für uns!
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner h. Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des h. Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
erlöse uns, o Herr!
Wir arme Sünde, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verschonest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du unsern obersten Hirten und alle geistlichen Stände in Deinem heiligen Dienste erhalten wollest!
Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest;
Daß Du den Königen und christlichen Fürsten Frieden und wahre Eintracht schenken wollest;
Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest;
Daß Du allen unsern Wohlthätern mit den ewigen Gütern vergelten wollest;
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest;
Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe schenken wollest;
Daß Du uns erhören wollest;

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Hierauf beginnt der Chor feierlich das: **Herr erbarme Dich unser (Kyrie eleison)**, während dessen Priester und Altardiener in weißem Ornate zum Hochamte an den Altar treten. Das Staffelgebet wird wie gewöhnlich gebetet, auch der Psalm 42: **Richte mich, o Gott! (Judica me Deus)**, sammt dem: **Ehre sei dem Vater** gebetet. Nach der Incensirung des Altars, und nachdem der Chor das **Kyrie eleison** beendiget, stimmt der Priester ohne weiteren Eingang oder Introitus (Nr. 48) als Anfang der Messe feierlich das **Gloria in excelsis** an, worauf alsbald die vollen Orgelklänge und das Festgeläute aller Glocken das

begonnene Osterfest verkünden. Der Chor singt das **Gloria**, und sodann wird mit dem Hochamte fortgefahren:

Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du diese allerheiligste Nacht durch die Herrlichkeit der Auferstehung des Herrn erleuchtest; bewahre in dem neuen Zuwachse Deiner Familie den Geist der Kindschaft, welchen Du verliehen hast; auf daß sie, an Leib und Seele erneuet, reinen Dienst Dir weihen mögen. Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir und demselbigen Heiligen Geiste u. s. w.

℟. Amen.

Lesung aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Colosser. (Kap. 3.) Brüder, wenn ihr mitauferstanden seid mit Christo, so suchet, was oben ist, wo Christus ist zur Rechten Gottes sitzend; an dem, was oben ist, habet Geschmack, nicht an dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber erschienen ist Christus euer Leben, dann werdet auch ihr mit Ihm erscheinen in der Herrlichkeit.

Nach der Epistel singt der Priester dreimal in stets steigendem Tone (Nr. 49):

Alleluja!

und der Chor wiederholt jedesmal in gleichem Tone:

Alleluja!

Nach der dritten Wiederholung fährt der Chor fort:

℣. Ps. 117. Preiset den Herrn, denn Er ist gütig; denn in Ewigkeit währet Seine Barmherzigkeit.

Tractus. Ps. 116. Lobet den Herrn, alle Völker, lobet Ihn alle Nationen.

℣. Denn befestiget ist über uns Seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Zum Evangelium werden keine Lichter, sondern nur Weihrauch getragen. (Nr. 50.)

Folge des hl. Evangeliums nach Matthäus. K. 28. Nach dem Sabbate aber, in der Dämmerung des ersten Tages der Woche, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, um das Grab zu besuchen. Und sieh, es ward ein großes Erdbeben; denn der Engel des Herrn stieg hernieder vom Himmel, trat hinzu, und wälzte den Stein weg von der Thüre, und setzte sich auf denselben. Es war sein Aussehen wie der Blitz, und das Kleid desselben weiß wie der Schnee. Vor Schrecken vor ihm aber bebten die Wächter zusammen, und wurden gleichwie todt. Der Engel aber antwortete, und sagte zu den Frauen: Fürchtet ihr euch nicht! Denn ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten, suchet. Er ist nicht hier; denn Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommet und sehet die Stätte, wo hingelegt war der Herr. Und eilends gehet hin, und saget Seinen Jüngern: Er ist erstanden von den Todten, und sieh, Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr Ihn sehen. Sieh, ich sage es euch voraus.

Credo und Offertorium werden heute nicht gesprochen (Nr. 51 und 52), alles übrige wie gewöhnlich.

Stillgebet. Nimm auf, wir bitten Dich, o Herr, die Gebete Deines Volkes mit den dargebrachten Opfergaben; damit dieselben, durch die österlichen Geheimnisse geweiht, uns zum ewigen Heile mittels Deines Beistandes gereichen mögen. Durch unsern Herrn.

Präfation. (Nr. 53).

Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, Dich zwar, o Herr, zu jeglicher Zeit, aber vorzüglich in dieser Nacht glorreicher zu preisen, da unser Osterlamm Christus geschlachtet ist. Denn Dieser ist das wahre Lamm, das hinwegnahm die Sünden der Welt. Er, der sterbend unsern Tod zerstörte,

und auferstehend das Leben wieder herstellte. Und darum mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften, und mit der gesammten Macht des himmlischen Heeres, singen wir den Lobgesang Deiner Herrlichkeit, die wir ohne Aufhören sprechen: Heilig u. s. w.

Im Canon wird nach dem Andenken für die Lebenden wie folgt gebetet:

Wir stehen in Gemeinschaft und feiern die allerheiligste Nacht der Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi dem Fleische nach, und ehren das Gedächtniß vorerst der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Gebärerin desselben Gottes und unseres Herrn Jesu Christi, dann auch Deiner seligen Apostel und Martyrer u. s. w. wie oben S. 135.

(Vergl. Nr. 44 am Ende.)

Dieses Opfer also unserer Unterwürfigkeit, und auch das Opfer Deiner gesammten Familie, welches wir Dir auch für diejenigen darbringen, welche Du gnädig aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste wiedergeboren hast, ihnen die Nachlassung aller Sünden gewährend, wollest Du, wir bitten, o Herr, gnädig aufnehmen, und unsere Tage u. s. w. wie oben S. 136.

Welcher am Vorabende, ehedenn Er litte, das Brod in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm u. s. w. wie oben S. 136.

Das Agnus Dei wird nicht gesprochen, der Friedenskuß nicht gegeben (Nr. 54 und 55).

Nach der Communion des Priesters folgt alsbald, zugleich als Schluß der Messe

Die Vesper.

(Nr. 56.)

Der Chor singt die Antiphone:

Antiph. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Psalm 116.

Lobet den Herrn, alle Völker, lobet Ihn alle Nationen.

Denn befestiget ist über uns Seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater.

Antiph. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Alles Uebrige, was sonst zur Vesper gehört, bleibt weg, und der Priester stimmt alsbald die Antiphon zum Magnificat an, welche vom Chor zu Ende gesungen wird.

Antiphon zum Magnificat. Nach dem Sabbate aber, in der Dämmerung des ersten Tages der Woche, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, um das Grab zu besuchen. Alleluja.

Magnificat.

Hochpreiset meine Seele den Herrn (wie oben S. 148 f.)

Ehre sei dem Vater.

Antiphone. Nach dem Sabbate aber, in der Dämmerung des ersten Tages der Woche, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besuchen. Alleluja.

Unter dem Gesange des Magnificat wird incensirt, wie gewöhnlich in der Vesper. Nach Wiederholung der Antiphone singt der Priester:

Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

Den Geist, o Herr, Deiner Liebe flöße uns ein, auf daß diejenigen, so Du mit den österlichen Geheimnissen erquicket hast, durch Deine Gnade Eines Herzens seien. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit desselbigen Heiligen Geistes ꝛc.

℟. Amen.

Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Der Diakon singt zum Volke gewendet feierlich:

Ite missa est, Alleluja, Alleluja.

℟. **Deo gratias, Alleluja, Alleluja.**

Und so wird auch in der ganzen folgenden Woche gesprochen. Segen und letztes Evangelium wie gewöhnlich.

Zur Complet.

℣. Gib, o Herr, den Segen.

Segen. Eine ruhige Nacht und eine selige Vollendung verleihe uns der Herr, der Allmächtige.

℟. Amen.

Kurze Lection. I. Petri 5. Brüder seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher, suchend, wen er verschlinge: ihm widerstehet stark im Glauben. Du aber, o Herr, erbarme Dich unser.

℟. Gott sei Dank.

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Vater unser (ganz im Stillen).

Jetzt folgen Sündenbekenntniß, Fürbitte und Lossprechungsgebete wie oben S. 166, und sodann:

℣. Bekehre uns, Gott, unser Erlöser.

℟. Und wende ab Deinen Zorn von uns.

℣. Gott merk' auf meine Hilfe.

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Alleluja.

Nun folgen die vier gewöhnlichen Psalmen der Complet wie S. 166 ff. und nach jedem Psalm:

Ehre sei dem Vater 2c.

Nach dem letzten Psalm alsbald:

Antiph. Nach dem Sabbate.

Lobgesang Simeons.

Nun entlässest Du Deinen Diener, Herr, nach Deinem Worte in Frieden.

Weil gesehen meine Augen Dein Heil;

Das Du bereitet vor dem Angesichte aller Völker;

Das Licht zur Erleuchtung der Heiden, und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel.

Ehre sei dem Vater 2c. 2c.

Antiph. Nach dem Sabbate aber, in der Dämmerung des ersten Tages der Woche, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, um das Grab zu besuchen. Alleluja.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

Suche, o Herr, gnädig heim diese Wohnung, und alle Nachstellungen des Feindes halte fern von ihr. Lasse Deine heiligen Engel in derselben wohnen, die uns in Frieden behüten; und Dein Segen sei allezeit über uns. Durch unsern Herrn Jesum Christum 2c.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Benedeien wir den Herrn.

℟. Gott sei Dank.

Segen. Es segne und beschütze uns der allmäch-

tige und barmherzige Herr, der Vater, und der Sohn und der Heilige Geist.

℟. Amen.

Zum Schlusse die Antiphone:

(Regina coeli laetare.)

Freue dich, o Himmelskönigin,
Alleluja.
Denn Der, den du getragen,
Alleluja.
Er ist nach dreien Tagen
Alleluja.
Von Grab und Todesbanden
Alleluja.
Nach Seinem Wort' erstanden.
Alleluja.
Bitt' Gott für uns, o Königin,
Alleluja.

℣. Freue dich und frohlocke, Jungfrau Maria,
Alleluja.

℟. Denn der Herr ist wahrhaftig auferstanden,
Alleluja.

Laßt uns beten.

O Gott, der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes unseres Herrn Jesu Christi die Welt zu erfreuen Dich gewürdiget hast; verleihe gnädig, daß wir auf die Fürbitte Seiner jungfräulichen Mutter Maria die Freuden des ewigen Lebens erlangen mögen. Durch ebendenselben Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

℣. Gottes Beistand bleibe bei uns immerdar.

℟. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Ich glaube an Gott den Vater (ganz im Stillen).

Matutinen (Metten) des hl. Osterfestes.

Das Chorgebet der Osternacht hat eine Nocturne, welcher der feierliche Lobgesang: Te Deum folgt.

Eingangspsalm. Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja.

Psalm. Kommet, lasset uns anbeten.

Psalm 94.

Kommt, laßt frohlocken uns dem Herrn, lobsingen Gott, der unser Heiland ist; laßt früh uns kommen vor Sein Angesicht, Dank sagend, und im Psalmenchor Ihm jauchzend.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja.

Denn ein großer Gott ist unser Herr, und ein König, groß ob allen Mächten; nie weist der Herr Sein Volk zurück, der die Grenzen der Erde in Seinen Händen hält, und in der Berge Tiefen niederschaut.

Alleluja.

Sein ist das Meer, und Er hat es geschaffen: die Erde haben Seine Hände grundgelegt; kommt, lasset uns anbeten und niedersinken vor Gott, und weinen vor dem Herrn, der uns erschaffen. Denn Er ist der Herr und unser Gott. Wir aber sind Sein Volk, die Schäflein Seiner Weide!

Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja.

Heute, wenn ihr Seine Stimme höret, wollt nicht verhärten euer Herz, wie bei dem Zorn, am Tage der Versuchung in der Wüste; wo, spricht Er, euere Väter Mich versuchten, Mich prüften, — und sie sahen Meine Werke!

Alleluja.

Vierzig Jahre war Ich nahe diesem Geschlechte und Ich sprach: Immer irren sie in ihrem Herzen und sie

erkennen Meine Wege nicht, und Ich schwur ihnen in Meinem Zorne: Sie sollen nicht eingehen in Meine Ruhe!

Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie im Anfange, so jetzt und alle Zeit und in alle Ewigkeit. Amen.

Alleluja.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja.

Erste Nocturne. Antiph. Ich bin, der Ich bin; und Mein Rathschluß ist nicht bei den Gottlosen, sondern im Gesetze des Herrn ist Mein Wille. Alleluja.

Psalm 1.

Glückselig der Mann, so in der Bösen Rath nicht geht und auf der Sünder Weg nicht wandelt, und auf dem Stuhle der Pest nicht sitzt.

Vielmehr dessen Begehren ist nach dem Gesetze des Herrn, welcher im Gesetze desselben betrachtet Tag und Nacht.

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Früchte gibt zu seiner Zeit.

Und dessen Laub nie fällt, und Alles, was Er jemal thut, gelingt.

Nicht so die Bösen sind, nicht so; vielmehr sind sie wie Staub, den der Wind verweht von der Fläche der Erde.

Deßhalb bestehen auch Gottlose nicht im Gerichte, und Sünder nimmer in der Frommen Kreise;

Weil sieht der Herr auf der Gerechten Weg, und zum Verderben führt der Sünder Pfad. V. Ehre.

Antiph. Meinen Vater hab' Ich gebeten. Alleluja: die Heiden gab Er Mir zum Erbe, Alleluja.

Psalm 2.

Die königliche Würde des Heilandes; der Sieg Seines Königthumes.

Was toben Heiden, und was sinnen Völker Eitles?

Aufgestanden sind die Könige der Erde, und zusammengekommen die Fürsten wider den Herrn und wider Seinen Gesalbten.

„Laßt uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihr Joch."

Der in den Himmeln wohnt, verlachet sie, und der Herr spottet ihrer.

Dann wird Er in Seinem Zorne zu ihnen reden, und in Seinem Grimme sie verwirren.

Ich aber bin eingesetzt von Ihm als König über Sion, Seinen heil'gen Berg, und verkünde Sein Gesetz.

Der Herr hat zu Mir gesprochen: „Mein Sohn bist Du, Ich habe heute Dich gezeugt.

Verlange von Mir, und Ich will Dir geben die Völker als Dein Erbe, und als Dein Eigenthum die Grenzen des Erdreichs.

Du sollst sie beherrschen mit eisernem Scepter, und gleichwie Geschirr des Töpfers sie zertrümmern."

Und nun, ihr Könige, verstehet, laßt euch belehren, Richter auf Erden.

Dienet dem Herrn in Furcht, und jubelt Ihm mit Zittern.

Nehmet an die Weisung, damit nicht der Herr zornig werde, und ihr nicht ins Verderben gehet vom rechten Wege.

Wann in Kurzem Sein Zorn entbrennt, dann glücklich Alle, die auf Ihn vertrauen. ℣. Ehre.

Antiph. Meinen Vater hab' Ich gebeten. Alleluja. Er gab Mir die Heiden, Alleluja, zum Erbe, Alleluja.

Antiph. Ich schlief und schlummerte; da erwachte ich, weil der Herr Sich meiner angenommen. Alleluja, Alleluja.

Psalm 3.

Herr! wie haben meine Dränger sich gemehrt, so viele stehen auf gegen mich!

So viele sagen meiner Seele: es ist kein Heil für ihn bei seinem Gott!

Du aber, o Herr! mein Beschützer bist Du: meine Ehre, und Du richtest auf mein Haupt.

Meine Stimme erhob ich zum Herrn: und Er erhört mich von Seinem heiligen Berge aus.

Ich schlief und schlummerte: da erwachte ich, weil der Herr Sich meiner angenommen.

Nimmermehr fürchte ich die Tausende des Volkes, die mich umschaaren: stehe Du auf, o Herr, errette mich, mein Gott!

Ja, Du zermalmest Alle, die mir feind sind ohne Ursache: Du zerbrichst die Zähne der Sünder.

Bei dem Herrn ist Heil: darum komme Dein Segen auf Dein Volk. ℣. Ehre.

Antiph. Ich schlief und schlummerte, da erwachte ich, weil der Herr sich meiner angenommen. Alleluja, Alleluja.

℣. Von dem Grabe erstand der Herr. Alleluja.

℟. Der für uns am Kreuze gehangen. Allel. Allel.

Vater unser.

Segen. Erhöre, o Herr Jesus Christus, die Bitten Deiner Diener und erbarme Dich unser; der Du mit

dem Vater und dem Heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Laß Herr, Deinen Segen walten.

Des Evangeliums Lesung sei uns zum Heile und Schutze. ℟. Amen.

Lesung des hl. Evangeliums nach Markus.

Lection I.

In jener Zeit kauften Maria Magdalena, und Maria Jakobi und Salome Specereien, um hinzugehen, Jesum zu balsamiren. Und das Uebrige.

Homilie des hl. Papstes Gregorius.

Ihr habt gehört, geliebteste Brüder! wie heilige Frauen, die dem Herrn gefolgt, mit Specereien zum Grabe kamen, um den, welchen lebend sie geliebt, auch im Tode noch mit zartem Eifer zu verehren. Aber jede That im heiligen Evangelium weist hin auf ein entsprechendes Wirken in der Kirche. So müssen wir anhören das Geschehene, damit wir zu gleicher Nachahmung uns ergriffen fühlen. Wenn wir somit voll Glaubens, an den für uns in den Tod Gegangenen, erfüllt mit dem Wohlgeruche der Tugenden, und in der Absicht, gute Werke zu üben, den Herrn suchen; so kommen auch wir in Wahrheit mit Specereien zum Grabe unsers Herrn. Wie aber jene Frauen, welche die Specereien brachten, Engel gesehen haben, so wird auch unser Geist des Anblickes der Bewohner des Himmels sich erfreuen, wenn wir mit dem Wohlgeruche der Tugenden zum Herrn auf dem Pfade heiliger Sehnsucht gelangen. Du aber, o Herr! erbarme Dich unser.

℟. Gott sei Dank.

℟. Ein Engel des Herrn stieg hernieder vom Himmel, trat hinzu und wälzte den Stein weg von der Thüre, und setzte sich auf selben. Dann sagte er zu den Frauen: * Fürchtet ihr euch nicht! Denn ich weiß, daß Jesum, den

Gekreuzigten, ihr suchet. Er ist erstanden. Kommet und sehet die Stätte, wo hingelegt war der Herr. Alleluja.

℣. Und als sie eintraten in das Grab, sahen sie einen Jüngling sitzen zur Rechten, eingehüllt in weißes Gewand, und sie bebten zurück. Der aber sprach zu ihnen: Fürchtet ihr euch nicht rc. Ehre rc. ℣. Ein Engel des Herrn stieg rc.

Segen. Gottes eingeborner Sohn segne und schirme uns. Amen.

Lection II.

Habet Acht auf den tiefen Sinn, was es bedeute, daß der Engel erblickt wird zur Rechten sitzend. Denn was sinnbildet die Linke, als das Leben in der Gegenwart; was anders die Rechte, als das Leben in der Ewigkeit? Darum ist geschrieben im hohen Liede: „Seine Linke ruht unter meinem Haupte, und Seine Rechte hält mich umfangen.“ Weil somit der Herr die Vergänglichkeit des gegenwärtigen Lebens überwunden hatte, deßhalb sitzet mit vollem Fuge der Engel, der dessen Unsterblichkeit zu verkünden gekommen war, zur rechten Seite. In glänzendes Gewand gehüllt, erscheint er, um anzuzeigen den Jubel unserer Festfeier. Denn des Kleides Glanz kündet an die Herrlichkeit dieser Feier. Sollen wir aber selbe die seine oder die unsere nennen? Um die volle Wahrheit zu sagen, wir können sie ebenso einen Jubeltag für ihn, wie für uns nennen. Denn die Auferstehung des Erlösers bringt den Engeln, wie den Menschen gleichen Grund zur Freude; uns, weil sie zur Unsterblichkeit uns eingeführt hat; den Engeln, weil durch unsern Beruf zur Seligkeit ihre Zahl ausgefüllt und ergänzt wird.

℟. Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria Magdalena und Maria Jakobi und Salome Specereien; * um hinzugehen, Jesum zu balsamiren. Alleluja. Alleluja.

℣. Und sehr früh am ersten Tage der Woche kamen sie zum Grabe, als die Sonne schon aufgegangen war. * Um hinzugehen rc. Ehre sei dem Vater rc. Um hinzugehen rc.

Segen. Zur Gemeinschaft der himmlischen Bürger führe uns der König der Engel.

℟. Amen.

Lection III.

Darum nun erschien in seiner und unserer Festfeier der Engel im hellweißen Gewande, weil sowohl wir durch des Herrn Auferstehung zur himmlischen Herrlichkeit gelangen, als auch die Verluste im himmlischen Vaterlande wieder ersetzt werden. Aber laßt uns jetzt vernehmen, wie er die herankommenden Frauen anredet. „Fürchtet euch nicht!" Als wenn er ausdrucksvoll sagen wollte: Beben sollen Jene, die nicht wünschen, sondern die da scheuen die Nähe der Himmelsbürger. Erzittern mögen Jene, welche von Fleischeslüsten geknechtet, die Hoffnung aufgeben, zu deren Gemeinschaft zu kommen. Aber was wollet ihr erbeben, die ihr euere Mitbürger erschauet? Darum beschreibt auch der Evangelist des Engels Erscheinen mit den Worten: „Es war sein Aussehen wie Blitz und sein Kleid wie der Schnee." Denn im Blitze liegt etwas von Schauer und Furcht; im Schnee aber der sanfte Reiz der hellen Weiße.

Lobgesang des hl. Ambrosius und des hl. Augustinus.

Dich, Gott, loben wir; bekennen Dich, den Herrn.

Dich, den ewigen Vater, betet alle Erde an.

Dir rufen die Engel alle, Dir die Himmel und die Mächte insgesammt.

Dir rufen Cherubim und Seraphim mit nimmer müder Stimme zu:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth.

Voll sind Himmel und Erde von Deiner Glorie Majestät.

Dich preiset der Apostel glorreicher Chor.

Dich der Propheten gefeierte Reihen:

Dich der Märtyrer schimmerndes Heer:

Dich bekennet hin über den Erdkreis gläubig die heilige Kirche.

Den Vater in unermeßlicher Majestät:

Deinen anbetungswürdigen, wahren und eingebornen Sohn:

Und zumal den heiligen Tröster-Geist!

Du, der Glorie König, Christus!

Du bist des Vaters ew'ger Sohn;

Daß Du erlösend annähmest den Menschen, miedest Du nicht der Jungfrau Schooß.

Als des Todes Stachel Du gebrochen, thatest den Glaubenden der Himmel Reich Du auf!

Du thronest zu der Rechten Gottes, in des Vaters Herrlichkeit,

Der als kommender Richter gläubig erwartet wird.

Dich nun flehen wir, hilf Deinen Dienern, die mit kostbarem Blute Du erkauft:

Lasse mit Deinen Heiligen in ewiger Herrlichkeit gezählt sie werden.

Dein Volk, o heil' es, Herr, und segne Dein Erbe!

Und leite Du sie und erhöhe sie in Ewigkeit!

Jeglichen Tag benedeien wir Dich:

Und loben den Namen Dein in Ewigkeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wolle an diesem Tage, Herr, vor Sünde uns behüten.

Erbarm' Dich unser, Herr, erbarm' Dich unser!

Deine Barmherzigkeit, Herr, walte über uns: wie wir gehofft auf Dich:

Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ewiglich werde ich nicht zu Schanden werden.

Ostersonntag.

Messe.

Eingang. Ps. 138. Erstanden bin Ich, und bin noch mit Dir; Alleluja, Du hast Deine Hand auf Mich gelegt; Alleluja; wunderbar war Dein Erkennen. Alleluja, Alleluja. Psalm. Herr! Du prüftest Mich, und hast Mich erkannt; kanntest, wo Ich ruhte, kanntest Mein Erstehen. ℣. Ehre sei dem Vater.

Gebet. O Gott, der Du am heutigen Tage durch Deinen Eingebornen die Pforte der Ewigkeit, mittels des Sieges über den Tod uns aufgeschlossen hast, geleite unsere Wünsche, die in zuvorkommender Gnade Du einflößest, auch mit entsprechender Hilfe. Durch ebendenselben unsern Herrn.

Lesung des Briefes des heil. Apostels Paulus an die Corinther. I. K. 5. Brüder! Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr seiet neuer Teig, wie ihr auch nicht durchsäuert seid. Denn unser Osterlamm ist geopfert, Christus. Darum lasset uns das Festmahl feiern, nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Schlechtigkeit und der Bosheit, sondern im Ungesäuerten der Lauterkeit und der Wahrheit.

Stufenpsalm. Ps. 117. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht; lasset uns frohlocken, und seiner uns freuen.

℣. Preiset den Herrn, denn Er ist gütig; denn in Ewigkeit währt Seine Barmherzigkeit. Alleluja, Alleluja.

℣. 1. Cor. 5. Unser Osterlamm ist geopfert, Christus.

Sequenz. Weiht dem Osteropfer eigen, Christen! eures Lobes Reigen.

Schafe mocht' ein Lamm erlösen; Christus frei von

jedem Bösen, hat die Sünder, die verirrt, Seinem Vater zugeführt.

Tod und Leben urzwieträchtig, rangen wunderbar und mächtig. Des Lebens Fürst zum Tod gebracht, herrschet lebend neu mit Macht. Laß, Maria, seyn vertrauet, was du auf dem Weg geschauet?

Des Erstandnen Glorie helle, sah ich an des Grabes Schwelle.

Und zu Zeugen Engel d'rinnen, und das Hauptuch und die Linnen. Christus lebt, erstand; auf's Neue stärkt sich meiner Hoffnung Treue. Auf den Höh'n von Galiläen werdet ihr Ihn wiedersehen.

Christus! auferstanden wissen wir Dich, und dem Tod entrissen; Habe Du mit uns den Armen, Siegerkönig! mild Erbarmen. Amen. Alleluja.

Evangelium nach Markus. K. 16. In jener Zeit: Kauften Maria Magdalena, und Maria Jakobi, und Salome Specereien, um hinzugehen, Jesum zu salben. Und sehr frühe an dem ersten Wochentage kamen sie an das Grab, da eben die Sonne aufgegangen war. Und sie sagten zu einander: Wer wird uns den Stein wegwälzen von der Thüre des Grabes? Und als sie aufblickten, gewahrten sie, daß der Stein weggewälzt sei; denn er war sehr groß. Und da sie eintraten in das Grab, sahen sie einen Jüngling sitzen zur Rechten, gekleidet in ein weißes Gewand. Und sie bebten zurück. Der aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; Er ist erstanden, und ist nicht hier; sieh da, die Stätte, wo sie Ihn hingelegt hatten. Aber gehet hin, saget Seinen Jüngern, und dem Petrus: Er gehet euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat. Credo.

Opfer. Ps. 75. Die Erde erbebte, und ward dann still, als im Gerichte Gott erstand. Alleluja.

Stillgebet. Nimm auf, wir bitten Dich, o Herr, die Gebete Deines Volkes mit den dargebrachten Opfergaben; damit dieselben, durch die österlichen Geheimnisse geweihet, uns zum ewigen Heile mittels Deines Beistandes gereichen mögen. Durch unsern Herrn.

Präfation des Osterfestes wie gestern, S. 288; nur wird statt in dieser Nacht gesprochen an diesem Tage; und so auch die ganze Woche hindurch, bis Samstag einschließlich.

Im Canon:

Wir stehen in Gemeinschaft und feiern den allerheiligsten Tag der Auferstehung u. s. w. wie in der gestrigen Messe. Und desgleichen die ganze Woche hindurch, bis Samstag einschließlich.

Communion. I. Cor. 5. Unser Osterlamm ist geopfert, Christus. Alleluja. Darum lasset uns das Festmahl feiern im Ungesäuerten der Lauterkeit und der Wahrheit. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Schlußgebet. Den Geist, o Herr, Deiner Liebe flöße uns ein; auf daß diejenigen, so Du mit den österlichen Geheimnissen erquicket hast, durch Deine Gnade Eines Herzens seien. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir lebet und regieret in Einigkeit desselben Heiligen Geistes 2c.

Ostermontag.

Messe.

Eingang. Exod. 13. Es führte der Herr euch in das Land, das von Milch und Honig fließt, Alleluja, auf daß das Gesetz des Herrn allzeit in eurem Munde sei. Alleluja, Alleluja. Ps. 104. Preiset den Herrn, und rufet an Seinen Namen; verkündet unter den Völkern Seine Werke. V. Ehre sei dem Vater.

Gebet. O Gott, der Du durch die Feier der Ostern der Welt Heil verliehen hast, bekräftige fürder Dein Volk, wir bitten Dich, mit himmlischer Gabe, daß es vollkommne Freiheit zu erreichen verdiene, und zum ewigen Leben gedeihe. Durch unsern Herrn.

Lesung aus der Geschichte der Apostel. K. 10. In jenen Tagen: Stand Petrus in Mitte des Volkes und sprach: Männer, Brüder! Ihr wisset die Thatsache, die kundbar ist, durch ganz Judäa, anhebend von Galiläa aus, nach der Taufe, welche Johannes geprédigt hatte — Jesum von Nazareth; wie Ihn gesalbt hat Gott im heiligen Geiste und mit Kraft, der umherging wohlthuend, und gesund machend Alle, die überwältigt waren vom Teufel; weil Gott mit Ihm war. Und wir, wir sind Zeugen all dessen, was Er gethan, im Lande der Juden, und in Jerusalem, welchen sie getödtet haben, an's Holz Ihn hängend. Diesen hat Gott erweckt an dem dritten Tage, und gegeben, daß Er offenbar werde, nicht dem gesammten Volke, sondern Zeugen, die vorher erwählt waren von Gott, uns, die wir mitgegessen, und mitgetrunken haben mit Ihm, nachdem Er erstanden war von den Todten; und Er gebot uns, zu predigen dem Volke, und zu bezeugen, daß Er ist, der bestimmt worden von Gott, als Richter der Lebendigen und Todten. Diesem bezeugen alle Propheten, daß Sündenvergebung empfange durch Seinen Namen Jeder, welcher glaubt an Ihn.

Stufenpsalm. Ps. 117. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht; lasset uns frohlocken, und uns seiner freuen.

℣. So spreche nun Israel, denn Er ist gütig; denn in Ewigkeit währt Seine Barmherzigkeit. Alleluja, Alleluja.

℣. Matth. 28. Der Engel des Herrn stieg her-

nieder vom Himmel, trat hinzu, und wälzte den Stein zurück, und setzte sich auf selben.

(Sequenz wie am Ostersonntag S. 302.)

Evangelium nach Lukas. K. 24. In jener Zeit: Gingen zwei aus den Jüngern Jesu gerade nach einem Flecken, welcher sechszig Stadien von Jerusalem entfernt war, genannt Emmaus. Und sie unterhielten sich gegenseitig über all das, was eben sich begeben hatte. Und es geschah, während sie sich unterhielten, und forschten, hatte sich Jesus selbst genaht, und ging mit ihnen. Ihre Augen aber wurden gehalten, daß sie Ihn nicht erkannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr gegen einander austauschet während des Weges, und seid traurig? Und der Eine, mit Namen Kleophas, erwiederte, und sprach zu Ihm: Bist Du allein so fremde in Jerusalem, und weißt nicht, was darin geschehen ist in diesen Tagen? Und Er sprach zu ihnen: Was? Und sie sagten Ihm: Mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Werk und Wort vor Gott und allem Volke; und wie Ihn ausgeliefert haben unsere Hohenpriester und Vorsteher zur Todesstrafe, und Ihn gekreuzigt haben. Wir aber hofften, Er sei es, welcher Israel erlösen sollte. Aber nun sammt all dem, ist der dritte Tag heute, seitdem dieß geschehen ist. Jedoch auch etliche Frauen von den Unserigen haben uns ausser Fassung gebracht, die in Morgensfrühe bei dem Grab anlangend, und Seinen Leichnam nicht findend, kamen, und sagten, sogar eine Erscheinung von Engeln hätten sie erblickt, welche ihnen sagten, Er lebe. Und es gingen Etliche von den Unsern fort, und hin an das Grab, und fanden es also, wie auch die Frauen gesagt hatten; Ihn aber gewahrten sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O Unverständige, und gar zu trägen Herzens, um zu glauben an Alles, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht solches Christus leiden, und also eingehen in Seine Glorie? Und anhebend von

Moses, und von allen Propheten, legte Er ihnen aus in allen Schriften, was von Ihm galt. Und sie naheten sich dem Burgflecken, wohin sie gingen; und Er that, als ginge Er noch weiter. Und sie drangen in Ihn, und sprachen: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, und geneigt hat sich der Tag. Und Er trat ein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, während Er zu Tische saß mit ihnen, nahm Er das Brod, segnete, und brach es, und reichte es ihnen. Und aufgethan wurden ihre Augen, und sie erkannten Ihn. Er selbst aber verschwand aus ihren Augen. Und sie sprachen zu einander: War nicht unser Herz in uns brennend, wie Er so mit uns redete auf dem Wege, und uns aufschloß die Schriften? Und sie erhoben sich zur selben Stunde, und kehrten zurück nach Jerusalem, und fanden versammelt die Elfe, und die mit ihnen waren; und diese sagten: Erstanden ist der Herr wirklich, und ist dem Simon erschienen. Und sie selber berichteten, was vorgegangen war auf dem Wege, und wie Er von ihnen erkannt worden in dem Brechen des Brodes. Credo.

Opfer. Matth. 28. Der Engel des Herrn stieg hernieder vom Himmel, und sagte zu den Frauen: Wen suchet ihr? Er ist auferstanden, wie Er gesagt. Alleluja.

(Stillgebet wie gestern S. 304.)

Comm. Luk. 24. Der Herr ist auferstanden, und dem Petrus erschienen; Alleluja.

(Schlußgebet wie gestern S. 304.)

Osterdienstag.

Messe.

Eingang. Eccl. 15. Mit dem Wasser der Weisheit hat Er sie getränket, Alleluja; Er nimmt Wohnsitz bei ihnen, und entfernt sich nicht, Alleluja; und

Er erhöhet sie in Ewigkeit, Alleluja, Alleluja. Ps. 104. Preiset den Herrn, und rufet an Seinen Namen; verkündet unter den Völkern Seine Werke. V. Ehre sei dem Vater.

Gebet. O Gott! Der Du Deine Kirche immer mit neuen Sprossen bereicherst; verleihe Deinen Dienern, daß sie das Geheimniß in ihrem Wandel wahren, welches sie durch den Glauben empfangen haben. Durch unsern Herrn.

Lesung der Geschichte der Apostel. K. 13. In jenen Tagen: Erhob sich Paulus, und mit der Hand zur Ruhe winkend, sprach Er: Männer, Brüder, Söhne des Geschlechtes Abrahams, und die unter euch Gott fürchten! euch ward das Wort dieses Heiles gesandt. Denn die Bewohner Jerusalems, und deren Oberste, Jesum verkennend und die Stimmen der Propheten, welche an jedem Sabbate vorgelesen werden, haben diese in ihrem Richterspruche erfüllt, und, wiewohl sie keine Ursache des Todes an Ihm gefunden, von Pilatus begehrt, Ihn tödten zu dürfen. Und nachdem sie Alles vollbracht hatten, was von Ihm geschrieben war, nahmen sie Ihn ab von dem Holze, und legten Ihn in ein Grab. Gott aber erweckte Ihn von den Todten am dritten Tage, und Er erschien viele Tage hindurch denen, die hinaufgegangen waren mit Ihm von Galiläa nach Jerusalem, welche bis nun Seine Zeugen sind vor dem Volke. Und auch wir verkünden euch die Verheißung, die an unsere Väter geschehen, weil selbe Gott ganz erfüllt hat an uns, deren Kindern, dadurch, daß Er auferweckt hat Jesum Christum, unsern Herrn.

Stufenpsalm. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; laßt uns frohlocken, und seiner uns freuen. V. Ps. 106. Reden sollen nun die, welche

erlöset sind von dem Herrn, die Er erlöset hat von der Hand des Feindes, und die Er aus den Ländern gesammelt hat.

Alleluja, Alleluja. ℣. Auferstanden ist der Herr aus dem Grabe, der für uns am Holze gehangen hat.

Sequenz (wie am Ostersonntag S. 302).

Evangelium nach Lucas. K. 24. In jener Zeit: Stand Jesus in Mitte Seiner Jünger, und sagte zu ihnen: Der Friede sei mit euch. Ich bin's; fürchtet euch nicht! Jedoch überrascht und eingeschüchtert, wähnten sie, einen Geist zu schauen. Und Er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen Bedenken auf in eueren Herzen? Seht da Meine Hände und Meine Füße, daß Ich es selbst bin. Betastet Mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Gebein, wie ihr gewahrt, daß Ich es habe. Und als Er dieß gesprochen hatte, zeigte Er ihnen die Hände und Füße. Während sie's aber noch nicht glaubten, und ausser sich waren vor Freude, sprach Er: Habet ihr etwas zu essen hier? Und sie reichten Ihm einen Theil eines gebratenen Fisches, und etwas von einer Honigscheibe dar. Und Er aß Angesichts ihrer, und nahm das Uebrige, und gab es ihnen. Dann sprach Er zu ihnen: Dieß sind die Worte, welche Ich redete zu euch, während Ich noch mit euch war: es müsse erfüllet werden all das, was geschrieben ist in dem Gesetze Moses und in den Propheten und den Psalmen von Mir. Dann schloß Er ihren Sinn auf, daß sie erfaßten die Schriften, und Er sprach zu ihnen: So ist geschrieben, und so mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und gepredigt werden in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden an alle Völker. Credo.

Opfer. Ps. 17. Es donnerte vom Himmel der

Herr, und der Allerhöchste ließ erschallen Seine Stimme; da traten zu Tage die Quellen der Wasser; Alleluja.

Stillgebet. Nimm auf, o Herr! die Gebete der Gläubigen mit den dargebrachten Opfergaben, damit durch diesen Dienst frommer Hingabe wir zur Glorie des Himmels hinübergelangen. Durch unsern Herrn.

Communion. Coloss. 3. Wenn ihr mitauferstanden seid mit Christus, so suchet das, was oben ist, wo Christus ist, zur Rechten Gottes sitzend, Alleluja; an dem was oben ist, habet Geschmack. Alleluja.

Schlußgebet. Verleihe, wir bitten Dich, allmächtiger Gott! daß der Empfang des österlichen Sacramentes unvergänglich in unsern Seelen bleibe. Durch unsern Herrn.

Mittwoch in der Osterwoche.

Messe.

Eingang. Matth. 25. Kommet, Gebenedeite Meines Vaters, besitzet das Reich, Alleluja, das euch bereitet ist, vom Anfange der Welt an. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Ps. 95. Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle Lande. ℣. Ehre sei dem Vater.

Gebet. O Gott! der Du uns durch die jährliche Feier der Auferstehung des Herrn erfreuest; verleihe gnädig, daß durch die Feste, welche wir in dieser Zeitlichkeit feiern, wir zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen. Durch ebendenselben unsern Herrn.

Zweites Gebet (bis zum Samstag vor dem weißen Sonntage) entweder für die Kirche, oder für den Papst, wie am Montag in der Charwoche S. 60.

Lesung der Geschichte der Apostel. K. 3. In jenen Tagen: Thut Petrus seinen Mund auf, und sprach: Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret: Der

Gott Abrahams und Isaaks, und Jakobs, der Gott unserer Väter, verherrlichte Seinen Sohn Jesum, welchen ihr ausgeliefert und Ihn verleugnet habt in's Angesicht des Pilatus, der da geurtheilt hatte, Ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet, und begehrt, daß ein Mörder euch geschenkt werde. Den Urheber aber des Lebens habt ihr getödtet, welchen Gott erweckt hat von den Todten; dessen Zeugen wir sind. Und nun, Brüder! ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch euere Obersten. Gott aber hat, was Er voraus verkündete durch den Mund aller Seiner Propheten, daß Sein Gesalbter leide, also erfüllet. Thuet denn Buße, und bekehret euch, damit getilget werden euere Sünden.

Stufenpsalm. Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasset uns frohlocken, und seiner uns freuen. ℣. Die Rechte des Herrn hat Mächtiges gethan; die Rechte des Herrn hat Mich erhöht. Alleluja, Alleluja. ℣. Erstanden ist der Herr wahrhaftig, und ist dem Petrus erschienen.

Sequenz wie oben S. 302.

Evangelium nach Johannes. K. 21. In jener Zeit: Offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am Meere von Tiberias. Er offenbarte sich aber also: Es waren zusammen Simon Petrus, und Thomas, genannt der Zwilling, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die Söhne des Zebedäus, und zwei andere aus Seinen Jüngern. Da sagte zu ihnen Simon Petrus: Ich gehe, um zu fischen. Sie sagen zu ihm: Es kommen auch wir mit dir. Und sie gingen hinaus, und gingen sogleich in das Schiff; doch in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es aber schon Morgen geworden, stand Jesus am Ufer; indeß die Jünger wußten nicht, daß es Jesus sei. Da sagte ihnen Jesus: Kindlein, habt ihr etwas zu essen? Sie antworteten

Ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet auf der rechten Seite des Schiffes das Netz aus, und ihr werdet finden. Sie warfen es denn aus, und vermochten es bald nicht mehr zu ziehen vor der Menge der Fische. Da sagte der Jünger, welchen Jesus liebte, zu Petrus: Der Herr ist's! Wie nun Simon gehört hatte, daß es der Herr sei, gürtete er sein Untergewand um, (denn er war ausgekleidet) und warf sich in das Meer. Die andern Jünger aber kamen mit dem Fahrzeuge (denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern nur ungefähr zweihundert Ellen), und schleppten das Fischnetz nach. Da sie nun an das Land gestiegen waren, erblickten sie Kohlenfeuer angelegt, und einen Fisch darauf und Brod. Jesus sagte zu ihnen: Bringet von den Fischen, welche ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz an das Land, erfüllt mit hundert drei und fünfzig großen Fischen. Und wiewohl es so viele waren, zerriß das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommet her, esset! Keiner aber von den Niedersitzenden getraute sich, Ihn zu fragen: wer bist Du? wohlwissend, der Herr sei es. Und Jesus kömmt, und nimmt das Brod, und gibt es ihnen, und den Fisch desgleichen. Dieß war das dritte Mal, daß Jesus sich Seinen Jüngern offenbarte, nachdem Er von den Todten erstanden war. Credo.

Opfer. Ps. 77. Die Thore des Himmels öffnete der Herr, und ließ ihnen Manna regnen, zu essen; Brod vom Himmel gab Er ihnen: Brod der Engel speiste der Mensch. Alleluja.

Stillgebet. Wir opfern, o Herr, in österlichen Freuden Dir das Opfer, durch welches Deine Kirche wunderbar gespeist und genährt wird. D. U. H.

(Das zweite Stillgebet wie am Montag in der Charwoche S. 62.)

Communion. Röm. 6. Christus, auferstanden von den Todten, stirbt nicht mehr, Alleluja; der Tod hat fürder nicht Gewalt über Ihn; Alleluja, Alleluja.

Schlußgebet. Von allem alten Wesen gereiniget, führe uns, wir bitten Dich, o Herr, der hochehrwürdige Empfang Deines Sacramentes hinüber in die neue Gestalt der Schöpfung. Der Du lebst.

(Das zweite Schlußgebet wie am Montag in der Charwoche S. 63.)

Donnerstag in der Osterwoche.

Messe.

Eingang. Weish. 10. Deine siegreiche Hand, o Herr, lobten sie insgesammt, Alleluja; denn die Weisheit öffnete den stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt. Alleluja, Alleluja. Ps. 97. Singet dem Herrn ein neues Lied; denn Wunderbares wirkte Er. V. Ehre sei dem Vater.

Gebet. O Gott, der Du die verschiedenen Völker in dem Bekenntnisse Deines Namens vereiniget hast, gib, daß denen, welche im Bade der Taufe wiedergeboren sind, Ein Glaube der Herzen sei, und gleiche Frömmigkeit der That. Durch unsern Herrn.

(Das zweite Gebet wie S. 60.)

Lesung der Geschichte der Apostel. K. 8. In jenen Tagen: Redete ein Engel des Herrn zu Philippus, und sprach: Steh auf, und gehe gegen Süden auf die Strasse, die herab von Jerusalem sich zieht nach Gaza, das verödet ist. Und er stand auf, und ging. Und sieh, ein aethiopischer Mann, Kämmerer der Kandake, der Königin der Aethiopier, welcher alle Schätze derselben verwaltete, welcher gekommen war nach Jerusalem, um anzubeten, war eben auf der Rückreise, und las, auf seinem Wagen sitzend, den Propheten Isaias. Es sprach aber der Geist zu Philippus: Tritt hinzu, und schließe dich diesem Wagen an! Philippus eilte darauf zu, hörte ihn den Propheten Isaias lesen, und sprach: Verstehst du wohl, was du liesest? Der aber sprach: Wie könnte ich das, wenn nicht Jemand mich weiset?

Und er ersuchte den Philippus aufzusteigen, und sich zu ihm zu setzen. Die Stelle der Schrift, welche er las, war aber folgende: Wie ein Schaf ward Er zur Schlachtung geführt; und wie ein Lamm vor seinem Scheerer stumm ist, so that Er Seinen Mund nicht auf. In Seiner Erniedrigung ist Sein Gericht aufgehoben. Sein Geschlecht aber wer zählt es? weil weggenommen werden wird von der Erde Sein Leben. Der Kämmerer aber dem Philippus entgegnend, sprach: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dieses? Von sich oder von irgend einem Andern? Philippus aber that seinen Mund auf, und anhebend von dieser Schriftstelle aus, verkündete er ihm das Evangelium Jesu. Und wie sie so vorrückten auf der Strasse, kamen sie zu einem Wasser, und der Kämmerer sagte: Sieh, Wasser! was hält ab, daß ich getauft werde? Philippus aber sprach: Wenn du glaubst aus ganzem Herzen, darf es sein. Und er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus ist Gottes Sohn. Und er ließ den Wagen anhalten, und sie stiegen beide herab zum Wasser, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. Als sie aber herauf gestiegen waren aus dem Wasser, raffte des Herrn Geist den Philippus weg, und nicht mehr sah ihn der Kämmerer, zog aber freudig seine Strasse dahin. Philippus aber ward gefunden in Azot, und durchwandernd predigte er in allen Städten, bis er kam nach Cäsaräa, das Evangelium vom Namen des Herrn Jesu Christi.

Stufenpsalm. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht; lasset uns frohlocken, und seiner uns freuen. ℣. Der Stein, welchen verworfen haben die Bauleute, der ist geworden zum Eckstein; vom Herrn geschah dieß, und es ist wunderbar in unseren Augen. Alleluja, Alleluja. ℣. Erstanden ist Christus, der Alles erschaffen, und sich erbarmt hat des menschlichen Geschlechtes.

Sequenz wie oben S. 302.

Evangelium nach Johannes. K. 20. In jener Zeit: Stand Maria an dem Grabe außen, weinend. Wie sie nun so weinte, neigte sie sich, um in das Grab hinein zu blicken, und gewahrte zwei Engel weißgekleidet sitzen, Einen zu Häupten, und Einen zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen war. Und die sagten zu ihr: Weib, was weinst du? Sie sagt zu ihnen: Weil sie hinweggenommen haben meinen Herrn, und ich nicht weiß, wo sie Ihn hingelegt. Und als sie solches gesprochen, wandte sie sich rückwärts, und gewahrte Jesum stehen; und sie wußte nicht, daß es Jesus sei. Jesus sagt zu ihr: Weib, was weinst du? wen suchest du? Jene in der Meinung, der Gärtner sei es, sagt zu ihm: Herr! wenn du Ihn weggenommen, so sage mir, wohin du Ihn gelegt, damit ich Ihn hole. Jesus sagt zu ihr: Maria! Da wendet sie sich um, und spricht zu Ihm: Rabbuni (das heißt: Meister)! Jesus sagt zu ihr: Rühre Mich nicht an! Denn noch nicht bin Ich hinaufgefahren zu Meinem Vater; gehe aber zu Meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater, und euerem Vater, zu Meinem Gotte, und euerem Gotte. Also kam Maria Magdalena, verkündend den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und dieß hat Er mir gesagt. **Credo.**

Opfer. Exod. 13. Am Tage eures Festes, spricht der Herr, will Ich euch führen in das Land, das von Milch und Honig fließet. Alleluja.

Stillgebet. Nimm gnädig an, o Herr, die Gaben Deiner Gemeinden; damit sie durch das Bekenntniß Deines Namens, und durch die heilige Taufe erneuert, die ewige Seligkeit erlangen. Durch unsern Herrn.

(Das zweite Stillgebet wie S. 62.)

Communion. I. Petr. 2. Volk, das Du zum Eigenthume gewonnen bist, verkünde die Erhabenheit

dessen, Alleluja; der dich aus den Finsternissen rief in Sein wunderbares Licht. Alleluja.

Schlußgebet. Erhöre, o Herr! unsere Bitten, auf daß die hochheilige Einwirkung unserer Erlösung, Hilfe uns gewähre für das gegenwärtige Leben, und die Freuden der Ewigkeit uns zugänglich mache. Durch unsern Herrn.

(Das zweite Schlußgebet wie S. 63.)

Freitag in der Osterwoche.

Messe.

Eingang. Ps. 77. Es führte sie der Herr heraus voll Zuversicht, Alleluja; und ihre Feinde bedeckte das Meer, Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ps. Achte, Mein Volk, auf Mein Gesetz; neige dein Ohr zu den Worten Meines Mundes. ℣. Ehre sei dem Vater.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! der Du das österliche Geheimniß in dem Bunde, welcher das Menschengeschlecht versöhnt hat, uns schenktest; gib für unser inneres Leben, daß, was wir in äußerlichem Bekenntnisse feiern, in Werk und Handlung wir nachahmen. Durch unsern Herrn.

(Das zweite Gebet wie am Montag in der Charwoche S. 60.)

Lesung des Briefes des heil. Apostels Petrus. I. K. 3. Geliebteste! Christus ist einmal für unsere Sünden gestorben, der Gerechte für die Ungerechten, damit Er uns hinführe zu Gott; Er, der zwar ertödtet worden dem Fleische, aber lebendig gemacht ward dem Geiste nach, in welchem Er auch den Geistern, die im Gefängnisse waren, nach Seiner Hinabkunft predigte, denen, welche vordem ungläubig gewesen, als sie auf die Langmuth Gottes rechneten in den Tagen des Noe, während die Arche gebauet ward, in welcher wenige, das ist, acht Seelen gerettet wurden, aus

dem Wasser; zu dem als Gegenbild jetzt auch euch die Taufe rettet, nicht als Ablegung fleischlichen Schmutzes, sondern als Angelobung eines guten Gewissens auf Gott hin, durch die Auferstehung Jesu Christi unseres Herrn, welcher ist zur Rechten Gottes.

Stufenpsalm. Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht; lasset uns frohlocken, und seiner uns freuen. ℣. Gebenedeit, der da kömmt im Namen des Herrn; der Herr ist Gott, und als Licht uns erschienen. Alleluja, Alleluja.

℣. Saget unter den Völkern: Der Herr regiert als König vom Holze herab.

Sequenz wie oben am Ostersonntage S. 302.

Evangelium nach Matthäus. K. 28. In jener Zeit: Gingen die eilf Jünger hin, nach Galiläa, auf den Berg, wohin sie Jesus bestellt hatte. Und als sie Ihn sahen, beteten sie Ihn an; Einige aber zweifelten. Und Jesus trat hinzu, redete zu ihnen, und sprach: Gegeben ist Mir alle Gewalt im Himmel, und auf Erden. Gehet hin, lehret alle Völker, sie taufend im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie Alles halten, was Ich euch aufgetragen habe, und sieh, Ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Weltzeit. Credo.

Opfer. Exod. 12. Es soll euch dieser Tag ein Gedenktag sein, Alleluja; und als Festtag werdet ihr ihn begehen feierlich dem Herrn, durch euere Geschlechtsfolgen; als verordneten, immer wiederkehrenden Tag. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Stillgebet. Nimm gnadenvoll an, o Herr, die Opfergaben, die wir darbringen, zur Sühne für die Sünde der Wiedergebornen, und zur Beschleunigung des himmlischen Beistandes. Durch unsern Herrn.

(Das zweite Stillgebet wie am Montag in der Charwoche S. 62.)

Communion. Gegeben ist Mir alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Alleluja; gehet hin, lehret alle Völker, sie taufend im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Alleluja, Alleluja.

Schlußgebet. Blicke hernieder, o Herr, wir bitten, auf Dein Volk, und da Du Dich gewürdigt hast, es durch die ewigen Geheimnisse neu zu gestalten, so befreie es auch gnädig von zeitlicher Schuld. D. U. H.

(Das zweite Schlußgebet wie S. 63.)

Samstag vor dem weißen Sonntage.

Messe.

Eingang. Ps. 104. Es führte der Herr Sein Volk heraus in Frohlocken, Alleluja; und Seine Erwählten in Entzückung, Alleluja, Alleluja. Ps. Preiset den Herrn, und rufet an Seinen Namen, verkündet unter den Völkern Seine Thaten. V. Ehre sei dem Vater.

Gebet. Verleihe, wir bitten, allmächtiger Gott, daß wir, die mit höchster Verehrung die österlichen Feste begangen haben, durch dieselben zu den ewigen Freuden zu gelangen gewürdiget werden. Durch unsern Herrn.

(Das zweite Gebet wie am Montag in der Charwoche S. 60.)

Lesung des Briefes des hl. Apostels Petrus. I. K. 2. Geliebteste! Nachdem ihr denn abgelegt alle Bosheit, und alle Arglist, und Verstellung, und allen Neid, und alle Nachreden, als neugeborne Kindlein verlanget nach der geistigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie heranwachset zur Heilesfülle, so ihr anders gekostet habt, daß lieb ist der Herr; zu welchem hintretend als lebendigem Steine, der zwar von den Menschen verworfen worden, bei Gott aber auserwählt und hochgeehret ist, auch ihr als lebendige Steine hinaufgebauet werdet, ein geistig Haus, ein heiliges Priesterthum, um darzubringen geistige Opfer, Gott wohlgenehme

durch Jesum Christum. Darum heißt es in der Schrift: Sieh, ich lege in Sion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und der, welcher vertrauet auf ihn, soll nicht zu Schanden werden. Euch nun, die ihr glaubet, ist Ehre; den Ungläubigen aber ist dieser Stein, welchen die Bauleute verworfen haben, zum Ecksteine geworden; ein Stein des Anstosses, und eine Klippe zum Falle, denen, welche Anstoß nehmen an dem Worte, und nicht glauben, wozu auch sie bestimmt worden. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigenthume erworben, auf daß ihr die Kraft dessen verkündiget, der aus der Finsterniß euch rief, an Sein wunderbares Licht, die ihr einst nicht ein Volk, nun aber das Volk Gottes seid; die nicht Begnadeten, nun aber die Begnadeten.

(Von diesem Tage an bleibt der Stufenpsalm weg, an dessen Stelle zwei Verse mit vier Alleluja treten.)

Alleluja, Alleluja. ℣. Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht; lasset uns frohlocken, und seiner uns freuen, Alleluja. ℣. Lobet, ihr Diener, den Herrn; lobet den Namen des Herrn.

Sequenz wie am Ostersonntage S. 302.

Evangelium nach Johannes. K. 20. In jener Zeit: An dem ersten Wochentage kam Maria Magdalena frühmorgens, da es noch finster war, an das Grab, und sah den Stein weggenommen vom Grabe. Da lief sie, und kam zu Simon Petrus, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und sagte ihnen: Weggethan haben sie den Herrn aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wohin sie Ihn gelegt! Nun ging Petrus hinaus, und der andere Jünger, und kamen an das Grab. Sie liefen aber beide zumal, und der andere Jünger eilte voraus, schneller als Petrus, und kam der Erste an das Grab. Und als er hineingeblickt, sah er die Leinenbinden liegen; trat jedoch nicht hinein. Nun kam Simon Petrus, ihm folgend, und ging hinein in

das Grab, und gewahrte die Leinenbinden liegen, und das Schweißtuch, das über dessen Haupt gewesen, nicht bei den Leinenbinden liegen, sondern gesondert zusammengewickelt an einem eigenen Platze. Dann ging auch jener andere Jünger hinein, der als der Erste an das Grab gekommen, und sah und glaubte; denn noch nicht wußten sie die Schrift, daß Er von den Todten auferstehen mußte. Credo.

Opfer. Ps. 117. Gebenedeiet, der da kommt im Namen des Herrn; wir segnen euch vom Hause des Herrn; der Herr ist Gott, und ist als Licht uns erschienen. Alleluja, Alleluja.

Stillgebet. Verleihe, wir bitten, o Herr, daß wir immer uns ob dieser österlichen Geheimnisse glücklich preisen, so daß unserer Wiederherstellung ununterbrochenes Wirken, der Grund endloser Freude uns werde. D. U. H.

(Das zweite Stillgebet wie S. 62.)

Communion. Gal. 3. Alle, die ihr in Christus getauft seid, habt Christum angezogen. Alleluja.

Schlußgebet. Durch das Geschenk unserer Erlösung neugestärket, bitten wir, o Herr, daß mit diesem Beistande ewiger Heileskraft, der wahrhafte Glaube immer fortschreite. Durch unsern Herrn.

(Das zweite Schlußgebet wie S. 63.)

Erster Sonntag nach Ostern.

(Dominica in Albis. — Weißer Sonntag.)

Messe.

Eingang. I. Petr. 2. Als neugeborne Kindlein, Alleluja; verlanget nach der geistigen unverfälschten Milch, Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ps. 80. Frohlocket Gott, unserm Helfer; frohlocket dem Gotte Jakobs. Ehre

Gebet. Gib uns, wir bitten, allmächtiger Gott, daß wir nach der Feier der österlichen Feste, die Frucht derselben durch Deine Gnadengabe in Sitte und Leben bewahren. Durch unsern Herrn.

Lesung des Briefes des heil. Apostels Johannes. I. K. 5. Geliebteste! Jegliches, das geboren worden aus Gott, besiegt die Welt; und dieß ist der Sieg, der die Welt besiegt, unser Glaube. Wer ist's, der besiegt die Welt, wenn nicht der, so glaubt, daß Jesus ist der Sohn Gottes? Dieser ist's, der gekommen, mittels Wasser und Blut, Jesus, der Gesalbte; nicht in dem Wasser allein, sondern in dem Wasser und Blute. Und der Geist ist, der bezeuget, daß Christus ist die Wahrheit. Weil drei sind, welche Zeugniß geben in dem Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese Drei sind Eins. Und drei sind, die Zeugniß geben auf Erden, der Geist, und das Wasser und das Blut, und diese Drei sind Eins. Wenn wir das Zeugniß der Menschen annehmen; größer ist das Zeugniß Gottes; nun gerade dieß ist das Zeugniß Gottes, das größer ist, welches Er bezeugt hat von Seinem Sohne. Wer glaubt an den Sohn Gottes, hat das Zeugniß Gottes in sich selbst.

Alleluja, Alleluja. ℣. Am Tage Meiner Auferstehung, spricht der Herr, will Ich euch vorausgehen nach Galiläa. Alleluja.

℣. Joh. 20. Nach acht Tagen, als die Thüren verschlossen waren, stand Jesus in Mitte Seiner Jünger und sprach: Der Friede sei mit euch. Alleluja.

Evangelium nach Johannes. K. 20. In jener Zeit: Als es spät Abends war, an jenem Tage, dem ersten der Woche, und die Thüren geschlossen worden, wo die Jünger versammelt waren, wegen der Furcht vor den Juden; kam Jesus, und stand in ihrer Mitte, und sagte zu ihnen: Der Friede sei mit euch. Und nachdem Er solches gespro-

chen, zeigte Er ihnen die Hände und die Seite. Da waren die Jünger hocherfreut, da sie den Herrn sahen. Er sprach nun wieder zu ihnen: Der Friede sei mit euch. Wie Mich gesendet hat der Vater, so sende Ich euch. Und als Er solches gesprochen, hauchte Er sie an, und sagte zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr erlasset die Sünden, denen werden sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, Einer von den Zwölfen, der genannt wird Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Es sagten ihm nun die andern Jünger: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht sehe in Seinen Händen das Mal der Nägel, und lege meinen Finger an die Stelle der Nägel, und lege meine Hand in Seine Seite, so werde ich es nicht glauben. Und nach acht Tagen wieder waren Seine Jünger drinnen; auch Thomas mit denselben. Jesus kam, während die Thüren verschlossen waren, und stand in ihrer Mitte, und sprach: Der Friede sei mit euch. Dann sagte Er zu Thomas: Reiche deinen Finger hieher, und sieh Meine Hände, und reiche her deine Hand, und lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Es antwortete Thomas und sprach zu Ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du Mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt; selig, die nicht sehen, und glauben. Zwar viele andere Zeichen noch that Jesus Angesichts Seiner Jünger, welche nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben worden, damit ihr glaubet, daß Jesus ist Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend das Leben habet in Seinem Namen. Credo.

Opfer. Matth. 28. **Der Engel des Herrn stieg hernieder vom Himmel und sprach zu den Frauen: Wen suchet ihr? Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Alleluja.**

Stillgebet. Nimm auf, o Herr, die Gaben der frohlockenden Kirche, und verleihe ihr, welcher Du den Grund solcher Freude gewährtest, die Frucht unaufhörlicher Seligkeit. Durch unsern Herrn Jesum Christum.

Präfation. Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, Dich zwar, o Herr, zu jeglicher Zeit, aber vorzüglich in dieser gegenwärtigen noch herrlicher zu preisen, da unser Osterlamm Christus geschlachtet ist. Denn Dieser ist das wahre Lamm, das hinwegnahm die Sünden der Welt. Er, der sterbend unsern Tod zerstörte, und auferstehend das Leben wiederherstellte. Und darum mit den Engeln und den Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften, und mit der gesammten Macht des himmlischen Heeres singen wir den Lobgesang Deiner Herrlichkeit, die wir ohne Aufhören sprechen: Heilig, heilig 2c.

Communion. Joh. 20. Reiche Deine Hand her und erkenne die Male der Nägel, Alleluja; und sei nicht mehr ungläubig, sondern gläubig. Alleluja, Alleluja.

Schlußgebet. Wir bitten Dich, Herr unser Gott, daß Du die hochheiligen Geheimnisse, welche Du als Gewährschaft unserer Wiederherstellung gegeben hast, zum Heile uns sein lassest, wie für die Gegenwart, so für die Zukunft. Durch unsern Herrn Jesus Christus Deinen Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

oder sind geschrieben worden, damit ihr glaubet, daß Jesus ist Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend das Leben habet in Seinem Namen. Credo.

Opfer. Matth. 28. Der Engel des Herrn stieg herunter vom Himmel und sprach zu den Frauen: Wen suchet ihr? Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Alleluja.

Die Fünf Geheimnisse

des

Schmerzenreichen Rosenkranzes Unserer Lieben Frau.

Gefeiert

in Gesängen über das Leiden Unseres Herrn Jesu Christi.

Nach dem Englischen des Matthew Bridges, Esq.

Das erste Geheimniß.

I.
Gethsemanni.

Nach Gethsemanni den Blick erhebe,
Sünd'ge Seele, daß dich neu belebe
Deines Meisters hoher Todesmuth.
Wie du aber folgest Seinen Tritten
Ueber Kedron, den auch Er durchschritten,
Rein'ge dich in der geweihten Fluth.

Da versenke alle eitlen Sorgen,
Nichts mehr sollst du von der Erde borgen,
Demuth schmücke hier dein Herz allein.
Dann erst tritt in den bethauten Garten,
Wo der Buße Wunder dich erwarten:
Eine nie empfund'ne Freud' und Pein.

Du erschauest Ihn, den Mann der Schmerzen,
Wie Er ruhig und mit starkem Herzen
Frei für dich, sich Gott zum Opfer bringt;
Wie die Erd' Er mit dem Blute tränket,
D'rein Er alle Schuld der Welt versenket,
Mit dem Tod' in heißem Fleh'n Er ringt.

Die Natur, vom Schmerze überwunden,
Mochte schlummern in den schweren Stunden
Jener heil'gen, angsterfüllten Nacht.

Doch die Gnade, die Er da errungen,
Hat mit Macht das Menschenherz durchdrungen,
Daß mit Ihm die Liebe weint und wacht.

II.

Der Garten.

Es war ein Garten einst auf Erden,
So schön, wie keiner ward geseh'n,
Da sollte nie getrauert werden,
Und nie die arge Sünd' eingeh'n.

Da wehten sanft balsam'sche Lüfte
Und Blumen standen in voller Pracht,
Ergießend ihre würz'gen Düfte,
Die reife Frucht am Baume lacht.

Es wandelt dort auf grünen Matten
Das neugeschaff'ne Menschenpaar,
Im Sonnenglanz, im dunklen Schatten,
Bewacht von Gottes Auge klar.

Und wenn der junge Tag entsinket,
Die Abendluft erquickend weht;
Das Sternenheer am Himmel blinket,
Der Mond hell über'm Walde steht, —

Da hören sie mit freud'gem Beben
Der Stimme liebevollen Ruf,
Die ihnen Leben hat gegeben,
Die Alles aus dem Nichts erschuf.

Und von dem hohen Himmelsthrone
Sieh! der allmächt'ge Schöpfer steigt,
Zu wandeln mit dem Erdensohne,
Zu dem sich Seine Liebe neigt.

O freie Gabe höchster Liebe,
O Leben voller Süßigkeit,
Wenn immer es doch also bliebe,
Ein Vorgeschmack der Seligkeit!

Doch weh' der unglückschwangern Stunde,
Wo siegt' die Macht der Finsterniß,
Wo uns versetzte tiefe Wunde
Der glatten Schlange gift'ger Biß.

Nun ist ein Garten uns gegeben,
Zu dem sich kehrt das bange Herz,
Wo Jesu Blut uns ruft zum Leben;
Wir folgen Ihm in Lust und Schmerz.

III.

Das Gebet.

Wer gibt die keusche Flamme mir,
Die alle Sünd' verzehre,
Die rein'ge mich von böser Gier,
Daß ich nach Gott begehre?

O Jesu, auf zu Dir den Blick
Heb' ich mit dieser Gabe:
Daß Du mich führst zu Dir zurück
Mit sanftem Hirtenstabe.

Ein irrend Schäflein bin ich nur,
Verstossen aus der Heerde;
Laß finden mich die rechte Spur,
Auf der ich selig werde.

Du hast getilgt die schwere Schuld,
Du bist für mich gestorben;
D'rum nimm mein Flehen an in Huld,
Die Du mir hast erworben.

Du stiegest nicht zum Kreuz empor,
Die Schlange zu zertreten,
Bis Einer aus der Engel Chor
Erschien, mit Dir zu beten.

Im Garten lag, o Jesu mein!
Dein Angesicht im Staube,
Du littest dort des Sünders Pein,
Gabst Dich für ihn zum Raube.

O Menschensohn, bei Deiner Lieb',
Bei Deinem heißen Flehen,
Bei Deinen bittern Thränen gib,
Daß wir den Himmel sehen.

IV.

Die schlafenden Jünger.

„Nur eine Stunde mit Mir wacht,
„Es nahet des Versuchers Macht", —
So mahnt der Herr die Seinen
In jener schauerlichen Nacht; —
Und dunkle Schatten niedersteigen,
Die Blumen sich in Trauer neigen.

Die Jünger ach, die treuen Drei,
Es schrecket sie des Meisters Schrei,
So hörten sie noch keinen.
Er ruft aus tiefstem Herzen frei:
„Zum Tode bang ist Meine Seele,
„Mein Vater, Dir Ich sie befehle!“

Und wie Er einen Steinwurf weit
Zu beten geht in Traurigkeit,
Befällt sie schwerer Schlummer.
Voll Ahnung drücket Bangigkeit
Wie schlimmer Zauber sie darnieder
Und schließt die müden Augenlieder.

Wie oft wohl an der Jünger statt
Hab' ich, o Herr! geschlummert matt,
Wenn mich gedrückt der Kummer.
Wie war ich da so lebenssatt,
Vergaß, daß Du vom Himmelsthrone
Dem Muth'gen reichst die Siegeskrone.

Die Krone, dieses Unterpfand
Der Aufnahm' in das Heimathland,
Sie kann ja dem nur winken,
Den fest umschließt der Liebe Band;
Der nie im Kampf den Muth läßt sinken,
Mit Dir den bittern Kelch will trinken.

V.

Der tröstende Engel.

Ich sah durch's weite Himmelsthor
Versammelt aller heiligen Engel Chor,
Wie Gottes Thron sie leicht umschweben.

In tausend Strahlen — wunderbar Gesicht! —
Durchleuchtet sie der Liebe reines Licht,
Aus dem sie schöpfen reiches Leben.

Und unaufhörlich tönt ihr Lobgesang
Wie Orgelton und mächt'ger Harfenklang,
Den Herrn der Herrlichkeit zu preisen.
Sie schauen unverwandt in's Flammenmeer,
Wo Gottes Angesicht erglänzet hehr,
Sich spiegelnd in des Himmels Kreisen.

Und doch demselben hehren Angesicht
Der Mensch die scharfe Dornenkrone flicht;
Bedecket es mit Schmach und Schande.
Und wo der Oelbaum grünet fort und fort,
Da fließt Sein Blut — an Kedrons Ufern dort,
Zu lösen uns're schweren Bande.

Der Engel sieben ihre Schwerter zieh'n,
Die ihnen der Allmächt'ge hat verlieh'n,
Zu dienen strafend Seiner Ehre;
Doch Einer nur zur Erde sanft sich senkt
Und seiner Flügel Wehen eilig lenkt,
Daß nicht der Heiland Trost entbehre.

Gesegnet sei'st du Trostes-Engel mild,
O laß erblicken uns dein holdes Bild,
Wenn wir in banger Furcht erbeben.
Gib, daß wir legen uns'rer Sorgen Last
Auf Ihn, den liebend du getröstet hast,
Als Er für uns sich hingegeben.

VI.

Der Kelch.

Du Mann der Schmerzen, tief vom Weh gebeugt,
O wie erlang' ich, daß Dein Ohr sich neigt
Zu hören mein demüthig Flehen,
Das in Dein Leiden möcht' eingehen!
Du wandeltest für uns den Dornen-Pfad,
Den uns des Zornes Fluch gebahnet hat;
Du hast den Flammenkelch getrunken,
Bis rein nur blieben Lichtes-Funken.
O Gotteslamm, wir schau'n zu Dir empor
Und stimmen an den ernsten Trauerchor.

Gedenk des Gartens, wo so schmerzensvoll
Aus Deinem Mund die laute Klage quoll;
Den Du so oft in Frieden hast betreten,
Wo Du in Angst nun wolltest beten,
Wo Du erbebend Hilfe hast gesucht!
Betäubet von des Schlafes schwerer Wucht,
Mit Dir die Liebenden, die Schwachen
Nicht eine Stunde konnten wachen.
O Traurigkeit, empfunden nie zuvor,
Dein banges Weh ertön' im Trauerchor!

Noch dunkler wird die Finsterniß der Nacht,
Als mächt'ger nahet des Versuchers Macht,
Mit dem in hartem Kampf zu ringen
Der einzig Macht hat, zu bezwingen.
Ein wunderbar geheimnißvoller Streit,
Der in sich schließet Zeit und Ewigkeit!
Den Gottes Sohn für uns gestritten,
Als Er in Todesangst gelitten,
Den matten Blick umschleiert Thränen-Flor,
Wenn Ihn besingt der ernste Trauerchor!

Es steigen auf, o Herr, vor Deinem Sinn
Die Sünden all', gethan von Anbeginn,
Und alle, die begangen werden
Bis an der Zeiten End' auf Erden, —
Ein wilder Strom, der fort und fort hinab
Sich stürzet tausendfach in's off'ne Grab. —
Daß Du in Deinem sichern Nachen
Uns schützest vor des Abgrund's Rachen;
Zu Dir laß dringen durch das Gnadenthor
Der Bitte Macht im stillen Trauerchor.

Gedenk' des Kelch's, gefüllt mit Leidensgluth,
Vor dem erbebt, o starker Herr, Dein Muth,
Der Dir entrang das heiße Flehen,
Er mög' an Dir vorübergehen! —
Und dennoch hast Du willig ihn geleert,
Weil es des Vaters Wille hat begehrt;
Das sündige Geschlecht zu retten,
Es zu befrei'n aus seinen Ketten,
Nun diesen Weg die höchste Lieb' erkor. —
Wir danken ihr im stillen Trauerchor.

Du Mann der Schmerzen, tief vom Weh' gebeugt,
O gib, daß zu uns mild Dein Ohr sich neigt;
Verleih' auch uns — wir sind ja Sünder —
Die Freiheit wahrer Gotteskinder.
Du zögerst lang, o Herr, mit dem Gericht,
Mit dem Erbarmen aber säumst Du nicht, —
So laß denn Gnade uns erwarten
Und durch des Oelberg's heil'gen Garten
Uns freudig eingeh'n in des Himmels Thor,
Daß wir dort jubeln mit der Engel Chor.

VII.
Ergebung.

Gib Vater, daß ohn' Unterlaß
Mit Deinem Sohn ich sage:
Dein heil'ger Wille, Herr, gescheh',
An jedem meiner Tage!

In Wort, Gedanken, That und Tod,
Beim Ende und Beginnen,
Dein heil'ger Wille, Herr, gescheh'! —
Möcht' nimmer ihm entrinnen.

In all' des Lebens Wohl und Weh,
Den vielbekannten Sorgen,
Dein heil'ger Wille, Herr, gescheh',
So bet' ich früh am Morgen.

Und wenn ich wandle, schmerzenreich
Der Krankheit dunkle Pfade,
Dann sprech' ich: Herr, Dein Will' gescheh',
So lehrt mich Deine Gnade.

In der Gesundheit voller Kraft,
Die nichts vermag zu lähmen,
Durch's Wort: Dein Wille, Herr, gescheh'!
Muß Furcht die Lust bezähmen.

Wenn in des Lebens rauhem Kampf,
Dem Keiner noch entronnen,
Du sprichst: Dein Wille, Herr, gescheh'!
Ist Friede dir gewonnen.

Und wenn der sieben Farben Pracht
In lichtem Glanz zerrinnet,

Dasselbe Wort dann schließt die Zeit,
Die Ewigkeit beginnet.

Dieß Wort sprech' ich in letzter Noth,
Weil Du es mich gelehret,
„Ja, nur Dein Wille, Herr, gescheh'",
Mein armes Herz begehret.

VIII.
Der Verrath.

Es nah't die Stunde schon, wo Nacht und Tag sich scheiden,
Der scharfe Morgenwind; er athmet eis'gen Frost,
Die trauernde Natur bereitet sich zum Leiden,
Der Aller Tröster ist, Er findet nirgend Trost.
Und heil'ge Engel scheu die gold'nen Schwingen senken,
Als sie erschau'n den Feind, der selten sonst erliegt,
Wie er zum Kampfsplatz jetzt den kühnen Schritt will lenken,
Wo er zu siegen hofft, und dennoch wird besiegt.

Noch ist nur kurze Frist von jetzt an ihm gegeben —
— Denn es verdunkelt sich der Gottheit klares Licht —
Die glatte Schlange ist's, die tödtet alles Leben,
Die nun mit grimmer Wuth Emmanuels Ferse sticht.
Mit manchem Schmerzenspfeil, wird sie Sein Herz verwunden,
Getaucht in scharfes Gift, gestählt in dunkler Nacht; —
Denn es beginnen nun des Leidens schwere Stunden
Das Reich der Finsterniß versuchet seine Macht.

Seht ihr von fern, an Kedrons trägem Strome
Erglänzen schauerlich der Fackeln düstern Schein?
Seht ihr, wie scharf sich hebt am dunklen Himmels Dome
Der Waffen ehrner Glanz, gleich Funken aus dem Stein?

Behutsam angeführt, mit raschem leisen Schritt,
Der Knechte feige Schaar dem heil'gen Orte naht,
Und Einer tritt hervor, verzagt, aus ihrer Mitte —
Die schwarze Seele sinnt auf schmählichen Verrath.

Ein böser Dämon, der mit ängstlich schlauem Blicke
Nach seiner Beute späht, die nimmer ihm entflieht;
Er kleidet sich in Licht, verbirgt die arge Tücke,
Daß der betrogene Freund in ihm den Freund nur sieht.
Wirst Du Allwissender, es ruhig wohl gestatten,
Daß er begrüße Dich, mit falschen Freundesgruß?
Soll nicht der Rache Schwert es also gleich erstatten
Was er verschuldet jetzt durch diesen seinen Kuß?

Doch ist's Dein Wille, Herr! Dich in den Tod zu geben,
Als höchster Liebe Preis für aller Menschen Schuld.
Verräther war auch ich, wenn ich im Widerstreben
Verschmähte Deinen Wink, verkannte Deine Huld.
Es hat ja oft mein Mund mit falschen Freundesgruße
Verrath an Dir geübt, in stolzem Uebermuth.
So ist denn mein die Schuld und mein sei auch die Buße,
Die bitt're tiefe Reu', der Sühne Thränenfluth.

IX.

Barmherzigkeit und Macht.

Zu Dir, o Gott, erhebt sich fort und fort
Der Kreaturen lauter Jubelruf,
Denn Deinem Geist entquoll das Schöpfer Wort,
Das Welten schuf.

Vergehen wird das Bild einst der Natur,
Berührt's ein Hauch von Deines Zornes Glut, —

Ohnmächt'ger Grimm erscheint dann nur
Der Feinde Wuth.

Doch nein! — in diesem armen Erdenland
Des Knecht's Gestalt der Herr des Himmels trägt;
Und das Geschöpf hat seine freche Hand
An Ihn gelegt? —

Der Söldner Schaar mit kecker Stirn Dir naht,
Doch als Du milde sprachst: „Wen suchet ihr?"
Da liegen sie entsetzt von ihrer That
Wie todt vor Dir.

Und rasch erhebt sich eines Freundes Arm,
Der Liebeszorn im warmen Herzen trägt,
Dem feigen Knechte in der Feinde Schwarm
Die Wund' er schlägt.

Doch weil Erbarmen reich die Allmacht krönt,
Die sich vom Himmel hat herabgesenkt,
Der Herr, des Schwertes blut'gen Streich verpönt,
Und Heilung schenkt.

O Gott des Heil's! ein Balsam ist Dein Blut,
Gib nur ein Tröpflein, das mich wasche rein,
Und schmücke mit der Liebe hohem Gut
Die Seele mein.

X.

Ruf.

Komm, o Mensch! in deiner Trauer,
In des Leidens bangem Schauer
Such' in diesem Garten Trost.

Hier verkehren sich in Freuden
Deiner Seele bitt're Leiden,
Milde Gluth verscheucht den Frost.

Ihn siehst Du ja hier gefangen
Dir die Freiheit zu erlangen,
Der da ist der Hoffnung Stern.
D'rum die Seele tief sich neige
Und vor Ihm in Staub' sich beuge,
Zu bekennen ihren Herrn.

Sieh, wie sie hinweg Ihn schleppen
Ueber rauhe Felsentreppen
Durch des Baches trübe Fluth.
Alle nach dem Blute dürsten
Dieses sanften Friedensfürsten,
Ganz bethört von blinder Wuth.

„O so laßt doch eure Beute
„Feiger Mörder freche Meute,
„Rührt euch denn nicht solche Huld?
„Könnt ihr thöricht den wohl hassen
„Eu're Sünd' Ihn büßen lassen,
„Der allein ist ohne Schuld."

Doch mein Gott! von diesen Allen,
Keiner ist so tief gefallen
Als ich selbst, in eitlem Wahn.
Deiner Liebe Macht ich kenne,
Nach dem Glauben Dein mich nenne,
Doch verlaß ich Deine Bahn.

Mancher in der Hölle schmachtet,
Von der Welt sogar verachtet,
Dessen Schuld so schwer nicht wiegt.

Würd' ich, Jesu! Dich nicht sehen,
Müßt' in Schmerzen ich vergehen,
Von der Sünde mein besiegt.

Doch Du hast den Zorn getragen,
Daß wir Arme nicht verzagen, —
Hoffnung kühlt der Thränen Fluth.
Nun und nimmer will ich scheiden
Von dem Garten, wo Dein Leiden
Mir erwarb dieß' höchste Gut.

Das zweite Geheimniß.

XI.

Die Gefangennehmung.

O Gottesgarten, wo der Welten Heil
In heißem Kampfe hat gerungen!
So weit die Zeit entsendet ihren Pfeil,
Wird solchem Siege Lob gesungen
Weithin bis zu dem fernsten Erdentheil.

O Garten, wo in schweren Sühnungstagen
Von unſ'rer Schuld gebrochen ward Sein Muth!
Wer möchte solche Last nach Ihm wohl tragen?
Wär' nicht geflossen Jesu süßes Blut, —
Vor diesem Kelch, wer müßte nicht verzagen?

O Todesgarten, wo in nächt'ger Stille
Gekämpfet ward der wunderbarste Krieg!
In dir geheimnißvoll der Gotteswille
Geräuschlos hat errungen mächt'gen Sieg;
Die Finsterniß entwich vor Lichtes Fülle.

O Liebesgarten, sieh das Gotteslamm
Wie es die sanften Blicke zu dir wendet,
Als sie's entführen in des Kerkers Klamm'!
Die Hölle ihren Blitzesstrahl entsendet;
Vergeblich nun empor zum Kreuzesstamm.

O Garten, dessen Pracht von Anbeginn
Den Eltern schon in Eden vorgeschwebet!
Zu dir hin dränget der Verheißung Sinn,
Wie Friedenshauch im Sturm verborgen lebet;
Dem Himmel beut'st du kostbaren Gewinn.

O schöner Garten, dessen Früchte bringen
Den Frieden in die kampfesmüde Welt!
O heil'ger Garten! gold'ne Engelsschwingen
Umspannen dich, ein hohes Himmelszelt.
Und ward dir auch der Erde Schmuck genommen,
Durch dich ist aller Segen uns gekommen.

XII.

Die Geißlung.

Du, ein Kind des Zorn's, des Fluches und der Schande,
Ewig ausgestoßen aus dem Heimathlande;
Komm, o sünd'ger Mensch, an jene Säule
Und in Lieb entbrannt dein Herz alldort verweile.
Hier hat in die Macht der Pein'ger sich gegeben,
Der dich führt vom Tod zu neuem ew'gen Leben.
Sieh! die Henkersknechte mit entblößten Armen
Wie sie schonungslos — sie kennen kein Erbarmen —
Knot'ge Geißeln unaufhörlich grausam schwingen,
Die so tiefes Weh' dem Gottessohne bringen.

Wie des Purpurkleides reiche Falten fallen,
Fließt das Blut mit heißem ungestümen Wallen
Von dem heil'gen Haupt zur Erde nieder;
Herbe Qual durchzuckt die wunden Glieder;
Doch Er sträubt sich nicht, Er läßt das Blut entströmen,
Will des Fluches Last auf Seine Schultern nehmen.
Laß, o Gotteslamm, in Demuth Dich begrüßen,
Laß in reicher Fluth der Reue Thränen fließen,
Bis der sünd'ge Sinn, das Selbst ist überwunden,
Eingesenket ganz in Deine blut'gen Wunden.

XIII.

Die Fesseln.

Wie sie Dich gebunden haben,
Binde mich, o Herr, an Dich; —
Mit Dir an der Säule stehen,
Ja nach dem wohl' sehn' ich mich.
An der Säule roth vom Blute,
Wo so weh Dir war zu Muthe,
Deinem Willen unterthan
Bleibe meine Lebensbahn.

Keine Lieb' soll in mir leben,
Die der Deinen widerspricht;
Das Gebot, das Du gegeben,
Traun! ich übertret' es nicht;
Wenn mich auch die Menschen hassen,
Will von Dir ich nimmer lassen,
Halte fest mich in der Zeit
Für die lange Ewigkeit.

Sagst Du Herr, daß Deine Bürde
Leicht ist, und auch süß Dein Joch?
O so nimm mich ganz gefangen,
Laß mich niemals scheiden doch!
Wort, Gedanken, jede Gabe,
Die ich ja von Dir nur habe;
Alles mög' in Lust und Pein
Nur gehören Dir allein.

Denn sie haben Dich gebunden,
Als das wahre Osterlamm;
Dich für Sünder zu verwunden,
An der Säule hartem Stamm.
Und die Hände drücken Ketten,
Die uns vom Verderben retten, —
Heil'ge Hände, haltet doch
Mich in eurem süßen Joch!

XIV.

Die Lictoren.

Jesus, mein Herr und Gott,
Mein Heiland und mein All!
Auf Dir liegt alle Noth,
Die uns gebracht der Fall.

O nimm von mir hinweg
Der Sünde eitlen Sinn;
Laß wandeln mich den Weg,
Der mich zu Dir führt hin.

Denn ach! des Pein'gers Arm
Seh' ich auf Dich gezückt;

Der Mutter Herze warm
Seh' ich vom Schmerz erdrückt.

Das Blut zur Erde rinnt,
Bis sie wird purpurroth;
Das Leiden hier beginnt,
Das uns erlöst vom Tod.

O Liebe stark und groß!
Kein Engel dich begreift;
Dich barg des Vaters Schooß,
Bis deine Frucht gereift.

Mein Jesus tief gebeugt,
Lieg' ich vor Dir in Reu';
Denn Du hast mich gezeugt
Zum Lobe Dein aufs Neu!

XV.

Ovis vagans.

(Das irre Schaf.)

Hinweg von Gott, hinweg von Gott,
Hat sich verirrt mein Herz;
Nicht bessern kann es bitt're Noth
Und nicht der Zücht'gung Schmerz.

Es eilt dahin, es eilt dahin,
Nach Freuden nur begehrt,
Von Eitelkeit beherrscht sein Sinn,
Und nicht zu Gott sich kehrt.

Es flieht die Zeit, es flieht die Zeit,
Und schwindet manches Jahr;
Doch bringt's nicht die Zufriedenheit,
Die doch verheißen war.

Da regte sich, da regte sich,
Die Scham im Herzen tief;
Die falsche Ruhe, sie entwich,
Der Kummer nimmer schlief.

Die Stimme leis, die Stimme leis,
Sie macht mir viele Pein;
„Du wandelst in der Sünde Kreis,
„Wie magst du glücklich sein?"

„Was bin ich dann? Was bin ich dann?"
Rief ich in arger Noth;
„Ein Sündenkind, das retten kann
„Nur des Erlösers Tod."

Da blickt' ich zu dem Kreuze hin,
Es wich der Sünde Macht;
Legt' alle meine Sorg' auf Ihn,
Wo treue Liebe wacht.

Die Lieb' in der, o süßer Herr!
Du uns gesegnet hast.
Von Dir will scheiden nimmermehr,
Du meine Ruh' und Rast.

XVI.

Betrübniß.

Für Dich, der Du die Seele mein
Errettet aus der Sünde Noth,
Will ich verharren in der Pein,
Bis mich erholt der bleiche Tod —
Bis mich erholt der bleiche Tod
Und einst mich führt zum Himmelsschrein,
Wo mich der Vater dann wohl ehret,
Wenn Dir zu gleichen ich begehret.

O Heiland, laß Dein kostbar Blut
Erneuern meiner Seele Bau,
Verleih' ihr Deiner Gnaden Gut
Wie reinen, frischen Morgenthau.
Wie reiner, frischer Morgenthau
Verborgen sich hernieder senkt,
Das starre Erdreich milde tränkt,
So wird die Liebe Kraft mir bringen,
Daß ich den Himmel mag erringen.

XVII.

Das Purpurkleid.

(Isaias K. LIII.)

Hörst du nicht die hohe Engelsstimme,
Wie sie sich erhebt in mächt'gem Grimme,
Rufend laut: „Die Kelter ist bereit."
Angeschwollen sind der Sünde Wogen,
Drohend bis zum lichten Friedensbogen,
Den Gott aufgerichtet in der Zeit.

Blitze leuchten, ferne Donner rollen,
Dumpf ertönet ihr unheimlich Grollen,
Folgend stets des Strahles feur'ger Spur;
Flammend glüh'n des Firmamentes Weiten
Bange Todesschrecken sich verbreiten,
Ueber die geängstigte Natur.

Engel auf des Sturmes Flügeln eilen,
Rächend zu vollstrecken ohne Weilen;
Ihres Gottes ernstes Strafgericht.
Laut verkünden sie des Bannes Worte
Und es öffnet sich die dunkle Pforte,
Die des Zornes mächt'ger Strom durchbricht.

Doch als nun das Lamm sie sehen,
In dem hehren Purpurkleide steh'n,
Ausgestrecket die blutnasse Hand;
Da verstummt des Sturmes wildes Rauschen,
Ehrfurchtvoll die heil'gen Engel lauschen —
Gnade wird dem bangen Erdenland.

Weicht zurück ihr dunklen Zorneswogen,
Denn auf's Neu ein lichter Friedensbogen
Hat vom Himmel sich herab geneigt;
Blutige Tropfen hell an Ihm erglänzen,
Die wie blüh'nde Rosen Ihn umkränzen
Und die Schuld nun von der Erde weicht.

XVIII.

Mann der Schmerzen.

Wen sehe ich einher dort schreiten?
Ehrwürd'ger ich noch Keinen sah, —
Ich sehe Viele Ihn geleiten,
Die Ihn umringen fern und nah.

Sein Anlitz zwar von Schmerz nur zeuget,
Doch mild das Aug' durch Thränen blickt;
Und göttlich die Gestalt sich neiget,
Von bitt'ren Leidens Last gedrückt.

Der Heiland ist's; o Dank den Wunden,
Die Dir geschlagen fremde Schuld;
Wenn Du durch sie hast überwunden,
Entströmt aus ihnen Heil und Huld.

O laß gegeißelt, laß zerschlagen
Mit Dir mein armes Herz auch sein;
Weil seine Schuld Du hast getragen,
Trag allzeit es, das Bildniß Dein.

Die Nachtigall im dunklen Strauche
Ihr zartes Nest verborgen baut,
Aus wunder Brust, wie Liebeshauche
Entsendet klar des Sanges Laut.

So möcht' vom Abend bis zum Morgen,
Möcht', Herr! ich singen immerdar;
An Deinem Herzen still geborgen,
Von Deinen Schmerzen fromm und klar.

XIX.

Gottesliebe.

Die Himmel seh' ich mächtig sich bewegen,
Seh' Engel-Chöre wunderbar sich regen,
Entfalten ihre Flügel, weiß wie Schnee;
Und tausendfältige duft'ge Blüthen sprossen,
Des Regenbogens bunte Spielgenossen,
Umwoget von der Lüfte blauem See.

Denn Gott hat einen Liebesblick entsendet,
Hat auf der Geister Welten ihn gewendet;
Und reiner glänzt des Aethers tiefes Blau.
Der Harfen Jubeltöne lauter klingen,
Getragen von des Echo's leichten Schwingen
Durchdringen sie des Himmels hohen Bau.

Und eine süße Stimme sich erhebet,
Geheimnißvoll sie durch den Lichtraum bebet,
Wie Minnesang so mächtig, mild und klar:
„Das Wort — als Mensch — es wird den Tod erleiden,
„Auf daß der Mensch genieße Himmelsfreuden —“
Voll Ehrfurcht schauert aller Engel Schaar.

Das Wort, das herrschte durch die Ewigkeiten,
Eh' noch entströmet war der Fluß der Zeiten,
Das in des ew'gen Vaters Schooße ruht;
Soll leiden Schmach und bittern Schmerz auf Erden,
Der Wuth der Sünder preisgegeben werden;
Wer mag erfassen solcher Liebe Glut?

Vermochte nur solch' Opfer uns zu retten,
Zu brechen uns'rer Schulden schwere Ketten?
O Abgrund, dessen Tiefe Keiner mißt!
Schon war geheilt der Menschheit Todeswunde,
Als durch die Himmel dort in jener Stunde
Das ew'ge Liebeswort erklungen ist.

XX.

Die Reue.

O Gott, Dein strenger Richterblick —
Sieh'st auf mein Leben Du zurück,
Der Schulden viel entdecket;
Es fesselt mich grausam der Sünde Band,
Gefangen in dem dunklen Land,
Wie fühl' ich mich beflecket!

Und schau' zu Dir ich nun empor,
Wie kann ich da, — ich armer Thor,

Die Sünden mein verschweigen;
Du hältst mir entgegen das offene Buch,
Wo schon bereits zum Richterspruch
Die Engel sie mir zeigen.

Und Blitze leuchten aus der Schrift,
Ihr Feuer meine Seele trifft,
Kann Gnad' ich nimmer hoffen?
O laß mir doch scheinen des Glaubens Licht,
Daß nicht mein Herz verzweifelnd bricht,
Wenn ihm kein Weg bleibt offen.

Des Heilands Blut, es fließe mild,
Es tilg' in mir des Sünders Bild,
Erweck' mich aus dem Grabe;
Versöhne des Richters gerechten Zorn,
Erschließe mir des Lebensborn —
's ist alles, was ich habe!

Ich bring es Dir, o Vater, dar,
So lang in der lebend'gen Schaar
Du mich noch läßest weilen
Und wenn Du mich rufst in die Ewigkeit,
Zu preisen Deine Herrlichkeit,
Laß freudig mich dann eilen.

XXI.

Das Stillschweigen.

Der Herr der Könige Er klaget nicht,
Daß Schmach bedecket Sein geheiligt Haupt,
Doch Thränen perlen Ihm von Angesicht,
Die Balsam sind für den, der an Ihn glaubt.

Ja schweigend duldet Er der Schläge Pein,
Des bitt'ren Schmerzens tausendfache Qualen,
Damit wir lernen Gott ergeben sein,
Im Kreuze suchen Seiner Liebe Strahlen.

Und sollten wir ihn scheuen wohl den Weg,
Denn Er der kühne Held zuerst betrat,
Auf dem Er von der niedern Erde weg,
Zu unserm Gott uns hingeführet hat?
Der Pflanze Heil, gewährend reinen Saft,
Wird nur durch harten schweren Druck gewommen,
Und nur des Messers tief eingeh'nde Kraft
Bringt Frucht und Blüthe an das Licht der Sonnen.

So sei denn unser Wille unterthan,
Dem Winke dessen, der zum Heil uns führt,
Zu folgen Ihm auf Seiner Dornenbahn,
Das ist es ja, was einzig uns gebührt.
Die Säule macht vom bösen Stolz uns frei,
Wo Seine Hände wurden festgebunden,
Das eitle Selbst muß es nicht weichen scheu,
Wenn wir erblicken Seine blut'gen Wunden?

Das dritte Geheimniß.

XXII.

Die Dornenkrone.

Komm sünd'ge Seele, die du treu dem Herrn
Nun folgen willst, Ihm, deines Heiles Stern —
Sieh' diese Krönung, wie zu bitterm Hohne
Sie flechten Ihm die schwere Dornenkrone,
Und Purpurkleid, zu mehren argen Spott
Mit Schmach bedecket den verborg'nen Gott.

Zur Huldigung die Knie frech sie beugen
Und ihre Häupter höhnend vor Ihm neigen;
Die Hand, die segnend jede Kraft bewegt,
Verachtet nun — das Rohr als Scepter trägt;
Das Antlitz sonst vom Himmelsglanz umflossen,
Ist schmerzensbleich und doch mit Lieb' umflossen —
O laß vor Dir mich weilen Tag für Tag,
Daß Reueschmerz mein Herz durchdringen mag,
Bis dann der Tod darf lösen meine Bande,
Um Dich zu schau'n, o Herr! im Heimathlande.

XXIII.

Das verworfene Osterlamm.

O Wunder groß, o Wunder groß
Der Himmel sich erschließet,
Die Engelschaar aus seinem Schooß
Zu Erde sich ergießet.
Sie wollen All' das Wunder seh'n,
Daß Jesus soll zum Tode geh'n,
Und halten auf
Der Blitze Lauf
Die drohend schon am Himmel steh'n.

Die Söldnerhorde, rauh und hart
Nach ihrem Opfer spüret,
Mit lautem Schimpf nach ihrer Art,
Von dannen sie es führet.
Aus ihren Blicken Hölle schaut
Und spricht aus ihren Worten laut:
„Dem David's Sohn
„Wird nun ein Thron,
Der Seiner werth, von uns erbaut."

Die Königskron', die Königskron',
Sie flechten sie aus Dornen,
Und zeigen sie mit wildem Hohn,
Der zur Unthat muß spornen.
Grimm, jedes Mitgefühls beraubt,
Sie drücken in das heil'ge Haupt
Den Stachelkranz; —
War's solcher Glanz
Der David's Königsstirn umlaubt?

Den Königsstab, den Königsstab,
In Seine Hand sie geben,
Doch zitternd sinket sie herab,
Vermag ihn nicht zu heben.
Ihn, dem gegeben alle Macht,
Umschattet jetzt des Leidens Nacht;
Es duldet Gott,
Den argen Spott
Der Sünder, die Er selig macht.

Das purpurrothe Blutgewand
Soll zeichnen Ihn mit Schande
Doch wird's durch Seine mächt'ge Hand
Ein Heil für alle Lande.
O sinkt ihr Berge doch herab,
Eu'r Schöpfer geht zum Tod hinab;
Ihr Quellen fließt,
Und all' ergießt
Der Thränen Fluth auf Jesu Grab.

Erlöser mein! Erlöser mein!
O Liebe ohne Gleichen!
Dein Kreuz soll meine Fahne sein,
Will nimmer von ihr weichen.

Verwarf Dich auch der Juden Stamm —
Versunken in der Sünde Schlamm; —
All' haben Theil
An Deinem Heil,
Die suchen Dich, o Gotteslamm!

XXIV.

Gesang der Seraphim.

„Krönet es mit lichter Krone,
Das verklärte Gottes-Lamm.
Betet an, vor Seinem Throne,
Denn es starb am Kreuzesstamm";
So der Seraphim Gesange
Lauscht der Himmel still und bange.

Auch meine Seel' will lauschen,
Wie sie den König preisen
Möcht' jeglich Lied vertauschen
Für solche Himmelsweisen.

Den die Jungfrau hat geboren,
Krön't Ihn Gottes ew'gen Sohn
Der den blut'gen Kampf erkoren,
Und den Sieg durch's Kreuz zum Lohn,
Seht das Siegespfand: Wundmale,
Leuchtend in der Gottheit Strahle.

Du Frucht der myst'schen Rose,
Die hold für Dich erblühet,
O Kind von Bethlem, kose
Mit Herzen liebeglühet!

Krönet Ihn, den Herrn der Liebe,
Mit der Wund' an Seit' und Hand,
Daß sie stets euch offen bliebe,
Nahm Er sie in's Heimathland.
Der Versöhnung lichtes Zeichen,
Vor dem alle Furcht soll weichen.

Kein Engel kann sie schauen,
Es blendet ihn ihr Glanz,
Er senkt die Augen, die blauen,
Vertieft in Ehrfurcht ganz.

Ihn, den Herrn des Friedens, krönet,
Denn, wo herrschet Seine Macht,
Jede Zwietracht wird versöhnet,
Es entweicht der Feindschaft Nacht.
Himmel, Erde, sie vergehen,
Seines Friedens Reich wird stehen.

Wohin mit wunden Füßen
Des Segens Tritt Er wendet,
Gar stille Blumen sprießen,
D'raus süßen Duft Er spendet.

Krönet Ihn, den Herrn der Zeiten,
Der da lenket ihren Lauf,
Aller Welten Herrlichkeiten
Schließet Seine Macht uns auf.
Denn die Himmel und die Erde,
Sie entstanden auf Sein: „Werde!"

O sehet im Lichtesmeere
Sich spiegeln Sein glorreich Bilde,
Das Antlitz, hoh und hehre,
Das Leben ist und Milde.

Krönt' Ihn mit dem Vater einig,
Ein's auch mit dem heil'gen Geist,
Gottes Majestät dreieinig,
Jede Kreatur sie preist.
„Heilig, heilig!“ Engel rufen,
Kniend an des Thrones Stufen.

O Heiland laß gefallen,
Dir meine armen Lieder;
Ist's auch nur Kindeslallen,
Sing' ich doch stets sie wieder!

XXV.

Der Weihrauch.

Laßt die Opferschal' uns schwingen
Vor des Herren Angesicht!
Bittern Tod verschmäht Er nicht
Uns des Lebens Heil zu bringen;
Wohnet hier in uns'rer Mitte,
Zu erhören uns're Bitte.
Wie der Weihrauch duftend steigt,
Tiefer unser Haupt sich neigt.

Myst'sche Wolken sanft sich heben,
Hin zum heiligen Altar,
Bringen dort ihr Opfer dar;
Himmelwärts dann geht ihr Streben,
Und beim Heiligthum sie weilen,
Mögen nicht von dannen eilen, —
Dringen durch der Engel Chor
Lieblich bis zu Ihm empor.

Nur erzeugt aus reiner Flamme,
Reiner Lieb' symbolisch Bild,
Ihre Düfte, würzig mild
Lagern sich am Kreuzesstamme.
Steige sanft, du Opferrauch,
Nimm du uns're Bitten auch,
Hin zum hohen Himmelsthron'
Bring' sie dar dem Gottessohn.

Engel sie dann wohl empfangen,
Tragen willig sie hinauf;
Und die Gnaden — (sel'ger Kauf!)
Die wir flehend dort erlangen,
Bringen sie, die reinen Geister,
Uns gesendet von dem Meister,
Der die beste Gabe gibt
Dem, der Ihn am treusten liebt.

Opferflamme! Du entzünde
Alle Herzen fort und fort,
Hier, sowie im Himmel dort
Seinen Namen laut verkünde:
Sage, wie aus armen Sündern
Er uns macht zu Seinen Kindern.
Oeffnend Seiner Liebe Quell
Unser Gott — Emmanuel.

XXVI.

Ecce homo.

O sehet Ihn, den starken Mann,
Die Dornenkrone tragen
Und wie Er kaum sie tragen kann,
Von uns'rer Schuld geschlagen —

Der Schuld, die Er am Kreuze dann
Für uns hat abgetragen.
Das Kreuz Er also wollte ehren,
Damit wir gern nach Ihm begehren.

O sehet Ihn, der wollte geben
Den unermeßlich hohen Preis,
Zu kaufen uns ein neues Leben,
Ein Leben, das nur Liebe weiß,
Und weg des Todes Band zu heben,
Das uns umschlang, wie starres Eis.
Weil Er dem Tode wollt' erliegen,
Kann nimmer die Versuchung siegen.

Erkennet Ihn! — Vom Himmel hoch
Er sah, wie von der Schlang' bestochen
Der Mensch verschmähend das Gebot,
Des Paradieses hatt' zerbrochen,
Ein süßes Joch; ob unserer Noth
Fühlt Er an's Herz Erbarmen pochen,
Beschließt den Himmel zu verlassen;
Und will für uns das Kreuz umfassen.

Und wie Er lüftet nun den Schleier,
Der annoch dieß Geheimniß deckt, —
Der Liebe allverzehrend Feuer
Die Schaar der Engel tief bewegt,
Sie greifen nach der gold'nen Leier
Zu neuem Lobgesang erweckt,
Und laut es durch die Himmel tönet:
„In Jesus wird die Welt versöhnet!"

XXVII.

Leiden mit Christus.

Umsonst befiehlt Natur dem Herzen
Der Freude ganz sich hinzugeben;
Den Weg der Buße und der Schmerzen
Weist Jesus uns zum ew'gen Leben.

Die Kirche ihre Pflicht wohl kennet,
Und mag sich ihrer nie erwehren,
Zu folgen Ihm, ihr Eifer brennet,
Durch dieses finst're Thal der Zähren.

Die Braut, wer sah wohl je sie wanken?
Im Sturme und im Sonnenscheine;
Bis vor des Richters blut'ge Schranken
Sie folget Ihm, die starke, reine.

Und also all' die Kinder sollen,
Ihr folgen auf dem dorn'gem Pfade,
Und wenn die muthig nur es wollen,
Dann stützt sie Jesu mächt'ge Gnade.

Wer hört wohl je die Taube klagen,
Daß lästig seien ihr die Schwingen,
Die durch die Lüfte schnell sie tragen,
Dem Sonnenstrahl sie nah' zu bringen?

So will die süße Last ich lieben,
Die mir mein Jesus hat gegeben;
Denn bin ich Ihm nur treu geblieben,
Wird selbst die Last mich aufwärts heben.

XXVIII.

Der Traum.

„O lege nicht die Hand an dieses Haupt!"
So muß die Gattin zu Pilatus sagen,
Es hat ein Traum die Ruhe mir geraubt
Und nimmer will's vor meinen Augen tagen.
O wende ab von Ihm den Richterblick,
Denn dieß' Gericht es bringt dir nimmer Segen,
Mit Schaudern denk' ich an die Nacht zurück,
Wo bange Furcht so schwer auf mir gelegen.

Geheimnißvoller Traum! — es brach hervor,
Mit Riesenkraft wie glühend rothe Flamme,
Sie lodert' aus der Erde Schooß empor,
Und ihre Zunge leckt' an jedem Stamme,
Hoch bis zum Himmel reichte ihre Glut,
Die mächtig drohte Alles zu versengen,
Die Wolken bargen sich vor ihrer Wuth
Wie Aschenstaub in tiefe Thales Engen.

Zu hemmen, die verheerende Gewalt,
Die Menschen alle in Verzweiflung rangen,
Umsonst, es stürzten Säulen von Balsalt,
Die Flammen Alles um sich her bezwangen;
Ein Schrei des Jammers, wie noch nie zuvor,
Erhob sich gellend aus dem Feuermeere,
Er drang mit Macht an mein geängstigt Ohr,
Auch jetzt verfolgt mich's — daß ich noch ihn höre.

Doch sieh! die Glut, vom heißen Wind umweht
Zu einem Opferaltar sich gestaltet,
Auf dem ein Lamm, bereit zum Schlachten steht,
— Welch' ein Geheimniß wohl hier dunkel waltet?

So sanft und mild erscheint des Lammes Blick,
So liebevoll erglänzen Seine Augen,
Daß die Zerstörung weicht vor Ihm zurück,
Und Gluthen Kühlung aus den Blicken saugen.

Und wie getroffen, von dem Opferstahl,
Sinkt es dann todeswund zur Erde nieder;
Erbleichen sah ich's bei der Flamme Strahl,
Von Thränen träufelten die Augenlieder.
Und dieser Thränen frischer milder Thau,
Er löschte bald des Feuers wilde Gluthen; —
Es zeigte sich des Himmels lichtes Blau,
Wie neuer Friede wollt' es mich anmuthen.

Es sehnte sich mein Herz nach dieser Ruh,
So schwer geängstigt von dem grausen Toben
Und wieder schloß mein müdes Aug' sich zu; —
Doch als der Traum von Neuem sich erhoben,
Da schaut' ich statt des Lammes einen Mann,
Wie ich gesehen keinen noch im Leben;
Mit ernster Trauer blickt' Er sanft mich an,
Und die Gestalt — die aufwärts schien zu schweben,
Von Götter Hoheit wunderbar umweht, —
Da sieh! — der Mann war's, der vor dir nun steht.

XXIX.

Die Dornenkrone.

Perlenkronen, gold'ne Throne
Fliehen meine Blicke scheu,
Gottes Sohne mit der Krone
Dem gehöret meine Treu.

Ohne Steine glänzt die Seine,
Als der Gnade Unterpfand,
Schimmert freier, ist mir theuer
Mehr, als Gold und Diamant.

Wolken eilen, Stürme heulen,
Doch die Krone leuchtend scheint,
Scharfe Spitzen an ihr blitzen,
So daß fromme Liebe weint.

Sie verwunden, fest gebunden
Ihn mit unerhörter Pein,
Ihn zu rächen, laß' sie stechen
Blutig auch das Herze mein.

XXX.

Die Versöhnung.

Es kennen Alle wohl der Sinne Rausch,
Der uns verführet zu dem thör'gen Tausch,
Wobei die Seele wir verlieren;
Das Auge Gottes aber sieht den Geist,
In dem entspringen die Gedanken dreist,
Die uns zu größ'rer Sünde führen.

Denn offen liegt vor ihm das Kämmerlein,
Wo sie gesponnen werden heimlich fein,
Daß mancher Blick sie kaum gewahret;
Das Kämmerlein, es ist des Menschen Haupt,
Wenn er an seine eig'ne Weisheit glaubt,
Die fromme Einfalt nicht bewahret.

Wer kann ermessen solcher Schulden Zahl?
Und welch' Entsetzen faßt uns wohl einmal,
Wenn dann der Schleier wird gelüftet,
Der der Gedanken Menge bergend deckt,
Von eitler Hoffart in uns aufgeweckt,
Daß sie das Leben uns vergiftet.

Für solche Schuld nicht die Vergebung reicht,
Wenn nicht der Feind auch völlig von uns weicht,
Und wahrhaft wird hinweg genommen;
D'rum ward durchstochen Christi heil'ges Haupt
Und so nur hat, der wirklich an Ihn glaubt,
Des Geistes Freiheit wahrhaft auch gewonnen.

O leuchtend Haupt! o mildes Angesicht,
Das trug der Dornenkrone schwer Gewicht,
Durch Deinen Blick die Heilung spende,
Daß der Gedanke, nur von Dir besiegt,
Wenn Deiner Liebe Band sich um ihn schmiegt,
Ein freies Opfer, stets zu Dir sich wende.

XXXI.

Pilatus.

Seht den Mann dort, wie er zaget,
Wie ihm die Stimme bang versaget;
Wer ist er, sprecht doch, dieser Mann?
In Seide geht er reich gekleidet,
Der Priester seine Nähe meidet,
Das Volk, es scheint ihm unterthan.
  Hört ihr, wie vom hohen Orte
  Er spricht geheimnißvolle Worte?
  „Ich wasche hier die Hände mein
  „Vom Blute des Gerechten rein."

Wer ist Jener, den sie brachten,
Den Alle scheinen zu verachten,
Deß' Antlitz doch so mild und gut,
So hehr, als sollt' Er Kronen tragen?
Von Knechten wird Er schnöd' geschlagen
Und reichlich fließt das warme Blut.
Ich hör' die Stimme Ihn erheben:
„Dir ist die Macht für jetzt gegeben; —
„— Ein König bin Ich groß und reich,
„Doch ist nicht von der Welt Mein Reich."

Die Wort' erfüllen ihn mit Bangen,
Der nach dem Wasser that verlangen,
Zu waschen seine Hände rein;
Doch nimmer werden rein die Hände,
Bis an der Zeiten letztes Ende,
Führt diesen er zur Todespein.
So steht denn Er, der Alles schlichtet,
Im Himmel und auf Erden richtet,
Vor des Geschöpfes Blutgericht, —
Und Sein Geschöpf — es kennt Ihn nicht!

Pilatus, würdest du Ihn kennen,
Wie würd' in dir der Eifer brennen,
Zu schützen Ihn vor Schmach und Tod;
Dein stolzes Haupt vor Ihm zu beugen,
Ja tief dich in den Staub zu neigen,
Bekennend Ihn als deinen Gott!
O Herr! laß waschen mich die Hände,
Eh' ich zum Kreuz die Blicke wende,
Das rein macht Alles, was befleckt
Und Sünder auch zum Leben weckt.

Dort laß mich mit der Mutter stehen
Und unverrückten Auges sehen

Hin auf Dein sterbend Angesicht.
Doch sieh', wie sich der Blick erhebet,
Vor ihm hoch über'm Kreuze schwebet
Pilatus Schrift in hellem Licht:
Er muß als Herrn Dich doch bekennen,
Im Tode noch Dich König nennen,
Wie es durch ihn geschrieben steht:
Jesus König aus Nazareth!

XXXII.

Herz Jesu.

O Heiligthum der Gottesliebe,
Wo sanft die fromme Taube ruht!
Befriedigt sind die keuschen Triebe, —
Gefunden ist das höchste Gut.
O laß auf uns herab auch schweben
Ein Fünkchen von dem Licht und Leben,
Das strömt aus Deiner Liebe Gluth.

Du, des Erbarmens heil'ge Stätte,
Vernahmst der Sünder Klage bang,
Die an der Liebe gold'ner Kette
Hinauf zu Dir sich schmerzvoll rang,
Das Mitleid, das Dein Herz erfüllte,
In eines Kindleins Leib Dich hüllte,
Und so begann Dein Schmerzensgang.

O Sitz der Macht! Du wolltest streiten
Mit starkem Arm gen Sünd' und Tod,
Am Kreuz den Untergang bereiten
Dem tück'schen Vater aller Noth.

Besiegt ist, der uns bringt Verderben, —
Die Schlange windet sich im Sterben,
Berührt von Deinem Blute roth.

Du Born der Süßigkeit! es steiget
Aus Dir empor balsam'scher Duft;
Der zarten Blümlein Schaar sich zeiget,
Wo Er durchströmt die Himmelsluft:
Doch süßer duftet Er auf Erden,
Daß wir durch Ihn erquicket werden,
Wenn unser Elend zu Dir ruft.

Du Tempel der Geduld! die Krone
Aus Dornen Dir bereitet wird;
Zu neigen sich vor Deinem Throne
Natur sich sträubt, weil sie geirrt;
Doch Gnade lehrt uns selig preisen
Die Leiden, die den Weg uns weisen,
Der einzig nur zu Dir uns führt.

Altar der Sühne! durch die Flamme,
Die rein aus Dir empor sich schwingt,
Die Sünd' hinweg von Adams Stamme
Gezehret wird, daß Lob Dir singt
Das Volk befreiter Menschenkinder,
Erlöset aus dem eis'gen Winter
Zum Lenz, der Tugendblüthen bringt.

Du Seelen-Heimath! wenn getrieben
In bangem Weh', auf wilder Fluth, —
Ihr nirgend ist ein Port geblieben,
Zu flüchten sich vor Sturmeswuth?
In Dir, dem ewig milden Herzen
Winkt Rettung, Trost für alle Schmerzen, —
Da schöpft sich frischer Lebensmuth.

O süßes Herz! zu Dir gelangen
Und ganz in Dich versenket sein,
Dahin nur strebt das Sehnen, Bangen
Der liebedurst'gen Seele mein!
Wo immer, Jesu, Du erscheinest,
Das treue Herz mit Dir vereinest,
Da wird gar süß die Liebespein.

Das vierte Geheimniß.

XXXIII.

Der Kreuzweg.

Sage! bist ein Fremdling du auf Erden,
Fühlest tief der Pilgerschaft Beschwerden,
Suchest, wer wohl sicher hier dich führt?
Schau dort auf dem dorn'gen Schmerzenspfade
Deinen Herrn; Er spendet Kraft und Gnade, —
Einzig Ihm zu folgen dir gebührt.

Seine Blicke nach dem Berg gerichtet,
Wo des Kreuzes Altar wird errichtet,
Geht Er still den blutbethauten Weg.
Heiße Liebe Seine Seel' entzündet; —
Daß im Opfer Er die Arche gründet,
Die den Fluch nähm' von der Welt hinweg.

Schwer wohl lastet Ihm des Kreuzes Bürde,
Das geweihte Pfand der Mittler-Würde
Jesu wunden Leib zu Boden drückt!
Sieh, Veronica in Schmerz erbleichet,
Voll der Ehrfurcht Ihm das Schweißtuch reichet,
Dem Sein heilig Bild wird eingedrückt.

Weiter steh'n die Frau'n, die weinend klagen,
Ob so Schrecklichem in ihren Tagen,
Von Jerusalem die Töchterschaar!
Siloah's Fluthen ihre Thränen schwellen:
Wie in Mitleid rauschen seine Wellen,
Murmeln von der Zukunft der Gefahr.

Und am Kreuze sieh die Mutter stehen, —
Wurde solches Leid wohl je gesehen?
Siebenfach durchbohrt das Schwert ihr Herz; —
Wenn mit ihr den Kreuzgang du gegangen,
Wirst mit ihr an's Ziel auch du gelangen,
Wo zur Wonne wird des Kreuzesweges Schmerz.

XXXIV.

Barabbas.

„Hinweg mit Ihm!" so ruft die freche Meute
Und lechzet grimmig schon nach ihrer Beute:
„Den Barabbas, den gib uns los. —
„Des David's Sohn, Er muß des Todes sterben,
„Er bringt dem Lande Israel Verderben;
„An's Kreuz mit Ihm! — das sei Sein Loos."
So stürzen sie hinweg vom Richterstuhl,
Wie giftiges Gewürm aus Sumpfespfuhl.
Und das Geschrei
Durchdringt die Stadt: —
Des Heiles satt,
Die Wuth sie ganz bethöret hat.

Dort auf den Hügeln, die sie sanft umzieh'n,
Sieht ein'ge Jünger scheue man entflieh'n,

Sie halten zögernd an von fern,
Und schau'n gespannt, mit sehnsuchttrüben Blicken
Herab, ob sie den Meister noch erblicken,
Ihn, ihrer Hoffnung einz'gen Stern.
Die Frauen weinen; ach, es sinkt ihr Muth,
Nicht aber ihrer Liebe heiße Gluth.
Sie rufen laut:
„O Schreckenstag
„Der bittern Klag'!
„Weh' dem, der ihn erleben mag!"

Die Jungfrau, ganz versenkt in tiefem Leiden,
Gedenket nicht mehr ihrer hohen Freuden,
Das Kreuz allein sie vor sich schaut:
Wie flücht'ge Wolken oft den Mond umschweben,
In Dunkelheit den lichten Glanz einweben,
Umschattet Liebespein die Mutter traut.
O Mutter! nimm zum Opfer auch mein Herz
Und laß mich kindlich theilen deinen Schmerz.
O süßes Kreuz!
In dir ist Heil,
Bei dir ich weil',
Bis mich erreicht des Todes Pfeil.

XXXV.

Blick auf den Kalvarienberg.

Es schreitet an der Felsenwand
Der Herr auf steiler Bahn;
Blutnaß sich faltet das Gewand,
Mit dem Er angethan.

Sein Haupt, so müde, senkt sich, schwankt
Schwer unter'm Stachelkranz;
So hält ein wilder Dorn umrankt
Der Lilie süßen Glanz.

Wie unter fruchtbelad'nem Ast
Des Baumes Kraft sich beugt,
So unter'm Druck der Kreuzeslast
Der Herr zur Erd' sich neigt.

Und wie Er wandelt nun dahin,
Von herbem Weh gedrückt,
Ein hehr' Gesicht erquicket Ihn,
Das hoch Sein Herz entzückt.

Eröffnet sieht Er vor sich klar
Die Himmel im Azur,
D'rin folgt die unermeß'ne Schaar
Der Heil'gen Seiner Spur.

Wohl sieht Er auch, o bitt'rer Schmerz!
Die Ihm verloren geh'n,
Weil sich verschloß ihr böses Herz
Der Gnade mildem Weh'n.

In vielem Weh und harter Pein
Hatt' Jesus sie gesucht,
Wie Henne ihre Küchelein
Zu sammeln treu versucht.

Und daß sie also Ihn verschmäh'n,
Das macht die Last Ihm schwer;
Daß Seiner Lieb' sie widersteh'n,
Das ängstigt Ihn so sehr.

Er sieht sie in dem Abgrund tief,
Er hört ihr Jammerschrei'n,
Die Er so liebend zu sich rief,
Vom Tod sie zu befrei'n.

Er wollte sühnen ihre Schuld,
Und wär' sie noch so groß;
Denn größer ist die Vaterhuld,
Mit der Er sie umschloß.

Doch sie so weise, klug und reich,
Bedurften Seiner nicht;
D'rum schloß sich ihnen auch Sein Reich,
Das Armen Er verspricht.

Ja, Jedem gibt so voll, so gern
Der Herr des Kreuzweg's Frucht,
Wer kindlich, eitler Selbstsucht fern,
Der Armen Heiland sucht.

XXXVI.
Mater dolorosa.
(Die schmerzhafte Mutter.)

Wenn ich beim Kreuz getreulich bliebe,
Da säh' ich dich, du Königin der Schmerzen;
O Mutter du, der schönen Liebe,
Die da entströmet deinem wunden Herzen.
Dein Lob die kommenden Geschlechter sagen,
Weil du das reine Gotteslamm getragen.

Auch jetzt willst du auf Ihn nur schauen,
Einsaugen Seine letzten Abschiedsworte;
Es schreckt dich nicht des Todes Grauen,

Der Menschen Wuth am schauerlichen Orte.
Bald wird das Grab den heil'gen Leib umfangen,
Den du in Qualen siehst am Kreuze hangen.

Den Leidensweg hast du betreten,
O Jungfrau! mit dem heißgeliebten Sohne.
Die Gnade, die du hast erbeten,
Für solche Treue einzig dir zum Lohne,
War, daß Er reichen Antheil dir gegeben
Am Opfer, das der Welt bringt neues Leben.

Wir sahen Ihn an deinem Herzen liegen,
Der, schwaches Kind, — doch Aller Herr und Meister,
Als Simeon sprach: Er sollte siegen,
Ihm dienstbar werden alle guten Geister; —
Doch deine Seele müßt' ein Schwert durchdringen,
Und siebenfache Todespein dir bringen.

Du warst die lautre, unentweihte Quelle,
Aus der Er Seine Menschheit wollte bilden, —
Aus Sonnenklarheit eine Lichteswelle
So sahst du Ihn in Bethlehems Gefielden;
Und wie Er mußte vor Herodes fliehen,
Versüßt Sein Anblick dir der Reise Mühen.

Als du in Sion suchtest Ihn so bange,
Und schmerzlich wähntest, Er sei dir verloren;
Wie dünkten dir die Wege doch so lange
Bis hin zum Tempel, den Er sich erkoren,
Wo du Ihn sahst bei greisen Lehrern sitzen,
Und Strahlen Seiner Gottes-Weisheit blitzen.

In Nazareth's bescheid'ner Hütte
Sahst du den Herrn der Himmel treu dir dienen,

Und lauschend fromm auf jede Bitte,
Den Segen des Gehorsams uns verdienen.
So nahm Er zu an Gnad' und Wohlgefallen
Von Tag zu Tag vor Gott und Menschen allen.

Und als am Jordan Er sich zeiget,
Wo wen'ge Seine Sendung noch erkennen,
Wenn auch der Täufer tief sich neiget,
In Ihm der Menschen Heiland zu bekennen, —
Da hat dein schweres Opfer schon begonnen,
Die heitern Friedensbilder sind zerronnen.

Der bitt're Leidenskelch sich füllet,
Den du, o Mutter! mit Ihm mußtest trinken;
Weil sich an Ihm des Vaters Will' erfüllet;
Voll Schmerz, doch stille folgst du Seinen Winken.
Das mächt'ge Wort: „Sein Will' an mir geschehe'!"
Du sprichst's mit Jesus, in dem tiefsten Wehe.

XXXVII.

Die Last des Kreuzes.

O Sonne der Gerechtigkeit!
Dieß arme schwache Herz bescheine,
Daß Liebe mit dem Schmerz sich eine
Und mir versüße all' mein Leid.

Von schwerer Kreuzeslast gedrückt,
Fielst dreimal Du zur harten Erde,
Damit auch ich von nun an werde
Zu tragen meine Last geschickt.

Auch für mich Herr hast Du gebüßt
Auf diesem Weg der bittern Schmerzen,
O süßes Kreuz! aus tiefstem Herzen
Sei mir viel tausendmal gegrüßt!

Und über Alles theuer sei
Die Gabe, die Du mir erworben;
Du bist, o Herr! für mich gestorben,
Und machtest mich im Tode frei.

O Sonne der Gerechtigkeit!
Dieß arme schwache Herz bescheine,
Daß Liebe mit dem Schmerz sich eine
Und mir versüße all' mein Leid.

XXXVIII.

Veronica.

Sieh! wie schon tief gebeugt der Herr des Lebens schreitet,
Auf Seiner Schmerzensbahn; — das Volk, das Ihn geleitet
Bethört des Hasses blinde Wuth. —
Verlassen ist Er ganz, die Hände sind gebunden,
Und nirgends Hilfe wird, noch Mitleid Ihm gefunden:
Das Opfer stürzt in Seinem Blut! —

So sinkt der edle Hirsch, vom scharfen Pfeil erreichet,
Der frische Lebensmuth aus seinen Blicken weichet,
Bis endlich ihn der Tod berührt.
Doch ist der Menschensohn noch nicht zum Tod gefallen,
Der Ihn befreie von den Schmerzen allen;
Zu größ'rer Qual wird Er geführt.

Und einsam tritt hervor dort aus dem Volksgedränge
Ein sanftes Frauenbild; — es eilet durch die Menge
Gar zart und edel von Gestalt.
Da — wie sie ihren Herrn so jammervoll erblicket,
Von Todesschweiß bedeckt, von schwerer Last erdrücket,
Erfaßt der Schmerz sie mit Gewalt.

Die Schritte nun zu Ihm sie unerschrocken lenket,
Anbetend dann und tief den Blick zur Erd' gesenket,
Reicht zitternd sie das Tuch Ihm hin.
Von feinem Linnen, weiß wie Schnee ist's anzuschauen,
Gewoben mit dem Fleiß der Liebe nur von Frauen,
Die nicht getrachtet nach Gewinn.

Der Herr nimmt's dankbar hin, drückt's an die Augenlieder,
— Die Pein'ger drängen Ihn — Er reicht es schnell ihr wieder;
Sie eilt von dannen tief bewegt.
Da sieh', es hält das Tuch ein heller Glanz umwoben,
Und Lichter kreuzen sich, wie Blitzesstrahl, von oben —
Ein Bild gar wunderbar sich regt.

Es ist das Antlitz, das die Engel freudig schauen,
Doch liegt der Trauer Ernst jetzt auf den edlen Brauen:
Das Bild ist's treuer Gotteshuld.
Es ist der Blick, es sind die holden sanften Augen,
(Die Creaturen all' aus ihnen Wonne saugen):
— Sie weinen jetzt ob fremder Schuld.

Man schaut die Dornenkron' die blut'gen Schläf' umwinden,
Und Purpurperlen d'raus, gleich aus Rubin Gebinden,
Bethau'n das bleiche Angesicht.

Der Mund, der uns gebracht des ew'gen Lebens Worte,
Scheint hier zu öffnen sich, — wie eine Himmelspforte,
Um uns zu spenden Weisheit, Trost und Licht.

Weil in der Knechtsgestalt verborgen Gott Sein Wesen,
Er, der von Urbeginn sonst unnahbar gewesen,
Und in den Himmeln ewig thront;
So wollt' als Denkmal Er Sein treues Bild noch geben,
Wie Er gewandelt hier im Leiden und im Leben,
Und liebreich Er die Liebe lohnt.

O wunderbares Bild, mein Herz sei Dir ein Spiegel,
Ein biegsam weiches Wachs, das Dich empfang' als Siegel,
O laß Dein Eigenthum es sein!
Wenn es nur Dich besitzt, umschwebt es ew'ger Frieden,
Der Friede, den nur Du den Menschen hast beschieden,
Der Du sie machst von Sünden rein.

XXXIX.

Die Töchter von Jerusalem.

Ihr Töchter von Jerusalem,
O weint nicht über Mich!
Des Feindes mächt'ge Schaaren
Von fern erblicke Ich!
Sie kommen über's Meer gezogen
Und kreuzen dessen dunkle Wogen;
Nicht kennen sie Erbarmen,
Ja, klaget nur ihr Armen!
Weil diese gottvergeß'ne Stadt
So böse That vollendet hat.

Ihr Töchter von Jerusalem,
Weint über Mich doch nicht!
Auf Zions hoher Veste
Erlischt des Tempels Licht.
Der Sünden Strom ist angeschwollen,
Der Strafe Donner näher grollen,
Der Jungfrau'n Schmerz sie nicht versöhnt,
Und Wittwenklage fruchtlos tönt;
Es bricht der Krieger starker Muth,
In Strömen fließt der Kinder Blut.

Ihr Töchter von Jerusalem,
O weint nicht über Mich!
Des Siloah's klare Fluthen,
Geh'n trüb und schauerlich.
Wie sind sie doch so bitter worden,
Weil sie getränkt des Feindes Horden!
Fließt sanfter, ach! ihr Wellen,
Ihr sonst so lautern Quellen, —
O dieser Töchter Wehgeschrei
Es bricht Mein liebend Herz auf's Neu!

Ihr Töchter von Jerusalem,
Weint über Mich doch nicht!
Dieß blinde Volk beklaget,
Das Mir die Krone flicht.
O eilet, flieht in weite Ferne,
Wo hell euch leuchten mild're Sterne;
Der Gnadenhimmel weichet,
Und Juda's Stern erbleichet,
Des David Stadt, wird Flammen-Raub —
Und lodert auf, wie dürres Laub.

Ihr Töchter von Jerusalem,
O weint nicht über mich!
Es kömmt, du Zions Veste!
Deine Stunde über dich.
Da wogt des Krieges blutig Stürmen
Bis Zion stürzt sammt Wehr und Thürmen.
An der die Welt sich freute,
Sie ist des Grauens Beute,
Aus ihrem Staub' kein Blümlein blüht
Dem Wand'rer, der vorüberzieht.

Ihr Töchter von Jerusalem,
Verhüllt das Angesicht!
Der Baum einmal erstorben,
Er bringet Früchte nicht!
Dich arme Stadt muß Ich beweinen, —
Du sahst die Gnadensonne scheinen.
Erkanntest du die Stunde,
So war geheilt die Wunde;
Denn nur weil du Mich hörtest nicht
Kömmt über dich solch' Strafgericht.

XL.

Die Nachfolge Christi.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben;"
So Jesus spricht:
„Die Siegeskrone kannst du nie erstreben,
„Folgst du Mir nicht."

„Ein ernster Kampf ist's, den du hast zu streiten,
„Dein Feind bist du;
„Dem eig'nen Selbst sollst du den Tod bereiten,
„Begehrst du Ruh'."

O Jesus! dieses frost'ge Herz erwärme
Mit Liebesgluth,
Daß nicht mit sünd'gen Flammen es umschwärme
Das eig'ne Blut.

Und daß es nie zerstörend mög' umfassen
Der Kälte Weh',
Dem Neste gleich, vom Vögelein verlassen
In Winters Schnee.

Du Herr! mit Deiner Liebe Geist umschwebe
Dieß Herze mein;
Daß es ein Opfer hier auf Erden lebe
Nur Dir allein.

Du hast den Schmerzenspfad Dir auserkoren,
Den schmalen Steg;
So will ich, durch die Gnade neugeboren,
Geh'n Deinen Weg.

LXI.
Ein Traumgesicht.

Ich bin allein in dunkler Nacht —
Das müde Auge bangend wacht —
Es kreisen die Gedanken,
Die mich um alle Ruh gebracht;
Wie Wellen rein aus Silberschalen
Ergießt der Mond die bleichen Strahlen.

Erleuchtet von dem matten Schein
Sieht 'ne Gestalt das Auge mein
Im Zwielicht vor sich schwanken.

Wer mag der fremde Gast wohl sein? —
Ich kann Ihn deutlich nicht erkennen,
Doch fühl' mein Herz ich in mir brennen.

Ich weiß es, daß Er mich nur sucht:
Zu fliehen mich die Angst versucht,
Doch bin ich fest gebunden,
Daß mir unmöglich wird die Flucht.
Da seh ich Ihn zu mir sich neigen,
Und schmalen rauhen Pfad mir zeigen.

So eng, so hart, gefurcht, so tief,
Daß Bangigkeit mich überlief,
Die mich fast überwunden.
In meiner bittern Angst ich rief:
„Soll ich wohl diesen Pfad betreten,
„Ist Keiner, der mich könnte retten?

„Und diese Dornen, — traun, mir graut!“
Doch wie ich dann empor geschaut,
Sah ich voran Ihn schreiten —
Auf Seine Macht Er fest vertraut.
Von fremder Kraft fühl' ich mich da bewogen
Und wunderbar nach Ihm mich hingezogen.

Er reicht ermunternd mir die Hand,
Die mich erfaßt, ein starkes Band,
Daß ich Ihn muß begleiten.
Und meinem Blick erscheint ein Land,
Zu dem wir auf dem Pfade wandern,
So schön wie kein's von allen andern.

Er wandelt vorwärts Schritt für Schritt,
Daß auf die schärfsten Stein' Er tritt:
Doch wollt' Er so mich leiten,

Daß manchen Schmerz ich mit Ihm litt;
Doch sieh! bald folgt' ich Ihm mit Freuden,
Die mir versüßen alle Leiden.

Und will mir sinken je der Muth,
Besprengt Er mich mit warmem Blut
Aus Seiner wunden Seite,
Das mich durchströmt mit neuer Gluth;
Denn, wo die Tröpflein dieses Blutes glühen,
Da aus den Dornen frische Rosen blühen.

XLII.
Der Glaube.

Der Glaube ist ein Morgenroth
Nach tiefer, dunkler Nacht,
Er ist ein lichter Sonnenstrahl,
An dem das Aug' erwacht.

Das Aug', das aus der Seele tief
Empor zum Himmel schaut,
Daß sie dann folgend seinem Wink,
Dort ihre Heimath baut.

Der Glaub' erschließt — ein geistig Ohr,
Zu hören Sphären Klang,
Der dort ertönt in Ewigkeit,
Der Engel Lobgesang.

Der Glaub' ist Leben; sehnsuchtsvoll
Zu Gott er mächtig dringt,
Wie Tauben- und wie Adlerflug
Sich durch die Lüfte schwingt.

Der Glaube eine Flamme ist,
Die brennt so rein, so hell,
Zu leuchten auf dem Wege dir
Zu deines Heiles Quell.

Durch Glaube wird die Schwäche Kraft
Wird Freude all' dein Leid;
Denn zu empfangen Gottes Gnad',
Hält er dein Herz bereit.

Der Glaube führt zum Kreuz dich hin
Und führt durch's Kreuz zum Heil,
Bis einst der Geist befreiet ist
Vom schweren Erdentheil.

Im Spiegel hell zeigt Glaube dir,
Gleichwie in klarem See,
Des guten und des bösen Reich,
Zeigt Tiefe dir und Höh'.

Dein starkes Hoffen auf ihm ruht,
Das deine Seele stützt;
Und das in Angst und Todesnoth
Sie vor Verzweiflung schützt.

Ein frischer Quell' ist's, der entspringt
Dem heißen Wüstensand,
Daß du, o Mensch! verschmachtest nicht
In diesem Erdenland.

Der Glaube scheint — ein klares Licht
Ein heller milder Stern,
Er leuchtet in die Heimath dir
Stehst du auch noch so fern.

Ein Talismann der Glaube ist
Voll wunderbarer Macht,
Denn ihn zerstört kein Zauberspruch,
Kein Geist der finstern Nacht.

Er ist ein reicher Edelstein,
Ein unschätzbares Gut,
Um hohen Preis am Kreuzesstamm
Erkauft durch Jesu Blut.

Der Friedensbogen Noa's ist's,
Der Erd' und Himmel eint,
Als der Versöhnung Unterpfand,
Wenn neu die Sonne scheint.

Im Glauben wird es dir so klar,
Und schau'st du es so recht,
Wie ird'scher Schein läßt schaal und leer,
Nur Himmelsgold ist ächt.

D'rum Herr! gib festen Glauben mir,
Du kannst es — doch, nur Du!
Daß ich erkenn' und liebe Dich
In ungetrübter Ruh.

XLIII.

Betrachtung.

Der Mond, wenn er der Erde sich entzieht,
Daß uns nicht leuchtet mehr sein Silberstrahl,
Wenn er mit seinem Glanze uns entflieht
Daß uns die Nacht erscheint so schwarz und kahl, —

Er kehret da zur Sonne wohl sich hin
Und milde spendet sie ihm neues Licht:
So wird sein Schwinden auch für uns Gewinn,
Da nimmer seine Leuchte uns gebricht.

So schau die Seel' in stiller Einsamkeit
Vom Weltgetöse ganz hinweggewendet,
Auch ihres Heiland's hohe Herrlichkeit,
Die frischen Lebensmuth und Kraft ihr spendet.
Sie fühlt gehoben sich, gestärkt auf's Neu;
Zu Seinem Werk Er sie dann wieder sendet;
Wenn sie's vollbringet hier in aller Treu,
Wird es im Himmel dort von Ihm vollendet.

Das fünfte Geheimniß.

XLIV.

Die Kreuzigung.

So laß uns jetzt den heil'gen Berg besteigen,
Auf dem der Herr Sein Opfer hat vollbracht,
Und wie dort Moses tief sich mußte neigen,
Als er den Dornbusch loh'n sah in der Nacht,
Wie er den Fuß in Ehrfurcht mußt' entblößen,
Weil Gottes Wunder-Nähe er erkannt; —
So mach, o Seele, frei dich von dem Bösen,
Eh' du betrittst, gleich ihm, so heilig Land.

Sieh' dort den Kreuzesstamm sich ernst erheben,
Umleuchtet von der Sonne düsterm Schein,
Den Opferaltar, wo das wahre Leben
Hinsterben muß für uns in herber Pein!

Sieh', deinen Heiland in den letzten Stunden,
Wie Er in Aengsten mit dem Tode ringt,
Bis dieser Anblick Seiner blut'gen Wunden
Mit neuer Liebesgluth dein Herz durchdringt.

Hör' das Gebet — hör' Seine letzten Worte —
Den Schrei, bei dem der harte Fels zerbricht,
Durch den sich öffnet Sions Tempel-Pforte,
Und sinkt in Nacht des Mittags helles Licht!
Das müde Haupt, das trägt die Dornenkrone,
Nachdem das Werk vollbracht, der Herr dann neigt,
Und daß Er selbst Sein Herz für uns nicht schone,
Dem Lanzenstich die zarte Hülle weicht.

Es strömt daraus in rosenrother Welle,
Hervorgelocket von des Kriegers Hand,
Des Wassers und des Blutes Doppelquelle,
Der Liebe letztes theures Unterpfand.
O heil'ges Kreuz! wer kann dich würdig loben?
Ich knie vor dir — o lasse hier mich ruh'n;
Du hast mich von der Erd' empor gehoben, —
Beherrsche all' mein Denken, all' mein Thun.

XLV.

Der Kalvarienberg.

Sei mir gegrüßt, du schöner Berg,
Du Berg der süßen Liebe,
Beseelt vom heil'gen Triebe,
Bestieg dich einst der Gottessohn,
Verlassend Seines Vaters Thron,
Um's Menschenherz zu werben,
Wollt' Er in Qualen sterben.

Sei mir gegrüßt, du Hochaltar,
Auf dem das Kreuz gestanden,
Das Heil bringt allen Landen,
Auf dem das Opfer Er vollbracht,
Besiegt der Sünde finst're Macht, —
Wo Jesus in den Tod wollt' gehen,
Daß Gottes Wille mög' geschehen.

O du geheimnißvoller Berg,
Zum Kampfplatz auserkoren
Der Geister, die verloren,
Die jetzt in ihrer grimm'gen Wuth
Entsteigen aus der Hölle Gluth,
Sie, die so stets geschäftig
Und zum Verderben kräftig!

Sie schwärmen um dich, heil'ger Berg!
Sie da den Hammer werfen,
Und Nägelspitze schärfen,
Erfindend jede Todesqual,
Die bieten mag dieß' Jammerthal.
Sie sind es, die noch mehr bethören
Das Volk, und ihm sein Heil verwehren!

Und du erbebest, heil'ger Berg!
Die Schöpfung möcht' es rächen,
Das schaur'ge Verbrechen;
Die Sonne kleidet sich in Nacht,
Die Erde klafft, der Felsen kracht,
Mit drohend dumpfem Grollen,
Der Tiefe Donner rollen.

Eil' hin, o Volk! zum Tempelberg!
Umsonst! — auch dort tritt dir entgegen
Verzweiflung nur auf allen Wegen;
Das Heiligthum entschleiert steht,
Die alte Herrlichkeit vergeht,
Gott scheint's, entsendet Seine Pfeile,
Daß Strafe Volk und Stadt ereile.

Doch ich bleib' bei dir, Kreuzesberg!
Wo Juda's Löwe hat gestritten,
Gerungen stark und schwer gelitten,
Wo mit dem Wort: „es ist vollbracht,"
Er siegte über Tod und Nacht.
Von dir entquillt das Leben,
Das Er uns hat gegeben.

D'rum bist du, segensreicher Berg,
Gepriesen aller Orten,
Bist zum Grundstein geworden,
Auf dem sich hebt, der Welt zur Schau,
Der Kirche wunderbarer Bau:
In der die Völker dieser Erde,
Versammeln sich zu Einer Heerde.

XLVI.

Anima Christi.

Seele des Erlösers, Du bist mein,
Denn Du hast für mich Dich dargebracht,
Als Du littest bitt're Todespein,
Dort am Oelberg in der bangen Nacht;

Du alles Lebens unerschöpfter Quell,
Dir ähnlich, ganz Dein eigen möcht' ich sein;
Gib, daß ich traulich Dir mich zugesell'.
O mach mich Dein,
Wie Du so treu, so wahrhaft und so rein!

Menschensohn, und doch auch wahrer Gott,
Aus geheimnißvoller Kelter fließt
Dein Blut, ein Bad für alle Sünden-Noth,
Wie ein Strom, der segnend sich ergießt.
Du findest Keinen ärmer wohl, als mich;
O gib ein Tröpflein mir von diesem Blut,
Das heile mir den bösen Schlangenstich;
Verlaß mich nicht,
Wenn mir im Tod' das müde Auge bricht.

Wasser einst aus Deinem Herzen floß,
Als Du, mildes reines Gotteslamm,
So durchbohret von der Lanze Stoß
Hingst entseelt am hohen Kreuzesstamm.
O nimm mich auf in dieses wunde Herz,
Daß tränke mich die heilerfüllte Fluth,
Die stillet der Verzweiflung heißen Schmerz;
Die unsern Muth
Belebt und stark macht gegen Feindes Wuth.

Herr, laß mich fühlen das bitt're Leid,
Welches Deine Seele ganz durchdrang
In der Stunde der Verlassenheit,
Wo sie einsam mit dem Tode rang,
Bis sie, nachdem das schwere Werk vollbracht
Sich zu den Vätern hat hinabgesenkt.
Empfinden laß mich heil'ger Sehnsucht Macht,

Von Dir verlieh'n,
Soll sie an Dich mich unzertrennlich zieh'n.

Sterben soll auch mir die Pforte sein,
Die zu Dir mich, meinem Gotte führt
Dort ist Leben ja die Liebe Dein,
Sie, der einzig uns're Lieb' gebührt.
Die Seele dürstet nach des Himmels Glück,
Das uns bescheret Deine milde Hand,
Und nimmer blickt je lüstern sie zurück,
Zum Erdentand,
Wenn einmal sie erseh'n das Heimathland.

XLVII.

Dona nobis pacem.

(Schenk' uns den Frieden.)

O du holder Gottesfrieden,
Finden wir dich denn hienieden?
Wo Gefahr uns stets umringt,
Und gar manche Trübsal bringt,
Wo die Arbeit uns bedrückt,
Sünde unsern Geist berückt,
Wo die Sehnsucht ungestillt
Aus dem wunden Herzen quillt,
Wo als Ende aller Noth
Uns bedräut der grimme Tod. —
Finden wir dich je hienieden,
O du holder Gottesfrieden?

Gottes Sohn bringt uns den Frieden,
Daß wir kosten ihn hienieden,

Denn Er scheut nicht die Gefahr
Mitten in der Feinde Schaar,
Und an Seiner stillen Kraft
Bricht sich ihre Leidenschaft.
Halten wir an Ihm mit Muth,
Finden wir des Friedens Gut.

Gottes Sohn bringt uns den Frieden,
Daß wir kosten ihn hienieden.
In des Schmerzen tiefstem Weh,
Spricht Er: „Herr, Dein Will' gescheh;"
Reicht uns so den Talismann,
Daß kein Leid uns schaden kann.
Sprechen wir mit Ihm dieß Wort,
Finden wir des Friedens Hort.

Gottessohn bringt uns den Frieden,
Daß wir kosten ihn hienieden.
Damit alle Müh' der Erde
Reichlichst Ihm beschieden werde,
Gab in Demuth Er sich hin
Mit des Lammes sanftem Sinn.
Wandeln wir an Seiner Hand,
Wird sie uns ein Friedenspfand.

Gottessohn bringt uns den Frieden,
Daß wir kosten ihn hienieden.
Er trug uns're Sündenlast,
Sonder Ruh' und sonder Rast,
Bis am Kreuz' Er sie gebüßt,
Wo für uns Sein Blut nun fließt;
Kreuzesjoch sei stets gegrüßt,
Das Sein Friede uns versüßt.

Gottessohn bringt uns den Frieden,
Daß wir kosten ihn hienieden,
Durch das finstre Todesthal,
Das uns birgt so bitt're Qual,
Schreitet Er und macht es hell,
Weckt in ihm den Lebensquell.
Sterben wir, mit Ihm vereint,
Ew'ger Frieden uns erscheint.

Er führt uns mit milder Hand
In des Friedens Heimathland:
Wo Gefahr uns nimmer droht
Wo verschwindet alle Noth,
Wo wir ruh'n in sel'ger Rast
Frei von aller Sündenlast;
Wo die Seele freudig lebt,
Sich zu ihrem Gott erhebt,
Sehnsucht, wie auch reich sie quillt,
Ewig wird in Ihm gestillt. —
Jesu, gib uns Deinen Frieden,
Den Du gnädig uns beschieden.

XLVIII.

Das Kreuz.

Willst leiden Herr! die bitt're Pein,
Die Sündern nur gebührt,
Ein Opfer makellos und rein,
Von keiner Schuld berührt.

O reinige auch meinen Sinn
Von aller bösen Gier;
Mein Herz — o heft' an's Kreuz es hin,
Daß blute es mit Dir.

Das eig'ne Kreuz zur Buße dient,
Wie jenem Schächer dort;
Dieß Kreuz — er hat es wohl verdient,
Denn so bekennt's sein Wort.

Er beichtet seine böse That,
— Was nützt ihm sonst die Pein?
Als er zu Dir gerufen hat:
„O Herr! gedenke mein!"

Dein Wort ihm dann den Frieden schafft,
Verheißt die Seligkeit;
Aus Deinem Kreuz entspringt die Kraft,
Die Kraft, die ihn befreit.

D'rum weil' ich bei dem Kreuze Dein,
So lang mein Leben währt,
Und rufe: „Herr, gedenke mein!"
Bis Du mich hast erhört.

XLIX.

Hyssop.

Mich dürstet! rief am Kreuze schwebend
Dein Herr in bitt'rer Todespein,
Des Vaters Händen übergebend
Die liebentbrannte Seele Sein.

Den Trank zu kosten Er verwehret,
Den man zum Spotte dort Ihm bot;
Nach jenem Kelche Er begehret,
Der von dem eig'nen Blute roth.

O mög' aus dieses Kelches Grunde
Mein schwaches Herz erquicket sein,
Und dieser Wein an meinem Munde
Erfüllen es mit Lust allein.

Und durft' ich Jesum nun begleiten,
So will ich auch die Bitterkeit
Verkosten, die sie Ihm bereiten
Zu Seinem letztem Todesstreit.

Und auch den Hohn, der Ihn begrüßet,
Da Ihn als Juda's König ehrt
Des Volkes Spott, für das Er büßet,
Hab' mitzuleiden ich begehrt.

Wohl wünscht' ich, daß auf Andachts-Schwingen
Mein Herz verlasse diese Welt,
Um sündenfrei empor zu dringen
Zum ewig klaren Himmelszelt;

Doch erst muß Sünden-Schuld begraben
Ich, und muß suchen einen Quell',
In dessen Fluth sich möge laben
Und baden meine Seele hell.

Aus Jesu Leichnam, tief durchstochen,
Strömt solche Quelle fort und fort,
Aus jenem Herzen, das gebrochen
Der Liebestod nach Seinem Wort.

Seh' ich dann Seine Stirn, verdunkelt
Vom dicht verschlung'nem Dornenkranz,

Sie dennoch herrlicher mir funkelt,
Als aller Himmel Sonnenglanz.

Und um sie Engel Lieder singen,
Wie solche nur die Liebe lehrt,
Erhab'ne Melodien klingen,
Wie nie ein Sterblicher sie hört.

Es thaute wie ein Maienregen
Hernieder Jesu Thränen Fluth;
Und floß, der blinden Welt zum Segen,
Von Golgatha Sein theures Blut.

Und wenn ob dieser herben Kunde
Die sünd'ge Welt durchbebt der Schmerz;
So lenkt sie auch vom Erdenrunde
Die Herzen alle himmelwärts;

Dorthin, wo freudiges Gedränge
Sich vor dem Thron des Lammes neigt,
Der sel'gen Schaaren lichte Menge, —
Wo aller Schmerz auf ewig schweigt.

L.

Die Finsternisse.

Der Heiland stirbt am Kreuzesstamm
Und Finsterniß will sich herniedersenken;
Geschlachtet ist das Opferlamm —
Die Sonne mag ihr Licht uns nimmer schenken.

Es decket Tempel, Thal und Hügel
Mit ihrem schattig dunklen Flügel
Die tiefe schauerliche Nacht.

Ein Bild ist's jener Sündennacht,
Die die bethörte Menschheit hat umzogen;
Zerstörend wirkte ihre Macht
Auf Alle, die umspannt ihr schwarzer Bogen.
Daß sie von uns würd' weggenommen,
Dazu ist Gottes Sohn gekommen,
In Ihm das blinde Aug' erwacht —

Wie Sonnen-Glanz durch Wolken bricht.
So von des Heiland's Kreuze sich verbreitet
Ein mildes, klares Himmelslicht,
Das Alle, die es schau'n, zum Heile leitet:
Das Morgenroth ist's von dem Tage,
An dem verstummet jede Klage,
Und alles Dunkel wird zerstreut.

O Herr! nimm von der Seele mein
Der Sünde Finsterniß, die sie umnachtet.
Erleuchte sie mit Deiner Wahrheit rein,
Wenn Deine Thaten liebend sie betrachtet,
Gib, daß sie muthig aufwärts strebet
Weil Deine Gnade sie erhebet —
Zum Licht, das strahlt in Ewigkeit!

LI.

Eloi! Eloi!

„Mein Gott, Mein Gott! warum hast Du
„In Deinem Zorne Mich verlassen?“

So ruft der Sohn dem Vater zu; —
Und sterbend siehst du Ihn erblassen.

Besiegt die finstern Mächte schweigen;
Denn an des Kreuzes heil'gem Stamm,
Vor dem sich Tod und Hölle beugen,
Schwebt Er — das ew'ge Opferlamm.

„Mein Gott, Mein Gott! warum hast Du
„In Deinem Zorne Mich verlassen?"
So ruft der Sohn dem Vater zu; —
Und sterbend siehst du Ihn erblassen.

Auf Deinem Haupte ruh'n die Plagen,
Die Du von uns genommen hast;
Nur Du, o Heiland, kannst sie tragen,
Des Sündenelends schwere Last.

„Mein Gott, Mein Gott! warum hast Du
„In Deinem Zorne Mich verlassen?"
So ruft der Sohn dem Vater zu; —
Und sterbend siehst du Ihn erblassen.

Der ganze Erdenkreis, er schweiget,
Wie die zu Eis erstarrte Fluth,
D'rin sich kein lebend Wesen zeiget,
Auf der des Todes Odem ruht.

„Mein Gott, Mein Gott! warum hast Du
„In Deinem Zorne mich verlassen?"
So ruft der Sohn dem Vater zu; —
Und sterbend siehst du Ihn erblassen.

Doch war's o Jesu, Dein Begehren,
Gehegt von Anbeginn der Zeit,
Den Leidenskelch für uns zu leeren
In aller seiner Bitterkeit.

LII.
Der Vorhang des Tempels.

„Der Vorhang falle
„Vor der Tempelhalle!"
Hin durch der Cherubinen Heere
Zieht eilend dieser Worte Klang;
Es tönet in der Seraphinen Chöre
Wie eine Trauerkunde bang:
„Der Vorhang falle
„Vor der Tempelhalle!"

Von Ost nach West im Sturm getragen,
Wohl schneller als des Blitzes Strahl,
Hört tausendfach man's wieder sagen
Wie Echo's Stimmen ohne Zahl:
„Der Vorhang falle
„Vor der Tempelhalle!"

Die Seligen, die längst geschlafen
In ihren Gräbern, sie ersteh'n;
Denn voll ist nun das Maaß der Strafen,
Erhöret ist ihr heißes Fleh'n.

Da rauscht es in des Vorhang's Falten,
Der Ruf der Engel tönt auf's Neu;
Und wie mit Schwertes Kraft gespalten
Reißt er mit einem Mal entzwei.

Und in des Heiligthumes Hallen
Aufflammt ein Schwert vom Blute roth,
Und dumpfe Donnerschläge schallen: —
Vollbracht ist es, der Herr ist todt!

Schwarz wie der Särge Trauerdecken,
Wie auf Aegypten das Gericht,
Liegt auf der Erde, bang von Schrecken,
Ein Wolkenschleier schwer und dicht.

Der heil'gen Arche gold'ner Schimmer
Er dunkelt, und die duft'ge Gluth
Flammt in den Rauchgefäßen nimmer,
Und nimmer fließt der Thiere Blut,

Das einst zum Opfer ward vergossen. —
Vorüber ist die alte Zeit;
Ein neuer Gnadenschatz erschlossen,
Strahlt auf in neuer Herrlichkeit.

Das Licht, das nach den finstern, bangen
Drei Stunden sich vom Kreuz' her zeigt, —
Das Frühroth ist's des Tag's voll Prangen,
Der nimmer sich zum Abend neigt.

LIII.

Die Vorhölle.

O düst'rer Strand, geheimnißreich
Und jeder ird'schen Zone fern,
Kein Bild ist dir auf Erden gleich,
Von dir herüber glänzt kein Stern.

Wie kann ich deine dunklen Pforten,
Wo bleiche Schattenbilder schweben,
Enthüllen mit so schwachen Worten?
In Reue sie den Blick erheben
Die Seelen, die vom Körper frei,
Nun wohnen in der Hoffnung Land.
Ob auch ihr Kahn zerschellet sei
An jenem klippenreichen Strand:
Voll hohem Ernst und innern Frieden
Erdulden sie der Sehnsucht Qualen; –
Erwarten still, was Gott beschieden
Und sehnen sich, die Schuld zu zahlen.

O daß ein leichtes Flügelpaar
Nur Einen trüg' mit Gruß und Wort
Aus der dahingeschied'nen Schaar
Zu uns von jenem Prüfungsort;
Wo strafend ernst die Liebe waltet,
Wo mit Gerechtigkeit im Bunde,
Das Leiden seine Macht entfaltet
Und läuternd heilet jede Wunde.
Dieß Land, wo sich die Seele reinigt,
Es gibt uns Zeugniß, wie die Schuld
Noch immer das Gewissen peinigt;
Obwohl des ew'gen Vaters Huld
Den einz'gen Sohn dahingegeben,
Zu büssen uns're schwere Sünde,
Daß uns Sein Tod ein neues Leben,
Den Sieg der Liebe laut verkünde.

Wie in des Berges tiefstem Schacht
Des Menschen Fleiß nach Schätzen gräbt,
Und unermüdlich Tag und Nacht
Sie an das Licht zu bringen strebt:

So auch der ew'ge Bergmann läutert
Nur ächtes Gold in Feuersgluthen.
O wie Sein Auge sich erheitert,
Wenn leuchtend aus den glüh'nden Fluthen
Sich Züge heben klar und mild,
Wie Er sie selber einst erschuf,
Als Sein getreues Ebenbild,
Gehorsam Seinem Vaterruf.
O dreimal glücklich, wer hienieden
Gewandelt durch das Thal der Zähren
Mit sich und seinem Gott in Frieden.

Mag dann der Tod auch nahe sein
Und bald am Ziel des Pilgrims Lauf,
Er schläft so sanft hienieden ein
Und wacht im Himmel selig auf.
Solch' reu'gen Kindern voll der Gnade
Ward auch der Schächer beigesellet,
Er ward gereinigt in dem Bade,
Das uns aus Jesu Seite quellet;
All uns're Schuld ward dort gesühnet
An jenem Kreuz auf Golgatha,
Wo nun des Lebens Baum ergrünet,
Und ist Vergebung Allen nah,
Die unter Seinen heil'gen Schatten
Sich flüchten aus der Welt Gewühle;
Wenn sie im heißen Kampf ermatten,
Erquicket sie dort sel'ge Kühle.

LIV.
Latus salvatoris.
(Die Herzenswunde des Erlösers.)

Hier ist der ewige Zufluchtsort
Für alle reuigen Seelen;
Nicht Tod und Gefahr erreichet sie dort.

Nur diesen Born so tief und klar
Konnte die Liebe erwählen,
D'raus strömet die Gnade wunderbar.

Du deckst, o Felsen von Ewigkeit!
All' uns'res Stolzes Verfehlen,
Gibst Frieden dafür uns und Seligkeit.

Hier fließt so reichlich die Gnadenfluth,
Zu tilgen all' uns're Sünden,
Ein doppelter Quell von Wasser und Blut.

Und hier am himmlischen Gnadenthron
Ist Ruhe für Alle zu finden,
In Leiden und Freuden des Glaubens Lohn.

D'rum wird auch die Kirche fort und fort
Den Ruhm dieses Herzens verkünden;
Hier ist ja der Seelen erquickender Hort.

Die Pforte des Himmels aus Golde erbaut
Der Eingang der reinen erwählten Braut;
Hier wird ihr zum ewigen Leben
Von Christus die Krone gegeben.

LV.

Corpus Christi.

Die Dich, o Herr! dereinst geseh'n
Bedecket ganz mit Wunden,
Und die gehört Dein heißes Fleh'n
In Deinen Leidensstunden,

Wie mochten wohl tief in der Brust
Da ihre Herzen brennen

Vor bitter'm Weh und hoher Lust; —
Kein Wort vermag's zu nennen.

O Herr! so möcht auch ich Dich seh'n
Und küssen Deine Wunden,
Möcht' wie ein Kind zu Dir auch fleh'n,
Wenn ich Dich hätt' gefunden.

Ich habe Dich, verborg'ner Gott,
Du hast Dich mir gegeben;
Du lebst ja in dem Opferbrod
Ein wunderbares Leben.

Daß nicht verwaiset sei mein Herz,
Willst Du Dich ganz mir nahen! —
Mit Jenen theil' ich Lust und Schmerz,
Die Dich im Fleische sahen.

Ich höre in der Krippe da
Ein Kindlein zart, Dich weinen;
Seh' dann die Jünger fern und nah
Sich, Meister! um Dich einen.

Und sehe auch in bitt'rer Pein
Am Kreuze Dich verscheiden, —
Und dann die Macht und Gottheit Dein
In Herrlichkeit Dich kleiden.

Komm' ich zu Dir, in bitt'rer Stund',
Du lässest Trost mich finden;
Ist mir das Herz von Sünde wund,
Du willst's als Arzt verbinden.

Du trägst mit mir des Lebens Last,
Hältst mich in Deinen Armen

Und führest mich zur Himmelsrast
Aus reichlichem Erbarmen.

Versammelt euch, ihr Völker all',
Beflügelt eure Schritte, —
Den Herrn zu loben überall,
Der wohnt in uns'rer Mitte.

So rufen wir aus tiefster Brust:
Gepriesen sei'st ohn' Ende
O großer Gott, Du uns're Lust,
In Deinem Sacramente.

LVI.

Des Siegers Herrlichkeit.

Erhebe Dich, Du starker Kriegesheld,
Mit Deiner purpurrothen Fahne,
Die den glorreichen Weg Dir bahne
Zum hohen blauen Himmelszelt.
Ein blendend heller Lichtstrahl bricht hervor,
Die leichten Wolken wie ein Tuch sich rollen,
Die Pforten freudig sie Dir öffnen wollen
Und siegreich schwebst Du durch das gold'ne Thor.
Es dränget sich der Engel Schaar
Den Herren zu begrüßen.
In Melodien wunderbar
Den Jubel sie ergießen,
Dem sel'gen Tag sie singen,
Wie seit der Schöpfung keiner war;
All' ihre gold'nen Schwingen
Erglänzen wie die Sonne klar.

Und Freude durch die Himmelsräume zieht,
Weil nun zerstört die Macht der Hölle.
Versiegt ist alles Uebels Quelle —
Die finst're Nacht scheu vor dem Lichte flieht.
Der Schlange, die von Anbeginn
Den Menschen schlug in ihre Ketten,
Hat mächtig Er das Haupt zertreten, —
D'rum preisen alle Herzen einzig Ihn.
Zieh' ein, o König, in Dein Reich,
Empfange die errung'ne Krone!
Wer sind sie, die mit Dir zugleich
Sich freudig nah'n des Vaters Throne?
Ein Ruf erklingt von Stern zu Stern,
Der frohe Kunde Allen bringet;
Der Jubel tönet nah und fern,
Bis zu des Raumes Grenzen dringet:

„Das heil'ge Volk ist's, das mit Seinem Blut
„Durch Seinen Tod Er wollte werben;
„Es sind die hochbeglückten Erben,
„Die theilen nun mit Ihm das höchste Gut.
„Sie folgen Ihm in Seine Herrlichkeit
„Und winken mit den Siegespalmen;
„Es loben ihre Dankespsalmen
„Nur Seine Treue und Barmherzigkeit.
„Sie schaaren sich um Seinen Thron,
„Verherrlichen die Seligkeiten,
„Die uns gebracht der Menschensohn,
„Als Er durchwandelte die Zeiten."
Und so beginnt das Gottesreich,
Wo mit dem Vater und dem Sohne
Der Geist auch herrschet ewig gleich; —
Und Jesu Menschheit trägt die Krone.

Inhalts=Verzeichniß.

Passionale, das ist: Verehrung des Leidens unsers Herrn Jesu Christi.

Die heilige Charwoche.

Die fünf Geheimnisse des schmerzenreichen Rosenkranzes.

Messen

an den

neuern und neuesten
Festen des Herrn und der Heiligen.

Ergänzung

zu dem

„Missale des kathol. Kirchenjahres

zum Gebrauche für Laien“

von

Dr. W. K. Reischl.

Mit Gutheißung des Hochwürdigsten erzbischöflichen Ordinariates München-Freising.

München 1865.
Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung.
(E. Stahl.)

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Feste der Heiligen:

8. December.

Fest der unbefleckten Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria.

Eingang. Js. 61. Hoch erfreue ich mich im Herrn, und es jubelt meine Seele in meinem Gotte; denn Er kleidete mich in Gewänder des Heiles, und mit dem Mantel der Gerechtigkeit umhüllte Er mich, wie eine Braut, die geziert ist mit ihrem Geschmeide.

Ps. 29. Erheben will ich Dich, o Herr! dafür, daß Du mich aufgenommen, und nicht jubeln ließest meine Feinde über mich. ℣. Ehre.

Gebet. O Gott! der durch die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Du Deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast; wir bitten Dich, daß Du, welcher Du in Kraft des vorausgesehenen Todes dieses Deines Sohnes sie vor aller Makel bewahret hast, auch uns durch ihre Fürsprache sünderein zu Dir gelangen lassest. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gedächtniß des (Advent-) Tages.

Lesung aus dem Buche der Weisheit. Sprüchw. K. 8. (wie S. 492).

Stufenpsalm. Judith 13, 23. Gesegnet bist du, o Jungfrau Maria, von dem Herrn, dem großen Gotte, vor allen Frauen auf Erden. ℣. Du

Ruhm Jerusalems, du Israels Wonne, du unseres Volkes Ehre. Alleluja, Alleluja. ℣. Hohelied 4, 7. Ganz schön bist du, Maria, und die Makel der Urschuld ist nicht in dir. Alleluja.

Nach Septuagesima:

Tractus. Ps. 86, 1. Seine Grundvesten sind auf heiligen Bergen; es liebt der Herr Sions Pforten mehr, als alle Gezelte Jakobs. ℣. Herrliches wird gesagt von dir, Stadt Gottes. ℣. Ein Mann ist geboren in ihr, und selber hat sie gegründet der Allerhöchste.

Zur österlichen Zeit (nach Weglassung des Stufenpsalmes.):

Alleluja. Alleluja.

℣. Du bist der Ruhm Jerusalems, du die Freude Israels, du die Verherrlichung unseres Volkes. Alleluja.

℣. Ganz schön bist du, Maria, und die Makel der Erbschuld ist nicht an dir. Alleluja.

Evangelium nach Lukas. Luk. 1. In jener Zeit: Ward gesendet der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläa's, deren Name Nazareth war, zu einer Jungfrau, welche verlobt war einem Manne, dessen Name Joseph, aus dem Hause David; und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel trat zu ihr ein und sprach: Sei gegrüßet, Gnadenvolle! Der Herr ist mit dir; gebenedeiet bist du unter den Weibern. Credo.

Opferung. Luk. 1. Sei gegrüßt, Maria, Gnadenvolle; der Herr ist mit dir; gebenedeiet bist du unter den Weibern. Alleluja.

Stillgebet. Das heilbringende Opfer, welches am Feste der unbefleckten Empfängniß der heiligsten Jungfrau Maria wir Dir, o Herr! darbringen; nimm es auf und verleihe, daß, sowie wir selbe als die vermöge Deiner zuvorkommenden Gnade von jeder Makel

Unberührte bekennen, also auch wir durch ihre Fürsprache von allen Verschuldungen befreiet werden. Durch unsern Herrn.

Präfation von U. L. Frau. S. 78. (... „und Dich in der unbefleckten Empfängniß).

Communion. Herrliches ist gesagt von dir, Maria! weil Er Großes an dir gethan, der da mächtig ist.

Schlußgebet. Mögen die Geheimnisse, welche wir empfangen haben, o Gott, unser Herr! gänzlich in uns die Wunden jener Schuld heilen, von welcher du so gar einzig Mariens, der Hochseligen, Empfängniß unbefleckt bewahrt hast. Durch unsern Herrn.

---

10. December.

Fest der Uebertragung des ehrwürdigen Hauses Unserer Lieben Frau nach Loretto.

Eingang. I. Mos. 28. Schauerlich ist dieser Ort; hier ist Gottes Haus und die Pforte des Himmels, und sein Name ist: Wohnung Gottes.

Ps. 83. Wie lieblich sind Deine Gezelte, Herr der Mächte; es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Hallen des Herrn. ℣. Ehre.

Gebet. O Gott! der Du Mariens, der seligsten Jungfrau, Haus durch das Geheimniß der Menschwerdung des Wortes erbarmungsvoll geheiligt und dasselbe wunderbar in die Herzensmitte Deiner Kirche gestellt hast; verleihe, daß wir, ferngeschieden von den Gezelten der Sünder, zu würdigen Bewohnern Deines Hauses gemacht werden. Durch eben denselben Herrn.

Gedächtniß des Adventes und des hl. Papstes Melchiades aus der Messe eines Bischofes und Märtyrers. S. IV.

Lesung aus dem Buche der Weisheit. Eccles. 24. (wie am Feste der Himmelfahrt Mariens. S. 617).

Stufenpsalm. Ps. 28. Eines verlangte ich vom Herrn, darnach sehne ich mich, daß ich wohnen dürfe in dem Hause des Herrn alle die Tage meines Lebens. ℣. Daß ich schaue des Herrn Herrlichkeit, und besuche Seinen Tempel. Alleluja, Alleluja. ℣. Ps. 63. Glückselig die, so wohnen in Deinem Hause, o Herr! alle Zeit werden sie Dich preisen. Alleluja.

Evangelium nach Lukas. K. 2. (wie am Quatember-Mittwoch des h. Adventes. S. 96)

Opfer. Ps. 5. Ich komme in Dein Haus; ich bete an bei Deinem heiligen Tempel, und preise Deinen Namen.

Stillgebet. Nimm auf, wir bitten, o Herr! die Opfergaben, welche in diesem hochgeweihten Hause in Ehrfurcht dargebracht sind, und verleihe, daß sie unter Vermittlung der Verdienste Mariens, der seligsten Jungfrau, zur Förderung unseres Heiles gereichen. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß des Adventes und des h. Papstes Melchiades. Präfation von U. L. Fr. S. 78.

Communion. Sprüch. 8. Glückselig der Mensch, der mich höret, und wachet an meiner Thüre Tag für Tag, und Acht hat an den Pfosten meines Thores. Wer mich gefunden, wird Leben finden und wird Heil schöpfen von dem Herrn.

Schlußgebet. Wir bitten Dich, o Herr, unser Gott! daß die hochheiligen Geheimnisse, welche zur Bewahrung unserer Erlösungsgnade Du verliehen hast, Du auf Fürsprache der seligsten, allzeit reinen Jungfrau Maria, zu einem Heilmittel uns machest für die Gegenwart und die Zukunft. Durch unsern Herrn.

13. December.

S. Othilia, J.

Messe (wie am Feste einer h. Jungfrau. S. XLII.)

Gebet. O Gott, Du wahres Licht! der Deine selige Jungfrau Othilia, die blindgeborne, Du wunderbarlich erleuchtet hast; gib uns, wir bitten, daß wir, nach ihrem Vorbilde und auf ihre Fürsprache, unsere Augen abwenden von der Eitelkeit der Welt, und einst Dich, unsern Herrn und Gott, von Angesicht zu Angesicht in himmlischer Glorie zu schauen gewürdigt werden. Durch unsern Herrn.

Evangelium nach Matthäus. K. 25. (aus der Messe am Feste einer h. Jungfrau und Märtyrin. S. XXXVI ff.)

Stillgebet. Segne, o Herr! diese zu weihenden Gaben, damit Du, der Deine selige Jungfrau Othilia Du mit leiblichem und geistigem Lichte erleuchtet hast, auch uns mit Deiner Gnade Licht überströmest. Durch unsern Herrn.

Schlußgebet. Durch die Theilnahme an der heiligen Opfergabe, o Herr! haben wir das Pfand des Heiles empfangen; verleihe uns, wir bitten, daß wir auf Fürsprache Deiner seligen Jungfrau Othilia, zu des Lammes Hochzeitmahl geladen zu werden verdienen. Durch unsern Herrn.

---

18. December.

Fest der Erwartung U. L. Frau.

Eingang. Js. 45. Thauet Himmel aus den Höhen, und regnet Wolken den Gerechten; aufthue sich die Erde und lasse sprossen dem Erlöser.

Ps. 18. Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes; die Werke Seiner Hände machet kund das Firmament. V. Ehre sei Gott 2c.

Gebet. O Gott! nach dessen Willen aus dem Schooße der seligsten Jungfrau Maria, in der Verkündigung des Engels, Dein Wort Fleisch angenommen hat; verleihe uns, die wir in Demuth Dich bitten, durch die Fürsprache derjenigen bei Dir unterstützt zu werden, die wir wahrhaft als Gottesgebärerin gläubig verehren. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß des Adventes,

Lesung aus dem Propheten Isaias. K. 7., (wie am Quatember-Mittwoch im h. Advente, S. 96).

Stufenpsalm. Ps. 23. Erhebet, ihr Fürsten, euere Thore, und schwebt empor, ihr Thore der Ewigkeit, und einziehen wird der König der Glorie.

V. Wer steigt hinan den Berg des Herrn, und wer wird stehen an Seinem heiligen Orte? der, so reiner Hand und lauteren Herzens ist. Alleluja, Alleluja.

V. Luk. 1. Siehe, sie wird empfangen und gebären einen Sohn, Jesum Christum. Alleluja.

Evangelium nach Lukas. K. 2, (wie am Quatember-Mittwoch. S. 96).

Opfer. Gegrüßet seist du, Maria, Gnadenvolle! der Herr ist mit dir, gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Stillgebet. Bekräftige, o Herr! in unserem Gemüthe die Geheimnisse des wahren Glaubens, damit wir den, welcher von der Jungfrau empfangen worden, als wahren Gott und Menschen bekennen, und durch die Kraft Seiner heilbringenden Auferstehung zur ewigen Freude zu gelangen verdienen. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß des Adventes.

Präfation von U. L. Frau. S. 78.

Communion. Is. 7. Sieh, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und Sein Name wird genannt werden: Gott mit uns.

Schlußgebet. Deine Gnade gieße aus, o Herr! in unsere Herzen, auf daß wir, welche durch des Engels Verkündigung die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, wir erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden. Durch unsern Herrn.

---

23. Januar.

Fest der Vermählung U. L. Frau.

Eingang. Sei gegrüßt, heilige Mutter! die geboren den König, der da Himmel und Erde regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. Aufwallet mein Herz in guter Rede; mein Lied weihe ich dem König. ℣. Ehre.

Gebet. Schenke o Herr! Deinen Dienern die Gabe himmlischer Gnade, damit ihnen, welchen der seligsten Jungfrau Gebären der Beginn des Heiles geworden, das hohe Fest ihrer Vermählung Wahrung des Friedens verleihe. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß des h. Nährvaters Joseph.

Lasse uns, o Herr! durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werden, damit was unser Vermögen nicht erreicht, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde.

Gedächtniß der h. Jungfrau und Märtyrin Emerentiana.

Dein Verzeihen, wir bitten Dich, o Herr! erflehe uns die selige Jungfrau und Märtyrin Emerentiana, die Dir allezeit wohlgefällig war durch das Verdienst der Reinheit und durch die Kundgebung der Macht Deiner Gnade. Durch unsern Herrn.

Lesung aus dem Buche der Weisheit. Eccles. 24, (wie am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariens. S. 492).

Stufenpsalm. Benedeiet und ehrwürdig bist du, Jungfrau Maria! die du makellos erfunden warst als Mutter des Erlösers.

℣. Jungfrau, Gottesgebärerin! Er, welchen der ganze Erdkreis nicht fasset, hat sich, Mensch geworden, in deinen Schooß verschloßen. Alleluja, Alleluja.

℣. Selig bist du, heilige Jungfrau Maria, und alles Preises würdigst; weil aus dir aufgegangen ist die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott. Alleluja, Alleluja.

Nach Septuagesima:

Tractus. Freue dich, Jungfrau Maria, alle Irrthümer hast du allein vernichtet. ℣. Die du, Gabriel, des Erzengels, Botschaft geglaubt. ℣. Da jungfräulich du geboren den Gottmenschen, und nach der Geburt Jungfrau unversehrt du geblieben bist. ℣. Gottesgebärerin, bitte für uns!

Evangelium nach Matthäus. K. 1. Nachdem verlobt war die Mutter Jesu Maria dem Joseph, ward sie, ehe sie zusammen kamen, befunden gesegneten Leibes aus dem heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht zur Schau stellen wollte, gedachte, im Stillen sie zu entlassen. Während er aber solches erwog, sieh! da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traume und sagte: „Joseph, Sohn David's, fürchte nicht, heimzunehmen Maria, dein Weib; denn, was in ihr erzeugt worden, ist aus dem heiligen Geiste. Sie wird aber gebären einen Sohn, und du wirst nennen Seinen Namen Jesus, denn Er wird erlösen Sein Volk aus dessen Sünden. Credo.

Opfer. Selig bist du, Jungfrau Maria! die den Schöpfer Aller du getragen; geboren hast du den, der dich schuf, und bleibest Jungfrau in Ewigkeit.

Stillgebet. Zu Hülfe komme uns, o Herr! Die Menschheit Deines Eingebornen, damit er, welcher von der Jungfrau geboren, die Unversehrtheit der Mutter nicht gemindert, sondern geheiligt hat, an dem Feste ihrer Vermählung unserer Sündenschuld uns entlaste und unsere Aufopferung Dir wohlgefällig mache: Jesus Christus unser Herr, der mit Dir lebt.

Gedächtniß des h. Nährvaters Joseph.

Wir weihen Dir, o Herr! den schuldigen Dienst unserer Unterwürfigkeit mit demuthsvoller Bitte, Du wollest, durch Fürsprache des heiligen Bräutigams der Gebärerin Deines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn, in uns Deine Gaben behüten, ob dessen ehrwürdigen Gedächtnisses des Lobes Opfer wir darbringen.

Gedächtniß der h. Jungfrau und Märtyerin Emerentiana.

Nimm, o Herr! die Opfergaben, die geheiligt sind durch die Verdienste der seligen Jungfrau Emerentiana, Deiner Blutzeugin, huldreich an, und lasse sie zu ununterbrochener Wirksamkeit uns gereichen. Durch unsern Herrn.

Präfation von U. L. Frau. S 96.

Communion. Selig der Schooß Mariens, der seligen Jungfrau, der getragen den Sohn des ewigen Vaters.

Schlußgebet. Empfangen haben wir, o Herr! des jährlichen Festes hochgeweihte Geheimnisse; verleihe, wir bitten, daß sie uns die Mittel des Heiles gewähren für das zeitliche Leben sowohl, wie für das ewige. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß des hl. Nährvaters Joseph.

Stehe uns bei, wir bitten Dich, barmherziger Gott! und bewahre durch die Fürbitte des seligen Bekenners Joseph, Deine Gaben in uns mit gnadenreicher Milde. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß der hl. Jungfrau und Märtyrerin Emerentiana.

Durch die reiche Spende der göttlichen Gaben gesättigt, bitten wir Dich, o Herr! daß mittels Fürsprache der seligen Jungfrau Emerentiana, Deiner Blutzeugin, wir allezeit durch die Theilnahme an denselben das Leben erhalten. Durch unsern Herrn.

---

3. Februar.

S. Blasius, Bischof und Märtyrer.

Eingang. Freuen wir uns Alle im Herrn, indem wir feiern den Festtag zu Ehren des heiligen Bischofes und Märtyrers Blasius, ob dessen Leiden sich freuen die Engel und loben Gottes Sohn.

Ps. 47. Groß ist der Herr und sehr preiswürdig, in der Stadt unseres Gottes, auf Seinem heiligen Berge. V. Ehre.

Gebet. O Gott! der, den heiligen Blasius, Deinen Blutzeugen und Bischof, Du so wunderbarlich gemacht hast in Ertragung seiner eigenen Todespein und so hülfereich bei Anderer Leid und Schwachheit; verleihe in Gnaden, daß wir seine Standhaftigkeit im Glauben nachahmen und in Gefahren seinen Schutz erproben. Durch unsern Herrn.

Lesung aus dem Briefe des h. Apostels Paulus an die Hebräer. K. 11. Brüder! Die Heiligen haben durch Glauben Königreiche überwunden, Gerechtigkeit geübt,

Verheißungen erlangt, Rachen von Löwen verstopft; haben Feuersgewalt ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwertes entgangen, sind aus Schwachheit wiedererstarkt, Helden geworden im Kriege und haben Fremder Heerlager bewältigt. Es erhielten Frauen wieder aus der Auferstehung ihre Todten. Andere aber wurden gemartert, indem sie die Befreiung nicht annahmen, damit sie bessere Auferstehung gewännen. Andere aber erfuhren Verhöhnungen und Geißeln, dazu noch Banden und Kerker, wurden gesteinigt, zersägt, gefoltert, starben gemordet durch das Schwert, gingen umher in Fellen, in Ziegenfellen, darbend, geängstigt, mißhandelt; sie, deren nicht werth war die Welt, irrten in Wüsteneien, in Gebirgen, in Höhlen und Klüften der Erde. Und diese Alle, welche Zeugniß empfangen haben im Glauben, wurden erfunden geeinigt in Christus Jesus, unserm Herrn.

Stufenpsalm. Ps. 8. Mit Ehre und Herrlichkeit hast Du ihn gekrönt. ℣. Und hast ihn gestellt über die Werke Deiner Hände, o Herr! Alleluja, Alleluja!

℣. Das ist der Priester, welchen gekrönet hat der Herr. Alleluja.

Nach Septuagesima, mit Weglassung der Alleluja.

Tractus. Ps. 111. (wie am Feste eines hl. Märtyrers und Bischofes, S. VII).

Evangelium nach Matthäus. K. 10. (wie am Feste des h. Athanasius. 2. Mai. S. 543).

Opfer. Weish. 10. Es geleitete der Herr ihn hinüber durch überfluthende Wasser; und aus der Tiefe des Todtenreiches führte Er ihn herauf.

Stillgebet. Nimm an, o Herr! in Gnade die Opfergabe als geweiht durch die Verdienste Deines seligen Märtyrers und Bischofes Blasius, und lasse selbe uns zu beständigen Schutze gereichen. Durch unsern Herrn.

Communion. Ps. 88. Einmal habe Ich geschworen bei Meinem Heiligen: sein Name bleibt ewiglich, und sein Thron, wie die Sonne vor Meinem Blicke, wie der Mond vollkommen in Ewigkeit; und der Zeuge im Himmel ist treue.

Schlußgebet. Lasse, o Herr! die empfangenen Geheimnisse zum Schutze uns gereichen, und verleihe, daß kraft der Verdienste und Fürsprache Deines seligen Blutzeugen und Bischofes Blasius keine Widerwärtigkeit uns Schaden und keine Bosheit uns unter ihre Gewalt bringe. Durch unsern Herrn.

---

5. Februar.

Messe am Feste der sechsundzwanzig japanesischen Märtyrer.

(Wie am Feste mehrerer hl. Märtyrer, S. XX).

Gebet. O Herr Jesus Christus, der zur Gleichförmigkeit mit Dir selber im Tode am Kreuze, Du die Erstlinge des Glaubens unter den Völkern Japans im Blute Deiner heiligen Märtyrer Peter Baptista, Pauli und ihrer Gefährten geweihet hast; verleihe, wir bitten Dich, daß wir durch das Vorbild derjenigen, deren Fest wir begehen, ermuthiget werden. Durch unsern Herrn.

Stillgebet. Nimm auf, o Herr! die Gaben, welche wir ob der Festfeier Deiner heiligen Märtyrer Peter Baptista, Pauli und Gefährten darbringen; und verleihe uns, Deinen Dienern, daß wir durch ihre Verdienste im Bekenntnisse Deines Namens standhaft erfunden zu werden, gewürdigt seien. Durch unsern Herrn.

Schlußgebet. O Gott, welcher des Kreuzes Geheimniß Du in Deiner heiligen Märtyrer Peter

Baptista und Pauli sammt Gefährten, wunderbar verherrlichet hast; bestärke uns, wir bitten, kraft ihrer Verdienste und Fürsprache also durch Deine Gnade in dem Glauben und in der Liebe, daß wir durch keinerlei Versuchung von Dir geschieden werden. Durch unsern Herrn.

---

26. Februar.

S. Margarita von Cortona.

Messe (am Feste einer hl. Frau od. Wittwe. S. XLIV ff).

Gebet. O Gott! der Deine Dienerin Margarita Du von dem Wege des Verderbens barmherziglich auf den Pfad des Heiles zurückgeführt hast; verleihe kraft derselben Erbarmung, daß wir, welche vordem der Verirrten zu folgen uns nicht geschämt, alsbald der Reuigen unverzagt und freudig uns anschließen. Durch unsern Herrn.

Lesung des hohen Liedes. K. 3. (wie am Feste der h. Maria Magdalena. S. 595). Evangelium nach Matthäus. K. 15. (aus der zweiten Messe am Feste einer hl. Jungfrau. S. XXXIX).

Stillgebet. Dieses Opfer der Sühne, welches wir Dir darbringen, o Herr! möge unter Vermittlung der seligen Margarita, als unserer Fürsprecherin, das Vollmaß ersehnter Nachsicht uns erwirken. Durch unsern Herrn.

Schlußgebet. Möchten, o Herr! die so reichlichen Thränen Deiner heiligen Margarita erweichen die Härte unseres Herzens, auf daß durch die Kraft dieses Geheimnisses die Flammen, welche unserer Schuld gebühren, in unabläßigen Reuezähren erlöschen. Durch unsern Herrn.

Am Dienstage nach Sonntag Septuagesima.

Messe vom Gebete unseres Herrn Jesus Christus.

Eingang. Ps. 54. Mein Herz ist voll Angst in Mir, und Todesfurcht hat Mich befallen; Zagen und Beben kamen über Mich.

Ps. 68. Errette Mich, o Herr! denn die Wasser dringen Mir an's Leben.

℣. Ehre sei Gott ꝛc.

Gebet. Herr Jesus Christus, der im Garten Du durch das Wort und Beispiel uns gelehret hast, wie wir beten sollen, um die Gefahren der Versuchung zu überwinden; verleihe uns gnädig, daß wir immerdar dem Gebete ergeben, dessen reiche Frucht zu gewinnen gewürdigt werden. Der Du lebest ꝛc.

Lesung aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Hebräer. Hebr. 5. Christus hat nicht selber sich verherrlicht, daß Er Hoherpriester werde, sondern derjenige, welcher zu Ihm gesprochen: „Mein Sohn bist Du; Ich habe heute Dich gezeugt.“ So wie Er auch an anderer Stelle sagt: „Du bist Priester in Ewigkeit nach Ordnung Melchisedechs.“ Er, welcher in den Tagen Seines Fleisches Gebet und Flehen zu dem, welcher Ihn erretten konnte von dem Tode, mit mächtigem Schreie und Thränen darbrachte, ist erhöret worden um Seiner Ehrfurcht willen. Und denn, obgleich Er Sohn Gottes war, lernte Er aus dem, was Er litt, Gehorsam, und vollendet, ist Er geworden Allen, welche Ihm gehorchen, Ursache ewigen Heiles, genannt von Gott Hoherpriester nach Ordnung Melchisedechs.

Stufenpsalm. Ps. 87. Voll des Leidens ist Meine Seele und Mein Leben nahe dem Todtenreiche. ℣. Gezählt bin Ich zu denen, die hinabstei-

gen in die Grube; bin geworden, wie ein Mensch sonder Hülfe.

Tractus. Ps. 68. Erhöre Mich, o Herr! denn gnadenvoll ist Dein Erbarmen. ℣. Und wende nicht Dein Angesicht von Deinem Knechte; bedrängt bin Ich; erhöre Mich alsobald.

℣. Ps. 21. Entferne Dich nicht von Mir; denn gar nahe ist die Noth, und Niemand ist, der helfen könnte.

Evangelium nach Lukas. K. 27. In jener Zeit: Ging Jesus hinaus und begab sich nach Seiner Gewohnheit auf den Oelberg. Es folgten Ihm aber auch Seine Jünger. Und als Er angelangt war an dem Orte, sprach Er zu ihnen: Betet, damit ihr nicht gerathet in Versuchung. Und Er trennte sich von ihnen, wie auf Steinwurfweite, und kniete nieder und betete, sagend: Vater, wenn Du willst, nimm hinweg diesen Kelch von Mir; jedoch nicht Mein Wille, sondern der Deine geschehe! Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, welcher Ihn stärkte. Und in Todesangst versenkt, betete Er inständiger. Es ward aber Sein Schweiß, wie Tropfen Blutes, welches niederrinnet auf die Erde. Credo.

Opfer. Ps. 68. Errette Mich, o Gott! denn die Wasser dringen Mir an's Leben.

Stillgebet. Durch dieses heiligen Opfers Verdienste, lasse uns, wir bitten Dich, o Herr! mittels göttlicher Belehrung unterwiesen, also wirksame Sorgfalt zum Gebete aufbieten, daß unser Herr Jesus Christus, Dein Sohn, bei unserem Abscheiden uns wach und von Schuld befreiet finde, Er, der mit Dir lebt 2c.

Präfation vom heiligen Kreuze. S. 76.

Communion. Matth. 26. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.

Schlußgebet. Erquicket durch himmlische Nahrung, flehen wir demüthigst zu Dir, allmächtiger Vater! daß durch die Kraft des Gebetes Deines Eingebornen Sohnes wir, die wir in so großen Gefahren des Leibes und der Seele befangen sind, sicher zu dem himmlischen Reiche zu gelangen, gewürdigt werden. Durch ebendenselben Herrn.

Am Freitage nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Fest der Lanze und der Nägel U. H. Jesus Christus.

Eingang. Ps. 31. Sie haben Meine Hände und Meine Füße durchbohrt, haben gezählt alle Meine Gebeine, und wie Wasser bin Ich ausgeschüttet.

Ps. Mein Herz ist geworden gleichwie Wachs; es zerfließet im Innern Meines Leibes. ℣. Ehre.

Gebet. O Gott! der in der Schwachheit des Fleisches, das Du angenommen, Du für das Heil der Welt mit Nägeln angeheftet und von der Lanze durchwundet werden wolltest; verleihe in Gnaden, daß wir, die dieser Nägel und Lanze Fest wir begehen auf Erden, uns ob Deines glorreichen Sieges und Triumphes Glück wünschen dürfen im Himmel. Der Du lebst und regierest.

Lesung aus dem Propheten Zacharias. K. 12 (13). Dieß spricht der Herr: Ausgießen werde Ich über das Haus Davids und über die Bewohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Gebetes, und sie werden aufschauen zu Mir, den sie durchbohrt haben, und werden weinen über Ihn mit großer Klage, wie über den Einziggebornen, und trauern werden sie über Ihn, wie man zu trauern pflegt bei dem Tode des Erstgebornen. An jenem Tage wird groß sein die Trauer in Jerusalem, und man wird sagen zu Ihm:

Was sind dieß für Wunden in Mitte Deiner Hände? Und wird antworten: Mit diesen ward Ich geschlagen in dem Hause derer, die Mich liebten. Schwert, erhebe dich gegen Meinen Hirten, und gegen den Mann, der Mir am nächsten, spricht der Herr der Heerschaaren. Schlagen will Ich den Hirten, und zerstreuen werden sich die Schafe; so spricht der Herr, der Allmächtige.

Stufenpsalm. Ps. 68. Schmach gewärtigte Mein Herz und Elend. Ich erwartete, ob Niemand mit Mir Mitleid habe, und es war Niemand; ob Jemand (Mich) tröste? und Niemand fand Ich.

℣. Und sie reichten Mir zur Speise Galle, und in Meinem Durste tränkten sie Mich mit Essig.

Tractus. Is. 52. Wahrlich, unsere Krankheiten hat Er getragen, und unsere Schmerzen Er sich aufgeladen. ℣. Und wir hielten Ihn für einen Aussätzigen, und geschlagen von Gott und darniedergedrückt. ℣. Er aber ist verwundet unserer Missethaten wegen, zerschlagen wegen unserer Vergehen. ℣. Die Züchtigung zu unserem Frieden ist auf Ihm, und durch Seine Wunden wurden wir geheilt.

In den Verlöbnißmessen von Ostern bis Pfingsten:

Alleluja, Alleluja. ℣. Sei gegrüßet, unser König! Du allein erbarmtest Dich unseres Irrens; dem Vater gehorsam, wurdest Du geführt zur Kreuzigung, wie ein sanftes Lamm zur Schlachtbank. Alleluja.

℣. Dir sei Ehre, Hosanna! Dein ist Triumph und Sieg; Dein die Krone höchsten Preises und Lobes. Alleluja.

Von Pfingsten bis Septuagesima:

Stufenpsalm. Ps. 68. Schmach gewärtigte Mein Herz und Elend. Ich erwartete, ob Niemand mit Mir Mitleid habe? — und es war Niemand; ob Jemand (Mich) tröste, und Niemand fand Ich.

℣. Und sie reichten Mir zur Speise Galle, und in Meinem Durste tränkten sie Mich mit Essig. — Alleluja, Alleluja.

℣. Sei gegrüßet, unser König! Du allein erbarmtest Dich unseres Irrens; dem Vater gehorsam, wurdest Du geführt zur Kreuzigung, wie ein sanftes Lamm, zur Schlachtbank. Alleluja.

Evangelium nach Johannes. K. 19. In jener Zeit: Da Jesus wußte, daß Alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllt würde, sagte Er: Mich dürstet! Es stand aber ein Gefäß da voll mit Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Ysop-Stengel und brachten ihn an Seinen Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und mit geneigtem Haupte gab Er den Geist auf. Die Juden nun, (weil es Rüsttag war) damit nicht die Leichname an dem Kreuze am Sabbate blieben; — (denn es war groß jener Tag des Sabbates) — baten den Pilatus, daß deren Gebeine gebrochen und sie abgenommen würden. Es kamen nun die Soldaten, und zerbrachen die Beine des Ersten und des Andern der mit Ihm Gekreuzigten. Als sie aber zu Jesus kommend, sahen, daß Er schon gestorben sei, zerbrachen sie Seine Gebeine nicht, sondern Einer der Soldaten öffnete mit Einer Lanze dessen Seite, und sogleich kam Blut heraus und Wasser. Und der, welcher es gesehen, hat es bezeugt, und wahrhaft ist sein Zeugniß. Credo.

Opferung. Ps. 26. Aufstanden wider Mich Männer der Bosheit; ohne Erbarmen suchten sie Mich zu tödten, und verschonten Mich nicht, Mir in's Antlitz zu speien. Mit ihren Lanzen haben sie Mich verwundet, und erschüttert wurden alle Meine Gebeine.

Stillgebet. Es heilige uns, wir bitten, o Herr! dieß heilige und unbefleckte Abend-Opfer, welches

Dein Eingeborner am Kreuze dargebracht hat für das Heil der Welt. Der mit Dir lebt und regiert.

Präfation vom heiligen Kreuze. S. 76.

Communion. Aufschauen werden sie zu dem, welchen sie durchbohrt haben, dann, wenn erzittern die Grundvesten der Erde.

Schlußgebet. Herr Jesus Christus! der Du selber Dich an dem Kreuze als ein unbeflecktes und williges Brand=Opfer Gott, dem Vater, dargebracht hast; wir bitten, daß desselben Opfers ehrfurchtvolle Darbringung Sünden=Nachlaß uns erwirke und ewige Herrlichkeit. Der Du lebst und regierest.

Am Freitag nach dem zweiten Sonntage in der Fasten.

Fest des hl. Linnentuches Unseres Herrn Jesus Christus.

Eingang. Phil. 2. Verdemüthigt hat sich selber der Herr Jesus Christus bis zum Tode, zum Tode aber des Kreuzes; deßhalb hat auch Gott Ihn erhöhet und Ihm gegeben einen Namen, welcher ist über jeglichem Namen.

Ps. 88. Die Erbarmungen des Herrn will ich besingen immerdar; von Geschlecht zu Geschlecht will ich verkünden Deine Wahrheit. ℣. Ehre.

Gebet. O Gott! der in dem heiligen Linnen, in welches, vom Kreuze abgenommen, Dein hochheiligster Leib von Joseph ist eingehüllt worden, Du Deines Leidens Male hinterlassen hast; verleihe in Gnaden, daß wir durch Deinen Tod und Deine Begräbniß zur Glorie der Auferstehung geführt werden. Der du lebest und regierest.

Lesung aus dem Propheten Isaias. K. 62. (wie am Mittwoche in der hl. Charwoche. S. 320).

Stufenpsalm. Ps. 68. Schmach gewärtigte Mein Herz und Elend; Ich erwartete, ob Niemand mit Mir Mitleid habe, — und es war Niemand; ob Jemand (Mich) tröste, und Niemand fand Ich.

Tractus. Wahrlich, unsere Krankheiten hat Er getragen, und unsere Schmerzen Er sich aufgeladen.

℣. Und wir, wir hielten Ihn für einen Aussätzigen, und geschlagen von Gott und darniedergedrückt.

℣. Er aber ist verwundet unserer Missethaten wegen, zerschlagen wegen unserer Vergehungen.

℣. Die Züchtigung zu unserem Frieden ist auf Ihm, und durch Seine Wunden wurden wir geheilt.

Evangelium nach Markus. K. 13. In jener Zeit: Da es bereits Abend geworden, (weil Rüsttag war, das ist Vorsabbat) kam Joseph von Arimathäa, ein stattlicher Rathsherr, welcher auch selber in Erwartung des Reiches Gottes war, und ging kühn hinein zu Pilatus, und begehrte den Leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, daß Er bereits gestorben wäre, und nachdem er den Hauptmann vorgerufen, fragte er ihn, ob Er schon gestorben? Und da er dieses inne geworden von dem Hauptmanne, schenkte er den Leichnam dem Joseph. Joseph aber kaufte Linnen, und nachdem er Ihn herabgenommen, hüllte er Ihn in die Linnen, und legte Ihn in ein Grab, welches gehauen war aus einem Felsen, und er wälzte einen Stein an die Thüre des Grabes. Credo.

Opferung. Aaron, eintretend in das Gezelt, um das Brandopfer zu opfern auf dem Altare für die Sünden der Kinder Israels, war angethan mit linnenem Leibrocke.

Stillgebet. Lasse wohlgefällig Dir sein, o Herr! diese Opfergaben, Dir, welchem für das

Heil der Welt genehm war Deines Sohnes glorreiches Leiden. Durch eben denselben, unsern Herrn.

Präfation vom hl. Kreuze, wie S. 76.

Communion. Joseph aber kaufte Linnen, und nahm Ihn ab und hüllte Ihn in das Linnen.

Schlußgebet. Gesättigt hast, Du o Herr! Deine Diener mit den geweihten Gaben; wir bitten Dich, Zuversicht hegen zu dürfen, daß durch den zeitlichen Tod Deines Sohnes, welchen die hochwürdigen Geheimnisse vergegenwärtigen, ewiges Leben Du uns geschenket habest. Durch unsern Herrn.

Am Freitage nach dem dritten Sonntage in der Fasten.

Fest der heil. fünf Wunden Unseres Herrn Jesus Christus.

Messe (mit Ausnahme der Gebete, wie in der Verlöbniß-Messe von dem heiligen Leiden Unseres Herrn. S. LI.

Gebet. O Gott! der durch das Leiden Deines Eingebornen Sohnes und durch Seine fünf Wunden, Du mittels der Vergießung Seines Blutes die in Sünde verderbte Menschennatur wieder hergestellt hast; verleihe uns, wir bitten, daß wir, welche die von Ihm empfangenen Wunden wir verehren auf Erden, desselben kostbarsten Blutes Frucht zu erreichen vermögen im Himmel. Durch ebendenselben unsern Herrn.

Gedächtniß des treffenden Wochentages der hl. Fastenzeit.

Stillgebet. Lasse Deiner Majestät, wir bitten, o Herr! genehm sein die Gaben, in welchen wir die heiligen Wunden Deines Eingebornen Dir aufopfern, den Kaufpreis unserer Freiheit. Durch ebendenselben, unsern Herrn.

Präfation vom hl. Kreuze. S. 76.

Schlußgebet. Erquickt durch die Speise des Lebens, bitten wir, Herr, unser Gott! daß wir, welche die Wunden Unseres Herrn Jesus Christus wir heute andächtigst verehren, selbe als in unsere Herzen eingedrückt, im Wandel und Leben treulich wahren. Durch ebendenselben, unsern Herrn.

---

27. April.

S. Petrus Canisius, Bekenner.

Messe (wie am Feste eines Bekenners).

Gebet. O Gott! der zu Beschützung des katholischen Glaubens Du den seligen Petrus Deinen Bekenner mit Stärke ausgerüstet hast; verleihe, wir bitten, auf seine Fürsprache, daß, nach Besiegung der Irrthümer, Deine Kirche werde Eine Hürde und Ein Hirt. Durch unsern Herrn.

---

21. Mai.

Fest des hl. Felix von Cantalicio.

Eingang. I. Kön. 2. Der Herr macht arm und reich, Er erniedrigt und erhöht; den Dürftigen erhebt Er aus dem Staube, und richtet aus dem Schmutze auf den Armen, so daß er sitzet neben Fürsten und einnimmt den Ehrensitz. (Zur österlichen Zeit: Alleluja, Alleluja).

Ps. 68. Sehen werden es die Bedrängten und sich freuen; suchet Gott und leben wird euere Seele; denn die Armen erhört der Herr.

Gebet. Bewirke, o Herr Jesus! daß wir in unseres Herzens Einfalt und Unschuld wandeln, der aus Liebe zu diesen Tugenden vom Schooße der

Mutter in Deines seligen Bekenners Felix Arme Du Dich herabgelassen hast. Der Du lebest.

Lesung aus dem Briefe des hl. Apostel Paulus an die Colosser. K. 3. Brüder! Ziehet an als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, Herzenstiefe des Erbarmens, Milde, Demuth, Eingezogenheit, Sanftmuth, einander ertragend, und verzeihend einander, wenn Einer wider Einen Klage hat; so wie auch der Herr euch verziehen hat, also auch ihr. Ueber all' dem aber habet Liebe, die das Band ist der Vollkommenheit, und der Friede Christi obsiege in euerm Herzen, zu welchem ihr auch berufen wurdet in Einem Leibe, und seid dankbar. Das Wort Christi wohne denn in euch überströmend, indem ihr in aller Weisheit lehret und ermahnet euch selber durch Psalmen, Gesänge und geistliche Lieder, in der Gnade Gott lobsingend in eurem Herzen. Alles, was ihr immer thuet, im Worte oder im Werke, thuet Alles im Namen des Herrn Jesus Christus, danksagend Gott und dem Vater durch Ihn.

(Zur österlichen Zeit): Alleluja, Alleluja.

℣. Ps. Eines verlangte ich vom Herrn, darnach sehne ich mich: daß ich wohnen dürfe im Hause des Herrn alle die Tage meines Lebens; daß ich schaue des Herrn Lieblichkeit. Alleluja.

℣. Ps. 67. Vorgesorgt hast Du in Deiner Huld für den Armen, o Gott! Alleluja.

(Außer der österlichen Zeit): Ps. 17. Aus der Höhe reichet Er herab und erfaßet mich, und rettet mich aus der Wasser Menge.

℣. So vergalt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, und gemäß der Reinheit meiner Hände vergalt Er mir. Alleluja, Alleluja.

℣. Ps. 30. Gebenedeiet sei der Herr, weil Er mir wunderbar erwiesen Sein Erbarmen in fester Stadt. Alleluja.

Evangelium nach Matthäus. K. 11. (wie am Feste des hl. Einsiedlers Paulus; 15. Jän. S. 500).

Opferung. Weish. 10. Er verherrlichte ihn durch Beschwerlichkeiten, und brachte zur Fülle sein Errungenes. (Alleluja).

Stillgebet. Sei mit unseren Bitten, o mildester Gott! damit diese heilskräftige Opferung, welche zu Ehren des seligen Felix, um unserer Verschulden Nachlaß zu gewinnen, vollzogen wird, als lieblicher Wohlgeruch sich erhebe. Durch unsern Herrn.

Communion. Hoheslied. 2. Mein Geliebter ist mein, und ich bin Sein; ich erfaßte Ihn und lasse Ihn nicht.

Schlußgebet. Reich erblühe, wir bitten Dich, o Herr! in unseren Herzen die Gnade des empfangenes Geheimnisses, auf daß durch die Nachfolge Deinen seligen Bekenners Felix es uns rein, und durch Seine Fürsprache fest und kräftig mache. Durch unsern Herrn.

---

3. Mai.

S. Kunegundis, Kaiserin; Jungfrau.

Messe (wie am Feste einer h. Jungfrau. S. XLI).

Gebet. O Gott! der Deiner seligen Jungfrau Kunegundis Du verliehen, das Irdische zu verschmähen und zur Höhe der himmlischen Reicheslherrlichkeit empor zu klimmen; verleihe, wir bitten, daß wir, selbe nachahmend, die Lockungen der Welt mit Füßen treten, und sicher zu den ewigen Freuden zu gelangen vermögen. Durch unsern Herrn.

---

23. Mai.

S. Adalbert, B. und M.

Messe (wie am Feste eines Bischofes und Märtyrers während der österlichen Zeit. S. XII.)

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! der am heutigen Tage Du Deinen seligen Bischof und Blutzeugen Adalbertus, durch das Verdienst des Leidens Deinen Heiligen anzureihen beschlossen hast; verleihe, wir bitten, daß wir nach seinem Vorbilde zu der ewigen Heimath gelangen. Durch unsern Herrn.

---

31. Mai.

S. Angela Merici, Jungfrau.

Messe (am Feste einer hl. Jungfrau, die nicht Märtyrin S. XLI.).

Gebet. O Gott! der durch die selige Angela Du eine neue Gemeinde Dir geweihter Jungfrauen in Deiner Kirche erblühen ließest; verleihe uns, durch ihre Fürsprache in engelgleichem Wandel zu leben, auf daß wir, allem Irdischen entsagend, den Genuß der ewigen Freuden verdienen. Durch unsern Herrn.

Stillgebet. Möge das Opfer, o Herr! welches wir, der seligen Angela Gedächtniß feiernd, Dir darbringen, Verzeihung unserer Sündhaftigkeit erwirken und die Gaben Deiner Gnaden uns vermitteln. Durch unsern Herrn.

Schlußgebet. In himmlischer Nahrung erkräftigt, flehen wir inständigst, o Herr! daß wir, durch der seligen Angela Fürbitten und Vorbild, von jeder Makel gereinigt, nach Leib und Seele Dir wohlgefällig seien. Durch unsern Herrn.

---

16. Juni.

S. Franciskus Regis, Bekenner.

Messe (am Feste eines Bekenners. S. XXX).

Gebet. O Gott! der den seligen Johannes Franciskus Du mit wunderbarer Liebe und unbesieglicher Geduld ausgerüstet und geschmückt hast, um so viele Arbeiten für das Heil der Seelen zu ertragen; verleihe gnädig, daß, belehrt durch sein Beispiel und unterstützt durch seine Fürsprache, wir den Preis des ewigen Lebens erlangen. Durch unsern Herrn.

---

9. Juli.

S. Veronika Giuliani, Jungfrau.

Messe (am Feste einer hl. Jungfrau. S. XLI).

Gebet. O Herr Jesus Christus, der die selige Jungfrau Veronika Du wunderbarlich gemacht hast durch die Male Deines Leidens; verleihe in Gnaden, daß wir, unser Fleisch kreuzigend, zu den ewigen Freuden zu gelangen gewürdigt werden. Durch unsern Herrn.

Stillgebet. Nimm auf, barmherziger Gott! das Opfer des Lobes, welches wir demüthigst Dir darbringen, und lasse, auf Fürsprache Deiner seligen Jungfrau Veronika, selbes uns zu immerwährender Hülfe gereichen. Durch unsern Herrn.

Schlußgebet. Die mit himmlischer Gabe wir gestärkt worden, lasse uns, wir bitten, o Herr unser Gott! durch Deiner seligen Jungfrau Veronika Vorbild belehrt und durch ihren Schutz unterstützt werden. Durch unsern Herrn.

---

25. Juli.

Fest der Trennung (Theilung) der hl. Apostel.

Eingang. Ps. 138. Hochgeehrt sind mir Deine Freunde, o Gott! überaus gewaltig ward ihre Herrschaft. Ps. Herr, Du durchschauest und kennest mich; Du kennst mein Niederlassen und mein Erstehen. Ehre.

Gebet. O Gott! der durch Deine heiligen Apostel Du uns zur Erkenntniß Deines Namens gelangen ließest; gib uns, deren ewig dauernde Herrlichkeit zu unserem Fortschritte zu feiern und durch die Festesfeier selbst Fortschritt zu gewinnen. Durch unsern Herrn.

Lesung des Briefes des hl. Apostels Paulus an die Römer. K. 10. (wie am Feste des hl. Apostels Andreas S. 487).

Stufenpsalm. Ps. 44. Du setztest sie zu Fürsten über die ganze Erde, Deines Namens zu gedenken, o Herr!

℣. An deiner Väter Stelle sind Söhne dir geboren; darob preisen die Völker Dich. Alleluja, Alleluja.

℣. Ps. 138. Hochgeehrt sind mir Deine Freunde, o Gott! überaus gewaltig ward ihre Herrschaft. Alleluja.

Evangelium nach Markus. K. 16. In jener Zeit: Sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium aller Creatur! Wer glaubt und getauft worden ist, wird selig werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Wunderzeichen aber werden denen, welche gläubig geworden, diese nachfolgen: In Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Sprachen reden, werden Schlangen aufheben, und wenn sie Todtbringendes getrunken haben, wird es ihnen nicht

schaden; sie werden auf Kranke die Hände legen, und diese werden gesund sein. Und der Herr Jesus ward, nachdem Er zu ihnen geredet hatte, hinaufgenommen in den Himmel, und sitzet zur Rechten Gottes. Sie aber gingen aus und predigten aller Orten, während der Herr mitwirkte und das Wort bekräftigte durch die mitnachfolgenden Zeichen. Credo.

Opfer. Ps. 18. Ueber die ganze Erde ging aus ihr Ruf, und bis an die Grenzen des Erdkreises ihre Worte.

Stillgebet. Die ewigwährende Glorie Deiner Apostel, o Herr! verehrend, bitten wir, daß, durch die heiligen Geheimnisse versöhnt, wir noch würdiger sie feiern. Durch unsern Herrn.

Präfation von den hl. Aposteln. S. 79.

Communion. Matth. K. 19. Ihr, die ihr Mir nachgefolgt seid, werdet sitzen auf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels.

Schlußgebet. Nachdem wir empfangen haben, o Herr! die Heilsgeheimnisse, flehen wir in Demuth, daß, unter Fürsprache Deiner seligen Apostel, was wir zu ihrer Festesfeier begangen haben, uns zur Wohlfahrt gereichen möge. Durch unsern Herrn.

---

11. August.

S. Philumene, J. u. M.

Messe (am Feste einer hl. Jungfrau u. Martyrin. S. XXXV).

---

4. September.

S. Rosalia, J.

Messe (am Feste einer hl. Jungfrau. S. XLI).

Gebet. O Gott! der die selige Jungfrau Rosalia Du aus den königlichen Annehmlichkeiten der Welt

in Berges-Einsamkeit geführet hast; verleihe gnädig, daß durch ihre Verdienste und ihren Schutz wir, hinweg von den Genüssen der Erde zur Liebe des Himmlischen hinübergeführt, und von den Geißeln Deines Zornes barmherziglich befreit werden. Durch unsern Herrn.

Zweiter Sonntag im October.

Fest der Mutterschaft der seligsten Jungfrau Maria.

(Eingang (wie in der Messe von U. L. Frau. S. LVI).

Gebet. O Gott! nach dessen Willen aus dem Schooße der seligsten Jungfrau Maria in der Verkündigung des Engels Dein Wort Fleisch angenommen hat; verleihe uns, die wir in Demuth Dich bitten, durch deren Fürsprache bei Dir unterstützt zu werden, die wir wahrhaft als Gottesgebärerin glauben. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß des treffenden Sonntages nach Pfingsten.

Lesung aus dem Buche der Weisheit. K. 24. (wie am 26. Juli. S. 589).

Stufenpsalm. Js. 11. Hervorgehen wird ein Reis aus dem Wurzelstocke Jesse, und eine Blüte aus seinen Wurzeln steigt empor. ℣. Und ruhen wird auf Ihm der Geist des Herrn. Alleluja, Alleluja.

℣. Js. 7. Siehe, die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und Sein Name wird genannt werden: Emmanuel. Alleluja.

Evangelium nach Lukas. K. 2. (wie am Sonntage in der Octave der Erscheinung des Herrn. S. 138).

Opfer. Matth. 1. Als verlobt worden Maria, Jesu Mutter, dem Joseph, ward sie befunden, gesegneten Leibes vom heiligen Geiste.

Stillgebet. Durch Deine Erbarmung, o Herr! und die Fürsprache der seligsten allezeit reinen Jungfrau Maria, gereiche diese Opferung uns zum Heile und Frieden, jetzt und für die Ewigkeit. Durch unsern Herrn.

Präfation von U. L. Frau S. 78.

Communion. Selig der Schooß Mariens, der Jungfrau, welcher getragen den Sohn des ewigen Vaters.

Schlußgebet. Diese Communion, o Herr! erlöse uns von Schuld, und mache unter Fürbitte der seligsten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, himmlischer Heilung uns theilhaftig. Durch unsern Herrn.

---

17. Oktober.

S. Margarita Maria Alacoque, J.

Messe (wie am Feste einer hl. Jungfrau, die nicht Martyrin. S. XLI).

Gebet. O Herr Jesus Christus, der die unerforschlichen Reichthümer Deines Herzens Du wunderbarlich der seligen Jungfrau Margarita erschlossen hast; gib uns durch ihre Verdienste und Nachfolge, daß wir, Dich in Allem und über Alles liebend, in diesem Deinem Herzen ununterbrochenes Bleiben zu haben gewürdigt seien. Durch unsern Herrn.

Dritter Sonntag im October.

Fest der Reinigkeit der seligsten Jungfrau Maria.

Eingang (wie in der Messe von U. L. Frau. S. LIV).

Gebet. Verleihe, wir bitten, allmächtiger, ewiger Gott! daß wir, die Mariens, der reinsten Jungfrau, ganz unversehrte Jungfräulichkeit mit hoher Feier

ehren, durch ihre Fürsprache Reinigkeit des Leibes und der Seele erlangen. Durch unsern Herrn.

Gedächtniß des treffenden Sonntages nach Pfingsten.

Lesung aus dem Buche der Weisheit. Hohes Lied. K. 2. Sieh, mein Geliebter; — Er spricht zu mir: Mache dich auf, eile Meine Freundin, Meine Taube, Meine liebliche, und komme! Denn schon ist der Winter vergangen, vorüber ist der Regen und er schwand dahin. Die Blumen werden sichtbar in unserem Lande, die Zeit des Rebenschnittes ist nahe, der Turtel Stimme läßt sich hören in unserem Lande. Der Feigenbaum setzt seine Knospen an, die Weingärten hauchen ihren Blütenduft. Mache dich auf, Meine Freundin, Meine Holde, und komme! Meine Taube in des Felsens Ritzen, in der Höhlung des Gesteins! Lasse Mich schauen Dein Antlitz, lasse Mich hören Deine Stimme, weil Deine Stimme lieblich ist und Dein Antlitz hold.

Stufenpsalm. Hohes Lied. K. 2. Wie eine Lilie unter Dornen, so ist Meine Freundin unter den Töchtern.

℣. Mein Geliebter ist mein, und ich bin Sein, der unter Lilien weidet. Alleluja, Alleluja.

℣. Wer ist sie, welche hervortritt aufglänzend, wie Morgenroth, schön, wie der Mond, rein, wie die Sonne, furchtbar, wie der Heerschaaren Schlachtreihe. Alleluja.

Evangelium nach Lukas. K. 1. In jener Zeit: Ward gesendet der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläa's, deren Name Nazareth war, zu einer Jungfrau, welche verlobt war einem Manne, dessen Name Joseph, aus dem Hause David, und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel trat zu ihr ein und sprach: Sei gegrüßet, Gnadenvolle! der Herr ist mit dir, gebenedeiet bist du unter den Weibern. Als sie dieß gehört hatte, war sie erschreckt ob seinem Worte, und überdachte, was für ein Gruß dieß wäre.

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast gefunden Gnade bei Gott. Sieh, du wirst empfangen im Schooße, und wirst gebären einen Sohn, und wirst nennen Seinen Namen Jesus. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und es wird Ihm geben Gott der Herr den Thron Davids, Seines Vaters. Und Er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit, und Seines Reiches wird nicht ein Ende sein. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dieß geschehen, da einen Mann ich nicht erkenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird herabkommen auf dich, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Credo.

Opfer. Nach der Geburt bist unversehrte Jungfrau du geblieben; Gottesgebärerin, bitte für uns!

Stillgebet. Zu Hülfe komme uns, o Herr! die Menschheit Deines Eingebornen, damit Er, welcher von der Jungfrau geboren, die Unversehrtheit der Mutter nicht gemindert, sondern geheiliget hat, an dem Feste ihrer Reinigkeit unserer Sündenschuld uns entlaste, und unsere Aufopferung Dir wohlgefällig mache, Jesus Christus, unser Herr. Der mit dir lebt.

Präfation von U. L. Frau. S. 73.

Communion. Gebenedeiet und ehrwürdig bist du, Jungfrau Maria! die ohne Verletzung der Reinheit du befunden warst als Mutter des Erlösers.

Schlußgebet. Nachdem wir genossen haben, o Herr! die Nahrung unsers Heiles; gib, das wir von dem Schutze der seligen, allzeit reinen Jungfrau, allenthalben umschirmt werden, zu deren Verehrung wir Deiner Majestät das Opfer dargebracht haben. Durch unsern Herrn.

10. October.

S. Ludwig Bertrand, Bekenner.

Messe (wie am Feste eines hl. Bekenners. S. XXX).

Gebet. O Gott! der Du Deinen seligen Bekenner Bertrand durch Abtödtung des Leibes und eifrige Verkündigung des Glaubens zur Herrlichkeit der Heiligen emporsteigen ließest; verleihe, daß, was wir im Glauben bekennen, auch durch Werke der Frömmigkeit treulichst in Vollzug bringen. Durch unsern Herrn.

Zweiter Sonntag im November.

Schutzfest der allerseligsten Jungfrau Maria.

Messe (wie die Verlöbnißmesse von U. L. Frau von Pfingsten bis Advent. S. LVI).

---

13. November.

S. Stanislaus, Koska, Bekenner.

Eingang. Weish. 4. Vollendet nach Kurzem, hat er ausgefüllt langes Zeitmaaß; denn genehm war Gott dessen Seele; deßhalb nahm Er ihn frühe hinweg aus der Mitte der Verderbtheit.

Ps. 112. Lobet ihr Kinder den Herrn, lobet den Namen des Herrn. ℣. Ehre.

Gebet. O Gott! der unter den übrigen Wundern Deiner Weisheit Du auch dem zarten Alter die Gnade gereifter Heiligkeit verliehen hast; gib, wir bitten, daß wir nach dem Beispiele des seligen Stanislaus, die Zeit unverweilt durch Wirken erkaufend, in die ewige Ruhe einzugehen eilen. Durch unsern Herrn.

Lesung aus dem Buche der Weisheit. K. 4. Der Gerechte wird, so er auch vorzeitig vom Tode hinweggerafft wird, in der Erquickung sein. Denn ein verehrungswürdiges Alter ist nicht das verlängerte und nach der Jahre Zahl berechnete; Greisenhaar ist Einsicht eines Menschen und Vollreife des Alters fleckenloses Leben. Weil er Gott wohlgefällig geworden, ward ihm Liebe erzeigt, und, weil er in Mitte von Sündern lebte, ward er hinweggenommen. Er ward entrückt, damit das Böse nicht umwandle seinen Sinn, oder, damit nicht Täuschung befange seine Seele. Denn der Zauber der Verwerflichkeit blendete das Edle, und der Taumel der Begierde verändert ein arglos Gemüth. Vollendet nach Kurzem, hat er ausgefüllt langes Zeitmaaß; denn genehm war Gott dessen Seele, deßhalb nahm Er ihn frühe hinweg aus der Mitte der Verderbtheit. Die große Menge aber ist es, welche es sieht, und es nicht erfaßt, und solches nicht zu Herzen nimmt, daß es Gnade und Huld Gottes ist gegen Seine Auserwählten und eine Heimsuchung an Seinem Heiligen. Es verdammt aber ein Gerechter, welcher ausgelitten, die noch lebenden Unfrommen, und Jugend, die frühe vollendet ward, das lange Leben eines Ungerechten.

Stufenpsalm. Ps. 20. Seines Herzens Sehnsucht hast Du ihm erfüllt, und seiner Lippen Begehren ihm nicht getäuscht. V. Denn Du kamst ihm zuvor mit süßen Segnungen. Alleluja, Alleluja.

V. Ps. 118. Zufrüheſt erkannte ich an Deinen Zeugnissen, daß Du für ewig sie begründet hast. Alleluja.

Evangelium nach Matthäus. K. 19. (wie am Feste des hl. Hieronymus Aemiliani. S. 595).

Opfer. Ps. 42. Hintreten will ich zum Altare des Herrn, zu Gott, der meine Jugend freudig macht.

Stillgebet. Des Brodes der Engel, wir bitten, o Herr! mache uns würdig die Fürsprache des

seligen Stanislaus, der aus Engelshand durch selbes erquickt zu werden verdient hat. Durch unsern Herrn.

Communion. Eccles. 15. Gespeist hat ihn der Herr mit Brod des Lebens und der Einsicht, und mit dem Wasser heilbringender Weisheit hat Er ihn getränkt.

Schlußgebet. Damit, o Herr! das himmlische Brod, welches wir empfangen haben, uns Brod des Lebens sei; bitten wir unter Fürsprache Deines seligen Bekenners Stanislaus, daß es uns Brod sei der Erkenntniß und Wasser zum Trunke heilbringender Weisheit. Durch unsern Herrn.

Die Feier des heiligen Dienstes

in der

katholischen Kirche.

Nach der Liturgie der Kirche mit näherer Beziehung auf die öffentliche und gemeinsame Feier zum Gebrauch der Laien bearbeitet und herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Karl Reischl.

Dritter Theil:

Passionale

und die

Feier der heiligen Charwoche.

Mit 1 Stahlstich.

München, 1854.
Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung.
(W. Keck.)